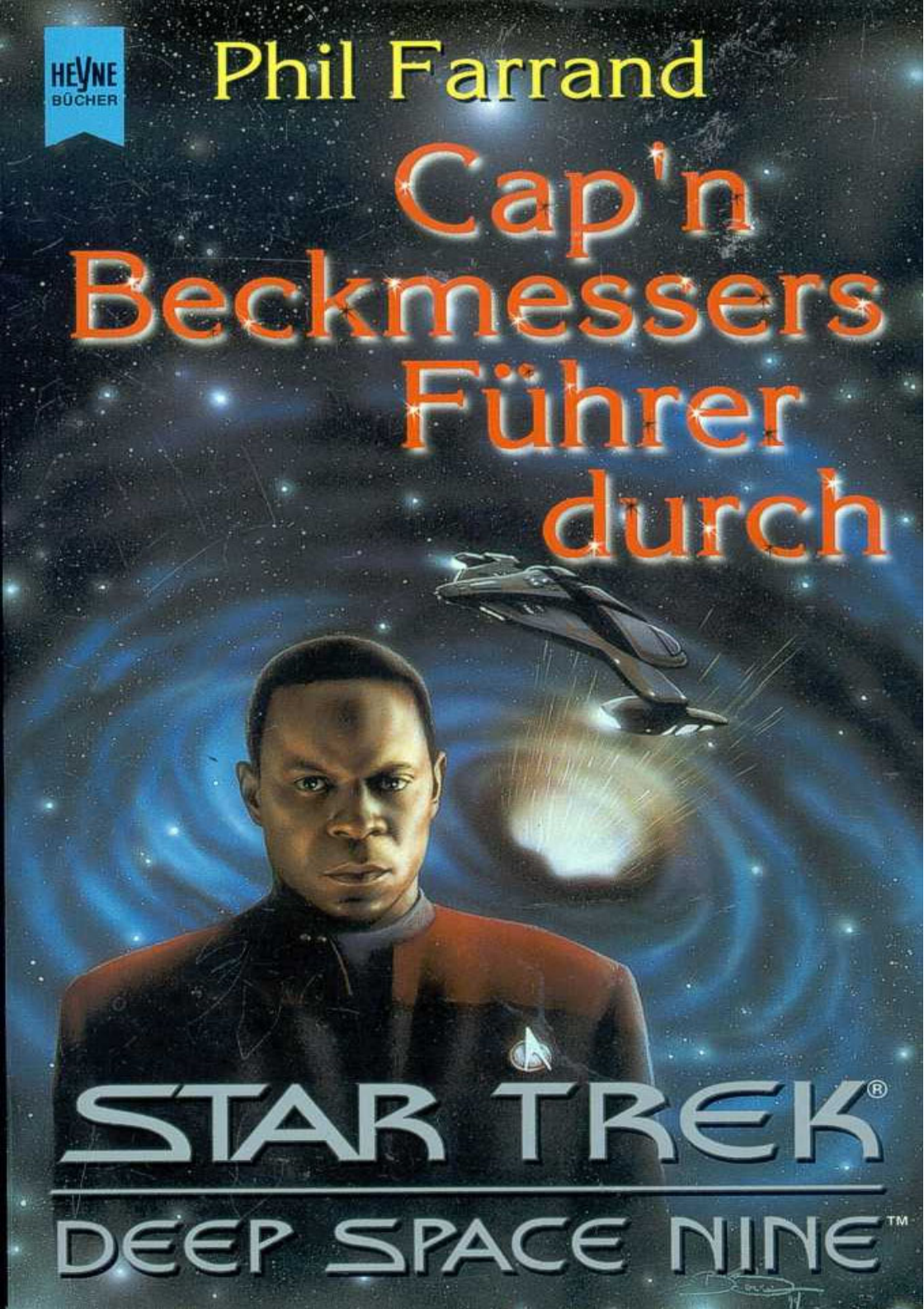
HEYNE BÜCHER

Phil Farrand

Cap'n Beckmessers Führer durch



STAR TREK®

DEEP SPACE NINE™

STAR TREK®

DEEP SPACE NINE™

N^ch der Cl^ssic-Serie und der »Next Gener^tion« knöpft sich Phil F^rr^nd nun ST@R TREK DEEP SP@CE NINE vor. Seinem w^chs^men @uge entgeht kein Schnitzer der Produzenten. Ungereimtheiten und Widersprüche in der H^ndlung werden ebenso ^ufgedeckt wie Kuriositäten und Fehler in @usst^ttung und Di^logen.

D^rüber hin^us gibt es Quizfr^gen zu jeder Episode. Und im »Tri^thlon-Quiz« wird sich zeigen, wer ein echter »Trekker« ist.

Ein Fun-Buch für jeden St^r Trek-F^n!

Von **Phil Farrand** erschien in der Reihe
HEYNE SCIENCE FICTION & FANTASY:

Cap'n Beckmessers Führer durch
STAR TREK – THE NEXT GENERATION, 1. Teil • 06/5199

Cap'n Beckmessers Führer durch
STAR TREK – THE NEXT GENERATION, 2. Teil • 06/6457

Cap'n Beckmessers Führer durch
STAR TREK – THE CLASSIC SERIE • 06/5451

Cap'n Beckmessers Führer durch
STAR TREK – DEEP SPACE NINE • 06/6458

PHIL F@RR@ND

Cap'n Beckmessers Führer durch

STAR TREK DEEP SPACE NINE

Aus dem Amerikanischen übersetzt
von ANDREAS BRANDHORST

Deutsche Erstausgabe

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

HEYNE SCIENCE FICTION & FANTASY
Band 06/6458

Titel der amerikanischen Originalausgabe
THE NITPICKER'S GUIDE
FOR DEEP SPACE NINE TREKKERS
Deutsche Übersetzung von Andreas Brandhorst

Taschenbuchausgabe 01/00
Redaktion: Rainer-Michael Rahn
Copyright © 1996 by Phil Farrand
Erstausgabe by Dell Publishing, a division of
Bantam Doubleday Dell Publishing Group, Inc. New York
Copyright © 2000 der deutschen Ausgabe und der Übersetzung
by Wilhelm Heyne Verlag GmbH & Co. KG, München
http://www.heyne.de
Printed in Germany 2000
Umschlagbild: Pocket Books/Simon& Schuster Inc. New York
Umschlaggestaltung: Nele Schütz Design, München
Technische Betreuung: M. Spinola
Satz: Schaber Datentechnik, Wels
Druck und Bindung: Ebner Ulm
ebook by Monty P.

ISBN 3-453-14216-0

Den Beckmessern im allgemeinen gewidmet, insbesondere aber den Mitgliedern der Beckmessergilde, die sich STAR TREK mit scharfen Augen und jederzeit einsatzbereiter Fernbedienung ansehen – ohne sie gäbe es keine Cap'n Beckmesser-Bücher.

INHALT

Vorwort des Übersetzers....11
Danksagung....14
Gilden-Danksagung....17
Einleitung....18

ERSTE STAFFEL

Der Abgesandte (1 + 2)....23
Die Kohn-Ma....42
Unter Verdacht....49
Babel....57
Tosk, der Gejagte....65
Q unerwünscht....73

Meine Favoriten....82

Der Fall Dax....87
Der Parasit....94
Chula – Das Spiel....103
Die Nachfolge....112
Der Steinwandler....119
Die Prophezeiung....127
Die Legende von Dal'rok....132

Übersicht: Beziehungen....138

Mulliboks Mond....142
Macht der Phantasie....147
Persönlichkeiten....154
Meuterei....162
Der Undurchschaubare Marritza....168
Blasphemie....175

Bajor: Terok Nor **183**

ZWEITE STAFFEL

Die Heimkehr 190
Der Kreis 196
Die Belagerung 204
Der Symbiont 212
Die Konspiration 220
Das Melora-Problem 227
Profit oder Partner! 236
Die Ermittlung 240
Rätselhafte Fenna 247

Triathlon-Quiz: Personen **253**

Auge des Universums 258
Rivalen 266
Metamorphosen 272
Das Harvester-Desaster 277
O'Briens Identität 284
Das Paradiesexperiment 291
Die Illusion 299
Der Trill-Kandidat 304
Profit und Verlust 314

Übersicht: Schäden **320**

Der Blutschwur 325
Der Maquis (1) 332
Der Maquis (2) 340
Das Implantat 347
Die Andere Seite 353
Die Wahl des Kai 360
Das Tribunal 366
Der Plan des Dominion 372

47 ..... **382**

DRITTE STAFFEL

Die Suche (1) 388
Die Suche (2) 397
Das Haus des Quark 404
Das Equilibrium 411
Die zweite Haut 419
Der Ausgesetzte 425
In der Falle 430
Meridian 438
Defiant 444

Triathlon-Quiz: Orte **452**

Das Festival 457
Gefangen in der Vergangenheit (1) 464
Gefangen in der Vergangenheit (2) 473
Der Funke des Lebens 481
Herz aus Stein 485
Trekors Prophezeiung 491
Das Motiv des Propheten 497
Der Visionär 502
Ferne Stimmen 510

Übersicht: Die Jungen im Wunderland **515**

Durch den Spiegel 520
Der geheimnisvolle Garak (1) 526
Der geheimnisvolle Garak (2) 530
Die Erforscher 539
Familienangelegenheiten 547
Shakaar 551
Facetten 556
Der Widersacher 562

Siskos zehn wichtigste Gründe, sich den Kopf zu scheren **572**

VIERTE STAFFEL

Der Weg des Kriegers (1 + 2) 575
Der Besucher 589
Der hippokratische Eid 595
Indiskretion 601
Wiedervereinigt 607
Kleine grüne Männchen 614
Das Wagnis 624
Das Schwert des Kahless 632

Star Trek-Dummheiten 638

Unser Mann Bashir 645
Die Front 653
Das verlorene Paradies 661
Emotionen 670
Zu neuer Würde 676
Die Söhne von Mogh 681
Der Streik 692
Die Übernahme 698

Übersicht: Verschiedenes 704

Das Gefecht 709
Strafzyklen 715
Der zerbrochene Spiegel 720
Die Muse 726
In eigener Sache 730
Die Abtrünnigen 736
Hoffnung 742
Quarks Schicksal 748
Das Urteil 754

Triathlon-Quiz: Völker 760

VORWORT DES ÜBERSETZERS

STAR TREK ist längst zu einem Medienphänomen ersten Ranges geworden, das nicht nur den Weg vom Fernsehen auf die Kinoleinwand fand, sondern auch in Form von Büchern, Zeitschriften, Comics usw. große Erfolge hatte und noch immer hat.

Leider bleiben Unterschiede in der Terminologie, weil bei Übersetzung und Synchronisation unterschiedliche Qualitätsmaßstäbe angelegt werden. Auch bei diesem Beckmesser-Band habe ich mich dafür entschieden, die Begriffe aus den Büchern zu übernehmen. Deshalb ist hier zum Beispiel nicht von ›STAR TREK: Das nächste Jahrhundert‹ die Rede, sondern von *STAR TREK: Die nächste Generation.* (Mehr dazu weiter unten.) Darüber hinaus bezieht sich die Übersetzung *vor allem* auf die amerikanischen Originalversionen der einzelnen Folgen. Es ist also nicht auszuschließen, daß in der deutschen Fassung bestimmte Szenen fehlen. Ähnliches gilt für Dialoge und Untertitel. Die vom Autor angeführten Zitate stammen natürlich aus dem amerikanischen Fernsehen, nicht aus dem deutschen. Zwar sind sie von mir übersetzt worden, aber ich kann nicht garantieren, daß sie mit der deutschen Synchronisation übereinstimmen.

Für diese Abweichungen gibt es mehrere Gründe. So haben im Lauf der Jahre (bzw. Jahrzehnte) bestimmte Begriffe einen

festen Platz im STAR TREK-Jargon gefunden, und man hält einfach an ihnen fest, z. B. ›Sternenflotte‹ im Fernsehen und ›Starfleet‹ in den Büchern. Leser und Zuschauer wissen sicher, was gemeint ist. Ein weiterer und noch wichtigerer Grund ist die nach wie vor katastrophal schlechte Arbeit bei der Synchronisation. In meinem Vorwort zum ersten Beckmesser-Band habe ich die Hoffnung geäußert, daß bei den neuen STAR TREK-Serien – damals stand ›STAR TREK: Voyager‹ kurz vor dem Start – sorgfältiger gearbeitet und mehr Rücksicht auf die deutsche Sprache genommen wird. Leider blieben diese Hoffnungen unerfüllt. Nach wie vor gibt es in den Fernsehfolgen Dialoge, bei denen einem die Haare zu Berge stehen. Ganz abgesehen davon, daß bei den Verantwortlichen niemand die Bedeutung von Begriffen wie ›ultimativ‹, ›scheinbar‹ u. ä. kennt: Teilweise werden Dialoge Wort für Wort aus dem Amerikanischen ins Deutsche übertragen, wodurch Sätze entstehen, die überhaupt keinen Sinn mehr ergeben. Offenbar ist auch hier Geld (Schnelligkeit der Synchronisation) wichtiger als Qualität. Wir versuchen (wo es möglich ist), die Terminologie der Bücher an die der Fernsehserien anzugleichen, aber bestimmt wird es auch in Zukunft Unterschiede geben – bis die Verantwortlichen für die Synchronisation ihren Respekt vor der deutschen Sprache wiederentdecken.

Gelegentlich spricht der Autor des vorliegenden Buches von ›Produzenten‹. Damit sind nicht nur die tatsächlichen die Produzenten von *STAR TREK: Deep Space Nine* gemeint, sondern auch Regisseure, Tricktechniker und alle anderen, die an der Produktion von STAR TREK fürs Fernsehen beteiligt sind.

Auch diesmal ist dem Beckmesser-Band ein stark erweitertes Stichwortverzeichnis hinzugefügt worden. Dadurch wird das vorliegende Buch auch als Nachschlagewerk interessant.

Andreas Brandhorst im Juli 1999

DANKSAGUNG

Viele Personen haben Beiträge für dieses Buch geleistet, sowohl mit Absicht als auch unabsichtlich. So gäbe es keinen *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK Deep Space Nine* ohne die hingebungsvolle Arbeit der STAR TREK-Abteilung bei Paramount Pictures, wo man ständig bemüht ist, neue Unterhaltung für uns zu schaffen. Insbesondere danke ich den ausführenden Produzenten von *STAR TREK: Deep Space Nine,* Rick Berman, Michael Piller und Ira Steven Behr. Zusammen mit ihren vielen Mitarbeitern haben sie eine sehenswerte Fernsehserie geschaffen. Und da *Deep Space Nine* sehenswert ist, lohnt es auch zu beckmessern.

Wie auch bei Cap'n Beckmessers Führer durch die klassische Serie sowie den beiden Büchern zu *STAR TREK: Die nächste Generation* half Steve Ettlinger nicht nur als Agent, sondern schlüpfte darüber hinaus in die Rolle des Buchproduzenten. Er und sein Assistent Tim Smith koordinierten William Drennans Lektorat, Jeff Fitschens Satz, Margo Zelies und John Longs Korrekturlesen sowie den von Jane Farnol erarbeiteten Index. Damit haben wir vier geschafft, Steve.

Für die vorliegende Ausgabe von ›Cap'n Beckmessers Führer‹ kam Kathleen Jayes als Redakteurin an Bord. (Eric Wybenga beschloß, sich ganz dem Schreiben zu widmen. Ich

wünsche dir dabei alles Gute, Eric.) Wie zuvor auch bei Eric und Jeanne Cavelos: Die Zusammenarbeit mit dir war mir ein Vergnügen, Kathleen. Mein Dank gilt auch Michelle Filippo, die mir beim Cover half, und den anderen kompetenten Leuten bei Dell Publishing.

Meine Frau Lynette und unsere Tochter Elizabeth stehen auch weiterhin hinter mir. Sie unterstützen mich und geben mir Kraft, wodurch ich mich privilegiert fühle – das möchte ich hier noch einmal betonen.

Sehr dankbar bin ich Charles Gragg aus Ozark, Missouri, für seine Hilfe bei der Arbeit an diesem Buch. Wenn er nicht genau zum richtigen Zeitpunkt zur Stelle gewesen wäre, hätte die Fertigstellung dieses Beckmesser-Bands erhebliche Probleme bereitet. Danke dafür, daß du die Episoden besorgt hast, die ich verpaßt habe, Charles. (Na, bin ich hier ausführlich genug gewesen, Charles?)

Mitzi Adams, Solarphysikerin der Beckmessergilde, leistet noch immer gute Dienste. Als ich an diesem Buch arbeitete, beantwortete sie selbst meine seltsamsten Fragen. Herzlichen Dank dafür, Mitzi. Dank gebührt auch Dr. David Brown, einem Magnetosphäre-Physiker und Kollegen von Mitzi. Bei einigen besonders interessanten Dingen recherchierten sie gemeinsam. (Übrigens: Wenn Sie bei Ihrer Convention einen Wissenschaftler sprechen lassen möchten, so wenden Sie sich an das Public Affairs Speakers' Bureau beim Marshall Space Flight Center in Huntsville, Alabama.)

Natürlich danke ich auch dem ›weltberühmten und international anerkannten‹ Larry Nemecek, dem Autor von *Star Trek: The Next Generation Companion*, für seine Hilfe bei diesem Beckmesser-Band.

Ich stehe in der Schuld vieler Mitglieder der Beckmessergilde, die viel Zeit für dieses Buch geopfert haben. Deshalb die Namensliste, die den Danksagungen folgt – um angemessene Anerkennung zuteil werden zu lassen. Leider war es aus Platzgründen nicht möglich, die Namen aller Personen zu nennen, die mir geschrieben haben. An dieser Stelle möchte ich mich für jeden einzelnen Brief bedanken. Ich habe sie alle gelesen und großen Gefallen daran gefunden.

Ewig dankbar bin ich Jesus Christus, der meinen Tagen Bedeutung gibt und meine Zukunft mit Hoffnung erfüllt.

GILDEN-DANKSAGUNG

Ich grüße euch, Beckmesser! Erneut wird es Zeit, euch für die vielen Briefe zu danken. (Ich werde nicht müde, diesen Dank immer wieder zum Ausdruck zu bringen. Während ich dies schreibe, habe ich fast 6800 Briefe bekommen, E-Mails nicht mitgerechnet.) Ich lese sie alle und weiß es sehr zu schätzen, daß ihr euch die Zeit nehmt, mir eure Überlegungen mitzuteilen.

Ich hätte hier gern alle aktuellen Mitglieder der Gilde genannt, denn jeder von euch lieferte wertvolle Hinweise. Allerdings reicht der Platz nicht aus, denn derzeit gibt es mehr als 4500 Gildenmitglieder.

Es folgt eine Liste jener Beckmesser, die mir Tips für die ersten vier Staffeln von *STAR TREK: Deep Space Nine* sandten. Dabei handelt es sich um jene Gildenmitglieder, die als *erste* einen Beitrag lieferten, der in dieses Buch *aufgenommen* wurde. Ich möchte darauf hinweisen, daß es bei einigen Episoden weitere Kritikpunkte gibt, auf die jedoch aus Platzgründen verzichtet werden mußte. (Übrigens: Einige Mitglieder der Beckmessergilde haben mehr als nur einen Tip geliefert – die Zahl hinter dem jeweiligen Namen weist darauf hin.)

Ich wünsche euch allen fröhliches Beckmessern!

(Die mehrseitige Liste der Namen kann im Originalbuch nachgeschlagen werden…)

EINLEITUNG

Ich grüße euch, Beckmesser!

Jetzt wenden wir uns *STAR TREK: Deep Space Nine* zu. Wie Sie wissen, sind drei Bücher dem vorliegenden Band vorausgegangen: *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. Teil* (Heyne-Band 06/5199), *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 2. Teil* (Heyne-Band 06/6457) und *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK Die Classic-Serie* (Heyne-Band 06/5451). Übrigens: Wir haben Beratern viel Geld für diese originellen Titel bezahlt.

Inzwischen sollte eigentlich klar sein, worum es in diesen Büchern geht. Doch jenen Lesern, die noch nicht mit ›Cap'n Beckmessers Führer‹ vertraut sind, möchte ich hier einen kurzen Überblick geben. Für jede Fernsehfolge – bzw. jeden Film – werden Titel und Sternzeit genannt. Es folgt eine kurze Inhaltsangabe, falls Sie das entsprechende Abenteuer im Fernsehen versäumt haben. Ich füge Anmerkungen hinzu und beschreibe gute Szenen. Zwei Quizfragen testen Ihr Wissen über die Fernsehfolge oder den Film. Und dann *geht's los.* Ich bringe die Informationen in vier Hauptkategorien unter: Ungereimtheiten bei der Handlung, Logik und Voraussetzungen, Geräte und Ausrüstung, Probleme mit Kontinuität und Produktion.

Ungereimtheiten bei der Handlung enthält alles, was den Plot betrifft oder woanders nicht unterzubringen ist. Unter *Logik und Voraussetzungen* erfahren Sie, daß die Hinweise einer Folge denen einer anderen widersprechen können. In *Geräte und Ausrüstung* schildere ich technische Probleme mit den Apparaten des STAR TREK-Universums. In der Kategorie *Probleme mit Kontinuität und Produktion* werden Fehler bei der Produktion enthüllt. (Da wir gerade bei Problemen mit Kontinuität und Produktion sind: Meine Aufmerksamkeit galt diesmal auch den *Untertiteln.* Ich habe nicht jede Abweichung zwischen den Untertiteln und gesprochenen Dialogen dokumentiert, aber bei den ersten vier Staffeln von *Deep Space Nine* sind mir in dieser Hinsicht einige recht interessante Schnitzer aufgefallen, auf die ich bei den betreffenden Folgen hinweise.)

Wenn Sie die einzelnen Folgen von *STAR TREK: Deep Space Nine* auf Video haben, so nehmen Sie mit der Fernbedienung in der einen Hand und diesem Buch in der anderen vor dem Fernseher Platz. Falls Sie etwas finden, das ich übersehen habe, oder wenn Sie eine andere Meinung als ich vertreten oder gar einen Fehler im *Führer* entdecken, so schreiben Sie mir bitte – meine Adresse finden Sie am Schluß dieses Buches. Sie werden damit Mitglied der Beckmessergilde.

Die themenspezifischen Zusammenfassungen stellten diesmal eine besondere Herausforderung dar. Der größte Teil des Manuskripts, darunter auch die Themenübersichten, erreichte den Verlag Ende Februar 1996. Aufmerksame Leser erkennen sofort, daß zu diesem Zeitpunkt einige Folgen der vierten Staffel erst noch gesendet werden mußten! Sie kamen später hinzu, doch die Übersichten konnten nicht mehr auf den neuesten Stand gebracht werden, da sie sich bereits in der Produktion befanden. Deshalb möchte ich hier auf folgendes hinweisen:

Die Übersichten und Zusammenfassungen beziehen sich auf die ersten 84 Folgen von *Deep Space Nine,* bis zur Episode ›Das verlorene Paradies‹.

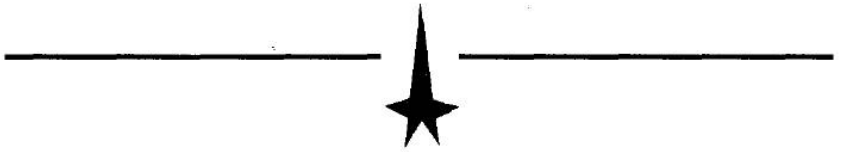
Die Erste Direktive der Beckmesser gilt auch weiterhin. Für diejenigen Gildenmitglieder, die sich nicht mehr an sie erinnern, möchte ich sie hier noch einmal wiederholen: *Für das Beckmessern kommt nur Material in Frage, das die Produzenten für maßgeblich halten.* Mit anderen Worten: Nur das, was bei Paramount als maßgebliches Material gilt, kann Grundlage des Beckmesserns sein. In diese Kategorie fallen zweifellos die Fernsehfolgen der verschiedenen STAR TREK-Serien, ebenso die Filme und die bei Pocket Books erhältlichen Nachschlagewerke. STAR TREK-Romane sind in diesem Zusammenhang aber nicht ›maßgeblich‹. Soweit es Paramount betrifft, sind die in ihnen geschilderten Ereignisse ›noch nicht geschehen‹. Wer in bezug auf eine Roman-Geschichte zu beckmessern versucht, verstößt gegen die Erste Direktive der Gilde. Und wahre Beckmesser verletzen die Erste Gildendirektive *nie.*

Noch eine letzte Ermahnung. Einige von Ihnen wissen vielleicht nicht, daß es noch eine Zweite Direktive der Beckmesser gibt. Sie lautet: »Alle Beckmesser erfüllen ihre Pflicht unbeschwert und fröhlich.« Immerhin geht es darum, Spaß in Hinsicht auf die Fernsehserien zu haben, die uns so sehr gefallen. Es geht *nicht* darum, den Zeigefinger zu heben und Schuld zuzuweisen. Ganz gleich, womit wir Menschen uns auch befassen und wie sehr wir uns dabei Mühe geben – immer wieder unterlaufen uns Fehler. Das sollten wir akzeptieren und dadurch in der Lage sein, über unsere eigenen Unvollkommenheiten zu lächeln. Um ein Beispiel zu nennen: Einmal habe ich den Titel der Episode ›DataLore‹ (›Das Duplikat‹) aus *STAR TREK: Die nächste Generation* falsch geschrieben als ›Da-

telore‹. John DiGianno aus East Elmhurst, New York, meinte daraufhin: »War das nicht eine Fernsehsendung mit Chuck Woolery?« Na bitte, so etwas nenne ich Humor! Mir unterlief ein Fehler, und John nahm ihn zum Anlaß für einen Scherz.

›Unbeschwert und fröhlich‹ – auf diese Weise sollten Beckmesser auch STAR TREK-Fans begegnen, die nicht zur Gilde gehören. Wenn jemand eine Episode sehen möchte, ohne von ihren Fehlern zu erfahren: *Laßt andere Leute STAR TREK sehen, ohne ihnen Kritik aufzudrängen!* Ein wahrer Beckmesser gibt nicht mit seinem Wissen an. Wenn Sie etwas bemerken und sich dabei in einem Zimmer voller Nicht-Beckmesser befinden: Lächeln Sie und schicken Sie mir später einen Hinweis.

Viel Spaß beim Beckmessern!



ERSTE STAFFEL

DER ABGESANDTE (1 + 2)

(EMISSARY, PART I + II)

Sternzeit: 46379.1 – 46393.1

Die neue STAR TREK-Serie *Deep Space Nine* beginnt mit einer Doppelfolge, an deren Anfang ein Rückblick auf den Kampf der Föderation gegen die Borg bei Wolf 359 steht (siehe ›Angriffsziel Erde‹ aus *STAR TREK: Die nächste Generation).* Die Borg zerstören die U. S. S. *Saratoga,* und Commander Benjamin Sisko verläßt das Schiff mit seinem Sohn und einigen anderen Überlebenden. Seine tote Frau bleibt zurück.

Drei Jahre später tritt Sisko das Kommando über eine von Cardassianern gebaute Raumstation im Orbit um Bajor an. Über Jahrzehnte hinweg haben die Cardassianer die natürlichen Ressourcen des Planeten ausgebeutet und seine Bewohner unterdrückt. Bei ihrem Abzug bleibt Chaos zurück. Captain Picard von der U. S. S. *Enterprise* beauftragt Sisko, Bajor auf die Mitgliedschaft in der Föderation vorzubereiten. Doch ein Bericht von Major Kira Nerys – Siskos Erster Offizier und bajoranischer Verbindungs-

Quizfragen

1. *Zu welchem Sonnensystem fliegt die* Enterprise, *als sie* Deep Space Nine *verläßt?*
2. *Welcher Kai erlebte eine Vision im Denorios-Gürtel?*

offizier an Bord der Raumstation – deutete darauf hin, daß die Aussichten dafür sehr schlecht stehen. Bajor befindet sich am Rand eines Bürgerkriegs. Kira betont, nur Kai Opaka, geistliches Oberhaupt aller Bajoraner, sei imstande, eine Katastrophe zu verhindern und die Einheit des Volkes wiederherzustellen. Erstaunlicherweise bittet Opaka bald um ein Gespräch mit Sisko.

Während der Begegnung prüft Opaka Siskos *Pagh* – seine Lebenskraft – und bezeichnet ihn als ›Abgesandten‹. Die bajoranische Religion prophezeit das Erscheinen einer solchen Person. Anschließend zeigt Opaka Sisko eine sogenannte ›Träne des Propheten‹ – einen von neun stundenglasförmigen Kristallen, die im Verlauf der letzten zehntausend Jahre im All unweit von Bajor erschienen. Die anderen acht wurden von den Cardassianern gestohlen. Opaka fürchtet, daß die Cardassianer damit den ›Himmelstempel‹ lokalisieren könnten, die Heimat der ›Propheten‹ genannten bajoranischen Gottheiten. Bevor sie das bajoranische Volk zur Einheit aufruft, muß Sisko den Himmelstempel finden und die Propheten vor möglichen Aktionen der Cardassianer warnen.

Mit Hilfe seines wissenschaftlichen Offiziers, der Trill Jadzia Dax, entdeckt Sisko ein stabiles Wurmloch in der Nähe von Bajor. Es kommt zu einer Begegnung mit den darin existierenden körperlosen Wesen, und Sisko erfährt von ihnen, daß sie in nichtlinearer Zeit leben. Die Entitäten wissen nicht, daß es für andere Geschöpfe Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gibt. Mit Hilfe der ›Tränen‹ wollten sie Kontakt zu ihnen ähnlichen Lebensformen aufnehmen. Sisko zeigt den Entitäten, was es bedeutet, mit einer unbekannten Zukunft zu leben. Er verwendet dabei seine eigenen Erinnerungen und das Baseballspiel als veranschaulichende Metapher. Während des Kon-

takts mit den Fremden denkt Sisko immer wieder an die Ereignisse bei Wolf 359 und seine verstorbene Frau. Die Entitäten verhelfen ihm zur Erkenntnis, daß sein Leben nichtlinear geworden ist. Er begreift, daß er den Verlust bisher nicht verkraftet hat, und die fremden Wesen helfen ihm dabei, den Kummer zu überwinden.

Die Entitäten erklären sich schließlich bereit, den Transit durchs Wurmloch zu gestatten, wodurch Raumschiffe einen siebzigtausend Lichtjahre entfernten Sektor im Gamma-Quadranten erreichen können.

Anmerkungen

• Diese Doppelfolge bildet einen guten Anfang für die neue Serie: ordentliche, handfeste Science Fiction mit der klassischen Botschaft, daß die Vertreter eines hochentwickelten Volkes den Angehörigen nicht so weit fortgeschrittener Spezies wie Götter erscheinen. (Die Bajoraner verehren die Fremdem im Wurmloch als ›Propheten‹, während jene Lebensformen mit den ›Tränen‹ Kontakte zu anderen Entitäten ihrer Art herstellen wollten.) Hinzu kommen interessante Verknüpfungen zwischen Siskos nichtlinearem Leben und einer entsprechenden Existenz der fremden Wesen. Mir gefällt insbesondere die Verwendung der Baseball-Metapher, mit der Sisko den Geschöpfen das Leben in linearer Zeit verdeutlicht. (Allerdings muß ich als Beckmesser darauf hinweisen, daß sich in diesem Zusammenhang einige Plot-Probleme ergeben. Ich gehe später darauf ein.)

Die Andeutungen sind gut plaziert. Kurz nach Siskos Begegnung mit den Fremden kommt es zum ersten Hinweis darauf, daß Baseball eine wichtige Rolle spielen wird – was später, bei

der Darlegung der Baseball-Analogie, zu einem Aha-Erlebnis führt.

Darüber hinaus haben sich die Produzenten bei der Pilotepisode als recht clever erwiesen. Beim Vorspann von ›Der Abgesandte‹ wird im Gegensatz zu den späteren Folgen nicht das Wurmloch gezeigt und daher auch nichts vom Inhalt vorweggenommen. (David L. Tayman aus Springfield, Missouri, wies darauf hin.)

Als ich diese Doppelfolge zum erstenmal sah, gab es einen Aspekt, der mich störte und an dem ich selbst heute noch Anstoß nehme. Die Produzenten beabsichtigten, den Unterschied zwischen der neuen Serie und *STAR TREK: Die nächste Generation* zu zeigen. Um dieses Ziel zu erreichen, präsentierten sie zum Beispiel eine direkte Begegnung zwischen Sisko und Picard. Sisko zögert zunächst, Picard gegenüberzutreten. Als er dann an Bord der *Enterprise* eintrifft, kommt er sofort darauf zu sprechen, daß er bei Wolf 359 gegen Picard kämpfte, als die Borg den Captain kontrollierten. Patrick Stewart beweist in dieser Szene einmal mehr sein schauspielerisches Talent, indem er mit einer Mischung aus Unbehagen, Kummer und Beunruhigung reagiert.

Nun, denken wir einmal daran, zu welchem Zeitpunkt ›Der Abgesandte‹ gesendet wird. *STAR TREK: Die nächste Generation* ist auf halbem Wege durch die sechste Staffel und hat ständig hohe Einschaltquoten. Der Held dieser Serie, Captain Picard, bekommt es mit Siskos Feindseligkeit zu tun, die auf den Ereignissen von Wolf 359 basiert. Als ich die Szene zum erstenmal sah, ergriff ich instinktiv für Picard Partei. Ich wußte, daß ihn keine Schuld traf. Er gab sich alle Mühe, gegen den Einfluß der Borg auf sein Leben anzukämpfen (siehe ›Famili-

enangelegenheiten‹, *Die nächste Generation).* Dann kommt ein Commander daher, der seit dem Kampf von Wolf 359 einen ungefährlichen Schreibtischjob bei Utopia Planitia hatte, und zwingt Picard – meinen Helden! –, die gräßliche Demütigung durch die Borg noch einmal zu erleben!

Habe ich das Problem damit deutlich genug beschrieben? Als ich mir ›Der Abgesandte‹ ansah, freute ich mich auf einen Protagonisten, mit dem ich mich identifizieren konnte, um seine Abenteuer mitzuerleben. Statt dessen aber ärgerte ich mich über ihn, weil er Picard auf unangemessene Weise behandelte. Um ganz ehrlich zu sein: Es dauerte eine Weile, bis ich ein positiveres Bild von Sisko gewann. Mir war natürlich klar, daß er eine schlimme Zeit durchmachte und noch immer sehr an dem Verlust seiner Frau litt. Es freute mich auch, daß es ihm am Ende der Pilotepisode gelang, seinen Kummer zu überwinden. Aber wie dem auch sei: Einige entschuldigende Worte an Picards Adresse hätte ich sehr zu schätzen gewußt. Sie blieben aus, und deshalb frage ich mich: Glaubt Sisko noch immer, daß Picard für den Tod seiner Frau die Verantwortung trägt? (Das Händeschütteln am Ende der Doppelfolge habe ich nicht vergessen, aber auf mich wirkte es eher wie ›Ich weiß, daß ich ein Trottel gewesen bin, aber ich bin nicht bereit, das Ihnen gegenüber zuzugeben‹.)

Noch ein Wort zur Verfahrensweise. Normalerweise bin ich Pilotepisoden gegenüber recht nachsichtig, aber hier liegt der Fall anders. ›Der Abgesandte‹ stammt vom gleichen Produzententeam wie *STAR TREK: Die nächste Generation* – und die Dreharbeiten an *Die nächste Generation* waren noch nicht abgeschlossen. Es handelt sich also nicht um einen ganz neuen Anfang, sondern eher um eine Erweiterung.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Nein, es ist nicht linear.« Mit diesen Worten reagiert Sisko auf den Hinweis der Entitäten, daß er zu dem Zeitpunkt ›existiert‹, als er seine tote Frau findet – und daß sein Leben daher ›nicht linear‹ ist.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Während der Rückblende zu Beginn sieht man Zivilisten an Bord jener Raumschiffe, die sich den Borg zum Kampf stellen. Warum hat Starfleet diese Leute nicht in Sicherheit gebracht, bevor die Schlacht begann? (Sie hätten die betreffenden Schiffe mit Rettungskapseln verlassen können.)

• Nach dem Kampf bei Wolf 359 informiert ein eingeblendeter Hinweis darauf, daß drei Jahre vergangen sind. Nach den Sternzeiten zu urteilen dürften es eher zweieinhalb Jahre sein.

• Während des ersten Kontakts mit der Träne des Propheten erinnert sich Sisko daran, wie er seine spätere Ehefrau Jennifer kennenlernte. Er steht am Strand, mit einem Limonadentablett in den Händen. Plötzlich merkt er, daß der Sand unter seinen Füßen sehr heiß ist. Daraufhin springt er umher und spritzt dadurch ein wenig Sand auf Jennifer. Sie flirten eine Zeitlang und beginnen dann mit einer Strandwanderung. Dabei hat es den Anschein, daß sie über trockenen Sand gehen – über trokkenen und *heißen* Sand, wenn ich mich recht entsinne. Sisko scheint jetzt nicht mehr Gefahr zu laufen, sich die Fußsohlen zu verbrennen. (Woraus man den Schluß ziehen muß, daß ihm die Sache mit dem Sand nur als Vorwand diente.)

• Kurz nach seiner Ankunft meint Dr. Julian Bashir Kira gegenüber, er hätte den Posten an Bord von *DS9* angenommen,

weil er die ›Pioniermedizin‹ eines fernen Außenpostens der Föderation kennenlernen wollte. Er fügt hinzu, daß man ›hier in der Wildnis‹ zum Helden werden kann. Kira nimmt Anstoß an diesen Bemerkungen, und zwar zu Recht. Es ist ziemlich eingebildet und anmaßend von einem Terraner, Bajor für die ›finsterste Provinz‹ zu halten, nur weil sich der Planet zufälligerweise am Rand des Raumgebiets der Föderation befindet. Aber warum regt sich Kira nicht über den neuen Namen der Raumstation auf? Worauf bezieht sich das *Deep Space* in ›Deep Space 9‹?

• Na schön, nehmen wir uns die Angelegenheit mit der nichtlinearen Zeit vor. Angeblich erleben die fremden Wesen alles zur gleichen Zeit. Sie kennen weder Vergangenheit noch Zukunft, nur die Gegenwart. Man denke in diesem Zusammenhang an einen Felsvorsprung, von dem aus man auf einen sich hin und her windenden Fluß hinabsieht. Wer mit einem Boot auf dem Fluß unterwegs ist, kann nur bis zur nächsten Biegung blicken, während die Person auf dem Felsvorsprung alle Boote auf dem Fluß beobachtet. Nun, wenn man dieses Prinzip auf ›Der Abgesandte‹ anwendet, so ergeben sich einige Probleme. Siskos Ankunft sollte die Entitäten ebensowenig überraschen wie seine Ausführungen über die lineare Zeit. Sie könnten auch nicht argwöhnen, daß Sisko sie zu täuschen versucht. Man muß sich auch fragen, warum sie Sisko für aggressiv halten. Über all diese Dinge müßten die Entitäten längst Bescheid wissen, wenn sie wirklich in nichtlinearer Zeit leben. Die oben genannten Punkte deuten aber darauf hin, daß es für sie eine Vergangenheit gibt (bevor sie Sisko begegneten), eine Gegenwart (sie erfahren von der linearen Zeit) und eine Zukunft (sie schicken Sisko zurück). Zugegeben, die Pilotepisode wäre ziemlich kurz gewesen, wenn man ihr Drehbuch auf der

Grundlage wahrer nichtlinearer Zeit geschrieben hätte: »Wird auch Zeit, daß Sie hier eintreffen, Sisko. Ihre Frau ist tot. Überwinden Sie den Kummer. Sie können das Wurmloch verwenden. Baseball gefällt uns ebenfalls. Und jetzt können Sie gehen.«

• Als ich die seltsam beschaffenen cardassianischen Terminals an Bord von *DS9* zum erstenmal sah, habe ich mich gefragt: Seit wann beherrschen alle Starfleet-Offiziere die cardassianische Sprache?

• Ich bin ein wenig verwirrt in Hinsicht auf die Auswirkungen, die sich durch einen Wurmlochtransfer für die fremden Wesen ergeben. Beim ersten Gespräch mit Sisko sprechen die Entitäten von einer Störung ihrer Existenz, die durch jeden Transfer ausgeht. Sie fügen hinzu, Siskos lineare Existenz stelle eine Bedrohung für sie dar. Doch zum Schluß der Episode erklären sich die fremden Wesen bereit, Raumschiffen den Transfer durch ihr Wurmloch zu gestatten. Haben sie plötzlich beschlossen, gewisse Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen, oder hat Sisko ihnen dabei geholfen, eine Lösung für das Problem zu finden?

Logik und Voraussetzungen

• An dieser Stelle muß die Existenz der ganzen Serie *STAR TREK: Deep Space Nine* in Frage gestellt werden! In ›Angriffsziel Erde‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* erreicht die *Enterprise* jenen Raumbereich, in dem die Schlacht von Wolf 359 stattfand. Die exakte Zeit zwischen dem Kampf und der Ankunft des Schiffes läßt sich kaum feststellen, da wir nicht wissen, wie lange die *Enterprise* brauchte, um nach Wolf 359 zu gelangen. Wir können jedoch davon ausgehen, daß die

Schlacht gerade beendet ist. Unmittelbar nach der Ankunft meldet Data: »Keine aktiven Subraum-Felder, nur geringe energetische Emissionen.« Riker fragt: »Lebenszeichen?« Der Androide antwortet: »Negativ, Sir.« *Data* sagt, niemand hätte die Schlacht überlebt. Doch in der Pilotepisode von *DS9* erfahren wir, daß Sisko, Jake und viele andere mit dem Leben davonkommen. Die einzige Erklärung besteht darin, daß die Rettungskapseln weit genug flogen, um nicht mehr in Sensorreichweite zu sein. Das erscheint sehr unwahrscheinlich. Die Sondierungssignale der *Enterprise* reichen über viele Lichtjahre hinweg. Außerdem geht aus dem *technischen Handbuch* hervor, daß die Rettungsboote der *Enterprise* nur mit Impulstriebwerken ausgestattet sind, was vermutlich auch für die der *Saratoga* gilt. Mit Unterlichtgeschwindigkeit wären die Kapseln mehrere *Jahre* unterwegs, um die Sensorreichweite der *Enterprise* zu verlassen. Darüber hinaus sind sie bestimmt mit Subraum-Kommunikatoren ausgerüstet – immerhin besteht der Sinn solcher Rettungskapseln darin, die an Bord befindlichen Personen in Sicherheit zu bringen.

Es deutet also alles darauf hin, daß *niemand* die Schlacht von Wolf 359 überlebte. Sisko ist tot. Ebenso Jake. Jemand hat sie durch Replikanten ersetzt und behauptet, sie hätten den Kampf gegen die Borg irgendwie überlebt.

• Da wir gerade bei der *Saratoga* sind… Das *technische Handbuch* gibt die Registrierungsnummer mit NCC-31911 an. Sie erinnern sich vielleicht, daß es auch in *STAR TREK IV: Zurück in die Gegenwart* eine *Saratoga* gab – sie trug die Registrierungsnummer 1937. Warum hieß Siskos *Saratoga* nicht zum Beispiel NCC-1937-C? (Wenn so etwas für die *Enterprise* gut genug ist…)

• Zu Beginn der Pilotepisode bezeichnet Kira *DS9* als ›gottverlassenen Ort‹. Das ist eine interessante Ausdrucksweise, wenn man bedenkt, daß die Bajoraner keinen Gott verehren, sondern die Propheten. (Aber vielleicht wollte Kira Sisko nur ein wenig schaudern lassen.)

• In der Besprechung von ›Odan, der Sonderbotschafter‹ (siehe *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 2. Teil),* bin ich detailliert auf die vielen Veränderungen eingegangen, die Trill zwischen jener Episode und dem Beginn von *STAR TREK: Deep Space Nine* erfuhren. Auf einige der dort erwähnten Punkte komme ich bei ›Der Fall Dax‹ zurück – jene Episode gibt uns mehr Informationen über die Symbiose. In der Besprechung von ›Der Symbiont‹ komme ich außerdem auf die physiologischen Unterschiede beim Implantieren zu sprechen.

• Als er an Bord der Raumstation eintrifft, meint Bashir zu Kira, daß er jeden beliebigen Posten bei Starfleet bekommen hätte. Damit übertreibt er natürlich. Bashir hatte nicht die geringste Chance, zum Bordarzt der U. S. S. *Lexington* zu werden, weil Elizabeth Lense diesen Posten anstrebte. Und Elizabeth bekam immer, was sie wollte. So erhielt sie – und nicht Bashir – Gelegenheit, die Abschiedsrede bei der Entlassungsfeier zu halten. (Siehe ›Die Erforscher‹.)

• Mit der Pilotepisode beginnt eine lange Reihe von Problemen in Hinsicht auf die Erhaltung von Materie und Odos gestaltwandlerische Fähigkeiten. Man kann nicht einfach nach Belieben Materie verlieren oder gewinnen (es sei denn, man treibt Sport oder verwendet Steroide). In ›Der Steinwandler‹ rettet Croden Odo aus einer Höhle und meint später, Odo sei schwerer, als er aussieht. Nehmen wir mal an, das Gewicht

beträgt 175 Pfund. Es spielt keine Rolle, welche Gestalt Odo annimmt: Er wiegt auch weiterhin 175 Pfund. Andernfalls verstieße er gegen die bekannten Naturgesetze des Universums. Doch in ›Der Abgesandte‹ wird Odo zu einer Tasche, die Quark mit einer Hand hebt! (Vielleicht ist der kleine Ferengi viel kräftiger, als er aussieht.) Später nimmt ein Cardassianer die mit Latinum gefüllte Tasche mit an Bord seines Schiffes und wirft sie dort in einen Wandschrank. Odo fließt auf den Boden, und nur ein wenig Materie scheint ihm zu genügen, zur üblichen humanoiden Gestalt zurückzufinden. Um so etwas zu bewerkstelligen, müßte er im Innern hohl sein – doch hohl könnte er wohl kaum 175 Pfund wiegen! (Es sei denn, er wäre sehr dicht. Aber in einem solchen Fall dürfte Quark wohl nicht imstande sein, ihn mit einer Hand zu heben. Mehr dazu bei späteren Folgen.)

Geräte und Ausrüstung

• Die *STAR TREK-Enzyklopädie* weist darauf hin, daß die *Melbourne* aus ›Angriffsziel Erde‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* zur *Nebula*-Klasse gehört. In dieser Episode sehen wir die *Melbourne* bei der Rückblende auf die Schlacht von Wolf 359, und sie ist als ein Schiff der *Excelsior*-Klasse zu erkennen.

• Da wir gerade bei der *Melbourne* sind… Locutus scheint besonders wenig von diesem Schiff zu halten. Als es sich nähert, setzt er eine spezielle Waffe ein, die es praktisch sofort pulverisiert. Zum Glück geht er bei der *Saratoga* nicht ganz so rücksichtslos vor: Er richtet einen Traktorstrahl auf sie und gibt den Personen an Bord (vor allem Sisko und Jake) eine Chance zur Flucht. Warum dieser Unterschied? Verbraucht die andere, leistungsfähigere Waffe zuviel Energie?

• Als die *Saratoga* in einem Traktorstrahl gefangen ist, wird die untere Seite des Diskussegments von Energiestrahlen getroffen. Kurz darauf meldet ein bolianischer Offizier Schäden im Bereich der Decks eins bis vier. Wie bitte? Ich dachte immer, Deck 1 sei die Brücke *auf* dem Diskussegment. Wie kann die blasenartige Auswölbung an der Unterseite zum Deck 1 geworden sein?

• Offenbar fängt Jake Fische nur, um sie sofort wieder freizulassen. Zu Beginn der Episode angelt er auf dem Holodeck. Man fragt sich, was mit den gefangenen Fischen passiert, wenn er zu seinem Quartier zurückkehrt. (In Cap'n *Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. und 2. Teil* bin ich detailliert auf das Problem von stabiler Holodeck-Materie eingegangen. Siehe insbesondere die Besprechungen von ›Sherlock Data Holmes‹ und ›Das Schiff in der Flasche‹.)

• O'Brien hat eine seltsame Vorstellung von dem Begriff ›wertvoll‹. Kurz nach Siskos Ankunft an Bord der Station teilt O'Brien dem neuen Kommandanten mit, die Cardassianer hätten bei ihrem Abzug alle wertvollen Dinge aus *DS9* entfernt. Doch dann beamt er Odo von Bord eines cardassianischen Schiffes und verwendet dabei einen cardassianischen Transporter in der Raumstation. O'Brien hält die Transporter der Cardassianer offenbar für nicht ›wertvoll‹. Außerdem scheinen die Cardassianer jede Menge Computerhardware zurückgelassen zu haben – überall gibt es funktionierende Monitore. Aber O'Brien sieht darin nur wertloses Zeug.

• Mit diese Episode beginnen viele Ungereimtheiten in bezug auf die Türen von *Deep Space Nine.* Hier setzt sich eine Tradition der anderen STAR TREK-Fernsehserien fort: Die Türen scheinen zu *wissen,* wann sie sich öffnen müssen. Als Sisko

damit droht, Nog in ein bajoranisches Gefängnis zu stecken, wenn Quark sein Kasino nicht geöffnet läßt, gleitet die Tür des Sicherheitsbüros beiseite, obwohl sich Sisko kaum bewegt hat. Die cardassianischen Entwicklungsingenieure verstehen ihr Handwerk! (Dies ist ein SHDDG in der Beckmesser-Sprache: »Sie haben das Drehbuch gelesen.«)

• Die internen Sensoren der Cardassianer funktionieren offenbar nicht so gut wie ihre Starfleet-Äquivalente. Als Sisko und Dax glauben, möglicherweise den bajoranischen Himmelstempel entdeckt zu haben, brechen sie mit einem Runabout auf. Um sicherzustellen, daß ihnen Gul Dukat nicht folgt, sorgt Sisko dafür, daß sich Odo an Bord befindet. (Siehe in diesem Zusammenhang die unter der Rubrik ›Logik und Voraussetzungen‹ erwähnten Probleme.) Odo legt das cardassianische Schiff lahm und gestattet es Sisko und Dax, unbemerkt loszufliegen. Warum wird an Bord des cardassianischen Raumers kein Alarm ausgelöst, als Odo wieder humanoide Gestalt annimmt? Gibt es an Bord von cardassianischen Schiffen vielleicht keine internen Sensoren, die wie in der *Enterprise* auf die Präsenz von Eindringlingen reagieren?

• Schließlich folgt Gul Dukat Sisko durchs Wurmloch. Kurze Zeit später erscheinen drei weitere cardassianische Schiffe und verlangen Auskunft. O'Brien weist seine Gefährten darauf hin, daß Rettung nur von der *Enterprise* kommen kann – es gibt keine anderen Starfleet-Einheiten in der Nähe. Wenn ich mich recht entsinne, kam es bei *STAR TREK: Die nächste Generation* vor, daß zwei cardassianische Kriegsschiffe Picard zu denken gaben (zum Beispiel in ›Fähnrich Ro‹ und ›Das fehlende Fragment‹). Hier haben wir es mit *drei* cardassianischen Kriegsschiffen zu tun, die eine wehrlose Raumstation bedrohen – und die Crew setzt ihre Hoffnungen auf die *Enterprise?*

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zu Beginn der Episode erweckt Locutus' Körper den Eindruck, dunkler zu sein als in ›Angriffsziel Erde‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).* Aber vielleicht liegt es auch nur an der Beleuchtung.

• In ›Das Standgericht‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* ist die Rede von neununddreißig Starfleet-Schiffen, die bei Wolf 359 zerstört wurden. Ich frage mich, warum sie nicht alle gleichzeitig angriffen? Bei der Rückblende zu Beginn der Episode sieht man nur wenige Schiffe, die den Borg-Würfel unter Beschuß nehmen.

• Noch einmal zur Schlacht. Als die *Saratoga* mit dem Anflug beginnt, schwenkt die Kamera herum und zeigt den Angriff. Auf der linken Seite sieht man dabei ein Raumschiff, das sich später als die *Melbourne* erweist. Dann verändert sich die Perspektive, und plötzlich scheint die *Melbourne* viel weiter entfernt zu sein.

• Als Sisko und Jake *DS9* erreichen, stehen sie an einem Fenster des Schiffes und beobachten die Raumstation, als das Andockmanöver unmittelbar bevorsteht. Es folgt ein Logbucheintrag. Sisko weist darauf hin, daß die *Enterprise* vor zwei Tagen eintraf und O'Brien sowie drei Runabouts brachte. Anschließend zeigen uns die Produzenten eine hübsche Aufnahme von der angedockten *Enterprise.* Moment mal: Wenn die *Enterprise* tatsächlich vor zwei Tagen eintraf – wieso haben Sisko und Jake sie dann nicht gesehen, als sie aus dem Fenster blickten? Ist Data vielleicht mit der *Enterprise* aufgebrochen, weil er noch einige Flugstunden brauchte, um sich den Trip nach Risa zu verdienen? (Nebenbei bemerkt: In den Dialogen gibt es

keinen Hinweis darauf, daß die *Enterprise Deep Space Nine* wieder verließ.)

• Als Sisko nach all dem Zögern beschließt, Picard gegenüberzutreten, zeigt uns das Fenster im Beobachtungsraum der *Enterprise* einen falschen Ausblick. Bei einer Außenaufnahme sieht man, daß der Bug des Schiffes nicht auf den Planeten gerichtet ist. Da sich der Beobachtungsraum im rückwärtigen Bereich von Deck 1 befindet, müßte Bajor zu sehen sein. Doch das ist nicht der Fall. Man sieht nur einen kleinen Ausschnitt des Planeten rechts von Picard.

• Während des Treffens bietet Picard Sisko etwas zu trinken an, greift nach der Tasse und stellt sie auf den Tisch. Sisko rührt sie nicht an und geht, ohne einen Schluck getrunken zu haben. Kurze Zeit später ist Siskos Tasse irgendwie aufs Tablett zurückgekehrt. (Picard hat Zeit genug, sie aufs Tablett zu stellen, aber beim erstenmal ertönte dabei ein leises Klirren, das sich eigentlich wiederholen müßte. Übrigens: Mehrere Beckmesser sind der Ansicht, daß Picard zu Beginn der Episode den Namen des Planeten Bajor nicht richtig aussprach.)

• ›Der Abgesandte‹ präsentiert uns ein wundervolles Gemälde, das offenbar das bajoranische Äquivalent des Vatikan darstellen soll. Allerdings ergibt sich die Frage, wie der Gebäudekomplex den cardassianischen Abzug nahezu unbeschädigt überstehen konnte. (Kai Opaka entschuldigt sich zwar für den Zustand des religiösen Zentrums, aber für mich scheint damit alles in Ordnung zu sein.)

• Kai Opaka teilt Sisko mit, das Schicksal hätte ihn dazu auserwählt, den Himmelstempel zu finden. Es folgen Werbespots. Als die Episode fortgesetzt wird, zeigt uns eine Szene *Deep Space Nine* und die angedockte *Enterprise* – von dem Planeten

fehlt plötzlich jede Spur! Bajor scheint einen anderen Ort aufgesucht zu haben. (Es sei denn, die Raumstation rotiert. Um dieses Thema geht es unter anderem in den Besprechungen der folgenden Episoden. Nach den Sternen, die man im Fenster sieht, rotiert Siskos Büro, während der Rest von *Deep Space Nine* stationär ist.)

• Bei der Wiedereröffnung von Quarks Kasino sieht man eine Frau in einem vertrauten Kostüm. Es besteht aus einem mit Goldfäden durchwirkten Stoff, und im mittleren Bereich weist es an strategischer Stelle eine Öffnung auf. Insbesondere entblößt es das untere Drittel der Brüste. Interessanterweise trägt eine der Begleiterinnen des Ferengi-Händlers in ›Wiedervereinigung? (2)‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* das gleiche Kleid. Stammt es vielleicht von Ferengi-Modeschöpfern?

• Kein Kritikpunkt, sondern ein Hinweis auf einen SAB-Aspekt. (SAB bedeutet ›seltsam aber wahr‹ – diesen Begriff prägte Sara Green aus Lake Elsinore, Kalifornien.) Aus irgendeinem Grund tragen Ärzte in der Zukunft bei Operationen keine grüne Kleidung mehr, sondern rote. Das ist nicht nur bei Starfleet der Fall, sondern auch bei den Trill, wie wir aus der Erinnerungsrückblende von Dax erfahren.

• Kurz vor Siskos Begegnung mit den fremden Wesen wird Dax nach *Deep Space Nine* transferiert. Offenbar kann sie sich während des Transfers bewegen: Als er beginnt, hält sie den Tricorder in der Hand; als er endet, steckt das Gerät am Gürtel.

• Als Sisko den Entitäten die Existenz in der linearen Zeit erklärt, sitzt er in einer Szene mit Jennifer auf einer Decke im Park. Die Kamera schwenkt von Jennifers Gesicht zu einer anderen Decke mit Duplikaten von Sisko und Jennifer. Sie setzen

sich auf und wiederholen ein Gespräch aus Siskos Erinnerung. Bei genauem Hinsehen erkennt man, daß die beiden Gestalten ein wenig schimmern, als die Perspektive von den beiden Doubles zu den echten Schauspielern wechselt.

• Die Frunalianer kaufen ihre Raumschiffe offenbar bei den Talarianern. Zum Schluß der Episode teilt Dax Sisko mit, daß drei frunalianische Schiffe um Andockerlaubnis bitten. Doch die Außenaufnahme zeigt Raumer, die genauso aussehen wie die talarianischen Schiffe in ›Endars Sohn‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).*

• Nach dem Kampf gegen die Cardassianer ist es den Leuten an Bord der Raumstation ziemlich schnell gelungen, wieder Ordnung zu schaffen.

• Warum tragen die Starfleet-Angehörigen an Bord von *Deep Space Nine* andere Uniformen? In ›11001001‹ sahen wir Standarduniformen bei der Crew der Starbase 74.

• Als aus der zweistündigen Pilotepisode zwei einstündige Folgen wurden, entschieden sich die Produzenten zu mehreren Schnitten. Nur einige davon sind erwähnenswert:

Nach Dax' Begegnung mit der Träne des Propheten ließ man bis zum nächsten Werbespot alles weg. Zu den Szenen gehört O'Briens letzter Besuch an Bord der *Enterprise* und sein Abschied von Picard. Hier gibt es einen Kritikpunkt. Picard bezeichnet die Frau an den Transporterkontrollen als Fähnrich, was bei Starfleet dem Rang eines Offiziers gleichkommt. Doch sie spricht O'Brien mit ›Sir‹ an. Entweder ist reine Höflichkeit der Grund, oder O'Brien zählt ebenfalls zu den Offizieren. Jedenfalls ist es beim Militär nicht üblich, daß Offiziere Unteroffiziere mit ›Sir‹ ansprechen. Das Problem: In den nächsten Folgen weisen die Produzenten immer wieder auf O'Briens Status

als Unteroffizier hin. So meint O'Brien am Ende von ›Facetten‹, daß er ›Sir‹ zu Nog sagen muß, wenn der junge Ferengi die Ausbildung an der Starfleet-Akademie beendet hat und Fähnrich geworden ist. Dieser Hinweise ergibt nur dann einen Sinn, wenn O'Brien Unteroffizier ist. Aber wenn das stimmt – warum spricht ihn die Transportertechnikerin (die den Rang eines Fähnrichs bekleidet) dann mit ›Sir‹ an?

Es erfolgten zwei weitere Schnitte, die mir nicht besonders glücklich erscheinen. Den Grund dafür erkläre ich gleich. Zum ersten kommt es, nachdem Gul Jasad Kira eine Frist von einer Stunde für die Kapitulation gesetzt hat und sich nach Ablauf dieser Zeit erneut mit der Raumstation in Verbindung setzt. In der zweistündigen Version teilt O'Brien Kira mit, daß die Cardassianer eine Überraschung erleben werden, wenn die Sondierungssignale ihrer Sensoren das Thoronfeld durchdringen.

Mit dem zweiten Schnitt geht ein zusätzlicher Werbeblock einher. Er beginnt, nachdem O'Brien zu Kira gesagt hat, daß er keine Partie roladanisches Wild Draw mit ihr spielen würde. Nach den Werbespots meldet Dax im zweiten Teil der Episode, daß die Cardassianer Verstärkung anfordern. Vor dieser Szene gelang es den Cardassianern in der zweistündigen Version der Pilotepisode, das Thoronfeld zu durchdringen. Die Ortungsdaten deuten darauf hin, daß *Deep Space Nine* über 5000 Photonentorpedos und Phaserbänke in Höhe aller Decks verfügt. Gul Jasad kann es nicht fassen und hält die Sache für einen Trick. Er vermutet, daß es den Besatzungsmitgliedern von *DS9* irgendwie gelang, Trugbilder mit Hilfe von Duraniumschatten zu schaffen, womit er durchaus recht hat.

Nun zu dem Grund dafür, warum die beiden erwähnten Schnitte unglücklicher Natur sind. Zu diesem Zeitpunkt konn-

ten die Produzenten noch nicht wissen, daß sie drei Jahre später, zu Beginn der vierten Staffel, zu diesem speziellen Szenario zurückkehren würden. In ›Der Weg des Kriegers (1 + 2)‹ erhält Gowron einen ähnlichen Ortungsbericht. Beim Gespräch mit Sisko behauptet General Martok, die angeblichen 5000 Photonentorpedos seien nur eine Illusion. Der Kommandant von *Deep Space Nine* widerspricht. Kurze Zeit später, als ein Teil der klingonischen Streitkräfte angreift, sehen wir, daß *DS9* tatsächlich über 5000 Photonentorpedos und viele Phaserbatterien verfügt! Der Dialog erweitert gewissermaßen die erste in der Pilotepisode enthaltene Szene. Doch da ›Der Abgesandte‹ wahrscheinlich nur noch als Doppelfolge zu sehen sein wird, können die Zuschauer keine Verbindung zwischen den beiden Szenen herstellen – es sei denn, sie kennen die Pilotepisode in der zweistündigen, ursprünglich gesendeten Fassung (oder sie lesen dieses Buch).

Antworten

1. *Zum Lapolis-System.*
2. *Taluno.*

DIE KOHN-MA

(PAST PROLOGUE)

Sternzeit: unbekannt

Ein cardassianisches Schiff verfolgt einen schwerbeschädigten bajoranischen Scout in die Nähe von *DS9.* Sisko weist O'Brien an, den einzigen Insassen des Scoutbootes an Bord zu beamen. Nach dem Transfer stellt sich der Verletzte als Tahna Los vor. Bald treffen die Cardassianer ein und verlangen von Sisko, ihnen Tahna auszuliefern. Sie legen dem Bajoraner zur Last, Mitglied einer terroristischen Organisation namens Kohn-Ma zu sein. Bei einem Gespräch mit dem Kommandanten von *Deep Space Nine* gibt Tahna die Verbindung zur Kohn-Ma zu, meint jedoch, ihr nicht mehr anzugehören. Doch Garak – der einzige cardassianische Händler an Bord der Raumstation – teilt Sisko folgendes mit: Die beiden Duras-Schwestern Lursa und B'Etor [siehe ›Der Kampf um das klingonische Reich (1)‹, ›Der Kampf um das klingonische Reich (2)‹ und ›Ritus des Aufsteigens‹ (alle *STAR TREK: Die nächste Generation)]* wollen Tahna einen Zylinder mit Bilitrium verkaufen. Außerdem hat Tahna den Cardassia-

Quizfragen

1. *Wie heißt der Admiral, mit dem Kira in dieser Episode spricht?*
2. *Wie heißt Gul Danars Schiff?*

nern einen Antimaterie-Konverter gestohlen. Beide Gegenstände lassen sich zu einer hochexplosiven Vorrichtung kombinieren. Kira versucht herauszufinden, was Tahna vorhat, und zu diesem Zweck stellt sie ihm einen Runabout zur Verfügung. Entsetzt findet sie heraus, daß der Mann beabsichtigt, den Zugangsbereich des Wurmlochs kollabieren zu lassen. Tahna will dafür sorgen, daß Bajor allein den Bajoranern gehört; er sieht eine Gefahr darin, daß der Dimensionstunnel immer mehr Fremde ins bajoranische Sonnensystem bringt. Es kommt zu einem Kampf, und Kira hält Tahna auf, bis Sisko mit Verstärkung eintrifft.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Kommen wir zu Odo und der Erhaltung von Materie. Diesmal verwandelt sich Odo in ein kleines Nagetier und komprimiert seine ganze Masse dabei zu einem Objekt, das kaum mehr als zehn Zentimeter lang ist. Eins steht fest: Es wäre ein sehr schwerer und ziemlich heißer Nager. (Die hohe Temperatur ginge auf die Kompression zurück.)

• Mir scheint, der ehrenwerte Constable Odo gibt sich nur inkompetent, wenn es darum geht, eine menschliche Nase nachzubilden. Jedenfalls verwandelt er sich hier in ein perfektes Nagetier – an Schnauze und Schnurrhaaren gibt es nichts auszusetzen. Ich kann mir kaum vorstellen, daß eine menschliche Nase dem Gestaltwandler mehr Schwierigkeiten bereiten soll als die Schnauze einer Maus. Woraus folgt: Odo verzichtet ganz bewußt auf die perfekte Darstellung eines Humanoiden.

• Mit Tahnas Logik stimmt etwas nicht. Kira gegenüber behauptet er, daß die Föderation sich aus dem bajoranischen Sonnensystem zurückziehen wird, sobald der Zugang zum

Wurmloch geschlossen ist. Was veranlaßt ihn zu einer solchen Annahme? Die Föderation übernahm *DS9 vor* der Entdeckung des Wurmlochs; ihre Interessen erstrecken sich also darüber hinaus.

• O'Brien hat eine seltsame Vorstellung von der Bedeutung des Begriffs ›Totenstille‹. Um Tahna zu überführen, fliegen Sisko und O'Brien mit einem Runabout zu Tahnas Rendezvous mit Lursa und B'Etor. Sie verstecken des kleine Schiff hinter einem Mond, und Sisko fordert O'Brien auf, das Triebwerk zu deaktivieren. Kurz darauf meint der Chefingenieur, es herrsche jetzt ›Totenstille‹ – obgleich im Hintergrund noch immer das elektronischen Zirpen der Bordsysteme zu hören ist.

• Als Tahna den Bilitriumzylinder von Lursa und B'Etor bekommen hat, nehmen Sisko und O'Brien die Verfolgung auf. Tahna fliegt geradewegs nach *DS9*, woraufhin Sisko befürchtet, daß er vielleicht beabsichtigt, die Raumstation zu vernichten. Verzweifelt wendet er sich sogar an Gul Danar und bittet ihn, Tahna aufzuhalten. Frage: Warum setzt sich Sisko nicht mit *Deep Space Nine* in Verbindung, um von dort aus den dritten Runabout mit Abfangkurs starten zu lassen?

• Als sich der Runabout *DS9* nähert, teilt Kira Tahna mit, die Entfernung zur Station betrüge noch 100 000 Kilometer. Anschließend unterhalten sie sich noch etwa vierzig Sekunden lang, bevor der Warptransfer zu Ende geht. Zunächst einmal: Ich gehe davon aus, daß der Runabout mit Höchstgeschwindigkeit fliegt, denn sonst könnte Sisko ihn einholen. Wie lang braucht ein mit Warp 5 fliegender Runabout, um 100 000 Kilometer zurückzulegen? Nun, nach der *STAR TREK-Enzyklopädie entspricht* Warp 5 214facher Lichtgeschwindigkeit.

Licht ist etwa 300 000 Kilometer pro Sekunde schnell, was bedeutet: Der Runabout rast mit gut 64 Millionen Kilometern *pro Sekunde* durchs All. Er sollte die Raumstation also nicht in 40 Sekunden erreichen, sondern in 0,0015 Sekunden.

• Hier drängt sich natürlich folgende Frage auf: Wann hat die *Bajoranerin* Kira gelernt, einen Starfleet-Runabout zu fliegen?

• Zum Schluß der Episode kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen Tahna und Kira. In einer Szene zieht Kira an Tahnas Bein, um ihn daran zu hindern, eine rote Taste an der Decke zu erreichen (dazu gleich mehr). Das muß man sich einmal vorstellen: Der erfahrenen, mit allen Wassern gewaschenen Widerstandskämpferin Kira fällt nichts Besseres ein, als auf dem Boden zu hocken und an Tahnas Bein zu ziehen. Wäre ein gut gezielter Schlag an die Knie nicht weitaus wirkungsvoller?

Logik und Voraussetzungen

• Kira möchte mit Odo über Tahna reden, sucht das Büro des Constable auf und fragt dort nach den Sicherheitsmaßnahmen für die bevorstehende Reise nach Bajor. Odo durchschaut den Vorwand und kommt zum Kern der Sache. Er erwähnt dabei, daß er nichts von Heuchelei und dergleichen hält. Kira erwidert, genau das möge sie so sehr an ihm: Odo versuche nie, einen falschen Anschein zu erwecken. Als ich diesen Dialog hörte, war mir sofort klar, daß sich daraus Probleme für die Produzenten ergeben würden. Tatsächlich kommt es immer wieder zum Konflikt zwischen Odo und seinem angeblichen Anspruch, keinen ›falschen Anschein‹ zu erwecken. Ich gehe bei den entsprechenden Folgen darauf ein und nenne hier nur ein Beispiel: In ›Der Fall Dax‹ möchte Odo Quark dazu bewe-

gen, sein Kasino für eine Auslieferungsverhandlung zur Verfügung zu stellen. Als Quark ablehnt, weist Odo darauf hin, daß Quarks Etablissement möglicherweise gegen bestimmte Bauvorschriften verstößt. Damit will er den Ferengi unter Druck setzen: Quark könnte in Schwierigkeiten geraten, wenn er auch weiterhin auf stur schaltet. Wo bleibt hier die von Kira so sehr gelobte Aufrichtigkeit des Constable? Nun, vermutlich handelt es sich um eine schlechte Angewohnheit, die er von den Repräsentanten der Föderation übernommen hat. Immerhin lebte er mehrere Jahre lang in cardassianischer Gesellschaft, ohne solche Verhaltensweisen zu entwickeln.

Geräte und Ausrüstung

• Das Gebaren der Türen an Bord von *Deep Space Nine* bleibt erstaunlich. Kira fühlt sich zwischen der Kohn-Ma einerseits und der Föderation andererseits hin und her gerissen. Sie beschließt deshalb, ein offenes Gespräch mit Odo zu führen. Dabei wandert sie umher und nähert sich auch der Tür, ohne daß sie sich öffnet – das Schott spürt ganz offensichtlich, daß Kira den Raum noch nicht verlassen will.

• Nach dem Gespräch mit Kira klopft Odo auf seinen Insignienkommunikator, um eine Kom-Verbindung zu Sisko herzustellen. Es scheint der gleiche Kommunikator zu sein, den der Gestaltwandler trug, als er zu einem Nagetier wurde. Bemerkenswert: Offenbar ist Odo auch imstande, einen Teil seines Körpers in ein funktionierendes Kom-Gerät zu verwandeln.

• Und was hat es mit der *großen roten Taste* auf sich? Kira drückt sie, um die Bombe des Runabouts abzuwerfen. Man muß aufstehen und eine Abdeckung beiseite schieben, zum sie

zu erreichen. Wozu wird sie normalerweise verwendet? In den übrigen Folgen der ersten vier Staffeln von *Deep Space Nine* ist sie nicht ein einziges Mal zu sehen. Die Entwicklungsingenieure der Runabouts scheinen dieses Ding mit voller Absicht an einer nur schwer zugänglichen Stelle untergebracht zu haben, um anschließend eine Desinformationskampagne einzuleiten, mit dem Zweck, alle potentiellen Halunken von der Wichtigkeit dieser Taste zu überzeugen – wodurch der Held beziehungsweise die Heldin Gelegenheit erhält, die Pläne des Schurken zu vereiteln. In diesem Fall hat es geklappt. Die Serie *Deep Space Nine* hätte ein schnelles Ende gefunden, wenn Tahna imstande gewesen wäre, die Bombe von der Instrumententafel aus zu kontrollieren (so wie alle anderen Funktionen des kleinen Schiffes).

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Kira scheint beschlossen zu haben, sich einen strengeren Look zuzulegen. Aus diesem Grund hat sie ihr Haar wesentlich kürzer schneiden lassen.

• Die durchs Fenster von Siskos Büro sichtbaren Sterne faszinieren mich. Als Gul Danar eintrifft, um sich über die Andockprozedur zu beklagen, gleiten die Sterne von einer Seite zur anderen. Später, als Odo Sisko über die Ankunft von Lursa und B'Etor Bericht erstattet, bleiben sie reglos. Nun, entweder rotiert die Raumstation, oder sie rotiert nicht. Oder hat sich vielleicht jemand in der Ops gelangweilt und deshalb an den Rationskontrollen herumgespielt?

• Kein Kritikpunkt, nur eine Anmerkung. In einer Szene geht Kira die letzten Meldungen des bajoranischen Geheimdienstes über die Aktivität der Kohn-Ma durch. Erstaunlicherweise

verwendet der cardassianische Monitor die Schriftart ›Chicago‹, die auch in den Menüzeilen und Dialogboxen von Macintosh-Computern benutzt wird. (Nur ein sonderbarer Zufall? Urteilen Sie selbst.)

• Um den Zylinder mit Bilitrium zu bezahlen, reicht Tahna B'Etor eine Tasche und meint, sie enthielte dreizehn Kilo in Gold gepreßtes Latinum. Dreizehn Kilo sind eine ganze Menge, was bedeutet: Die Tasche sollte eigentlich nicht so hin und her geworfen werden können, als enthielte sie nur einige wenige Pfund. Übrigens: Hier wird die Quantität von goldgepreßtem Latinum zum letzten Mal mit dem Gewicht angegeben. In allen anderen Episoden ist von Barren, Streifen und Scheiben die Rede, in ›Rivalen‹ auch von ›Isiks‹.

Antworten

1. Rollman.

2. Aldara.

UNTER VERDACHT

(A MAN ALONE)

Sternzeit: 46384 – 46421.5 (siehe unten)

Ein gewisser Ibudan erscheint an Bord von *Deep Space Nine* und wird in einer Holo-Kammer umgebracht. Odo ist der Hauptverdächtige. Einige Stunden vor dem Verbrechen hat er sich mit Ibudan gestritten und ihm befohlen, die Raumstation zu verlassen. Hinzu kommt: Die automatischen Aufzeichnungen der Holo-Kammer weisen darauf hin, daß nur eine Person den Raum betreten hat, und anschließend öffnete sich die Tür noch einmal, als jemand – vermutlich der Mörder – den Projektionsraum verließ. Als Erklärung scheint nur ein Gestaltwandler in Frage zu kommen, der durch die winzigen Türritzen gleiten und sich auf diese Weise unbemerkt Zutritt verschaffen konnte. Bashir findet keine anderen DNS-Spuren als die des Opfers und der Ermittlungsgruppe. Odo fehlt ein Alibi, denn zum Tatzeitpunkt befand er sich in flüssiger Form in seinem Ruhebehälter.

Quizfragen

1. *Welche Käfer verwenden Jake und Nog bei ihrem Streich?*
2. *Mit wem war Ibudan am Tag seiner Ankunft an Bord der Raumstation zum Mittagessen verabredet?*

Bashir untersucht Ibudans Quartier während der Reise nach *Deep Space Nine,* und dabei entdeckt er schließlich die Wahrheit. Zusammen mit Dax findet er heraus, daß Ibudan einen Klon von sich selbst schuf, ihn in die Holo-Kammer führte und dort umbrachte – um Odo zu belasten. Der Constable verhaftet den echten Ibudan, bevor es ihm gelingt, *DS9* zu verlassen.

Anmerkungen

Die Produzenten benutzten Ibudans Tagebuch, um einigen Personen ihre Ehrerbietung zu erweisen. Bei Sternzeit 46383 war er mit Della Santina zum Essen verabredet. (Im Nachspann dieser Episode wird Robert della Santina als Produktionsleiter aufgeführt.) Für Sternzeit 46384 enthält das Tagebuch den Eintrag ›Subraum-Telekonferenz (GLOCKE)‹, (Bill Glocke war für die Tonmischung zuständig.) Ich danke Colin L. Miller aus Tucson, Arizona, für diesen Hinweis.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Es ist erstaunlich, was Liebe anstellen kann. Um sich die Zeit zu vertreiben, beschließen Nog und Jake, einem Pärchen einen Streich zu spielen, das auf der Promenade an einem Tisch sitzt. Dazu ist es notwendig, daß sich Nog nähert und vor dem Paar eine Schachtel mit Käfern auf den Boden legt. Nun, *ich* würde einen solchen Jungen genau beobachten, wenn er herbeischlendert und vor mir in die Hocke geht, um etwas auf den Boden zu legen. Doch das bajoranische Paar scheint Nog überhaupt nicht zu bemerken. Tja, Liebe macht eben blind.

• Auf der Suche nach dem Mörder von Ibudans Klon hält Bashir in der Holo-Kammer unter anderem nach ›Follikeln‹ Ausschau. Er meint vermutlich das knollenartige Etwas an der

Haarwurzel. Nun, ich weiß, daß solche Follikel DNS enthalten, aber warum nur nach Haarwurzeln suchen? Man stelle sich vor, wie Bashir murmelt: »Oh, hier haben wir ein Haar. Aber leider fehlt ihm die Wurzel. Da bleibt mir wohl nichts anderes übrig, als es wegzuwerfen, weil wir es bei den Ermittlungen überhaupt nicht verwenden können.«

• Odo geht an Bord eines bajoranischen Transportschiffs und benutzt dort einen bajoranischen Computer, um auf Ibudans Dateien zuzugreifen, aber das Datum wird in Sternzeit angegeben, dem Standard der Föderation. Dies ist kein Fehler im eigentlichen Sinne, aber es ergibt sich eine Frage daraus: Wieviel Zeit vergeht während dieser Episode an Bord der Raumstation? Ein Tag, zwei Tage, eine Woche? Ibudans Tagebuch gibt die Sternzeit für seine Ankunft mit 46384 an. Siskos Logbucheintrag am Ende der Episode erfolgt bei Sternzeit 46421.5. Das wäre ein Unterschied von 37.5 Einheiten. Wenn wir auch in diesem Fall davon ausgehen, daß 1000 Einheiten der Sternzeit einem terranischen Jahr entsprechen, so stellen wir fest, daß fast zwei Wochen vergangen sind. Das scheint zuviel Zeit zu sein.

• Im zweiten Handlungsstrang dieser Episode geht es um Keikos Bemühen, eine Beschäftigung für sich zu finden. Sie richtet eine Schule für die Kinder ein. Das ist zwar lobenswert, gibt einem jedoch zu denken. Sind die Lehrprogramme in der Zukunft so hochentwickelt, daß Lehrer keine besondere Ausbildung mehr brauchen? Es klingt so, als hätte sich Keiko schon immer gewünscht, Kinder zu unterrichten, und deshalb versucht sie es einfach. (Andererseits: Vielleicht ist die Situation an Bord von *Deep Space Nine* so schlecht, daß man keine normalen Maßstäbe anlegen kann.)

• Ibudan betrat die Holo-Kammer, verriegelte die Tür hinter sich und wurde dann ermordet – dieser Umstand deutet im Verlauf der Geschichte immer mehr auf Odos Schuld hin. Keine gewöhnliche Person kann die Holo-Kammer betreten und Ibudan umgebracht haben. Deshalb nimmt man an, daß Odo in flüssiger Form durch die Türritzen glitt. Augenblick mal… Aus den automatischen Aufzeichnungen geht hervor, daß nach der Tat jemand die Holo-Kammer verließ. Wenn Odo die Tat verübte, so hätte er den Projektionsraum sicher so verlassen, wie er hineingelangt war – indem er durch die Türritzen floß. Dann wäre das Rätsel noch viel größer gewesen. (Nun, man könnte vielleicht davon ausgehen, daß Odo in Panik geriet und vom Tatort floh, aber er scheint mir nicht der Typ zu sein, der leicht die Kontrolle über sich verliert.) Es handelt sich ganz offensichtlich um vorsätzlichen Mord, und die Tat fand im verborgenen statt, hinter einer verriegelten Tür, aber wie dem auch sei: Der Umstand, daß der Mörder die Holo-Kammer verließ, spielt für mich eine ebenso große Rolle wie das Rätsel seines nicht registrierten Zugangs. Doch die Ermittler schenken diesem Aspekt keine Beachtung.

• Quark verwendet einen seltsamen Ausdruck, als er Odo im Kasino verteidigt. Ein Bajoraner weist darauf hin, Odo sei Quarks schlimmster Feind gewesen. Woraufhin der Ferengi erwidert, das käme ›in dieser Welt‹ einem Freund sehr nahe. Welche ›Welt‹ meint Quark?

• Während eines besonders traurigen Augenblicks dieser Episode betritt Odo Quarks Kasino und nimmt an der Theke Platz. Alle anderen Gäste wenden sich ab und gehen – sogar Morn! Warum hat Odo überhaupt das Kasino aufgesucht? Er trinkt nicht. Es geht ihm auch nicht darum, Quarks Geschäfte zu überprüfen, denn er wurde des Dienstes enthoben. Außer-

dem ist er kein geselliger Typ – zumindest noch nicht. Lautet die Erklärung vielleicht reine Angewohnheit?

• Im vierundzwanzigsten Jahrhundert wachsen die Menschen offenbar sehr schnell auf. Molly O'Brien wurde gegen Sternzeit 45156 geboren (siehe ›Katastrophe auf der Enterprise‹, *STAR TREK: Die nächste Generation).* In dieser Episode sehen wir sie gegen Sternzeit 46421. Sie spricht fließend und wirkt wie eine Dreijährige, obwohl sie nach den genannten Sternzeiten erst fünfzehn Monate alt ist. (Eine Differenz von 1265 Sternzeit-Einheiten, wobei 1000 Einheiten einem irdischen Jahr entsprechen.)

Logik und Voraussetzungen

• Mit dem von Odo genannten Vorstrafenregister Ibudans scheint etwas nicht in Ordnung zu sein. Sisko gegenüber bezeichnet der Constable Ibudan als einen Schwarzhändler, der einen Cardassianer umbrachte und während der Besatzungszeit auf Bajor im Gefängnis saß. Doch in ›Das Tribunal‹ soll O'Brien hingerichtet werden, nur weil er im *Verdacht* steht, dem Maquis Waffen geliefert zu haben. In ›Defiant‹ wird Riker zunächst zum Tod verurteilt, weil er in cardassianisches Hoheitsgebiet vorgedrungen ist. Man fragt sich, wie Ibudan mit einer Haftstrafe davonkam.

• Um Bashirs ständige Annäherungsversuche abzuwehren, meint Dax, Trill begegneten der Liebe nicht mit der gleichen Einstellung wie Menschen. Angeblich sehen sie darin nur ein lästiges Ärgernis. Nun, das mag *gelegentlich* der Fall sein, aber es gibt auch Trill, die versuchen, ›auf einer höheren Ebene zu leben‹. So etwas behauptet eine Trill, die ihre ganze Starfleet-Karriere aufs Spiel setzte, nachdem sie in ›Meridian‹ einen

gewissen Doral kennenlernte. Wenn ich mich recht entsinne, standen sie sich schon einige Stunden nach dem Kennenlernen *sehr* nahe. Dax bot Doral sogar an, ihn *ihre Flecken zählen zu lassen.* (Ich schätze, kühle, unnahbare Frauen wirken sich nicht sehr positiv auf die Einschaltquoten aus.)

• Als es um die Einrichtung der Schule geht, meint Sisko zu Keiko, daß es sicher nicht leicht sein wird. Er kann ihr keine Garantie dafür geben, daß jemand die Schule besucht. Und selbst wenn Keiko Schüler bekommt: Sie alle stammen aus verschiedenen Kulturen und zeichnen sich durch unterschiedliche Philosophien aus. (Ein kluger Hinweis.) Keiko steckt voller Enthusiasmus und erwidert, unter solchen Umständen sei ein hohes Maß an Toleranz erforderlich. Später scheint sie Siskos Mahnungen zu vergessen. In der Episode ›Blasphemie‹ verteidigt Keiko die Prinzipien der Föderation und lehnt Zugeständnisse an die bajoranische Religion hartnäckig ab.

• In einer Szene teilt Odo Kira mit, daß er sich alle achtzehn Stunden regenerieren muß. Bis zu ›Die Legende von Dal'Rok‹ verkürzt sich diese Zeit auf *sechzehn* Stunden.

• Zum Schluß der Episode betont Odo, es sei Mord, den eigenen Klon zu töten. Seltsam: In ›Der Planet der Klone‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* bringt Riker seinen Klon um, ohne dafür vor Gericht gestellt zu werden. Vielleicht ist so etwas nur nach bajoranischem Recht verboten.

Geräte und Ausrüstung

• Reinigen sich Holo-Kammern von selbst? Bashir findet nur DNS von Ibudan und den Ermittlern. Was ist mit den übrigen Gästen, die sich an jenem Tag im holographischen Projektions-

raum aufgehalten haben? Nach Ibudans Terminkalender geschah der Mord am Nachmittag.

• Während bajoranischer Ausschreitungen vor dem Sicherheitsbüro wirft jemand einen Gegenstand nach der Tür. Das Glas darin zerbricht zwar nicht, aber es bekommt einige Sprünge. Sollten die Fenster des Sicherheitsbüros nicht aus einem widerstandsfähigeren Material bestehen, zum Beispiel aus Lucit oder transparentem Aluminium?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Ich persönlich bin der Meinung, daß bei der Vorschau auf die nächste Fernsehfolge die Wahrheit eine größere Rolle spielen sollte. In der Vorschau auf diese Episode sagt Sisko: »Sie können das Gesetz nicht in die eigene Hand nehmen.« Odo antwortet: »Warten Sie's ab.« In der eigentlichen Folge läuft der Dialog so ab: Sisko weist Odo darauf hin, daß er Ibudan nicht einfach so zwingen kann, die Raumstation zu verlassen. Odo antwortet: »Warten Sie's ab.« Dann wirft Sisko dem Constable vor, das Gesetz in die eigene Hand nehmen zu wollen. Odo erwidert, daß sich Gesetze verändern, Gerechtigkeit aber immer Gerechtigkeit bleibt. Sisko beendet das Gespräch, indem er betont: Wenn Odo nicht bereit ist, sich an die Regeln zu halten, so muß Sisko einen neuen Constable finden. Man sieht also: Die Vorschau vermittelte einen ganz anderen Eindruck vom Geschehen.

• Ganz zu Anfang der Episode kommt es zwischen Odo und Quark zu einer Konfrontation im Kasino. Odo meint, Quark verdiene sich seinen Lebensunterhalt fast auf ehrliche Weise, und der Ferengi antwortet, es gäbe viele neue Gesichter. Quark sieht zu einem vorbeikommenden Dabo-Mädchen, und

anschließend verändert sich die Perspektive. Als die Kamera zu ihm zurückkehrt, blickt er plötzlich nach unten und füllt ein Glas.

• Während des Vorspanns wird der Name des Nog verkörpernden Schauspielers als ›Aron Eisenerg‹ genannt, obwohl sein Nachname ›Eisenberg‹ lautet. (Bei späteren Sendungen dürfte dieser Fehler behoben sein. Normalerweise werden solche Schreibfehler schnell korrigiert.)

• Vielleicht ist es kein Kritikpunkt in dem Sinne, aber Odo klingt nicht wie Odo, als er Sisko von Ibudans Tod in der Holo-Kammer berichtet. Ich wußte gar nicht, wer sprach – bis der Constable im Bild erschien. Experimentiert er vielleicht mit neuen Stimmbändern?

• Nachdem er mit Keiko über Nogs Schulleistungen gesprochen hat, kehrt Rom – der in dieser Episode viel mehr Ferengi ist als sonst – zu den Spieltischen zurück und fordert die Gäste zu neuen Einsätzen auf. Er fügt hinzu: »Und bringt dieser hübschen Dame einen Drink.« Bei den Untertiteln ist auch noch ein ›auf meine Rechnung‹ zu sehen. Dieser Zusatz wurde ganz offensichtlich gestrichen, weil er gegen die von der Ferengi-Handelskammer erlassenen Geschäftsregeln verstößt.

Antworten

1. Garanianische Boliten.

2. Moudakis.

BABEL

(BABEL)

Sternzeit: 46423.7 – 46425.8

Der überarbeitete und erschöpfte O'Brien beginnt damit, unverständliche Geräusche von sich zu geben. Bashir diagnostiziert Aphasie, eine neurologische Krankheit, die zum Verlust des Sprechvermögens führt. Bei Dax stellen sich kurz darauf die gleichen Symptome ein. Bashir vergleicht die Ergebnisse der Hirnsondierungen und entdeckt die Ursache: ein genetisch manipuliertes Virus. Als die Crew O'Briens letzte Aktivitäten zurückverfolgt, findet sie einen Apparat, der mit den Replikatoren des Kommandobereichs verbunden ist. Die Vorrichtung beeinflußte das Materialisierungsmodul der Replikatorschaltkreise und sorgte dafür, daß alle replizierten Objekte das Virus enthielten. Es kommt noch schlimmer: Während Quark auf die Reparatur seines eigenen Replikators wartete, hat er ein manipuliertes Gerät benutzt, um seine Gäste auch weiterhin mit Speisen und Getränken versorgen zu können. Dadurch trug er zur Verbreitung des Virus bei.

Quizfragen

1. *Was möchte Captain Jaheel nach Largo V transportieren?*
2. *Woran starb Dekon Elig?*

Bashir stellt den bajoranischen Ursprung des Virus fest und macht sich daran, ein Gegenmittel zu entwickeln. Kira ist davon überzeugt, daß die biologische Waffe zur Sabotage von *DS9* eingesetzt wurde, als die Raumstation noch den Cardassianern gehörte. Sie setzt sich mit Bajor in Verbindung und findet heraus, daß der für das Virus verantwortliche Genetiker Dekon Elig schon vor vielen Jahren starb. Kira entführt Eligs wenig hilfsbereiten Assistenten namens Surmak Ren. Als Bashir und Ren zusammenarbeiten, gelingt es ihnen, ein Gegenmittel zu entwickeln.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Der mit dem Aphasie-Virus infizierte O'Brien wird zur Krankenstation gebracht. Schnell wächst sein Ärger darüber, sich den anderen nicht mitteilen zu können, und deshalb schreibt er etwas auf einen Datenblock (dazu später mehr). Ein Teil der Botschaft lautet: »Angriff begrenzt Sieg tiefgekühltes Erwachen einfaches Zögern.« Doch später sagt O'Brien: »Sieg Angriff begrenzt tiefgekühltes Erwachen… einfaches Zögern.« Nur dieses eine Mal unterscheiden sich O'Briens gesprochene Worte von den geschriebenen. Manchmal wiederholt er nur einzelne Teile der Botschaft, hält dabei aber immer die Reihenfolge ein. (Zugegeben, vielleicht ist es kein echter Kritikpunkt, aber ich wollte trotzdem darauf hinweisen.)

• Odo ertappt Quark dabei, wie er einen Replikator des Kommandobereichs benutzt, um Speisen zu replizieren. Er weist den Ferengi darauf hin, daß unbefugter Zutritt zu den Mannschaftsquartieren verboten ist. Doch am Ende der Episode wird Quark nicht bestraft. (Vielleicht wurde keine Anklage

gegen ihn erhoben, weil er während der Krise in der Ops arbeitete.)

• Sisko scheint die Raumstation wirklich gut zu kennen. Als auch Jake an der Aphasie-Infektion leidet, teilt Bashir dem Kommandanten mit, daß er einen Teil der Mannschaftsquartiere für die Unterbringung der Patienten verwendet. Sisko erwidert, daß er seinen Sohn sofort dorthin bringen wird. Er bricht auf, bevor Bashir ihm mitteilen kann, *welche* Mannschaftsquartiere für Patienten zur Verfügung stehen. Sind Sisko und sein Sohn durch den Habitatring gewandert, bis sie schließlich Stimmen hörten, die irgendein Kauderwelsch formulierten?

• Gegen Ende der Episode verliert der Frachterkommandant Jaheel die Geduld und beschließt, die von der Aphasie-Epidemie heimgesuchte Raumstation um jeden Preis zu verlassen. Er aktiviert das Triebwerk, obwohl die Andockklammern noch immer mit dem Schiff verbunden sind. Weitere Probleme gesellen sich hinzu, und Sisko stellt schließlich fest: Jaheels Schiff wird in fünfzehn Minuten explodieren. Dann fällt auch Sisko dem Virus zum Opfer, und Odo bleibt allein in der Ops zurück. Die Szene wechselt für einige Zeit zu Kira und Surmak Ren im Runabout. (Sie erinnern sich bestimmt an den guten alten Surmak. Er hat einen Bruder namens Stimpy.) Als der Fokus des Geschehens zu *Deep Space Nine* zurückkehrt, befindet sich Odo noch immer in der Ops. Zum Glück erscheint Quark und bietet Hilfe an. Er beamt Odo zum Andockring, damit er dort die Klammern lösen kann – der Frachter soll sich weit genug von *DS9* entfernen, bevor er explodiert. Vor dem Transfer meint Odo, es bleiben nur noch fünf Minuten bis zur Explosion. Hat er zehn Minuten in der Ops damit verbracht, einfach nur zu warten? (Na schön, vielleicht kann

Odo nicht die Kontrollen des Transporters bedienen, obwohl er sich schon jahrelang an Bord von *Deep Space Nine* befindet. Aber warum verzichtet er darauf, sich vom Turbolift zum Andockring bringen zu lassen? Sicher, dann ist niemand mehr in der Ops, aber ein Schiff, das zu explodieren droht, sollte eigentlich Priorität haben, oder?)

• Das Virus wirkt sich bei den einzelnen Personen recht unterschiedlich aus. Sisko erliegt ihm erst zum Schluß der Episode, und daraufhin wird er sofort müde. Alle anderen bleiben nach der Infektion noch eine ganze Weile bei Bewußtsein.

• Nach der Ankunft in *Deep Space Nine* sieht sich Surmak Bashirs Dateien in bezug auf das Virus an. Eine davon scheint ein Bericht über die bisherigen Untersuchungen zu seih, und darin heißt es: »17:45. Habe mich mit Chief O'Brien in Verbindung gesetzt und die ambientalen Daten der letzten vierundzwanzig Stunden angefordert.« Zunächst einmal: Im amerikanischen Format solcher Zeitangaben (vorwiegend verwendet vom Militär) wird kein Doppelpunkt gesetzt. Und dann: Warum sollte sich Bashir ausgerechnet mit O'Brien in Verbindung setzen, um ambientale Daten zu bekommen? Immerhin begann die ganze Krise mit O'Briens Erkrankung.

Logik und Voraussetzungen

• Zu diesem Zeitpunkt der Serie genießt Rom noch nicht den Ruf, ein Mechanikergenie zu sein. Quark muß darauf warten, daß O'Brien seine Replikatoren repariert. Später meint Odo, Rom könnte nicht einmal einen geknickten Strohhalm in Ordnung bringen. Doch in ›Herz aus Stein‹ werden Quarks Replikatoren von Rom gewartet. Vielleicht hat Quark nach den schlechten Erfahrungen mit O'Briens Team in dieser Episode

beschlossen, Rom bei einem technischen Fernkurs anzumelden. (In der Art von: »Ja, Freunde, auch ihr könnt in nur fünfzehn Wochen lernen, wie man Plasmaleitungen und Schaltkreisblöcke repariert!«)

• In der vorherigen Episode wies Dax Bashir darauf hin, daß Trill der Liebe mit einer anderen Einstellung begegnen als Menschen. Sie sprach in diesem Zusammenhang von einer lästigen Angelegenheit, von einer Schwäche der Jungen. Angeblich versuchen Trill, ›auf einer höheren Ebene‹ zu leben. Eine Episode später geht sie mit Kira durch die Korridore und erwidert das Lächeln der jungen Männer! Sie weist Kira sogar darauf hin, ganz vergessen zu haben, was es bedeutet, eine Frau zu sein. Sie genießt die ihr geltende männliche Aufmerksamkeit. Nun, was steckt hinter dem Interesse der Männer? Geht es dabei nicht um *Liebe?* Natürlich erwartet niemand von Dax, völlig unnahbar zu sein (obgleich sie in den ersten Episoden ziemlich kühl wirkt). Aber wenn sie Bashir gegenüber behauptet, auf einer ›höheren Ebene‹ zu leben – warum macht sie den jungen Männern auf der Promenade dann schöne Augen? (Ich persönlich glaube, daß Dax den Unsinn von der ›höheren Ebene‹ erfunden hat, um Bashir abzuwimmeln.)

• Dax' Eßgewohnheiten scheinen ebenfalls einem raschen Wandel zu unterliegen. In der vorherigen Episode speiste sie zusammen mit Sisko bei Quark und bestellte gedünstete Azna. Bei dem Gespräch erweckte sie den Eindruck, fast nur gedünstete Azna zu essen, weil diese Spezialität alle notwendigen Nährstoffe enthält. Aber in dieser Episode bietet ihr Quark einen doppelt gerührten l'danianischen Gewürzpudding an, und Dax ist sofort einverstanden.

Geräte und Ausrüstung

• Im Vorspann dieser Episode arbeitet O'Brien an einem Replikator und bestellt heißen Kaffee (schwarz, doppelt Zucker). Dies ist die einzige Szene, in der wir sehen, daß O'Brien ein Replikatorprodukt konsumiert. Nachdem er einen Schluck getrunken hat, wechselt die Perspektive und zeigt uns den Wartungsbereich hinter dem Gerät. Dabei sehen wir Dekon Eligs kleinen Apparat, der gerade aktiv wird. Später meint Kira, O'Brien hätte die ersten Symptome der Krankheit unmittelbar nach der Arbeit am Replikator entwickelt. Der Zuschauer soll glauben, daß sich das Virus im Kaffee befand. Die Sache hat nur einen Haken: Der Apparat wurde aktiv, *nachdem* O'Brien die Tasse Kaffee orderte. Er muß sich das Virus also woanders eingefangen haben. (Aber da O'Brien viel Kaffee trinkt…)

• Nachdem Quark erfahren hat, daß die Replikatoren des Kommandobereichs funktionieren, geht Quark zu seinem Computerterminal und ruft ein Diagramm der Raumstation auf den Schirm. Zunächst geschieht gar nichts. Quark bittet um die Markierung aller Replikatoren des Kommandobereichs, was den Computer veranlaßt, einen Sicherheitscode zu verlangen. Quark nennt ihn, und daraufhin erscheinen die gewünschten Hinweise auf dem Monitor. Woher wußte der Computer eigentlich, daß es nötig war, einen Zugangscode zu verlangen? Ein Diagramm der Raumstation kann doch sicher keinen Sicherheitsbeschränkungen unterliegen, oder? Wie dem auch sei: Auf Quarks erste Anfrage reagiert der Computer nicht – er scheint irgendwie zu ahnen, daß eine zweite folgt, die einen Berechtigungscode erfordert. (Um es noch einmal zu betonen: Die cardassianischen Entwicklungsingenieure haben wirklich was auf dem Kasten.)

• Das Interface für manuelle Eingabe bei den Starfleet-Datenblocks (gemeint sind jene rechteckigen Kunststoffplatten, die wie Laptop-Computer funktionieren) ist außerordentlich erstaunlich. In der Krankenstation ärgert es den an Aphasie leidenden O'Brien, daß er sich den anderen nicht mitteilen kann. Er schnappt sich einen Datenblock, berührt ihn etwa zwölfmal und erzeugt dadurch eine aus *fünfzehn Worten* bestehende Botschaft!

• Der nächste Punkt betrifft Odo. Quark verwendet ein kleines Gerät, um sich Zutritt zu einem Quartier zu verschaffen – er will den dort installierten Replikator benutzen, um die Gäste seines Kasinos auch weiterhin mit Speisen und Getränken zu versorgen. Er legt das Gerät auf den Wagen, den er mitgebracht hat, und bestellt dann einen Ferengi-Starduster. Als er nach dem Glas greift, verwandelt sich der Wagen und wird zu Odo. Die Metamorphose betrifft auch das darauf abgelegte Gerät, was bedeutet: Odo hat einen Teil von sich in eine funktionierende elektronische Vorrichtung verwandelt! Was noch seltsamer ist: Das Gerät hat keinen physischen Kontakt mit Odo, aber es bewahrt seine Form und verflüssigt sich nicht (was eigentlich der Fall sein sollte, wie uns die Dialoge in ›Der Widersacher‹ mitteilen).

• Nachdem Kira mit einem Runabout nach Bajor geflogen ist, um Surmak zu entführen, klopft sie auf die Instrumententafel, um ein Gespräch zu beginnen. Die Tafel wölbt sich dabei deutlich sichtbar nach innen. Ich habe mir die Starfleet-Technik stabiler vorgestellt.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Ich wußte es! Ich *wußte* es! In der Ops gibt es tatsächlich Kontrollen für die Rotationsgeschwindigkeit der Raumstation. In dieser Episode sieht man sie in Aktion. In einer Szene sprechen Sisko, Kira und Odo darüber, daß der Aphasie-Apparat vor achtzehn Jahren, beim Bau der Station, installiert worden sein muß. Sie beschließen, Kira nach Bajor zu schicken, mit dem Auftrag, die Konstrukteure des Virus zu finden und ein Gegenmittel von ihnen zu besorgen. Odo meldet sich zu Wort und meint: »Vorausgesetzt natürlich, daß jemals eins entwikkelt wurde.« Die Kamera schwenkt zurück zu Sisko, und hinter ihm kann man beobachten, wie die Sterne dahingleiten – sie *werden sogar langsamer!*

Antworten

1. Eine Schiffsladung zahmer Sasheer.

2. An einem durch Phaserenergie verursachten neuralen Trauma.

TOSK, DER GEJAGTE

(CAPTIVE PURSUIT)

Sternzeit: unbekannt

Zu Beginn der Episode kommt ein beschädigtes Raumschiff durchs Wurmloch, und in seinem Innern findet O'Brien ein Wesen namens Tosk. Sisko würde gern wissen, wodurch Tosks Schiff beschädigt wurde, und er bittet O'Brien, den Besucher an Bord der Station herumzuführen und zu versuchen, Informationen von ihm zu bekommen. Kurz darauf versucht Tosk, eine Sicherheitsbarriere zu durchdringen, und dadurch sieht sich Sisko gezwungen, energische Maßnahmen zu ergreifen. Er läßt Tosk in einer Arrestzelle unterbringen und verlangt von ihm Auskunft. Zwar gibt er keine Antwort, aber O'Brien gelangt zu dem Schluß, daß sein neuer Freund versuchte, den Waffenschrank zu öffnen.

Quizfragen

1. *Wie heißt das Dabo-Mädchen, das Quark sexuelle Belästigung vorwirft?*
2. *Wo sorgen die Waffensensoren dafür, daß der Jäger zurückgestoßen wird?*

Kurze Zeit später erscheint ein weiteres Schiff aus dem Gamma-Quadranten. Mehrere Bewaffnete beamen sich an Bord von *Deep Space Nine* und verschaffen sich gewaltsam Zugang zu Odos Sicherheitsbüro. Einer von ihnen lokalisiert Tosk und teilt den anderen mit, die Jagd sei vorbei. Sisko er-

fährt schließlich, daß die Neuankömmlinge Jäger sind, die es auf Tosk abgesehen haben – eine genetische Züchtung, die mit Intelligenz ausgestattet wurde, um die Jagd gefährlicher und damit auch interessanter zu gestalten. Sisko ist entsetzt, erklärt sich jedoch bereit, Tosk auszuliefern – die Erste Direktive verbietet seine Einmischung. O'Brien sieht die Sache anders und verhilft Tosk zur Flucht, woraufhin die Jagd erneut beginnt.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Nachdem O'Brien Tosk von Bord seines Schiffes gelockt hat, führt er ihn durch die Promenade. Tosk bekommt dabei Gelegenheit, die Krankenstation zu betreten, und er fragt O'Brien, ob es sich um ein Gesundheitszentrum handelt. Soweit ich das feststellen kann, sind keine Patienten in der Nähe. Bashir steht nicht weit entfernt und spricht mit einer Frau. Woran erkennt Tosk, daß dieser Ort dazu dient, Kranke und Verletzte zu behandeln? Zeichnen sich Krankenhäuser auch im vierundzwanzigsten Jahrhundert durch einen antiseptischen Geruch aus? (Die Betten könnten Tosk einen Hinweis gegeben haben. Andererseits: Er hätte daraus auch schließen können, das es sich um ein Bordell handelt.)

• Tosk wird von O'Brien sehr gut behandelt. Er bekommt ein Quartier, dessen Bett mit einer dicken Schaumstoffmatratze ausgestattet ist. Einige Folgen zuvor in ›Die Kohn-Ma‹ mußte sich Tahna mit einer Unterkunft begnügen, in der das Bett nur ein dünnes, nach Vinyl aussehenden Polster aufwies.

• O'Brien führt Tosk auch in Quarks Kasino, und dort versucht der Ferengi, den Besucher zu überreden, eine Holo-Kammer zu betreten. Er schlägt dabei ein von den ›Brüdern Quark‹ geschaffenes Programm vor. Armer Rom – man bringt

ihm nicht den geringsten Respekt entgegen! ›Quark‹ ist ein Vorname. Quarks und Roms Familienname lautet ›Keldar‹ – der Name ihres Vaters.

• Dürfen alle Besucher von *Deep Space Nine* mit Gratis-Reparaturen rechnen, oder gilt diese Regelung nur für Leute aus dem Gamma-Quadranten? Kein Wunder, daß O'Brien so viel zu tun hat!

• Die erfahrene ehemalige Widerstandskämpferin Kira Nerys gibt in dieser Episode ein schwaches Bild ab. Zuerst erlaubt sie einem der Jäger, sich in eine günstige Position zu bringen, indem er *um sie herum geht.* Dann schießt sie auf ihn, was dazu führt, daß er von der energetischen Entladung an die Wand geschleudert wird. Aber anstatt die Situation zu ihrem Vorteil zu nutzen, gibt sie dem Burschen Gelegenheit, wieder aufzustehen, seine Waffe zu heben und das Feuer zu erwidern.

• Als der Jäger feuert und die Tür des Sicherheitsbüros zerstört… Die Druckwelle wirft Kira in Odos Arme. Bilde ich es mir nur ein, oder berührt Odos Hand eine gewisse Stelle an Kiras Oberkörper?

• Als Odo Vorbereitungen dafür trifft, daß Tosk und der Jäger *DS9* verlassen, betritt O'Brien das Sicherheitsbüro und meint, er sei von Sisko beauftragt, die beiden Fremden aus dem Gamma-Quadranten zum Transporter zu begleiten. Odo ist natürlich verärgert, weil diese Sache eigentlich in seinen Zuständigkeitsbereich fällt. Erbost macht sich der Constable auf den Weg, um mit Sisko zu reden. Offenbar hat er seinen Insignienkommunikator vergessen. (Aus gutem Grund: Wenn Odo den Insignienkommunikator benutzt hätte, wäre Sisko in der Lage gewesen, O'Briens Plan zu vereiteln, Tosk zur Flucht zu verhelfen. Die Folge: eine kurze Episode.)

• Ich frage mich, was Sisko mit dem Schiff des Jägers anstellte. Vermutlich bestand seine Besatzung nur aus vier oder fünf Personen, die Tosk umbrachte, als er sich den Weg freikämpfte und die Raumstation verließ. Ich sage ›vermutlich‹, weil vom Schiff des Jägers aus kein Versuch unternommen wird, Tosk aufzuhalten – der Zuschauer wartet vergeblich auf den Einsatz von Traktorstrahlen oder Phaserblitzen. Ich schließe daraus: Es befindet sich niemand an Bord.

Logik und Voraussetzungen

• Offenbar hat Starfleet neue Informationen über das andere Ende des Wurmlochs gewonnen. In ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ meinte Sisko nach der ersten Passage durchs Wurmloch, Dax und er hätten 70000 Lichtjahre zurückgelegt. In dieser Episode spricht er Tosk gegenüber von einer Entfernung, die 90000 Lichtjahre beträgt.

• Als O'Brien Tosk durch die Promenade führt, vertreibt Quark eine Bolianerin aus dem Kasino. Er erteilt ihr Lokalverbot und meint, sie hätte falsch gespielt. Erstaunlicherweise verspricht er, ihr Geld zurückzugeben. Allem Anschein nach hat Quark die fünfte Erwerbsregel der Ferengi vergessen. Sie lautet: »Wenn du das Geld bekommen hast, so gib es nie zurück.« (Von dieser Erwerbsregel erfahren wir fünf Episoden später in ›Die Nachfolge‹.)

Geräte und Ausrüstung

• Tosk scheint sein Schiff ›schräg‹ zu fliegen. Als O'Brien die Bordsysteme untersucht, erweckt der Sessel des Piloten den Eindruck, in einem Winkel von fünfundvierzig Grad in bezug auf den Bug angebracht zu sein. Wahrscheinlich ergibt sich

kein eigentliches Problem daraus – bestimmt hat sich Tosk daran gewöhnt, den Kopf nach links zu drehen, wenn er aus dem Bugfenster sehen will. Es erscheint mir nur ein wenig seltsam. (Andererseits: Diese besondere Anordnung gestattet es O'Brien, sofort die Verkleidungsplatte im Boden zu erreichen – wenn man gejagt wird, dürfte schneller Zugang zu beschädigten Systemen sehr wichtig sein. Außerdem gehört Tosk meiner Meinung nach nicht zu den Leuten, die dazu neigen, an Genickstarre zu leiden.)

• Die Türen an Bord von Deep *Space Nine* haben erneut das Drehbuch gelesen. Kurz bevor O'Brien Tosks Quartier verläßt, öffnet sich die Tür, noch bevor der Chefingenieur zu erkennen gibt, daß er den Raum verlassen will.

• Als O'Brien das Quartier verlassen hat, tritt Tosk ans Computerterminal heran und fragt, wo die Waffen verstaut sind. Der Computer nennt den genauen Ort (Habitatebene 5, Sektion 3) und fügt hinzu, für den Zugang sei ein Sicherheitscode der Stufe 7 erforderlich. Ist das nicht sonderbar? Wenn es sich um einen so wichtigen Bereich handelt, daß der Zugang einen besonderen Sicherheitscode erfordert – warum genügt eine einfache Anfrage an den Computer, um den exakten Ort in Erfahrung zu bringen?

• Sprechen wir über den automatischen Translator. Zunächst einmal: Beim Schreiben von Science Fiction stellt die Sprache ein erhebliches Problem dar. STAR TREK versucht, dieses Problem mit einem geheimnisvollen Apparat zu lösen, der jeden befähigt, Föderationsstandard zu sprechen (eine Sprache, die für Deutsche deutsch klingt, für Engländer englisch und für Japaner japanisch). In dieser Episode kommt ein gewisser Tosk aus dem Gamma-Quadranten. Es ist möglich, daß

eine Expedition aus dem Alpha-Quadranten einem Volk begegnete, dessen Sprache der Tosks ähnelt. Dann wäre es nicht völlig ausgeschlossen, daß die Translatoren von *DS9* bereits über eine entsprechende Übersetzungsmatrix verfügen. Das muß der Fall sein, denn Sisko kann sofort mit Tosk sprechen. Später allerdings erleben wir O'Briens Versuch, genug über die Terminologie von Tosks Schiff in Erfahrung zu bringen, um die erforderlichen Reparaturen durchzuführen. Tosk erwähnt ›Arva-Knoten‹, und O'Brien vermutet, daß er ›Bugschaufeln‹ meint. Später spricht Tosk noch einmal von ›Arva-Knoten‹. Ich frage mich: Wenn der automatische Translator Tosks Sprache so gut übersetzen kann, warum macht er dann aus den Arva-Knoten nicht sofort ›Bussard-Bugschaufeln‹? Und selbst wenn wir davon ausgehen, daß dem Translator solche Informationen zunächst fehlen – er ›lauscht‹ doch dem Gespräch, nicht wahr? (In ›Auge des Universums‹ wird deutlich, daß automatische Translatoren ›zuhören‹ können.) Als O'Brien die beiden Begriffe in Verbindung bringt, sollte der Fall auch für den Translator klar sein. Doch Tosk nennt die Vorrichtungen auch weiterhin ›Arva-Knoten‹. (Ich weiß natürlich, daß ich hier ziemlich pingelig bin und es für die Produzenten kaum eine Möglichkeit gibt, solche Probleme zu vermeiden, aber ich finde es interessant!) In einer Szene verwendet Tosk den Ausdruck ›siebzehn Minuten pro Rotation‹. Bei ›Minuten‹ handelt es sich um eine irdische Maßeinheit für Zeit – oder sind hier vielleicht Segmente eines Kreises gemeint? Das Wort ›Rotation‹ hingegen kann sich auf einen beliebigen Planeten beziehen. Woher also soll der automatische Translator wissen, welche Übersetzung die richtige ist? Wählt er zwischen den verschiedenen Möglichkeiten? Oder entscheidet er

sich für Formulierungen, die so vage sind, daß man sie so oder so interpretieren kann?

• Als Tosk an der Sicherheitsbarriere arbeitet, läßt mein Respekt für cardassianische Technik nach. Er öffnet die Zugangsplatte, und das Ding wackelt so sehr, als könnte es jeden Augenblick herunterfallen.

• Seit ›Unter Verdacht‹ (zwei Episoden vorher) hat Odos Sicherheitsbüro Veränderungen erfahren. In jener Folge haben die zu den Zellen führenden Türen achteckige Fenster. In dieser Episode sind die Fenster verschwunden.

• Ich bin verwirrt. Bisher dachte ich, über das große Tischdisplay in der Mitte der Ops Bescheid zu wissen, aber das scheint nicht der Fall zu sein. Nachdem O'Brien begonnen hat, Tosk zu helfen, weist Kira auf einen Kampf in der Promenade hin. Sie deutet dabei auf das große Display, um den genauen Ort zu verdeutlichen. Es läßt sich kaum feststellen, auf welche Stelle sie zeigt, denn jemand tritt vor die Kamera (ich verabscheue so etwas). Ich habe allerdings den Eindruck, daß sie entweder ins leere All deutet oder auf den Andockring. Und deshalb bin ich verwirrt. Ich dachte immer, die Promenade befände sich im zentralen Kern, direkt unter der Ops.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Die Produzenten haben in dieser Episode eine Außenaufnahme gespart. Wenn die Crew von *DS9* den Traktorstrahl einsetzt, sieht man ihn normalerweise in Aktion. In ›Tosk, der Gejagte‹, richtet O'Brien einen Traktorstrahl auf Tosks Schiff, aber wir sehen nicht, was dabei passiert.

• Tosk ist ganz offensichtlich nicht daran gewöhnt, daß jemand anders an Bord seines Schiffes arbeitet. Als er durch die

Wartungsluke kriecht, tritt er O'Brien an den Kopf! (Colm Meany sieht zu dem Burschen auf und scheint ›He! Hör auf, mich zu treten!‹ sagen zu wollen. Doch dann merkt er, daß auch weiterhin gedreht wird, woraufhin er sich auf seine Rolle besinnt.)

• Das Schiff des Jägers scheint ein umgerüsteter zalkonianischer Raumer aus ›Wer ist John?‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* zu sein.

• Erneut sieht man von Siskos Büro aus dahingleitende Sterne, während sie im Fenster von Tosks Schiff unbewegt bleiben.

Antworten

1. Miß Sarda.

2. Am Sicherheitskontrollpunkt 4.

Q UNERWÜNSCHT

(Q-LESS)

Sternzeit: 46531.2 – 46532.3

Fast ohne Energie kehrt ein Runabout nach *Deep Space Nine* zurück. An Bord befinden sich nicht nur die Besatzungsmitglieder, die damit aufbrachen, sondern auch Vash (siehe ›Picard macht Urlaub‹ und ›Gefangen in der Vergangenheit‹ aus der Serie *STAR TREK: Die nächste Generation).* Vash weist darauf hin, daß sie schon seit zwei Jahren im Gamma-Quadranten lebt, aber sie gibt keine Auskunft darüber, wie sie dorthin gelangte. Kurze Zeit später bemerkt O'Brien Q auf der Promenade und eilt zu Sisko. Der allmächtige Q hat sich mit Vash gestritten, nachdem er versprach, ihr das Universum zu zeigen (siehe ›Gefangen in der Vergangenheit‹). Er ist zurückgekehrt, um sein Versprechen einzulösen, doch Vash legt keinen Wert mehr auf seine Gesellschaft.

Quizfragen

1. *Wo verstaut Vash ihre Artefakte im Depositorium?*
2. *Wer kauft Vashs aus dem Gamma-Quadranten stammenden Dolch, und zu welchem Preis?*

Unterdessen kommt es in *DS9* zu energetischen Fluktuationen, vergleichbar mit jenen, die auch den Runabout lahmlegten. Destruktive Gravitationsimpulse kommen wie aus dem Nichts. Q streitet sofort ab, in irgendeinem Zusammenhang

mit diesem Phänomen zu stehen, und selbst Sisko muß zugeben, daß so etwas nicht seinem ›Stil‹ entspricht. Während *DS9* in immer größere Gefahr gerät, stellt die Crew schließlich die Ursache des Problems fest: Vashs Sammlung von Artefakten, die aus dem Gamma-Quadranten stammen, insbesondere ein spezieller Kristallbehälter. Er wird ins All gebeamt, woraufhin das Wesen darin ausschlüpft und durchs Wurmloch in die Heimat zurückkehrt. Als sich die Lage an Bord der Raumstation normalisiert, versucht Q noch einmal, seine Differenzen mit Vash zu überwinden, aber sie weist ihn zurück.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Picard und seine Lakaien hätten all die technischen Probleme schon vor Stunden gelöst.« Diese Worte richtet Q an Sisko, als der Kommandant und seine Crew nach der Ursache für die energetischen Fluktuationen suchen. Ich finde den Satz herrlich und überaus angemessen, da zu diesem Zeitpunkt in der Serie die häufigste Antwort auf Fragen ›Ich weiß es nicht‹ lautet.

Gute Szenen

• Wie üblich beschert uns John de Lancie in seiner Darstellung des Q wundervolle Momente. Besonders gut gefällt mir die Faustkampfszene mit Q und Sisko.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In einer frühen Phase der Episode beauftragt Sisko Dax damit herauszufinden, wie Vash in den Gamma-Quadranten gelangte. Entweder hat sich Sisko nie die Mühe gemacht, mit

O'Brien darüber zu reden, oder der Chefingenieur wollte aus irgendeinem Grund keine Auskunft geben. Wie wir später erfahren, wußte O'Brien, daß Vash und Q sich beim Ausflug zum Sherwood Forest (siehe ›Gefangen in der Vergangenheit‹) kennenlernten. Die Sache sieht also so aus: Eine Frau befand sich im Gamma-Quadranten, obwohl sie eigentlich gar keine Möglichkeit hatte, dorthin zu gelangen. Dann haben wir noch ein wahrhaft mächtiges Geschöpf, das bei verschiedenen Gelegenheiten seine Fähigkeit bewiesen hat, von einem Augenblick zum anderen selbst große Entfernungen mühelos zurückzulegen. (Falls Sie sich fragen, ob Sisko darüber Bescheid wissen kann… Die Antwortet lautet ja, denn Starfleet verfügt über entsprechende Informationen.) Könnte eine plausible Hypothese nicht davon ausgehen, daß Q etwas mit Vashs Trip zum Gamma-Quadranten zu tun hat? (Ich weiß natürlich, daß wir den Vorteil haben, über die Ereignisse von ›Gefangen in der Vergangenheit‹ Bescheid zu wissen, aber derartige Schlußfolgerungen scheinen mir auf der Hand zu liegen.)

• Da wir gerade bei offensichtlichen Schlußfolgerungen sind… Untersuchen wir den Energieverlust. Der Runabout verlor Energie, als er vom Gamma-Quadranten zurückkehrte. Kurz darauf ergeht es der Raumstation ebenso. Meine Güte, wie sollen wir nur herausfinden, was hier geschieht? O'Brien reagiert auf das Dilemma, indem er die cardassianischen internen Sensoren verflucht. Lieber Himmel! Sollen wir denn wirklich glauben, daß die hellsten Köpfe des vierundzwanzigsten Jahrhunderts nicht in der Lage sind, mit kühler Logik an ein Problem heranzugehen? In diesem besonderen Fall braucht man gar keine Sensoren, um das Rätsel zu lösen. Zuerst schiebt man alle Faktoren beiseite, die nicht mit den beiden Vorfällen in Zusammenhang stehen. Dann wendet man sich der Crew

des Runabouts, Vash und ihren Artefakten zu. (Vielleicht sollte man auch Q dieser Liste hinzufügen, weil es nicht auszuschließen ist, daß er sich ebenfalls an Bord des Runabouts befand. Aber nehmen wir mal an, daß Sisko recht hat und dies nicht Qs Stil entspricht. Wir können die Liste jederzeit um Q erweitern, wenn das notwendig werden sollte.) Vermutlich kehrte der Runabout von anderen Abstechern in den Gamma-Quadranten heim, ohne daß es zu geheimnisvollen Energieausfällen kam. Damit bleiben Vash und ihre Artefakte übrig. Daraus ergibt sich eine Hypothese, die einen Zusammenhang zwischen den Energieausfällen einerseits sowie Vash und ihren Artefakten andererseits herstellt. Es ist ganz einfach, die Hypothese zu testen. Man nehme Vash und ihr Gepäck, bringe beides an Bord eines Runabouts unter und starte das kleine Raumschiff, um zu sehen, was dann passiert. Wenn es zu einem Energieausfall kommt, holt man den Runabout zur Station zurück, um erst Vash und dann die Artefakte von Bord zu nehmen – bis weitere Energieausfälle ausbleiben. Dann ist das Problem isoliert und der Fall gelöst. (Zugegeben, es klingt nicht sehr aufregend, aber in der Realität würde man auf diese Weise vorgehen.)

• Bei den Starfleet-Angehörigen ist es offenbar sehr beliebt, über die cardassianischen Betten zu meckern. In dieser Episode führt O'Brien Vash in ihr Quartier und bietet dabei seine Version der ›Cardassianer stellen die schlechtesten Betten in der ganzen Galaxis her‹-Tirade an. Allerdings: Auf Vashs Bett liegt eine dicke Schaumgummimatratze, und sie sieht gar nicht unbequem aus, als Q darauf Platz nimmt. (Vielleicht ist cardassianischer Schaumgummi unbequemer als der in der Föderation gebräuchliche. Möglicherweise sind Steine darin eingelassen.)

• In dieser Episode beginnen Frauen damit, Quark gegenüber eine Verhaltensweise zu entwickeln, die ich zumindest bedenklich finde. Quark besucht Vash in ihrem Quartier und bietet an, die Artefakte aus dem Gamma-Quadranten zu versteigern. Vash ist nicht mit der Höhe des Anteils einverstanden, den ihr der Ferengi zunächst in Aussicht stellt. Daraufhin greift sie nach seinen Ohren und beginnt mit dem ›Oo-mox‹ – ein Verhalten, das wir zum erstenmal in ›Die Damen Troi‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* sahen. Dabei geht es darum, die großen Ohren zu streicheln – die erogensten Zonen der Ferengi. Das *Oo-mox* hat die Bedeutung eines sexuellen Vorspiels. Man stelle sich diese Szene einmal anders vor. Nehmen wir an, Vash verhandelt mit einem terranischen Mann – nach welchem Teil seiner Anatomie würde sie in dem Bemühen greifen, günstigere Geschäftsbedingungen für sich durchzusetzen? Und wie würde der Zuschauer auf so etwas reagieren? (Zugegeben: Vash macht auf mich den Eindruck, durchaus dazu fähig zu sein. Aber ich konnte mir nicht vorstellen, daß auch Dax dazu imstande ist – bis sie mich in ›Facetten‹ eines Besseren belehrte.)

• Nachdem Bashir Vash zum Essen eingeladen hat, wartet er im Replimat auf sie – eine interessante Wahl, wenn man bedenkt, daß sie sich in Quarks Kasino verabredet haben. Genau jenen Ort sucht Vash auch auf.

• Am Schluß der Episode sorgen Gravitationswellen dafür, daß sich *Deep Space Nine* dem Wurmloch nähert. Kira meldet, daß ihnen nur noch achtzehn Minuten bleiben, bis die Raumstation in den Dimensionstunnel gerät und auseinanderbricht. Erstaunlicherweise ordnet Sisko keine Evakuierung an.

• Vielleicht habe ich nicht genug Mumm für einen richtigen Starfleet-Offizier, aber als Sisko O'Brien am Ende der Episode auffordert, den Behälter 500 Meter weit ins All zu beamen… Ich hätte mich für eine größere Entfernung entschieden. (Immerhin beträgt die maximale Reichweite des Transporters vierzigtausend Kilometer.)

Geräte und Ausrüstung

• Kurz nach dem Beginn der Episode bemühen sich Sisko und Kira, das Schott des Runabouts zu öffnen, nachdem er die Raumstation erreicht hat. O'Brien und Bashir treffen kurze Zeit später ein. Der Arzt weist besorgt auf den Zustand der Lebenserhaltungssysteme an Bord des kleinen Raumschiffs hin, was O'Brien zum Anlaß nimmt, einen energetischen Kapazitor zu holen. Damit soll das Verriegelungssystem lange genug mit Energie versorgt werden, um das Schott zu öffnen. Offenbar leiden alle Beteiligten an akuter Technoamnesie: Niemand denkt daran, den *Transporter* zu benutzen, um die Besatzungsmitglieder aus dem Runabout zu holen.

• Das Depositorium verfügt über einen cardassianischen Netzhautscanner Modell MK-12 mit einem speziellen Auflösungsfilter, Version L-90. Das Depositorium wird von Bajoranern geleitet. Woher stammt der cardassianische Scanner? Haben Bajoraner cardassianische Technik gekauft? Das dürfte zu diesem Zeitpunkt der Serie recht unwahrscheinlich sein. Derzeit *hassen* die Bajoraner alles Cardassianische. (Und außerdem bin ich sicher, daß Starfleet gute Netzhautscanner hat. Einen sahen wir in ›Star Trek II – Der Zorn des Khan‹.) Wahrscheinlich hat das Depositorium den Scanner bekommen, als die Cardassianer *Deep Space Nine* verließen. Das ist interessant,

denn als Sisko in ›Der Abgesandte‹ in der Raumstation eintrifft, weist O'Brien darauf hin, die Cardassianer hätten bei ihrem Abzug ›alle wertvollen Dinge‹ mitgenommen.

• Aus irgendeinem Grund verzichtet der Computer des Depositoriums darauf, Vashs letzten Gegenstand aufzulisten: den Kristallbehälter. Bei allen anderen Objekten wird der Eintrag mit einem elektronischen Zirpen bestätigt, nicht aber beim letzten. (Der ganze Vorgang ist ein wenig seltsam. Irgendwie weiß der Computer genau, wann die Beschreibung eines Gegenstands beendet ist. Vielleicht beobachtet er den Mann, der die Daten eingibt: Wenn er das betreffende Objekt seinem Assistenten reicht, so interpretiert der Computer diesen Vorgang als Ende der Beschreibung. Unglücklicherweise läßt sich diese Regel beim ersten und letzten Gegenstand nicht anwenden.)

• Nach Quarks Besuch in Vashs Quartier öffnet sich die Tür nur drei Viertel weit, um den Ferengi passieren zu lassen. Kurze Zeit später kommt Bashir, und für ihn öffnet sich die Tür ganz.

• Während O'Brien versucht, einen Grund für den seltsamen Energieausfall beim Runabout zu finden, weist er Sisko darauf hin, daß ein Warpkernkollaps droht. Erstaunlicherweise ist der Runabout noch immer angedockt. (Wenn ich mich recht entsinne, können bei einem Warpkernkollaps sehr unangenehme Dinge geschehen. Wenn doch nur Commander Deanna Troi zugegen wäre, damit wir sicher sein könnten. Siehe meine Besprechung von ›Katastrophe auf der Enterprise‹, *STAR TREK: Die nächste Generation.)*

• Offenbar hat die Crew immer befürchtet, daß das Wurmloch irgendwann versuchen könnte, *DS9* zu verschlingen. Als *Deep Space Nine* in die entsprechende Richtung treibt, befiehlt Sisko,

die Manövrierdüsen einzusetzen und mit ihnen die Position zu halten. Wir sehen, wie die Düsen feuern, und ganz offensichtlich befinden sie sich genau an der richtigen Stelle. Da kann man wirklich von Glück sagen. In ›Der Abgesandte‹ haben wir nämlich erfahren, daß *DS9* nur über *eine* Reihe von Manövrierdüsen verfügt, und sie befinden sich alle auf *einer* Seite der Raumstation.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als Vash ihre Artefakte im Depositorium unterbringt, zeigt sie dem dortigen Verantwortlichen den Kristallbehälter. Er meint: »Wundervoll. So etwas habe ich nie zuvor gesehen.« Offenbar kennt er keinen albenischen Meditationskristall. (Riker schenkte Beata einen in ›Planet Angel One‹, *STAR TREK: Die nächste Generation.)*

• Achtung, aufgepaßt. In einer Szene besucht Sisko O'Brien im vom Energieausfall heimgesuchten Runabout, als der Chefingenieur herauszufinden versucht, was mit den Bordsystemen passiert ist. Die Zugangsluke direkt vor dem Transporter steht offen, als Sisko eintrifft. Als O'Brien sie schließt… Achten Sie auf den Bereich zwischen Siskos Beinen und der linken Seite des Bildschirms. Hinter dem Transporter kann man etwas erkennen, das verdächtig nach einem Mikrofonkabel aussieht.

• Als bei der Auktion der letzte Gegenstand versteigert wird, zeigt Vash den Kristallbehälter und öffnet ihn halb. Bei einer Kameraeinstellung kann man den Kristall nicht einmal sehen. Interessant dürfte sein, daß ein Bieter den Behälter aus der gleichen Perspektive sieht. Warum öffnet Vash ihn nicht ganz, damit der Kristall ganz deutlich zu erkennen ist?

• Leider läßt die Qualität meiner Aufzeichnung dieser Episode sehr zu wünschen übrig, und deshalb bin ich nicht ganz sicher, was diesen Punkt betrifft: Ich habe den Eindruck, daß Jadzia Dax' Flecken am Schluß der Sendung heller sind als sonst.

Antworten

1. In Fach 19.

2. Quarks Kusin Stoll bezahlt dafür 105 Barren in Gold gepreßtes Latinum.

MEINE FAVORITEN

Wie ich schon in den anderen Beckmesser-Büchern sagte: Ich weiß nicht, warum mir die folgenden Fehler und ›seltsamen kleinen Momente‹ so gut gefallen. Die meisten der weiter unten genannten Dinge habe ich gar nicht bemerkt, als ich die entsprechenden Episoden zum erstenmal sah. Sie fielen mir erst später auf, als die einzelnen Folgen erneut auf meinem Fernsehschirm erschienen und nicht mehr das Geschehen im Mittelpunkt meines Interesses stand. In anderen Fällen stammten die Hinweise von Mitgliedern der Beckmessergilde, und mein Lächeln bestätigte sie, als ich die betreffenden Szenen sah. Ich hoffe, Sie finden daran ebenso großen Gefallen wie ich.

1. *Spocks Gesicht.* Zugegeben: Es ist schwer zu erkennen. Und selbst wenn man es sieht – es handelt sich gewiß nicht um einen Fehler, sondern um eine Art Reverenz. Sehen Sie beim Vorspann der einzelnen Episoden von *STAR TREK: Deep Space Nine* genau hin. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit nach dem Vorbeiflug des Kometen auf den Bereich rechts von der Mitte des Bildschirms. Vielleicht können Sie im Kometenstaub das nach links gerichtete Gesicht des

Vulkaniers Spock erkennen. Es erscheint aus dem Nichts, gleitet rasch nach links und verschwindet.

2. *Sie zieht an seinem Bein!* Am Ende von ›Die Kohn-Ma‹ kommt es zwischen Kira und einem früheren Gesinnungsgenossen namens Tahna Los zu einer Auseinandersetzung. Der Kampf findet an Bord eines Runabouts statt, als Tahna versucht, einen Sprengkörper einzusetzen, der das Wurmloch kollabieren lassen soll, damit Bajor allein den Bajoranern gehört. Um die Bombe einzusetzen, muß Tahna eine große rote Taste in der Decke des Cockpits betätigen. Kira liegt auf dem Boden, und Tahna steht. Was unternimmt die erfahrene Widerstandskämpferin Kira, die sich in allen Arten des Nahkampfs bestens auskennt? Nein, sie tritt nicht nach Tahnas Knien, greift statt dessen nach einer Kleinkindtaktik und zieht an seinem Bein!

3. *Reparaturen im Kung-Fu-Stil.* Da wir gerade bei Nahkampfmethoden sind… ›Tosk, der Gejagte‹ präsentiert uns ein ›für die Jagd gezüchtetes‹ Individuum namens Tosk. O'Brien hilft ihm dabei, sein beschädigtes Raumschiff zu reparieren. Als der Chefingenieur aus den elektronischen Eingeweiden des Schiffes in die Pilotenkanzel zurückklettert, bekommt er von Tosk einen – unabsichtlichen – Tritt an den Kopf.

4. *Achtung, cardassianische Mikrofonkabel-Schlangen!* In ›Q Unerwünscht‹ besucht Sisko O'Brien, als der Chefingenieur versucht, einen Runabout zu reparieren, bei dem es zu einem Energieausfall kam. O'Brien hat gerade die Zugangs-

luke im Boden geschlossen, als links ein Mikrofonkabel ins Bild gerät.

5. *Kentanna, letzte Ruhestätte für ausgestoßene Hippies.* In ›Auge des Universums‹ lernen wir eine neue Spezies kennen: die Skrreea. Nachdem sie sich von der Herrschaft der T'Rogoraner befreit haben, suchen sie ihre legendäre Heimat ›Kentanna‹. Drei Millionen Skrreea machen sich auf den Weg, und es dauert nicht lange, bis sich *Deep Space Nine* mit Flüchtlingen füllt. Eine Gruppe von ihnen betritt die Promenade und stimmt ein Geschrei ein, das für die automatischen Translatoren unübersetzbar bleibt. Die Untertitel geben uns allerdings einen Hinweis darauf, was das Gebrüll der Skrreea zu bedeuten hat. »Das ist toll!« lesen wir. Und: »Das ist unglaublich!« – »Es ist kaum zu fassen!« – »Sehen wir uns um!«

6. *Die Kolonisten der ewigen Verdammnis.* Manche Legenden sind so traurig, daß man sie kaum erzählen kann. In ›Der Maquis (1)‹ geben uns die Produzenten einen kurzen Ausblick auf eine solche Legende. Während dieser Episode sehen wir die Außenaufnahme einer Kolonie. Im Hintergrund ist dabei ein Aquädukt an einem Berghang zu sehen. Zufälligerweise stammt dieses Bild aus ›Die Macht der Paragraphen‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).* Wir Beckmesser müssen daraus folgenden Schluß ziehen: Die armen Kolonisten stürzten auf einem Planeten mit starker hyperionischer Strahlung ab. Viele starben, aber die Überlebenden paßten sich den extremen Umweltbedingungen an – um später von der *Enterprise* evakuiert zu

werden, weil ihre Welt den Sheliak zuerkannt werden mußte. (Das wissen wie aus ›Die Macht der Paragraphen‹.) Die Kolonisten begannen auf einem anderen Planeten von vorn und errichteten dort eine exakte Kopie ihrer Kolonie – um dann erleben zu müssen, wie die Föderation ihre neue Heimat den Cardassianern überließ!

7. *Miles ›Jackson‹ O'Brien.* Normalerweise verzichte ich darauf, die STAR TREK-Kleidung zu kommentieren. Immerhin: Wer weiß schon, wie wir uns in einigen *Jahrhunderten* anziehen? Doch für ›Das Tribunal‹ mache ich eine Ausnahme. In dieser Episode wird O'Brien vor ein cardassianisches Gericht gestellt. Während der ganzen Folge muß er aus Jacke und Hose bestehende Gefangenenkleidung tragen, bei der Gürtel aus Gittergewebe auffallen. Dadurch sieht der gute alte O'Brien wie ein Verschnitt von Michael Jackson aus.

8. *Noch mehr Hinweise auf Zeitreisen.* In ›Der Visionär‹ verwendet Bashir ein ›Werkzeug‹, bei dem es sich um die Nachbildung einer Warpgondel handelt – sie stammt vom Plastikmodell eines romulanischen Warbirds. Woraus sich die Frage ergibt: Warum sollte Starfleet eine Zeitreisegruppe in unsere Epoche schicken, nur um bei uns das Gehäuse für ein medizinisches Instrument zu beschaffen? Ist Plastik im vierundzwanzigsten Jahrhundert vielleicht sehr teuer?

9. *Es zwickt nur der Ausschnitt.* In ›Facetten‹ erscheint ein Dabo-Mädchen namens Leeta. Am Ende der Episode, als

Rom den ganz neu eingekleideten Nog ankündigt, steht Leeta im Hintergrund am Dabo-Tisch. Sie trägt dabei ein knappes, hautenges Dabo-Kostüm. Plötzlich hebt sie die Arme zur Brust und zupft an beiden Seiten des tiefen Ausschnitts.

DER FALL DAX

(DAX)

Sternzeit: 46910.1

Das frühere Leben eines Wirts holt Jadzia Dax ein, als Ilon Tandro versucht, die Trill zu entführen, um sie an Klaestron IV auszuliefern. Als Sisko eingreift, weist Ilon darauf hin, daß Dax wegen Verrats und sogar Mordes vor Gericht gestellt werden soll. Angeblich hat sie vor dreißig Jahren Ilons Vater General Ardelon Tandro umgebracht. Der Föderationsvertrag mit Klaestron erlaubt zwar unilaterale Auslieferungen, und Ilons Dokumente sind in Ordnung, aber Sisko nutzt den Umstand, daß *Deep Space Nine* eine bajoranische Raumstation ist, um die Auslieferung zu verzögern und eine Anhörung zu veranstalten. Vor ihrem Beginn schickt er Odo nach Klaestron IV, um dort Ermittlungen anzustellen, denn Dax weigert sich, Auskunft zu geben.

Quizfragen

1. *Welche Luftschleuse benutzt Ilon Tandro, als er die Raumstation mit Dax verlassen will?*
2. *Wie lautet der Vorname von Tandros Witwe?*

Ein bajoranischer Richter trifft ein, und daraufhin beginnt die Auslieferungsverhandlung. Sisko betont den Umstand, daß Jadzia Dax und Curzon Dax – der Wirt während des angeblichen Verbrechens – zwei verschiedene Personen

sind. Er meint, Jadzia dürfe nicht für eine Tat zur Rechenschaft gezogen werden, die jemand anders verübte. Ilon lehnt es ab, diese Ansicht zu teilen. Selbst nach vielen Zeugenaussagen bleibt unklar, welche Entscheidung der Richter treffen wird. Dann trifft Odo mit Tandros Witwe ein, und sie weist darauf hin, es sei unnötig, die Verhandlung fortzusetzen. Curzon hat General Tandro nicht verraten und trägt auch keine Schuld an seinem Tod, denn zum Tatzeitpunkt leistete er seiner Gattin im Bett Gesellschaft. Der Richter schlägt Ilon vor, seinen Auslieferungsantrag zu überprüfen, und damit endet die Verhandlung.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In einer Szene setzt Odo Quark unter Druck, um ihn zu veranlassen, sein Kasino für die Verhandlung zur Verfügung zu stellen. Der Constable behauptet, an Bord der Raumstation gäbe es keinen anderen geeigneten Ort. Wirklich nicht? Ich kann mir das kaum vorstellen. *Deep Space Nine* ist ziemlich groß. Wie wär's zum Beispiel mit der Offiziersmesse, die wir später in ›Die Suche (1)‹ sehen?

• Das Starfleet-Protokoll führt manchmal zu seltsamen Verhaltensweisen. Als bei der Verhandlung die letzte einstündige Pause beginnt, tritt ein Offizier an Kira heran und reicht ihr einen Datenblock. Das Gerät kündigt eine Nachricht von Odo an, der auf Klaestron IV weilt. Die Bajoranerin wirft einen kurzen Blick aufs Display und gibt den Datenblock dann Sisko, der ganz in der Nähe steht und nicht den Eindruck erweckt, mit irgend etwas beschäftigt zu sein. Warum hat sich der Offizier nicht sofort an ihn gewandt?

• Die Entfernung zwischen Klaestron und *Deep Space Nine* muß sehr, sehr gering sein. In ›Der Abgesandte‹ erfahren wir, daß die Raumstation 160 Millionen Kilometer von Bajor entfernt ist. Das mag nach viel klingen, aber wenn man kosmische Maßstäbe anlegt, hat diese Distanz nur die Bedeutung eines Katzensprungs. Es sind 9 Lichtminuten; etwa die gleiche Entfernung trennt die Erde von der Sonne. Kommen wir nun zu der Frage, wo sich Klaestron IV befindet. Als bei der Verhandlung die letzte einstündige Pause beginnt, erhält Sisko eine Nachricht von Odo, der auf Klaestron IV weilt. Er hat dort die Affäre zwischen Tandros Witwe und Curzon Dax entdeckt. Nach dem Kom-Gespräch machen sich Odo und die Witwe auf den Weg nach *Deep Space Nine.* Genau *zwei Minuten* nach der Wiederaufnahme der Verhandlung treffen sie im Saal ein. Nehmen wir an, Odo brauchte etwa zwölf Minuten, um das Haus der Witwe zu erreichen, ein Kom-Gespräch mit Sisko zu führen, den Beschluß zu fassen, zusammen mit der Frau nach *DS9* zu fliegen, sich an Bord des Runabouts zu beamen und den Warptransfer einzuleiten. (Bestimmt sind Sie wie ich der Ansicht, daß diese Aktivitäten mehr Zeit in Anspruch nehmen, aber lassen Sie uns großzügig sein.) Es bleiben dem kleinen Raumschiff also fünfzig Minuten, um nach *Deep Space Nine* zu gelangen. Den Dialogen dieser Episode können wir entnehmen, daß die Höchstgeschwindigkeit eines Runabouts Warp 5 beträgt. Wenn wir von einer solchen Geschwindigkeit ausgehen (Warp 5 entspricht nach der *STAR TREK-Enzyklopädie* 214facher Lichtgeschwindigkeit) und unseren Berechnungen eine Flugzeit von fünfzig Minuten zugrunde legen – auf welche Entfernung kommen wir dann? (Hierbei lassen wir die Zeit für den Anflug und das Andocken außer acht.) Die Lichtgeschwindigkeit beläuft sich auf etwa 300 000 Kilometer pro

Sekunde, woraus folgt, daß, der Runabout 192,6 Milliarden Kilometer zurücklegt (300 000 mal 214 mal 60 mal 50). Eine gewaltige Entfernung, möchte man meinen. Doch im Weltraum hat ›gewaltig‹ eine relative Bedeutung. Um ein Beispiel zu nennen: Der nächste Stern, Alpha Centauri, ist gut vier Lichtjahre von der Erde entfernt. Die Distanz zwischen *DS9* und Klaestron IV hingegen würde nur etwa siebeneinhalb Lichttage betragen. Da sich die Raumstation in der Nähe von Bajor befindet, müssen wir daraus folgenden Schluß ziehen: Die beiden Sonnensysteme mit den Planeten Bajor und Klaestron sind nach kosmischen Maßstäben kaum mehr als einen Steinwurf entfernt!

Logik und Voraussetzungen

• In ›Die Kohn-Ma‹ behaupten sowohl Odo als auch Kira, der Gestaltwandler sei immer aufrichtig und ehrlich, ohne sich jemals zu verstellen. In der Besprechung jener Episode habe ich bereits darauf hingewiesen, daß sich daraus Probleme für die Produzenten ergeben würden. In ›Der Fall Dax‹ erleben wir, wie Odo Quark unter Druck setzt, damit er sein Kasino für die Verhandlung zur Verfügung stellt. Er erweckt dabei den Anschein, Anklage gegen den Ferengi erheben zu wollen – von Aufrichtigkeit kann in diesem Zusammenhang wohl keine Rede sein.

• Die Spezies der Trill wurde dem Zuschauer zum erstenmal in ›Odan, der Sonderbotschafter‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* präsentiert. In jener Episode verliebt sich Dr. Crusher in einen Trill namens Odan. Alles deutet darauf hin, daß die humanoiden Wirte für die wurmartigen Symbionten in ihnen kaum mehr sind als werkzeugartige Erweiterungen. In meiner

Besprechung von ›Odan, der Sonderbotschafter‹ (siehe Cap'n *Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. Teil*, Seite 484[1]) nahm ich Anstoß an Dr. Crushers Bereitschaft, diese ›Versklavung‹ von Humanoiden sofort zu akzeptieren. Ich bezeichnete die Trill-Symbionten als zu faul, um sich selbst den Mühen der Evolution zu unterziehen und weiterzuentwickeln; statt dessen nutzen sie die physischen Errungenschaften anderer Wesen. Dann kam *STAR TREK: Deep Space Nine* und brachte diese Episode, um die tatsächlichen Beziehungen zwischen Wirt und Symbiont zu erklären. Nun, wenn es bestimmte Leute für sehr erstrebenswert halten, sich ein wurmartiges Wesen einpflanzen zu lassen – meinetwegen. Was mich hingegen stört, ist der Umstand, daß die in ›Odan, der Sonderbotschafter‹ vorgestellte Spezies der Trill kaum etwas mit den Trill von ›Der Fall Dax‹ zu tun hat. Es gibt fundamentale Unterschiede, auf die ich ausführlich in *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation* eingegangen bin. Hier eine kurze Zusammenfassung: Odans Wirt hatte Buckel auf der Stirn, und bei Dax zeigen sich Flecken. Odans Beziehung zu seinem Wirt war parasitärer Natur, während bei Dax Symbiose herrscht. Odans Volk ist in der Föderation kaum bekannt, während man gut über Dax und seine Artgenossen Bescheid weiß. (Curzon Dax begab sich vor dreißig Jahren als Gesandter der Föderation nach Klaestron IV, und Jadzia Dax ist Starfleet-Offizier.) Dann gibt es da noch ein Transporterproblem, auf das ich in ›Metamorphosen‹ zu sprechen komme. (Und was ist mit dem Dingsbums, das sich Odan zu Beginn von ›Odan, der Sonderbotschafter‹ an den Bauch hält?)

---

[1] Die Seitenzahen wurden der elektronischen Ausgabe des Buches angepaßt. *Anm. des Erst.*

• Als Jadzia Dax über Curzons Beziehung mit Tandros Witwe spricht, wirkt sie sehr verlegen. Sie meint, ›einer von ihrer Art‹ sei gestolpert. Sie fügt hinzu, Curzon hätte sich der Ehefrau eines anderen Mannes gegenüber ›schändlich‹ verhalten. Offenbar basieren diese Bemerkungen auf einer festen moralischen Grundlage. Doch später wird Jadzia Dax diesen Grundsätzen nicht gerecht. In ›Rätselhafte Fenna‹ verliebt sich Sisko in eine verheiratete Frau, und Dax fordert ihn auf, die Beziehung zu vertiefen.

Geräte und Ausrüstung

• Ilons Schiff verläßt die Raumstation, doch Sisko fängt es mit einem Traktorstrahl ein. Erstaunlicherweise geht die Traktorenergie von einer Stelle aus, an der sich in ›Der Abgesandte‹ die Phaserkanonen von *Deep Space Nine* befinden. Vermutlich liegt es an der flexiblen cardassianischen Architektur.

• Als das Schiff die Station verläßt, scheint es ziemlich schnell zu sein. Was geschieht mit den Personen an Bord, als es vom Traktorstrahl erfaßt wird? Werden sie alle nach vorn geworfen, in Richtung Windschutzscheibe?

• Offenbar hatte es Sisko satt, in seinem Büro cardassianische Technik zu benutzen. In dieser Folge verwendet er ein brandneues Starfleet-Computerterminal.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Während der Entführung zu Beginn dieser Episode stößt einer von Ilons Leuten Jadzia Dax zu Boden. Halb bewußtlos bleibt sie auf dem Bauch liegen, und ihr Gesicht zeigt dabei nach links. Einige Augenblicke später bücken sich die Entfüh-

rer, um sie auf die Beine zu ziehen. Jadzia liegt noch immer auf dem Boden, aber diesmal weist ihr Gesicht nach rechts.

• Wenn ich mich recht entsinne, stammte das klaestronische Raumschiff aus ›Darmok‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* und gehörte den Kindern von Tama. Wir sehen es erneut als T'Lani-Schiff in ›Das Harvester-Desaster‹.

• Das aus ›Planet Angel One‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* bekannte Hintergrundbild taucht wieder auf. Diesmal präsentiert es die Stadt auf Klaestron IV. Solche Bilder erscheinen auch in ›Das Herz des Captains‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation),* ›Erster Kontakt‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* und ›Verräterische Signale‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).* (Die Produzenten verwenden sie auch in ›Die Augen des Toten‹, *STAR TREK: Voyager.)*

• Tandros Witwe und Datas Mutter in ›Soongs Vermächtnis‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* sehen sich sehr ähnlich. Nur ein Zufall? Wer weiß…

Antworten

1. Luftschleuse 5.

2. Enina.

• Während der Szenen in Siskos Büro gleiten die Sterne ganz langsam am Fenster vorbei. Als wir in Dax' Quartier aus dem Fenster blicken, bleiben die Sterne völlig unbewegt.

DER PARASIT

(THE PASSENGER)

Sternzeit: unbekannt

Auf dem Rückweg nach *DS9* empfangen Kira und Bashir einen Notruf von einem Transporter. Sie beamen sich an Bord und stellen fest: Das Schiff brennt. Kira eilt fort, um die zentrale Energieversorgung zu überprüfen, und Bashir kümmert sich um eine an Rauchvergiftung leidende Frau. Kurz darauf registriert er Lebenszeichen hinter einer verschlossenen Tür. Der Arzt betritt den Raum und findet dort einen schwerverletzten Mann. Der Sterbende greift nach Bashirs Hals und bringt mit letztem Atem hervor: »Laß mich leben.«

Quizfragen

1. *Wie heißt der kobliadische Frachter zu Beginn der Episode?*
2. *Wie heißt der Söldner, der siebzig Prozent Sold im voraus verlangt?*

An Bord von *Deep Space Nine* stellt sich die Frau als Ty Kajada vor. Sie gehört zum kobliadischen Sicherheitsdienst und identifiziert den toten Mann als Vantika, einen skrupellosen Verbrecher, dem es nur darum ging, sein Leben zu verlängern. Zwar liegt Vantikas Leiche in einem Nebenraum der Krankenstation, aber Kajada weist darauf hin, daß der Kriminelle seinen Tod schon einmal vorgetäuscht hat. Außerdem ist ihr bekannt, daß er nach *DS9* wollte, bevor sie ihn

festnahm. Vermutlich plante er, eine Ladung Deuridium zu stehlen, die bald eintreffen soll. Erstaunlicherweise gelingt es Vantika fast, seine Absichten zu verwirklichen, indem er den Körper von Julian Bashir benutzt. Bevor er starb, transferierte er sein Bewußtsein mit Hilfe eines mikroskopisch kleinen Generators unter dem Fingernagel. Sisko und seiner Crew gelingt es gerade noch rechtzeitig, den Diebstahl zu verhindern und Bashir die Kontrolle über seinen Körper zurückzugeben. (Nun, vielleicht. Siehe weiter unten.)

Anmerkungen

• Es ist immer erfreulich zu beobachten, wie Starfleet-Personal Karriere macht. In dieser Episode lernen wir einen Lieutenant namens George Primmin kennen. Falls Sie sich nicht mehr an ihn erinnern: Er gehörte als Fähnrich zur Besatzung der *Enterprise.* In ›Die ungleichen Brüder‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* arbeitete er in LaForges Maschinenraum. (Für diesen Hinweis danke ich George H. Daley jun. aus Owosso, Michigan.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Als Ty Kajada an Bord der Raumstation eintrifft… Niemand macht sich die Mühe zu überprüfen, ob sie wirklich zum kobliadischen Sicherheitsdienst gehört. (Vermutlich kam es zu einer entsprechenden Anfrage bei den Kobliaden, als wir gerade nicht hinsahen. Ich kann mir jedenfalls nicht vorstellen, daß man sich einfach nur auf Kajadas Wort verläßt.)

• In einer Szene erörtert Dax mit Bashir ihre Hypothese, daß Vantika sein Bewußtsein auf einen anderen Humanoiden übertragen hat. Der Arzt erwidert, es gäbe ›eine Menge Platz‹.

Er sagt: »Ein Humanoide nutzt nur einen kleinen Teil seines Gehirns.« Diese Worte erinnern mich an: ›Der Mensch verwendet nur 10 Prozent seines Gehirns‹ – eine Behauptung, die ich im Lauf der Jahre ziemlich oft gehört habe. Inzwischen weiß ich, daß sie unsinnig ist. Jon Liming aus Signal Hill, Kalifornien, war so freundlich, Nachforschungen für mich anzustellen. Er sprach mit Professoren und Kollegen, forschte auch in vielen diesbezüglichen Fachtexten und gelangte zu diesem Schluß: Der Hinweis darauf, der Mensch nutze nur zehn Prozent seines Gehirns, ist nichts weiter als ein dummer Mythos, dem es irgendwie gelang, in weiten Kreisen der Bevölkerung als Wahrheit anerkannt zu werden.

• In einer Szene begegnet Lieutenant George Primmin dem Gestaltwandler Odo und bespricht mit ihm die Sicherheitsvorkehrungen für den Deuridium-Transport. Seltsamerweise bleibt die Tür von Odos Büro dabei offen! (Wenn der Constable die Tür nicht offengelassen hätte, wäre Kajada wohl kaum zu ihrem dramatischen Auftritt imstande gewesen, als der Datenbankdienst ausfällt. Sie meint, auf Rigel VII sei Vantika auf ähnliche Weise aktiv geworden. Übrigens: Rigel VII muß unglaublich dicht bevölkert sein. Sehen Sie einmal in der *STAR TREK-Enzyklopädie* nach!)

• Erstaunlich: Dax findet heraus, daß Vantika sein Bewußtsein durch einen physischen Kontakt transferiert, aber Sisko fragt weder Kira noch Bashir, ob Vantika sie berührt hat.

• Ich bin ein wenig verwirrt in Hinsicht auf Vantikas Versuche, die Deuridium-Ladung zu stehlen. Kajada erklärt, er sei davon besessen, sein Leben zu verlängern. Solange er Kobliade ist, ergibt sein Streben nach dem Deuridium durchaus einen Sinn, denn er braucht es fürs Überleben. Aber nachdem er

sein Bewußtsein auf Bashir übertragen hat, benötigt er die Substanz nicht mehr. Sein Selbsterhaltungstrieb sollte ihn eigentlich bewegen, die Raumstation so schnell wie möglich zu verlassen, um keine Entdeckung zu riskieren.

• Am Schluß der Episode verwendet Dax einen Transporter, um die von Vantika beeinflußten Zellen aus Bashirs Gehirn zu entfernen und in einem Behälter zu verstauen. Erstens: Dax meint, sie hätte den Transporter darauf programmiert, ›Gliazellen mit Vantikas neuraler Struktur‹ zu isolieren. Nun, innerhalb der nächsten vierhundert Jahre dürften unsere neurobiologischen Kenntnisse erheblich zunehmen. *Heute* glaubt man, daß Gliazellen nur eine untergeordnete Rolle im menschlichen Gehirn spielen. Dax sollte besser auch Bashirs Neuronen transferieren. Zweitens: Nach dem Transfer holt Dax den Tricorder hervor und meint: »Es ist alles klar mit ihm.« Da Menschen eben nicht nur einen kleinen Teil ihres Gehirns benutzen und Dax gerade eine unbekannte Menge von Hirnmasse entfernt hat, müßte es eigentlich heißen: »Bashir ist geheilt und verblödet.« (Ich frage mich, ob Dax diesen Vorgang genutzt hat, um weiteren Annäherungsversuchen Bashirs vorzubeugen…)

• Nachdem Kajada das entgegengenommen hat, was von ihrem Gefangenen übriggeblieben ist, zieht sie einen Strahler und desintegriert den Behälter, wodurch ein häßlicher Brandfleck zurückbleibt. An Bashirs Stelle wäre ich sehr verärgert. Doch der Arzt scheint noch immer an den Nachwirkungen von Dax' Lobotomie zu leiden: Seine Miene bleibt ausdruckslos.

Logik und Voraussetzungen

• Zu diesem Zeitpunkt in der Serie stand die genaue Anzahl von Dax' früheren Wirten noch nicht fest. Odo betont Quark gegenüber, Dax hätte bereits zehn Leben hinter sich. In der nächsten Episode, ›Chula – Das Spiel‹, ist von sieben Wirten die Rede.

Geräte und Ausrüstung

• ›Der Parasit‹ beginnt mit einem im Runabout stattfindenden Gespräch zwischen Kira und Bashir. Offenbar hat Bashir gerade eine Frau ins Leben zurückgeholt, von der Kiras Tricorder behauptete, sie sei tot. Kira gibt ihrer Überraschung Ausdruck, und Bashirs Antwort läuft darauf hinaus, daß Tricorder nur dann genaue Daten liefern, wenn es um lebende Geschöpfe geht; bei Toten sähe die Sache anders aus. Mit anderen Worten: Allein mit Hilfe eines Tricorders läßt sich kaum feststellen, ob eine Person wirklich tot ist. Erstaunlicherweise erklärt Bashir kurze Zeit später Vantika für tot, und dabei verläßt er sich auf die Anzeigen *seines Tricorders.* (Als ich Bashirs Bemerkung hörte, wußte ich sofort, daß sich daraus auch in Zukunft Probleme ergeben würden. Und das ist tatsächlich der Fall, wie wir bald sehen werden. Immerhin handelt es sich um Bashirs wichtigstes Diagnosewerkzeug, und als Arzt bekommt er es – nach bester STAR TREK-Tradition – häufig mit Leichen zu tun: »Er ist tot, Sisko.«)

• Als sie an Bord des Transporters rematerialisieren, scheinen Kira und Bashir sehr von dem Feuer überrascht zu sein. Einen Augenblick: Haben sie das Schiff vor dem Transfer nicht gescannt?

• Als Kira von der Überprüfung der zentralen Energieversorgung zurückkehrt, hat sie einen neumodischen Feuerlöscher dabei. Das Gerät hat mich sehr beeindruckt, denn das Feuer scheint bereits nachzulassen, noch bevor der Apparat aktiv wird. (Ich höre, wie sich die Flammen zurufen: »O nein! Sie hat einen der neuen Feuerlöscher! Schnell, alle in Deckung!« Tja, und dann verkroch sich das Feuer in irgendwelche Ecken, um dort an Sauerstoffmangel zu sterben.) Im Ernst: Die für akustische Spezialeffekte zuständigen Leute haben versucht, über diesen Fehler hinwegzutäuschen, indem sie das Geräusch des Feuerlöschers in dem Augenblick beginnen lassen, als die Flammen zurückweichen. Wie dem auch sei: Ich habe mir die Szene mehrmals angesehen und werde den Eindruck nicht los, daß der Feuerlöscher in Aktion tritt, als das Feuer schon gar nicht mehr existiert.

• Während des allgemeinen Durcheinanders mit dem Feuer und so stellt Kira einen Kom-Kontakt mit dem Runabout her und sagt: »Vier Personen für den Transfer.« Nichts geschieht. Offenbar hat Kira vergessen, daß der Transporter eines Runabouts nur jeweils zwei Personen beamen kann (wie wir in ›Die Heimkehr‹ erfahren).

• Kurz nach dem Beginn der Episode serviert Quark Dax einen eisgekühlten Raktajino mit extra viel Sahne, und dann unternimmt er einen Annäherungsversuch. Odo weist Quark darauf hin, er hätte nicht die geringste Chance. Er meint, aller Männer an Bord der Raumstation wünschen sich, Dax einen Raktajino zu spendieren. Quark pflichtet ihm bei, weist jedoch darauf hin, daß er die Raktajino-Maschine besitzt. Ganz abgesehen davon, daß Dax ihre gedünstete Azna vergessen hat (siehe ›Unter Verdacht‹): Ich erinnere mich daran, daß andere Leute an Bord von *Deep Space Nine* bei den Replikatoren Rak-

tajinos orderten. Stellt Quarks ›eisgekühlte‹ Version etwas Besonderes dar?

• Bei einer Szene in der Krankenstation kümmert sich Bashir um einen Patienten und entläßt ihn mit dem Hinweis, den Rücken gerade zu halten und den ›Antigrav-Degenerator‹ zu benutzen. Erstens: In den Untertiteln ist die Rede von ›Antigravgenerator‹, was auch wesentlich mehr Sinn ergibt. Zweitens: Laut der Folge ›Das Melora-Problem‹ funktioniert Antigravtechnik an Bord von *Deep Space Nine* nicht. Deshalb mußte Bashir für Melora einen altmodischen Rollstuhl replizieren.

• Meine Güte, Vantika hat wirklich was auf dem Kasten. Die Ausführungen von Sisko und Dax deuten darauf hin, daß er sein ganzes Bewußtsein in einem mikroskopisch kleinen Generator verstaute. Wenn er eine solche Möglichkeit hat – wie soll man dann feststellen, wann er wirklich tot ist? Er könnte Tausende von den Dingern hergestellt und sie überall verteilt haben. Und wer auch immer sie berührt: Die Hirnzellen der betreffenden Person nähmen dann Vantikas Muster auf.

• Ich erinnere mich daran, daß die Borg in ›Angriffsziel Erde‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* versuchten, einen Traktorstrahl auf die *Enterprise* zu richten. Ihr Bemühen scheiterte, weil die Schutzschilde von Picards Schiff aktiviert waren. Doch in dieser Episode hebt Vantika/Bashir die Schilde, und es gelingt Sisko trotzdem, den Frachter mit einem Transporterstrahl festzuhalten. (Offenbar handelt es sich um ein neues Modell.)

• Vantika/Bashirs Phaser scheint mit einem sonderbarem Schußfilter ausgestattet zu sein. An Bord des Frachters holt Vantika ihn hervor und feuert auf einen der Söldner, doch der Strahl geht in einem sehr seltsamen Winkel vom Phaser aus.

• *DS9* braucht mehr Transporterstationen. Nachdem Bashir vorübergehend die Kontrolle über seinen Transporter zurückbekommen hat, wird er in die Ops gebeamt. Wir haben es hier mit einem *gefährlichen* Verbrecher zu tun, und man beamt ihn in die Ops.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Kajada hat große Ähnlichkeit mit einer Söldnerin namens Vekor aus ›Der Schachzug (1)‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)*, nicht wahr?

• Während eines Treffens mit Sisko spricht Dax Vantikas Namen mit ›Van-TEE-kah‹ aus. Kurze Zeit später korrigiert sie sich. (Eigentlich spielt dies kaum eine Rolle, aber das gilt auch für viele andere Punkte, nicht wahr?)

• Kajada ärgert sich darüber, daß sie bei den Sicherheitsmaßnahmen in Hinsicht auf die Deuridium-Lieferung unberücksichtigt bleibt. Aufgebracht betritt sie Odos Büro. Als der Constable ihr keinen Zugriff auf die Daten gestattet, stapft sie eingeschnappt hinaus. Sehen Sie bei dieser Szene genau hin. Die Tür des Büros schließt sich, und Kajada geht fort. Nach einer Weile glaubt sie ganz offensichtlich, nicht mehr im Bild zu sein. Daraufhin bleibt sie stehen, dreht sich um und kehrt einige Schritte weit in die Richtung zurück, aus der sie kam. Schließlich wendet sie sich nach links und verschwindet.

• Vantikas Söldner beamen sich an Bord des Frachters, der das Deuridium transportiert, und bringen dort die drei Besatzungsmitglieder auf der Brücke um. Etwas sehr Seltsames geschieht mit den beiden männlichen Crewmitgliedern, als sie von den Energiestrahlen *an der Brust* getroffen werden: Es stieben Funken von einem Bereich, der nicht weit von den

Reißverschlüssen der Hosen entfernt ist! (An dieser Stelle verzichte ich ganz bewußt auf einen Kommentar. Ganz gleich, was ich hier auch schreiben würde: Man könnte es auf jeden Fall falsch verstehen.)

• Nachdem Bashir an Bord des Frachters zu sich gekommen ist, versucht er, die Schilde zu deaktivieren. In einer Szene sehen wir, wie seine Hand über zwei großen rechteckigen Schaltelementen schwebt. In der Nahaufnahme befinden sich mehrere kleine Schaltflächen unter der Hand.

• Dies ist eigentlich kein Kritikpunkt, nur eine Beobachtung. Wußten Sie, daß die Uniformhosen der Männer mit Halteschlaufen ausgestattet sind? Als Bashir vom Frachter zurückkehrt und unter dem Transporter liegt, kann man die Schlaufe deutlich unter dem rechten Fuß sehen.

Antworten

1. Reyab.

2. Durg.

CHULA – DAS SPIEL

(MOVE ALONG HOME)

Sternzeit: unbekannt

Sisko führt einen ›Erstkontakt‹ mit den Repräsentanten eines neuen Volkes aus dem Gamma-Quadranten durch, den sogenannten Wadi. Sechs Stunden lang sitzt er in Quarks Kasino und beobachtet, wie die Wadi Dabo spielen – und gewinnen. Die Fremden lieben Spiele. Sisko zieht sich in sein Quartier zurück, und kurze Zeit später verliert Quark die Geduld: Er versucht, das Oberhaupt der Wadi-Gruppe – Falow – um den Gewinn zu betrügen. Daraufhin holt Falow mit bedrohlich wirkendem Ernst einen kleinen Behälter hervor. Als er ihn öffnet, entsteht ein großes dreidimensionales Spielfeld.

Quizfragen

1. *Welchen Rang bekleidet Falow bei den Wadi?*
2. *Wer verfaßte die überarbeiteten Erstkontaktregeln Starfleets?*

Falow weist der zweiten Ebene des Spielfelds vier Spieler zu, mit dem Ergebnis, daß sich Sisko, Kira, Dax und Bashir plötzlich in einem Labyrinth aus Korridoren und Zimmern wiederfinden. Quark stellt schon bald fest: Wenn er die Spielfiguren in Gefahr bringt, so geraten gleichzeitig die wirklichen Personen in bedrohliche Situationen. Die Wadi lassen Quark keine andere Wahl, als das Spiel fortzusetzen, bis zur

letzten Runde, in der er alle seine Spielfiguren verliert. Die Wadi schließen den Behälter, gehen und überlassen es Quark, über den Tod seiner Freunde nachzudenken. (Nein, natürlich nicht. Ich habe mir nur einen Scherz erlaubt. Sisko und die anderen erscheinen im Kasino, gesund und munter. Die Wadi meinen, es sei nur ein Spiel gewesen, und *dann* gehen sie.)

Bemerkenswerte Dialoge

• »Ja, ja, ja, aber wo sind die Spiele?« Mit diesen Worten reagiert Falow, als Sisko eine förmliche Vorstellung versucht. Mir gefällt dabei Siskos Gesichtsausdruck. Er hat sich so gründlich auf den Erstkontakt vorbereitet, aber Falow und seinen Begleiter geht es nur darum, Quarks Kasino zu besuchen.

Gute Szenen

• Und noch einmal Siskos Gesicht: Seine Miene ist recht interessant, als er erfährt, daß er herumhüpfen und einen Vers aufsagen muß, um durch ein Kraftfeld zu gelangen. (Wie ich hörte, war Avery Brooks von dieser Szene nicht sehr begeistert.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn der Episode weist Sisko seinen Sohn Jake darauf hin, daß Erstkontakte zu den wichtigsten Missionen zählen. Doch kurz vorher erwähnt Sisko, daß die Vulkanier vor drei Wochen im Gamma-Quadranten einen Kontakt mit den Wadi herstellten. Das verwirrt mich. Die Vulkanier gehören zur Föderation, sind sogar Gründungsmitglieder. Ist der Erstkontakt nicht bereits durch sie erfolgt?

• Da wir gerade bei den Vulkaniern sind: Angeblich stammen alle Informationen, die die Wadi über den Alpha-Quadranten haben, von ihnen. Doch als die Besucher ihr Schiff verlassen, fragen sie sofort nach Quarks Kasino. Müssen wir daraus den Schluß ziehen, daß die Vulkanier eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen haben?

• Die Wadi wissen mehr über Starfleet, als sie zugeben. Als Falow Sisko zum erstenmal begegnet, sieht er ihn in seiner Galauniform, Kira in ihrer bajoranischen Aufmachung und Bashir in seiner normalen Uniform. Dann beginnt Falow das Spiel. In der nächsten Szene dreht sich Sisko im Schlafanzug auf die Seite – und erwacht dann in seiner Standarduniform. Vermutlich wiederholt sich dieser Vorgang bei Dax. Woher wußte Falow, daß Sisko und Dax ihre normalen Uniformen tragen sollten und nicht die Galaversionen? Außerdem gelingt es Falow, sie mit funktionierenden Insignienkommunikatoren (in gewisser Weise; siehe weiter unten) und Tricordern auszustatten. Man bedenke, daß es sich um eine Erstkontakt-Situation handelt.

• Offenbar gibt es in dieser Episode ein Zeitproblem. Sehen wir uns die Ereignisse an. Als Sisko sein Quartier verlassen will, um die Wadi zu empfangen, trifft Jake ein. Sie sprechen miteinander, und anschließend bricht Sisko auf. Sechs Stunden lang schaut er den Wadi dabei zu, wie sie Dabo spielen, und dann zieht er sich in seine Unterkunft zurück. Jake ist noch auf. Sisko meint, er solle zu Bett gehen. Anschließend kriecht er selbst unter die Decke. Ich vermute, daß es nicht später ist als zwei oder drei Uhr morgens. Was bedeutet: Die Wadi trafen gegen zweiundzwanzig Uhr ein. (Man berücksichtige dabei, daß der bajoranische Tag sechsundzwanzig Stunden lang zu sein scheint.) Nun, 22.00 Uhr scheint recht spät zu sein, um

an Bord der Raumstation einzutreffen. Aber wenn die Wadi früher kommen, wird das Zeitproblem noch größer. Na schön, Sisko legt sich also schlafen. Alles deutet darauf hin, daß Quark kurze Zeit später versucht, die Wadi um ihren Gewinn zu betrügen. Darüber ärgern sie sich, woraufhin sie ihr Spiel präsentieren. Sisko erwacht darin. Jake betritt des Sicherheitsbüro und teilt Odo mit, daß sein Vater verschwunden ist – am Morgen wollten sie miteinander reden, doch als Jake erwachte, zeigte sich keine Spur von seinem Vater. Odo sucht die Ops auf und begegnet dort Primmin, der ihn mit ›Guten Morgen‹ begrüßt. Es müssen einige Stunden vergangen sein, nicht wahr? Gibt es eine Möglichkeit, daß Jake Odos Büro vor sechs Uhr morgens betritt? An dieser Stelle kehrt die Handlung zum Kasino zurück, wo Falow verkündet: »Das Spiel ist bereit.« Hat es wirklich *Stunden* gedauert, um das dreidimensionale Spielfeld vorzubereiten?

Welche Erklärungen wären für die zeitlichen Diskrepanzen denkbar? Möglicherweise trafen die Wadi sehr spät in der Raumstation ein, woraufhin Sisko die ganze Nacht in Quarks Kasino verbrachte. Aber wenn das stimmt, schlug sich auch Jake die ganze Nacht um die Ohren. Ich kann mir kaum vorstellen, daß der junge Mann richtig wach war; vermutlich wäre er erst am späten Morgen imstande gewesen, das Verschwinden seines Vaters zu bemerken. Zu jenem Zeitpunkt hätte Odo bereits das Fehlen des Kommandanten und seiner Führungsoffiziere bemerkt. Und wenn Quark einige Stunden mit dem Versuch wartete, die Wadi um ihren Gewinn zu betrügen? Das erscheint unwahrscheinlich, denn der Ferengi wirkte sehr besorgt, kurz bevor Sisko das Kasino verließ. Und schließlich: Es ist nicht ganz auszuschließen, daß die Vorbereitung des Wadi-Spiels einige Stunden dauerte, aus welchem

Grund auch immer. Es würde bedeuten, daß Sisko und die anderen stundenlang im Innern des Spiels umherirrten (was sie bestimmt nicht sehr amüsant fanden). Diese Erklärung erscheint ebenso unwahrscheinlich wie die anderen. Möchten Sie an einem Spiel teilnehmen, bei dem Sie mehrere Stunden lang auf dem Spielfeld Däumchen drehen müssen, während die notwendigen Vorbereitungen getroffen werden? Ich halte ein derartiges Spiel nicht für sehr attraktiv.

Logik und Voraussetzungen

• In dieser Episode berichtigt Dax einen Fehler der vorherigen Fernsehfolge. Odo behauptete, sie hätte zehn Leben hinter sich, aber in den Höhlen weist Dax darauf hin, daß es sieben sind.

Geräte und Ausrüstung

• Als sich Sisko der Luftschleuse nähert, erklärt Bashir Dax und Kira gegenüber, er hätte seine Galauniform nicht gefunden. Verstößt es gegen die Starfleet-Regeln, eine neue zu replizieren? (Und ja: Cardassianische Replikatoren können nicht nur Nahrungsmittel produzieren. In ›Rivalen‹ replizierte O'Brien einen neuen Schläger, und in ›Das Paradiesexperiment‹ weist er darauf hin, daß Keiko längere Kleider repliziert hat.)

• Apropos Replikatoren… Warum hält Quark Edelsteine für wertvoll? (Beim Spiel benutzen die Wadi sie als Zahlungsmittel.) In ›Das Spukschloß im Weltall‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* behauptet Kirk, Starfleet sei technisch in der Lage, beliebige Mengen Flitterkram herzustellen. (In diesem Zusammenhang ergibt sich eine weitere Frage: Was hat es mit dem in

Gold gepreßten Latinum auf sich? Kann man es replizieren? Oder ist das verboten?)

• Kommen wir nun zu den Insignienkommunikatoren. Der in einen Schlafanzug gekleidete Sisko rollt sich auf die Seite – und erwacht auf dem Boden des Spielbereichs der Wadi. Er trägt nun eine Uniform, die mit einem Insignienkommunikator ausgestattet ist. Sisko steht auf, aktiviert das Korn-Gerät und sagt erst ›Sisko an Ops‹, dann ›Sisko an Sicherheitsabteilung‹. In beiden Fällen bleibt eine Antwort aus. Kurz darauf findet der Kommandant Bashir, und es dauert nicht lange, bis auch Kira und Dax eintreffen. Die Gruppe will sich teilen, um den Spielbereich schneller zu erforschen. Dax testet ihren Insignienkommunikator – sie will feststellen, ob sie mit Hilfe der Kom-Geräte in Verbindung bleiben können. Das typische elektronische Zirpen erklingt und wiederholt sich bei Kiras Insignienkommunikator, woraus Dax' auf die Funktionstüchtigkeit der Kommunikatoren schließt. Etwas später – nachdem er gehört hat, wie das Mädchen die Allamaraine-Zeilen sprach – klopft Sisko auf seinen Insignienkommunikator und ruft die anderen. Es dauert nicht lange, bis sie eintreffen, was darauf hindeutet, daß die Kommunikatoren tatsächlich funktionieren. Aber warum antwortete niemand, als Sisko nach dem Erwachen versuchte, einen Kontakt herzustellen? Zugegeben, er erwartete eine Antwort von der Ops oder der Sicherheitsabteilung, aber als Dax bei dem Test auf ihren Insignienkommunikator klopfte, piepte Kiras Gerät praktisch *sofort.* Mich veranlaßt dieser Umstand zu folgender Annahme: Wenn die Insignienkommunikatoren nicht von einem zentralen Computer kontrolliert werden, piepen sie alle, sobald man einen von ihnen aktiviert. (Das ergibt durchaus einen Sinn.) Aber wenn die Kommunikatoren bei Siskos erstem Kommunikationsversuch

tatsächlich piepten, so müssen wir uns fragen, warum Dax oder Kira nicht darauf reagierten. (Ich weiß, warum eine Reaktion von Bashir ausblieb: Er war viel zu sehr damit beschäftigt, zu schreien und zu versuchen, aus dem vermeintlichen Traum zu erwachen.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zu Beginn dieser Episode sehen wir Sisko in einer Galauniform. Interessanterweise basiert sie nicht auf dem Uniformstil von *Deep Space Nine,* sondern auf dem von *STAR TREK: Die nächste Generation.*

• Um vom zweiten Abschnitt des Spiels in den dritten zu gelangen, müssen Sisko und seine Begleiter ein Rätsel lösen. Dabei geht es um ein kleines Mädchen, das einen Vers spricht und in Richtung eines Ausgangs hüpft. Ein Kraftfeld blockiert den Weg. Um es zu durchdringen, müssen Sisko und die anderen den Vers wiederholen, über die richtigen Stellen hüpfen und gleichzeitig die Hände auf eine bestimmte Weise bewegen. (Ich wette, daß an der Starfleet-Akademie keine entsprechenden Kurse veranstaltet werden!) Bestimmt waren die Dreharbeiten bei dieser Szene sehr schwer. Immer wieder spricht das Mädchen den Vers, und gelegentlich müssen Sisko und die anderen mit einstimmen. Dabei ist das Timing sehr wichtig. Erstaunlicherweise gibt es nur eine Stelle, bei der die Produzenten mogeln mußten, um die Szene zu retten. (Dazu gleich mehr.) Der Auftritt eines Kindes vor der Kamera ist immer problematisch, und hier kommen noch viel Bewegung und außerdem rhythmisches Sprechen hinzu.

Der Vers ging folgendermaßen: Allamaraine, count to four (Allamaraine, zähl bis vier; Hände an den Hüften); Allamarai-

ne, then three more (Allamaraine, dann drei mehr; die rechte Hand mit drei gestreckten Fingern erhoben); Allamaraine, if you can see (Allamaraine, wenn du sehen kannst; Gruß mit der rechten Hand); Allamaraine, you come with me (Allamaraine, du kommst mit mir; der rechte Daumen zeigt auf die eigene Person). Wir beginnen mit dem Zählen von dem Zeitpunkt ab, als sich die Tür öffnet. Beim zweiten Mal vergißt das Mädchen den Gruß bei ›if you can see‹. Beim fünften Mal grüßt das Mädchen bei ›then three more‹ und korrigiert sich dann, indem es drei Finger hebt. Beim siebten Mal sind Aufnahme und Ton nicht synchronisiert. Der Gruß erfolgt zwischen ›then three more‹ und ›Allamaraine, if you can see‹. Beim achten Mal schließlich das ›Mogeln‹ der Produzenten: Das Mädchen sagt nur ›Allamaraine, count to four‹ und ›Allamaraine, then three more‹, beginnt dann erneut mit ›Allamaraine, count to four‹.

• Um den Wechsel vom dritten zum vierten Abschnitt zu schaffen, müssen Sisko und die anderen ein Mittel trinken, das vor Giftgas schützt. Dann deutet Falow auf eine Tür und zeigt ihnen damit den Ausgang. Die nächste Szene zeigt uns, wie sich die Tür öffnet, und in einer anderen Kameraeinstellung sehen wir sie geschlossen. Sisko und seine Begleiter gehen zum Ausgang. Wieder verändert sich die Perspektive, und plötzlich steht die Tür offen – sie hat sich völlig geräuschlos geöffnet.

• In dieser Episode leidet Quark an ›Wackelkopf‹. In einer Szene weist Falow darauf hin, Quark müsse entscheiden, welche seiner Spieler geopfert werden können, um den anderen das Überleben zu ermöglichen. Der Ferengi antwortet, er sei nicht imstande, eine entsprechende Entscheidung zu treffen. Dann bittet er darum, daß ihm jemand anders diese schwere

Bürde abnimmt. ›Biiiiitte, biiiiitte‹, sagt er, und dabei wackelt sein Kopf, wodurch die ganze Maske des Schauspielers vibriert. (Es wirkt sehr komisch, wenn man weiß, wonach es Ausschau zu halten gilt.)

Antworten

1. Falow ist Spielmeister.

2. Captain McCoullough.

DIE NACHFOLGE

(THE NAGUS)

Sternzeit: unbekannt

Quarks Welt steht plötzlich auf dem Kopf, als der Große Nagus Zek, Oberhaupt aller Ferengi, zusammen mit seinem Sohn Krax an Bord von *Deep Space Nine* erscheint. Beim Essen bittet Zek darum, Quarks Kasino für ein sehr wichtiges Treffen verwenden zu dürfen. Kurz darauf kommen weitere hochrangige Ferengi. Bei der Zusammenkunft im Kasino beklagt Zek die begrenzten Möglichkeiten im Alpha-Quadranten und preist das enorme geschäftliche Potential des Gamma-Quadranten, der bisher von der Ferengi-Habgier völlig unbehelligt blieb. Dann kommt es zu einer sehr überraschenden Mitteilung: Zek tritt vom Amt des Großen Nagus zurück und ernennt Quark zu seinem Nachfolger.

Quizfragen

1. *Warum kommt O'Brien zu spät zur Schule?*
2. *Auf welchem Planeten im Gamma-Quadranten gibt es laut Krax reiche Vorkommen an Misziniterz?*

Zunächst genießt der Große Nagus Quark seine Rolle als Oberhaupt aller Ferengi – bis er die erste Morddrohung bekommt. Besorgt eilt er zu Zek, in der Hoffnung, einen Rat von ihm zu erhalten, doch unglücklicherweise stirbt Zek bei dem Gespräch. Quark erhofft sich Hilfe von seinem Bruder Rom,

muß jedoch feststellen, daß sich Rom und Krax gegen ihn verschworen haben: Sie wollen ihn aus einer Luftschleuse stoßen, und zwar ohne Schutzanzug. Rom hat es aufs Kasino abgesehen, und Krax möchte der Große Nagus werden. Gerade noch rechtzeitig erscheint Zek mit Odo, um Quark zu retten. Er hat seinen Tod nur vorgetäuscht, um herauszufinden, ob Krax bereit ist, seine Nachfolge anzutreten. Der nicht besonders geschickte Versuch von Krax, die Macht an sich zu reißen, überzeugt Zek davon, daß sein Sohn den Test nicht bestanden hat. Später gratuliert Quark Rom zu seiner Rücksichtslosigkeit.

Anmerkungen

• Diese Episode ist inhaltlich nahezu perfekt, obwohl sich *STAR TREK: Deep Space Nine* zu diesem Zeitpunkt noch in einem recht frühen Stadium befindet. Sie enthält bereits die meisten Elemente der Ferengi-Kultur: den liebenswerten, vom Pech verfolgten Rom, den Großen Nagus Zek, die Erwerbsregeln und die Tradition, Leichen im Vakuum zu trocknen. ›Die Nachfolge‹ hätte in jeder der ersten vier Staffeln gesendet werden können, ohne Probleme in Hinsicht auf Kultur und Charakterisierung. Die hier zum erstenmal detailliert dargestellte Ferengi-Formel funktioniert! Sie funktioniert so gut, daß die Produzenten immer wieder auf sie zurückgreifen.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Es ist so, als ob… als ob… als ob man mit einem Klingonen spräche!« So kommentiert Zek die Dummheit seines Sohnes. Ich glaube, dies ist der erste Hinweis darauf, daß sich Klingonen und Ferengi nicht sehr schätzen. ›Das Haus des Quark‹ geht genauer auf diese Thematik ein.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In dieser Episode vertritt O'Brien Keiko als Lehrer in der Schule. Allem Anschein nach nimmt er diese Pflichten schon seit einer ganzen Weile wahr und hat noch zwei weitere Wochen vor sich, bis Keiko von der Erde zurückkehrt. Ist er an jedem Wochentag für die normale Länge eines Schultages (etwa sechs Stunden) als Lehrer tätig? Hat er überhaupt nichts anderes zu tun? Handelt es sich um den gleichen O'Brien, der sich sonst abrackerte, um dafür sorgen, daß die Bordsysteme von *DS9* richtig funktionieren?

• Bei den Vorbereitungen für das Treffen in Quarks Kasino legt Zek den Beginn auf ›Punkt neun‹ fest. Offenbar hält er nicht viel von genauen Zeitangaben. Mit ›neun‹ könnte sowohl neun Uhr morgens als auch neun Uhr abends gemeint sein. Gerade in bezug auf Planeten mit unterschiedlichen Rotationsperioden empfiehlt es sich, in dieser Hinsicht jeden Zweifel auszuschließen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Bajors Tag scheint sechsundzwanzig Stunden lang zu sein, was bedeutet: Es gibt zweimal ›dreizehn Uhr‹. Was wäre mit einer Welt, deren Tag neunundzwanzig Stunden dauert? Fände dort ein Uhrzeitsprung von vierzehneinhalb nach eins statt?

• Ich bin ein wenig verwirrt in bezug auf die Nachfolge für den Großen Nagus. Zek ernennt Quark, wodurch der ganz offiziell zum Nachfolger wird. Doch als man Quark fragt, wer von seinem Tod profitieren könnte, lautet die Antwort, Krax würde dann zum Großen Nagus. Warum ausgerechnet Krax? Wenn direkte Verwandtschaft ausschlaggebend ist, müßte Rom an die Reihe kommen, denn immerhin ist er Quarks Bru-

der. Zugegeben, Quark hat keinen männlichen Erben, aber die Erwerbsregel 139 lautet: »Frauen dienen, Brüder erben.«

• Kurz nach Zeks ›Tod‹ sehen wir, wie Krax Teile seines im Vakuum getrockneten Leichnams verkauft. Später erfahren wir, daß Zek gar nicht starb. Man fragt sich, wessen Leiche zum Verkauf stand.

Logik und Voraussetzungen

• In einer Szene meint Sisko, O'Briens Tochter Molly sei drei Jahre alt, und O'Brien scheint dem zuzustimmen. In der Besprechung von ›Unter Verdacht‹ habe ich darauf hingewiesen, daß Molly nach Sternzeit 45156 geboren wurde – das geht aus ›Katastrophe auf der Enterprise‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* hervor. Leider läßt sich nicht sagen, wann Sisko diese Feststellung trifft, denn die Produzenten verzichteten darauf, für diese Episode eine Sternzeit zu nennen. Doch wir wissen, daß sich die Ereignisse von ›Die Legende von Dal'Rok‹ – der überübernächsten Episode – bei Sternzeit 46729.1 zutragen. Wenn wir wie bisher von 1000 Einheiten pro Jahr ausgehen, so wäre Molly etwa anderthalb Jahre alt. (Selbst wenn sich die O'Briens auf das orientalische System berufen, bei dem man durch die Geburt ein Jahr alt wird und seinen Geburtstag mit dem Beginn des neuen Jahres feiert: In dem Fall wäre Molly nur zwei Jahre alt.)

• Als Nagus hält sich Quark ein Tier, das wie ein kurzer, dikker und blattloser Baumstumpf aussieht. Genau den gleichen Eindruck erweckten die corvanischen Gilvos. In ›Die Soliton-Welle‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* wird darauf hingewiesen, daß bei Sternzeit 45376.3 nur noch vierzehn Exemplare dieser Spezies existierten. Allem Anschein nach kommt

das Zuchtprogramm auf Brentalia außerordentlich gut voran, denn inzwischen gibt es so viele Wesen dieser Art, daß sie auf dem freien Markt erhältlich sind.

• In dieser Episode erfahren wir, daß Nog nicht lesen kann. Da Rom ihn nicht mehr zur Schule gehen lassen will, beschließt Jake, ihn abends zu unterrichten. Sisko ärgert sich darüber, daß sein Sohn einmal mehr nicht zum Abendessen erscheint. Er will ihn ›nach Hause‹ holen, sucht zu diesem Zweck die Frachtkammer 14 auf und platzt dort in eine der abendlichen Lektionen. Nun, es überrascht mich, daß Jake und Nog nicht hören, wie sich die Tür der Frachtkammer öffnet. Hinzu kommt: Das Lehrbuch, aus dem Nog vorliest, scheint sachliche Fehler zu enthalten. Als sich Sisko nähert, liest Nog die beiden folgenden Sätze: »Der größte Planet ist Bajor. Er hat drei Monde.« Nach vier weiteren Episoden erfahren wir in ›Mulliboks Mond‹, daß Bajor plant, den geschmolzenen Kern des *fünften* Mondes anzuzapfen. (Jenes Lehrbuch scheint einige Beckmesser zu benötigen.)

Geräte und Ausrüstung

• Kurz nach seiner Ankunft begibt sich der Große Nagus in eine Holo-Kammer. In einer Szene sehen wir die Theke im Kasino und hören Zeks meckerndes Lachen. Woraus folgt: Offenbar kann man an der Theke die entzückte Stimme von jemandem hören, der sich eine Etage höher in einer Holo-Kammer aufhält. Nun, daraus ergeben sich interessante Werbemöglichkeiten in der Art von: »Habt ihr das gehört, Freunde? Ein weiterer zufriedener Kunde!« (Was mich persönlich betrifft: Falls ich Gelegenheit hätte, eine holographische Projektionskammer aufzusuchen, so wäre es mir ganz und gar

nicht recht, wenn man draußen hören könnte, was drinnen vor sich geht.)

• Ich muß sagen, daß mich die Türen von *Deep Space Nine* immer mehr beeindrucken. Ihre Intelligenz ist geradezu unheimlich. Nachdem er einen ganzen Tag lang Besucher in seinem Quartier empfangen hat, beschließt der Große Nagus Quark, einen Abstecher zu seinem Kasino zu machen. Er geht zwischen Rom und Krax, erreicht fast die Tür. Als sie sich nicht öffnet, bleibt er stehen und reißt Krax das Zepter des Großen Nagus aus der Hand – woraufhin sich fast sofort die Tür öffnet. (Ich vermute folgendes: Die Tür wußte, daß Quark viel zufriedener wäre, wenn er mit dem Zepter angeben könnte. Deshalb entschied sie, geschlossen zu bleiben, bis er es in die Hand nahm. Sie hatte also nur seine besten Interessen im Sinn.)

• Als Jake nicht zum Abendessen erscheint, fordert Sisko den Computer auf, seinen Sohn zu lokalisieren. Er bekommt sofort die Auskunft, daß sich Jake in Frachtkammer 14 befindet. Moment mal. Jake trägt keinen Insignienkommunikator. (Erst in ›Die Illusion‹ bekommt er einen.) Bis zu diesem Zeitpunkt in der Serie konnte der Computer nur dann jemanden lokalisieren, wenn die betreffende Person einen Kommunikator trug. In ›Der Fall Dax‹ lassen Entführer Dax' Insignienkommunikator in einem Korridor zurück, und der Computer gibt die betreffende Stelle als ihren Aufenthaltsort an. Wie also hat der Computer festgestellt, wo sich Jake befindet? Und wenn es eine weitere Lokalisierungsmethode gibt, die nicht auf die Präsenz von Insignienkommunikatoren angewiesen ist – wieso macht Sisko in ›Der Fall Dax‹ keinen Gebrauch davon? (Vielleicht hat Sisko eine Vorsichtsmaßnahme für nötig gehalten und seinen Sohn irgendwie markiert, während er schlief. »He,

Dad, was hat es mit der gelben Marke an meinem Ohr auf sich?« – »Oh, nichts weiter, Sohn. Es ist nur ein Souvenir, das ich dir von Bajor mitgebracht habe.«)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Nach einem Anschlag auf sein Leben erholt sich Quark in der Krankenstation. Sisko und Odo statten ihm dort einen Besuch ab, um Informationen über das Attentat zu bekommen. Quark gibt keine Auskunft und meint, es handele sich um eine Angelegenheit der Ferengi-Politik. Anschließend steht er auf und will die Krankenstation verlassen. Rom hilft Quark dabei, den Mantel des Großen Nagus überzustreifen, und er lehnt das Zepter an die Liege. Sisko hält es fest und sorgt dafür, daß es nicht auf den Boden fällt. *Sisko* hält *Quarks* Zepter fest! (Avery Brooks' Gesichtsausdruck läßt uns ahnen, welche Worte der Regisseur an ihn gerichtet hat: »Wenn Max Armin dabei hilft, den Mantel anzuziehen, halten Sie den Stab fest, in Ordnung?«)

Antworten

1. *Der obere Molekularbild-Scanner des Transporters im Ops mußte justiert werden.*
2. *Auf Stakoron II.*

DER STEINWANDLER

(VORTEX)

Sternzeit: unbekannt

Odo sperrt einen Mann aus dem Gamma-Quadranten – Croden – ein und wirft ihm unter anderem die Ermordung eines Miradorn vor. Nach seiner Verhaftung fasziniert der Fremde den Constable mit Geschichten über eine Gestaltwandler-Kolonie. Sisko und Dax fliegen unterdessen zu Crodens Heimatwelt Rahkar, um den dortigen Behörden von der Verhaftung, zu berichten. Sie stellen fest, daß man ihm auch auf Rahkar mehrere Verbrechen zur Last legt. Nach der Rückkehr zur Raumstation beauftragt Sisko Odo, Croden mit einem Runabout nach Rahkar zu bringen. Doch Ah-Kel, der Bruder des ermordeten Miradom, sinnt auf Rache und folgt ihnen in den Gamma-Quadranten.

Quizfragen

1. *Welchen Drink soll Rom beim ersten Treffen mit den beiden Miradorn servieren?*
2. *Mit wem spricht Sisko auf Rahkar?*

Um eine Konfrontation mit Ah-Kel zu vermeiden, gestattet Odo Croden, den Runabout in einen Nebel zu steuern, der keine Sensorsondierungen zuläßt. Dort landet Croden den Runabout auf einem Asteroiden und behauptet, sie hätten die Kolonie der Gestaltwandler erreicht. Doch das ist gelogen. Croden sucht die Höhlen des Asteroiden auf, um

seine Tochter zu holen, die einzige andere Person, die einen brutalen Angriff der Polizei von Rahkar überlebt hat. Kurze Zeit später findet Ah-Kel den Asteroiden und greift an. Felsen stürzen auf Odo herab, und er verliert das Bewußtsein. Croden zieht ihn in Sicherheit. Sie arbeiten zusammen, und dadurch gelingt es ihnen, das Raumschiff des Miradorn zu zerstören. Odo ist inzwischen von Crodens Unschuld überzeugt und bringt ihn an Bord eines vorbeifliegenden Forschungsschiffes der Vulkanier unter.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Hier gibt es weitere Problem mit Odos gestaltwandlerischen Fähigkeiten und den bekannten Naturgesetzen. Am Anfang dieser Episode begegnet Odo den Miradorn in einer Holo-Kammer. Sie haben ein Kunstobjekt, das sie verkaufen möchten, und Quark fungiert dabei als Vermittler. (Was sie nicht wissen: Quark gibt Croden die Möglichkeit, mit einem Phaser in den Projektionsraum zu stürmen und das Objekt zu stehlen. Bei dem Durcheinander kommt einer der Miradorn ums Leben.) Kurz vor Beginn des Treffens verwandelt sich Odo in ein Glas, das Rom zusammen mit vier anderen Gläsern und einer Flasche auf einem Tablett in die Holo-Kammer trägt. Mit anderen Worten: Rom trägt Odo. Später hilft Croden Odo in den Höhlen des Asteroiden und meint, er sei schwerer als er aussieht. Nun, Odo sieht wie ein durchschnittlich großer Mann aus und scheint etwa 175 Pfund zu wiegen. Gewicht und Masse stehen in einem direkten Zusammenhang, was bedeutet: Welche Gestalt auch immer Odo annimmt – an seinem Gewicht ändert sich dadurch nichts. Rom trug also mindestens

175 Pfund auf dem Tablett. Eine bemerkenswerte Leistung von ihm.

• Im Sicherheitsbüro meint Odo Quark gegenüber, er fände es interessant, daß Croden mit einem Ferengi-Phaser bewaffnet war. Quark erwidert, solche Waffen seien an vielen Orten erhältlich. Mag sein. Aber Croden kommt aus dem Gamma-Quadranten. Und außerdem: Wenn er die Waffe mitgebracht hätte, wäre von den Sicherheitssensoren auf der Promenade ein Alarm ausgelöst worden (siehe ›Tosk, der Gejagte‹). Und wenn die Sicherheitssensoren nicht auf den Phaser reagierten… Daraus muß der Schluß gezogen werden, daß man den Strahler an ihnen vorbeischmuggelte. Dafür kommt nur jemand in Frage, der genau über sie Bescheid wußte, *jemand wie Quark.* Aber Odo hielt sich natürlich nicht mit solchen Überlegungen auf.

• Um seine Behauptungen in Hinsicht auf die Gestaltwandler-Kolonie zu beweisen, holt Croden ein Medaillon hervor, das er am Hals trägt. Als er es öffnet, verwandelt sich der Inhalt in einen Schlüssel, um dann zur ursprünglichen Struktur zurückzukehren. Odo hat einige seltsame Vorstellungen, wenn es um Verhaftung und dergleichen geht. So erlaubt er den Verhafteten, ihren Schmuck zu behalten. (Vielleicht ist das ein weiteres Beispiel für die dummen Starfleet-Vorschriften, über die Odo oft klagt.)

• Sisko beauftragt Odo, Croden zu seiner Heimatwelt zu bringen. Erstens: Wann hat der Constable gelernt, wie man einen Runabout fliegt? Zweitens: Sisko weiß, daß Ah-Kel von dem Plan erfahren und versuchen könnte, Odo zu folgen. In dem Fall droht eine Konfrontation, bei der ein Runabout im Nachteil ist. Trotzdem verzichtet der Kommandant von *DS9* darauf,

Odo von jemandem mit Kampferfahrung begleiten zu lassen. (Wir wissen, daß Odo nicht über entsprechende Fähigkeiten verfügt, denn er weist selbst darauf hin, und zwar auf eine Weise, die an Dr. McCoy aus der Classic-Serie erinnert: »Ich bin Sicherheitsoffizier, kein Kampfpilot!«) Warum läßt Sisko den Runabout nicht von Kira fliegen? Weil sie vermutlich imstande wäre, Ah-Kel mit einigen gewitzten Manövern zu überlisten. Dann ergäbe sich nicht die Notwendigkeit, in den Nebel zu fliegen, was geradewegs zum Kurze-Episode-Syndrom führt.

• Ich habe eben mein Erstaunen darüber zum Ausdruck gebracht, daß Odo den Runabout fliegen kann. Es kommt noch besser: Auch Croden ist dazu in der Lage – obwohl er aus dem Gamma-Quadranten stammt. Jemand, der sich nur für kurze Zeit an Bord der Raumstation aufhielt und von Klingonen nach *DS9* gebracht wurde. Wo hat er gelernt, wie man die Kontrollen eines Runabouts bedient?

• Der ›Asteroid‹ hat eine atembare Atmosphäre und erdähnliche Schwerkraft. Klingt das nicht eher nach einem *Planeten?*

• Weitere Seltsam-aber-wahr-Fakten über Odo. Am Schluß der Episode trifft ihn ein Felsen an der Schulter, und dadurch verliert er das Bewußtsein. Später im Runabout kommt er wieder zu sich und tastet nach dem Kopf, so als hätte er Schmerzen. Einen Augenblick. Wir haben es hier mit dem gleichen Mann zu tun, der zu Beginn der Episode durch eine Holo-Kammer geschleudert wurde, an die Wand prallte und sofort wieder auf die Beine kam. Außerdem: Wo befindet sich eigentlich Odos Bewußtsein? Müßte es nicht im ganzen Körper verteilt sein? Immerhin ist er in seinem ursprünglichen Zustand flüssig. (So makaber es auch sein mag: Ich sehe keinen Grund,

warum Odo nicht auch mit abgetrenntem Kopf überleben sollte. Vermutlich hat er sich Croden gegenüber nur deshalb angeschlagen gegeben, um dessen Reaktionen zu testen.)

• Am Schluß der Episode bringt Odo Croden und seine Tochter an Bord eines Forschungsschiffes der Vulkanier unter. Wird hier nicht irgend etwas übersehen? Croden ist ein *Verbrecher.* Mir ist gleichgültig, was auf seiner Heimatwelt geschah, aber an Bord von *Deep Space Nine* nahm er einen Phaser und platzte in eine Holo-Kammer, um ein Kunstobjekt zu stehlen. Dabei kam ein Miradorn ums Leben. Wenn bei der Verübung eines Verbrechens jemand getötet wird, so handelt es sich um Mord. Hat die Föderation diese Regel der allgemeinen Jurisprudenz geändert? Unter solchen Umständen kann man wohl kaum das Recht auf Notwehr geltend machen. Ganz offensichtlich hat Odo einen seltsamen Sinn für Gerechtigkeit. (»Oh, ich weiß, daß er gegen die Gesetze verstieß. Aber er gab mir ein wunderschönes Medaillon, das vielleicht meinen Vetter darstellte, und daraufhin ließ ich ihn gehen.«)

• Odo weist darauf hin, daß er nach seiner Rückkehr zur Raumstation lügen muß. (Hoffentlich denkt er daran, das Gespräch mit dem Captain des vulkanischen Schiffes aus dem Kommunikationslogbuch des Runabouts zu löschen.)

Geräte und Ausrüstung

• Seltsamerweise verwendet Bashir einen Tricorder, um den Tod des Miradorn in der Holo-Kammer festzustellen. In ›Der Parasit‹ meinte der Arzt, bei Toten lieferten Tricorder keine zuverlässigen Daten.

• Die Sensoren in der Tür des Sicherheitsbüros reagieren offenbar nur auf Odo. In einer Szene stehen Ah-Kel und seine

Begleiter vor dem Büro des Constable, versperren den Eingang und verlangen, daß man ihnen Croden übergibt. Odo nähert sich von Quarks Kasino her und fordert den Miradorn und seine Gefährten auf, zu ihrem Schiff zurückzukehren. Dann betritt er das Sicherheitsbüro, ohne zuvor irgend etwas zu berühren! Wir wissen, daß sich der Zugang nicht öffnete, als Ah-Kel und die anderen eintrafen, denn sie hätten bestimmt nicht gezögert, Croden in seiner Zelle zu lynchen. Irgend jemand muß die Tür so programmiert haben, daß sie sich nur für Odo öffnet.

• Als Odo Croden zum Runabout führt, scheint der Gefangene *cardassianische* Handschellen zu tragen. (Ähnliche Handschellen sehen wir bei Picard in ›Geheime Mission auf Celtris Drei (1)‹ und bei Sito in ›Beförderung‹, in beiden Fällen *STAR TREK: Die nächste Generation.)* In ›Die Kohn-Ma‹ zu Beginn der Serie *STAR TREK: Deep Space Nine* trägt Tahna am Ende der Episode andere Handschellen. Warum die Veränderung? Hat Starfleet das fremde Design übernommen? Sind die Bajoraner vielleicht widerstrebend zu dem Schluß gelangt, daß cardassianische Handschellen besonders zuverlässig sind?

• Aus irgendeinem Grund bringt Odo Croden mit Impulskraft nach Rahkar. Man beobachte die Fenster. Die Sterne *kriechen* dahin. Nun, die Entfernung zwischen Rahkar und dem Wurmloch beträgt mindestens 5 Lichtjahre. (In ›Der Abgesandte‹ deuten die Dialoge zwischen Sisko und Dax darauf hin, daß vom Ende des Wurmlochs im Gamma-Quadranten aus gesehen der nächste Stern 5 Lichtjahre entfernt ist.) Seltsam: Ich hatte den Eindruck, daß Odo diese Mission möglichst schnell hinter sich bringen will. Aber mit Impulskraft dauert es *Jahre,* um das Ziel zu erreichen.

• Ist der Computer des Runabouts eingeschlafen? Während des Flugs kümmern sich Odo und Croden um ihre eigenen Angelegenheiten – bis der Runabout plötzlich erbebt. Überraschung! Ein Angriff! Sollte der Computer nicht vor so etwas warnen? (Vielleicht hat Odo das kleine Schiff so schlecht geflogen, daß der Bordcomputer sauer auf ihn ist.) Bei der letzten Konfrontation hingegen löst der Computer einen unüberhörbaren Alarm aus, als Ah-Kels Schiff angreift.

• Croden hat ein Medaillon, und als er es öffnet, verwandelt sich der Schleim darin in einen Schlüssel. Nun, in gewisser Weise. Als Croden das Medaillon zum erstenmal öffnet, metamorphiert der Schleim zu einem Schlüssel, um dann sofort wieder zu Schleim zu werden. Am Ende der Episode öffnet Croden das Medaillon erneut, woraufhin sich der Schleim wieder in einen Schlüssel verwandelt – der jedoch ein Schlüssel *bleibt.* Woher weiß er, daß er sich diesmal nicht zurückverwandeln soll?

• Bei der bereits erwähnten letzten Konfrontation zwischen Odo und Ah-Kel informiert Croden den Sicherheitschef über den Status von Ah-Kels Schiff. An einer Stelle sagt er: »Das Steuerbord-Photonenkatapult ist einsatzbereit.« Doch als Ah-Kel feuert, kommt der Photonentorpedo von der Mitte des Schiffes und nicht von der Steuerbordseite.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Nachdem Crodens Diebstahlversuch fehlgeschlagen ist, wird er von einem Sicherheitswächter abgeführt. Die Frage ist nur: Wohin wird er geführt? Der Wächter und Croden bewegen sich parallel zum Ausgang der Holo-Kammer auf eine Wand zu! (Während der ersten vier Staffeln von *STAR TREK:*

Deep Space Nine sehen wir keine Szene, in der eine holographische Projektionskammer mehr als einen Ausgang hat.)

• Während er an Bord von *DS9* in einer Zelle sitzt, nimmt Croden zwei Löffel von seinem Brei. Beim erstenmal hebt er einen gefüllten Löffel, doch nach dem Wechsel der Kameraeinstellung ist er plötzlich leer, und deshalb muß er ihn noch einmal füllen. (Vermutlich liegt es an den Gefängniskobolden. Man sollte meinen, daß Odo ihnen genug zu fressen gibt, damit sie nicht darauf angewiesen sind, von den Mahlzeiten der Gefangenen zu stibitzen.)

• Tut mir leid, aber die Kleidung der Miradorn ist einfach gräßlich. Sie erwecken darin den Eindruck, sich Damenunterwäsche (oder gar Windeln!) übergestreift zu haben.

• Manchmal sind Odos gestaltwandlerische Fähigkeiten noch verblüffender als sonst. Als Ah-Kel zum erstenmal angreift, löst sich an der rechten Seite von Odos Kopf eine Haarsträhne. (Beobachten Sie ihn genau, nachdem Croden Odo aufgefordert hat, ihm die Pilotenkontrollen zu überlassen.) Es sieht nach ganz normalem Haar aus. Und wenige Sekunden später kehrt die Strähne an ihren vorherigen Platz zurück!

Antworten

1. *Eine Flasche Spezial-Langour.*
2. *Mit dem Exarch der Nehelik-Provinz.*

DIE PROPHEZEIUNG

(BATTLELINES)

Sternzeit: unbekannt

Kai Opaka, religiöses Oberhaupt von Bajor, beschließt trotz der Bedenken von Sisko und der anderen, an Bord eines Runabouts zu gehen und an einer Forschungsmission im Gamma-Quadranten teilzunehmen. Dort empfängt die Expedition ein seltsames Subraum-Signal und steuert einen Mond an. In dessen Umlaufbahn entdecken Sisko, Kira und Bashir ein Netzwerk aus Satelliten, das den Runabout angreift. Beim Absturz des kleinen Raumschiffs wird Kai Opaka tödlich verletzt.

Sisko und die anderen begegnen Golin Shel-La, dem Oberhaupt der Ennis – eine der beiden kriegführenden Parteien auf dem Mond. Die Ennis und die Nol-Ennis wurden vor Jahrhunderten von ihrer Regierung auf den Mond verbannt, als sie sich weigerten, ihre Blutfehde zu beenden. Die wahre Natur dieser Strafe wird deutlich, als Opaka plötzlich auftaucht – sie lebt und scheint völlig gesund zu sein. Shel-La erklärt, daß auf dem Mond niemand sterben kann, und Bashir findet bald den Grund dafür heraus. Winzige bio-

Quizfragen

1. *Auf dem Mond welches Planeten stürzt die* Yangtzee Kiang *ab?*
2. *Sisko behauptet, daß wie viele Planeten zur Föderation gehören?*

mechanische Vorrichtungen treiben sich in den Körpern der Ennis, Nol-Ennis und auch von Kai Opaka herum – wenn jemand stirbt, reparieren sie den physischen Schaden. Darüber hinaus machen sie die betreffenden Individuen völlig abhängig von ihrer Funktion und der Umwelt des Mondes. Als O'Brien und Dax mit einem weiteren Runabout eintreffen, um die Schiffbrüchigen zu retten, beschließt Kai Opaka, auf dem Mond zu bleiben und dort Frieden zu stiften.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Kurz vor dem Angriff des Satellitensystems meldet Bashir, daß die Sensoren Anzeichen von humanoidem Leben auf der Oberfläche des Mondes entdeckt haben. Er fügt hinzu, die Lebensformen hielten sich in einem 12 Quadratkilometer großen Bereich auf. Dann stürzt der Runabout ab, und es gelingt Sisko, unweit der einzigen Bewohner dieser Welt zu landen. Was noch erstaunlicher ist: Es fehlt ein Hinweis darauf, daß Absicht dahintersteckt. Der Runabout stürzt *rein zufällig* in der Nähe der einzigen Siedlung auf dem großen Mond ab. (Die Episode wäre natürlich nicht sehr interessant, wenn Sisko, Kira und Bashir vierzig Minuten lang neben Kai Opakas Leiche gesessen hätten.)

• Nachdem Opaka aus dem Wrack geholt worden ist, untersucht Bashir sie mit einem Tricorder und stellt unter anderem fest, daß die oberen Brustwirbel der Kai gesplittert sind. Anschließend beginnt er mit Wiederbelebungsversuchen. Nun, ich bin kein Arzt, aber ich halte es nicht für eine gute Idee, auf die Brust einer Person zu drücken, deren Brustwirbel gebrochen sind. (Andererseits: So wie Sisko und Bashir die Kai

Opaka aus dem Wrack gezerrt haben, kann sicher nicht noch mehr Schaden angerichtet werden.)

• Adrenalin richtet manchmal bemerkenswerte Dinge mit dem Körper an. Unmittelbar nach dem Absturz kriecht Kira verzweifelt umher und sucht nach Kai Opaka. Dabei stützt sie sich mit beiden Armen ab. Erschüttert sinkt sie auf die Kai und weint. Doch als Opaka stirbt, sitzt Kira in der Höhle und hält ihren linken Arm so, als ginge intensiver Schmerz davon aus.

• In einer Szene teilt Golin Shel-La Sisko mit, daß die Ennis schon seit Jahrhunderten keine Energiewaffen mehr verwenden. Dann greifen die Nol-Ennis an, und beide Seiten setzen… Strahlwaffen ein!

• Shel-La meint, auf dem Mond könnte niemand sterben. Bashir stellt fest, daß winzige Roboter – Naniten – alle körperlichen Schäden reparieren. Nun, was würde passieren, wenn man einem Bewohner des Mondes den Kopf abhackt? Die Ennis scheinen keine Skrupel zu haben, einen Nol-Ennis zu nehmen und ihn in kleine Stücke zu schneiden. Was könnten die Naniten in einem solchen Fall unternehmen? Und was ist mit *Feuer*? Wären die winzigen Roboter imstande, sogar einen verbrannten Körper in Ordnung zu bringen und wiederzubeleben? (Ich möchte auf folgendes hinaus: Bestimmt gibt es mehrere Möglichkeiten, um den automatischen Wiederbelebungsvorgang zu verhindern. Trotzdem kämpfen die beiden Gruppen schon seit einer Ewigkeit gegeneinander. Meiner Ansicht nach haben sie bisher nur halbherzig versucht, sich gegenseitig auszulöschen.)

• Am Ende der Episode sagt Bashir zu Sisko, er sei vielleicht imstande, die Programmierung der Roboter zu verändern und ihren Regenerationszyklus zu unterbrechen. Er hält es für bes-

ser, wenn die Bewohner des Mondes nur ein Leben haben und es mit dem endgültigen Tod beenden. Shel-La greift die Idee auf und meint, die Neuprogrammierung der Roboter könnte zur entscheidenden Waffe werden. Als die Starfleet-Offiziere davon hören, beschließen sie, Shel-La kein derartiges Mittel zur Verfügung zu stellen. O'Brien trifft Vorbereitungen für den Transfer von Sisko, Kira und Bashir. Wie reagiert Shel-La darauf? Er unternimmt nichts dagegen, daß die Schiffbrüchigen seine Welt verlassen. Ich hätte von ihm erwartet, daß er jemandem ein Messer an die Kehle hält. Ja, ich weiß, daß die Nol-Ennis gerade mit einem neuen Angriff begonnen haben, aber Shel-La muß doch den Eindruck gewinnen, daß sich ihm eine einmalige Chance bietet.

Geräte und Ausrüstung

• Wenn Runabouts vernünftigerweise mit Sicherheitsharnischen ausgestattet wären, hätte Kai Opaka den Absturz vermutlich überlebt.

• Eine große Überraschung: Einmal mehr verwendet Bashir einen Tricorder, um den Tod einer Person – in diesem Fall Kai Opaka – festzustellen. (Siehe in diesem Zusammenhang ›Der Parasit‹.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Nach dem Absturz zeigt ein Kameraschwenk erst den Boden des Mondes und dann den abgestürzten Runabout. Eine Warpgondel liegt in der Nähe, und ganz offensichtlich soll sie von dem kleinen Raumschiff stammen. Allerdings sieht sie mehr nach etwas aus, das von einem Shuttle aus *STAR TREK: Die nächste Generation* stammt. Johnson Lai aus Ajax, Ontario,

schrieb mir, die Gondel stamme von einem Shuttle des Typs 6, das wir in den Folgen ›Verbotene Liebe‹, ›Erwachsene Kinder‹ und ›Parallelen‹ sahen (alle *STAR TREK: Die nächste Generation).*

Antworten

1. *Gemeint ist der dritte Planet eines nicht kartographierten Doppelsternsystems.*
2. *Mehr als hundert.*

DIE LEGENDE VON DAL'ROK

(THE STORYTELLER)

Sternzeit: 46729.1

Ein medizinischer Notfall ruft Bashir und O'Brien in ein Dorf auf Bajor, wo sie nur eine kranke Person finden, den Sirah. Der Tod des Sirah, so heißt es, bedeutet die Zerstörung des Dorfes. Am folgenden Abend verläßt der Sirah unter großen Mühen sein Krankenbett, um Dal'Rok gegenüberzutreten – einer Erscheinung, die sich in Form einer wogenden Wolke am Himmel zeigt. Als der Sirah von der Einheit der Dorfbewohner spricht, glänzen Lichter, die Dal'Rok schrumpfen lassen. Doch bevor der Sirah den Kampf für sich entscheiden kann, bricht er zusammen. Dadurch schwillt Dal'Rok wieder an und feuert auf das Dorf. Hovath, Novize des Sirah, eilt an die Seite des Greises, doch der ruft statt dessen O'Brien zu sich. Einige Nächte zuvor blieben Hovaths Anstrengungen ohne Erfolg – es gelang ihm nicht, Dal'Rok zu vertreiben. Der Sirah macht O'Brien zu seinem Nachfolger, und mit Hilfe seiner letzten Anweisungen schafft es der Chefingenieur, das Ungeheuer tatsächlich zu bezwingen.

Quizfragen

1. *Wie heißt das Oberhaupt des Dorfes?*
2. *Wo verläuft die Grenze zwischen den Paqu und Novat?*

Bei der nächsten Konfrontation mit Dal'Rok erfährt O'Brien die Wahrheit. Dal'Rok entsteht, weil die kollektive Furcht der Dorfbewohner vom Splitter einer Doppelkugel aus dem Himmelstempel fokussiert wird. Die Aufgabe des Sirah besteht darin, zu den Dorfbewohnern zu sprechen und es ihnen zu ermöglichen, ihre Furcht zu überwinden. Leider bleiben die Bajoraner O'Brien gegenüber skeptisch, wodurch sich ein Sieg Dal'Roks anbahnt. Gerade noch rechtzeitig ergreift Hovath die Initiative und erzielt dort einen Erfolg, wo er einige Abende zuvor versagte. Dadurch gewinnt er das Vertrauen der Dorfbewohner – was der alte Sirah die ganze Zeit über plante.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Aus ›Der Abgesandte‹ geht hervor, daß das Wurmloch 160 Millionen Kilometer von Bajor entfernt ist. Doch in dieser Episode deuten die Dialoge darauf hin, daß Bashir und O'Brien zwei Stunden unterwegs waren, um Bajor zu erreichen. Mit Impulskraft legt ein Runabout etwa 75 000 Kilometer pro Sekunde zurück (ein Viertel der Lichtgeschwindigkeit). Nach meinen Berechnungen sollte der Flug nur etwa 36 Minuten dauern. Woraus folgt: Bashir und O'Brien flogen nicht mit voller Impulskraft, obwohl es um einen medizinischen Notfall ging. (Ich frage mich, ob O'Brien in der Lage gewesen wäre, die Flugzeit mit einem kurzen Warptransit weiter zu reduzieren.)

• In der Nebenhandlung dieser Episode geht es um zwei Clans auf Bajor: die Paqu und die Novat. Sie streiten sich um Land, und entsprechende Verhandlungen sollen an Bord von *DS9* unter dem Vorsitz von Sisko stattfinden. Auf dem Weg zum Empfang des Paqu-Delegierten äußert Kira Zweifel an

Siskos Eignung, mit den beiden Gruppen zu verhandeln. Sie meint, auf Bajor gäbe es folgende Redensart: »Das Volk und das Land sind eins.« Anschließend betont sie, die von den Paqu und Novat bewohnte Region sei besonders öde. Das deutet darauf hin, daß die betreffenden Bajoraner an Entbehrungen gewöhnt, daher zäh und hart sind. Nun, als wir zum erstenmal Woban sehen, das Oberhaupt der Novat, stopft er gerade ein Stück Pastete in sich hinein und lobt die cardassianischen Replikatoren. Er wirkt nicht gerade wie jemand, der ›zäh und hart‹ ist. Was Varis Sul betrifft, die junge Tetrarch der Paqu: Sie scheint sehr kontemplativ zu sein und die Bürde der Verantwortung als recht schwer zu empfinden. Die Bezeichnung ›zäh und hart‹ wird ihrem Wesen jedenfalls nicht gerecht. (Sie paßt wohl eher auf Molliboks Freunde in der nächsten Episode.)

• Kein Kritikpunkt, nur eine Überlegung. Das Phänomen namens Dal'Rok erscheint also jedes Jahr fünf Nächte hintereinander am Himmel. Hat die bajoranische Regierung jemals Untersuchungen angestellt? So hoch am Himmel müßte Dal'Rok auch weit entfernt zu sehen sein. Und was ist mit den Cardassianern? Erschien Dal'Rok auch während der cardassianischen Besatzung?

• Vielleicht habe ich hier irgend etwas übersehen, aber: Wie oft wiederholte sich die Konfrontation mit Dal'Rok eigentlich? (»Oh, wir befürchten, daß uns Dal'Rok diesmal erwischt.« – »Na bitte, wir haben ihn besiegt.« – »Oh, wir befürchten, daß uns Dal'Rok diesmal erwischt.« – »Na bitte, wir haben ihn besiegt.« – »Oh, wir befürchten, daß uns Dal'Rok diesmal erwischt.« – »Na bitte, wir haben ihn besiegt.« Und so weiter, und so fort.) Man sollte eigentlich meinen, daß die Dorfbewohner irgendwann sagen: »Dal'Rok? Welcher Dal'Rok? Ach,

das wogende Etwas am Himmel? Überhaupt kein Problem, ganz leicht zu vertreiben.«

• Bei Starfleet sollte man größeren Wert auf kulturelle Sensibilität legen. In dieser Episode wird deutlich, daß zwei Komponenten der Kleidung für den Sirah eine große Rolle spielen: ein Armreif, der das Fragment der Doppelkugel enthält, und ein Mantel, der ganz offensichtlich als Amtssymbol gilt. Als O'Brien versucht, Hovath zum Sirah zu machen, legt er ihm den Mantel um die Schultern, doch das Oberhaupt des Dorfes reagiert sofort und nimmt ihn weg. Wie verhält sich O'Brien am Ende der Episode, als Hovath ganz offiziell zum neuen Sirah wird? Er wirft den Mantel zu Boden und ergreift mit Bashir die Flucht!

• Was die Flucht betrifft: Ich verstehe nicht, warum O'Brien und Bashir darauf verzichten, eine Kom-Verbindung mit dem Runabout herzustellen und sich an Bord beamen zu lassen. Statt dessen eilen sie über die Treppe von der Plattform nach unten.

Logik und Voraussetzungen

• In ›Unter Verdacht‹ erwähnt Odo, daß sein Regenerationszyklus 18 Stunden dauert. In dieser Folge meint Jake, daß sich Odo alle 16 Stunden regeneriert. Man könnte zunächst davon ausgehen, daß sich Jake irrt. Doch in ›Persönlichkeiten‹ bestätigt Odo die neue Regenerationszeit.

Geräte und Ausrüstung

• In dem Bemühen, Varis zu beeindrucken, spielt Nog Jake einen Streich. Zuerst überredet er Jake und Varis dazu, Odos Eimer zu stehlen. Dann füllt er ihn mit Haferschleim und gießt

den Inhalt ›zufällig‹ auf Jake, als sie sich im Sicherheitsbüro befinden. Siskos Sohn ist entsetzt und glaubt, daß Odo von seinem Bein tropft. Bei dieser Szene sehen wir die linke Seite von Odos Büro (›links‹ vom Eingang aus gesehen). Dort zeigen sich nun Bilder gesuchter Verbrecher sowie die Tür zum Zellenblock. In ›Der Abgesandte‹ bekamen wir Gelegenheit, einen Blick auf die gleiche Wand zu werfen, und jene Episode präsentierte uns eine zusätzliche Tür. Offenbar ist die linke Wand des Sicherheitsbüros durch eine neue ersetzt worden. Und als man damit beschäftigt war, hat man auch die achtekkigen Fenster aus den Zellenblocktüren entfernt. (Siehe ›Tosk, der Gejagte‹)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Während der Verhandlungen betritt Kira Quarks Kasino, um etwas zu trinken. Als sie hereinkommt, sagt Quark gerade zum immer an der Theke sitzenden Morn: »Daraufhin habe ich ihm eine ganze Herde klingonischer Targs verkauft.« Morn lacht. Interessanterweise heißt es in den Untertiteln: »So I sold him a whole herd of Klingon talk.« (Daraufhin habe ich ihm eine ganze Herde klingonisches Gerede verkauft. – Dieser Satz gibt ganz offensichtlich keinen Sinn.)

• Das Problem ist bereits bekannt: Vor den Fenstern von Siskos Büro gleiten die Sterne langsam dahin, während sie vor anderen Fenstern unbeweglich bleiben. Beobachten Sie die Sterne genau, als Varis zum erstenmal mit Sisko in seinem Büro spricht. Die Bilder von Sisko scheinen aus zwei völlig verschiedenen Aufnahmen zu stammen, denn zwischen den beiden Sternkonfigurationen gibt es erhebliche Unterschiede. (Wählen Sie einfach einige Sterne, an deren Anordnung Sie

sich erinnern können. Und dann achten Sie darauf, was bei den Wechseln der Perspektive damit passiert.)

• In einer Szene sitzt Varis auf der oberen Ebene in der Promenade und läßt die Beine über den Rand baumeln. Jake und Nog gesellen sich zu ihr, um aufmunternde Worte an sie zu richten. Einmal ruhen Nogs Hände unter seinem Kinn am Geländer und sind dabei etwa dreißig Zentimeter voneinander entfernt. Die Kameraeinstellung wechselt, und plötzlich sind seine Hände dicht beisammen.

• Als Nog Odos Eimer auf Jake kippt, landet ein Teil des Haferschleims darin auf Jakes rechtem Bein. Doch kurze Zeit später, als Jake das Sicherheitsbüro verläßt, ist die betreffende Stelle völlig sauber! (Ja, ich weiß, daß es praktisch unmöglich war, diese Szenen richtig hinzukriegen, denn immerhin wurden sie an unterschiedlichen Tagen gedreht. Aber ich muß darauf hinweisen, um meiner Pflicht als Beckmesser zu genügen. Und diese Pflicht nehme ich *sehr* ernst! Zwinker, zwinker…)

• Als Hovath die Verantwortung des Sirah übernimmt, erzählt er voller Leidenschaft die alte Geschichte, stärkt das Selbstvertrauen der Dorfbewohner und erringt einen neuerlichen Sieg über Dal'Rok. Offenbar glaubten die Produzenten, daß Hovath bei seiner Rede zu sehr in Fahrt geriet, denn sie sorgten dafür, daß wir die letzten beiden Sätze nicht hören können. Am Ende der Ansprache lauten die Untertitel: »Es gibt nichts, das wir nicht schaffen können. Wir sind stark genug, um jeden Feind zu besiegen.«

Antworten

1. Faren Kag.

2. Beim Fluß Glyrhond.

ÜBERSICHT: BEZIEHUNGEN

1. Wie viele Frauen küssen Sisko? – Fünf.
2. Wie viele Männer verlieben sich in Kira? – Sieben.
3. Mit wie vielen Männern hat Dax Verabredungen? – Mindestens drei.
4. Wie oft schlafen Bashir und Dax zusammen? – Zweimal.
5. Wie viele Frauen fühlen sich zu O'Brien hingezogen? – Drei.
6. Wie oft fließt Odo mit einem anderen Gestaltwandler zusammen? – Viermal.
7. Wie oft sehen wir ein Paar, das Krach hat? – Fünfmal.
8. Wie oft berühren Ferengi-Männer Frauen, ohne daß ihre Annäherungsversuche Erfolg haben? – Sechsmal.
9. Wie oft sehen oder hören wir davon, daß Jake und Nog Mädchen beobachten? – Viermal.
10. Wie viele Frauen streicheln Quark zumindest an einem Ohr? – Acht.
11. Wie viele Männer streicheln Quark zumindest an einem Ohr? – Zwei.
12. Wie oft reibt sich Quark selbst das Ohr? – Sechsmal.

Erläuterungen

Hinweis: Diese Übersicht gilt für die ersten vierundachtzig Folgen der Serie, bis einschließlich ›Das verlorene Paradies‹.

1. Jennifer Sisko in ›Der Abgesandte‹. Fenna in ›Rätselhafte Fenna‹. Dax *und* Kira in ›Durch den Spiegel‹. Yates in ›Der Weg des Kriegers‹.

2. Quark zeigt in ›Der Abgesandte‹ und vielen anderen Episoden Interesse an ihr. Vedek Bareil fühlt sich in ›Der Kreis‹ zu ihr hingezogen. Zek in ›Profit oder Partner!‹ Garak wirft Dukat in ›In der Falle‹ vor, Kiras Aufmerksamkeit gewinnen zu wollen; er scheint selbst an ihr interessiert zu sein. Tiron offenbart seine Gefühle in ›Meridian‹. Odo gesteht seine Liebe in ›Herz aus Stein‹.

3. In ›Der Maquis (1)‹ erwähnt Dax die Verabredung mit einem gallamitischen Captain namens Boday. Während dieses Gesprächs bemerkt Kira leichthin, daß Dax mit Ferengi ausgeht (vielleicht mit Rom?). In ›Meridian‹ verabredet sich Dax mit Doral. Außerdem sollten wir hier auch Morn in Erwägung ziehen. Nach dem Dialog in ›Mulliboks Mond‹ zu urteilen, lud er Dax ein, und sie zog sein Angebot in Erwägung.

4. In ›Das Equilibrium‹ verbringt Dax die Nacht in Bashirs Quartier an Bord der *Defiant* – sie wählt dabei die untere Koje. In ›Das Wagnis‹ schlafen sie im Turbolift. (Sie haben sich wahrscheinlich etwas anderes vorgestellt, oder?)

5. Keiko – obgleich sie sich mit O'Brien streitet, als wir sie in ›Unter Verdacht‹ das erstemal sehen. Neela in ›Blasphemie‹; hören Sie beim Gespräch in der Luftschleuse genau zu. Und Gilora in ›Trekors Prophezeiung‹.

6. Zweimal mit der Gestaltwandlerin in ›Die Suche (2)‹. Mit dem Widersacher in ›Der Widersacher‹ und mit einem der Gestaltwandler auf der Erde in ›Die Front‹. (Nun, unter romantischen Beziehungen und dergleichen stellen *wir* uns etwas anderes vor, aber wir sollten uns in Hinsicht auf die Verhaltensweisen von metamorphischen Wesen keine Vorurteile leisten.)

7. O'Brien und Keiko streiten sich in ›Unter Verdacht‹. In ›Das Festival‹ kommt es zwischen ihnen erneut zu einer Auseinandersetzung. In ›Der Funke des Lebens‹ läßt Leanne Jake wegen einer Bemerkung von Nog sitzen. In ›Indiskretion‹ kommt es zwischen Sisko und Yates zu einer Meinungsverschiedenheit. In ›Wiedervereinigt‹ zanken sich Dax und Kahn.

8. In ›Der Abgesandte‹ berührt Quarks Hand Kiras Hüfte. In ›Tosk, der Gejagte‹ teilt Miß Sarda Sisko mit, sie hätte Quark aufgefordert, seine Ferengi-Pfoten bei sich zu behalten. In ›Profit oder Partner!‹ tastet Quark nach Dax' Hüfte. In der gleichen Episode klopft Zek Kira zweimal auf den Allerwertesten. In ›Das Haus des Quark‹ weist Grilka Quark auf folgendes hin: Sie ist ihm sehr dankbar für seine Hilfe und erlaubt ihm deshalb, die Hand von ihrer Hüfte

zu nehmen, anstatt ihm jeden Knochen im Leib zu brechen.

9. In ›Chula – das Spiel‹ begeben sie sich zur Luftschleuse 3, um zu sehen, wie die Mädchen von einem Transporter eintreffen. In ›Die Nachfolge‹ bewundern sie eine Vulkanierin in einem blauen einteiligen Hosenanzug. In ›Die Legende von Dal'Rok‹ beobachten sie die Promenade, und Nog bemerkt Varis Sul. In ›Der Maquis (1)‹ suchen sie den Andockplatz 1 auf, um den Mädchen zuzusehen.

10. Vash in ›Q Unerwünscht‹. Eine imaginäre Frau in ›Macht der Phantasie‹. Pel in ›Profit oder Partner!‹. Dax in ›Der Trill-Kandidat‹ und ›Facetten‹. Ein Dabo-Mädchen in ›Die Wahl des Kai‹. Ein Boslic-Frachtkommandant in ›Der Ausgesetzte‹. Emi in ›Das Motiv des Propheten‹.

11. Zek in ›Das Motiv des Propheten‹. In ›Facetten‹ greift Odo-Curzon nach Quarks Ohren und küßt ihn auf die Stirn.

12. Nachdem Zek ihn in ›Die Nachfolge‹ zum Großen Nagus ernannt hat. In ›Der Symbiont‹ beim Treffen mit Yeto im Kasino. In ›Profit oder Partner!‹, als Zek ihm einen Anteil an allen Geschäften im Gamma-Quadranten verspricht. In ›Die Ermittlung‹, als Mrs. Vaatrik bereit ist, ihm fünf Barren in Gold gepreßtes Latinum dafür zu bezahlen, daß er ihre Liste beschafft. Nachdem er Bashir und O'Brien in ›Rivalen‹ zu einem Racket-Spiel überredet hat. In ›Das Festival‹ reibt er sein Ohr an Keikos Kopf.

MULLIBOKS MOND

(PROGRESS)

Sternzeit: 46844.3

Die provisorische Regierung von Bajor und die Föderation machen sich daran, den Kern von Bajors fünftem Mond anzuzapfen, wodurch dessen Oberfläche unbewohnbar wird. Ein sturer alter Mann namens Mullibok weigert sich, ihn zu verlassen. Kira ist daran gewöhnt, für die Unterdrückten und Benachteiligten zu kämpfen, doch diesmal hat sie eine unangenehme Aufgabe: Sie soll Mullibok dazu überreden, seine Heimat aufzugeben, die er vor vierzig Jahren während der cardassianischen Besatzung auf dem Mond fand. Zwar stellt das Projekt in Aussicht, Tausende von Bajoranern mit Energie zu versorgen, aber Mullibok zeigt sich rationalen Argumenten gegenüber wenig aufgeschlossen. Widerstrebend versucht Kira eine gewaltsame Evakuierung, aber dabei wird Mullibok verletzt. Während seiner Rekonvaleszenz stattet Sisko Kira einen Besuch ab und hilft ihr dabei, die Dinge aus der richtigen Perspektive zu sehen. Kurze Zeit später zwingt sie Mullibok, den Mond mit ihr zu verlassen.

Quizfragen

1. *Wie heißt der fünfte Mond Bajors?*
2. *Wie heißen die beiden Begleiter Mulliboks?*

Unterdessen lassen sich Jake und Nog auf ein geschäftliches Abenteuer ein. Von Quark kaufen sie fünftausend Einheiten cardassianische Yamok-Soße, für die sich sonst niemand interessiert. Nach einem über mehrere Stationen laufenden Tauschhandel erwerben sie schließlich Land auf Bajor – das plötzlich durch ein Bauvorhaben der provisorischen Regierung enorm an Wert gewinnt. Die beiden Jungen weisen Quark auf ihren Erfolg hin, und der Ferengi ist gern bereit, die Verhandlungen zu führen.

Gute Szenen

• Wir sehen Mullibok und Kira in einigen wundervollen Szenen. Ich finde die Stelle herrlich, als Mullibok meint, Kira ginge wie ein fleischfressender Rastipod. Die Bajoranerin regt sich nicht etwa darüber auf, sondern erkennt, daß Mullibok versucht, sie aus der Reserve zu locken. Dadurch wird deutlich, daß Kira mehr ist als ein Pulverfaß, das jeden Augenblick in die Luft fliegen kann. (Diesen Eindruck erweckte sie in den ersten Episoden.) Mir gefällt auch Kiras Geschichte vom alten Baum, obgleich Metaphern nicht ihre starke Seite sind, worauf die Produzenten geschickt hinweisen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Bei der Vorschau auf diese Episode mangelt es erneut an Wahrheit. Darin heißt es: »Einem fernen Mond droht Zerstörung. Ein Rebellenführer weigert sich aufzugeben. Und die Föderation muß mit einer Meuterei in ihren eigenen Reihen fertig werden.« Das mit dem *Rebellenführer* bezieht sich vermutlich auf Mullibok. Nun, man könnte ihn vielleicht als Anführer der aus drei Personen bestehenden Gruppe bezeichne-

ten, aber unter einem ›Rebellenführer‹ stelle ich mir eigentlich etwas anderes vor. Und wann muß die Föderation mit einer ›Meuterei in ihren eigenen Reihen‹ fertig werden? Soll damit vielleicht Kira gemeint sein? Aber Kira gehört nicht zur Föderation – sie ist Bajoranerin!

• Jake und Nog sind noch spät auf den Beinen. Am Anfang der Episode spielen sie Karten in Quarks Kasino. Entweder sind dem Ferengi die Kunden ausgegangen, oder er hat geschlossen. Nun, es handelt sich um eine Mischung aus Bar und Spielkasino. Wenn ich mich recht entsinne, hat Quark bis zwei Uhr morgens geöffnet.

• Sprechen wir ein wenig über das Vorhaben, den Kern des Monds anzuzapfen. Erstens: Die Schwerkraft auf dem Mond scheint im großen und ganzen der Erdnorm zu entsprechen. Also muß auch die Masse ungefähr so groß sein wie die der Erde. Eine atembare Atmosphäre kommt hinzu – das klingt nach einem Planeten, nicht nach einem Mond. Zweitens: Minister Toran meint, es gäbe nur siebenundvierzig andere Bewohner auf dem Mond. Nun, in ›Die Erforscher‹ erfahren wir, daß die Bajoraner schon vor achthundert Jahren Sonnensegler verwendeten, um die Planeten in ihrem Sonnensystem zu besuchen und sogar zu fremden Systemen vorzustoßen. Mit anderen Worten: Vor achthundert Jahren hätten Bajoraner diesen wunderschönen Mond erreichen können. Warum ist er nie besiedelt worden?

• Als Mullibok verletzt wird, beauftragt Kira einen Sicherheitswächter, sich zum Runabout zu beamen und von dort aus einen Kom-Kontakt mit Bashir an Bord von *Deep Space Nine* herzustellen. Moment mal. Wir haben es hier mit einem von *Bajors* Monden zu tun. Aus der letzten Episode wissen wir,

daß es mindestens zwei Stunden dauert, um selbst während eines medizinischen Notfalls von *DS9* nach Bajor zu fliegen. Ein Arzt von Bajor müßte eigentlich schneller zur Stelle sein können. Als Bashir eingetroffen ist und Mullibok behandelt hat, verkündet er seine Absicht, ihn nach *Deep Space Nine* mitzunehmen. Hier wiederholt sich das Problem mit der Flugzeit. Gibt es auf Bajor nicht ein einziges vernünftiges Krankenhaus?

• Mullibok kann von Glück sagen, daß in seinem Haus auf dem Mond nie etwas zu brennen begann. Am Ende der Episode legt Kira an sechs verschiedenen Stellen Feuer, und schon wenige Sekunden später steht das ganze Gebäude in Flammen.

Logik und Voraussetzungen

• Seit der Episode ›Die Nachfolge‹ scheint sich Bajor zwei weitere Monde zugelegt zu haben. In jener Folge liest Nog aus einem Text hervor, der behauptet, Bajor hätte drei Monde. In dieser Episode trifft man Vorbereitungen dafür, den Kern des *fünften* Monds anzuzapfen.

Geräte und Ausrüstung

• Nachdem sie hundert Gros sich selbst versiegelnde Halsbolzen gekauft haben, scheinen Jake und Nog nicht recht zu wissen, für welchen Zweck man solche Dinge verwendet. Warum fragen sie nicht einfach den Computer?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Nachdem die Jungen die Yamok-Soße gegen Halsbolzen getauscht haben, meint Nog: »Jetzt lautet die Frage, was wir mit

hundert Gros sich selbst versiegelnder Halsbolzen anfangen sollen.« Beobachten Sie den Hintergrund auf der linken Bildschirmseite, als Nog diesen Satz beginnt. Dort steht eine Frau, die eine rote Starfleet-Uniform trägt und starr geradeaus blickt, bis Nog ›Jetzt lautet die Frage… ‹ sagt. Daraufhin setzt sie sich plötzlich in Bewegung, geht von links nach rechts und gerät aus dem Bild. Sie erweckt den Eindruck, auf ein Zeichen gewartet zu haben.

• Als Sisko eintrifft, um mit Kira zu reden, empfängt Mullibok ihn an der Tür. Wenige Sekunden später beginnt Mullibok, Kiras Geschichte vom knorrigen Baum zu erzählen. Als er dabei die linke Hand hebt, kann man ganz deutlich ein schwarzes Uhrarmband sehen.

• Der alte Mullibok kann richtig arbeiten, wenn er will. Nachdem Kira sich die ganze Nacht über um ihn gekümmert hat, erwacht sie und stellt fest, daß er an seinem Brennofen tätig ist. Durchs Fenster sehen wir, wie er an die Reihe klopft, die er gerade fertiggestellt hat. Es warten noch zwei weitere Reihen mit insgesamt fünf Kacheln auf ihn. Kira geht nach draußen, und wir hören, wie Mullibok auch weiterhin klopft. Die Perspektive wechselt, und Mullibok bringt eine Kachel am Ende der nächsten Reihe an. Jetzt bleibt nur eine Reihe mit zwei Kacheln übrig. Innerhalb von nur wenigen Sekunden hat er es geschafft, zwei Kacheln anzubringen!

Antworten

1. Jeraddo.

2. Baltrim und Keena.

MACHT DER PHANTASIE

(IF WISHES WERE HORSES)

Sternzeit: 46853.2

Zu Beginn der Episode liest O'Brien seiner Tochter Molly ›Rumpelstilzchen‹ vor. Kurze Zeit später stellt er verblüfft fest, daß sich die Märchengestalt in Mollys Zimmer manifestiert. Sisko hat ein ähnliches Erlebnis, als Jake vom Besuch einer Holo-Kammer zurückkehrt, und zwar in Begleitung von Buck Bokai, des größten Baseballspielers aller Zeiten, der schon seit Jahrhunderten tot ist. Zur gleichen Zeit erwacht Bashir und sieht sich einer zweiten, völlig in ihn vernarrten Dax gegenüber.

Überall an Bord der Raumstation kommt es zu vergleichbaren Zwischenfällen, und die echte Dax versucht, das Rätsel zu lösen. Aus irgendeinem Grund gewinnen Vorstellungen und Wünsche plötzlich Substanz. Die Subraum-Sondierungen zeigen zunächst nichts Ungewöhnliches, aber dann entdecken die Sensoren einen kleinen Riß, der sich allmählich erweitert. Die Führungsoffiziere versuchen vergeblich, ihn mit Photonentorpedos zu schließen. Eine Katastrophe bahnt sich an – bis Sisko

Quizfragen

1. *Was bestellten Dax und Bashir in Quarks Kasino, bevor die Episode begann?*
2. *Was möchte Quark den von ihm ›ersonnenen‹ Frauen zeigen?*

begreift, daß der Riß ein Produkt ihrer kollektiven Phantasie ist. Als es die Crew von *DS9* ablehnt, weiterhin daran zu glauben, verschwindet der Riß ebenso wie die übrigen Anomalien. Buck Bokai erscheint ein letztes Mal, um sich zu verabschieden. Er teilt Sisko mit, daß er zu einer Gruppe von Forschern gehört, die durch die Galaxis reist. Sie findet das Konzept der Phantasie faszinierend und hat die Personen an Bord von *Deep Space Nine* für Experimente benutzt.

Anmerkungen

• Ich sah mir diese Episode mehrmals an und gewann den Eindruck, ein vertrautes Muster zu erkennen. Es gibt deutliche Parallelen zu ›Die Legende von Dal'Rok‹. Am Ende schlüpft Sisko in die Rolle des Sirah und fordert die ›Dorfbewohner‹ auf, ihre Furcht vor ›Dal'Rok‹ (dem Subraum-Riß) zu überwinden. Es gibt einen weiteren interessanten Aspekt: Was mag Bashir am Ende dieser Episode durch den Kopf gehen? Zu Beginn der Folge versucht er Dax zu erklären, daß er bis über beide Ohren in sie verliebt ist. Dann erscheint plötzlich eine andere Dax, die genau das darstellt, was sich Bashir erträumt hat. Als er die gute Gelegenheit nutzen möchte, ruft Sisko ihn zur Ops, und dort begegnet er anderen Manifestationen. Eins führt zum anderen, und der Arzt bekommt einfach keine Chance, längere Zeit mit seiner Dax-Version allein zu sein. Am Schluß der Episode verschwindet sie einfach. Man stelle sich Bashirs Enttäuschung vor. Nun, vielleicht sollte er mit Quark reden und seine Phantasien in einer Holo-Kammer ausleben.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Kurz vor dem Erscheinen der zweiten Dax in Bashirs Quartier sehen wir, wie der Arzt im Bett liegt und schläft. Er trägt dabei seine Uniform. Sind ihm die Augen zugefallen, während er einige Krankenberichte las? Oder will er jederzeit einsatzbereit sein?

• Der nächste Punkt ist vollkommen verständlich, aber ich muß ihn trotzdem erwähnen, um meinen Pflichten als Beckmesser zu genügen. Als sich die liebestolle Dax an ihn schmiegt, sucht Bashir nach einem Grund für ihr völlig neues Verhalten. Zunächst vermutet er, sie hätte die Grippe. Dann fragt er sich, ob sie vielleicht auf das ›replimierte Antipasto‹ reagiert, das er sich beim Mittagessen genehmigte. Es müßte wohl ›repliziert‹ und nicht ›replimiert‹ heißen; bei den Untertiteln ist dieser Fehler korrigiert. Nun, ich halte einen solchen Versprecher für nicht weiter verwunderlich. Wenn man es mit einer liebestollen Dax zu tun hat, fällt es einem sicher schwer, sich auf Dinge wie richtige Aussprache zu konzentrieren.

• Beim Gespräch über die möglichen Auswirkungen des Subraum-Risses meint Sisko: »Wenn er kollabiert, könnte uns die Implosion sofort erfassen.« Der Begriff ›Implosion‹ bezieht sich doch auf eine nach innen gerichtete Bewegung, oder? Und wenn das stimmt: Wie kann die Raumstation von so etwas in Mitleidenschaft gezogen werden? Verursacht die Implosion vielleicht eine Art energetische Druckwelle?

• Woher hat Buck Bokai den Baseball? Stammt er von Jake oder verläßt er zusammen mit Buck das Holodeck? Diese Fragen bleiben unbeantwortet. Wie dem auch sei: Bei seinem vorletzten Verschwinden nimmt Buck den Baseball mit, und niemand hat etwas dagegen einzuwenden. Andererseits: Wenn

der Baseball zur Erscheinung von Buck Bokai gehört – warum wirft er ihn am Schluß der Episode Sisko zu? Sorgte das fremde Wesen irgendwie dafür, daß der Gegenstand auch weiterhin Substanz behielt? Nutzte Buck diesen Umstand vielleicht als Vorwand für die Rückkehr? (»He, Jungs, ich hab den Baseball zurückgelassen. Statten wir der Raumstation einen weiteren Besuch ab.«)

Logik und Voraussetzungen

• In dieser Episode muß Quark Odo darauf hinweisen, daß Jake jeden Nachmittag in einer Holo-Kammer Baseball spielt. Bis zum Ende der dritten Staffel scheint Odo sein Informationsbeschaffungssystem erheblich zu verbessern: In ›Facetten‹ weiß er, was Bashir zum Frühstück ißt.

• Um Bashirs Verlegenheit in Hinsicht auf seine Dax-Version zu lindern, betont die echte Dax, sie sei auch mal ein junger Mann gewesen. Das mag tatsächlich stimmen, aber spätere Episoden verraten uns, daß der Dax-Symbiont mindestens drei männliche Wirte hatte, von denen Jadzia eigentlich wissen müßte. In ›Facetten‹ erleben wir, wie O'Brien Tobins Erinnerungen erhält, Bashir die von Toria und Odo die von Curzon. Zwei dieser drei Männer bekamen den Dax-Symbionten, als sie sich in mittleren Jahren befanden, doch aus der Episode ›Der Fall Dax‹ geht hervor, daß die meisten Wirte den Symbionten erhalten, wenn sie gut zwanzig Jahre alt sind.

• In dieser Episode trägt Buck Bokai das Trikot der London Kings und fragt Sisko, ob er in seiner Mannschaft Platz für einen dritten Baseman hat. In einer früheren Szene meint Bokai, er erinnere sich daran, Joe DiMaggios Rekord gebrochen zu haben. In ›Der große Abschied‹ *(STAR TREK: Die nächste Gene-*

ration) wird zum erstenmal der Spieler erwähnt, der DiMaggios Rekord brach. In der betreffenden Szene sagt Data zu Picard: »Der Rekord blieb bis zum Jahr 2026 bestehen, als ein *Shortstop*[2] der London Kings…« Die *STAR TREK-Enzyklopädie* versucht, diesen Fehler zu korrigieren, indem sie darauf hinweist, daß Bokai als Shortstop begann und später dritter Baseman wurde. Mag sein. Aber brach Bokai den Rekord als Shortstop? (Wenn er ihn gebrochen hätte, nachdem er dritter Baseman wurde, so wäre Data sicher aufmerksam genug gewesen, nicht ›Shortstop‹ zu sagen, sondern ›Baseman‹.)

Geräte und Ausrüstung

• In ›Die Legende von Dal'Rok‹ erwähnte ich Veränderungen in Odos Büro. In ›Der Abgesandte‹ wies die linke Wand, vom Eingang aus gesehen, eine Tür auf, die inzwischen einem Display mit Bildern gesuchter Verbrecher gewichen ist. ›Die Macht der Phantasie‹ gewährt einen besseren Blick auf die linke Wand, und zwar kurz bevor sich Quark Odo im Gefängnis vorstellt. Als Odo das Sicherheitsbüro betritt, sieht man deutlich den alten Türrahmen – er ist genauso beschaffen wie bei den Türen im Zellenblock. Die Produzenten haben die Öffnung einfach ›zugemauert‹, um den betreffenden Bereich anschließend für Fahndungsfotos zu verwenden.

• Von seiner Konsole in der Ops aus kann O'Brien die interessantesten Dinge bewerkstelligen. Als sich die Episode dem Ende entgegenneigt, teilt er Sisko mit, daß er ›Impulswellen-Vorrichtungen in den Photonentorpedos‹ installiert. Bei diesen Worten berührt er mehrere Schaltflächen. Ich dachte, für so

[2] Gemeint ist der Spieler zwischen dem 2. und 3. Mal. – Anmerkung des Übersetzers

etwas sei unmittelbare manuelle Arbeit erforderlich, wie in *STAR TREK: Treffen der Generationen.* In dem Film arbeiteten Spock und McCoy an einem Torpedo.

• Die kleinen, zahnartigen Vorsprünge am Habitatring von *Deep Space Nine* sind außerordentlich vielseitig. In ›Der Abgesandte‹ waren an jenen Stellen Phaserkanonen untergebracht. In ›Der Fall Dax‹ ging ein Traktorstrahl von dort aus, und in dieser Episode sind in den ›Zähnen‹ Katapulte für Photonentorpedos untergebracht!

• Kurz nach der Explosion bemüht sich Kira, die Funktionen des Kommunikationssystems wiederherzustellen. Spitzen Sie die Ohren und sehen Sie gleichzeitig genau hin, als O'Brien hinter die Bajoranerin tritt. Die Sirene der Alarmstufe Rot heult, aber die entsprechenden Indikatoren über den Konsolen leuchten nicht. (Sie sind keineswegs defekt. In der vorherigen Szene haben sie geblinkt.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Nachdem er Molly Rumpelstilzchen vorgelesen hat, verläßt O'Brien ihr Zimmer und schließt die Tür. Er und Keiko sind für kurze Zeit allein. Dann kommt Molly und meint, ihr sei die Gestalt aus dem Märchen erschienen. Bevor O'Brien zu seiner Tochter geht, sind die Ärmel hochgeschoben. Dann wechselt die Kameraeinstellung, und plötzlich sind die Ärmel ein ganzes Stück weiter unten.

• Nachdem Bashir mit seiner Dax die Ops betreten hat, trifft auch die echte Dax ein. Auf dem Weg zu einer Konsole kommt sie an dem glücklichen Paar vorbei. Dabei gerät die zweite Dax ein wenig aus dem Fokus der Kamera. Vermutlich wollten die Produzenten mit diesem kleinen Trick darüber hin-

wegtäuschen, daß die Person hinter Bashir ein Double von Terry Farrell ist. Außerdem dreht die betreffende Frau den Kopf zur Seite, so daß man nicht mehr ihr Gesicht sehen kann. (Wenn es sich wirklich um ein Double handelt, so um ein sehr gutes. Die Frau ist Dax *sehr* ähnlich.)

• In einer Szene spielt Rumpelstilzchen an den Kontrollen von O'Briens Konsole herum. Der verärgerte Chefingenieur gibt der Märchengestalt einen Klaps auf die Hand. In den Untertiteln heißt es an dieser Stelle: »Hör auf damit.«

• Auf der Promenade behauptet Odo, einen großen Vogel zu verfolgen, den er als Gunji-Dohle bezeichnet. Komisch, aber meiner Meinung nach sieht das Tier genauso aus wie ein Emu. (Emus sind mit den Straußen verwandt, aber kleiner. Nur ein paar Kilometer von meinem Haus entfernt lebt eine Familie, die unter anderem Emus und Strauße züchtet.)

Antworten

1. Zwei Raktajinos.

2. Seine tartaranischen Landschaften. (Obwohl es eher nach ›Tartarus‹ klingt.)

PERSÖNLICHKEITEN

(THE FORSAKEN)

Sternzeit: 46925.1

Lwaxana Troi besucht *DS9* und verliebt sich schon bald in Odo. Unterdessen stellt O'Brien fest, daß sich die Leistungsfähigkeit des Bordcomputers plötzlich verbessert hat – die Veränderung erfolgte nach einem Download von einer fremden Sonde, die vor kurzer Zeit durchs Wurmloch kam. Doch es dauert nicht lange, bis es zu seltsamen Systemausfällen kommt. Durch einen davon bleiben Odo und Lwaxana während einer sehr ungünstigen Zeit in einem Turbolift stecken: Odo muß sich bald regenerieren und dazu in seine flüssige Ursprungsform zurückkehren.

O'Brien vermutet schließlich, daß die fremde Sonde eine elektronische Lebensform enthielt, die sich nun im Computer von *Deep Space Nine* eingenistet hat. Sie verhält sich wie ein junger Hund, der Aufmerksamkeit erregen will. Im Turbolift weist Odo darauf, daß seine Regenerierung ein sehr persönlicher Vorgang ist. Er empfindet es als sehr peinlich, daß jemand anders diesen Vor-

Quizfragen

1. *Wie heißt O'Briens technische Assistentin, die wir in dieser Episode kennenlernen?*
2. *Lwaxana fragt Odo, ob er jemals den vierten Mond welches Planeten bei Sonnenuntergang besucht hat?*

gang beobachtet. Um einen gewissen Ausgleich zu schaffen, nimmt Lwaxana ihre Perücke ab und erlaubt es dem Gestaltwandler, ihr ›gewöhnliches Selbst‹ zu sehen, das normalerweise allen anderen verborgen bleibt. Odo ist dankbar für ihr Verständnis und fließt in den Schoß von Lwaxanas Kleid. O'Brien programmiert eine ›Hundehütte‹ – einen Bereich des Computers, in dem viel Aktivität herrscht, die jedoch nicht wesentlicher Natur ist. Als sich die elektronische Lebensform dort niederläßt, funktionieren die Bordsysteme von *DS9* wieder normal.

Anmerkungen

• Offenbar glaubte Kira, daß ihre Figur bisher nicht richtig zur Geltung kam. Zu Beginn der Serie sahen wir sie in einer zweiteiligen Uniform, doch ab dieser Episode trägt sie einen knapp sitzenden einteiligen Hosenanzug.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Sie sind nicht so, wie ich es erwartet habe.« Mit diesen Worten reagiert Odo, als Lwaxana ihre Perücke abnimmt und ihr ›gewöhnliches Selbst‹ zeigt, damit ihm seine Verflüssigung nicht mehr so peinlich ist. Dieses Verhalten zeigt uns einen interessanten neuen Aspekt des Charakters von Lwaxana Troi. Bis zu diesem Zeitpunkt war sie vor allem mit sich selbst beschäftigt. Doch hier demütigt sie sich, damit Odo es ein wenig leichter hat.

Gute Szenen

• Alle Szenen mit Lwaxana und Odo sind ausgezeichnet geschrieben und ebenso gut in Bild und Ton umgesetzt.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Odo erweist sich Lwaxanas Zuneigung als würdig, indem er ihre Brosche findet. Als sie von einem Dieb in Quarks Kasino gestohlen wird, schlägt Odo eine telepathische Sondierung vor. Lwaxana bringt dabei nichts in Erfahrung, richtet jedoch einen argwöhnischen Blick auf Quark und meint, Betazoiden seien nicht imstande, die Gedanken eines Ferengi zu erfassen. Odo erwidert, daß Quark nicht zum Mittel des banalen Diebstahls greifen muß, um seine Gäste zu schröpfen. Er sieht sich um und bemerkt einen Dopterianer. Die Dopterianer sind entfernte Verwandte der Ferengi, und Odo vermutet, daß die telepathischen Fähigkeiten der Betazoiden bei ihnen ebenfalls versagen. Sein Verdacht bestätigt sich: Als der Dopterianer seine Taschen leert, kommen mehrere gestohlene Gegenstände zum Vorschein, unter ihnen auch Lwaxanas Brosche. Odo führt den Dopterianer ab und läßt die übrige Diebesbeute auf einem Tisch zurück!

• In einer Szene teilt eine arbazanische Botschafterin Sisko mit, sie könnte die Vorstellung nicht ertragen, eine weitere Nacht in einem cardassianischen Bett zu verbringen und dabei von Fratzen an den Bettpfosten angestarrt zu werden. In ›Die Kohn-Ma‹ und ›Q unerwünscht‹ haben wir Gästequartiere an Bord von *DS9* gesehen, und ich kann mich nicht daran erinnern, dabei irgendwelche Fratzen bemerkt zu haben. (Vielleicht will Bashir der Botschafterin einen Gefallen erweisen und sie in der Hochzeitssuite unterbringen. Wie ich die Car-

dassianer kenne, sind die Wände dort mit Handschellen, Lederriemen und Peitschen geschmückt.)

• Als Odo herausfindet, daß Lwaxana eine Holo-Kammer für sie reserviert hat, entfährt dem Gestaltwandler ein ›Mein Gott!‹ Welcher Gott ist damit gemeint? Odo wuchs bei Bajoranern auf, die ›Propheten‹ verehren. (Es handelt sich um eine weitere menschliche Besonderheit, die sich Odo viel zu schnell aneignet. Erst die Unaufrichtigkeit – siehe ›Die Kohn-Ma‹ –, und jetzt auch noch Ausrufe!)

• Als Sisko erfährt, daß Odo stundenlang in einem Turbolift festsaß, fragt er Kira, ob sie seinen Regenerationszyklus kennt. Sie verneint. Einen Augenblick mal. Odo ist der Sicherheitschef von *Deep Space Nine,* und die Führungsoffiziere haben keine Ahnung, wann er eine Ruhepause einlegen muß? Wollen wir wetten, daß Quark Odos Regenerationszyklus ganz genau kennt?

Logik und Voraussetzungen

• Lwaxana flirtet mit dem Constable und fragt, ob Odo sein Vor- oder Nachname ist. Die Antwortet lautet schlicht: »Ja.« Nun, Odo steht in dieser Szene sicher unter Druck und wäre zu allem bereit, um Lwaxana loszuwerden. Aber in ›Herz aus Stein‹ nennt er seinen vollen Namen: Odo Ital. Wenn wir von der bajoranischen Namenstradition ausgehen, ist Odo der Familienname und Ital der Vorname.

• In dieser Episode weist Odo darauf hin, daß sein Regenerationszyklus sechzehn Stunden lang ist und nicht achtzehn, wie in ›Unter Verdacht‹ behauptet wird.

Geräte und Ausrüstung

• O'Brien beschwert sich über den Fusionsreaktor der Raumstation und meint, er wäre sofort bereit, ihn gegen ein Föderationsmodell einzutauschen. Doch leider müßten sie sich mit dem begnügen, was sie haben. Moment mal. O'Brien repariert doch jedes beschädigte Raumschiff, das *Deep Space Nine* anfliegt, nicht wahr? Was verwendet er dabei? Cardassianische Ersatzteile? Bajoranische? Oder vielleicht welche aus der Föderation? In ›Die Überlebenden von Rana-Vier‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* stellt Picard Kevin Uxbridge und seiner angeblichen Frau einen Replikator zur Verfügung, der seine Energie aus einem kleinen Fusionsreaktor bezieht. Die Föderation ist nie knickrig gewesen, wenn es um Ausrüstungsgegenstände und dergleichen geht. Warum also kann sich O'Brien nicht den gewünschten Fusionsreaktor beschaffen?

• Offenbar habe ich irgend etwas mit den Fenstern in der Ops durcheinandergebracht. Als sich in der vorherigen Episode ›Macht der Phantasie‹ ein Subraum-Riß ausdehnt, zeigt uns eine Szene den Hauptschirm. Dabei sehen wir mehrere runde Fenster darüber. In dieser Episode stellen wir fest, daß sich die Fenster zur Seite hin fortsetzen und bis zu Siskos Büro reichen. Außerdem erstrecken sie sich über dem Niveau von Siskos Arbeitsbereich. Nehmen wir uns nun die Außenaufnahmen der Station vor. Ich glaube, es ist mir gelungen, die Fenster der Promenade zu lokalisieren. Im zentralen Segment gibt es einige nach außen geneigte Platten, die oben große runde Erweiterungen aufweisen. Darüber befinden sich mehrere ovale Fenster; allem Anschein nach gehören sie zur Promenade. Und wo ist die Ops? Ich nehme an, die Zentrale von *Deep Space Nine* ist in dem hülsenartigen Etwas über der Promenade untergebracht. Tatsächlich gibt es dort ein horizontales Fenster, das in

den Außenaufnahmen recht häufig gezeigt wird und mit dem in Siskos Büro identisch sein könnte. Genau hier beginnen die Schwierigkeiten. Nach den internen Bildern zu urteilen, müßte es einen Fensterring oberhalb von Siskos Büro geben, doch in den Außenaufnahmen fehlt jede Spur von ihm. (Es gibt einige kleine Fenster unter dem Fenster im Büro des Kommandanten, doch sie befinden sich an der falschen Stelle, wenn wir die Innenaufnahmen dieser Episode zugrunde legen.)

• O'Brien beschwert sich nicht nur über den cardassianischen Fusionsreaktor, sondern auch über den cardassianischen Computer. Er meint, er müßte das ganze Computersystem neu konstruieren. In diesem Zusammenhang erscheint es erneut seltsam, daß O'Brien in ›Der Abgesandte‹ behauptete, die Cardassianer hätten bei ihrem Abzug alle wertvollen Dinge mitgenommen. (Vielleicht stimmt das sogar, aus seiner Sicht gesehen.)

• In einer wundervollen Szene sehen wir, wie Odo und Lwaxana den Turbolift betreten. Mehr als einmal haben Beckmesser gefragt, warum die Turbolifte an Bord der *Enterprise* nur eine Tür aufweisen. Normalerweise sollten es zwei sein: eine externe und eine interne. Hier lösten die Produzenten das Problem, indem sie zeigten, daß Turbolifte tatsächlich nur mit einer Tür ausgestattet sind. Nachdem Odo und Lwaxana den Lift betreten haben, sehen wir ganz deutlich die einzelnen Decks vorbeihuschen. Bravo! Gute Arbeit! Allerdings… Odo und Lwaxana betreten den Lift auf der Promenade. Soweit ich weiß, befindet sie sich im zentralen Teil der Raumstation, direkt unter der Ops. Wer von der Promenade aus mit einem Turbolift nach oben fährt, erreicht die Ops. Wer die Fahrt fortsetzt, findet sich im Weltraum wieder. Doch der Lift mit Odo und Lwaxana saust achtundzwanzig Decks weit nach oben!

• Es scheint nicht ganz klar zu sein, in welchem Turbolift Odo und Lwaxana festsitzen. Odo meint, es sei der Turbolift 7. In einem Logbucheintrag spricht Sisko später von Turbolift 4. (Zusammen ergibt sich daraus die Zahl 47. Ob das nur ein Zufall ist? Siehe dazu das Kapitel ›47‹, Seite 382 ff.)

• Offenbar haben die Cardassianer nicht damit gerechnet, daß irgendwann einmal jemand in einem ihrer Lifte festsitzen könnte. Es gibt keinen Notausgang wie bei einem Starfleet-Turbolift – Odo hätte bestimmt nicht darauf verzichtet, ihn zu benutzen.

• Die Transporter von *Deep Space Nine* funktionieren nicht, und deshalb ist es unmöglich, Odo und Lwaxana einfach aus dem Turbolift zu beamen. Aber was ist mit den Transportern der Runabouts? Sind sie ebenfalls ausgefallen? Und wenn ja – warum? Besteht vielleicht eine Verbindung zwischen ihren Computern und dem zentralen Computersystem der Raumstation?

• Wir kennen so etwas schon von der *Enterprise* her: Wenn der Computer unglücklich ist, kommt es zu starken elektrischen Entladungen, die Funken aus den Konsolen stieben lassen. Man fragt sich, warum die Entwicklungsingenieure beschlossen, von 50 000 Volt gespeiste Todesfallen zu schaffen, anstatt die geringeren Spannungen zu verwenden, die bei heutigen Computern üblich sind.

• Am Ende der Episode geraten Bashir und drei Botschafter in einen von Plasmaflammen heimgesuchten Korridor. Klugerweise führt der Arzt die Gruppe in einen Wartungsschacht. Kurz darauf treffen Sisko und seine Begleiter ein. Sie gelangen zu dem Schluß, daß Bashir und die Botschafter tot sind. Doch es folgt eine angenehme Überraschung: Erleichtert beobachtet

Sisko, wie sich eine Zugangsplatte öffnet. Bashir und die Diplomaten kommen zum Vorschein. Sie sind ein wenig angesengt, ansonsten aber gesund und munter. Stehen die einzelnen Wartungsschächte nicht miteinander in Verbindung? Warum hat Bashir die Diplomaten nicht zu einem anderen Deck und damit in Sicherheit gebracht? War der Schacht vielleicht irgendwie blockiert?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als der Beginn des Regenerationszyklus näher rückt, ruft Odo: »Ich schmelze! Ich schmelze!« Hände und Gesicht erwecken tatsächlich den Eindruck, daß sie sich allmählich verflüssigen, aber mit der Kleidung scheint soweit alles in Ordnung zu sein. Wenn Odo seine Gestalt verändert, sehen wir ganz deutlich, daß die Kleidung Teil von ihm ist. Warum also schmilzt sie nicht ebenfalls?

Antworten

1. Anara.

2. Andevian II.

• Im Korridor findet eine Plasmaexplosion statt, die genauso aussieht wie die Explosion in der vorherigen Episode ›Macht der Phantasie‹.

MEUTEREI

(DRAMATIS PERSONAE)

Sternzeit: 46922.3 – 46924.5

Ein klingonisches Schiff kehrt aus dem Gamma-Quadranten zurück und explodiert, bevor es die Raumstation erreicht. Dadurch beginnt an Bord von *Deep Space Nine* ein seltsames Abenteuer. Ein einzelner klingonischer Überlebender beamt sich an Bord und ruft ›Sieg!‹, bevor er seinen Verletzungen erliegt. Dax und O'Brien bergen das elektronische Logbuch des Schiffes, aber die Aufzeichnungen sind mit einem Code geschützt – der Computer braucht eine Weile, um sie zu entschlüsseln. Unterdessen kommt es bei den Führungsoffizieren zu einer Konfrontation, die sich immer mehr zuspitzt. Kira möchte einen valerianischen Frachter durchsuchen, von dem sie glaubt, daß er den Cardassianern waffenfähiges Dolamid liefern soll. Sisko lehnt ab. O'Brien teilt seinen Standpunkt, und Dax schließt sich Kira an.

Quizfragen

1. *Wer ist der Erste Offizier des klingonischen Schiffes* Toh'Kaht*?*
2. *Welchen Drink breitet Quark in dieser Episode für Dax zu?*

Als die Feindseligkeiten immer deutlicher hervortreten, befaßt sich Odo mit den inzwischen entschlüsselten Aufzeich-

nungen. Er stellt fest, daß die Klingonen telepathische Sphären auf einer Welt entdeckten, die sie im Gamma-Quadranten erforschten. Die Sphären berichteten von einem uralten Machtkampf. Kurz nachdem sie geöffnet wurden, kam es an Bord des klingonischen Schiffes zu Auseinandersetzungen. Odo erkennt ein ähnliches Verhalten bei den Führungsoffizieren von *DS9.* Er bringt Bashir dazu, ein Energiefeld vorzubereiten, das die telepathische Energie eliminiert. Dann lockt er die Betroffenen zum Frachtraum 4 und aktiviert dort das Kraftfeld, wodurch die restliche telepathische Energie ins All abgeleitet wird.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In einer Szene versucht die telepathische Matrix, Odo zu übernehmen, doch das gelingt nicht. Er bricht zusammen und verliert das Bewußtsein. Nach einem Werbeblock kommt er in der Krankenstation zu sich und fragt dort, ob er wieder normal ist. Nun, eigentlich lautet die Antwort *nein.* Er leidet jetzt am gefürchteten Tasha-Yar-Syndrom. Es geht auf die ursprüngliche Sicherheitschefin der *Enterprise*-D zurück und bewirkt, daß ansonsten kompetente Offiziere plötzlich grammatikalische Schwächen zeigen. (Bei Tasha Yar manifestierte sich das Syndrom in Bemerkungen wie ›Was hat helle primäre Farben damit zu tun?‹) Nach dem Zusammenbruch ist Odo in Hinsicht auf den eigenen Zustand besorgt. »Ich erinnere mich an nichts«, sagt er. »Ich wieder normal?«

• In dieser Episode kommt es zu einem auffallenden Zeitsprung. Bei den Ermittlungen in bezug auf das sonderbare Verhalten der Führungsoffiziere betritt Odo Siskos Büro und trifft dort O'Brien an. Während ihres Gesprächs weist der

Chefingenieur darauf hin, daß die Entschlüsselung der Aufzeichnungen noch etwa sieben Stunden dauert. Odo verläßt das Büro und besucht Sisko in seinem Quartier. Es folgen einige Werbespots. Als die Episode fortgesetzt wird, sehen wir Odo bei der Rückkehr zu seinem Büro. Kira wartet dort auf ihn, und sie sprechen über die Meuterei. Als sie gegangen ist, fragt Odo den Computer nach den Aufzeichnungen und bekommt zur Antwort, die Entschlüsselung sei komplett! (Meine Güte, die sieben Stunden sind wirklich *schnell* vergangen.)

• Während des bereits erwähnten Gesprächs zwischen Odo und O'Brien meint der Chefingenieur, Sisko sei in seinem Quartier, ›wo er sicher ist‹. Seltsamerweise sitzt der Kommandant später wieder in seinem Büro. Ich dachte, die Konfrontation läßt nicht etwa nach, sondern spitzt sich zu.

Logik und Voraussetzungen

• Erneut zeigt Odo, daß er zu Unaufrichtigkeiten fähig ist, um Informationen zu bekommen. Er will herausfinden, ob Quark irgend etwas über die Mission der Klingonen erfahren hat. Zu diesem Zweck spricht er mit dem Ferengi über die Probleme, die sich beim letzten Mal mit den Klingonen ergaben. Quark meint, wie wenig Rücksicht sie auf die technischen Einrichtungen von Holo-Kammern nehmen, und Odo betont, sie könnten tatsächlich sehr aufbrausend und aggressiv sein. Quark nimmt den Köder zunächst an und wiederholt ganz offen, was ihm die Klingonen über ihre Mission erzählt haben. Dann bemerkt er das große Interesse des Constable und meint: »Sie sind heute abend ziemlich gerissen, nicht wahr, Odo?« Na bitte: Odo hat sich ganz offensichtlich verstellt, einen falschen Eindruck erweckt. Und dazu sollte er eigentlich gar nicht im-

stande sein, wenn die Hinweise von ›Die Kohn-Ma‹ der Wahrheit entsprechen.

Geräte und Ausrüstung

• Als das klingonische Schiff aus dem Wurmloch kommt und explodiert, weist O'Brien darauf hin, daß die Sensoren ein Transportersignal registrieren. Er meint, vielleicht hätte sich bei der Explosion jemand von Bord gebeamt. Klingonische Transporter funktionieren also selbst dann noch, *während* sie in die Luft fliegen? Das nenne ich zuverlässige Technik! (Man stelle sich einen Computer vor, der einem Internet-Server eine Datei überträgt und während des Transfers ausfällt – was die Datei allerdings nicht daran hindert, völlig intakt ihr Ziel zu erreichen!)

• Und es passiert schon wieder: Auch in dieser Episode benutzt Bashir seinen Tricorder, um den Tod einer Person festzustellen. Diesmal handelt es sich dabei um einen Klingonen. (Siehe ›Der Parasit‹)

• Manchmal neigt die Crew von *Deep Space Nine* wirklich dazu, die einfachsten Lösungen für ein Problem zu übersehen. Wenn Sisko und seine Leute die klingonischen Aufzeichnungen zu Anfang der Episode verstanden hätten, wären sie imstande gewesen, den Konflikt zu vermeiden. Sie sitzen in der Ops und beobachten das wirre Durcheinander auf den Schirmen – die Sendungen des klingonischen Schiffes ergeben nicht den geringsten Sinn für sie. Warum denkt niemand daran, die Untertitel einzuschalten? Nun, die Bildqualität ist sehr schlecht, und manchmal leiden auch die eingeblendeten Untertitel darunter, aber man könnte es doch wenigstens *versuchen,* oder? *Ich* konnte die Untertitel bei meinem alten Fernse-

her aus dem 20. Jahrhundert einschalten und jedes Wort des Klingonen verstehen!

• Jemand hat die cardassianischen Transporter an Bord von *DS9* modernisiert. Vor dieser Episode präsentierte der ringförmige Sperrstrahl des Transporters einige glitzernde, hin und her schwebende Flecken. Jetzt kommen auch hübsche Bögen hinzu.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Nach der Sternzeit zu urteilen finden die Ereignisse dieser Episode vor ›Persönlichkeiten‹ statt.

• Nachdem Odo das Bewußtsein verloren hat und in der Krankenstation wieder zu sich kam, stattet Kira Sisko einen Besuch ab. Wir sehen, wie sie sein Büro betritt, und kurz darauf ist die Tür wieder geschlossen – *ohne* daß wir die üblichen Geräusche hörten.

• Kiras Ohrring scheint in dieser Episode über eine Tarnvorrichtung zu verfügen. Sie trifft sich mit Dax in Quarks Kasino und erwähnt ihre Absicht, Sisko zu erledigen. Quark zeigt sich schockiert. Als Kira zu ihm hinter die Theke tritt, befindet sich ihr Ohrring am rechten Ohr. Doch bei einer Nahaufnahme ist der Ohrring plötzlich verschwunden! Anschließend stößt Kira den Ferengi gegen die Theke, und der Ohrring materialisiert wieder. Dann sagt Kira ›Gut‹, und der Ohrring hat sich erneut verflüchtigt!

• Auf der Flucht vor Kira wirft Sisko seinen eigenen Insignienkommunikator und auch den O'Briens in einen Korridor. Kurz darauf treffen alle Führungsoffiziere im Frachtraum 4 ein – das Ergebnis von Odos Vorbereitungen. Bashirs Kraftfeld befreit die Betroffenen von der telepathischen Energie, und

anschließend öffnet Odo das Außenschott, damit die Energie ins All entweichen kann. Wir sehen, wie sich das Schott wieder schließt, und dann schwenkt die Kamera herum, um uns Sisko zu zeigen. Erstaunlicherweise trägt er jetzt wieder seinen Insignienkommunikator! Glücklicherweise kehrt unmittelbar darauf die Ordnung ins Universum zurück, denn in einer weiteren Szene hat der Insignienkommunikator des Kommandanten den Anstand, wieder zu verschwinden. (Auf diesen Schnitzer haben viele Beckmesser hingewiesen.)

• Odos Haar scheint im Frachtraum in die falsche Richtung zu wehen. Als er das Außenschott öffnet und den Frachtraum dem Vakuum des Alls aussetzt, steht er der Öffnung genau gegenüber. Die entweichende Luft strömt ihm offenbar entgegen, obwohl sie eigentlich in der anderen Richtung unterwegs sein sollte.

Antworten

1. Hon'Tihl.

2. Einen Modela-Aperitif.

DER UNDURCHSCHAUBARE MARRITZA

(DUET)

Sternzeit: unbekannt

Die Episode beginnt damit, daß der Kommandant eines kobheerianischen Frachters um medizinische Hilfe für einen Passagier bittet. Angeblich leidet der Kranke am Kalla-Nohra-Syndrom. Kira reagiert sofort auf diese Mitteilung: An Kalla Nohra kann nur jemand erkranken, der sich zum Zeitpunkt eines Unglücks in einem cardassianischen Arbeitslager namens Gallitepp befand. Kira half dabei, die Insassen dieses Lagers zu befreien. Sie glaubt, in der Krankenstation einen ehemaligen bajoranischen Gefangenen zu finden. Statt dessen begegnet sie einem Cardassianer, den sie sofort verhaftet. Sie hält ihn für einen Kriegsverbrecher, obwohl sein Name – Aamin Marritza – nicht in den Fahndungslisten erscheint.

Quizfragen

1. *Wie heißt der bajoranische Außenminister?*
2. *Welches Getränk bringt Odo Kira aus Quarks privatem Vorrat?*

Bei ihren Nachforschungen findet Kira heraus, daß Marritza in Wirklichkeit Gul Darhe'el ist, der frühere Kommandant des Arbeitslagers, ›Schlächter von Gallitepp‹ genannt. Bei einem Verhör verrät er, daß er sich an Kiras Mitgliedschaft in der Shakaar-Gruppe erinnert. Odo

hält es für unwahrscheinlich, daß der Kommandant eines Arbeitslagers über solche Dinge informiert war, und er führt weitere Ermittlungen durch. Dabei stellt der Constable fest: Der Cardassianer ist tatsächlich Marritza, gibt sich jedoch als Darhe'el aus, in der Hoffnung, gefaßt und wegen der Greuel von Gallitepp vor Gericht gestellt zu werden. Auf diese Weise will er die Cardassianer zwingen, sich ihrer Schuld zu stellen. Die verblüffte Kira läßt Marritza frei – der kurze Zeit später auf der Promenade von einem rachsüchtigen Bajoraner erstochen wird.

Anmerkungen

• Diese Episode ist wirklich gut und sehr elegant in ihrer Einfachheit. Zwei parallele Handlungsstränge sind hier nicht erforderlich. Die zentrale Geschichte hat genug Substanz, um eine ganze Folge zu füllen. Immer dann, wenn alles klar zu sein scheint, präsentieren die Produzenten eine neue Überraschung, die das Interesse des Zuschauers wachhält.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Was Sie als Völkermord bezeichnen, nenne ich die Arbeit eines Tages.« Marritza zu Kira. (Ich bin mit dieser Bemerkung natürlich nicht einverstanden, fand sie jedoch sehr beeindruckend.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die Starfleet-Prozeduren in Hinsicht auf Krankheiten überraschen mich immer wieder. Bashir bekommt plötzlich einen Anruf von Kira: Sie weist ihn darauf hin, daß ein Patient an

Bord gebeamt wird, mit einer Krankheit, von der Bashir überhaupt nichts weiß. Wie reagiert der Arzt? Während des Transfers fragt er die medizinische Datenbank ab. Wäre es nicht sinnvoller, sich *erst* über die Krankheit zu informieren und den Patienten *dann* an Bord zu holen? Es könnte sich doch um eine ansteckende Krankheit handeln, oder? (Der Kommandant des kobheerianischen Frachters hätte vielleicht auf eine Infektionsgefahr hingewiesen, doch dazu wären zumindest gewisse Fachkenntnisse nötig gewesen, nicht wahr?)

• Die militärische Terminologie scheint überall in der Galaxis gleich zu sein. Am Anfang der Episode fordert Kira ein Sicherheitsteam auf, ›im Laufschritt‹ zur Krankenstation zu kommen. Nun, vielleicht hat der automatische Translator diesen Ausdruck so übersetzt, damit er den Sicherheitswächtern vertraut war.

• Kira erwähnt die ›Befreiung‹ des Arbeitslagers Gallitepp. Offenbar fand sie statt, ohne daß Kira dabei Gelegenheit bekam, das Gesicht des cardassianischen Kommandanten zu sehen. Jedenfalls weiß sie nicht, wie Gul Darhe'el aussieht.

• Als sie von Marritzas Haft erfahren, führen Dukat und Sisko ein Gespräch. Dabei meint Dukat, er würde Sisko zur Rechenschaft ziehen, wenn die bajoranischen Fanatiker Marritza etwas antäten. Ich frage mich: *Hat* er Sisko zur Rechenschaft gezogen? Immerhin fiel Marritza einem bajoranischen Fanatiker zum Opfer.

• Die endgültige Enthüllung von Marritzas wahrer Identität beginnt, als Odo nicht glauben will, daß er von Kiras Mitgliedschaft in der Shakaar-Gruppe wußte. Marritza gibt sich zu diesem Zeitpunkt noch immer als Darhe'el aus und behauptet, die Informationen stammten aus einem Bericht, der damals

auf seinen Schreibtisch kam. Spätere Enthüllungen über die Cardassianer veranlassen mich zu der Frage, warum Odo bezweifeln sollte, daß Marritza über solche Dinge Bescheid weiß. In ›Der Maquis (2)‹ meint Sisko, die Cardassianer seien für ihr *fotografisches* Gedächtnis bekannt – das Ergebnis einer strengen mentalen Ausbildung, die im Alter von vier Jahren beginnt. Müßte Odo nicht Gelegenheit bekommen haben, diese besonderen cardassianischen Fähigkeiten kennenzulernen? Und wenn das der Fall ist: Warum erstaunt es ihn dann, daß sich Gul Darhe'el daran *erinnert,* daß Kira zur Shakaar-Gruppe gehörte? Es genügt doch ein Bericht, um darauf hinzuweisen, oder?

• Als Odo argwöhnt, daß der Gefangene in Wirklichkeit gar nicht Gul Darhe'el ist, spricht er mit Gul Dukat. Bei dem Gespräch geht es um die wahre Identität des verhafteten Cardassianers. Dukat meint, es könne gar nicht Darhe'el sein, weil er vor sechs Jahren an dessen Bestattung teilnahm. Warum zeigt Odo Dukat nicht einfach ein Bild des Gefangenen? Er sieht genau wie Darhe'el aus, nicht wahr?

• Und da wir gerade bei Bildern sind: Warum fehlt Darhe'els Foto auf dem Totenschein, den Odo Sisko zeigt?

• Als sich Sisko und die anderen allmählich der Erkenntnis stellen, daß der Gefangene tatsächliche Marritza ist, weist Bashir auf folgendes hin: Der Cardassianer wird wegen Kalla Nohra und einiger anderer Leiden behandelt, die ›mit seinem Alter in Zusammenhang stehen‹. Wessen Alter ist hier gemeint? Marritzas? Oder das von Darhe'el? In der einen Aufnahme, die beide Männer zusammen in Gallitepp zeigt, wirkt Marritza um *Jahrzehnte* jünger als Darhe'el. Wenn dieser Eindruck nicht täuscht: Warum sollte Marritza dann irgendwel-

che *altersbedingte* Leiden haben? Und wenn Bashir meint, daß der Häftling nur die typischen Leiden der mittleren Jahre hat – sollte das nicht ein Hinweis darauf sein, daß der betreffende Cardassianer nicht Darhe'el sein kann?

• Am Ende der Episode gibt Odo einen armseligen Sicherheitschef ab. Der bajoranische Mörder nähert sich von hinten und muß an dem Constable vorbei, um Marritza zu erreichen. Es hat mich immer gewundert, daß Odo den Bajoraner nicht bemerkt hat. Daraus ergibt sich eine weitere Frage. Odos Augen sind doch echt, oder? In ›Metamorphosen‹ bewies Odo Dr. Mora seine Intelligenz, indem er zu seinem Becherglas wurde. (Kurze Zeit später hat er sich der *Muppets Show* angeschlossen. – Nur ein kleiner Scherz.). Um sich in ein Becherglas zu verwandeln, mußte Odo eine klare Vorstellung davon haben. Da er zu jenem Zeitpunkt noch nicht die Gestalt eines Humanoiden angenommen hatte, müssen wir annehmen, daß er auch ohne die Nachbildung von Augen in der Lage ist, visuelle Eindrücke zu gewinnen. Wenn das stimmt, sollte Odo auch imstande sein, die hinter ihm stattfindenden Ereignisse zu beobachten. Immerhin haben wir bei mehreren Gelegenheiten beobachtet, daß die Uniform in Wirklichkeit Teil seines Körpers ist. Aber wenn Odos ›Blickwinkel‹ tatsächlich 360 Grad beträgt, so beweist er am Schluß dieser Episode eklatante Inkompetenz.

• Warum kommt niemand auf die Idee, sofort nach dem Mordanschlag Bashir zu verständigen? Es ist doch ›nur‹ eine Messerwunde, und damit sollte die Medizin des vierundzwanzigsten Jahrhunderts fertig werden.

Logik und Voraussetzungen

• Am Ende dieser Episode stößt ein bajoranischer Fanatiker Marritza ein Messer in den Rücken. Wenn ich mich recht entsinne, hat Odo in ›Der Abgesandte‹ betont, daß er keine Waffen auf der Promenade zuläßt. Außerdem teilte er in ›Die Kohn-Ma‹ den Duras-Schwestern mit, daß sie ihre Waffen zurücklassen müssen, wenn sie sich an Bord der Raumstation aufhalten wollen. In ›Tosk, der Gejagte‹ erfahren wir, daß es auf der Promenade Sicherheitssensoren gibt, die auf Waffen reagieren. Wie also konnte der bajoranische Fanatiker mit einem Messer unterwegs sein, ohne daß jemand etwas merkte?

Geräte und Ausrüstung

• Einen Hinweis darauf, daß Marritza in Wirklichkeit Gul Darhe'el ist, der ›Schlächter von Gallitepp‹, liefert ein Foto: Es zeigt sowohl Marritza als auch Darhe'el. Befassen wir uns etwas eingehender mit der Szene in der Ops, als Sisko und die Führungsoffiziere das Foto betrachten. Erstens: O'Brien muß die Bildverstärkungsroutine manuell auf Dax' Konsole übertragen. Wieso läßt sie sich nicht direkt von dort aus aufrufen? Zweitens: O'Brien spricht von ›Dax' Konsole‹, obwohl sie normalerweise an einem anderen Pult sitzt. Warum überträgt der Chefingenieur die Bildverstärkungsroutine nicht dorthin, wo Dax sonst immer arbeitet? (Die Antwort lautet: Weil sich Dax dann nicht im Bild befunden hätte. Solange sie hingegen an der anderen Konsole steht, zeigt die Aufnahme alle Beteiligten.) Drittens: Die Bildverstärkung des alten Fotos nimmt ziemlich viel Zeit in Anspruch. Zugegeben, es vergehen nur einige Sekunden, bis die Konturen deutlicher hervortreten, aber immerhin ist dies das vierundzwanzigste Jahrhundert.

Schon in unserer Zeit gibt es Bildbearbeitungssoftware, die verschwommenen Bildern neue Schärfe geben kann. Angesichts der Geschwindigkeit des technischen Fortschritts fällt es mir schwer zu glauben, daß entsprechende Elaborationen im vierundzwanzigsten Jahrhundert einige Sekunden dauern. (In diesem Zusammenhang möchte ich kurz auf ein anderes Problem hinweisen, ohne näher darauf einzugehen: Die in STAR TREK gezeigte Hardware und Software kann uns unmöglich eine Vorstellung davon vermitteln, wie komplex die bis zum vierundzwanzigsten Jahrhundert entwickelte Technik der künstlichen Intelligenz sein wird. Derzeit findet gerade im Bereich der Computertechnik ein atemberaubend schneller Fortschritt statt!) Viertens: Die Produzenten zeigen uns zumindest, wozu moderne Bildbearbeitung imstande ist. Nach den notwendigen Extrapolationen schafft es der Computer, dem zweidimensionalen Foto eine dritte Dimension hinzuzufügen und die Darstellung ein wenig zu drehen, damit das Gesicht des Guls besser zu sehen ist – ein ziemlich eindrucksvoller Vorgang. (Allerdings bin ich sicher, daß irgendein Leser dieses Buches von einer Bildbearbeitungssoftware gehört hat, in der solche Techniken schon ansatzweise enthalten sind.)

Antworten

1. Kaval.

2. Maraltianisches Seev-Ale.

BLASPHEMIE

(IN THE HANDS OF THE PROPHETS)

Sternzeit: unbekannt

Vedek Winn, Oberhaupt einer relativ unbedeutenden orthodoxen Sekte auf Bajor, stattet *DS9* einen Überraschungsbesuch ab, um gegen Keikos Unterricht zu protestieren: Sie hält es für Blasphemie, daß bajoranischen Kindern eine wissenschaftliche Erklärung für das Wurmloch angeboten wird, das Winn für den ›Himmelstempel‹ der bajoranischen Religion hält. Keiko bleibt bei dem, was sie unter Wahrheit versteht. Sie verteidigt ihre eigenen Prinzipien und die der Föderation, lehnt es hartnäckig ab, daß in ihrer Schule religiöse Überzeugungen gelehrt werden.

Sisko strebt nach einem Kompromiß und trifft sich mit Vedek Bareil, dem möglichen Nachfolger von Kai Opaka und Oberhaupt einer liberaleren Sekte. Zunächst weist Bareil Siskos Bitte um Hilfe zurück. In der Vedek-Versammlung ist man sich nicht einig darüber, welche Rolle die Föderation im Leben der Bajoraner spielen sollte. Einige vertreten sogar die Ansicht, Sisko und die Föderation seien ›gottlos‹. Die Wahl des Kai steht bevor, und deshalb wider-

Quizfragen

1. *Worin bestand Vedek Bareils größter Wunsch als Gärtner?*
2. *Welchen Code verwendet O'Brien für den Zugriff auf die Datei A. N. A.?*

strebt es Bareil, bei einer so kontroversen Angelegenheit Stellung zu beziehen. Doch als in Keikos Schule eine Bombe explodiert, beschließt Bareil, etwas zu unternehmen. Er kommt nach *DS9* und versucht, die Gemüter zu beruhigen. Genau das hat Winn geplant: In ihrem Auftrag soll Neela, eine bajoranische Assistentin von O'Brien, Bareil bei seiner Ankunft umbringen. Gerade noch rechtzeitig gelingt es Sisko, den Mord zu verhindern. Unglücklicherweise nimmt Neela alle Schuld auf sich.

Anmerkungen

• Ich rechne es den Produzenten hoch an, daß sie keinen namenlosen Bajoraner für den Mordanschlag auf Bareil wählten. Offenbar war diese Episode schon seit einer ganzen Weile geplant – Zeit genug, um Neela in ›Der undurchschaubare Marritza‹ auftreten zu lassen und ihre Beziehung zu O'Brien darzustellen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In der Vorschau auf diese Episode heißt es: »Durch religiösen Extremismus wird eine Terrorwelle ausgelöst, ein heiliger Krieg, der *DS9* spalten und die Föderation auf die Knie zwingen könnte.« Das ist ein bißchen übertrieben, nicht wahr? Deutet in diesem Konflikt irgend etwas darauf hin, daß die Föderation auf die Knie gezwungen werden könnte?

• Der nächste Punkt betrifft keinen Schnitzer, sondern bestimmte Verhaltensweisen. Nachdem Keiko es abgelehnt hat, die Bajoraner in ihrer Schule mit dem bajoranischen Glauben in Hinsicht auf das Wurmloch vertraut zu machen, ändert sie den Lehrplan: Sie erzählt von Galileo und seiner Verurteilung

durch die damalige katholische Kirche. Als Jake nach dem Unterricht heimkehrt, hält er den bajoranischen Glauben über das Wurmloch für ›dumm‹. Sisko begegnet der plötzlichen Intoleranz seines Sohns mit dem Hinweis, daß die fremden Wesen im Wurmloch gleichzeitig Vergangenheit und Zukunft sehen. Deshalb könnte man sie durchaus als ›Propheten‹ bezeichnen. Er betont, es sei eine Frage der Interpretation. Sisko meint, in diesem Zusammenhang seien andere Ansichten nicht *falsch.* Er warnt seinen Sohn vor derartigen Einstellungen, denn damit wäre er genau wie Vedek Winn, stünde ihr nur konträr gegenüber. Da bin ich ganz seiner Meinung! Bedauerlicherweise geht Sisko während dieses Gesprächs nicht noch einen Schritt weiter. Es gibt nämlich schon jemanden, der genauso intolerant ist wie Vedek Winn, und der Kommandant von *DS9* hätte den Namen dieser Person nennen sollen: Keiko. Natürlich ärgert sie sich darüber, auf welche Weise Winn an diese Sache herangeht. Außerdem wäre Keiko ohnehin kaum in der Lage gewesen, etwas an der Situation zu ändern, denn immerhin ging es Winn vor allem darum, Vedek Bareil nach *Deep Space Nine* zu locken. Trotzdem: Keiko sollte nicht so einfach ihre eigenen Ideale vergessen.

Erinnern wir uns: In ›Unter Verdacht‹ beschließt Keiko, an Bord der Raumstation eine Schule einzurichten. Sie spricht mit Sisko darüber, und er weist auf die Probleme hin, die sich bei einem solchen Projekt ergeben könnten. Er kann ihr keine Garantie dafür geben, daß jemand die Schule besucht. Und selbst wenn Keiko Schüler bekommt: Sie alle stammen aus verschiedenen Kulturen und zeichnen sich durch unterschiedliche Philosophien aus. Keiko steckt voller Enthusiasmus und erwidert, unter solchen Umständen sei ein hohes Maß an Toleranz erforderlich. In dieser Episode scheint sie sich nicht mehr daran

zu erinnern. Sie könnte es doch folgendermaßen formulieren: »Das Wurmloch ist künstlichen Ursprungs. Unsere wissenschaftlichen Untersuchungen haben gezeigt, daß fremde Wesen auf einer nichtlinearen Existenzebene Vertironpartikel verwendeten, um es zu konstruieren. Die Bajoraner verehren jene Wesen als Propheten und glauben, daß das Wurmloch den sogenannten Himmelstempel enthält.« Aber was macht Keiko? Sie bezieht sich auf ein besonders schlimmes Beispiel für Konflikte zwischen Religion und Wissenschaft. (Ich würde hier von ›fehlgeleiteter‹ Religion sprechen. Die katholische Kirche verurteilte Galileo, aber Jahrhunderte später gestand sie ihren Fehler ein.) Was will Keiko erreichen, indem sie dieses Beispiel zitiert? Sie möchte die Schüler dazu bringen, die Dinge aus *ihrer* Perspektive zu sehen. Und das gelingt ihr natürlich. So etwas sollte für Sisko Grund genug sein, ein ernstes Wort mit ihr zu reden.

• Ich nehme alles zurück. Welche Kritik auch immer ich an der Föderationsmedizin geübt habe – ich nehme sie hiermit ausdrücklich zurück. In dieser Episode erstellt Bashir eine der erstaunlichsten Analysen, die ich in all meinen STAR TREK-Jahren erleben durfte. Im Verlauf der Handlung erfahren wir, daß Neela nach Bareils Ermordung mit einem Runabout fliehen wollte. Offenbar benutzt Neela O'Briens Codegeber, um das Sicherheitssiegel des Runabout-Hangars C zu deaktivieren. Dabei wurde sie von Fähnrich Aquino entdeckt, und sie tötete ihn mit einem Phaser. (Wohlgemerkt: Sie desintegrierte ihn nicht, sondern erschoß ihn einfach nur.) Anschließend brachte Neela Leiche und Codegeber in einer Plasmaröhre unter und setzte sie unter Energie, wodurch von Aquino nur noch ein Haufen Asche übrigblieb. Die Bajoranerin glaubte, ihre Spuren gut verwischt und dafür gesorgt zu haben, daß es

nach einem Unfall aussah, doch sie rechnete nicht mit Bashirs genialen Autopsiefähigkeiten. Er spricht mit Sisko und erklärt dabei, daß die rekonstruierte DNS eindeutig von Aquino stammt, er jedoch nicht durch den Energiefluß in der Röhre umgekommen sei. Er fügt hinzu: »Der besondere Strukturverlust in den Zellmembranen deutet darauf hin, daß er durch eine zielgerichtete Entladung destruktiver Energie starb, bevor man seine Leiche in der Röhre unterbrachte.« Ich möchte hier noch einmal betonen, daß man Aquinos Asche nicht etwa in einer Jefferiesröhre fand, sondern in einem Plasmatunnel. Stundenlang waren die letzten Reste des erschossenen Fähnrichs heißem Plasma ausgesetzt. Doch Bashir stellt fest, daß Aquino durch den Energiestrahl eines Phasers starb, bevor die *Energie* einer Plasmaröhre seinen Leichnam verbrannte. Das ist eine höchst bemerkenswerte diagnostische Leistung. (Vergleichbar mit der Feststellung, daß jemand vor der Einäscherung verbrannte.)

Logik und Voraussetzungen

• Bei der ersten Begegnung mit Sisko meint Winn, die Propheten hätten durch die Doppelkugeln zu ihr gesprochen. Offenbar meint sie das in einem ›evangelistischen‹ Sinn – ein Begriff, der häufig bei Fernsehpredigern verwendet wird, deren Ehrlichkeit in Zweifel gezogen werden muß. In ›Der Abgesandte‹ heißt es, daß die Bajoraner nur eine Doppelkugel bzw. Träne des Propheten haben. Die anderen befinden sich im Besitz der Cardassianer, die bestimmt nicht daran denken, sie zurückzugeben.

• Ich habe versucht, mir über die Diensteinteilung an Bord von *Deep Space Nine* klarzuwerden. In ›Persönlichkeiten‹ legt

Sisko den Beginn einer Besprechung auf vier Uhr morgens fest. Das ist ziemlich früh. Andererseits: Im Weltraum gibt es weder Tag noch Nacht; es spielt also kaum eine Rolle, welche Uhrzeit von den Chronometern angezeigt wird, sobald man sich an einen bestimmten Rhythmus gewöhnt hat. Ich schloß daraus, daß Sisko und seine Führungsoffiziere die Nachtschicht übernommen haben. Doch in dieser Episode sprechen die Führungsoffiziere über den fehlenden Codegeber, und Kira meint: Wer auch immer ihn genommen hat – offenbar lag dem Unbekannten nichts daran, O'Brien zu wecken und ihn um Erlaubnis zu fragen. Sie fügt hinzu, es sei vier Uhr morgens gewesen. Allem Anschein nach schlief O'Brien zu dieser Zeit. Da wir die wichtigsten Offiziere von *Deep Space Nine* praktisch immer zusammen sehen, können wir annehmen, daß sie in der gleichen Schicht arbeiten. Doch dann müßte vier Uhr morgens für Sisko ›mitten in der Nacht‹ bedeuten – warum also sollte er ausgerechnet um diese Zeit eine Besprechung stattfinden lassen? (Eine Erklärung könnte sein, daß sich die Diensteinteilung auf den vierundzwanzig Stunden langen Tag der Erde bezieht, während bei der Uhrzeit gelegentlich auf den sechsundzwanzig Stunden langen bajoranischen Tag bezug genommen wird. Allerdings erscheint so etwas unnötig kompliziert. Denkbar wäre auch, daß Sisko und die Führungsoffiziere von einer Schicht zur anderen wechseln: In einer Woche arbeiten sie des Nachts, in der nächsten am Vormittag und so weiter. Wie ich hörte, stellt so etwas eine große Belastung für Körper und Psyche dar. Auf das Familienleben muß ein derartiger Schichtdienst geradezu verheerend wirken.)

Geräte und Ausrüstung

• Nachdem eine Bombe in der Promenade explodiert ist, eilt ein bajoranischer Offizier mit einem Schlauch herbei, um das Feuer zu löschen. Sind keine Sprinkler installiert? Gibt es kein automatischer Feuerlöschsystem? Fehlt es sogar an Schutzkleidung für den armen Feuerwehrmann? Steht ihm nur ein Schlauch zur Verfügung? (Wenn man genauer darüber nachdenkt… An Bord einer Raumstation stellt Feuer sicher ein großes Problem dar. Man sollte eigentlich meinen, daß die Entwicklungsingenieure geeignete Sicherheitssysteme vorgesehen haben.)

• Jemand sollte dem Hersteller der Böden in *Deep Space Nine* Anerkennung aussprechen. Am Ende der Episode kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen Sisko und Neela. Dabei trifft ein Strahl aus Neelas Phaser den Boden, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten – obgleich die Energiestärke groß genug war, um einen Humanoiden zu töten!

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In einer Szene lokalisiert der Computer den Codegeber E-J-7 in einer Röhre auf Ebene 12, Sektion 8. Unmittelbar darauf sehen wir ein Diagramm, das uns ein dreidimensionales Modell der Raumstation zeigt. Ein Punkt markiert die Stelle, an der sich E-J-7 befindet. Erstaunlicherweise scheint er sich zu bewegen, was zu der Frage führt: Wer trägt die Reste des Codegebers herum?

• Am Tag nach Winns Ankunft treffen Keiko und O'Brien die Vedek vor der Schule. Sie steht dort zusammen mit den bajoranischen Familien, deren Kinder von Keiko unterrichtet wer-

den. Beobachten Sie den Jungen auf der rechten Seite des Fernsehschirms – er sieht immer wieder zur Kamera.

• Als in der Schule eine Bombe explodiert, befürchtet O'Brien, daß sich Keiko im Innern befindet. Er eilt sofort los, und Odo muß ihn daran hindern, ins brennende Gebäude zu stürmen. In einer Szene hat er den Arm ganz um die Brust des Chefingenieurs geschlungen. In der nächsten hält er ihn an den Armen fest.

• Aus irgendeinem Grund haben die Bajoraner begonnen, ihre Raumschiffe von den Wadi zu kaufen! Die Szene von Bareils Ankunft stammt aus ›Chula – das Spiel‹.

• Die grafische Darstellung, die Neelas Fluchtweg von der Promenade zum Runabout-Hangar C zeigt, stammt aus ›Meuterei‹.

• Am Ende der Episode beobachten wir, wie Sisko springt, um Neela daran zu hindern, Bareil zu töten. Dabei erscheint ein Elefantenkopf-Wesen im Bild, das vor dieser Szene ebensowenig zu sehen ist wie danach. (Es handelt sich um eine jener Personen, bei denen eine Art Elefantenrüssel aus dem Kopf wächst und den Rücken hinab reicht.)

Antworten

1. Er wollte die schönsten Feloranen auf Bajor züchten.

2. 4100RLX.

BAJOR: TEROK NOR

Einige Anmerkungen zum Nachfolger
von STAR TREK: Die nächste Generation

Inzwischen habe ich bei der Arbeit an den Beckmesser-Büchern genug Erfahrungen gesammelt, um ein einfaches, methodisches System zu entwickeln. Der erste Schritt besteht darin, mir einen Überblick zu verschaffen. Während dieser Phase sehe ich mir acht Folgen pro Tag an und mache mir dabei Notizen – auf diese Weise bekomme ich einen allgemeinen Eindruck. Für die einzelnen Besprechungen nehme ich mir dann noch einmal die betreffenden Episoden vor. Mit *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK Deep Space Nine* begann ich vor dem Beginn der vierten Staffel. Ich mußte mir also nur zweiundsiebzig Folgen ansehen, was neun Tage dauerte. Und während dieser neun Tage geschah etwas, das meine Beurteilung von *STAR TREK: Deep Space Nine* veränderte. Es versetzte mich in die Lage, noch mehr Gefallen an der Fernsehserie zu finden. Was jetzt folgt, ist nur meine Meinung. Ich erwarte nicht von Ihnen, daß Sie die gleiche Ansicht vertreten, aber vielleicht entdecken Sie in meinen Schilderungen etwas, das Ihnen sinnvoll erscheint. (Möglicherweise entdecken Sie sogar Dinge, die Ihnen schon *vor Jahren* durch den Kopf gingen. Manchmal dauert es sehr lange, bis bestimmte Erkenntnisse heranreifen.)

Als der dritte Tag meiner Überblick-Phase für *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK Deep Space Nine* begann, war ich alles andere als glücklich. Ich habe großen Respekt vor den Produzenten von STAR TREK. Ich halte sie für die talentiertesten Leute in ihrem Geschäft. Sie leisten gute Arbeit, die ich sehr zu schätzen weiß. Ich glaube zu verstehen, was es mit dieser Arbeit auf sich hat und was die Produzenten zu erreichen versuchen. Eigentlich sollte es mir großes Vergnügen bereiten, den ganzen Tag vor dem Fernseher zu sitzen und mir *Deep Space Nine* anzusehen. (Kann man sich einen besseren Job vorstellen?) Doch nach zwei Tagen *DS9* blieb dieses Vergnügen aus. Inzwischen hatte ich sechzehn Episoden gesehen, und ich wußte einfach nicht, was ich davon halten sollte.

Vor der Überblick-Phase erfüllte ich über Jahre hinweg meine STAR TREK-Pflicht, indem ich mir fast jede Woche die neue Folge von *Deep Space Nine* ansah und aufzeichnete. Ich vermutete, daß ich mich nicht richtig damit anfreunden konnte, weil ich mir die einzelnen Episoden zuvor eher beiläufig angesehen habe. Ich hoffte, bei den Marathonsitzungen vor dem Fernseher eine direktere Verbindung zur Serie zu schaffen und eine genaue Vorstellung davon zu gewinnen, was die Produzenten mit *DS9* bezweckten. Ich rechnete damit, daß es mir irgendwann wie Schuppen von den Augen fiel, um anschließend echte Begeisterung zu empfinden.

Als ich am Morgen des dritten Tages ›Meuterei‹ sah, begriff ich plötzlich, was es mit *Deep Space Nine* auf sich hat. Ich beobachtete, wie sich Kira erneut für die Interessen von Bajor einsetzte, diesmal unter dem Einfluß einer telepathischen Sphäre, und ich notierte mir: »Eigentlich müßte es *Bajor: Deep Space Nine* heißen.« Zwei Tage lang versuchte ich, die Serie in den Rahmen meiner STAR TREK-Vorstellungen zu zwängen, und

das klappte einfach nicht. Praktisch von einem Augenblick zum anderen wurde mir der Grund dafür klar.

Ich möchte Ihnen meine Situation anhand eines Beispiels verdeutlichen. Im Jahr 1966 begann ein gewisser George Staffengrape mit der Herstellung mechanischer Armbanduhren. Er wollte seine Kunden auf die hohe Qualität der Uhren hinweisen und nannte seine Firma ›Seventeen Jewels‹ (Siebzehn Steine). Jede Uhr trug die Aufschrift *Seventeen Jewels,* und tatsächlich enthielt das Uhrwerk siebzehn Steine. (Ich habe hier in Springfield mit einem Uhrmacher gesprochen und von ihm erfahren, daß es sich bei den ›Steinen‹ um eine Vorrichtung handelt, die dazu dient, Reibung zu reduzieren.) Die Uhren hatten Erfolg, und Staffengrape beschloß, ein neues Modell herauszubringen, sozusagen die ›nächste Generation‹. Auch die neuen Uhren waren mechanischer Natur, und sie verfügten ebenfalls über siebzehn Steine sowie die Aufschrift *Seventeen Jewels.* Nach Staffengrapes Tod beschlossen die Erben, den Herstellungsbetrieb zu modernisieren. Quarzuhren waren der letzte Schrei, und es dauerte nicht lange, bis entsprechende Digitaluhren mit dem Firmenzeichen *Seventeen Jewels* auf den Markt kamen. Natürlich enthielten die Uhren keine Steine mehr, aber der Begriff hatte traditionelle Bedeutung gewonnen und war den Kunden vertraut.

Darin bestand mein Problem, als ich mir *STAR TREK: Deep Space Nine* ansah. Ich hatte viel Zeit mit *STAR TREK: Die Classic-Serie* und *STAR TREK: Die nächste Generation* verbracht. Für mich war ›Star Trek‹ kein Markenname, sondern eine Formel für eine Fernsehserie – eine Formel, deren Elemente ich zu kennen glaubte, weil ich über tausend Stunden *STAR TREK* gesehen hatte. Wenn auf dem Bildschirm der Schriftzug *STAR TREK: Deep Space Nine* erschien, so riefen die ersten beiden

Worte jene Formel wach, und daraufhin versuchte ich automatisch, die Ereignisse der Episode dem Formelmuster anzupassen. Wenn das nicht möglich war, stellte sich Verwirrung ein. Einige Beispiele:

Bis zu *STAR TREK: Deep Space Nine* ging es in den STAR TREK-Folgen um Reisen durchs All. Erinnern Sie sich an die Eröffnungssequenz? »Der Weltraum, unendliche Weiten. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs *Enterprise.* Es ist unterwegs, um neue Welten zu erforschen, neues Leben und neue Zivilisationen. Es stößt dorthin vor, wo noch niemand gewesen ist.« Nach dieser Ankündigung erscheint bei *STAR TREK: Die Classic-Serie* und *STAR TREK: Die nächste Generation* ›Star Trek‹ auf dem Schirm. (Ja, ich weiß, daß die Eröffnungssequenz bei *STAR TREK: Die nächste Generation* einen etwas anderen Wortlaut hat.)

Bis zu *STAR TREK: Deep Space Nine* ging es um ein Raumschiff namens *Enterprise.* (Bei *STAR TREK: Voyager* fällt die Anpassung an die ›neue‹ Formel leicht, denn auch hier geht es um ein Raumschiff, das durchs All unterwegs ist.)

Bis zu *STAR TREK: Deep Space Nine* befanden sich Starfleet-Angehörige in den Hauptrollen. Darin kam Gemeinsamkeit zum Ausdruck, fast etwas Familiäres. Bei *STAR TREK: Deep Space Nine* repräsentieren Kira, Odo und Quark drei Perspektiven, die sich von der der Föderation unterscheiden. Hier gibt es kein ›Team‹ mehr.

Bis zu *STAR TREK: Deep Space Nine* ging es in den einzelnen Folgen um Föderationstechnik. Bei jeder neuen Episode sah ich vertraute Personen an vertrauten Konsolen und konnte einigermaßen sicher sein, was sie anstellten. (Ich habe noch immer nicht die geringste Ahnung, wie die cardassianischen

Displays in der Ops funktionieren. Und ich weiß auch nicht, womit die Leute dort beschäftigt sind.)

Bis zu *STAR TREK: Deep Space Nine* begann fast jede Folge mit einem Logbucheintrag und einer Sternzeit. Zugegeben, das ist keine große Sache, aber es gab mir ein Gefühl der Kontinuität in bezug auf die vorherigen Episoden. (Es gibt eine Sache, die noch schlimmer ist als eine fehlende Sternzeit zu Beginn einer Episode: wenn der erste Logbucheintrag mit einem *Nachtrag* beginnt!)

Ich versuchte, der Formel keine Beachtung zu schenken. Ich redete mir ein, daß ›Star Trek‹ nur ein Name ist, den *Deep Space Nine* verdient, da die Serie in Gene Roddenberrys Universum spielt. Nun, diese Überlegungen sind zwar richtig, aber sie halfen mir nicht. Und dann, am dritten Tag der Überblick-Phase, gelang es mir schließlich, bestimmte *DS9*-Folgen als das zu sehen, was sie wirklich sind. Ich erfand einen neuen Titel und nannte sie *Bajor: Terok Nor. (Bajor: Deep Space Nine* kam nicht in Frage, weil ein solcher Titel viel zu ›terrazentrisch‹ ist. Von Bajor aus gesehen befindet sich die Raumstation nicht im ›tiefen Raum‹.) Während ich dies schreibe, kündigt eine Vorschau die nächste Episode an: ›Emotionen‹. Es scheint dabei um eine Dreiecksbeziehung zwischen Kira, Odo und Shakaar zu gehen. Das ist meiner Meinung nach eine *Bajor: Terok Nor*-Folge, bei der ich nicht erwarte, neue Welten, neues Leben und neue Zivilisationen zu sehen. Ich rechne auch nicht mit Vorstößen dorthin, ›wo noch nie jemand gewesen ist‹. Ich weiß: Im Mittelpunkt steht das Leben an Bord einer Raumstation. Dadurch wird die betreffende Episode weder gut noch schlecht, aber *anders.* (Bevor Sie jetzt damit beginnen, mir Briefe zu schreiben: *Ich sage nicht, daß solche Folgen gut oder schlecht sind.* Ich weise nur auf ihre *Andersartigkeit* hin.) Wenn ich per-

sönlich davon ausgehe, daß es sich um eine *Bajor: Terok Nor*-Folge handelt, so habe ich mehr Freude daran, weil ich sie mit den richtigen Erwartungen ansehe.

Nun, ich könnte alle Episoden auflisten, die meiner Ansicht nach in die Kategorie *Bajor: Terok Nor* gehören, aber mir ist klar, daß man dabei verschiedener Meinung sein kann. Daher fordere ich die Mitglieder der Beckmessergilde auf, ihre eigenen Listen zu erstellen. (Ein kleiner Tip: Viele Folgen von *Bajor: Terok Nor* enden mit einem Gefühlsausbruch Kiras.)

ZWEITE STAFFEL

DIE HEIMKEHR

(THE HOMECOMING)

Sternzeit: unbekannt

Der Kommandant eines Boslic-Frachters bringt Quark einen bajoranischen Ohrring von Cardassia IV, Kira stellt fest, daß er Li Nalas gehört, einem legendären Widerstandskämpfer, der bisher als tot galt. Sie bittet Sisko, mit einem Runabout zu einer Rettungsmission aufbrechen zu dürfen – obgleich sich auf Cardassia angeblich keine Kriegsgefangenen mehr befinden. Sisko gibt ihr widerstrebend die Erlaubnis. Auf Bajor hat sich inzwischen eine neue Gruppe etabliert, die sich ›Kreis‹ nennt und den Grundsatz ›Bajor den Bajoranern‹ vertritt. Sisko hofft, daß die Rückkehr von Li Nalas den Bajoranern dabei hilft, zu einer friedlichen Einheit zu finden.

Quizfragen

1. *Wie heißt das bajoranische Mädchen, das bereit ist, mit Jake auszugehen?*
2. *Wie heißt der Erste Offizier des tygarianischen Schiffes* Nanut*?*

Die Rettung gelingt, aber Li Nalas ist nicht das, was Sisko erwartete. Der Widerstandskämpfer verrät, daß sein Ruhm nur darauf basiert, einen unbewaffneten Cardassianer in Unterwäsche erschossen zu haben. Aus diesem Zwischenfall wurde eine Legende, die von einem unerbittlichen Zweikampf berichtet. Im Anschluß daran ging die Rede,

daß Li Nalas an allen wichtigen Siegen der Widerstandsbewegung maßgeblich beteiligt war. Li ist müde und möchte einfach nur in Ruhe gelassen werden. Sisko betont, daß Bajor ihn als Symbol für Ehre und Anstand braucht. Kurze Zeit später entscheidet die provisorische Regierung, Li Nalas als neuen Verbindungsoffizier nach *Deep Space Nine* zu schicken. Gleichzeitig teilt Minister Jaro Sisko mit, daß Kira nach Bajor zurückgerufen wird.

Anmerkungen

• Ich finde Li Nalas wundervoll. Er erschoß einen Cardassianer in Unterwäsche und wurde dadurch zum Nationalhelden!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die bajoranischen Gefangenen befinden sich *viel* zu lange in einem cardassianischen Arbeitslager. Während des Ausbruchs schlägt Kira einen Cardassianer nieder und betäubt einen anderen. Der Kampf findet in unmittelbarer Nähe der Gefangenen statt, aber niemand von ihnen denkt daran, sich die Phasergewehre der Cardassianer zu schnappen. Sie hätten sehr nützlich sein können, wie sich kurze Zeit später herausstellt.

• In dieser Episode beginnt Quark mit einer Verhaltensweise, die mir ziemlich seltsam vorkommt. Er zählt seine wöchentlichen Einnahmen, ohne die Türen zu verriegeln. Ein so unvorsichtiges Gebaren ergibt kaum einen Sinn, wenn man die Habgier des Ferengi bedenkt.

• Während Quark die Einnahmen zählt, kommen einige Bajoraner ins Kasino und brandmarken ihn mit dem Zeichen des Kreises. In einer früheren Szene dieser Episode teilt Sisko Odo mit, daß es an Bord der Raumstation keine Bereiche mit gerin-

ger Sicherheitsklassifikation mehr gibt. Mit anderen Worten: Es gelang den Terroristen ohne weiteres, eine Sektion mittlerer oder hoher Sicherheit aufzusuchen und Quark zu brandmarken? (Dies wirft kein gutes Licht auf Odos Kompetenz.)

Logik und Voraussetzungen

• Entweder ist in den vergangenen Jahren das allgemeine Bildungsniveau erheblich gesunken, oder Jake hat Schwierigkeiten mit der Mathematik. In dieser Episode gratuliert ihm Sisko zum Bestehen der Algebra-Prüfung. In ›Die Sorge der Aldeaner‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* klagte Harry – der viel jünger war als Jake und Künstler werden wollte – darüber, sich mit der *Differentialrechnung* auseinandersetzen zu müssen.

• Als Bashir den verletzten Li behandelt, bezeichnet er sich als eine Art Amateurhistoriker. Offenbar ist sein Interesse an Geschichte erst vor kurzer Zeit erwacht, denn in ›Der Abgesandte‹ wußte er nichts vom Massaker auf Setlik III.

Geräte und Ausrüstung

• Kira nimmt Quark den Ohrring aus der Hand und macht sich auf den Weg zu Sisko. Sie treffen sich im Replimat, und während Kira ungeduldig wartet, bestellt Sisko zunächst einen Raktajino mit einer Jacarinschale. Dann geht er zu einem anderen Replikator und ordert eine Icobeeren-Spezialität. Warum wandte er sich zu diesem Zweck an einen zweiten Replikator? Und warum hat er nicht beides gleichzeitig bestellt? Wollte er Kira nur ein wenig auf die Folter spannen?

• Da wir gerade bei Replikatoren sind: Vermutlich gibt es in diesem Zusammenhang ein automatisches Zahlungssystem. Warum sollte jemand in Quarks Kasino Speisen und Getränke

bestellen, wenn er beim Replikator hinter der nächsten Ecke alles umsonst bekommen kann?

• Zu Beginn der ersten Staffel sind mir einige problematische Bemerkungen in Hinsicht auf bestimmte Personen aufgefallen, zum Beispiel Odos angebliche Unfähigkeit, unaufrichtig zu sein, oder Bashirs Behauptung, bei Toten lieferten die Tricorder keine zuverlässigen Daten. In dieser Episode kommt es zu einer weiteren Aussage dieser Art. Als sie sich dem Arbeitslager Hutet auf Cardassia IV nähern, meint O'Brien, die Sensoren erfassen ›etwa‹ ein Dutzend bajoranische Gefangene. Kira fragt, ob es möglich sei, jeweils mehr als zwei von ihnen an Bord zu beamen. O'Brien antwortet: »Leider nein.« Nun, es wird nicht *ausdrücklich* darauf hingewiesen, daß der Transporter eines Runabouts nur jeweils zwei Personen transferieren kann – in diesem Fall kommen vielleicht die besonderen Bedingungen des Arbeitslagers hinzu. Aber es *klingt* zumindest so, als bezöge sich O'Briens Antwort auf eine Kapazitätsgrenze des Transporters, und außerdem scheint die betreffende Transferplattform nur zwei Personen Platz zu bieten. Allerdings ergeben sich bei dieser Begrenzung der Leistungsfähigkeit einige Probleme. Erstens: Die Shuttles der *Enterprise* waren mit Nottransportern ausgestattet, die jeweils *drei* Personen beamen konnten. In ›Angriffsziel Erde‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* sahen wir einen solchen Transporter in Aktion, als Data und Worf Picard zurückholten. Runabouts sollten eigentlich *moderner* sein als Shuttles. Zweitens: Die Produzenten fühlen sich von der Zwei-Personen-Regel schon bald zu sehr eingeengt. Bereits in der nächsten Folge (wie wir sehen werden) setzen sie sich darüber hinweg.

• Als Kira, O'Brien und die bajoranischen Gefangenen fliehen, werden sie angegriffen. Vier Bajoraner erklären sich bereit,

zurückzubleiben und die Cardassianer aufzuhalten (mit nur einem Phaser!), damit die anderen den Runabout erreichen können. Kira sorgt dafür, daß O'Brien noch etwas wartet, bevor er startet. Die Spannung steigt, als der Chefingenieur zwei cardassianische Kriegsschiffe im Anflug ortet. Schließlich gibt Kira die vier tapferen Bajoraner auf und gestattet es O'Brien, mit dem Rückflug zu beginnen. Frage: Warum werden die vier Bajoraner nicht einfach an Bord gebeamt, als sich der Runabout vom Planeten entfernt? Ein Transferzyklus dauert nur etwa fünf Sekunden. (Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, daß moderne Technik guten Geschichten im Wege ist. Das STAR TREK-Universum bietet zu viele Möglichkeiten, Probleme einfach zu lösen.)

• Und es geht weiter mit den Transportern. Während der Flucht wird Li Nalas von einem Phaserstrahl getroffen. Kira und O'Brien wirken sehr besorgt, als sie ihm an Bord von *Deep Space Nine* aus der Luftschleuse helfen. Bashir wirft einen Blick auf den Verletzten und läßt ihn von Dax direkt in die Krankenstation beamen. Warum hat Kira diesen Transfer nicht bereits veranlaßt, als sich der Runabout *DS9* bis auf vierzigtausend Kilometer näherte?

• Die Tür von Siskos Büro erstaunt mich immer wieder. Manchmal kommen Besucher einfach so herein. Bei anderen Gelegenheiten betätigen sie zunächst den Summer. Oder sie stehen einfach da und warten. Diese Episode bietet ein gutes Beispiel. Kurz nach der Rettung stürmt Kira herein, während Sisko mit Dukat spricht. Gesichtsausdruck und Tonfall deuten darauf hin, daß sich der Kommandant über Kiras unhöflichen Auftritt ärgert. Die Frage lautet: Woher wußte Kira, daß sich die Tür von Siskos Büro für sie öffnen würde? Sie geht ziemlich schnell, und für niemanden scheint sich ein Hinweis dar-

auf zu bieten, ob die Tür den Weg frei gibt oder nicht. Informiert an der Außenseite irgend etwas über ihre Bereitschaft, Besucher eintreten zu lassen?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als wir Kira das erstemal in der zweiten Staffel sehen, hat sie die Arme zur Meditation erhoben. Die Szene beginnt mit einer Nahaufnahme des Kopfes und der rechten Schulter. Anschließend fährt die Kamera zurück, bis man Kira fast ganz sieht. Interessanterweise offenbart Kiras Schulter ein kleines rundes Mal, das auf eine Pockenimpfung hindeutet. Da wir uns im Zeitalter des Injektors befinden, der keine solchen Spuren hinterläßt, kommt nur eine Erklärung in Frage: Es handelt sich um das Ergebnis cardassianischer Folter. (Was jeder behaupten kann, der sich einer solchen Impfung unterziehen mußte.)

• Kurz nach Lis Rettung stattet Minister Jaro Essa *DS9* einen Besuch ab. In einer Szene verläßt er die Luftschleuse, während Kira wartet, um ihn zu empfangen. Erstaunlicherweise sieht das kleine Schiff in der Schleuse genau wie ein Starfleet-Runabout aus!

• Es gibt einen kleinen Kontinuitätsfehler, als Quark und Rom darüber sprechen, was in bezug auf die Aufteilung des Kasinoprofits fair ist. In einer Kameraeinstellung hält Quark sechs Barren Latinum in beiden Händen. Bei der anderen hält er sie nur mit der rechten Hand.

Antworten

1. Laira.

2. Romah Doek.

DER KREIS

(THE CIRCLE)

Sternzeit: unbekannt

Als Kira ihre Sachen packt, um nach Bajor zu fliegen, kommt Vedek Bareil in ihr Quartier und lädt sie in sein Kloster ein. Er weiß, daß sie ein wenig Zeit braucht, um über ihr Leben nachzudenken. In dem Kloster führt Bareil Kira in einen Raum, der die dritte Doppelkugel enthält – die Träne der Prophezeiung und des Wandels. Die junge Frau sieht sich von Mitgliedern der provisorischen Regierung umringt, deren Schreie für sie unverständlich bleiben. Minister Jaro und Vedek Winn bieten ihr Hilfe an. Auch Bareil erscheint und beschwört sie, nicht auf die anderen zu hören. Dann verändert sich die Szene: Kira ist plötzlich nackt, ebenso wie der hinter ihr stehende Bareil.

Quizfragen

1. *Was möchte Dax Kira zurückgeben, bevor die Bajoranerin DS9 verläßt?*
2. *Wie heißt das Kressari-Schiff, das in dieser Episode einen Andockplatz der Raumstation ansteuert?*

Unterdessen erfährt Odo von Quark, daß die Kressari dem Kreis Waffen liefern. Bei weiteren Ermittlungen stellt sich heraus, daß in Wirklichkeit die Cardassianer hinter den Waffenlieferungen stecken. Sie hoffen, daß der von Minister Jaro angeführte Kreis die provisorische Regierung stürzt und die Föderation von *DS9* ver-

treibt. Anschließend könnten die Cardassianer ihre Herrschaft wieder auf die Raumstation und Bajor erweitern, wodurch sie auch das Wurmloch unter ihre Kontrolle brächten. Am Schluß der Episode scheint dieser Plan zu funktionieren. Zwei bajoranische Kriegsschiffe erscheinen und verlangen, daß alle Nichtbajoraner *Deep Space Nine* verlassen. Bei Starfleet ist man der Ansicht, daß es sich um eine innere Angelegenheit von Bajor handelt, und deshalb bekommt Sisko die Anweisung, das gesamte Personal aus *DS9* abzuziehen.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Eine Party!« So reagiert Quark, als er Kiras Quartier betritt und feststellt, daß Odo, Dax, Bashir und O'Brien gekommen sind, um Kira alles Gute zu wünschen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In der vorherigen Episode sahen wir das Symbol des Kreises an der Wand eines Korridors im Habitatring, und Sisko meinte zu Odo, es gäbe an Bord der Raumstation keine Bereiche mit geringer Sicherheitsklassifikation mehr. Zu Beginn dieser Episode ruft Jake Sisko in den Korridor vor ihrem Quartier: Jemand hat das Symbol des Kreises an die Tür des Kommandanten gesprüht. Mit anderen Worten: Jemand schlich sich in eine Sektion mittlerer oder hoher Sicherheit, ohne daß Odo etwas merkte?

• Einmal mehr kommt es zu Widersprüchen bei Odos gestaltwandlerischen Fähigkeiten. Diesmal verwandelt sich der Constable in ein dünnes Etikett an der Seite eines Containers, den O'Brien an Bord des Kressari-Schiffes unterbringt. In ›Der Steinwandler‹ heißt es, Odo sei schwerer, als er aussieht. Um

leicht genug zu werden, damit man ihn tragen kann, müßte er Masse verlieren. Aus den Dialogen in ›Der Widersacher‹ wissen wir, daß sich ein separiertes Körpersegment in die flüssige Ursprungsform zurückverwandeln würde. In dieser Episode deutet nichts darauf hin, daß der Gestaltwandler einen Teil von sich zurückläßt, als er zu einem Etikett wird. Nach den Gesetzen der Physik müßte das Etikett genausoviel wiegen wie Odo.

• Wie bereits erwähnt, trägt O'Brien Odo an Bord des Kressari-Schiffes. Sisko und seine Leute möchten herausfinden, ob die Kressari Waffen schmuggeln, die von den Cardassianern stammen und für den Kreis bestimmt sind. Dax teilt O'Brien mit, das Schiff kehrt ›übermorgen‹ nach *DS9* zurück, und es hat den Anschein, als würde sich Odo die ganze Zeit über an Bord befinden. Dabei erlebt er mindestens einen Regenerationszyklus.

• In einer Szene hat Jaro Kira entführt und gefoltert. Er will wissen, was die Föderation unternimmt, wenn er die provisorische Regierung mit einem Staatsstreich stürzt. Als Sisko von Kiras Verschwinden erfährt, beginnt er mit einer Rettungsmission, an der auch Li Nalas, Bashir, O'Brien und zwei bajoranische Sicherheitswächter teilnehmen. Odo bleibt an Bord der Raumstation zurück. Wäre er nicht bestens für eine geheime Mission geeignet? In *Deep Space Nine* scheint er die meiste Zeit über untätig zu sein. In den letzten beiden Episoden erweisen sich die von ihm getroffenen Sicherheitsmaßnahmen gleich in zwei Fällen als nicht ausreichend.

• Was Kiras Rettung betrifft… Bei dem entsprechenden Einsatz scheint Dr. Bashir an einem Hirnkrampf zu leiden. Nach dem Transfer ins Labyrinth unter der perikianischen Halbinsel

sagt Sisko zu seiner Gruppe: »Wer Kira findet, befestigt dies an ihr und sorgt sofort dafür, daß sie in Sicherheit gebeamt wird.« Mit *dies* meint er einen Insignienkommunikator. Siskos Plan ist ganz einfach: Man finde das Versteck, verschaffe sich Zugang, lokalisiere Kira, befestige einen Insignienkommunikator an ihr und setze sich mit O'Brien in Verbindung, damit alle transferiert und in Sicherheit gebracht werden können. Und wie verhält sich Bashir? Er findet Kira und nimmt sich Zeit, sie loszubinden, bevor er an ihre Seite tritt. Als er Anstalten macht, den Insignienkommunikator an ihr zu befestigen, schießt ihm ein Mitglied des Kreises in den Rücken. (Geschieht ihm ganz recht; immerhin hat er sich nicht an die Anweisungen gehalten.) Kira erkennt intuitiv, worum es geht: Sie hebt das Kom-Gerät auf, als Bashir zum Transfer auffordert, woraufhin O'Brien alle Beteiligten zum Runabout beamt.

• Der Phaserstrahl scheint Bashir nur gestreift zu haben, denn kurze Zeit später ist er gesund und munter, als er sich an Bord der Raumstation um die verletzte Kira kümmert. (Das führt zu einem anderen Punkt. In ›Die Legende von Dal'Rok‹ erfahren wir, daß es mindestens zwei Stunden dauert, um von *DS9* mit einem Runabout nach Bajor zu fliegen. Bashir wußte, daß es sich um eine Rettungsmission handelte. Unter solchen Umständen wäre es sicher angebracht, alle notwendigen medizinischen Ausrüstungsgegenstände mitzunehmen. Womit vertrieb er sich während der Rückkehr nach *DS9* die Zeit, wenn seine Aufmerksamkeit nicht Kiras Verletzungen galt? Wurde er vielleicht von Sisko behandelt, um später Kira behandeln zu können?)

Logik und Voraussetzungen

• In ›Blasphemie‹ kommt Sisko zur Ops, sieht sich um und meint, daß sie offenbar unterbesetzt sind – obwohl wir einige weitere Offiziere sehen. Kira berichtete, drei bajoranische Crewmitglieder litten an der ›blauen Grippe‹. Am Ende jener Episode scheint die Lage noch immer recht gespannt zu sein, denn nur *eine* Person befindet sich in der Ops. In dieser Episode ist die Situation fast ebenso schlimm. Kira kommt in die Ops, um sich zu verabschieden, und offenbar sitzen nur zwei Besatzungsmitglieder an den Konsolen.

• Als Kira merkt, daß Bareil sie im Kloster ins Doppelkugelzimmer geführt hat, meint sie voller Ehrfurcht, davon hätte sie ihr ganzes Leben geträumt. Allem Anschein ist sie aufgeregt, weil sie sich in der Nähe einer Träne des Propheten befindet und eine Vision von ihr erwartet. Eine solche Reaktion ergibt durchaus einen Sinn. Für Bajoraner sind die Doppelkugeln ein direkter, physischer Hinweis auf die Existenz ihrer Götter. Einem solchen Objekt begegnet man sicher mit außerordentlicher Wertschätzung. Warum geriet Kira nicht aus dem Häuschen, als Sisko in ›Der Abgesandte‹ die Doppelkugel nach *DS9* brachte? Hat er es vielleicht versäumt, ihr davon zu erzählen?

• Am Ende der Episode hat Sisko konkrete Hinweise dafür, daß die Cardassianer dem Kreis Waffen liefern. Doch Admiral Chekote (nicht zu verwechseln mit Commander Chakotay von der *Voyager)* gibt trotzdem allen Starfleet-Angehörigen den Befehl, die Raumstation zu verlassen. Ich frage mich, ob Starfleet Command an die Einrichtung einer Blockade denkt, um zu verhindern, daß weitere Waffenlieferungen von Cardassia nach Bajor gelangen. In ›Der Kampf um das klingonische

Reich (2)‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* gab Starfleet Command Picard eine entsprechende Möglichkeit, um zu verhindern, daß die Romulaner das Haus Duras mit Waffen versorgen konnten. Jene Blockade ermöglichte es Gowron, zum rechtmäßigen Oberhaupt des Klingonischen Imperiums zu werden. (Mir geht es um folgendes: Starfleet Command erscheint mir in dieser Situation zu passiv. Der Admiralität stehen durchaus einige Möglichkeiten offen, aber sie werden nicht genutzt. Dadurch kann Sisko den rebellischen Helden spielen und nach einem Weg suchen, gegen Chekotes Anweisungen zu verstoßen.)

Geräte und Ausrüstung

• Es herrscht ziemliche Verwirrung in Hinsicht auf die Benutzung der Turbolifte in *Deep Space Nine.* Das gilt insbesondere für den Lift zur Ops. Die meiste Zeit über treten Besatzungsmitglieder einfach nur hinein, woraufhin der Lift sinkt. Aber manchmal warten die Turbolifte auch darauf, daß man ein Ziel nennt. Sie warten insbesondere dann, wenn die Person in der Transportkapsel – oder jemand, der in der Ops zurückbleibt – noch etwas zu sagen hat. In dieser Episode geschieht das gleich zweimal. Bei Kira wartet der Turbolift darauf, daß sie ›Andockplatz drei‹ sagt. Als Sisko aufbricht, um Kira zu retten, setzt sich der Turbolift erst in Bewegung, nachdem der Kommandant ›Andockplatz eins‹ gesagt hat.

• In ›Der Fall Dax‹ spricht Odo mit Gul Dukat und benutzt dabei einen großen, in den Schreibtisch des Sicherheitsbüros integrierten Monitor. Nach jener Episode haben O'Brien und seine Techniker irgendwann ein neues Kommunikationsgerät für den Sicherheitschef installiert. In dieser Folge spricht Odo

mit einem Sicherheitsoffizier auf Bajor und benutzt dabei ein flaches, vertikales Display, das sich aus einem entsprechenden Schlitz im Schreibtisch nach oben schiebt und anschließend wieder darin verschwindet. (Ich glaube, dieser spezielle Schirm wird nie wieder benutzt.)

• In der vorherigen Episode gibt O'Brien zu verstehen, daß der Transporter eines Runabouts nur jeweils zwei Personen transferieren kann. Bei Kiras Rettung werden fünf Personen in Sicherheit gebeamt (sogar sechs, wenn der bajoranische Sicherheitswächter nicht ums Leben kam).

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zu Beginn der vorherigen Episode besuchte Quark Kira in ihrem Quartier. Als sich Kira in ihr Schlafzimmer zurückzog, um dort das Oberteil ihrer Uniform anzuziehen, nutzte Quark die Gelegenheit, sie dabei zu beobachten. Helles Licht kam aus dem Nebenzimmer, und der Ferengi erweckte den Eindruck, direkt geradeaus zu blicken. Darüber hinaus schien Kira das Schlafzimmer auf geradem Wege zu betreten und auch wieder zu verlassen. Nun, jener kleiner Zwischenfall hat Kira offenbar beunruhigt, denn sie sorgte dafür, daß die Wartungsabteilung im Zugang des Schlafzimmers eine Trennwand errichtete. Man sieht sie zu Beginn dieser Episode: Kira muß um diese Wand herumgehen, um in ihr Schlafzimmer zu gelangen.

• Vedek Bareil verursacht ein kleines Kontinuitätsproblem, als er und Kira über ihre Erfahrungen mit der Doppelkugel sprechen. In einer Szene hat Bareil die Hände gefaltet. Dann wechselt die Perspektive: Wir sehen Bareil aus etwas größerer Entfernung und stellen fest, daß die Hände an seinen Seiten ruhen.

• Versprecher mag ich besonders gern! Nach Kiras Rettung sprechen Sisko und die anderen in der Krankenstation über die neuesten Entwicklungen auf Bajor. Dabei bezeichnet Li Minister Jaro als ›Charo‹! Als ich das hörte, entstand vor meinem inneren Auge ein Vorstellungsbild, das mir Minister Jaro in farbenprächtiger Kleidung und mit einem Hut zeigte, der Kunststofffrüchte trug. Er tanzte im Takt südländischer Musik und sang dabei: »Riepa, riepa, riepa, utschi, kutschi, ein Hoch auf den Kreis, juchhe!«

Antworten

1. *Eine Flasche mit epidellischer Lotion.*
2. *Die* Calondon.

DIE BELAGERUNG

(THE SIEGE)

Sternzeit: unbekannt

Sisko und seine Crew schicken ihre Familienangehörigen mit Runabouts fort, damit sie nicht in Gefahr geraten. Anschließend entscheiden sie, die Anweisungen von Starfleet zu mißachten und an Bord von *Deep Space Nine* zu bleiben. Sie wollen die Übernahme der Raumstation durch den Kreis so lange hinauszögern, bis Kira und Dax Beweise für die Beteiligung der Cardassianer am Staatsstreich auf Bajor finden. Als die bajoranischen Kriegsschiffe eintreffen, finden sie *DS9* leer vor. Schon nach kurzer Zeit erklärt Colonel Day die Übernahme der Station für abgeschlossen. Doch General Krim glaubt nicht, daß Sisko oder Li bereit wären, *Deep Space Nine* einfach so aufzugeben. Tatsächlich haben Sisko und seine Leute die internen Sensoren manipuliert und verstecken sich in den Wartungsschächten, zusammen mit Li Nalas und einigen anderen bajoranischen Offizieren. Nach einem längeren Katz-und-Maus-Spiel beschließt Sisko eine direktere Vorgehensweise. Er ermöglicht es Li, mit Krim zu reden und den

Quizfragen

1. *Welche Föderationsoffizierin verlobt sich mit einem Bajoraner?*
2. *Mit welchem Runabout verläßt Nog die Station?*

General von der cardassianischen Beteiligung zu überzeugen. Zur gleichen Zeit gelingt es Kira und Dax, ihre Mission mit Bareils Hilfe zu einem Erfolg zu führen. Die provisorische Regierung kehrt an die Macht zurück, und Krim übergibt *DS9* Sisko. Day ist so zornig, daß er den Kommandanten umzubringen versucht. Li springt, und der Phaserstrahl tötet nicht Sisko, sondern ihn.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Oh! Meine Güte! Was ist das denn? Eine Spinne oder ein Hund?« Diese Worte richtet Dax an Kira, als sie sich während der Suche nach einem Sublicht-Kampfschiff der Basis Lunar V nähern und einen bajoranischen Paluckoo sehen. Ich glaube, es handelt sich um den ersten Hinweis auf die neue, entspanntere und bessere Dax, die in ›Der Trill-Kandidat‹ einen großartigen Auftritt hat.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Um Beweise für die Beteiligung der Cardassianer zu finden, schlägt Li Kira vor, bei der Basis Lunar V nach einem Sublicht-Kampfschiff zu suchen. Als sie sich der Basis nähern, bemerkt Dax eine große, haarige Spinne, die Kira als ›Paluckoo‹ identifiziert. Angeblich wimmelt es auf den bajoranischen Monden von ihnen. Daraus schließe ich, daß sich die Basis Lunar V auf einem Mond Bajors befindet. (Es scheint eine durchaus vernünftige Annahme zu sein. Immerhin gilt die Suche einem Sublicht-Kampfschiff. Wenn sich der Stützpunkt auf einem anderen Himmelskörper des bajoranischen Sonnensystems befände, nähme der Flug nach Bajor ziemlich viel Zeit in Anspruch.) Interessanterweise heißt die Basis zwar Lunar V, aber

sie kann wohl kaum auf dem fünften Mond gebaut worden sein. Kira und Dax sind imstande, in der betreffenden Atmosphäre zu atmen, doch in ›Mulliboks Mond‹ heißt es, daß der Kern des fünften Mondes angezapft werden soll, was dazu führt, daß die Atmosphäre nicht mehr atembar ist.

• Quark nutzt die Verzweiflung der Stationsbewohner aus und verkauft nichtexistierende Sitzplätze an Bord des Runabouts, der *DS9* bald verlassen soll. Odo ertappt ihn dabei, und Sisko muß sich mit Li zu einer Luftschleuse begeben, um eine Gruppe von Bajoranern zu überreden, an Bord zu bleiben. Laufen Quarks Aktivitäten nicht auf *Betrug* hinaus? (Doch am Ende der Episode haben alle Beteiligten den kleinen Trick des ach so liebenswerten und unverbesserlichen Ferengi vergessen.)

• (Es widerstrebt mir ein wenig, den nächsten Punkt zur Sprache zu bringen, denn ich mag die Drehbücher von Michael Pillar. Aber wir Beckmesser nehmen solche Dinge eben zur Kenntnis.) Als Kira das Kampfschiff in einen hohen Orbit über Bajor steuert, stellt Dax fest, daß die Navigationssensoren nicht funktionieren. Kira erwidert: »Dann müssen wir uns eben auf unseren Riecher verlassen.« Ich finde es erstaunlich, daß solche umgangssprachlichen Ausdrücke in verschiedenen Kulturen entstehen konnten und die gleiche Bedeutung haben. (Ich bin auf den Philippinen aufgewachsen und möchte hinzufügen: Mir ist nicht *eine einzige* Redensart bekannt, die sich – unabhängig voneinander – mit der gleichen Bedeutung sowohl in Amerika als auch auf den Philippinen entwickelte. Aber davon einmal abgesehen: Mir gefiel das mit dem ›Riecher‹ bei Dax und Kira.)

• Etwa in der Mitte der Episode sitzen O'Brien und Li im Sicherheitsbüro fest. Ich frage mich, warum sie nicht den Hinterausgang benutzen, so wie Nog, als er sich in ›Die Legende von Dal'Rok‹ ins Büro des Constable schlich.

• Als das Kampfschiff mit dem Sinkflug beginnt, weist Kira auf eine Öffnung hin, die sich ›sechs Kilometer voraus auf zwei Uhr‹ befindet. *Zwei Uhr?* Was ist damit gemeint? Zwei Uhr nach der irdischen Zeitrechnung oder nach der bajoranischen? (Hier gilt es zu berücksichtigen, daß der bajoranische Tag sechsundzwanzig Stunden lang ist. Auf einem entsprechenden Zifferblatt befände sich ›zwei Uhr‹ an einer anderen Stelle als beim terranischen Äquivalent.)

• Während eines großen Teils dieser Episode schleppt Quark einen Koffer mit sich herum, der angeblich in Gold gepreßtes Latinum enthält. Abgesehen davon, daß der Koffer nicht so schwer ist, wie Quark vorgibt (womit er wahrscheinlich nur Mitleid erwecken will) – dieses traurige Bild von einem Mann und seinem Reichtum erscheint mir sonderbar. Kennen die Ferengi keinen bargeldlosen Zahlungsverkehr zwischen planetaren und interstellaren Geldinstituten? Bewahren alle Ferengi ihr Vermögen in Form von *Bargeld* auf? (In ›Die Front‹, einer Episode der vierten Staffel, erwähnt Quark einen ›großen monetären Kollaps‹ auf Ferenginar. Vielleicht haben die Ferengi irgendwann in ihrer Geschichte ein finanzielles Trauma erlebt und daraufhin beschlossen, nur noch Barem zu vertrauen.)

• Während sich Kira mit Vedek Bareil im Kloster aufhält, gelingt es Dax irgendwie, ihre Flecken zu verlieren und Nasenkerben zu bekommen, um wie eine Bajoranerin auszusehen. Hat Bashir ihr eine ›Nasenattrappe‹ mitgegeben, für den Fall, daß sie sich als Einheimische ausgeben muß? In einem *Kloster*

sollten sich derartige Verwandlungskunststücke eigentlich nicht bewerkstelligen lassen. (»Mein Name ist Bareil – Vedek Bareil.« Stellen Sie sich an dieser Stelle James-Bond-Musik vor.)

• Li Nalas' Phaserverletzung am Ende der Episode muß wirklich schlimm sein. Offenbar kann Bashir sofort feststellen, daß es nicht den geringsten Sinn hat, den Kriegshelden zu behandeln: Der gute Doktor starrt einfach nur auf seinen Tricorder. (In ›Macht der Phantasie‹ erfahren wir, daß es auf der Brücke ein für Notfälle bestimmtes Medo-Paket gibt. Hat Bashir es schon verstaut, zusammen mit den anderen Dingen?)

Logik und Voraussetzungen

• Als sich Jake zu verabschieden versucht, meint Nog, bestimmt würden sie bald wieder gemeinsam zur Schule gehen. Wann ist Nog zur Schule zurückgekehrt? In ›Die Nachfolge‹ meinte Rom, daß Nog nicht mehr die Schule besuchen darf.

• Nach ›Persönlichkeiten‹ scheint Quark auf ein noch tieferes kriminelles Niveau gesunken zu sein. In jener Episode macht Odo dem Ferengi gewissermaßen ein Kompliment, indem er Lwaxana Troi darauf hinweist, daß er sich normalerweise nicht dazu herabläßt, seine Gäste zu bestehlen. Als sich Quark diesmal anschickt, *DS9* zu verlassen, gibt Odo sein Bedauern zum Ausdruck und meint, daß er den ›Ärger, die Diebstähle und die schlechten Manieren‹ vermissen wird.

Geräte und Ausrüstung

• Sisko meint, zweihundert Personen müßten die Raumstation verlassen, doch für die Evakuierung stehen nur drei Runabouts zur Verfügung. Nun, ich hätte nie gedacht, daß man

mehr als sechzig Personen in einem so kleinen Raumschiff unterbringen kann. (Ich schätze, es handelt sich um einen weiteren SAB-Fakt. Erinnern Sie sich? »Seltsam aber wahr.«)

• Angeblich besteht die Außenfläche aus Lucit, aber die Cockpitluke des Kampfschiffes, mit dem Kira und Dax unterwegs sind, erweckt den Eindruck, Belüftungsschlitze aufzuweisen. Die sind im Weltraum besonders nützlich, da sie die Atemluft ins All entweichen lassen.

• Am Anfang der Episode spricht Sisko einen afroamerikanischen Starfleet-Angehörigen mit ›Fähnrich Kelly‹ an. Später sehen wir Fähnrich Kelly in den Wartungsschächten, zusammen mit den anderen Starfleet-Offizieren, die beschlossen haben, an Bord von *Deep Space Nine* zu bleiben. Seltsamerweise ist Kelly mit einem *bajoranischen* Phaser bewaffnet. Hat Sisko nicht genug Starfleet-Phaser, um alle seine Offiziere zu bewaffnen? Oder sind die bajoranischen Strahler besser?

• Während des Katz-und-Maus-Spiels an Bord der Station erstattet Odo Sisko Bericht über Colonel Days Suchtrupps. Wir sehen, wie der Oberkörper des Gestaltwandlers aus einer Wand ragt, und kurz darauf zeigt uns eine neue Kameraeinstellung den Kopf, als er seinen Bericht fortsetzt. Offenbar hat der untere Teil seines Körpers sich der Wand angepaßt und ganz dünn auf ihr verteilt. Hier kommt ein interessanter Punkt: Der untere Teil von Odos Insignienkommunikator wirkt verzerrt und scheint ebenfalls eine neue Struktur gewonnen zu haben – was darauf hindeutet, daß das Kom-Gerät zu Odos Körper gehört. Aber wenn das stimmt: Wie kann Odo damit Kom-Signale übermitteln? (Vielleicht ist er tatsächlich imstande, funktionierende elektronische Komponenten nachzubilden. Siehe ›Babel‹. Natürlich erklärt das nicht, wieso Ma-

reel in der Lage ist, ihm zu Beginn der nächsten Episode den Insignienkommunikator abzunehmen!)

• Das von Kira geflogene Kampfschiff ist wirklich erstaunlich. Es steckt sieben – ich wiederhole: *sieben* – Phasertreffer von stärkeren Gegnern ein, doch Dax braucht nur einen Schuß, um eins der moderneren und leistungsfähigeren Schiffe zu erledigen!

• Und noch einmal zu dem Kampfschiff: Nicht nur, daß die Schilde außerordentlich stabil sind und die Phaser Großartiges leisten – die Navigationssensoren scheinen genau zu wissen, wann sie aktiv werden müssen. Als das Triebwerk versagt, kann Dax mit den zuvor funktionsunfähigen Sensoren plötzlich feststellen, daß es ›sechs Kilometer voraus auf zwei Uhr‹ einen guten Landeplatz gibt. (Vermutlich handelt es sich dabei um eine Funktionskomponente der Reservesysteme: »Wenn das Triebwerk ausfällt, werden die für den Notfall bestimmten Navigationssensoren aktiviert. Bis dahin muß sich der Pilot eben auf seinen Riecher verlassen.«)

• Sisko geht bei seinem Plan, an Bord der Raumstation zu bleiben, ziemlich unüberlegt vor. Er nimmt hier einige Bajoraner gefangen, dann dort einige mehr. Der Kreis kann von Glück sagen, daß der Kommandant von *Deep Space Nine* nicht Picard heißt. Der Captain der *Enterprise* hätte die Transporter und Kraftfelder verwendet, um die bajoranische Streitmacht schon zwei Minuten nach ihrem Eintreffen festzusetzen. (Siehe in diesem Zusammenhang ›Erwachsene Kinder‹, *STAR TREK: Die nächste Generation).*

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Es gibt wenigstens ein Zwillingspaar an Bord der Raumstation. Am Anfang der Episode zeigt uns die Kamera eine Wendeltreppe in der Promenade, und wir beobachten, wie Leute eine Luftschleuse betreten. Unter ihnen ist eine Brünette mit hochgestecktem Haar. Unter einem Trägerkleid trägt sie einen roten Pulli mit Stehkragen. Nachdem sie die Luftschleuse betreten hat, wechselt die Perspektive: Eine andere Frau, die genauso aussieht wie die Brünette und die gleiche Kleidung trägt, wandert über den Fernsehschirm, begleitet von einem Starfleet-Angehörigen in blauer Uniform.

• Eine Außenaufnahme präsentiert uns drei bajoranische Kampfschiffe, die sich *DS9* nähern und andocken. Allerdings: Am Ende der vorherigen Episode erwähnte O'Brien *zwei* bajoranische Kriegsschiffe im Anflug!

• Als Dax Kira dabei hilft, einen Talar für die Reise zur Ministerkammer anzulegen, zieht sie einen Stoffstreifen durch einen Ring und befestigt ihn. Dann wechselt die Kameraeinstellung, und Dax zieht den Streifen noch einmal durch den Ring.

Antworten

1. Lieutenant Bilecki.

2. Mit der Rio Grande.

DER SYMBIONT

(INVASIVE PROCEDURES)

Sternzeit: 47182.1

Während eines Plasmasturms, der zur Evakuierung von *Deep Space Nine* zwingt, nähert sich ein Shuttle. Angeblich ist es beschädigt, und der Pilot bittet um Andockerlaubnis. O'Brien und Odo warten an der Luftschleuse – und werden von den vier Insassen des Shuttles gefangengenommen. Es handelt sich um einen Trill namens Verad, um zwei klingonische Söldner und um Mareel, ein Freudenmädchen von Khefka IV. Die Gruppe bringt Odo in einem versiegelten Behälter unter, und Bashir bleibt nichts anderes übrig, als ihn in einer Stasiskammer zu verstauen. Die Eindringlinge begeben sich zur Ops, und dort verkündet Verad seine Absicht, den Symbionten Dax zu entführen. Um Gefahr von ihren Freunden abzuwenden, überredet Jadzia Bashir dazu, die notwendige Operation durchzuführen – obwohl er weiß, daß Jadzia wenige Stunden nach Entfernung des Symbionten sterben muß.

Quizfragen

1. *Wo sind sich Sisko und Curzon Dax zum erstenmal begegnet?*
2. *Was bringt Mareel O'Brien vom Replikator?*

Nach der Implantierung des Symbionten wird Verad zu Verad Dax und verfügt über alle Erinnerungen von Dax' früheren Wirten, unter ihnen auch Curzon und Jadzia. Sisko verhält sich wie ein alter Freund und versucht, Verad zur Vernunft zu bringen: Er soll den Symbionten zurückgeben und Jadzia dadurch das Leben retten. Verad lehnt ab. Als der Plasmasturm nachläßt, sucht er den Andockbereich mit der Absicht auf, sich in die Sicherheit des Gamma-Quadranten zurückzuziehen. Unterdessen haben Bashir und Quark Odo befreit, der das Shuttle von *DS9* separiert, bevor Verad es erreicht. Verzweifelt eilt Verad zum einzigen Runabout an Bord, doch dort erwartet ihn Sisko. Am Schluß der Episode sorgt Bashir dafür, daß Dax und Jadzia wieder eins werden.

Gute Szenen

• Ich finde Quarks Gesichtsausdruck herrlich, als der Klingone, den Bashir als medizinischen Assistenten rekrutiert, dem Ferengi ein medizinisches Gerät ins angeblich verletzte Ohr stößt. (Klingonen haben eben eine ganz besondere Vorstellung davon, wie man Patienten behandelt.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In der Vorschau auf diese Episode heißt es: »Ein verzweifelter Ausgestoßener plant, die Lebenskraft in Dax zu stehlen. Ist sie bereit, das letzte Opfer zu bringen, um ihre Schiffskameraden zu retten?« Die Produzenten scheinen dabei einen Aspekt von *Deep Space Nine* vergessen zu haben: Wir haben es mit einer *Raumstation* zu tun, nicht mit einem Schiff. Es müßte also ›Stationskameraden‹ heißen.

• Und wieder geht es um das Gewicht des Gestaltwandlers. Odo strömt in einen Behälter, der anschließend mühelos getragen wird, sowohl von Mareel als auch von Bashir.

• Verad und seine Leute bringen die meisten Gefangenen zur Ops, um sie dort am zentralen Tisch in Schach zu halten. O'Brien nimmt in einem Sessel Platz, der in den Tisch integriert ist, direkt vor einem Terminal. Er legt den Arm über den Schaltflächenbereich, erweckt dadurch fast den Eindruck, heimlich einen Code eingeben zu wollen – was eine großartige Idee wäre. Doch leider nimmt der Chefingenieur diese Möglichkeit nicht wahr.

• Jadzia Dax erwähnt in dieser Episode, daß nur ein Trill von zehn Gelegenheit bekommt, einen Symbionten zu empfangen. Später meint Kira, es gäbe Tausende von Symbionten auf Trill. Hier kann irgend etwas nicht stimmen, denn es würde bedeuten, daß die Bevölkerung des Planeten Trill aus nur etwa 100000 Personen bestünde. (Kira hätte vermutlich von ›Zehntausenden‹ oder ›Hunderttausenden‹ von Symbionten gesprochen, wenn es so viele gäbe. Aber nehmen wir einmal an, daß es auf Trill 999999 Symbionten gibt. Dann beliefe sich die Bevölkerung der Trill auf knapp 10 Millionen. Für einen ganzen Planeten scheint das ziemlich wenig zu sein.)

• Beim Nahkampf in dieser Episode macht Kira keine besonders gute Figur. Sie läßt sich sogar von Mareel niederschlagen! Sehen wir uns die Sache einmal an. Kira: Im Alter von zwölf Jahren begann sie den Kampf gegen die Cardassianer. Mareel: Sie wuchs in den Straßen von Khefka IV auf und arbeitete in einer ›Herberge‹, bis Verad sie nach Trill brachte. Offenbar geht es in den Etablissements von Khefka IV ziemlich rauh zu!

• Diese Episode verrät einen wichtigen Aspekt der Trill-Psychologie. Offenbar hat der Symbiont nur wenige oder gar keine moralischen Bedenken. Verad schickt sich an, Jadzia umzubringen, und Verad Dax meint nur, daß es ihm leid tut. Allem Anschein nach ist das Bedauern des Symbionten Dax nicht groß genug, um den neuen Wirt zu zwingen, ihn wieder in Jadzias Körper unterzubringen. Na schön, angeblich handelt es sich hier gewissermaßen um die Verschmelzung von zwei Selbstsphären, aber sie kann wohl kaum gegen den erklärten Willen des Symbionten stattfinden. In dieser Episode läuft das Verhalten von Verad und Dax auf folgendes hinaus: »Oh, das mit Jadzia ist wirklich schade. Und jetzt – auf zum Gamma-Quadranten!« Vielleicht bedauert Verad tatsächlich ein wenig, daß Jadzia sterben muß, aber der Symbiont scheint kaum an diesem Empfinden beteiligt zu sein. Ihm ist alles recht, solange er in einem nützlichen Wirt steckt.

• Wenn sich Quark verletzt gibt und dabei glaubhaft sein möchte, sollte er gewisse Dinge beachten. Nachdem er einen Klingonen angegriffen hat, landet er auf dem rechten Ohr und weist mit ziemlichem Nachdruck darauf hin, dort verletzt zu sein. Verad fordert Mareel auf, ihn zur Krankenstation zu bringen. Unterwegs hält sich Quark das *linke* Ohr (das bei dem Gerangel nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde).

• Als Verad feststellt, daß Odo aus dem Behälter entkommen ist, läßt er sich von T'Kar – einem klingonischen Söldner – zur Luftschleuse begleiten. In der Schleusenkammer steht ein Tisch, dem Verad keine Beachtung schenkt, als er zum anderen Schott eilt. Der Tisch erweist sich als Odo. Es muß berücksichtigt werden, daß Verad als Verad Dax über alle Erinnerungen von Jadzia verfügt. Läßt man auf *DS9* für gewöhnlich Ti-

sche in Schleusenkammern zurück? Wie kann Verad *nicht* argwöhnen, daß der Tisch in Wirklichkeit Odo ist?

• Als Verad zum anderen Schott der Luftschleuse geht, übersieht er noch etwas anderes. Durch die transparenten Segmente kann man deutlich erkennen, daß sich auf der anderen Seite kein Schiff befindet. Aber dieser Umstand scheint Verad kurze Zeit später zu überraschen. (Übrigens geben uns die Fenster in der Tür einen weiteren interessanten Hinweis: Außerhalb der Raumstation deutet nichts auf einen Plasmasturm hin, obwohl sich zumindest Reste davon zeigen müßten. Hmmm.)

• Am Ende dieser Episode verpaßt Sisko die Gelegenheit zu einem guten Schwinger. Nur Sisko und ein Phaser hindern Verad daran, an Bord eines Runabouts zu gelangen und in den Gamma-Quadranten zu entkommen. Verad höhnt, daß Sisko es bestimmt nicht wagt, auf ihn zu schießen – aus Furcht, den Symbionten zu verletzen. Mit gesenkter Waffe steht er dabei dicht vor Sisko, der jedoch nicht die geringsten Anstalten macht, ihn mit einem Fausthieb ins Reich der Träume zu schicken. Statt dessen beschließt er, den Phaser einzusetzen.

Logik und Voraussetzungen

• Zwischen dieser Episode und ›Odan, der Sonderbotschafter‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* gibt es mehrere Unterschiede in Hinsicht auf die Implantation eines Symbionten. (Zur Erinnerung: Dr. Crusher pflanzte Commander Will Riker einen Symbionten namens Odan ein, damit der Botschafter die Friedensverhandlungen zwischen zwei Monden zu Ende führen konnte.) Als Riker den Symbionten bekam, wies Dr. Crusher darauf hin, daß er während der Operation bei Bewußtsein sein muß. In dieser Episode beharrt Bashir zunächst auf einer

Vollnarkose für Verad. In ›Odan, der Sonderbotschafter‹ sahen wir Odans Bauch, der völlig normal wirkte. In dieser Folge haben die Trill kleine Känguruhtaschen. (Später spricht Bashir in diesem Zusammenhang von einer Inzision, aber mir kann er nichts vormachen. Ich erkenne eine Känguruhtasche, wenn ich eine sehe!) Außerdem wirkte auch der Trill-Symbiont in ›Odan, der Sonderbotschafter‹ ganz anders: Er war größer, verfügte über einen Schwanz und kroch in die ›Inzision‹ hinein.

Geräte und Ausrüstung

• Offenbar haben die Evakuierungsprobleme in der letzten Episode Sisko veranlaßt, einige neue Maßnahmen zu ergreifen. Auch in dieser Episode müssen Crew und Besucher *Deep Space Nine* verlassen, doch die Dialoge erwähnen sogenannte Evakuierungsshuttles. Die hat es bisher nicht gegeben.

• Am Anfang der Episode nimmt Mareel Odo den Insignienkommunikator ab. Na bitte! Es ist also doch ein echtes Korn-Gerät. (Das wissen wir, weil sich der Kommunikator in Mareels Hand nicht verflüssigt. ›Der Widersacher‹ weist uns darauf hin, daß eine solche Verflüssigung erfolgt, wenn einzelne Komponenten von Odos Körper getrennt werden. Daraus ergibt sich die Frage: Was stellt Odo mit dem Insignienkommunikator an, wenn er die Gestalt wechselt? Was wurde zum Beispiel in ›Die Kohn-Ma‹ daraus, als sich der Constable in eine Maus verwandelte?) Und als sich Odo in ›Die Belagerung‹ aus einer Wand beugte – warum wirkte der untere Teil des Kommunikators verzerrt, wenn es sich doch um ein echtes Gerät handelt?

• In der Krankenstation verfügt Bashir über einen interessanten Apparat, der sich direkt neben Dax befindet. Der obere Teil sieht nach dem bajoranisch/cardassianischen Schrott aus, den man überall an Bord der Raumstation findet, während der untere die für Starfleet-Technik typische glatte Eleganz aufweist. (Ja, ich weiß, daß ich voreingenommen bin.)

• Als Verad die Raumstation verlassen will, eilt er zu einer Luftschleuse und drückt eine Taste des beleuchteten Schaltfelds, um das Schott zu öffnen. Kurz darauf läuft er zu einem Runabout und betätigt die lange ovale Taste *unter* dem beleuchteten Schaltfeld, um die Luke zu öffnen. Warum der Unterschied?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Kein Kritikpunkt, nur ein Hinweis: Tim Russ, der in *STAR TREK: Voyager* den Vulkanier Tuvok spielt, stellt in dieser Episode T'Kar dar. (Für gewöhnlich nehme ich Anstoß daran, wenn ein Schauspieler mehrere Rollen spielt, aber in diesem besonderen Fall sehe ich keinen Grund, Kritik zu üben, denn Tim Russ ist kaum zu erkennen. Außerdem unterscheidet sich T'Kar so sehr von Tuvok und dem Söldner, den Russ in ›In der Hand von Terroristen‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* spielte, daß man schon sehr genau hinsehen muß, um Ähnlichkeiten zu erkennen.

• In einer Szene schließt Quark den Deckel eines Behälters mit flüssigen Datenketten und legt dann beide Hände auf die Stange. Die Perspektive wechselt, und plötzlich gestikuliert Quark mit der rechten Hand.

• Erstaunlicherweise können sich die Flecken verändern, wenn man einen Symbionten empfängt! Als Verad die Ops

verläßt, sehen wir sein rechtes Ohr in einer Nahaufnahme. Man beachte das Muster am Ohrläppchen – es sieht fast nach einem Grübchen aus. In einer späteren Szene erinnert Sisko Verad Dax daran, daß Jadzia in der Krankenstation verblutet. Als Verad antwortet, daß er nicht darüber reden möchte – sehen Sie sich noch einmal sein rechtes Ohr an. Hat sich das Fleckenmuster nicht verändert?

• Vielleicht liegt es nur an meinem Videorecorder, aber am Ende der Episode, als Sisko vor der Luke des Runabouts steht, sieht man aus größerer Entfernung zwei Streifen. Jeder besteht aus einem dunklen und einem helleren Teil. Doch als Sisko auf Verad schießt, wird die Luke in einer Nahaufnahme gezeigt, und plötzlich besteht jeder Streifen nur noch aus einem Segment.

Antworten

1. In der Pelios-Station.

2. Einen Behälter mit senarianischer Eibrühe.

DIE KONSPIRATION

(CARDASSIANS)

Sternzeit: 47177.2 – 47178.3

Nachdem ein adoptierter cardassianischer Junge namens Rugal Garak in die Hand gebissen hat, setzt sich Gul Dukat mit Sisko in Verbindung und bringt große Besorgnis bezüglich der cardassianischen Waisen zum Ausdruck, die auf Bajor zurückgeblieben sind. Interessanterweise stellt sich bei einem DNS-Scan heraus, daß Rugal der Sohn von Kotan Pa'Dar ist, einem hochrangigen Politiker auf Cardassia. Vor acht Jahren arbeitete Pa'Dar als Exarch für eine cardassianische Siedlung auf Bajor. Angeblich griffen Terroristen sein Zuhause an, wobei Frau und Sohn ums Leben kamen.

Garak vermutet, daß mehr hinter der Sache steckt, und er bittet Bashir um Hilfe. Zusammen finden sie heraus, daß Rugal von einer cardassianischen Offizierin in ein bajoranisches Waisenhaus gebracht wurde. Die Offizierin arbeitete an Bord der Raumstation *DS9,* die damals Terok Nor hieß und unter dem Kommando von Gul Dukat stand. Offenbar hat Dukat für die damalige Unterbringung Rugals im Waisenhaus gesorgt und ihn jetzt zurückgeholt. Bei den Cardassianern hat die Familie sehr große Bedeutung.

Quizfragen

1. *Welches Getränk trinkt Bashir zu Beginn der Episode?*
2. *Wie heißt Rugals bajoranischer Adoptivvater?*

Wenn bekannt würde, daß Pa'Dar seinen Sohn von Bajoranern aufziehen ließ, so wäre seine politische Karriere zu Ende – was Dukat sehr gelegen käme. Die zivile Regierung von Cardassia will die Rolle des Militärs beim gescheiterten Versuch des Kreises untersuchen, die Macht auf Bajor zu übernehmen. Als Bashir während einer Verhandlung um die Vormundschaft für Rugal darauf hinweist, erklären sich Dukat und Pa'Dar bereit, nichts verlauten zu lassen.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Nun, vielleicht sind wir uns begegnet.« Garak zu einer Helferin im Tozhat-Umsiedlungslager, als sie darauf hinweist, ein Mitglied der Widerstandsbewegung gewesen zu sein. Ich finde es großartig, wie Garak in dieser Situation reagiert. Die Bajoranerin beabsichtigt ganz offensichtlich, mit ihrem Hinweis Erinnerungen an die Greuel der Besatzung und damit Schuldgefühle in Garak zu wecken. Doch der denkt nur daran, daß sie sich vielleicht einmal über den Weg gelaufen sind!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Garaks Einstellung den cardassianischen Kindern auf Bajor gegenüber erscheint nicht immer konsequent. Nach dem Besuch im Umsiedlungslager Tozhat teilt er Bashir mit, die zurückgebliebenen Kinder hätten in der cardassianischen Gesellschaft überhaupt keinen Status. Als er das Lager verläßt, fragt ihn ein cardassianisches Mädchen, ob er gekommen ist, um es nach Cardassia zu bringen. Er antwortet mit einem von Unbehagen geprägten ›Nein‹. Doch zu Beginn dieser Episode, als Garak den Jungen namens Rugal zum erstenmal sieht, ist er sofort voller Mitgefühl. Er geht sogar zu ihm, um einige Worte

mit ihm zu wechseln. Dabei beißt ihm Rugal in die Hand, woraus sich die übrigen Ereignisse ergeben. Man fragt sich, ob Garak den Jungen ansprach, weil er von Rugals Haß auf Cardassianer wußte. Möglicherweise wollte er auf diese Weise Schwierigkeiten schaffen.

• Nach dem Zwischenfall mit dem Biß in die Hand macht sich Bashir auf den Weg, um Sisko Bericht zu erstatten. Der Arzt läßt sich von einem Turbolift zur Ops bringen und entschuldigt sich dafür, zu spät zu kommen. Sisko, Kira, Dax, O'Brien und Odo stehen am zentralen Tisch – offenbar findet gerade eine Besprechung statt. Als Bashir darauf hinweist, daß Garak von einem cardassianischen Kind gebissen wurde, geht Odo los und verläßt die Ops. Findet keine Besprechung statt? Oder ist Odos Teilnahme nicht unbedingt erforderlich?

• In einer Szene fragt Bashir einen Geschäftsmann am Dabo-Tisch nach Rugals Erziehung. Der Mann hat gerade eine Glückssträhne und unterbricht sein Gespräch mit dem Arzt immer wieder, um ›Dabo!‹ zu rufen. Doch als das Rad zum letztenmal anhält, geschieht nichts. Der Mann verzichtet darauf, erneut ›Dabo!‹ zu rufen, und die anderen Leute verhalten sich erstaunlich still. Gibt es beim Dabo-Spiel eine Kombination, bei der alles unverändert bleibt?

• Cardassianische Kinder wachsen offenbar sehr schnell auf. Rugal kam angeblich als Vierjähriger ins Waisenhaus, und seitdem sind acht Jahre vergangen. Eine seiner frühesten Erinnerungen betrifft den bajoranischen Adoptivvater, der ihm das Schwimmen beibrachte. Wenn wir davon ausgehen, daß Rugal kurz nach seinem Eintreffen im Waisenhaus adoptiert wurde, so dürfte er zwölf Jahre alt sein, vielleicht auch dreizehn. Aber er verhält sich wie ein Fünfzehn- oder Sechzehnjähriger.

• Nachdem Bashir sein Gespräch mit Gul Dukat unterbrochen hat, weist Sisko den Arzt darauf hin, daß er sich um einundzwanzig Uhr mit Garak treffen will. Hat diese Begegnung jemals stattgefunden? Sie wird nie wieder erwähnt.

• Die Voraussetzungen dieser Episode verdienen es, etwas gründlicher untersucht zu werden. Angeblich hat Gul Dukat die Sache mit den Waisen zur Sprache gebracht, um Kotan Pa'Dar, einen hochrangigen Politiker auf Cardassia, in Verlegenheit zu bringen. Der Grund: Bald sollen Anhörungen beginnen, um die Rolle des cardassianischen Militärs beim gescheiterten Putschversuch des Kreises zu untersuchen. (Siehe ›Die Heimkehr‹, ›Der Kreis‹ und ›Die Belagerung‹.) Ich begreife nicht ganz, wie diese für Pa'Dar kompromittierende Situation überhaupt entstehen konnte. Kennt Gul Dukat die schmutzigen Geheimnisse *aller* Cardassianer, die jemals auf Bajor gearbeitet haben? Immerhin begann diese Angelegenheit vor acht Jahren, als Pa'Dar der Exarch einer cardassianischen Siedlung auf Bajor war – das klingt nicht nach einer sehr wichtigen Position. Mit anderen Worten: Pa'Dar war ein Niemand. Es erscheint also unwahrscheinlich, daß Gul Dukat diesem Cardassianer Aufmerksamkeit schenkte, seine Frau ermorden und den Sohn in einem bajoranischen Waisenhaus unterbringen ließ – um Druck auf Pa'Dar ausüben zu können, falls er einmal einen hohen Rang in der cardassianischen Regierung bekleidete. Wie kann er überhaupt irgend etwas von ihm gewußt haben? (Wir müssen daraus den Schluß ziehen, daß Dukat während seiner Jahre auf Bajor sehr fleißig war, ständig Informationen sammelte und peinliche Situationen schuf, die es ihm in ferner Zukunft ermöglichen sollten, mit Erpressung möglichen Gefahren zu begegnen.)

Logik und Voraussetzungen

• O'Brien behauptet, Molly sei vier Jahre alt. Nun, mal sehen. Sie wurde bei Sternzeit 45156.1 geboren, in ›Katastrophe auf der Enterprise‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).* Diese Episode beginnt bei Sternzeit 47177.2, was bedeutet, daß Molly etwas mehr als *zwei* Jahre alt ist.

Geräte und Ausrüstung

• Kurz nachdem Rugal Garak gebissen hat, setzt sich Gul Dukat mit der Raumstation in Verbindung. Kira weist Sisko darauf hin, daß Dukat ihn zu sprechen wünscht, und der Kommandant von *DS9* meint, er nähme das Gespräch in seinem Büro entgegen. Er sucht den betreffenden Raum auf, nimmt am Schreibtisch Platz und dreht sich zu einem Bildschirm an der Rückwand um. Das Gesicht des Cardassianers erscheint dort und nicht auf dem Monitor des Schreibtischterminals. Warum? Gehört es zur allgemeinen Routine, daß Kira Sisko beobachtet und Kom-Verbindungen gemäß seiner Sitzposition schaltet? Oder erledigt der Computer so etwas automatisch?

• Hier kommt ein Punkt, der eigentlich keine große Rolle spielt. Als O'Brien heimkehrt, deckt Keiko gerade den Tisch. Dort stehen bereits große, dekorative Teller. Keiko hält drei weitere Teller in der Hand, und O'Brien nimmt sie entgegen, setzt sie auf die drei anderen. Keiko ruft Rugal zu Tisch. Als der Junge und O'Brien Platz nehmen, geht sie zum Replikator. Wir hören, wie das Gerät arbeitet, und kurz darauf kehrt Keiko mit einigen Schüsseln zurück, die Zabu-Fleisch enthalten. Als sie die Schüsseln vor O'Brien und Rugal absetzt, ist deutlich zu erkennen, daß ihr Design zu den Tellern paßt. Hat Keiko vielleicht die Teller repliziert, damit sie den Eindruck er-

wecken, zusammen mit den Schüsseln ein Service zu bilden? Kommt so etwas nicht *Verschwendung* gleich? (Wie sind die ach so edlen und moralischen Menschen des vierundzwanzigsten Jahrhunderts nur zu so etwas fähig?)

• Garak und Bashir suchen das Umsiedlungslager Tozhat auf, um Untersuchungen in Hinsicht auf Rugal anzustellen. Garak benutzt den Computer des Waisenhauses und lädt die Dateien aller Adoptionen in ein cardassianisches ›Datenmodul‹. Wir erleben hier ein atemberaubendes Beispiel für allgemeine Standardisierung: Das Datenmodul sieht genauso aus wie die kleinen Schaltflächen, die an Bord von *Deep Space Nine* benutzt werden, um Türen zu öffnen. Eins muß man den Cardassianern lassen: Sie sind wirklich sehr tüchtig.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Diese Episode beantwortet wenigstens eine Frage aus ›Mulliboks Mond‹. In jener Folge hatte Mullibok zwei stumme Freunde namens Baltrim und Keena. Tausende von Beckmessern fragten sich am Ende jener Episode, ob es sich bei ›Baltrim‹ und ›Keena‹ um Vor- oder Nachnamen handelte. (In der Gilde ist bekannt, daß bei Bajoranern im Gegensatz zu Vulkaniern und Klingonen zwei Namen üblich sind, so wie bei Menschen.) Jetzt können wir alle erleichtert aufatmen. ›Baltrim‹ ist der Vorname, und der Nachname lautet… Oh, das kann ich hier nicht verraten, denn immerhin betrifft es die zweite Quizfrage. Woher ich das weiß? Sein Zwillingsbruder adoptierte Rugal acht Jahre vor den Ereignissen dieser Episode!

• Offenbar ließ Quark eins seiner Dabo-Mädchen verschwinden und behielt ihr Kostüm. In dieser Episode erscheint eine fremde Frau, die ein besonders Kleid trägt: Es besteht aus ei-

nem mit Goldfäden durchwirkten Stoff, und im mittleren Bereich weist es an strategischer Stelle eine Öffnung auf. Insbesondere entblößt es das untere Drittel der Brüste. In der Besprechung von ›Der Abgesandte‹ habe ich bereits darauf hingewiesen, daß dieses Kostüm zum erstenmal in ›Wiedervereinigung? (2)‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* erschien. Nun, in ›Der Abgesandte‹ war der obere Teil des Kleids – wie soll ich es ausdrücken? – bis zum Rand gefüllt. Diesmal bleibt genug Platz für eine Falte in der Mitte.

• Diese Episode bietet ein weiteres gutes Beispiel für die ›Kontrolle der Rotationsgeschwindigkeit‹ von *Deep Space Nine.* (Mit ziemlicher Sicherheit befindet sie sich in der Ops). Sisko wird von Bashir geweckt, und die Sterne in seinem Fenster bewegen sich nicht. Die Ops kündigt eine dringende Mitteilung von Gul Dukat an. Sisko nimmt das Gespräch entgegen. Bei den allgemeinen Aufnahmen des Terminals bleiben die Sterne unbewegt. Dann sehen wir das Display in einer Nahaufnahme, und plötzlich geschehen zwei Dinge gleichzeitig. Erstens: Das Terminal rückt etwa zehn Zentimeter zur Seite. Und zweitens: Im Hintergrund gleiten die Sterne dahin. (Offenbar haben die Kraftfelder der Andruckabsorber in Siskos Büro nicht richtig funktioniert.) Später gibt Sisko Bashir einen Runabout, und raten Sie mal – die Sterne sind wieder reglos!

Antworten

1. Tarkaleanischen Tee.

2. Proka Migdal.

• Die Untertitel enthalten einen zusätzlichen Satz für Siskos Logbucheintrag bei Sternzeit 47177.2. Nachdem er ›… daß wir in gewisser Weise manipuliert werden‹ gesagt hat, heißt es dort: »Aber wie und zu welchem Zweck?«

DAS MELORA-PROBLEM

(MELORA)

Sternzeit: 47229.1

Melora Pazlar, erste Elaysianerin bei Starfleet, kommt an Bord von *Deep Space Nine* – sie soll dabei helfen, den Gamma-Quadranten kartographisch zu erfassen. Problematisch wird Meloras Situation, weil sie von einer Welt mit niedriger Schwerkraft stammt. Deshalb muß sie Vorrichtungen zur Entlastung der Muskeln benutzen, wodurch sie nur mit großer Mühe gehen kann. Bashir repliziert einen Rollstuhl für sie, weil die gewöhnlichen Antigravgeräte der Föderation an Bord von *Deep Space Nine* nicht funktionieren.

Quizfragen

1. *Wer leistete vor dreißig Jahren die ursprüngliche Arbeit auf dem Gebiet der neuromuskulären Adaption?*
2. *Im Runabout fragt Melora nach der Musik von welchem vulkanischen Komponisten?*

Zur gleichen Zeit trifft Fallit Kot an Bord der Station ein. Er will sich an Quark rächen, weil er vor acht Jahren von ihm betrogen wurde. Der Ferengi versucht, Kot zu beschwichtigen: Er nimmt ihn mit, als er zweiundvierzig ›Ringe von Paltris‹ für 199 Barren in Gold gepreßtes Latinum verkauft. Quark will seinem Begleiter das Latinum überlassen. Doch Fallit Kot schnappt sich sowohl

die Ringe als auch das Latinum, nimmt Quark, Dax und Melora als Geisel und flieht mit einem Runabout. Sisko richtet einen Traktorstrahl auf das kleine Schiff, deaktiviert ihn jedoch, als Kot auf Melora schießt. Die für tot gehaltene Elaysianerin bleibt im Cockpit zurück, schaltete die künstliche Schwerkraft aus und überwältigt Kot. Kurze Zeit später treffen Sisko, Bashir und O'Brien mit einem zweiten Runabout ein und bringen alle zur Raumstation zurück.

Anmerkungen

• Erin Lale aus Sonoma, Kalifornien, bemerkte die Ähnlichkeit bei den Namen von Meloras Volk – Elaysianer – und Elaans Spezies: Elasianer. (Siehe ›Brautschiff Enterprise‹, *STAR TREK: Die Classic-Serie.)* Erin meinte, dies könnte ein Fall für das ›Galaktische Gericht für Konflikte bei Völkernamen (GaGeKov)‹ sein. Siehe dazu *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. Teil,* Seite 636 – 646.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Fallit Kot stammt aus einem Volk, bei dem die Nase direkt mit dem Kinn verbunden ist. Das erscheint mir *sehr* unpraktisch. Nachdem er das Kasino betreten hat, bietet ihm Quark einen Drink an. Man fragt sich, wie der arme Kerl trinken soll. Von der Seite her? Und was ist mit dem Essen? Alles müßte in kleine Stücke zerschnitten und dann mit einem Werkzeug zum Mund geführt werden. Na schön, das läßt sich ja noch bewerkstelligen, aber wie haben sich die Angehörigen seines Volkes vor der Erfindung der Gabel ernährt? Indem sie ihre Nahrung mit Stöcken aufspießten? (Vermutlich kann Fallit Kot den Mund nicht einmal weit genug öffnen, um einen Apfel zu es-

sen. Auf seiner Heimatwelt muß die Evolution dafür gesorgt haben, daß sich Nahrungsmittel in der geeigneten Form entwickelten.) Und wäre es nicht schrecklich, sich mit einer solchen Nase zu erkälten? Ich schätze, Fallit Kot und seine Artgenossen sind Opfer von genmanipulierenden Witzbolden, die in der Galaxis umherziehen und nach Völkern suchen, denen sie einen Streich spielen können. »He, was haltet ihr davon, wenn wir jenen Humanoiden einen Besuch abstatten und ihre genetische Struktur so verändern, daß eine direkte Verbindung zwischen Mund und Nase entsteht? Anschließend bescheren wir ihnen eine chronische Stirnhöhlenentzündung und amüsieren uns prächtig!«

• Fallit Kot weist schon in einem frühen Stadium der Episode auf seine Absicht hin, Quark umzubringen, woraus sich die Frage ergibt: Warum hat Quark keine Maßnahmen ergriffen, um sich zu schützen? Aus anderen Episoden wissen wir, daß dem Ferengi genug Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

• Meine Güte, in dieser Episode dreht Bashir seinen Charme voll auf. Offenbar hat er eine Troi-Pille genommen, bevor Melora eintraf.

• Melora lädt Bashir in ihre Unterkunft ein und kündigt an, dort die künstliche Schwerkraft zu deaktivieren. Der Arzt ist nervös und meint, er sei sehr neugierig auf die geringe Schwerkraft. Ich glaube, man sollte in diesem Zusammenhang nicht von ›geringer Schwerkraft‹ sprechen, sondern besser von ›Mikrogravitation‹. Bei geringer Schwerkraft handelt es sich um etwas, das Astronauten auf dem Mond erwarten. Sie können dadurch weiter springen als auf der Erde, aber sie schweben nicht fort. Gewichtslosigkeit wie in der irdischen Umlauf-

bahn erfordert Mikrogravitation. Nun, als Melora die künstliche Schwerkraft ausschaltet, fliegt Bashir so umher, als bekäme er es zum erstenmal mit der Schwerelosigkeit zu tun. Ergibt das einen Sinn? Bildet Starfleet Offiziere nicht auch unter Bedingungen von Mikrogravitation aus? Ich meine, wir haben es hier mit *Starfleet* zu tun, mit einer Organisation, die Raumschiffe ins All schickt. Raumschiffe, in denen künstliche Schwerkraft herrscht. Eine künstliche Schwerkraft, die auch mal ausfallen könnte. (Ich muß zugeben, daß die bei Starfleet gebräuchlichen Gravitationsgeneratoren außerordentlich zuverlässig sind. Wenn ich mich recht entsinne, geschieht es in der ganzen Geschichte von *STAR TREK: Die nächste Generation* nur einmal, daß ein Schwerkraftproblem an Bord der *Enterprise* erwähnt wird.) Andererseits: In ›Die Erforscher‹ erwähnt Sisko ›Nullschwerkraftrationen‹, was darauf hindeutet, daß es bei Starfleet *doch* ein Ausbildungsprogramm für Mikrogravitation gibt.

• Man fragt sich, wie auf Meloras Heimatwelt Leben entstand. Wenn der Planet eine so geringe Masse hat, daß es nur für Mikrogravitation reicht – wie konnte er dann eine Atmosphäre halten?

• Aus Meloras Verhalten in der Mikrogravitation ergeben sich einige Fragen. Wenn sie unter mikrogravitationellen Bedingungen aufwuchs, müßten sich ihre Muskeln doch daran gewöhnt haben. Würde das nicht bedeuten, daß sich sehr geringe Schwerkraft für sie ebenso anfühlt wie die terranische Gravitation für uns? Mit anderen Worten: Sollte Melora nach dem Deaktivieren der künstlichen Schwerkraft nicht so im Zimmer umhergehen wie wir in einem Raum mit ›normalen‹ Gravitationsbedingungen? Fliegt Bashir nicht deshalb umher, weil seine Muskeln an höhere Schwerkraft gewöhnt sind und des-

halb mehr Kraft entfalten können? (Es heißt übrigens, daß die Vulkanier deshalb so stark sind, weil auf ihrem Planeten die Schwerkraft größer ist als auf der Erde.) Wenn wir den Prinzipien der Evolutionstheorie folgen: Warum sollte Meloras Welt eine Spezies hervorbringen, der es nicht weiter schwerfällt, die planetare Schwerkraft zu überwinden, während Menschen an die Gravitation der Erde gebunden bleiben? (Ich sollte darauf hinweisen, daß sich Argumente für und gegen Meloras Radschlagen in ihrer Kabine finden lassen. Denken Sie mal darüber nach.)

• Eigentlich ist dies kein Kritikpunkt, aber es handelt sich um eine interessante Sache, mit der wir es bei *STAR TREK: Deep Space Nine* mehrmals zu tun bekommen. Für die Angabe von Richtungen verwendet Starfleet ein Navigationssystem, das aus Seiten- und Höhenwinkel besteht. Wenn die *Defiant* flach auf dem Zifferblatt einer Uhr läge, so gäben die Zahlen des Zifferblatts Auskunft über den Seitenwinkel (natürlich nach der Einteilung in Grad). Für den Höhenwinkel stelle man sich ein zweites Zifferblatt senkrecht zum ersten vor. (In ›Das Duplikat‹, *STAR TREK: Die nächste Generation*, erklärt Wesley dieses System dem Androiden Lore.) Ein Flug direkt geradeaus hätte nach diesem System die Richtung 000 Komma 000. Wer in der gleichen ›Ebene‹ unterwegs ist und sich nach Steuerbord wendet, fliegt zum Beispiel mit dem Kurs 045 Komma 000. In die gleiche Richtung zu fliegen, aber in einem Winkel von 45 Grad nach oben, wäre 000 Komma 045. Zurück zur aktuellen Episode. Nachdem der Runabout durchs Wurmloch geflogen ist, teilt Melora Dax mit, daß sie den Kurs ›28 Komma 142‹ programmiert. Nun, rein *technisch* gesehen gibt es nichts dagegen einzuwenden, denn beide Zahlen befinden sich im zulässigen Bereich von 0 bis 360. Andererseits ist eine solche

Kursangabe unnötig kompliziert. Man gewinnt zunächst den Eindruck, daß der Runabout mit diesem Kurs nach vorn und Steuerbord fliegen soll, aber das ist nicht der Fall. Die zweite Zahl weist auf eine Flugrichtung nach hinten und Backbord hin, da für den Höhenwinkel keine Zahl zwischen 0 und 90 oder zwischen 270 und 360 angegeben wird. (Wenn ich die Mathematik des Starfleet-Navigationssystems richtig verstehe, kann man ›028 Komma 142‹ auch als ›208 Komma 052‹ ausdrücken, was mir weitaus verständlicher erscheint.)

• Als Melora an Bord von *Deep Space Nine* eintrifft, spricht sie von der kartographischen Erfassung eines Sektors im Gamma-Quadranten. Später fliegt sie zusammen mit Dax durchs Wurmloch. Wenn wir den Runabout im Gamma-Quadranten sehen, ist er immer nur mit Impulskraft unterwegs. Das ergibt nur dann einen Sinn, wenn Melora den Sektor kartographisch erfaßt, in dem sich das Wurmloch befindet. Aber hat man jenen Raumbereich nicht längst untersucht? Kein Wunder, daß Melora den Eindruck hat, eine Sonderbehandlung zu bekommen. Allem Anschein nach gibt ihr Starfleet besonders leichte Aufträge.

• Ein Teil des Plots dieser Episode besteht in Bashirs Versuchen, Meloras Hirnsignale zu verstärken, damit sie besser mit der Erdnorm-Schwerkraft zurechtkommt. Nach der ersten Behandlung treffen Bashir und Melora mit einem Bericht aus dem Gamma-Quadranten in der Ops ein. Als O'Brien sie im Turbolift sieht, bringt er seine Überraschung zum Ausdruck. Entweder zieht er erstaunlich schnelle Schlußfolgerungen, oder er ist nur freundlich. Zugegeben, bisher konnte er die Elaysianerin nur im Rollstuhl beobachten, aber er sollte eigentlich wissen, daß sie auch gehen kann, mit Hilfe von Muskelverstärkern. Mir ist nicht ganz klar, warum es ihn so verblüf-

fen sollte, sie im Turbolift zu sehen. Als sie ihn verläßt und durch die Ops geht… Nun, *das* ist eine andere Sache. (Ich persönlich glaube, daß Bashir die übrigen Offiziere zuvor verständigt hat, um Melora einen großen Auftritt zu ermöglichen. Wie ich schon sagte: O'Brien wollte nur nett sein.)

• Wenn es darum geht, Quark zu schützen, scheint Odo seine Pflichten nicht sehr ernst zu nehmen. Erinnern wir uns: Er kann sich in jedes beliebige Objekt verwandeln, um zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. In dieser Episode sitzt er im Sicherheitsbüro herum, während Fallit Kot den Ferengi in seinem Quartier attackiert. (Vielleicht bleibt Odo *absichtlich* untätig…)

Geräte und Ausrüstung

• In dieser Episode muß Melora einen Rollstuhl benutzen, was ihre Bewegungsfreiheit an Bord von *Deep Space Nine* stark einschränkt. Nun, eigentlich hätten die Kybernetiker des vierundzwanzigsten Jahrhunderts längst vielbeinige Gehmaschinen entwickeln sollen, oder? (Ich weiß: Die entsprechenden Trickaufnahmen wären zu teuer für eine Fernsehfolge.)

• Bashir behauptet, daß Melora einen Rollstuhl braucht, weil sich gewöhnliche Antigravapparate nicht mit der cardassianischen Technik von *Deep Space Nine* vertragen. Ganz offensichtlich modernisiert jemand die Raumstation, denn in der übernächsten Folge – ›Die Ermittlung‹ – läßt Bashir Quark mit einer Antigravtrage zur Krankenstation bringen.

• Als Melora Bashir in ihr Quartier einlädt, ist der Türschalter an der Wand falsch herum montiert. (Andererseits: Vielleicht ist dies ein weiteres Beispiel der außergewöhnlichen cardassianischen Standardisierung, die wir bereits in der vorherigen Episode ›Die Konspiration‹ kennengelernt haben.)

• Irgendwie gelingt es Kots Phaser, der Aufmerksamkeit von Odos Sicherheitssensoren zu entgehen. (Wie ich schon sagte: Der Constable gibt sich bei diesem Burschen wirklich keine Mühe!)

• Fallit Kot schafft es auch, allen Kraftfeldern auszuweichen, die Odo normalerweise aktiviert, um einen Verbrecher an der Flucht zu hindern. (Jetzt kann wirklich kein Zufall mehr im Spiel sein…)

• Während der Verfolgung des mit Warpgeschwindigkeit fliegenden Runabouts – an Bord befinden sich Kot, Quark, Dax und Melora –, fragt Bashir O'Brien, ob die Personen von Bord gebeamt werden können. O'Brien rät von einem entsprechenden Versuch ab. Hat der Chefingenieur vergessen, daß er in ›Angriffsziel Erde‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* während eines Warptransfers eine Einsatzgruppe in das Borg-Schiff beamte? (Vielleicht hat Odo mit O'Brien geredet, bevor er die Station verließ.)

• Die Musikinstrumente des vierundzwanzigsten Jahrhunderts gefallen mir sehr! Am Ende dieser Episode sehen wir ein klingonisches. Der ›singende‹ Klingone wendet sich Melora und Bashir zu, klimpert dabei mit der rechten Hand auf etwas herum, das nach einer elektrischen Violine aussieht. Allerdings kann es sich nicht um eine elektrische Violine handeln, wie wir sie aus dem zwanzigsten Jahrhundert kennen, denn die Finger der linken Hand verändern ihre Position nicht und vermeiden jeden Kontakt mit den Saiten. Trotzdem weiß die Violine genau, wann eine Veränderung der Tonhöhe erforderlich ist. Die Technik des vierundzwanzigsten Jahrhunderts überrascht mich immer wieder.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Die Vorschau auf diese Episode zeigt in der unteren linken Bildschirmecke Szenen aus ›Das fehlende Fragment‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).* Sie sehen zwar ganz gut aus, haben mit der Handlung dieser Folge aber nichts zu tun.

• Während der Vorschau scrollt Text in der oberen linken Ecke über den Fernsehschirm. Unter anderem erscheinen dort die Worte ›SECUIRTY BREACH‹. Es sollte wohl ›SECURITY BREACH‹ heißen.

• Die gerissenen Produzenten wollten uns in dieser Episode überlisten. Es gelingt Bashir schließlich, Melora ins klingonische Restaurant der Promenade auszuführen, und dort bestellt er *Gagh.* In ›Der Austauschoffizier‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* erfahren wir, daß *Gagh* eine aus Schlangenwürmern zubereitete Spezialität ist. Am Ende der Mahlzeit sehen wir die Nahaufnahme eines Tellers. Bashir nimmt den letzten Wurm und läßt ihn langsam in seinem Mund verschwinden. Versucht er etwa, uns zum Narren zu halten? Erstens: Das Etwas ist ganz offensichtlich tot. Aber Melora wollte lebende *Gagh.* Zweitens: Es handelt sich überhaupt nicht um einen *Gagh,* sondern um einen Wurm aus Gelatine! Ich finde das unerhört! Wenn das Drehbuch echte Schlangenwürmer verlangt, so sollten auch welche zu sehen sein. *Lebende,* echte Schlangenwürmer! Die von Bashir und Melora verspeist werden! Immerhin sehen wir uns STAR TREK an, weil wir die Serie für authentisch und realistisch halten. Das stimmt doch, oder?

Antworten

1. Nathaniel Teros.

2. Delvok.

PROFIT ODER PARTNER!

(RULES OF ACQUISITION)

Sternzeit: unbekannt

Der Große Nagus Zek besucht *Deep Space Nine* und beauftragt Quark, von den sogenannten Dosi im Gamma-Quadranten zehntausend Fässer Tulabeerenwein zu kaufen. Quark fürchtet, daß Zek nach einem Sündenbock sucht für den Fall, daß mit dem Geschäft irgend etwas schiefgeht. Aus diesem Grund greift er auf die Hilfe eines Beraters namens Pel zurück, der erst seit kurzer Zeit zu den Angestellten des Kasinos gehört. Was Quark nicht weiß: Pel ist in Wirklichkeit eine Ferengi-Frau. Plötzlich erhöht Zek sein Angebot: Er will nicht mehr zehntausend Fässer Tulabeerenwein kaufen, sondern hunderttausend. Die verblüfften Dosi kehren in den Gamma-Quadranten zurück. Quark und Pel folgen ihnen, um festzustellen, daß die Dosi gar nicht so viele Fässer Wein haben. Doch eine ihre Verhandlungsführerinnen ist bereit, sie den Karemma vorzustellen, einer wichtigen Macht im Dominion. Sie meint, alle Handelsbeziehungen im Gamma-Quadranten beträfen das Dominion.

Quizfragen

1. *Was sollte Quark nach Pels Meinung im Kasino servieren, um den Umsatz zu steigern?*
2. *Wie heißt die Verhandlungsführerin der Dosi?*

Genau um diese Information ging es Zek von Anfang an. Er belohnt Quark mit einem Anteil an den Profiten, die im Gamma-Quadranten erzielt werden. Unglücklicherweise hat Rom entdeckt, daß Pel eine ›Weibliche‹ ist, und kurze Zeit später wendet sich Pel mit einem entsprechenden Geständnis an Zek. In der Ferengi-Gesellschaft ist es den Frauen verboten, Kleidung zu tragen und Profit zu erzielen. Quarks Fürsprache bewahrt Pel vor dem Gefängnis, aber sie kostet ihn den Anteil am Gewinn im Gamma-Quadranten.

Anmerkungen

• Ich liebe die Episoden mit dem Großen Nagus Zek. Die Drehbücher sind immer hervorragend, wenn es um das Oberhaupt der Ferengi geht, und das gilt auch für die Darstellung der einzelnen Szenen. Außerdem ist Pels Maske wundervoll. Im einen Augenblick hat sie die Ohren eines Ferengi-Mannes, und im nächsten – zack! – sind es plötzlich die einer Ferengi-Frau!

Bemerkenswerte Dialoge

• »Ein bißchen spät, nicht wahr?« Diese Worte richtet der Große Nagus an Maihar'Du, als ihm der Bedienstete erst nach einem starken Nieser das Taschentuch reicht. (Sisko und Kira zeigen köstliche Reaktionen, als sich Zek die Nase putzt. Wallace Shawn spielt den Großen Nagus wirklich gut.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Rom entdeckt Pels wahre Identität, als er von Neid getrieben ihr Quartier durchsucht. Dabei findet er den Behälter, in dem

sie nicht nur die falschen Ohren aufbewahrt, sondern auch die notwendigen Instrumente, um sie anzulegen und später wieder abzunehmen. Ich frage mich, warum Pel die Werkzeuge nicht mitnahm, als sie Quark in den Gamma-Quadranten begleitete. Was hätte sie unternommen, wenn die falschen Ohren dort beschädigt worden wären?

• Vielleicht stimmt es, daß Männer manchmal Frauen heiraten, die wie ihre Mütter sind. In dieser Episode verliebt sich Quark in eine selbständige, nach Profit strebende Ferengi-Frau. Zwar geht er keine Beziehung mit Pel ein, aber er gibt ihr zehn Barren in Gold gepreßtes Latinum, damit sie ein neues Leben anfangen kann. Interessanterweise erfahren wir in ›Familienangelegenheiten‹, daß Pel in Hinsicht auf Verhalten und Einstellungen große Ähnlichkeit mit Quarks Mutter hat. (Der einzige Unterschied: Quark nimmt die Extravaganzen seiner Mutter hin.)

Geräte und Ausrüstung

• Zu Anfang der Episode holt Zek von Sisko die Erlaubnis ein, an Bord der Raumstation mit den Dosi verhandeln zu dürfen. Nach dem Gespräch geht der Große Nagus zur Tür, und wir hören, wie sie sich öffnet. Dann zögert er und kehrt noch einmal zu Siskos Schreibtisch zurück. Die Tür weiß, daß Zek das Büro gleich verlassen will, und deshalb bleibt sie offen.

• Maihar'Du hat ein Geschenk für Kira, läßt sich vom Turbolift zur Ops bringen und tritt dort an den zentralen Tisch heran. Ist das so ohne weiteres möglich? Kann jeder ganz nach Belieben die Kommandozentrale der Raumstation aufsuchen?

• Als Quark und Pel nach der Begegnung mit den Dosi an Bord von Zeks Shuttle zurückkehren, stimmt das Transfermu-

ster nicht mit dem überein, durch das sich die Ferengi-Transporter in *STAR TREK: Die nächste Generation* auszeichnen. Um nur ein Beispiel zu nennen: In ›Die Schlacht von Maxia‹ präsentierte der Ferengi-Transporter ein spiralförmiges Energiefeld, das die zu beamende Person umgab. Die Transfermuster dieser Episode ähneln mehr denen der cardassianischen Transporter. Vielleicht werden Quark und Pel von den Dosi zurückgebeamt. Oder Zek erwarb seinen Transporter bei einer Versteigerung.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Die Darstellungen in der linken unteren Ecke der Vorschau stammen erneut aus *STAR TREK: Die nächste Generation.*

• Der Große Nagus scheint einen Text vorzulesen, als er per Subraum-Kommunikation zum erstenmal mit Quark spricht.

• Bei der Erstsendung hieß die Episode ›Rules of Acquisition‹. Bei späteren Wiederholungen wurde der Fehler korrigiert, und der Titel wird nun richtig geschrieben: ›Rules of Acquisition‹.

• Als er erfahren hat, daß Pel in Wirklichkeit eine Frau ist, sucht Quark ihr Quartier auf, um ihr zehn Barren in Gold gepreßtes Latinum zu geben und sie fortzuschicken. Pel reagiert mit den Worten: »Aber Sie brauchen mich, Quark. Sie können nur mir vertrauen.« Bei den Untertiteln heißt es an dieser Stelle: »Ich dachte, wir sind Partner.«

Antworten

1. Gramilianische Sanderbsen.

2. Zyree.

• Roms Zähne scheinen ein wenig locker zu sein. Am Ende der Episode beißt er in etwas, das nach einer kleinen dunklen Krabbe aussieht. Dabei bewegen sich seine Zähne.

DIE ERMITTLUNG

(NECESSARY EVIL)

Sternzeit: 47282.5 – 47284.1

Als jemand auf Quark schießt, weist Rom den Constable auf folgendes hin: In einem Laden der Promenade haben sein Bruder und er an der Rückseite einer Verkleidungsplatte eine Liste mit bajoranischen Namen gefunden. Diese Information erinnert Odo an einen ungelösten Mordfall. Während der cardassianischen Besatzung gehörte der Laden einem Bajoraner namens Vaatrik. Vor fünf Jahren holte Gul Dukat Odo zur Raumstation, damit er Ermittlungen in Hinsicht auf Vaatriks Ermordung anstellte. Damals beschuldigte Vaatriks Frau Kira Nerys. Kira gab zwar zu, der Widerstandsbewegung anzugehören und erzverarbeitende Anlagen sabotiert zu haben, doch sie leugnete irgendeine Schuld an Vaatriks Tod. Odo war nur daran interessiert, den Mörder zu finden, und deshalb ließ er Kira gehen.

Quizfragen

1. *Wohin will Odo Rom schikken, wenn er ihm nicht bei den Ermittlungen hilft?*
2. *Welche Sorte von Ingwertee bot Vaatrik nach Kiras Aussage in seinem Laden an?*

Bemerkenswerte Dialoge

• »Oooh, welche Ironie des Schicksals! Endlich bekomme ich das Kasino, doch man wirft mir ganz zu Unrecht die Ermordung meines Bruders vor.« Rom im Selbstgespräch, als Sisko und Odo Informationen zu gewinnen hoffen, indem sie guter Polizist/böser Polizist spielen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Nach dem Anschlag auf Quark führt Rom Odo in den Laden, in dem sie die Liste fanden. Er bietet dem Constable sogar an, ihm die betreffende Verkleidungsplatte zu zeigen. Nun, es sollte nicht weiter schwer sein, sie zu finden. Immerhin kann man im Hintergrund eine Öffnung in der Wand und blinkende Lichter erkennen!

• Das Verhalten der Cardassianer Odo gegenüber fasziniert mich. Während der cardassianischen Besatzung von Bajor findet man ihn im Denorios-Gürtel (siehe ›Der Abgesandte‹). Wir können davon ausgehen, daß die Cardassianer schon früh von Odos Existenz wußten. Doch aus irgendeinem Grund erlaubten sie es einem bajoranischen Wissenschaftler, mit ihm zu arbeiten. Und als Odo das Forschungszentrum verließ, hat sich offenbar niemand beschwert. Mir erscheint Odo als eine Lebensform mit vielen Möglichkeiten. Wenn es gelänge, das Geheimnis seiner gestaltwandlerischen Fähigkeiten zu lüften… Entsprechende Kenntnisse wären sicher sehr nützlich. Statt dessen holt Gul Dukat Odo zur Raumstation, damit er Ermittlungen in Hinsicht auf einen Mordfall anstellt. Warum läßt er ihn nicht nach Cardassia bringen, damit dort weitere Untersuchungen stattfinden? Hat das Obsidian-Kommando überhaupt kein Interesse an Odo?

• In einer Szene versucht Odo, mehr von Rom zu erfahren. Er betont dabei, Rom sei nicht so dumm, wie er aussähe. Dem pflichtet Rom bei. Offenbar aus gutem Grund. Die mysteriöse Liste ist auf Bajoranisch geschrieben. Rom wirft nur einen kurzen Blick darauf, und als Odo ihn später dazu drängt, identifiziert er den ersten Buchstaben des ersten Wortes als ›C‹ und den letzten als ›O‹. Er fügt hinzu, der Name enthielte einen Strich. Daraus dürfen wir schließen, daß Rom die bajoranische Schriftsprache kennt, im Gegensatz zu Odo. Er benutzt Föderationsbegriffe, um bajoranische Zeichen zu benennen, so daß Odo seine Ermittlungen fortsetzen kann. (Normalerweise sollte man von Rom einen Hinweis in der Art von ›Der erste Buchstabe des Namens war Kwa‹ erwarten. Schließlich handelt es sich hier um Bajoranisch.) Erstaunlicherweise schafft Rom diese linguistische Fingerfertigkeit, während er gleichzeitig wie ein absoluter Idiot wirkt. (Vielleicht täuscht dieser Eindruck nicht. Möglicherweise gehen Übersetzung und Transkription auf den automatischen Translator zurück.)

• Angeblich beauftragte Gul Dukat Odo deshalb mit Nachforschungen, weil Vaatrik sein Verbindungsmann zu einer Gruppe von bajoranischen Sympathisanten war und Dukat nicht mit dem Fall in Verbindung gebracht werden wollte. Schön und gut. Allerdings scheint Odo den Fall nie gelöst zu haben. Und was macht Gul Dukat? Er behält ihn als Ermittler an Bord der Raumstation! Ergibt das einen Sinn? Und noch etwas: Welche Maßnahmen ergriff Dukat nach dem Mord? Ließ er zehn Bajoraner erschießen, womit er zu Beginn der Episode drohte?

Logik und Voraussetzungen

• Als die Namen auf der Liste entschlüsselt sind, teilt Odo Sisko voller Abscheu mit, daß es Kollaborateure waren, die ›ihre Heimatwelt verrieten, um Profit zu erzielen‹. Er meint, selbst Ferengi wären dazu nicht fähig. Moment mal! Die Erwerbsregel Nummer sechs lautet: »Man lasse nicht zu, daß die Familie einer guten Gelegenheit im Wege steht.« (›Die Nachfolge‹) Und in Erwerbsregel hundertelf heißt es: »Man behandle Schuldner wie Familienangehörige und beute sie aus.« (›Gefangen in der Vergangenheit‹ Teil 1) Und die Erwerbsregel hundertzwei teilt uns mit: »Natur bedeutet Zerfall, doch Latinum währt ewig.« (›Der Plan des Dominion‹) Angesichts solcher Regeln halte ich es für sehr unwahrscheinlich, daß ein Ferengi zögern würde, seine Heimat zu verraten, um dadurch Profit zu erzielen.

Geräte und Ausrüstung

• Die folgende Sache bemerkte ich erst, als ich mir diese Episode zum fünftenmal ansah. Es ist komisch. Man gewöhnt sich daran, bestimmte Dinge zu sehen – bis man schließlich etwas bemerkt und *He, da stimmt doch was nicht!* denkt. Zu Beginn der Episode stattet Quark Frau Vaatrik auf Bajor einen Besuch ab. Kerzenlicht erhellt den Raum, und die Bajoranerin beklagt sich darüber, daß die Cardassianer die Energieversorgung unterbrochen haben. Später kommt auch Odo zu Besuch und meint, die Energieversorgung sei deshalb unterbrochen worden, weil die Rechnungen nicht bezahlt wurden. Er weiß auch, daß Frau Vaatrik am vergangenen Morgen den ausstehenden Betrag überwiesen hat. Mit anderen Worten: Als Quark kam, dienten die Kerzen nicht etwa dazu, eine romantische Atmo-

sphäre zu schaffen – es gab keinen Strom in Frau Vaatriks Haus. Doch als Quark ging, öffnete und schloß sich die Tür. (Vielleicht war es eine jener Türen, die von verborgenen Kobolden geöffnet und wieder geschlossen werden.)

• Wenn es schon vor dieser Episode passiert ist, so habe ich es übersehen: Irgendwann wurde Odos Büro mit einem Replikator ausgestattet. Er befindet sich rechts hinter dem Schreibtisch. Hier kommt ein interessanter Punkt. Einige Rückblenden finden in einem Raum statt, der genauso aussieht wie Odos Sicherheitsbüro *und* über einen Replikator verfügt. Während des größten Teils der ersten Staffel gab es im Büro des Constable keinen Replikator, da bin ich ganz sicher. Was bedeutet: Wenn der Raum in den Rückblenden wirklich Odos Büro war, so haben die Cardassianer dort einen Replikator installiert, der später entfernt und dann erneut eingebaut wurde.

• Ähnliches gilt für die zum Zellenblock führende Tür. In den Rückblenden sieht sie genauso aus wie das aktuelle Exemplar, obwohl die gegenwärtige Tür zum erstenmal in ›Tosk, der Gejagte‹ erschien.

• Nach den Erfahrungen mit Melora scheint sich Bashir bei O'Brien darüber beschwert zu haben, daß an Bord von *Deep Space Nine* keine Antigravgeräte funktionieren. In ›Das Melora-Problem‹ mußte Bashir einen altmodischen Rollstuhl replizieren, damit sich die an eine wesentlich niedrigere Schwerkraft gewöhnte Melora fortbewegen konnte. Der Grund: Gewöhnliche Antigravapparate vertrugen sich nicht mit der cardassianischen Technik von *DS9*. In dieser Episode verlangt Bashir nach einer Antigravtrage für Quarks Transport zur Krankenstation, und kurz darauf bringt man ihm eine! (Sie sieht übrigens ganz nach einem Föderationsmodell aus.)

• Da wir gerade bei Quarks Transport zur Krankenstation sind… Ich frage mich, warum Bashir ihn nicht dorthin beamen ließ. Als man in ›Willkommen im Leben nach dem Tode‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* mit einem komprimierten Tetryonenstrahl auf Picard schoß, wurde der *Enterprise*-Transporter verwendet, um den Captain direkt zur Krankenstation zu transferieren.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Rom verwendet Magnesit-Tropfen, um die Verkleidungsplatte zu lösen. Mit vier Schrauben ist sie an der Wand befestigt. Rom läßt die Tropfen links oben, rechts oben, links unten und rechts unten wirken. Es dauert nicht lange, bis Funken stieben und sich die Platte löst. Erstaunlicherweise reagiert die untere rechte Schraube vor der linken, obwohl die linke zuerst mit einem Magnesit-Tropfen behandelt wurde.

• Die Liste mit den bajoranischen Namen scheint aus bajoranischen Schriftzeichen zu bestehen, was durchaus einen Sinn ergibt. Allerdings: Der erste Name scheint aus drei einzelnen Worten zu bestehen, wobei das erste ziemlich kurz ist. Dabei handelt es sich um den Namen, den Kira später als ›Ches'sarro‹ identifiziert. Die bajoranische Schriftsprache muß sehr kompakt sein, wenn nur wenige Zeichen einen solchen Namen bilden. Außerdem: Rom erwähnte einen ›Strich‹, nach dem ich vergeblich gesucht habe.

• Ich mag die Action-Szenen, in denen jemand zurückgeschleudert wird. In dieser Episode wird Quark von der Entladung einer Waffe getroffen, fliegt mehrere Meter weit nach hinten und fällt dann auf den Boden. Dabei gibt es jedoch ein Problem: Nach dem Sturz kommt es zu einer Art ›Abpraller‹.

Das Double fliegt elegant durch die Luft, fällt gekonnt auf den Boden, rutscht noch ein wenig nach hinten – und dann ein kleines Stück *nach vorn,* fast so, als wäre es mit einem Seil verbunden.

• Odo fliegt nach Bajor, um mit Vaatriks Witwe zu sprechen. In der ersten Szene sehen wir einen Tisch, auf dem ein zylindrischer Topf steht. Sowohl der Deckel als auch der Topf selbst weisen hornartige Erweiterungen auf, die als Griffe dienen. Sah der Topf, den Picards Frau in ›Das zweite Leben‹ (STAR *TREK: Die nächste Generation)* bei Mahlzeiten benutzte, nicht genauso aus? Das ist wirklich seltsam! Könnte es sein, daß die Bajoraner das Kataan-System besuchten, bevor die dortige Sonne zur Nova wurde?

Antworten

1. *Ins lunare Gefängnis von Meldrar I.*
2. *Pyrellianischen Ingwertee.*

RÄTSELHAFTE FENNA

(SECOND SIGHT)

Sternzeit: 47329.4

Nach dem Jahrestag von Jennifer Siskos Tod begegnet Benjamin einer rätselhaften Frau, die einen roten Hosenanzug trägt und Fenna heißt. Sie scheint nichts von ihrer Vergangenheit zu wissen und verschwindet in den unpassendsten Momenten. Offenbar fühlt sie sich sehr zu Sisko hingezogen, und er bringt ihr ähnliche Gefühle entgegen. Unterdessen bereitet sich der extravagante Gideon Seyetik auf den Höhepunkt seiner beeindruckenden Terraforming-Karriere vor: Er plant, den toten Stern Epsilon 119 zu neuem ›Leben‹ zu erwecken. Mit dieser Mission ist die U. S. S. *Prometheus* beauftragt, die derzeit an der Raumstation angedockt ist.

Quizfragen

1. *Odo möchte benachrichtigt werden, sobald welche Person an Bord von DS9 kommt?*
2. *Wo sah Bashir eine Ausstellung von Seyetiks Gemälden?*

Als Seyetik Sisko und seine Führungsoffiziere zum Essen einlädt, wird das Geheimnis von Fenna noch größer. Seyetiks Frau Nidell sieht genauso wie Fenna aus (ihr fehlt nur der eng anliegende Hosenanzug), doch angeblich weiß sie nichts von Sisko. Der Kommandant von *DS9* begleitet Seyetik bei seiner Mission und erfährt, daß

Nidell Halananerin ist und über psychoprojektive Fähigkeiten verfügt. Wenn Halananer besonders starken emotionalen Belastungen ausgesetzt sind, verlieren sie die Kontrolle über jene Fähigkeit, und dann sorgt ihr Unterbewußtsein dafür, daß illusionäre Personen entstehen. Nidell verachtet ihren Mann, sieht sich jedoch in einer ausweglosen Situation, denn bei Halananern dauert die Ehe das ganze Leben. Aus diesem Grund gewinnen Nidells Emotionen einen selbstzerstörerischen Aspekt und bescheren ihr ein lebensbedrohendes Koma, als erneut Fenna erscheint. Um seine Frau zu retten, nutzt Seyetik das Regenerierungsexperiment, um Selbstmord zu begehen, als eine neue Sonne geboren wir. Nidell erwacht, ohne sich an Fenna und ihre Gefühle für Sisko zu erinnern.

Anmerkungen

• Ich sollte hier die Kategorie ›Bemerkenswerte Dialoge, die wir leider nie hören‹ erwähnen. Am Ende der Episode, als Nidell fortgeht, hätte ich gern folgende Worte von Sisko gehört: »Nidell… Nidell… wenn Sie nichts dagegen haben… Könnten Sie den roten Hosenanzug noch ein letztes Mal anziehen?«

Bemerkenswerte Dialoge

• »Sie war… in Rot gekleidet.« Auf diese Weise beschreibt Sisko Fenna, damit Odo sie finden kann.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Ist Liebe nicht großartig? Sisko sucht das Sicherheitsbüro auf und bittet Odo um Hilfe bei der Suche nach Fenna. Der Constable braucht eine Beschreibung, und von Sisko bekommt er

folgende Angaben: weiblich, humanoid, etwa eins sechzig groß, braune Haut, dunkles Haar. Oh, und nicht zu vergessen: »Sie war in Rot gekleidet!« Hier fehlt ein Detail, das recht nützlich sein könnte: Fenna hat Ohren, die in zwei Spitzen enden! Offenbar vergeudete Sisko keine Zeit damit, ihre Ohren zu betrachten. (Vermutlich wurde seine Aufmerksamkeit von anderen Dingen ihrer Anatomie beansprucht. Wie viele Völker haben solche Ohren? Man sollte meinen, daß ein entsprechender Hinweis Odo sehr bei der Suche geholfen hätte. Aber Sisko war viel zu hingerissen, um auf so etwas zu achten.)

• An Bord der *Prometheus* geschieht etwas sehr Seltsames. Zunächst einmal: Odo behauptet, nur Seyetik hätte das Schiff verlassen, während es angedockt war. Dieser Hinweis dient vermutlich dazu, die Spannung zu erhöhen und Sisko zu verwirren, der sicher annahm, daß sich Nidell gelegentlich in den roten Hosenanzug zwängte und die *Prometheus* verließ, um sich mit ihm zu treffen. Doch daraus ergibt sich eine Frage: Verzichten alle Besatzungsmitglieder des Schiffes auf einen Ausflug zur Promenade? Als die *Lexington* in ›Die Erforscher‹ anlegt, wimmelt es in Quarks Kasino von Starfleet-Offizieren. Und was noch sonderbarer ist: Offenbar gibt es kein medizinisches Personal an Bord der *Prometheus.* Als Nidell ins Koma fällt, bietet nur Dax Rat an. Noch ungewöhnlicher wird es, als Lieutenant (J. G.) Piersall im Kommandosessel der *Prometheus* Platz nimmt! Ein Lieutenant hat den Befehl über das Schiff? *Was geht hier vor?* (Ich verrate Ihnen, was hier vorgeht. An dieser Stelle kam es in der Struktur von *STAR TREK: Deep Space Nine* zu einem Problem. Wenn die *Prometheus* mit der für das STAR TREK-Universum normalen Konfiguration erschienen wäre, hätte Sisko nicht mehr die erste Geige spielen können. Während der letzten fünfundzwanzig Minuten der Episode

wäre ihr Captain der ranghöchste Offizier weit und breit gewesen. Das konnten die Produzenten natürlich nicht zulassen. Deshalb erfanden sie ein Schiff mit drastisch reduzierter Crew, um zu vermeiden, daß die Stars von *Deep Space Nine* in den Schatten gestellt werden.)

• Dax sondiert Fenna mit einem Tricorder und stellt fest, daß sie aus ›reiner Energie‹ besteht. Was ist damit gemeint? Vielleicht ein gutartiges Kraftfeld? Wie berührt man reine Energie? Und wie *küßt* man sie? (In dieser Hinsicht scheint Sisko ein echtes Kunststück gelungen zu sein.)

• Auf dem Weg nach Epsilon 119 zitiert Seyetik aus G'Troks ›Der Fall des Kang‹. Sisko beendet das Zitat und erklärt, es sei Pflichtlektüre an der Starfleet-Akademie gewesen. Am Schluß der Episode, als Seyetiks Sturz in den toten Stern unmittelbar bevorsteht, erklärt er Sisko sein Motiv. »Erinnern Sie sich an ›Der Fall des Kang‹?« fragt er. »Nun, jener Krieger lehnte es ab, bemitleidet zu werden.« Lieutenant (J. G.) Piersall, der aus irgendeinem Grund den Befehl über die *Prometheus* hat (siehe oben), nimmt dies zum Anlaß zu fragen: ›Wovon redet er da?‹ Wenn ›Der Fall des Kang‹ Pflichtlektüre an der Starfleet-Akademie war, so müßte Piersall eigentlich wissen, was Seyetik meint. (Oder hat Piersall die Kurse über klingonische Poesie und Literatur verschlafen?)

• Als Seyetiks Shuttle auf Epsilon 119 abstürzt, erstrahlt der Stern schon kurze Zeit später. Im Fernsehen wirkt das ganz gut, aber mit Wissenschaft hat das kaum etwas zu tun. Sterne sind *alt.* Man schaltet sie nicht einfach ein und aus. Über Jahrmilliarden hinweg verbrennen sie ihren immensen Vorrat an Fusionstreibstoff. Im Vergleich zu ihnen sind wir viel weniger als Eintagsfliegen. Von Mitzi Adams weiß ich folgendes: Nach

unserem derzeitigen Wissensstand beginnt die Umwandlung von Wasserstoff zu Helium, wenn die Temperatur im Kern der Sonne 15 Millionen Grad erreicht. Die von der Fusion produzierten Photonen (gewissermaßen Energiepakete) brauchen anschließend *eine Million Jahre,* um die Oberfläche der Sonne zu erreichen! Selbst wenn Seyetik imstande wäre, den Stern von einem Augenblick zum anderen zu reaktivieren: Es würde ziemlich viel Zeit vergehen, bis Sisko und die anderen etwas sehen könnten.

Logik und Voraussetzungen

• Um die Spannung zu erhöhen, bringen die Produzenten Seyetik in Gefahr, kurz bevor Sisko dem berühmten Terraformer begegnet. Er befindet sich im Flußgenerator des wissenschaftlichen Laboratoriums. Angeblich ist das ein sehr gefährlicher Ort, an dem er getötet werden könnte, aber seltsamerweise gibt es dort ein Computerterminal. Wenn der Flußgenerator wirklich so gefährlich ist – warum sollte man dort ein Terminal installieren? Ebensogut könnte man den Ein-Aus-Schalter an der Innenwand eines Reaktorkerns unterbringen. (Obwohl: Die Cardassianer sind in dieser Hinsicht immer für eine Überraschung gut. Sie stellen die sonderbarsten Dinge an.)

• Nach einem Essen mit Sisko meint Dax, daß sie sich mit O'Brien treffen muß. Sie wollen die maximale Geschwindigkeit der *Prometheus* auf Warp 9,5 erhöhen – für den Fall, daß Seyetiks Experiment außer Kontrolle gerät und Epsilon 119 zur Supernova wird. Offenbar haben Dax und O'Brien vergessen, daß ein Raumschiff selbst mit Warp eins einer Supernova entkommen kann. Bei solchen Sternexplosionen wird solare

Materie ins All geschleudert, und ihre Geschwindigkeit kann nicht über die des Lichts hinausgehen. (Außerdem gibt es in der Föderation seit ›Die Raumkatastrophe‹, *STAR TREK: Die nächste Generation*, Sternzeit 47314.5, eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf maximal Warp 5. Wenn tatsächlich die Notwendigkeit besteht, sich darüber hinwegzusetzen, sollte jemand eine Genehmigung von Starfleet Command einholen.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Ich fand Nidells Aufmachung am Ende der Episode recht amüsant. Als sie fortgeht und damit für immer aus Siskos Leben verschwindet, sehen wir, daß einer ihrer Ärmel gut fünfzehn Zentimeter kürzer ist als der andere. Zuerst dachte ich: »Meine Güte, die Frau braucht einen besseren Schneider!« Aber dann dämmerte es mir: Wahrscheinlich hat sie das Kleid bei Garak gekauft. Kein Wunder, daß Bashir bezweifelt, daß Garak wirklich Schneider ist.

Antworten

1. *Villus Thed.*
2. *In der Zentralgalerie von Ligobis X.*

TRIATHLON-QUIZ: PERSONEN

Ordnen Sie die jeweilige Person der richtigen Beschreibung und Fernsehfolge zu:

	Person		Beschreibung		Episode
1.	Alenis Grem	A	Hat angeblich die Wadi betrogen.	a	›Unter Verdacht‹
2.	Altrina	B	Gab Kira eine Stunde Zeit, um zu kapitulieren.	b	›Der Ausgesetzte‹
3.	Arlin, Lysia	C	Berater des Hauses Quark.	c	›Die Prophezeiung‹
4.	Ashrock	D	Er entwickelte Knospen.	d	›Tosk, der Gejagte‹
5.	Bilecki, Lieutenant	E	Segnete Quarks Stifte (vielleicht).	e	›Die Konspiration‹
6.	Broik	F	Kaufte den ersten Gegenstand bei Vashs Auktion.	f	›Der Kreis‹
7.	Boday	G	Warb Kira für den Widerstand.	g	›In der Falle‹
8.	Borath	H	Captain eines Kressari-Schiffes.	h	›Der Fall Dax‹

9.	Draxman, Admiral	I	Commander, Proxima.	i	›Defiant‹
10.	Frin	J	Befaßte sich mit Elemspur.	j	›Der Abgesandte‹
11.	Garland, Schwester	K	Oberhaupt der Nol-Ennis	k	›Das Equilibrium‹
12.	G'Trok	L	Mit einem jungen Bajoraner verlobt.	l	›Das Festival‹
13.	Hogue	M	Ein Gallamit-Captain, der mit Dax ausging.	m	›Herz aus Stein‹
14.	Inglatu	N	Führt das *Oo-mox* bei Nog durch.	n	›Die Heimkehr‹
15.	Jasad, Gul	O	Speiste mit Ibudan.	o	›Das Haus des Quark‹
16.	Kahn, Nilani	P	Half Tom Riker an Bord der *Defiant.*	p	›Indiskretion‹
17.	Kolos	Q	Mit Torias Dax verheiratet.	q	›Der Symbiont‹
18.	Leanne	R	Half Verad, Dax zu entführen.	r	›Der Funke des Lebens‹
19.	Lorit Akrem	S	Versuchte, die Ringe von Paltris zu kaufen.	s	›Kleine grüne Männchen‹
20.	Malko	T	Warf Quark sexuelle Belästigung vor.	t	›Der Maquis (1)‹
21.	Marayn, Gul	U	Von Kira erfunden.	u	›Das Melora-Problem‹
22.	Muniz	V	Ließ seinen Sohn Rugal auf Bajor zurück.	v	›Meridian‹
23.	Okalar	W	Männlicher Verhandlungsführer der Dosi.	w	›Chula – das Spiel‹

24.	Pa'Dar, Kotan	X	Trill-Wächter.	x	›Die Khon-Ma‹
25.	Peers, Selin	Y	Bolianischer Besitzer eines Jumja-Kiosks.	y	›Gefangen in der Vergangenheit (2)‹
26.	Redab, Vedek	Z	Marta sorgte dafür, daß er beim Dabo verlor.	z	›Profit und Verlust‹
27.	Santina, Della	AA	Versuchte, einen Kollaps des Wurmlochs herbeizuführen.	aa	›Mulliboks Mond‹
28.	Sarda, Miß	BB	Verhandelte für die Novat.	bb	›Q unerwünscht‹
29.	Sirco Ch'Ano	CC	Eigentümer von dreißig Bars.	cc	›Wiedervereinigt‹
30.	Tahna Los	DD	Schrieb ›Der Fall des Kang‹.	dd	›Profit oder Partner!‹
31.	Tamal	EE	Gab sich als Gründer aus.	ee	›Die Suche (2)‹
32.	Timor	FF	Sie *ging* mit Orak aus.	ff	›Rätselhafte Fenna‹
33.	Tiron	GG	Sagte bei Dax' Auslieferungsverhandlung aus.	gg	›Die zweite Haut‹
34.	Tumek	HH	Arbeitete mit Dax in einer Jefferiesröhre.	hh	›Die Illusion‹
35.	Varis Sul	II	Tetrarch der Paqu.	ii	›Die Belagerung‹
36.	Vilix'Pran, Fähnrich	JJ	Schüler von Natima Lang.	jj	›Das Wagnis‹
37.	Woban	KK	Tauschte Land gegen Halsbolzen.	kk	›Die Legende von Dal'Rok‹

38.	Yeto	LL	Erbrach sich auf den Tisch.	ll	›Der Weg des Kriegers‹
39.	Zef'No	MM	Wollte ein Hologramm von Kira.		
40.	Zlangco	NN	Verabreichte Dax eine Massage.		

Auswertung

(Ergebnisse basieren auf der Anzahl richtiger Antworten)

0 – 10	normal
11 – 19	gut
20 – 29	hervorragend
30 – 40	jenseits von hervorragend

So lauten die richtigen Antworten:

1. J gg	8. EE ee	15. B j	22. HH jj	29. KK aa	36. D m
2. LL gg	9. I y	16. Q cc	23. Z b	30. AA x	37. BB kk
3. Y hh	10. CC g	17. F bb	24. V e	31. P i	38. R q
4. S u	11. N s	18. FF r	25. GG h	32. X k	39. H f
5. L ii	12. DD ff	19. G p	26. E l	33. MM v	40. K c
6. A w	13. JJ z	20. NN ll	27. O a	34. C o	
7. M t	14. W dd	21. U n	28. T d	35. II kk	

AUGE DES UNIVERSUMS

(SANCTUARY)

Sternzeit: 47391.2

Ein beschädigtes Raumschiff kommt durchs Wurmloch, und O'Brien beamt die vier Besatzungsmitglieder direkt in die Ops. Die Frau, Haneek, ihre beiden Ehemänner und ein Sohn sind Skrreea – das Dominion befreite sie von der jahrhundertelangen Unterdrückung durch die T'Rogoraner. Als sie von einem kürzlich entdeckten ›Tunnel‹ durchs All hörten, glaubten sie, daß es sich dabei um das sogenannte ›Auge des Universums‹ handelt. Für die Skrreea ist das eine enorme Entdeckung, denn nach ihren heiligen Texten befindet sich die wahre Heimat ihres Volkes – Kentanna – unmittelbar jenseits davon. Drei Millionen Skrreea sind mit Raumschiffen aufgebrochen, um nach dem Auge zu suchen, und Haneek hat es endlich gefunden. Sisko schickt sofort einige Schiffe los, die die anderen Raumer der Skrreea lokalisieren und durchs Wurmloch nach *DS9* bringen sollen.

Quizfragen

1. *Wie heißt der Reegrunioner, dessen Fahndungsbild in Odos Büro hängt und der wegen illegalen Waffenverkaufs in sieben Sonnensystemen gesucht wird?*
2. *Welche besondere Speise empfiehlt Jake Haneeks Sohn Tumek?*

Kurz darauf treffen immer mehr Skrreea an Bord der Raumstation ein. Die T'Rogoraner haben alle ihre Oberhäupter umgebracht, und sie wählen Haneek zu ihrer neuen Anführerin. Während Sisko und Dax nach einer geeigneten Kolonialwelt suchen, beginnt Haneek mit eigenen Ermittlungen und gelangt zu dem Schluß, daß Bajor mit Kentanna identisch ist. Doch die provisorische Regierung lehnt es ab, den Skrreea zu erlauben, sich auf Bajor niederzulassen. Enttäuscht teilt Haneek Kira mit, daß sie Bauern sind und in der Lage gewesen wären, Bajor in einen blühenden Garten zu verwandeln. Anschließend nimmt sie das Angebot der Föderation an und fliegt mit den anderen Skrreea los, um sich auf Draylon II niederzulassen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Am Ende der Episode spricht Haneek von einer ›Hungersnot‹ auf Bajor. Hier ist dem automatischen Translator vermutlich ein Fehler unterlaufen. Eine Hungersnot zeichnet sich durch extremen Mangel an Lebensmitteln aus. Die Föderation weiß, daß die Cardassianer bei ihrem Abzug ein verwüstetes Land zurückließen, und sie hätte bestimmt nicht darauf verzichtet, der planetaren Bevölkerung mit Nahrungsmittelreplikatoren zu helfen. Und wenn es auf Bajor wirklich eine Hungersnot gäbe – müßte es dann nicht öfter geschehen, daß Bajoraner auf der Suche nach Eßbarem an Bord der Raumstation erscheinen? Haneek meinte sicher, daß auf Bajor nicht genug Lebensmittel für die Bevölkerung produziert werden, was Importe erfordert.

• Die Skrreea sind mehr, als sie auf den ersten Blick zu sein scheinen. Sie behaupten, einfache Bauern zu sein, aber ihnen stehen genug Raumschiffe zur Verfügung, um drei *Millionen*

Flüchtlinge zu transportieren. Die betreffenden Raumer verfügen allem Anschein nach über Warppotential und können sich auch verteidigen. (Wenn das nicht nach einer Invasionsflotte klingt…)

• Kurz nachdem Haneek an Bord gekommen ist, teilt sie Kira und Sisko mit, das Dominion hätte ihre langjährigen Unterdrücker, die T'Rogoraner, besiegt. Eine interessante Information – die jedoch für den ganzen Rest der Episode unberücksichtigt bleibt. Warum nutzt Sisko nicht die Gelegenheit, von den Skrreea mehr über das Dominion zu erfahren? Entsprechende Hinweise wären sicher sehr nützlich gewesen, als zu einem späteren Zeitpunkt in dieser Staffel die Jem'Hadar aktiv wurden. Nun, in der Rückschau gesehen ist es natürlich leicht, darauf hinzuweisen, Sisko hätte dies oder das unternehmen sollen. Aber der Gamma-Quadrant ist doch neu, oder? Man müßte eigentlich versuchen, soviel wie möglich über ihn herauszufinden, nicht wahr? Erst recht dann, wenn es um einen Aggressor geht.

Logik und Voraussetzungen

• In ›Ein Planet wehrt sich‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* erleben wir eine Gruppe von Terraformern, die ihr Leben auf einem heißen, staubigen Felsen verbringt und ihn langsam in einen erdähnlichen Planeten verwandelt. Doch in dieser Episode fällt es Sisko nicht weiter schwer, eine Welt der Klasse M zu finden. Das führt zu folgender Frage: Wenn genug Planeten der Klasse M zur Verfügung stehen – warum gibt es dann Terraformer? Sind es Leute, die Einsamkeit und eine Herausforderung lieben? (Ja, ich erinnere mich an Gideon Seyetik aus der vorherigen Episode, und ich weiß auch, daß er

Terraformer war. Seine Arbeit erscheint mir irgendwie anders. Er erinnert mich mehr an die Magratheaner aus Douglas Adams' *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy.)*

• Kira gegenüber spricht Haneek von fünfzig Jahren cardassianischer Herrschaft. In ›Der Abgesandte‹ meinte Kira, es seien sechzig. Aber was sind schon zehn Jahre mehr oder weniger, wenn es um das unerträgliche Joch grausamer Unterdrükkung geht?

Geräte und Ausrüstung

• Im Fernsehen gibt es einige Science Fiction-Elemente, die gewissermaßen von Natur aus problematisch sind. Zum Beispiel wissen wir alle, daß sich Geräusche im Vakuum nicht fortpflanzen. Das Weltall ist also nicht nur kalt und leer, sondern auch stumm. Doch eine derartige Stille wirkt auf dem Fernsehschirm nicht besonders gut. Deshalb nehmen wir es hin, wenn es bei Explosionen kracht und Raumschiffe mit einem beeindruckenden *Wuuusch* durch den Weltraum jagen. Wir sind sogar begeistert von den Soundeffekten bei Phaserstrahlen und Photonentorpedos. Ich persönlich meine, daß wir die Sache mit den automatischen Translatoren auf die gleiche Weise hinnehmen sollten. Ja, wir wissen, daß die Angehörigen verschiedener Völker verschiedene Sprachen sprechen und bei der Kommunikation wesentlich mehr Probleme haben sollten. Aber sollen wir uns bei jeder neuen Folge Kauderwelsch anhören und die Übersetzung in den Untertiteln lesen? Eine solche Vorstellung erscheint mir nicht sehr reizvoll. Deshalb schlage ich vor, wir finden uns mit der Existenz des fast magischen automatischen Translators ab, der praktisch alle Übersetzungsprobleme löst.

Unglücklicherweise fühlen sich die Produzenten gelegentlich verpflichtet, uns die Funktionsweise der Translatoren zu erläutern. Und dabei geschieht es immer wieder, daß sie – unabsichtlich – die Intelligenz des Zuschauers beleidigen. Man nehme die aktuelle Episode. Haneek und ihre Begleiter kommen an Bord von *Deep Space Nine* und sprechen skrreeanisch. O'Brien meint, daß es dem automatischen Translator sehr schwer fällt, eine funktionierende Übersetzungsmatrix zu erstellen. Sisko fordert die Besucher auf, auch weiterhin zu sprechen, und kurze Zeit später hören wir, wie Haneek auf Föderationsstandard spricht. Erstaunlicherweise stimmen jetzt auch ihre Lippenbewegungen mit jedem Wort überein. Meiner Ansicht nach gibt es dafür nur eine vernünftige Erklärung: Translatoren verfügen auch über holographische Projektoren, die überall an Bord der Raumstation tätig werden und eine Art Gesichtsmaske projizieren, um Laute und Lippenbewegungen zu synchronisieren. (Diese sehr komplexe Technik wurde vermutlich von einigen Spezialisten entwickelt, die ziemlich negative Erfahrungen mit schlecht synchronisierten Filmen aus dem Orion-Sektor hatten und daraufhin einen Kreuzzug gegen schlechte Synchronisation überall in der Galaxis begannen!) Was noch bemerkenswerter ist: Der automatische Translator bringt dieses Kunststück bei Tausenden von Skrreea fertig, als immer mehr Flüchtlinge eintreffen und sich an Bord der Raumstation tummeln.

• Diese Episode gewährt uns einen ersten Blick auf Jake und Nog, nachdem die Ingenieure beschlossen, die Promenade weniger sicher zu gestalten. Aus irgendeinem Grund wurde das untere Geländer der zweiten Promenadenebene entfernt. Jetzt gibt es nur noch eines, das einer durchschnittlich großen Person bis zur Taille reicht. Aus früheren Folgen wissen wir,

daß Jake und Nog gern auf dem Laufsteg sitzen und die Beine über den Rand baumeln lassen. Bisher konnten sie sich an dem zweiten Geländer festhalten. Aber jetzt gibt es nichts mehr, das sie vor einem fatalen Sturz bewahren könnte.

• Ich frage mich, wer die Rechnung für die vielen Replikator-Speisen bezahlt, die von den Skrreea geordert wurden. In einer Szene sehen wir, wie sie im Replimat eine lange Schlange bilden. (Bevor Sie jetzt sagen ›Die Mahlzeiten sind repliziert und somit gratis‹ sollten Sie folgendes bedenken: Quarks Kasino befindet sich in der Nähe. Was könnte jemanden veranlassen, bei Quark für ein Essen zu bezahlen, wenn er die gleiche Mahlzeit vom nächsten Replikator gratis bekommt? Liegt es vielleicht an der Möglichkeit, die entzückenden Dabo-Mädchen zu beobachten?)

• Am Ende der Episode schnappt sich Haneeks Sohn ein Raumschiff und versucht, nach Bajor zu fliegen. Zwei Abfangjäger kommen ihm entgegen, und bei einem unglücklichen Zwischenfall wird das Schiff vernichtet. Während der spannungsgeladenen Momente vor diesem tragischen Ereignis stehen Sisko, Kira und Haneek an einem Monitor und beobachten das Geschehen. Aus irgendeinem Grund bleiben die drei Raumschiffe nicht im Zentrum des Displays, sondern driften allmählich dem Rand des Darstellungsbereichs entgegen. Vielleicht hat Kira vor lauter Aufregung vergessen, den Sensorfokus richtig auszurichten.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In dieser Folge erscheint auch ein bajoranischer Musiker namens Varani. Vor dem Beginn der Episode hat Kira dafür gesorgt, daß Varani in Quarks Kasino auftreten darf. Als wir

den Musiker das erste Mal sehen, wendet er sich der Kamera zu, während er ein Blasinstrument spielt. Er scheint Luft zu holen, aber dadurch verstummt das Instrument keineswegs. (Offenbar handelt es sich um die bajoranische Ausführung eines Dudelsacks.)

• Die Produzenten haben sich einen kleinen Scherz mit den Skrreea erlaubt. Als eine große Gruppe von ihnen an Bord der Raumstation eintrifft, sehen wir in mehreren Szenen, wie die verblüfften Flüchtlinge durch die Promenade spazieren. Zwar sprechen die Fremden miteinander, aber ihre Bemerkungen bleiben unverständlich. Die Untertitel liefern uns jedoch interessante Hinweise. Dort heißt es nicht etwa ›Skrreea unterhalten sich‹, sondern (und dies ist *kein* Witz meinerseits):

»Mann: DAS IST TOLL!«

»Mann: DAS IST UNGLAUBLICH!«

»(alle reden zugleich)«

»Mann: ES IST KAUM ZU FASSEN.«

»Mann: SEHEN WIR UNS UM.«

• Manchmal kann einem Rom wirklich leid tun. Odo erwischt seinen Sohn dabei, wie er einen skrreeanischen Jungen mit einer stinkenden Substanz besprüht. Später setzt sich Odo mit ihm in Verbindung und bestellt ihn ins Sicherheitsbüro. Aber Rom kann der Aufforderung, den Constable zu besuchen, nicht Folge leisten, denn er muß für Quark eine Inventur durchführen. Quark vertritt ihn also nicht nur bei der Wahrnehmung seiner väterlichen Pflichten, sondern nimmt dem armen Rom auch die einzige Möglichkeit in dieser Episode, eigene Szenen zu bekommen und sich dadurch etwas mehr Geld zu verdienen.

• Die folgende Sache ist nur sehr schwer zu erkennen, aber ich habe mir diese Episode mehrmals angesehen und glaube, daß Sie mir zustimmen werden. Am Ende der Folge steht Kira in einer Luftschleuse. Haneek passiert die Schleuse, und das Außenschott ihres Schiffes schließt sich. Die Kamera schwenkt herum und zeigt uns Kira, während sich auch die Tür der Luftschleuse schließt. Achten Sie auf das von der Luftschleusentür reflektierte Bild. Ich habe den Eindruck gewonnen, daß Haneek noch immer vor dem Schott ihres Schiffes steht, obwohl sie eigentlich an Bord sein müßte.

Antworten

1. Plix Tixaplik.

2. Eine Icobeerentorte.

RIVALEN

(RIVALS)

Sternzeit: unbekannt

Zu Beginn der Episode verhaftet Odo einen El-Aurianer namens Martus. Ein pythronisches Ehepaar wirft ihm vor, er hätte sie um ihre Ersparnisse betrogen. In seiner Zelle lernt Martus einen alten Mann kennen, der eine kleine Spielkugel besitzt und meint, ein großartiges Leben geführt zu haben – bis eine Pechsträhne begann. Noch einmal spielt er das Spiel und gewinnt, woraufhin er stirbt. Der faszinierte Martus ›erbt‹ die Kugel, und so oft er auch mit ihr spielt: Immer gewinnt er. Das pythronische Ehepaar zieht die Klage zurück, und Martus findet eine Person, die ihm genug Geld leiht, um ein Spielkasino auf der Promenade zu eröffnen. Dort läßt er das Spiel mit größeren Versionen der Kugel stattfinden. Zuerst blühen die Geschäfte, doch dann beginnt auch bei ihm eine Pechsträhne.

Quizfragen

1. *Wie heißt die Frau, die Martus 10 000 Isiks abknöpft?*
2. *Welches Betäubungsmittel möchte Quark Bashir verabreichen?*

Von allen Teilen der Station treffen Berichte über seltsame Zwischenfälle ein. Im ›Club Martus‹ erzielen alle Spielmaschinen gleichzeitig die Kombination für den Jackpot. Dateien verschwinden aus dem Computer und sind plötzlich wieder da. Bei einem Racket-

Spiel gegen den viel besseren Bashir trifft O'Brien plötzlich jeden Ball. Dax führt das Problem auf die Spielapparate zurück, denen es irgendwie gelingt, die Gesetze der Wahrscheinlichkeit zu ändern. Sisko zerstört die Kugeln. Das pythronische Ehepaar erneuert die Anklage, und Martus kehrt in Odos Zelle zurück.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Zeig's ihm!« Keiko zu O'Brien, kurz bevor er ein Racket-Spiel gegen Bashir beginnt, der als Favorit gilt. Ich mag diese Stelle, weil sie uns die O'Briens als echte Einheit zeigt. Keiko weiß natürlich, daß ihr Mann praktisch keine Chance gegen Bashir hat, aber sie hält trotzdem zu ihm und feuert ihn an, in der Hoffnung, daß er vielleicht doch den Sieg erringt.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Dies ist kein Kritikpunkt in dem Sinne, nur eine Überlegung. Odo identifiziert Martus als einen El-Aurianer. In *STAR TREK: Die nächste Generation* erfahren wir, daß auch Guinan aus diesem Volk stammt. Damit kennen wir insgesamt drei Individuen aus jener Spezies, und nur mit Guinan scheint alles in Ordnung zu sein. Erinnern Sie sich an *STAR TREK: Treffen der Generationen?* Dort erwies sich der El-Aurianer Soren als Irrer. Vermutlich liegt es daran, daß sie aus dem Nexus gerissen wurden…

• Offenbar hat Odo die Besitztümer des alten Mannes in der Zelle nie in einer Liste erfaßt. Als er stirbt, schnappt sich Martus die Kugel! Was soll das bedeuten? Geht's hier zu wie im Wilden Westen? (»Ja, der alte Bob starb in seinen Stiefeln. Willst *du* sie?«)

• In dieser Episode knöpft eine Betrügerin Martus 10 000 Isiks ab. Als Martus ihr das Geld gibt, scheint es sich um viele Barren in Gold gepreßtes Latinum zu handeln. Nun, ich kann verstehen, daß die Betrügerin eine andere Bezeichnung für das Geld hat. Aber am Ende der Episode bietet Quark Martus 500 Isiks an, damit er die Raumstation verläßt. Warum spricht er nicht von Latinumstreifen oder -scheiben?

• Den Apparaten gelingt es also, die Gesetze der Wahrscheinlichkeit zu ändern, wie? Eine interessante Angelegenheit. Ich habe darüber nachgedacht und kann mir nicht vorstellen, wie so etwas ohne *kontinuierliches* Einwirken möglich sein soll. Dax hat ›Glück‹, als eine Datei, nach der sie sucht, plötzlich wieder erscheint. Sie hat ›Pech‹, als die Datei verschwindet. Nun, Computer arbeiten nicht auf der Grundlage von Glück und Pech – sie führen Anweisungen aus. Jemand oder etwas muß die Datei zunächst versteckt haben. Und später ließ jemand oder etwas sie wieder erscheinen. Hinzu kommt: Dieser Jemand oder dieses Etwas muß *zielbewußt* aktiv geworden sein. Stellen wir ähnliche Überlegungen bei dem Racket-Spiel von Bashir und O'Brien ein. Ganz gleich, wer den Ball schlägt und wie er geschlagen wird – immer kehrt er zu O'Brien zurück. Auch hier muß es einen Faktor geben, der die ganze Zeit über auf das Geschehen einwirkt. Die Bewegungsrichtung eines Balls wird von den Gesetzen der Physik bestimmt: Aufprallwinkel, Geschwindigkeit, Luftwiderstand, Beschaffenheit der Oberfläche usw. Zwar ist auch das Chaos an einer solchen Sache beteiligt, aber es reicht nicht aus, um das beobachtete Phänomen zu erklären. Vermutlich schicken die Apparate unsichtbare Kobolde aus, die für entsprechende Ereignisse sorgen. (Man könnte auch davon ausgehen, daß STAR TREK in dem Universum angesiedelt ist, das Douglas Adams in *The*

Hitchhiker's Guide to the Galaxy erfand. In dem Fall ergäbe alles einen Sinn.)

• Wenn man die Umstände bedenkt, erstaunt es mich um so mehr, daß Sisko und Dax kaum wissenschaftliches Interesse an den Apparaten zeigen. Man stelle sich nur die Möglichkeiten vor, wenn es gelänge, ihre Geheimnisse zu lüften. Dann könnte man dafür sorgen, daß es an Bord der Raumstation immer nur Glück gibt. (Damit hätte man eine gute Waffe gegen die Jem'Hadar. »Tut mir leid, Gründer, aber bei jedem Angriff auf die Station haben wir Pech: Eine Warpgondel löst sich, oder der Offizier an den taktischen Kontrollen hat einen Schlaganfall, oder…«)

• In Hinsicht auf Odos Justizsystem an Bord von *Deep Space Nine* herrscht ziemliche Verwirrung. Als sich die Episode dem Ende entgegenneigt, verhaftet der Constable Martus, weil das pythronische Ehepaar Anklage gegen ihn erhebt. Dann betritt Quark den Zellenblock und bietet dem Burschen Bezahlung an, wenn er die Raumstation verläßt. Wie bitte? Soll denn keine Gerichtsverhandlung stattfinden? Will Quark dem Angeklagten vielleicht zur Flucht verhelfen? Und wenn das der Fall ist – hört Odo dem Gespräch zu?

Geräte und Ausrüstung

• Odo verhaftet Martus und bringt ihn in der Zelle eines alten Mannes unter. (Hier sehen wir zum erstenmal zwei Personen in einer Zelle, aber damit ist alles in Ordnung, weil der Plot es erfordert.) Die Zelle scheint keine hygienischen Einrichtungen aufzuweisen. Sind sie vielleicht in die Wand integriert?

• Erstaunlicherweise repliziert Martus größere Versionen der Spielkugel, ohne zu wissen, wie sie funktioniert. Der Replika-

tor repliziert sogar die internen Energiezellen! (Haben wir es hier mit einer besonderen Art von Perpetuum mobile zu tun? Könnte man einen Replikator mit neuen Energiezellen replizieren, bevor die des alten erschöpft sind?) Da es dem Replikator offenbar keine Schwierigkeiten bereitet, einen Apparat zu replizieren, der die Gesetze der Wahrscheinlichkeit ändert, sollte es eigentlich auch möglich sein, auf diese Weise in Gold gepreßtes Latinum herzustellen. Warum nimmt Quark nicht einfach einen Barren Latinum, um ihn vom nächsten Replikator vervielfältigen zu lassen? Nun, alles deutet darauf hin, daß die Replikatoren von *Deep Space Nine* sehr kompliziert sind…

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Bashir verursacht einen kleinen Kontinuitätsfehler. In einer frühen Phase der Episode geht O'Brien durch den Korridor und nähert sich dem gerade fertiggestellten Racket-Bereich. Die Tür öffnet sich, und der Chefingenieur sieht Bashir, der sich gerade aufwärmt. Der Arzt hebt die Hand so, daß die Innenfläche nach außen zeigt, und er hält die Finger gespreizt – das Zeichen für ›fünf‹. Die Kameraeinstellung wechselt, und plötzlich hält Bashir die Hand so, daß ihre Innenfläche nach innen zeigt. (Es ist natürlich möglich, daß er sie blitzartig gedreht hat. Seine Fähigkeit zu derart schnellen Bewegungen erklärt, warum er so gut Racket spielt.)

• Nach dem ersten Spiel mit O'Brien bespricht Bashir die Situation mit Dax im Replimat. Um etwas Bewegung in die Szene zu bringen, sorgen die Produzenten dafür, daß sich Bashir ein Sandwich vom Replikator holt, wieder Platz nimmt und versucht, etwas Soße hinzuzufügen. Er stellt fest, daß die entsprechende Flasche leer ist, steht wieder auf, holt eine zweite

Flasche von einem anderen Tisch, setzt sich, stellt fest, daß sie ebenfalls leer ist, steht auf, holt eine dritte Flasche, setzt sich und bekommt endlich die ersehnte Soße aufs Sandwich. Während dieser Aktivität geschehen sehr sonderbare Dinge am Tisch hinter Dax. Gemeint ist jener Tisch, von dem Bashir schließlich die dritte Flasche holt. Als der Arzt nach seinem Sandwich greift, sitzen dort ein bajoranischer Mann und eine Frau. Kurze Zeit später sehen wir eine Nahaufnahme von Dax, und dabei ist zu erkennen, daß ein Starfleet-Offizier und ein Mann in Zivil hinter ihr Platz genommen haben. Einige Sekunden vergehen, und Bashir steht auf, um die zweite Flasche zu holen. Dabei sieht man einen Zipfel vom Kleid einer Frau. Die Kamera schwenkt zu Dax zurück, woraufhin wieder der Starfleet-Offizier und sein Begleiter erscheinen. Bashir geht zum Tisch mit der dritten Flasche – Mann und Frau kehren zurück. Und was passiert, als erneut Dax im Bild erscheint? Sie haben es erraten! Einmal mehr präsentieren sich Starfleet-Offizier und Mann in Zivil. (Ich befürchte, die ganze Station ist von Gestaltwandlern infiltriert…)

Antworten

1. Alsia.

2. Hyvroxilatiertes Quintethylmetasetamin.

METAMORPHOSEN

(THE ALTERNATE)

Sternzeit: 47391.7

Dr. Mora – jener bajoranische Wissenschaftler, zu dem Odo gebracht wurde, nachdem man ihn in der Nähe des Wurmlochs fand – kommt nach *Deep Space Nine* und bittet Odo um Hilfe. Eine bajoranische Sonde hat auf einem Planeten im Gamma-Quadranten eine Substanz entdeckt, die der von Odos Körper ähnelt. Mora möchte mit Odo in einem Runabout aufbrechen, um Nachforschungen anzustellen. Sowohl der Constable als auch Sisko sind einverstanden.

Quizfragen

1. *Welches Getränk bestellt Dr. Mora bei Quark?*
2. *Auf welchem Planeten findet man Odos ›Kusin‹?*

Auf dem Planeten finden Mora, Odo, Dax und ein gewisser Dr. Weld eine metamorphische Substanz. Kurz darauf kommt es zu einem Beben, das betäubendes vulkanisches Gas freisetzt. Odo scheint davon völlig unbetroffen zu sein und beamt die Einsatzgruppe zurück zum Runabout. In der folgenden Nacht kommt es an Bord der Raumstation zu einem Zwischenfall: Etwas zerstört das Laboratorium, in dem die Substanz aufbewahrt wird, wodurch diese freigesetzt wird. Es dauert nicht lange, bis sie abstirbt – sie kann nur in einer Atmosphäre mit höherem Kohlendioxidgehalt überle-

ben. Sechzehn Stunden später wird Bashir in der Krankenstation von einem Riesentropfen angegriffen. Es gelingt ihm, den seltsamen Aggressor mit einem Laserskalpell abzuwehren. Eine organische Spur bleibt zurück, und durch sie läßt sich der Angreifer identifizieren: Es ist Odo. Das vulkanische Gas hat ihn irgendwie beeinflußt: Bei jedem Regenerationszyklus wird nun seine gewalttätige Persönlichkeit dominant. Mit Moras Hilfe locken Sisko und seine Leute Odo während einer solchen Phase auf die Promenade, um ihn dort mit einem Kraftfeld festzusetzen. Anschließend entfernt Bashir das Gas aus Odos Körper, wodurch er wieder zum guten alten Constable wird.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Diese Episode weckte mein Interesse an der Föderationspolitik in Hinsicht auf die archäologischen Schätze fremder Welten. Dax, Odo, Mora und Weld rematerialisieren in den Resten eines Dorfes. In der Mitte der Ruinen erhebt sich ein großer steinerner Monolith. Dax hält ihn für interessant und beamt ihn an Bord des Runabouts. Allem Anschein gibt es kein Gesetz, das so etwas verbietet, aber für die Archäologen sind solche Diebstähle bestimmt ein großes Ärgernis.

• Nach Odos Angriff auf das Laboratorium kommt Dax herein und sieht sich um. Sisko fragt, ob sie schon aus der Krankenstation entlassen wurde. Dax antwortet, daß sie sich fortschlich, und zwar in einem ›hinten offenen‹ Kittel. Hier stellen sich zwei Fragen. Erstens: Hat Bashir nicht die Autorität, Dax in der Krankenstation zu behalten, wenn er das für nötig hält? Und zweitens: Warum trug sie einen ›hinten offenen‹ Kittel? In der übernächsten Folge sehen wir O'Brien in einem ganz gewöhnlichen Patientenkittel. (Die leichte Antwort auf beide Fragen lau-

tet vermutlich so: Bashir sorgte dafür, daß Dax einen ›hinten offenen‹ Kittel trug. Anschließend beobachtete er, wie sie sich aus der Krankenstation schlich, und daran fand er solchen Gefallen, daß er sie offiziell für gesund erklärte: »Es war alles in Ordnung mit ihr, Commander. Sie bot einen prächtigen Anblick.« Kein Wunder, bei einem hinten offenen Kittel…)

• Es erstaunt mich immer wieder, wie viele Angehörige von Starfleet und auch des bajoranischen Militärs an AAA (akute Ausdrucksarmut) leiden. Wir müssen nicht nur so überaus informative Hinweise wie ›Sie sollten besser hierherkommen, Commander‹ hinnehmen, sondern erleben auch, wie Offizieren selbst bei einfachen Gelegenheiten Worte fehlen. Bei der Besprechung von ›Rikers Versuchung‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* habe ich das AAA-Syndrom bei Worf festgestellt, der Qs haarige, mit Schweineschnauzen ausgestattete Humanoiden ›Tierdinge‹ nannte. In dieser Episode leidet O'Brien an AAA, als er durch einen Wartungsschacht kriecht. Er hört ein Geräusch und sagt: »Es klingt fast wie… ich kann es nicht beschreiben.« Wie wär's mit ›ein leises Stöhnen, begleitet von einem Klicken‹?

• Am Ende der Episode sieht Dr. Mora Odos Leid und sagt: »Mein Gott, was habe ich getan?« Wieso spricht er von ›Gott‹? Die Bajoraner glauben doch an die ›Propheten‹, oder?

• Mal sehen. Am Ende der Episode bricht Odo erschöpft zusammen. Während dieser Phase ist er ein monströses Ungeheuer und verwandelt sich in einen Humanoiden, als er zu Boden sinkt. Wenn er wirklich so fertig ist – hätte es dann nicht mehr Sinn für ihn, sich zu verflüssigen? (Ich weiß, ich weiß. In emotionaler Hinsicht wäre es nicht annähernd so eindrucksvoll, wenn Mora nach einer Handvoll Schleim gegriffen

und ›Es gibt viele Dinge, über die wir reden müssen‹ gesagt hätte.)

• Odo sinkt als Humanoide zu Boden und keucht dabei ziemlich gut für jemanden, der überhaupt kein Atmungssystem hat.

Logik und Voraussetzungen

• Zu Beginn der Episode könnte man Odo Unaufrichtigkeit vorwerfen, als er mit Quark über sein Interesse in Hinsicht auf Todesrituale spricht. Offenbar geht es ihm nur um die Feststellung, daß die von Quark verkauften Plegg-Stücke gar nicht von Plegg stammen, der sich nach wie vor bester Gesundheit erfreut. Natürlich muß dieser Eindruck von Unaufrichtigkeit täuschen, denn Odo ist überhaupt nicht zu so etwas fähig, wie wir aus ›Die Kohn-Ma‹ wissen.

• Nog scheint tatsächlich wieder die Schule zu besuchen. In ›Die Nachfolge‹ verbot ihm Rom, zur Schule zu gehen. In ›Die Belagerung‹, als sich Jake von Nog verabschiedet, meint der junge Ferengi, daß sie bald wieder zusammen sein werden. In dieser Episode bereiten sich Jake und Nog auf die gleiche Prüfung vor.

Geräte und Ausrüstung

• Der Transfer von der Oberfläche des Planeten zum Runabout scheint ein wenig seltsam zu sein. Dax beamt den Monolithen an Bord, und dabei gibt es überhaupt keine Probleme. Dann beginnt das Beben. Dax weist den Computer an, den Transferfokus neu auszurichten und die ID-Signale der Insignienkommunikatoren anzupeilen. Der Boden bebt. Der Boden bebt stärker, und die Mitglieder der Einsatzgruppe taumeln umher. Der Computer stellt eine Kom-Verbindung her und meldet Bereitschaft. Odo weist ihn an, unverzüglich den

Transfer einzuleiten. Erstens: Der Computer braucht ziemlich lange, um den Fokus auszurichten. Zweitens: Der Transporter des Runabouts beamt vier Personen gleichzeitig, obwohl in ›Die Heimkehr‹ alles darauf hindeutet, daß die Kapazität auf den Transport von jeweils zwei Personen beschränkt ist. Drittens: Auch Dax wird transferiert. Aber sie ist eine Trill, und aus ›Odan, der Sonderbotschafter‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* wissen wir, daß Trill-Symbionten Schaden nehmen, wenn man sie beamt.

• Es freut mich festzustellen, daß die Produzenten dem Stationspersonal von *DS9* endlich richtige Kissen zur Verfügung stellen. In früheren Episoden wie zum Beispiel ›Die Konspiration‹ haben wir beobachtet, wie Schlafende mit dreieckigen Gebilden vorliebnehmen mußten, die einen sehr unbequemen Eindruck erweckten. In dieser Episode hat Sisko ein normal aussehendes Kissen.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als sich Dax, Odo, Mora und Weld auf den Planeten beamen, verwenden die Produzenten ein Bild, um uns vorzugaukeln, daß sich die Darsteller im Freien befinden. Doch das gelingt ihnen nicht ganz.

• In der Besprechung von ›Persönlichkeiten‹ fand ich es seltsam, daß sich zwar Odos Gesicht verflüssigte, nicht aber seine Kleidung, die angeblich Teil von ihm ist. In dieser Episode ›schmilzt‹ auch sein Haar, aber die Kleidung sieht aus, als käme sie frisch aus der Wäscherei.

Antworten

1. Deka-Tee.

2. L. S. VI.

DAS HARVESTER-DESASTER

(ARMAGEDDON GAME)

Sternzeit: Nachtrag (47529.4, siehe unten)

Im Orbit von T'Lani III helfen Bashir und O'Brien den T'Lani und Kellerun, ihre ›Harvester-Vorräte‹ zu vernichten. Dabei handelt es sich um sehr gefährliche biomechanische Gen-Disruptoren, die während des Krieges von beiden Völkern eingesetzt wurden. Die beiden Starfleet-Offiziere wissen nicht, wozu die Regierungen der T'Lani und Kellerun bereit sind, um zu gewährleisten, daß die schrecklichen Waffen nie reproduziert werden können. Als die letzten Zylinder auf ihre Eliminierung warten, greifen plötzlich einige Kellerun mit der Absicht an, alle Anwesenden zu töten, auch Bashir und O'Brien. Die beiden Offiziere entkommen auf die vom Krieg verwüstete Oberfläche von T'Lani III, doch zuvor infiziert sich O'Brien mit den letzten Harvestern.

Quizfragen

1. *Welcher Testsequenz gelingt es, die Harvester zu zerstören?*
2. *Was bestellt Sisko bei Quark, bevor er erfährt, daß O'Brien und Bashir angeblich tot sind?*

Unterdessen besuchen die Botschafter der T'Lani und Kellerun *Deep Space Nine* und teilen Sisko mit, daß Bashir und O'Brien ums Leben kamen. Sie bringen eine Aufzeichnung mit, die zeigt, wie O'Brien versehentlich ein Verteidigungssy-

stem einschaltete, das alle Anwesenden desintegrierte. Keiko ist nicht bereit, daran zu glauben. Sie sieht, daß ihr Mann Kaffee trinkt – und sie weiß ganz genau, daß er am Nachmittag auf Kaffee verzichtet. Sisko und Dax beginnen mit Nachforschungen. Sie finden Bashir und O'Brien gerade noch rechtzeitig, um sie vor einer zweiten Mördergruppe zu retten. Sie kehren zur Raumstation zurück, wo Bashir die Harvester daran hindert, O'Brien umzubringen. Anschließend freut sich der Chefingenieur über ein Wiedersehen mit seiner Frau – und Keiko stellt fest, daß O'Brien nachmittags sehr wohl Kaffee trinkt!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Bashir beginnt diese Episode mit ›Medizinisches Logbuch, Nachtrag‹. Ich finde das ausgesprochen unbefriedigend! Genausogut könnte man die ersten beiden Kapitel eines Buches lesen, um dann nicht etwa das dritte Kapitel zu finden, sondern einen Nachtrag dazu. Dadurch stellt sich das Gefühl ein, etwas versäumt zu haben.

• Als die Angreifer hereinplatzen, um alle Anwesenden zu töten – sind sie nicht ein wenig zu früh dran? Immerhin hat Bashir die letzten Harvester noch nicht zerstört.

• Kurz nach ihrem Eintreffen auf der Oberfläche von T'Lani III suchen Bashir und O'Brien in einem verlassenen Gebäude Zuflucht. Bashir findet ein Versteck mit Versorgungsgütern und beginnt sofort damit, einen Behälter zu öffnen. O'Brien gibt zu bedenken, daß sich eine Bombe darin befinden könnte. Er weist den Arzt darauf hin, daß die Cardassianer von ihnen zurückgelassene Ausrüstungsgegenstände gelegentlich mit Sprengkörpern ausstatten. Nach diesem Hinweis sondiert er

den Behälter mit seinem Tricorder und stellt fest, daß keine Gefahr droht. Kurze Zeit später findet er einen Kommunikator und packt das Gerät sofort aus. Wäre es nicht auch in diesem Fall besser, zuerst eine Sondierung vorzunehmen?

• Bashir scheint Traditionalist zu sein. Wir erfahren, daß er seine aus der Studienzeit stammenden Tagebücher Dax überlassen hat, damit sie ihn besser versteht. Als Dax den Arzt für tot hält, fragt sie Kira, ob sie jene Aufzeichnungen seinen Eltern schicken soll. Sie sind doch sicher im Computer gespeichert, oder? Wie wär's, die entsprechenden Dateien zu kopieren und per Subraum-Kommunikation zu übermitteln? Oder hat Bashir bei seinen Tagebüchern tatsächlich Papier und Schreibstift verwendet?

• Die von den Botschaftern der T'Lani und Kellerun mitgebrachte Aufzeichnung zeigt, daß die angeblich für alle Anwesenden fatale energetische Entladung um 15:28:55 Uhr erfolgte. Später stellt Dax fest, daß eine Transferanweisung gelöscht wurde. Sie teilt Sisko mit, die Anweisung sei um 15:34 Uhr ergangen, und er erwidert: »Das sind volle drei Minuten nach dem Zwischenfall an Bord des T'Lani-Schiffes.« Nein, Commander, es sind volle *fünf* Minuten! (Jetzt wissen wir wenigstens, warum Jake Schwierigkeiten mit Mathematik hat. Seinem Vater ergeht es offenbar ähnlich.)

• Als Sisko Bashir und O'Brien von T'Lani III an Bord des Runabouts gebeamt hat, setzt das T'Lani-Schiff ein spezielles Kraftfeld ein, um Kom-Signale zu blockieren. Gleichzeitig sorgt es dafür, daß die Nahbereichsensoren ›blind‹ werden. Allerdings kann dadurch auch der T'Lani-Raumer keine exakten Ortungsdaten mehr gewinnen, und diesen Umstand nutzt Sisko aus: Er beamt alle an Bord des Runabouts, mit dem Ba-

shir und O'Brien nach T'Lani III flogen. Anschließend aktiviert er per Fernsteuerung die Bordsysteme seines eigenen Runabouts, der dadurch den Eindruck erweckt, sich absetzen zu wollen. Der T'Lani-Kreuzer nimmt die Verfolgung auf und feuert einen Warnschuß ab. Sisko setzt sich mit ihm in Verbindung – vermutlich leitet er die Kom-Signale über den ferngesteuerten Runabout – und teilt dem T'Lani-Botschafter mit, es käme einer Kriegserklärung gleich, das kleine Starfleet-Schiff zu vernichten. Kurze Zeit später zerstört das T'Lani-Schiff den leeren Runabout. Woraus sich die Frage ergibt: Hat Sisko nur geblufft, oder befindet sich die Föderation jetzt tatsächlich im Krieg mit den T'Lani und Kellerun?

• Was die Flucht Siskos und seiner Begleiter betrifft: Warum verzichtet der T'Lani-Raumer darauf, dem Runabout zu folgen? Nach Aussagen des Botschafters ist der Kreuzer wesentlich leistungsfähiger als ein Runabout. Zwar hat Sisko einen gewissen Vorsprung, aber man sollte meinen, daß das T'Lani-Schiff zum Runabout aufschließen kann, bevor er *DS9* erreicht.

Geräte und Ausrüstung

• Die Episode beginnt damit, daß Bashir nach einer Möglichkeit sucht, die Harvester zu vernichten. Ich hätte da eine Idee: Wie wär's, wenn man dazu den Transporter verwendet? Könnten die Harvester überleben, wenn man sie in ihre Quantenpartikel zerlegt und sie im All verstreut?

• Nachdem Bashir und O'Brien die ersten Angreifer abgewehrt haben, müssen sie feststellen, daß sie sich nicht mehr mit dem Computer des Runabouts in Verbindung setzen können. Ursprünglich bestand ihre Absicht darin, sich an Bord des kleinen Raumschiffs zu beamen und damit zu fliehen. Statt

dessen benutzen sie den Transporter des Laboratoriums, um sich auf die Oberfläche des Planeten zu transferieren. Letztendlich erwies sich das als richtig, aber: Was hinderte sie daran, sich mit Hilfe des Labortransporters an Bord des Runabouts zu beamen?

• Diese Episode läßt vermuten, daß Schauspieler und Schauspielerinnen bald arbeitslos werden. Um ihre Geschichte vom Tod O'Briens und Bashirs zu beweisen, präsentieren die Botschafter der T'Lani und Kellerun Sisko gefälschte visuelle Aufzeichnungen. Dax oder jemand anders hat die Daten bestimmt untersucht, um ihre Authentizität zu verifizieren – das sollte Teil der Routineuntersuchungen beim Tod eines Starfleet-Offiziers sein. Erstaunlicherweise sind die Aufzeichnungen so perfekt, daß alle an ihre Echtheit glauben – bis Keiko zum Beckmesser wird und einen Schnitzer findet! Mit anderen Worten: Jemand machte Aufnahmen von unseren Helden und fügte sie so zusammen, daß sich das gewünschte Szenario ergab. O'Briens Dialogen wurden sogar ganze Sätze hinzugefügt – und alle hielten die entsprechenden Stellen für authentisch. Angesichts solcher Möglichkeiten dauert es sicher nicht mehr lange, bis echte Schauspieler durch virtuelle ersetzt werden. (Übrigens: Vielleicht erwartet uns Beckmesser in der Zukunft eine wichtige Aufgabe – möglicherweise müssen wir die Echtheit visueller Aufzeichnungen überprüfen. »Es schien sich um authentisches Material zu handeln, Euer Ehren – bis ich es mir zum dreiundzwanzigsten Mal ansah. Da fiel mir auf, daß beim Opfer der Schatten des Zeigefingers einen anderen Winkel bildet als der des Daumens.«)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Der T'Lani-Kreuzer hat bemerkenswerte Ähnlichkeit mit dem Schiff, das die Kinder von Tama in ›Darmok‹ (STAR *TREK: Die nächste Generation)* benutzen.

• O'Brien erhebt sich gerade, als ihm der Harvester-Tropfen auf den Arm fällt. Die Perspektive wechselt, und plötzlich hält er ein Phasergewehr in der Hand.

• Diese Episode bietet einen weiteren Beweis dafür, daß es in der Ops Kontrollen für die Rotationsgeschwindigkeit der Raumstation gibt. (Siehe ›Die Kohn-Ma‹ und ›Die Konspiration‹.) Als die Botschafter der T'Lani und Kellerun mit Sisko sprechen, sehen wir zunächst nur eine Ecke des Fensters. Dabei bewegen sich die Sterne. Eine andere Aufnahme zeigt uns Sisko, der direkt vor dem Fenster steht, und diesmal verharren die Sterne in völliger Reglosigkeit.

• Als Sisko Nachforschungen in Hinsicht auf den ›Tod‹ von Bashir und O'Brien anstellt, beamt er sich an Bord jenes T'Lani-Schiffes, in dessen Laboratorium die Harvester vernichtet wurden. Während er mit dem Botschafter der T'Lani spricht, setzt sich Dax von Bord des Runabouts aus mit ihm in Verbindung. Hören Sie genau hin. Siskos Kommunikator piept dreimal hintereinander!

• Offenbar haben die Ferengi den T'Lani Ausrüstungsgegenstände verkauft. Als O'Brien Bashir fragt, ob er in letzter Zeit mit seiner früheren Freundin gesprochen hat, sieht man in der linken unteren Ecke des Fernsehschirms einen Behälter, der das Ferengi-Zeichen aufweist.

• Wenn man genau hinsieht und den Einzelbildmodus des Videorecorders benutzt, so erkennt man: Das Cockpit des Ru-

nabouts weist bereits Schäden auf, noch bevor die Phaserstrahlen der T'Lani den Rumpf ganz durchdrungen haben.

Antworten

1. Nummer 375.

2. Alterianische Fischsuppe, Uttabeeren-Crêpes und eine Scheibe…

O'BRIENS IDENTITÄT

(WHISPERS)

Sternzeit: 47569.4 – 47581.2

Am Anfang der Episode fliegt O'Brien zum Parada-System im Gamma-Quadranten. Er will den Paradanern raten, die Friedenskonferenz abzusagen, die an Bord von *Deep Space Nine* stattfinden soll. Vor einigen Tagen hat er das Parada-System schon einmal aufgesucht, um mit den zuständigen Stellen die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen zu besprechen. Doch bei seiner Rückkehr stellte er fest, daß alle Personen auf *DS9* subtile Veränderungen aufwiesen. Keiko war seltsam reserviert, und Sisko verlangte von O'Brien, die Krankenstation aufzusuchen und sich gründlich untersuchen zu lassen. Der Kommandant und die anderen Offiziere empfingen ihn sogar mit gezogenen Waffen, doch es gelang dem Chefingenieur, mit einem Runabout zu entkommen.

Quizfragen

1. *Bei einer von O'Briens Lieblingsmahlzeiten gibt es welches Dessert?*
2. *Wer kommt bei Sternzeit 47552.9 an Bord von* DS9, *um die cardassianischen Truppenbewegungen entlang der Grenze zu beobachten?*

Jener O'Brien, der versucht, *beide* Teilnehmer vor der Friedenskonferenz zu warnen, ist in Wirklichkeit ein Replikant,

konstruiert von den Wissenschaftlern der paradanischen Regierung – er soll *während* der Friedenskonferenz gewaltsam gegen die paradanischen Rebellen vorgehen. (Ziemlich verwirrend, nicht wahr?) Der echte O'Brien befindet sich noch immer im Parada-System. Die Rebellen entdeckten den Plan der Regierung und informierten Sisko, bevor der falsche O'Brien zur Station zurückkehrte. Es kommt noch seltsamer: Als Sisko versucht, den echten O'Brien zu befreien, platzt der Replikant herein und wirft dem Commander vor, sich auf die Seite der Rebellen zu schlagen. Sisko versucht, die Situation unter Kontrolle zu halten, aber ein Rebell verletzt den Replikanten tödlich. Der Kommandant von DS9 gelangt zu dem Schluß, daß die paradanischen Wissenschaftler zu gute Arbeit leisteten – der falsche O'Brien war ebenso pflichtbewußt wie der echte.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn der Episode programmiert O'Brien den Kurs ›410 Komma 32‹. Nach dem *technischen Handbuch* beziehen sich die Zahlen der Kursangaben auf die Gradeinteilung eines Kreises. Da ein Kreis aus 360 Grad besteht, kann die erste Zahl nicht 410 lauten und müßte im Bereich von 0 bis 359 liegen.

• O'Brien ahnt, daß etwas nicht stimmt, als er feststellt, daß seine Frau Keiko morgens um halb sechs wach ist. Er begrüßt seine Tochter, doch Molly will nichts von ihm wissen. Vermutlich weiß sie, daß dieser O'Brien nicht der richtige ist. Aber woher kann sie das wissen? Keiko hat es ihr bestimmt nicht gesagt – Vierjährige sind keine besonders guten Geheimnishüter. Außerdem: Warum sollte sie das Mädchen mit dem Hinweis verängstigen, daß Daddy gar nicht Daddy ist, sondern ein Replikant? Nun, vielleicht spürt Molly, daß O'Brien nicht

O'Brien ist, obwohl er sich in Gebaren und Mimik überhaupt nicht von ihm unterscheidet. Andererseits: Es bleiben Molly nur einige wenige Sekunden, um zu einer solchen Erkenntnis zu gelangen. (O'Brien verriet sich nicht etwa damit, daß er zum Replikator ging und eine Portion talarianische Hakenspinnen oder dergleichen zum Frühstück bestellte!)

• Während eines Begleitkommentars meint O'Brien, er hätte im September Geburtstag. Viele Beckmesser nahmen Anstoß daran, da Alexander in ›Die Soliton-Welle‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* seinen Geburtstag als Sternzeit nennt. Vielleicht ist O'Brien Traditionalist…

• In einer Szene besucht O'Brien Quarks Kasino. Der Ferengi tritt zu ihm und beginnt ein seltsames Gespräch mit: »Es steht schlecht um Sie.« Er fragt den Chefingenieur nach den Paradanern. Als sich O'Brien nach dem Grund für sein Interesse erkundigt, antwortet Quark, es sei immer gut, im voraus über neue Kunden Bescheid zu wissen. Schroff erkundigt sich O'Brien, welche Erwerbsregel so etwas behauptet. Quark meint, er wisse es nicht genau; vermutlich sei es eine der höheren. Mir ist natürlich klar, daß die Produzenten den dramatischen Aspekt verstärken und selbst Quark seltsam wirken lassen wollten. Doch dadurch wirkt der Ferengi überhaupt nicht mehr wie er selbst. Quark kennt die Erwerbsregeln in- und auswendig. Immerhin handelt es sich um eine Art *Religion* für ihn! (Vielleicht verhält er sich deshalb so sonderbar, weil er weiß, daß nicht der echte O'Brien vor ihm steht. Aber warum sollte ihm Sisko so wichtige Informationen geben?)

• Manchmal verblüffen mich die Sicherheitsmaßnahmen an Bord von *Deep Space Nine.* O'Brien ist auf der Flucht. Die Ops lokalisiert ihn und schirmt die betreffende Stelle mit Kraftfel-

dern ab. Unglücklicherweise übersieht man ein Terminal in dem separierten Bereich, und dadurch kann O'Brien entkommen. Ergibt das einen Sinn? Genausogut könnte man einen Entfesselungskünstler in Ketten legen und ihm dann einen Schlüssel für die Vorhängeschlösser geben.

• Und da wir gerade bei Sicherheitsmaßnahmen sind: Wie oft vergessen Sicherheitswächter, die Wartungsschächte zu überprüfen, wenn jemand aus einem Korridor verschwindet? Jake teilt der Sicherheitsabteilung den neuen Aufenthaltsort von O'Brien mit, was der zum Anlaß nimmt, durch einen Gang zu laufen und in einen Wartungsschacht zu klettern. Kurze Zeit später kommen Sicherheitswächter vorbei, die dem Schacht jedoch keine Aufmerksamkeit schenken.

• Vielleicht konnte Sisko nicht verhindern, daß der Replikant am Schluß der Episode getötet wird, aber ihm unterlief ein gravierender strategischer Fehler. Sehen wir es mal so: Er sitzt in seinem Büro und bekommt eine Nachricht von den paradanischen Rebellen. Sie weisen darauf hin, daß der zur Station zurückkehrende O'Brien ein Replikant ist. Sisko weiht die Führungsoffiziere und auch Keiko ein. O'Brien kommt. Bashir untersucht ihn und findet nicht die geringsten Anzeichen dafür, daß es sich um einen Replikanten handelt. Sollte man an dieser Stelle nicht vermuten, daß es der echte O'Brien ist und die paradanischen Rebellen versuchen, Sisko einen falschen unterzuschieben? Technik kann man stehlen. Die paradanische Regierung verfügt über eine perfekte Replikatortechnologie, doch was hindert die Rebellen daran, sie ebenfalls zu benutzen? Es wird also enorm wichtig, die Sicherheit *beider* O'Briens zu gewährleisten, da man nur das Wort der Rebellen dafür hat, daß dieser O'Brien falsch ist. Sisko hätte ihn bei seiner Ankunft in eine von Odos Zellen beamen sollen, als sich noch

Gelegenheit dazu bot – um anschließend zum paradanischen Sonnensystem zu fliegen und den anderen O'Brien zu holen (dessen Existenz bis dahin allein spekulativer Natur blieb). Es galt unter *allen* Umständen zu verhindern, daß einer der beiden O'Briens ums Leben kam.

Logik und Voraussetzungen

• In dieser Episode gibt es mehrere Hinweise darauf, daß *Deep Space Nine* Kom-Signale vom Parada-System empfing. Wir wissen, daß sich das Parada-System im Gamma-Quadranten befindet. In ›Trekors Prophezeiung‹ arbeiten Sisko und seine Leute mit einigen cardassianischen Wissenschaftlern zusammen, um eine Kommunikationsstation im Gamma-Quadranten einzurichten. Damit soll es möglich werden, endlich direkt mit dem Gamma-Quadranten zu kommunizieren.

Geräte und Ausrüstung

• Während O'Brien von Bashir untersucht wird, trägt er einen hinten geschlossenen Patientenkittel. Vor zwei Episoden, bei der Besprechung von ›Metamorphosen‹, habe ich darauf hingewiesen, daß es ihm in dieser Hinsicht besser erging als Dax. In jener Folge klagte Dax darüber, daß sie einen Kittel tragen mußte, der sich hinten nicht schließen ließ. Und da wir schon mal bei Patientenkitteln sind, die mit Schnüren geschlossen werden… Warum sollte so etwas im vierundzwanzigsten Jahrhundert noch üblich sein? Ist das nicht ein wenig primitiv? Wie wär's zum Beispiel mit Haftverschlüssen?

• O'Brien sucht nach dem Grund dafür, warum sich alle so seltsam verhalten, und läßt vom Computer einen Scan nach telepathischen Signalen durchführen. In den letzten Jahren

scheint es zu erheblichen technischen Innovationen gekommen zu sein. In ›Augen in der Dunkelheit‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* mußte Troi *vermuten*, daß fremde Wesen versuchten, sich telepathisch mit dem Schiff in Verbindung zu setzen, denn entsprechende Signale konnten von den Sensoren nicht registriert werden.

• Das Racket-Training scheint O'Briens Reflexe verbessert zu haben. Als Sisko und die anderen in Odos Sicherheitsbüro ihre Waffen ziehen, überwältigt er einen Sicherheitswächter und weicht dem Phaserstrahl eines anderen aus!

• Um sich vor dem verfolgenden Runabout zu verbergen, fliegt O'Brien zum Magnetpol eines Monds. Bald funktionieren die Sensoren nicht mehr, und der Computer teilt O'Brien mit, daß er auf manuelle Steuerung umschalten muß. Mit anderen Worten: Der Computer des Runabouts kann nicht mit Hilfe der visuellen Systeme navigieren, wenn die Sensoren einmal ausfallen?

• Als Sisko die Spur von O'Brien verliert, fliegt er von Parada IV nach Parada II. Erstaunlicherweise schafft er das mit Impulskraft in weniger als fünfundzwanzig Sekunden! Ich weiß nicht, was Sie davon halten, aber mir erscheint das ziemlich schnell. (Eine andere Möglichkeit besteht darin, daß die Planeten nur 1,875 Millionen Kilometer voneinander entfernt sind. Wir sprechen hier von Parada IV und Parada II, was bedeutet, daß es dazwischen auch noch den Planeten Parada III geben muß. Ich habe mit Mitzi Adams darüber gesprochen. Sie meinte, die geringe Entfernung sei zwar möglich, aber unwahrscheinlich. Immerhin beläuft sich die Distanz zwischen Erde und Venus auf 40 Millionen Kilometer (ohne einen weiteren Planeten dazwischen. Der Mars ist sogar 78 Millionen Kilometer von der Erde entfernt.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Uns Beckmessern entgeht nichts. Kurz vor einem Werbespot macht O'Brien eine dramatische Bemerkung: »Das war nicht meine Keiko.« Nach dem Werbespot fordert O'Brien den Computer auf, den letzten Eintrag zu wiederholen, und wir hören die Worte erneut: »Das war nicht meine Keiko.« Allerdings ist diesmal die Betonung bei ›meine‹ anders. Bei der Wiederholung erscheint das Wort mehr in die Länge gezogen. Was bedeutet: Die Produzenten haben darauf verzichtet, die entsprechende Stelle zu kopieren; sie ließen Colm Meany den Text einfach zweimal vorlesen. Vermutlich sparten sie dadurch Zeit und Geld.

• Bei dem Versuch, von der Raumstation zu entkommen, reißt sich O'Brien den Insignienkommunikator vom Uniformpulli. Wenn man genau hinsieht, erkennt man, daß etwas zurückbleibt. Entweder ist es ein Stück Klettband, oder es hat sich ein Riß im Stoff gebildet. Was auch immer es sein mag: Bei den nächsten Kameraeinstellungen existiert es nicht mehr.

• Kurz vor der Rückblende sehen wir, wie O'Briens Runabout ins Wurmloch fliegt, um zum Gamma-Quadranten zu gelangen. Unmittelbar vor einem Werbeblock gibt O'Brien seiner Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß jemand oder etwas Starfleet infiltriert hat. Bei den Untertiteln heißt es an dieser Stelle: »Ich habe beschlossen, zum Parada-System zurückzukehren, eine Warnung zu übermitteln und zu versuchen, Antworten zu finden.«

Antworten

1. Süßen Kuchen.

2. Admiral Gupta.

DAS PARADIESEXPERIMENT

(PARADISE)

Sternzeit: 47573.1

Sisko und O'Brien entdecken eine menschliche Kolonie auf einer Welt, die eigentlich unbewohnt sein sollte. Sie beamen sich auf den Planeten und stellen dort fest, daß ihre Geräte plötzlich nicht mehr funktionieren. Alixus, Oberhaupt der Kolonie, teilt den Neuankömmlingen mit, daß es ihnen ebenso erging, als sie vor zehn Jahren notlanden mußten. Inzwischen haben sie gelernt, Landwirtschaft zu betreiben und eigene Kleidung herzustellen. Für die Behandlung von Krankheiten verwenden sie bestimmte einheimische Kräuter und Heilpflanzen. Alixus heißt Sisko und O'Brien in der Gemeinschaft willkommen. Sie stellt nur eine Bedingung: Mitarbeit.

Quizfragen

1. *Wie heißt der Planet, zu dem die Kolonisten ursprünglich unterwegs waren?*
2. *Admiral Mitsuya schickt welches Schiff nach* DS9, *um mit Sisko Poker spielen zu können?*

Als Sisko beobachtet, wie eine junge Frau der Kolonie an einem Insektenstich stirbt, weist er O'Brien an, irgendwie einen Kom-Kontakt mit dem Runabout herzustellen. Alixus erwischt O'Brien dabei, wie er ›Zeit vergeudet‹, und zur Strafe schickt sie Sisko in den ›Kasten‹, einen Behälter aus Metall, der den

ganzen Tag über in der Sonne steht. O'Brien findet schließlich heraus, warum ihre Geräte nicht funktionieren: Im Wald ist ein duonetischer Generator verborgen. Alixus war maßgeblich an der Erfindung dieses Apparats beteiligt und brachte das Transportschiff in Schwierigkeiten, um vor zehn Jahren die ›Notlandung‹ zu erzwingen. Sie wollte ihre Theorien über die Erneuerung des menschlichen Geistes überprüfen. O'Brien deaktiviert den Generator und befreit Sisko. Gemeinsam nehmen sie Alixus und ihren Sohn in Gewahrsam, bevor sie zum Runabout zurückkehren. Die Kolonisten bleiben auf dem Planeten, denn sie sind der Ansicht, daß sie mehr gewonnen als verloren haben.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die Ereignisse dieser Episode tragen sich bei Sternzeit 47573.1 zu. Die vorherige Fernsehfolge ›O'Briens Identität‹ begann bei Sternzeit 47569.4 und dauerte bis 47581.2. Mit anderen Worten: Während der Vorbereitungen auf die paradanische Friedenskonferenz brachen Sisko und O'Brien (der Replikant) mit einem Runabout auf, um nach bewohnbaren Welten zu suchen und dieses kleine Abenteuer zu erleben?

• In dieser Episode treffen Sisko und O'Brien eine interessante Wahl. Sie erreichen den Planeten, orten menschliche Lebensformen und versuchen vergeblich, einen Kom-Kontakt herzustellen. O'Brien ortet ein niederenergetisches duonetisches Kraftfeld und meint, daß es Kom-Signale blockieren könnte. Was unternehmen die beiden Männer daraufhin? Sie beamen sich auf den Planeten und stellen dort fest: Das duonetische Feld blockiert *tatsächlich* alle Kommunikationssignale, was für

sie bedeutet, daß sie sich nicht mehr mit dem Runabout in Verbindung setzen können!

• Alixus hält Sisko und O'Brien gegenüber eine stolze Rede, in der sie die Errungenschaften der Kolonie betont. Sie meint dabei, die Kolonisten hätten gelernt, ›das Getreide zu roden und das Land zu ernten‹. Es sollte wohl ›das Getreide zu ernten und das Land zu roden‹ heißen. Andernfalls hätten die Kolonisten nichts zu essen. (Vielleicht ist das der Grund, warum die Winter so schwer gewesen sind.)

• Zwar habe ich den Plot dieser Episode richtig zusammengefaßt – glaube ich wenigstens –, aber die Geschichte bietet noch mehr. An einer Stelle deaktiviert Alixus das duonetische Feld, beamt sich an Bord der *Rio Grande,* programmiert den Autopiloten auf einen Flug in die Sonne, kehrt auf den Planeten zurück und reaktiviert das Kraftfeld, in der sicheren Überzeugung, daß der Runabout verschwunden und zerstört ist. Aber die *Rio Grande* fliegt an der Sonne vorbei. Kira und Dax finden sie später, begeben sich zur Kolonie und holen Sisko und O'Brien ab.

Die gerade geschilderten Ereignisse beinhalten viele Probleme, und in dieser Besprechung gehe ich nacheinander darauf ein. Beginnen wir mit einer einfachen Angelegenheit. Kira und Dax finden die *Rio Grande,* nachdem das romulanische Schiff *Gasko* den Runabout geortet hat, als er ohne Besatzungsmitglieder an Bord mit Warpgeschwindigkeit flog. Ich finde es sehr nett von den Romulanern, daß sie *DS9* eine entsprechende Nachricht übermittelten, anstatt sich das kleine Starfleet-Schiff zu schnappen und es genau zu untersuchen, um alle seine technischen Geheimnisse in Erfahrung zu bringen.

• Joseph – einer der Kolonisten – lebt schon zu lange auf einem isolierten Planeten. Am Ende der Episode hält er eine Ansprache und meint, die Kolonisten müßten nun entscheiden, ob sie einen Kontakt mit der Außenwelt wünschen. Welche Welt soll das sein?

• Einige Beckmesser fanden es sehr unwahrscheinlich, daß nicht ein einziger Kolonist in die Zivilisation zurückkehren wollte. Ich teile diese Ansicht.

Logik und Voraussetzungen

• Zu Beginn der Episode bittet Sisko O'Brien, Jake mit ihm arbeiten zu lassen. Sisko hofft, seinen Sohn dadurch auf die Starfleet-Akademie vorzubereiten. Ihn besorgt der Umstand, daß Jake beim technischen Geschick im unteren Drittel seiner Leistungsgruppe rangiert. O'Brien hält das für großartig, weil es ihm ebenso erging. Er erzählt Sisko, daß er sein Talent fürs Technische entdeckte, als ihm nur zehn Minuten Zeit blieben, um einen Transporter auf Setlik III zu reparieren oder in cardassianische Gefangenschaft zu geraten. Angeblich konnte er damals einen Transporter nicht von einem Turbolift unterscheiden, doch er schaffte die Reparatur, wurde zum taktischen Offizier der *Rutledge* und bekam die ›goldene Uniform‹.

Aus diesen Schilderungen geht hervor, daß O'Brien bis zu jenem schicksalhaften Tag auf Setlik III eigentlich nichts von technischen Dingen verstand. Doch in ›Das Herz des Captains‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* erfahren wir, daß er bereits als Kind Schiffe in Flaschen baute. Die vorherige Episode ›O'Briens Identität‹ weist uns darauf hin, daß O'Brien als Junge mit Invertern für Subraum-Transceiver spielte. Klingt das nach den Aktivitäten eines jungen Mannes, der über kein

technisches Verständnis verfügte? Außerdem: Als wir O'Brien das erstemal sehen, in ›Der Mächtige/Mission Farpoint‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* trägt er keine gelbe Uniform, sondern eine rote. Das bedeutet: An Bord der *Rutledge* trug O'Brien Gelb, um an Bord der *Enterprise* zu Rot zu wechseln und später, auf *DS9,* wieder Gelb zu bekommen. Er scheint ein wenig wankelmütig zu sein, wenn es um Entscheidungen über die richtige berufliche Laufbahn geht.

Geräte und Ausrüstung

• Ich hätte schon in der vorherigen Episode darauf eingehen sollen, denn dort passiert es ebenfalls. Die schlauen Produzenten haben sich einige Kopfschmerzen in Hinsicht auf die Bewegungen der Sterne in den Seitenfenstern der Runabouts erspart. Sie erfanden ganz einfach Blenden, die das ganze Fenster bedecken. (Damit wäre das Problem wohl gelöst.)

• Sprechen wir über Alixus und die *Rio Grande.* Erstens: Wie konnte sie sich überhaupt mit dem Runabout in Verbindung setzen? Hat sie all die Jahre über einen Kommunikator versteckt? Zweitens: Wie brachte Alixus nach dem ersten Kontakt den Computer dazu, sie an Bord zu beamen? Sollen wir etwa glauben, daß die Runabouts jeden Fremden aufnehmen, der zufälligerweise vorbeikommt? Braucht man nur die richtige Frequenz zu wählen und »Computer, eine Person für den Transfer« zu sagen? Drittens: Nachdem sich Alixus an Bord der *Rio Grande* gebeamt hat – wie programmierte sie den Kurs? In ›Der Plan des Dominion‹ versuchen Jake und Nog, einen Runabout zur Rückkehr nach *DS9* zu veranlassen, aber der Computer verlangt immer wieder den richtigen Code. Sie lösen schließlich genügend Teile aus der Konsole, um den Au-

topiloten zu deaktivieren und die manuelle Steuerung intakt zu lassen. Allerdings ist Jake dazu nur imstande, weil er viel von O'Brien gelernt hat. Alixus hat seit zehn Jahren keine Gelegenheit, die technologische Entwicklung zu verfolgen. Wie konnte sie so etwas bewerkstelligen? (Oder hat O'Brien die Sicherheitssysteme des Autopiloten nach den Erfahrungen von Jake und Nog neutralisiert? Das scheint sehr bedenklich zu sein, denn dadurch könnte praktisch jeder die Kontrolle über einen Runabout an sich reißen.)

• Nach der Ortung der *Rio Grande* berichtet die *Gasko,* der Runabout fliege mit Warp 2. Als Kira und Dax zu dem kleinen Schiff aufschließen, stellt Dax eine Geschwindigkeit von Warp 1,3 fest. Warum ist der Runabout langsamer geworden?

• Nachdem sie die *Rio Grande* gefunden haben, die ohne eine Crew an Bord mit Warp 1,3 durchs All fliegt, fragen sich Kira und Dax, wie sie das kleine Schiff einfangen sollen. Nun, Freunde, es geschieht *nicht* zum erstenmal im STAR TREK-Universum, daß ein Raumschiff ferngesteuert wird. In *Star Trek II – Der Zorn des Khan* verwendet Kirk einen speziellen Code, um die Schilde der *Reliant* zu deaktivieren. In ›Die jungen Greise‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* beobachteten wir, wie Picard per Fernsteuerung die Kontrolle über die Brückensysteme der *Lantree* bekam – er benutzte dabei einen Prioritätscode. Erst vor einigen Episoden flog Sisko die *Ganges* per Fernsteuerung in ihren Untergang. Es ist also ganz offensichtlich möglich, mit besonderen Codes externen Einfluß auf Starfleet-Schiffe zu nehmen. Und wenn das in diesem Fall aus irgendeinem seltsamen Grund nicht klappen sollte: Warum setzen sich Kira und Dax nicht einfach mit der *Rio Grande* in Verbindung und befehlen ihrem Computer, den Warptransfer

zu unterbrechen? Er scheint doch alle Anweisungen entgegenzunehmen und auszuführen.

• Um bei diesem Thema zu bleiben: Kira schlägt vor, sich während des Warpflugs an Bord der *Rio Grande* zu beamen. Dax ist sofort dagegen und hält das für viel zu gefährlich. Entschuldigung! In ›Angriffsziel Erde‹ war O'Brien zu so etwas imstande!

• Was schlägt Dax schließlich vor, um die *Rio Grande* aufzuhalten? Ein bisher noch nicht ausprobiertes, gefährliches und möglicherweise sogar fatales Manöver – sie will den Runabout mit einem Traktorstrahl einfangen! Eins muß ich den Jungs von Utopia Planitia lassen: In den letzten Jahren haben sie die Traktorstrahltechnik erheblich verbessert. In ›Das Herz des Captains‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* war die *Enterprise* – ein Schiff der *Galaxy*-Klasse; bei Starfleet gibt es kein größeres – nicht imstande, einen Frachter schneller zu ziehen als mit halber Impulskraft. Doch in dieser Episode gelingt es Dax, die *Rio Grande* mit einem Traktorstrahl aus dem Warptransfer zu ziehen. Und damit noch nicht genug: Kurze Zeit später weist sie den Computer der *Rio Grande* an, einen Traktorstrahl auf den anderen Runabout namens *Mekong* zu richten und Vorbereitungen für ein *Warp-Schlepptau* zu treffen. (Dabei werden die Strukturen beider Schiffe enormen Belastungen ausgesetzt. Was überhaupt nicht nötig wäre, wenn Kira die Navigation des einen Runabouts übernähme und Dax die des anderen. Aber warum Probleme auf die einfache Art lösen, wenn's auch schwer geht?)

• Überraschenderweise kommt niemand auf den Gedanken, daß das duonetische Feld eine großartige Waffe abgäbe. Man

bringe es nur nahe genug an ein feindliches Raumschiff heran – und schon ist der Gegner völlig hilflos!

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als die Kolonisten Sisko aus dem ›Kasten‹ holen, fragt er, wieviel Zeit er darin verbrachte. Im gesprochenen Dialog lautet die Antwort ›seit gestern‹, aber in den Untertiteln heißt es ›seit heute morgen‹. Offenbar dachte jemand, daß ›seit heute morgen‹ nicht schlimm genug klingt.

• Alixus läßt Sisko aus dem Kasten holen, um festzustellen, ob er jetzt kooperationsbereit ist. Sie schenkt ihm ein dringend benötigtes Glas Wasser ein, zeigt ihm dann normale Kleidung und sagt: »Sobald Sie sich umgezogen haben, bekommen Sie dieses Wasser.« Interessanterweise heißt es an dieser Stelle bei den Untertiteln: »Und wenn Sie trinken, dürfen auch alle anderen trinken.«

Antworten

1. Germulon V.

2. Die Crockett.

DIE ILLUSION

(SHADOWPLAY)

Sternzeit: 47603.3

Dax und Odo entdecken ein sonderbares Partikelfeld im Gamma-Quadranten. Sie beamen sich auf einen Planeten und finden dort ein Dorf mit Schwierigkeiten. Zweiundzwanzig Personen sind verschwunden, die letzte, eine Frau namens Anetra, erst vor sechs Stunden. Man begegnet Odo und Dax zunächst mit Mißtrauen, aber schließlich überzeugen sie Protektor Colyus davon, daß sie unschuldig sind. Sie bieten ihre Hilfe an. Bei Gesprächen mit den Dorfbewohnern ergibt sich eine seltsame Sache: Niemand von ihnen hat jemals den Ort verlassen. Anetras Tochter Taya führt Odo und Dax zum fernsten Punkt, den sie jemals erreicht hat. Die beiden Besucher setzen von dort aus den Weg fort, und als auch Taya weitergehen will, löst sich ihr Arm auf. Das ganze Dorf ist ein Hologramm, geschaffen von einem alten Generator im Zentrum der Siedlung. Mit dem Einverständnis der Bewohner schaltet Dax ihn aus. Ihr Plan

Quizfragen

1. *Wie heißt die bolianische Frau, die den Jumja-Kiosk auf der Promenade betreibt?*
2. *Welche Provinz auf Bajor hat ein neues Naturschutzgebiet?*

besteht darin, den Generator zu modernisieren und dann alle Personen wieder entstehen zu lassen, auch die Verschwunden.

Ein Alter namens Rurigan bleibt zurück. Er kam vor dreißig Jahren zu dieser Welt, auf der Flucht vor dem Dominion. Wie sich herausstellt, programmierte er das Dorf und gab den Bewohnern die Möglichkeit, sich zu vermehren. Jetzt möchte er heimkehren und fordert Dax auf, den Generator deaktiviert zu lassen. Odo widerspricht und verhilft Rurigan zu der Erkenntnis, daß es die Dorfbewohner verdient haben, ihr Leben fortsetzen zu können.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Um seine Unschuld zu beweisen, teilt Odo Colyus mit, daß er den wachsamen Augen des Protektors jederzeit entkommen könnte. Er verleiht seinen Worten Nachdruck, indem er einen Transfer einleitet und entmaterialisiert. Colyus scheint sehr beeindruckt zu sein, als hätte er so etwas nie zuvor gesehen. Etwas später fragt Odo den Protektor, ob er nach dem Verschwinden der Personen Ermittlungen in Hinsicht auf mögliche Transporteraktivität angestellt hat, was Colyus bejaht. Warum war er dann so überrascht, als sich Odo fortbeamte? Und wenn Rurigan in seinem Programm nicht die Möglichkeit vorsah, daß die Bewohner ihr Dorf verließen – wie konnten sie dann von der Transportertechnik wissen?

• Während der Nebenhandlung in dieser Episode vereitelt Kira Quarks Versuch, cardassianische Knochenschnitzereien von seinem Vetter Kono zu kaufen. In einer Szene bitte Kira Bashir, Quark im Auge zu behalten. Bashir ist sofort bereit und meint, Garak hätte ihn mit Überwachungsmethoden vertraut gemacht. Meint er *Garak?* Den ›schlichten, einfachen, harmlo-

sen‹ Garak? Garak den Schneider? Garak, der nie zugab, ein Spion zu sein? Jenen Garak? Nun, die Produzenten haben immer wieder angedeutet, daß Garak einmal als Spion tätig war oder gar noch immer spioniert. Aber bisher hat Garak es immer vermieden, Einzelheiten seiner Vergangenheit preiszugeben. Man könnte vermuten, daß er diese Einstellung inzwischen aufgegeben hat – wenn da nicht die Episode ›Das Implantat‹ wäre. Sie wird uns einen Garak zeigen, der noch immer sehr verschlossen ist, wenn es um seine Vergangenheit geht.

• Einige Beckmesser fanden es seltsam, daß Rurigan den holographischen Generator nicht selbst reparieren konnte, obwohl er behauptete, für die Programmierung verantwortlich zu sein. Sie brachten auch Erstaunen über die allgemeine Authentizität des Dorflebens zum Ausdruck. Die Bewohner verlieben sich. Sie heiraten. Sie haben Kinder. Nun, erlauben Sie mir, eine Lösung für beide Probleme vorzuschlagen. Ja, Rurigan ist tatsächlich für die Programmierung verantwortlich: Er hat in gewisser ein Makro für ein bereits bestehendes Programm geschrieben. Mit anderen Worten: Er verband einzelne Module zu einer neuen Anweisungskette. Wie die Module funktionieren, weiß er nicht. Und wenn die Module aus irgendeinem Grund versagen, so kann er sie nicht ›reparieren‹. Andererseits erweckt er durch das Makro den Eindruck, ein überaus kompetenter Programmierer zu sein. Das verdankt er dem benutzerfreundlichen Interface, das die wahren Programmierer schufen, um dem Anwender Zugang zu ihrem Genie zu erlauben.

Logik und Voraussetzungen

• In dieser Episode erklärte Odo Taya gegenüber die ›unfertige‹ Beschaffenheit seines Gesichts mit dem Hinweis, daß er Gesichter nicht besonders gut strukturieren kann. Aber die ›Maus-Gesichter‹ in ›Die Kohn-Ma‹ und ›Der Kreis‹ waren perfekt.

• Im Gegensatz zu den Informationen in ›Odan, der Sonderbotschafter‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* hat die Trill Dax nach dem Transfer überhaupt keine Probleme.

Geräte und Ausrüstung

• Als sie sich dem Planeten nähern, entdeckt Odo keine Lebenszeichen. Dax meint, das Omicronfeld auf der Oberfläche störe vielleicht die Sensorerfassung. Nun, die Sensoren können also keine Daten liefern, aber der Transporter funktioniert einwandfrei. Es geht mir um folgendes: Der Transporter muß das Ziel anpeilen, um einen Transfer durchzuführen. Woraus sich der Schluß ziehen läßt, daß die Hauptsensoren zwar nicht funktionieren (was Dax und Odo an der Erkenntnis hindert, daß die meisten Dorfbewohner Hologramme sind), wohl aber die Sensoren des Transporters. Anders ausgedrückt: Wir haben es hier mit einem sehr selektiven Störfaktor zu tun, der nur die Funktion der Sensoren zuläßt, die den Plot nicht gefährden können.

• Angeblich schuf Rurigan das Dorf vor dreißig Jahren mit Hilfe eines holographischen Projektors. Vermutlich hat er seitdem die Unterwäsche gewechselt, oder? Man sollte eigentlich meinen, daß er nicht die gleiche Kleidung trägt, mit der er vor drei Jahrzehnten auf den Planeten kam. Aber warum bleibt er angezogen, als Dax den Generator deaktiviert? Müßte seine

Kleidung nicht holographischer Natur sein, so wie Colyus' Umhang? (Kristi L. Kuhlmann aus St. Louis, Missouri, vermutet, daß die Produzenten Probleme mit der Zensur vermeiden wollten.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Wenn es um die Theorie der Doppelgänger geht, kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Wir haben hier ein holographisches Dorf im Gamma-Quadranten. Ein Mädchen namens Taya wird von einem holographischen Generator projiziert, wobei dieser die individuellen Eigenschaften und Merkmale zufallsgesteuert aus einer entsprechenden Datenbank wählt. Trotzdem sieht das Mädchen genauso aus wie eine gewisse Clara Sutter an Bord der *Enterprise!*

• Dax ändert die Art und Weise, in der sie ein Gerät hält – und zwar gerade rechtzeitig für die Präsentation eines hübschen visuellen Spezialeffekts. Da ihr Tricorder im Dorf aufgrund des Omicronfelds nicht funktioniert, leiht sich Dax ein Ortungsinstrument von Colyus. Normalerweise hält sie es mit beiden Händen, aber kurz vor dem Ende des vom Generator erzeugten holographischen Projektionsfelds nimmt sie das Instrument in die eine Hand, und zwar so, daß man es ganz deutlich sieht. Dadurch können wir beobachten, wie es sich auflöst.

Antworten

1. Lysia Arlin.

2. Hedrikspool.

DER TRILL-KANDIDAT

(PLAYING GOD)

Sternzeit: Nachtrag

Ein Trill-Kandidat namens Arjin kommt im Rahmen eines Ausbildungsprogramms nach *DS9.* Jeder Trill-Kandidat muß Zeit mit einem vereinten Trill verbringen, der ihm gegenüber in die Rolle des Dozenten schlüpft. Der Kandidat soll dabei erfahren, wie ein vereinter Trill lebt und mit anderen Personen interagiert. Die Aufgabe des Dozenten besteht darin, den Kandidaten einzuschätzen. Der Symbiont Dax genießt in diesem Zusammenhang den Ruf, besonders streng zu sein. Als Curzon Dax Jadzias Dozent wurde, empfahl er, Jadzia vom Programm auszuschließen. Aus diesem Grund neigt Jadzia Arjin gegenüber zu einer nachsichtigen Einstellung, obwohl sie ihn zerstreut und auch ein wenig arrogant findet.

Quizfragen

1. *Wie heißt der im Exil lebende romulanische Musiker, dessen Werke Dax schätzt?*
2. *Welche Arbeit leistete Arjins Vater?*

Am nächsten Tag fliegen Dax und Arjin zum Gamma-Quadranten, um dort eine Forschungsmission durchzuführen. Dabei fängt die Steuerbord-Warpgondel eine seltsame energetische Formation ein, die aus einer Subraum-Interphasentasche stammt. Sie kehren damit nach *DS9* zurück und stellen fest,

daß es sich um ein expandierendes Protouniversum handelt. Der Minikosmos wird *Deep Space Nine* zerstören, wenn er nicht dorthin zurückgebracht wird, woher er stammt. Mitten in dieser Krise fragt Dax Arjin nach seinen Zielen im Leben. Zuerst reagiert der junge Kandidat recht negativ, aber dann verbessert sich sein Verhalten. Er trägt maßgeblich dazu bei, daß die Energieformation in ihre Heimat zurückgebracht werden kann.

Anmerkungen

• Ich glaube, in dieser Episode rächt sich O'Brien für all die Streiche, die ihm Quark seit seiner Ankunft an Bord der Raumstation spielte. In der Nebenhandlung geht es um cardassianische Wühlmäuse, die auf *DS9* zu einer regelrechten Plage werden. Solche Wühlmäuse sind katzengroße Nagetiere, die von Energiefeldern angelockt werden und dazu neigen, jede Menge Unheil zu stiften. O'Brien nutzt die Gelegenheit, um einen Ultraschallprojektor zu bauen, der angeblich dazu dient, die cardassianischen Wühlmäuse aus ihren Verstecken zu treiben. Doch nachdem er in der Ops Quarks Klagen über die immer weiter um sich greifende Wühlmausplage gehört hat, setzt er den Ferengi ›unabsichtlich‹ der Emission des neuen Generators aus. Quark springt hinter eine Konsole, kreischt vor Schmerz und klopft sich an die Seite des Kopfes, als er die Ops verläßt. O'Brien wirkt bestürzt, aber mir kann er nichts vormachen!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Arjin begegnet Dax zum erstenmal, als sie mit Quark und seinen Kumpeln Tongo spielt. Er betritt das Kasino, als sie ei-

nen großen Gewinn einstreicht. Der unglückliche Quark fordert ihn auf, wieder zu gehen, doch Dax kommt ihm zu Hilfe, und daraufhin lädt ihn der Ferengi zum Spiel ein. Als Arjin ablehnt, bietet sich Dax an, ihn zu seinem Quartier zu begleiten. Quark protestiert dagegen – er will ganz offensichtlich eine Chance haben, das verlorene Geld zurückzugewinnen. Seltsam ist dies: *Dax läßt ihren Gewinn auf dem Tisch liegen.* Die Ferengi sind dafür bekannt, lange Finger zu haben. Wäre es nicht besser, das Latinum einzupacken und dann zu gehen?

• Arjins Wissen über Jadzia scheint von den jeweiligen Situationen abhängig zu sein. In einer Szene spricht er davon, daß sie es während ihres letzten Ausbildungsjahrs nur bis zu Flugerfahrungen der dritten Stufe brachte. Andererseits scheint er nicht zu wissen, daß Curzon ihren Ausschluß aus dem Kandidatenprogramm empfahl und sie erst nach ihrer erneuten Bewerbung aufgenommen wurde. Wenn ich mich recht entsinne, war das eine *große* Sache. In ›Das Equilibrium‹ hieß es, Jadzia sei die einzige Trill, *die jemals* aus dem Programm ausgeschlossen wurde, um nach einer erneuten Bewerbung aufgenommen zu werden und einen Symbionten zu bekommen. Wenn Arjin sogar Einzelheiten über Jadzias Flugausbildung erfahren konnte, sollte er eigentlich auch über das wichtigste Ereignis auf ihrem Weg zu einem Trill-Wirt Bescheid wissen. Oder wurden die Informationen über die erneute Bewerbung von der Symbiosekommission zur Geheimsache erklärt?

• In einer Szene wirft Dax Arjin das Fehlen von Zielen vor. Sie weist darauf hin, der Einfluß des Symbionten sei sehr stark, und deshalb müsse auch der Wirt stark sein. Andernfalls liefe er Gefahr, vom Symbionten überwältigt zu werden. Ich finde Dax' Hinweise sehr interessant, denn immerhin kommen sie aus erster Hand und gehen auf direkte Erfahrung zurück. Re-

kapitulieren wir: Jadzia beschreibt sich vor dem Empfang des Symbionten als ›stillste, scheueste und reservierteste Frau, die man sich vorstellen kann‹. Nun, das änderte sich ein wenig, nachdem sie von Curzons Ablehnungsempfehlung aufgerüttelt wurde. Aber als sie nach der Verbindung mit dem Symbionten an Bord von *DS9* eintraf, war sie meiner Ansicht nach noch immer reserviert und fast unnahbar. Nach ihren eigenen Worten versuchte sie, auf einer ›höheren Ebene‹ zu leben. (Siehe ihren Dialog mit Bashir in ›Unter Verdacht‹.) Bis zu dieser Episode (mit wenigen Ausnahmen, die sich auf einzelne Szenen beschränken) verhielt sich Jadzia Dax immer auf eine Weise, die man getrost als ›still und reserviert‹ bezeichnen kann. Woher kommt plötzlich die wesentlich extrovertiertere, aufgeschlossenere und selbstbewußtere Dax, die wir in dieser Episode kennenlernen? Ich vermute, daß sie allmählich von den Erinnerungen des Symbionten überwältigt wird. (Am Schluß der Episode, bei ihrem letzten Gespräch mit Arjin, gibt sie das selbst zu. Damit Sie mich nicht falsch verstehen: Es liegt mir fern, mich über die neue Dax zu beklagen. Es wurde höchste Zeit, daß sie mehr Leben bekam. Hiermit schlage ich vor, sie ›die neue und bessere Dax‹ zu nennen.)

• Ist es nicht seltsam, daß man ausgerechnet Jadzia eine vereinte Existenz erlaubt? Immerhin erlebt sie jede Woche ein neues, gefährliches Abenteuer.

• Als Dax feststellt, daß vom Protouniversum eine Gefahr für die Raumstation ausgeht, will Sisko den Versuch unternehmen, es zu vernichten. Dann macht Dax eine erstaunliche Entdeckung: Sie weist auf die Möglichkeit hin, daß es in der Energiemasse intelligentes Leben geben könnte. Ihre Erkenntnis bahnt sich an, als die Sensoren eine ›lokale Entropieverringerung‹ melden. Der Begriff ›Entropie‹ hat zwei verschiedene

Bedeutungen. Er kann als Maßstab für die in einem System zur Verfügung stehende Energie gelten oder sich auf den Zustand vollkommener Gleichförmigkeit in einem System beziehen, wie er vom zweiten Gesetz der Thermodynamik vorhergesagt wird. (Nach diesem Gesetz verringert sich die ganze Zeit über das energetische Niveau im Universum, bis schließlich nur noch eine nutzlose Hintergrundstrahlung übrigbleibt.) Ganz gleich, auf welche Definition sich Dax bezieht: Ihre Verwunderung über die ›lokale Entropieverringerung‹ hat überhaupt keinen Sinn. In einer früheren Szene wies sie darauf hin, das Protouniversum sei ›komplex strukturiert, aber offenbar unterliegt es nicht den uns bekannten Naturgesetzen‹. Wenn es nicht an unsere Naturgesetze gebunden ist – warum findet Dax dann eine Verringerung der Entropie seltsam?

• Während Sisko über das Schicksal des Protouniversums entscheidet, nimmt er einen Logbucheintrag vor (einen ›Nachtrag‹, der uns leider keine Auskunft über die Sternzeit gibt). Dabei denkt er laut über die Gleichgültigkeit der Borg beim Massaker von Wolf 359 nach. Sisko fragt sich, ob es ein Unterschied wäre, ein anderes Universum zu vernichten, um das eigene zu bewahren. Die Antwortet lautet: ja. Die Föderation stellte keine Gefahr für die Existenz der Borg dar. Trotzdem griffen sie an, um eine Kultur zu assimilieren, von der sie wußten, daß sie einen hohen Entwicklungsstand erreicht hat. In dieser Episode bekommt Sisko es mit einem Protouniversum zu tun, das seinen eigenen Kosmos zerstören wird, wenn er nichts dagegen unternimmt. In diesem Fall führt *Untätigkeit* zum Verderben. Ich kann beim besten Willen keine Parallelen zum Verhalten der Borg bei Wolf 359 erkennen.

• Am Ende der Episode kommt es offenbar zu einem Zeitsprung, aber ich kann ihn nicht genau lokalisieren. Sisko be-

schließt, das Protouniversum in den Gamma-Quadranten zurückzuschicken. O'Brien beamt es an Bord der *Rio Grande,* die neben der Raumstation wartet. Arjin meldet, daß er das Manövriertriebwerk aktiviert. In einer Außenaufnahme sehen wir, wie sich der Runabout von *Deep Space Nine* entfernt. Dann wechselt die Perspektive und zeigt uns das Innere einer Kabine. Wir hören O'Brien sagen, daß die energetischen Anzeigen stabil sind. Dax fordert Arjin auf, den Runabout auf ›50 kph‹ zu bringen. Arjin antwortet, daß sie das Wurmloch in 17 Sekunden erreichen. Lassen wir in diesem Zusammenhang die Beschleunigung außer acht. (Durch eine Beschleunigung käme das Wurmloch noch näher, und uns geht es hier darum, die maximale Distanz zu bestimmen.) ›Kph‹ steht vermutlich für ›kilometers per hour‹ (Kilometer pro Stunde). Ich räume ein, daß dieses Kürzel auch etwas anderes bedeuten könnte, doch ich bezweifle es. Wenn ein Runabout mit einer Geschwindigkeit von 50 000 Metern pro Stunde fliegt, so legt er pro Minute etwa 844 Meter und pro Sekunde etwa 14 zurück. Da die *Rio Grande* ihren Flug bei der Raumstation beginnt und 17 Sekunden lang unterwegs ist, beträgt die Entfernung zwischen *DS9* und dem Wurmloch 238 Meter. Das entspricht etwa dem halben Durchmesser des Diskussegments der *Enterprise.* Eine solche Distanz halte ich für absurd. Erinnern wir uns an jene Bilder, die uns in ›Der Abgesandte‹ eine angedockte *Enterprise* zeigten. Ihr Diskus war ein wenig kleiner als der Habitatring (der mittlere Ring). Diese Episode behauptet, das Wurmloch sei von der Station ebenso weit entfernt wie die Ops vom Habitatring. Wenn die Entfernung tatsächlich nur 238 Meter beträgt, läuft *DS9* ständig Gefahr, mit einem aus dem Wurmloch kommenden Raumschiff zu kollidieren. (Es gibt eine einfache

Lösung für das Problem: Irgendwo zwischen den einzelnen Szenen kommt es zu einem Zeitsprung. Aber wo?)[3]

• Es ergeben sich zwei Navigationsprobleme, als Arjin versucht, durchs Wurmloch zu fliegen und dabei den riesigen Vertironknoten auszuweichen (die wir nie zuvor gesehen haben, aber recht beeindruckend wirken). Zuerst warnt Dax Arjin vor einem Knoten, der sich auf der Steuerbordseite befindet, bei ›037 Komma 7‹. Das ist ziemlich nahe. Dann lokalisiert Dax einen weiteren Knoten in ›030 Komma 51‹. Das kann nicht stimmen. Wenn sich der zweite Knoten auf der Backbordseite befindet, sollte die erste Zahl in einem Bereich zwischen 181 und 359 liegen – wenn wir von einer relativen Orientierung ausgehen (und das sollten wir wohl, denn immerhin befindet sich der Runabout mitten im Wurmloch, wer weiß wie weit von *DS9* entfernt). Kurze Zeit später entdeckt Dax eine Lücke zwischen den Vertironknoten, und zwar bei ›130 Komma 47‹. Die Lücke befindet sich angeblich vor dem Runabout, aber bei relativer Orientierung beziehen sich die Angaben ›130 Komma 47‹ auf eine Stelle irgendwo rechts hinten.

• Was stellten Dax und Arjin zum Schluß der Episode mit dem Protouniversum an? Existierte die Subraum-Interphasentasche noch? Wurde das Protouniversum hineingebeamt? Hinterließen Dax und Arjin eine Warnboje, die ständig den Hinweis sendet: »Gefahr! Gefahr! Dieses Gebiet kann Ihre Version der Realität zerstören!«? (Vermutlich blieb den Produzenten nicht mehr genug Zeit, um die Handlung zu einem vernünftigen Ende zu bringen. Statt dessen konzentrierten sie sich am Schluß auf die Heldenszene mit Arjin.)

---

[3] Es gibt eine noch einfachere Lösung: Die Angabe ›50 kph‹ ist kompletter Unfug; Anm. d. Red.

Logik und Voraussetzungen

• Kurz nach dem Eintreffen an Bord der Raumstation meint Arjin Bashir gegenüber, daß sich in jedem Jahr fünftausend Kandidaten für das Ausbildungsprogramm qualifizieren, doch im Durchschnitt stehen nur dreihundert Symbionten zur Verfügung. Es kommen also etwa 16 Kandidaten auf einen Symbionten. In ›Der Symbiont‹ betont Dax, nur ein Trill von tausend fände zu einer vereinten Existenz. Sie weist *nicht* darauf hin, daß nur ein *Kandidat* von zehn einen Wurm bekommt. Ganz abgesehen davon, daß die Zahlen nicht stimmen: Wird auf Trill jeder früher oder später zu einem Kandidaten für das Ausbildungsprogramm?

• Nachdem Dax Arjin erzählt hat, daß sie zunächst abgewiesen wurde und erst nach ihrer erneuten Bewerbung einen Symbionten erhielt, fügt sie folgendes hinzu: Angeblich weiß sie nicht genau, warum Curzon keine Einwände erhob, als sie seinen Wurm bekam, kurz bevor er starb. Moment mal. In ›Der Fall Dax‹ erfahren wir, daß die Erinnerungen des alten Wirts auf den neuen übergehen. Dax müßte also Bescheid wissen, oder?

Geräte und Ausrüstung

• Nachdem der Runabout die seltsame Energieformation eingefangen hat, lenkt Arjin Dax' Aufmerksamkeit auf etwas, das seine Displays zeigen. Jadzia steht auf, geht zu ihm und beugt sich vor, um einen Blick auf die Anzeigen zu werfen. Vermutlich wollte sie sich nur ein wenig Bewegung verschaffen, denn ich kann mir kaum vorstellen, daß sich die betreffenden Daten nicht mit einigen wenigen Tastendrucken zu ihrer Konsole

transferieren lassen. (Vielleicht wollte Jadzia Arjin nahe genug kommen, um ihn mit ihrem Parfüm zu betören.)

• Die Nebenhandlung mit den cardassianischen Wühlmäusen ist zwar ganz nett, aber O'Brien übersieht ständig das Offensichtliche. Zum Beispiel: Warum programmiert er den Transporter nicht auf das Biomuster der Wühlmäuse, um sie dann alle fortzubeamen? Kira ortet einen der Nager mit ihrem Tricorder – man kann sie also mit Hilfe von Sondierungssignalen lokalisieren.

• Die Musikinstrumente des vierundzwanzigsten Jahrhunderts hören nicht auf, mich in Erstaunen zu versetzen. In ›Das Melora-Problem‹ wies ich darauf hin, daß der Eigentümer des klingonischen Restaurants ein Saiteninstrument spielt, das die Tonart von ganz allein verändert. In dieser Episode kehrt der singende Klingone zurück, und zwar mit einem magischen Akkordeon. Er braucht das Ding nur zusammenzudrücken und auseinanderzuziehen – von ganz allein spielt es genau die richtige Melodie. (Ich bin ziemlich sicher, daß beide Instrumente vom gleichen Hersteller stammen.)

• Große Verwirrung herrscht in Hinsicht auf die einzelnen Ebenen von *Deep Space Nine.* Zu Beginn der Episode teilt der Computer Bashir mit, daß sich Dax auf Ebene 5 in Sektion 7 befindet. Kurz darauf stellen wir fest, daß damit Quarks Kasino gemeint ist. In einer späteren Szene durchdringt das Protouniversum die Außenhülle des Andockrings (der Ring ganz außen). Alle identifizieren den Ort als Ebene 22, Sektion 14. Doch die Außenaufnahmen der Raumstation erwecken nicht den Eindruck, daß es *fünfzehn* Ebenen zwischen der Promenade und dem beschädigten Außenhüllenbereich gibt. (Man könnte einwenden, daß die Hauptabteilungen von *DS9* viel-

leicht ein eigenes Numerierungssystem verwenden. Im Andockring könnte sich ›Ebene 1‹ auf die Spitzen der oberen Andockmasten beziehen, und im zentralen Kern ist mit ›Ebene 1‹ möglicherweise die Ops gemeint. Ein solches System erscheint mir allerdings unnötig kompliziert. Es sei denn, die Cardassianer haben es mit Absicht so komplex gestaltet, um bei den Verhören von Bajoranern solche Fragen zu stellen: »Sie befinden sich auf Ebene 21 des Andockrings und nehmen die Verbindungsstrebe 5 zum Habitatring. Welche Ebene erreichen Sie dadurch?« – »Äh… 21?« – »Falsch!« Und *Bamm!*

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als das Protouniversum in den Gamma-Quadranten zurückgebracht wird, beschließt Arjin, die Trägheitsabsorber zu deaktivieren, um größeren Manövrierspielraum zu bekommen. Eine Außenaufnahme zeigt uns, wie der Runabout nach vorn fliegt. Dann wechselt die Perspektive und zeigt uns, wie Dax und Arjin in ihren Sesseln hin und her geworfen werden, als die Kamera wackelt. Wenn man genau hinsieht… Seltsamerweise beginnt die Kamera zu wackeln, *bevor* uns der Szenenwechsel das Innere des kleinen Raumschiffs präsentiert.

Antworten

1. Frenchotte.

2. Vierzig Jahre lang war er als Pilotenausbilder der Gedana-Station tätig.

PROFIT UND VERLUST

(PROFIT AND LOSS)

Sternzeit: unbekannt

Drei cardassianische Dissidenten erreichen mit einem beschädigten Shuttle die Raumstation *DS9:* Professor Natima Lang und zwei ihrer Studenten, Rekelen und Hogue. Während O'Brien das Shuttle repariert, gehen die drei Cardassianer durch die Promenade und begegnen Quark, der nach wie vor in Lang vernarrt ist, obwohl ihre Beziehung vor sieben Jahren zu Ende ging. Auch Lang liebt Quark noch immer und versucht, sich zu verstecken. Ihr Leben führt jetzt in eine andere Richtung: Sie ist davon überzeugt, daß die beiden Studenten die Zukunft von Cardassia darstellen – eine freie und demokratische Zukunft.

Unglücklicherweise erkennt auch Garak Lang und ihre beiden Begleiter. Er informiert sofort das cardassianische Zentralkommando und hofft, dadurch Pluspunkte zu sammeln. Es dauert nicht lange, bis ein cardassianisches Kriegsschiff *Deep Space Nine* ansteuert. Bajor schlägt einen Gefangenenaustausch vor, und Odo ist gezwungen, das Trio zu verhaften – um es später wieder freizu-

Quizfragen

1. *Wie heißt das erste Holokammer-Programm, mit dem sich Quark und Natima vergnügten?*
2. *Welches Buch leiht O'Brien Odo?*

lassen. Er weiß, daß Lang und ihre Studenten nicht den Tod verdienen. Gul Toran beauftragt Garak damit, die Dissidenten umzubringen. Als Belohnung stellt er ihm die Rückkehr nach Cardassia in Aussicht. Garak ist einverstanden und schneidet dem Trio im Frachtraum den Fluchtweg ab. Plötzlich erscheint Toran auf der Bildfläche: Er will das Verdienst, die drei Dissidenten umgebracht zu haben, für sich selbst. Der erboste Garak tötet Toran und ermöglicht es Lang und ihren Studenten, *DS9* zu verlassen. Sie verwenden dabei eine kleine, von Quark stammende Tarnvorrichtung.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Am Ende der Episode sind mir zwei Punkte aufgefallen. Erstens: Ich kann kaum glauben, daß Garak im Frachtraum einfach beiseite weicht, um Quark seinen großen Auftritt zu ermöglichen. Und zweitens: Was ist mit den bajoranischen Gefangenen passiert? Wurden sie freigelassen? Oder führten Odos Entscheidungen dazu, daß ein halbes Dutzend Gefangene für unabsehbare Zeit leiden muß? (Versetzen Sie sich einmal in die Lage der provisorischen Regierung. Angenommen, Sie müßten auf die Rückkehr Ihrer Leute verzichten, weil irgendein Starfleet-Offizier eigenmächtig handelte. Wie würden Sie darauf reagieren?)

Logik und Voraussetzungen

• Der ›einfache, schlichte Garak‹ kehrt zu Beginn dieser Episode zurück. Während Bashir erneut mit dem Cardassianer speist, versucht er erneut, mehr über seine wahre Rolle herauszufinden. Das ist seltsam. Erst vor zwei Episoden meinte

Bashir, Garak hätte ihn mit Überwachungsmethoden vertraut gemacht.

• Ich finde es faszinierend, daß Bajor in dieser Episode einen Gefangenenaustausch organisiert. Cardassia ist bereit, ein ›halbes Dutzend‹ Bajoraner freizulassen, um das Trio zu bekommen. Wie soll so etwas möglich sein? In ›Die Heimkehr‹ meinte Gul Dukat, *alle* bajoranischen Gefangenen seien freigelassen worden.

• Gul Toran erscheint, um das Verdienst für die Ermordung Langs und ihrer Studenten selbst zu beanspruchen. Er verhöhnt Garak und fragt ihn, wie er nur glauben konnte, durch nur eine Aktion wieder die Gunst des cardassianischen Zentralkommandos zu erringen. Offenbar wußten die Produzenten zu diesem Zeitpunkt noch nicht, daß Garak überhaupt keine Verbindungen zum Zentralkommando unterhielt. Er arbeitet viel mehr für das Obsidian-Kommando, auf dessen Existenz im STAR TREK-Universum erst noch hingewiesen werden muß. (Erst in vier Episoden erfahren wir in ›Das Implantat‹ von Garaks Hintergrund. Nun, zumindest bietet jene Folge genug Informationen, um Rückschlüsse auf seinen Hintergrund zu ermöglichen.)

Geräte und Ausrüstung

• In einer Szene bringt Quark die Tarnvorrichtung in Langs Quartier. Aus irgendeinem Grund habe ich mehr erwartet. Dieses kleine Ding aus Metall, etwa so groß wie ein Fußball, kann ein ganzes Raumschiff vor Sondierungssignalen verbergen?

• Während dieser Episode scheint es an Bord der Raumstation bemerkenswert viele cardassianische Phaser zu geben. Lang

hat einen. Garak ebenfalls. Und auch Toran. Odo sollte strengere Sicherheitsmaßnahmen ergreifen.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zu Beginn dieser Episode sprechen Bashir und Garak über General Yiris Hinrichtung seines Bruders, die angeblich dem Wohle des Staates dient. (Fragen Sie mich nicht, wer General Yiri ist und wessen Staates Wohl hier gemeint sein könnte!) Garak schlägt sich natürlich auf die Seite von Yiri und vertritt die Ansicht, an erster Stelle kämen die Interessen des Reiches. Bashir widerspricht und meint, bevor man jemand anders treu sein könne, müsse man sich selbst treu sein. Garak fragt spöttisch, wer diesen weisen Spruch geprägt hat. »Sarek von Vulkan?« Interessanterweise heißt es an dieser Stelle bei den Untertiteln ›Miseric von Vulkan‹. (Vermutlich hielten es die Produzenten für angebracht, einen bekannteren Namen zu wählen.)

• Die Sterne in der Ops spielen erneut ihr kleines Spiel namens ›Jetzt bewegen wir uns, und jetzt bleiben wir reglos‹. Als O'Brien Sisko einen Schadensbericht in bezug auf Langs Schiff bringt, rühren sich die Sterne in den oberen Fenstern der Ops nicht von der Stelle. Aber kurze Zeit später geraten sie in Bewegung, als Sisko in seinem Büro mit Lang spricht.

• Wenn es darum geht, Geld zu sparen, lassen sich die Produzenten immer etwas einfallen. Diese Episode ist ein gutes Beispiel. Langs Schiff ist angedockt, und ein cardassianisches Kriegsschiff nähert sich. Früher oder später muß es zu einer Außenaufnahme der Raumstation kommen. Doch es ergibt sich ein Problem, wenn sowohl Langs Schiff als auch der Schlachtkreuzer im Bild erscheinen sollen. In dem Fall wäre

der Bezug zur aktuellen Fernsehfolge zu klar, und dann könnte die Aufnahme nicht wiederverwendet werden. Glücklicherweise ist Sisko so klug, Langs Schiff einen Andockplatz an der gegenüberliegenden Seite der Station zuzuweisen. Das gab den Produzenten die Möglichkeit, eine normale Außenaufnahme zu verwenden und ein cardassianisches Kriegsschiff einzublenden.

• Normalerweise haben Quarks Umhänge im Brustbereich Verzierungen. In dieser Episode sehen wir an seiner Kleidung eine lange Drahtschleife, die in einem runden Anhänger endet. Als Quark mit der Tarnvorrichtung in Langs Quartier eintrifft, nimmt diese Verzierung ihre übliche vertikale Position ein. Er legt die Tarnvorrichtung auf den Tisch und geht dann zu Lang. Sie tritt an ihm vorbei, und als er wieder im Bild erscheint, sitzt die Verzierung schief. Dann beschließt Quark, das Quartier zu verlassen. Die Perspektive wechselt, und wir sehen, wie er zur Tür geht. Dabei ist die Verzierung wieder gerade. Lang holt einen Phaser hervor. Quark dreht sich um – und plötzlich hat sich die Verzierung erneut verschoben. Dabei bleibt es, bis Lang auf ihn schießt. Als Quark auf ein Bett fällt und zu Boden sinkt, sitzt die Verzierung wieder gerade!

• Odo beschließt von sich aus, Lang und ihre Begleiter freizulassen. Er führt Quark in den Zellenblock hinterm Sicherheitsbüro und tritt dort an die Kontrollen für das Kraftfeld heran, als Quark Lang begrüßt. Wenn man genau hinsieht… Man könnte fast meinen, daß Odo *wartet,* bis Quark seinen Text gesprochen hat, bevor er das Kraftfeld deaktiviert. Welchen Grund mag es dafür geben?

• Am Schluß der Episode gewährt Lang Quark zum Abschied ein *Oo-mox,* bevor sie an Bord ihres Schiffes geht. Seltsamer-

weise reagiert Quark nicht sofort. Lang streichelt, und zunächst starrt der Ferengi ins Leere. Dann erinnert er sich und beginnt zu stöhnen. (Hat Quark die Sache mit den Ohren vielleicht immer nur vorgetäuscht?)

Antworten

1. Picknick auf Rhymus Major.

2. Ich, der Geschworene *von Mickey Spillane.*

ÜBERSICHT: SCHÄDEN

1. Wie oft explodiert die Raumstation? – Sechsmal.
2. Wie viele Personen schlagen Sisko ins Gesicht? – Vier.
3. Wie oft hängt am Ende der Episode alles von Kira ab? – Elfmal.
4. In wie vielen Episoden gerät Jadzia nur wegen des Dax-Symbionten in Gefahr? – Vier.
5. In wie vielen Episoden erklärt Bashir jemanden für tot und verläßt sich dabei auf die Anzeigen eines Tricorders? – Fünf.
6. In wie vielen Episoden erbricht sich jemand auf O'Brien? – Eine.
7. Wie oft wird Odos körperliche Integrität beeinträchtigt? – Viermal.
8. Wie oft versucht jemand, Quark umzubringen? – Siebenmal.
9. Wie oft beobachten wir Rom dabei, wie er einen Ohrreiniger verwendet? – Zweimal.
10. Wie oft stoßen Personen mit dem Kopf an? – Mindestens zehnmal.

11. Wie viele Runabouts gehen verloren? – Vier.

Erläuterungen

Hinweis: Diese Übersicht gilt für die ersten vierundachtzig Folgen der Serie, bis einschließlich ›Das verlorene Paradies‹.

1. (Einige der folgenden Punkte sind nicht ganz klar und könnten auch anders interpretiert werden, aber…) In ›Die Nachfolge‹ explodiert in Quarks Kasino eine Lokatorbombe. In ›Persönlichkeiten‹ kommt es in Korridor H-12-A, Bereich Gästequartiere, zu einer Plasmaexplosion. In ›Blasphemie‹ explodiert eine Feuerbombe in der Promenadenschule. In ›Der Trill-Kandidat‹ breitet sich das Protouniversum auf Ebene 22, Sektion 14 aus. In ›Der Visionär‹ beobachtet ein zeitreisender O'Brien die Zerstörung der Station. In ›Der geheimnisvolle Garak‹ jagt Garak sein Geschäft in die Luft.

2. Q in ›Q unerwünscht‹. Vedek Bareil in ›Das Festival‹. Ein ›Geist‹ in ›Gefangen in der Vergangenheit (1)‹. Dax in ›Facetten‹.

3. ›Die Kohn-Ma‹, ›Die Prophezeiung‹ (wahrscheinlich), ›Mulliboks Mond‹, ›Der undurchschaubare Marritza‹, ›Blasphemie‹, ›Die Heimkehr‹, ›Die Belagerung‹, ›Die Ermittlung‹, ›Auge des Universums‹, ›Die zweite Haut‹ und ›Der Funke des Lebens‹.

4. ›Der Fall Dax‹, ›Der Symbiont‹, ›Der Blutschwur‹ und ›Das Equilibrium‹.

5. (In ›Der Parasit‹ weise ich darauf hin, warum so etwas ungewöhnlich ist.) ›Der Parasit‹, ›Der Steinwandler‹, ›Die Prophezeiung‹, ›Meuterei‹ und ›Das Haus des Quark‹.

6. Molly zu Beginn von ›Das Festival‹.

7. In ›Persönlichkeiten‹, als er sich zusammen mit Lwaxana Troi in einem Turbolift befindet. Während ›Metamorphosen‹ in der Anwesenheit von Dr. Mora. In ›Der geheimnisvolle Garak‹ bei Garaks Verhör. Während ›Ferne Stimmen‹ in Bashirs Vorstellung.

8. Rom und Krax versuchen in ›Die Nachfolge‹, Quark mit einer Lokatorbombe umzubringen; später wollen sie ihn aus einer Luftschleuse stoßen. Kira in ›Meuterei‹ (wenn man Quark Glauben schenken darf). Mrs. Vaatriks Gorilla schießt in ›Die Ermittlung‹ auf ihn. In ›Das Haus des Quark‹ bedroht Kozak ihn mit einem Messer. In der gleichen Episode versucht D'Ghor, ihn mit einem Bat'leth zu erschlagen. Der Letheaner in ›Ferne Stimmen‹ (wenn Bashirs geistige Version von Quark authentisch ist).

9. Kurz bevor Quark in ›Das Motiv des Propheten‹ verlangt, daß Rom sein Quartier aufräumt. Nachdem Quark in ›Familienangelegenheiten‹ die ganze Nacht damit verbracht hat, ›Moogies‹ Geschäfte zu überprüfen. (Meine Güte, das Ding verursacht bestimmt Schmerzen!)

10. O'Brien bekommt einen Tritt an den Kopf, kurz nachdem Tosk in ›Tosk, der Gejagte‹ erscheint. In ›Die Belagerung‹

stößt Dax im Subraum-Kampfschiff mit dem Kopf an. In ›Das Melora-Problem‹ meint O'Brien, er hätte mehrere Beulen am Kopf, womit er beweisen will, daß Meloras Quartier fertig ist. (›Beulen‹ deutet darauf hin, daß er mehr als nur einmal mit dem Kopf anstieß.) In ›Profit oder Partner!‹ stößt Quark mit dem Kopf an und fällt in Ohnmacht, als er erfährt, daß Pel eine Frau ist. In ›Der Trill-Kandidat‹ stößt O'Brien mit dem Kopf an, als er nach cardassianischen Wühlmäusen sucht. In der gleichen Episode klopft sich Quark an die Seite des Kopfes, nachdem er den Emissionen von O'Briens Ultraschallprojektor ausgesetzt war. In ›Die Suche (1)‹ stößt Quark mit dem Kopf an, als Odo in sein Quartier an Bord der *Defiant* kommt. In ›In der Falle‹ stößt Jake mit dem Kopf an, als er durch eine Röhre der erzverarbeitenden Anlage kriecht. In ›Defiant‹ stößt O'Brien mit dem Kopf an, kurz bevor er Riker begrüßt. In ›Trekors Prophezeiung‹ stößt sich O'Brien den Kopf, als Gilora in einer Jefferiesröhre an Bord der *Defiant* einen Annäherungsversuch unternimmt. (Es sollte auch noch folgendes erwähnt werden: In ›Rivalen‹ berichtet Bashir, daß O'Brien fiel und das Bewußtsein verlor, als er auf einen am Boden liegenden Racketball trat.)

11. In ›Die Prophezeiung‹ stürzt die *Yangtzee Kiang* ab. In ›Das Harvester-Desaster‹ wird die *Ganges* von den T'Lani zerstört. Am Ende von ›Der geheimnisvolle Garak‹ wird die *Mekong* aufgegeben. Zu Beginn von ›Unser Mann Bashir‹ explodiert die *Orinoco.*

Für jene von Ihnen, die sich einige zusätzliche Informationen wünschen… *STAR TREK: Deep Space Nine* beginnt mit drei

Runabouts (siehe ›Der Abgesandte‹). Gemeint sind die *Rio Grande,* die *Yangtzee Kiang* und die *Ganges.* (Die *Ganges* wird erst in der nächsten Episode erwähnt, ›Die Kohn-Ma‹.) In ›Die Prophezeiung‹ stürzt die *Yangtzee Kiang* ab. Irgendwann kommt die *Orinoco* zur Raumstation (sie wird erst in ›Die Belagerung‹ erwähnt, einer Episode der zweiten Staffel). Zum Zeitpunkt von ›Die Belagerung‹ verfügt *DS9* über drei Runabouts: die *Rio Grande,* die *Ganges* und die *Orinoco.* In ›Das Harvester-Desaster‹ wird die *Ganges* von den T'Lani zerstört. In der nächsten Episode mit dem Titel ›O'Briens Identität‹ hören wir von der *Mekong.* Die aktuellen Runabouts von *DS9* sind also: die *Rio Grande,* die *Orinoco* und die *Mekong.* Am Ende von ›Der geheimnisvolle Garak (2)‹ wird ein namenloser Runabout aufgegeben. (Es muß die *Mekong* sein, denn die *Orinoco* erscheint in ›Unser Mann Bashir‹, und die *Rio Grande* sehen wir in ›Das Schwert des Kahless‹.) In ›Familienangelegenheiten‹ nennt Sisko den neu eingetroffenen Runabout *Rubicon.* (Der für diese Episode aktuelle Stand lautet also: die *Rio Grande,* die *Orinoco* und die *Rubicon.)* Zu Beginn von ›Unser Mann Bashir‹ explodiert die *Orinoco.* In ›Die Söhne von Mogh‹ findet die *Yukon* Erwähnung. Wenn wir davon ausgehen, daß sie die *Orinoco* ersetzt, so besteht die Runabout-Flotte von *DS9* zum Zeitpunkt von ›Die Söhne von Mogh‹ aus der *Rio Grande,* der *Rubicon* und der *Yukon.*

DER BLUTSCHWUR

(BLOOD OATH)

Sternzeit: unbekannt

Drei alte klingonische Krieger – Kang, Koloth und Kor – kommen nach *Deep Space Nine,* um mit Curzon Dax zu sprechen. Vor achtzig Jahren brachte ein Albino die Kinder des Trios um, indem er sie mit einem genetischen Virus infizierte. Damals legte Curzon Dax, Pate von Kangs Sohn, zusammen mit den drei Klingonen einen Blutschwur ab: Sie versprachen sich gegenseitig, den Albino zu finden, ihm das Herz aus der Brust zu schneiden und es zu verspeisen.

Kang hat die beiden anderen Krieger zu sich gerufen, weil es ihm endlich gelang, den Albino zu lokalisieren. Allerdings wußte er nicht, daß Curzon inzwischen gestorben ist. Widerstrebend erlaubt er Jadzia, Curzons Verpflichtungen zu übernehmen. Auf dem Weg zum Albino merkt Jadzia, daß etwas nicht mit rechten Dingen zugeht. Sie stellt Kang zur Rede, und er gibt zu, eine Vereinbarung mit seinem alten Gegner getroffen zu haben. Die Krieger sollen ohne irgendeine

Quizfragen

1. *Kang, Koloth und Kor traten in welchen Episoden von* STAR TREK: Die Classic-Serie *auf?*
2. *Wo ließ Curzon Dax Kang zurück?*

Strategie angreifen und einen ruhmvollen Tod sterben. »Es ist ein guter Tag, um zu sterben«, meint Kang. Dax überzeugt ihn davon, daß es ein guter Tag ist, um zu leben. Sie legt die Waffensysteme des Albinos lahm, und das Quartett greift mit Bat'leths an, überwindet alle Verteidiger, die sich ihnen in den Weg stellen. Der Kampf endet mit einem Sieg, aber Kang und Koloth überleben ihn ebensowenig wie der Albino, der von Kang getötet wurde. Während Kor von ihrem Triumph singt, trauert Dax um die Freunde, die sie verlor.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Falls Sie es noch nicht den Quizfragen entnommen haben: In dieser Episode kommt es zu einem Wiedersehen. Die drei Klingonen erschienen in Episoden von *STAR TREK: Die Classic-Serie.* Es ist nett, die drei Krieger wiederzusehen, aber viele Beckmesser stellten sich in diesem Zusammenhang die gleichen Fragen. Erstens: Wieso sahen Kang, Koloth und Kor in den Classic-Folgen fast wie Menschen aus, während sie sich in dieser Episode mit dem typisch klingonischen Erscheinungsbild präsentieren? (Vermutlich liegt es am schlechten Fernsehempfang in den sechziger Jahren. Die Stirnhöcker waren die ganze Zeit über vorhanden; man konnte sie nur nicht sehen.) Zweitens: Werden Klingonen so alt? In ›Gestern, heute, morgen‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* spielt ein Teil der Ereignisse fünfundzwanzig Jahre in der Zukunft. Dadurch wird Worf ungefähr sechzig, aber er sieht genauso alt aus wie diese Krieger, die angeblich über hundert sind. (Vielleicht haben klingonische Dahar-Meister eine größere Lebenserwartung.)

• Odo steckt Kor in eine Zelle und kehrt dann ins Büro zurück. Ein langsamer Kameraschwenk zeigt uns, wie sich die Tür öffnet, während der Constable mit dem Rücken zum Eingang sitzt und liest. Plötzlich dreht er sich um und blickt zu Koloth auf. »Wie sind Sie hereingekommen?« fragt Odo scharf. Die Antwort ist ganz einfach: Koloth ging durch die offene Tür.

• Dax möchte Koloths Gunst erringen und meint, daß sie ihn früher ›d'Akturak‹ genannt hätte. Seltsamerweise wendet sie sich dann an Kor und übersetzt den Begriff ins Föderationsstandard: ›Eismann‹. Offenbar weiß Dax, daß visuell-akustische Aufzeichnungen angefertigt werden; sie wollte sichergehen, daß zukünftige Generationen über die Bedeutung ihrer Worte Bescheid wissen. Für Kor jedenfalls war eine Übersetzung nicht erforderlich.

• Als Sisko erfährt, daß Dax mit den drei Klingonen aufbrechen will, um den Albino zu töten, besucht er sie in ihrem Quartier, um ihr die Sache auszureden. Er meint, er hätte es nie verstanden, warum sich Curzon überhaupt auf den Blutschwur einließ. Er fügt hinzu, Curzon sei immer sehr moralistisch gewesen. »Und überhaupt: Was ist mit den Gesetzen der Föderation?« fragt er. Dax erwidert, daß die Klingonen ihre eigenen Gesetze haben und die Jagd auf den Albino für gerecht halten. Sie will die klingonischen Traditionen respektieren. Nun, Respekt ist eine Sache, die aktive Teilnahme an einer solchen Jagd eine ganz andere. Worf brachte Duras in ›Tödliche Nachfolge‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* beim Racheritual um, aber er war wenigstens Klingone. So etwas kann Dax nicht von sich behaupten. Die Verhaltensregeln ihres eigenen Volkes und der Organisation, der sie angehört, lassen einfach nicht zu, daß sie eine solche Entscheidung trifft. Sisko

hätte ihr ins Gewissen reden und verbieten sollen, die Raumstation zu verlassen. (Allerdings wäre die Episode dann sehr kurz gewesen.)

• Am Ende der Episode kneift Sisko. Jadzia Dax, wissenschaftlicher Offizier von *Deep Space Nine,* hat sich ihm widersetzt und gegen mehrere Starfleet-Vorschriften verstoßen. Und wie reagiert Sisko, als sie in die Ops zurückkehrt? Er wirft ihr einen *strengen* Blick zu. (Eine harte Strafe, zweifellos!) Er hätte ihr wenigstens mitteilen sollen, daß er ihrer Personalakte einen permanenten Verweis hinzugefügt hat. (Siehe in diesem Zusammenhang Picard und Worf in ›Tödliche Nachfolge‹, *STAR TREK: Die nächste Generation).* Oder läßt er sie einfach so davonkommen?

Logik und Voraussetzungen

• Kurz nach dem Ende von STAR TREK: Die Classic-Serie schrieb Leonard Nimoy ein Buch mit dem Titel ›I Am Not Spock‹ (›Ich bin nicht Spock‹). Einige Jahrzehnte später verfaßte er die Fortsetzung ›I Am Spock‹ (›Ich bin Spock‹). Jadzia Dax scheint ähnlich unschlüssig zu sein. Am Ende von ›Der Trill-Kandidat‹ verkündet sie stolz: »Ich bin nicht Curzon.« Doch ihr Verhalten in dieser Episode deutet darauf hin, daß sie folgenden Standpunkt vertritt: »Ich bin Curzon und an seinen Blutschwur gebunden.«

• In ›Worfs Brüder‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* erlebten wir das klingonische Todesritual. Man hielt die Augen des getöteten Kriegers offen, während die Überlebenden zur Decke blickten und heulten. Angeblich sollten die Toten damit vor der Ankunft eines klingonischen Kriegers gewarnt werden. Offenbar begann diese Tradition, nachdem sich Kor an seine

eigenen Gepflogenheiten gewöhnt hatte. Als einziger klingonischer Überlebender wäre er zur Durchführung des Rituals verpflichtet gewesen, aber statt dessen beginnt er zu singen. (Vermutlich hielt er den Todesschrei für eine private Angelegenheit und stimmte ihn erst an, als wir nicht mehr zusahen.)

Geräte und Ausrüstung

• Ich habe diese Angelegenheit schon einmal zur Sprache gebracht, und sie wiederholt sich hier. Zu Beginn der Episode nähern sich Quark und Odo einer Holo-Kammer, in der Kors Stimme erklingt. Um es noch einmal zu betonen: Als Benutzer einer holographischen Projektionskammer wäre es *mir* ganz und gar nicht recht, wenn man *draußen* hören könnte, was *drinnen* vor sich geht.

• Warum funktioniert der automatische Translator nicht, als ein brüllender Kor aus der Holo-Kammer stürmt, nachdem Quark die Energieversorgung unterbrochen hat? (Oh, ich bitte um Entschuldigung. Wir hatten ja beschlossen, das mit dem Translator einfach so hinzunehmen…)

• Um bessere Chancen gegen die Streitkräfte des Albinos zu schaffen, schlägt Dax vor, die Disruptorbänke einzusetzen und den ganzen Bereich mit Tetryonen zu bestrahlen. Angeblich können dann keine Phaser mehr eingesetzt werden. Hier ergeben sich mehrere Fragen. Zunächst einmal: Es scheint eine recht gute Taktik zu sein. Ich frage mich, warum eine solche Möglichkeit nie zuvor genutzt wurde und nie wieder genutzt wird. (Gilt sie vielleicht als ›unfein‹?) Erstaunlich ist auch: Die Verteidiger des Albinos bemerken erst, daß ihre Phaser nicht mehr funktionieren, als es bereits zu spät ist. Handelt es sich um eine so ungewöhnliche Taktik, daß kein routinemäßiger

Tetryonenscan stattfindet? Und schließlich: Dax verwendet die Disruptorbänke des *Bird-of-Prey*, um jenes wundervolle Kraftfeld zu schaffen – und zwar während die Tarnvorrichtung aktiv ist. Bisher hieß es doch immer, getarnte Schiffe könnten ihre Waffensysteme nicht einsetzen. Dieser Umstand wurde zu einem Schlüsselelement in *STAR TREK VI – Das unentdeckte Land*. In dem Film geht es um ein neues experimentelles Schiff, das auch bei aktiver Tarnvorrichtung feuern kann.

• Offenbar kauft der Albino seine Computersysteme von den Cardassianern Im zentralen Kampfbereich gibt es zwei Anlagen, zu beiden Seiten der großen Treppe. Sie sehen genauso aus wie die Computer, mit denen Garak in ›Die Konspiration‹ arbeitete. Ähnliche Geräte zeigten sich auf T'Lani III in ›Das Harvester-Desaster‹.

• Am Ende der Episode greift Kang den Albino mit seinem Bat'leth an. Der Albino weicht aus, wodurch das zustoßende Bat'leth auf Stein prallt und zerbricht. Ergibt das einen Sinn?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als sich Kangs *Bird-of-Prey* der Basis des Albinos nähert, schlägt Dax vor, die Tarnvorrichtung zu aktivieren. Kang ist einverstanden. Doch bei der nächsten Außenaufnahme sehen wir, daß der Raumer den Flug ungetarnt fortsetzt.

• Eigentlich fällt der nächste Punkt kaum ins Gewicht, aber ein guter Beckmesser übersieht nichts. Als Dax in die Ops zurückkehrt, bekommen wir in einer Szene Gelegenheit, den unteren Bereich ihrer Hose zu sehen, und dabei kann man deutlich erkennen, daß sie keine Halteschlaufen hat. Offenbar ist es zu einer Veränderung gekommen. In ›Der Parasit‹ ist Bashirs Hose mit Halteschlaufen ausgestattet.

Antworten

1. ›Das Gleichgewicht der Kräfte‹ (Kang), ›Kennen Sie Tribbles?‹ (Koloth), ›Kampf um Organia‹ (Kor).

2. In der Korvat-Kolonie.

DER MAQUIS (1)

(THE MAQUIS, PART I)

Sternzeit: unbekannt

Das cardassianische Schiff *Bok'Nor* explodiert, nachdem es *Deep Space Nine* verlassen hat. Gul Dukat kommt zur Raumstation, um Sisko bei den Ermittlungen zu helfen. Schon nach kurzer Zeit stellt sich heraus, daß es in der neu eingerichteten Entmilitarisierten Zone (EMZ) erhebliche Probleme gibt. Durch ein vor kurzer Zeit getroffenes Abkommen gerieten einige Kolonien der Föderation ins Raumgebiet der Cardassianer, und mehrere von cardassianischen Kolonisten bewohnte Welten gehören jetzt zum stellaren Territorium des interstellaren Völkerbunds. (Siehe ›Am Ende der Reise‹ und ›Die Rückkehr von Ro Laren‹, *STAR TREK*: *Die nächste Generation).* Die Problemregionen wurden zu einem Raumgebiet zusammengefaßt, in dem es angeblich keine Waffen gibt. Doch als Sisko und Dukat zur Entmilitarisierten Zone fliegen, müssen sie dort feststellen: Mit modifizierten Phasern und Photonentorpedos ausgerüstete zivile Raumschiffe beider Seiten feuern aufeinander.

Quizfragen

1. *Wo wurde William Patrick Samuels geboren?*
2. *Was sollte die Bok'Nor zum Regulon-System bringen, wenn man Dukat Glauben schenken darf?*

Sisko und Dukat treffen rechtzeitig ein, um an einem spannungsgeladenen Treffen von Commander Calvin Hudson, Föderationsattache der Kolonien in der EMZ, und Gul Evek teilzunehmen, der bei den Cardassianern einen ähnlichen Posten bekleidet. Bevor Evek geht, gibt er bekannt, die Cardassianer hätten den für die Explosion der *Bok'Nor* verantwortlichen Föderationsterroristen gefunden. Er legt das Geständnis eines Kolonisten namens William Samuels vor, der inzwischen tot ist – angeblich beging er Selbstmord. Erbost kehrt Sisko mit Dukat nach *DS9* zurück, wo der Gul vom Maquis entführt wird, einer Widerstandsgruppe, die aus Föderationskolonisten und abtrünnigen Starfleet-Offizieren besteht, unter ihnen auch Hudson. Der Maquis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die von der Föderation ›im Stich gelassenen‹ Welten zu schützen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Es verblüfft mich immer wieder: Auch in dieser Episode zählt Quark seinen Gewinn in aller Öffentlichkeit.

• Eine Vulkanierin namens Sakonna versucht, von Quark Waffen für den Maquis zu kaufen. Quark ist hingerissen und lädt sie für ›acht Uhr‹ zum Essen ein. Ich nehme an, Bajor produziert Uhren mit dreizehn Strichen auf dem Zifferblatt. (Siehe ›Die Nachfolge‹.)

• Als die Sensoren einen Kampf zwischen Föderationskolonisten und Cardassianern in der EMZ orten, ändert Sisko den Kurs und beschleunigt auf Warp 3. Eine Außenaufnahme zeigt uns, wie der Runabout mit dem Warptransfer beginnt. Warum erst jetzt? Sisko bringt Dukat zur EMZ, nicht wahr? Sie begannen ihre Reise bei *DS9.* Die Grenze der Entmilitarisierten Zone ist zumindest ebenso weit entfernt wie das nächste Sonnensy-

stem. Der Abstand zwischen einzelnen Sternen beträgt meist mehrere Lichtjahre. Warum war der Runabout unter solchen Umständen mit Impulskraft unterwegs?

• Am Ende der Episode wird Dukat vom Maquis entführt. Ich persönlich glaube, daß er es darauf anlegte. Erstens: Sehen Sie sich die Szene an, in der vier Maquisarden versuchen, ihn an Bord eines Schiffes zu zerren. Dukat schlägt zwei von ihnen nieder, während die beiden anderen zusehen. Dann dreht er sich um und geht fort, obwohl einer der beiden anderen Maquisarden nach seiner Waffe greift. Wenn es Dukat wirklich um die Flucht gegangen wäre, hätte er sicher nicht darauf verzichtet, auch die beiden anderen Gegner auszuschalten. Zweitens: Nachdem ihn die Maquisarden mit einem Phaserstrahl betäubt haben, bringen sie ihn an Bord ihres Schiffes. Als sie die kurze Treppe zur Luftschleuse hochgehen, hilft ihnen der *bewußtlose* Gul, indem er den Fuß auf eine Stufe setzt.

• Um an Dukat heranzukommen, nähert sich ein Mann in Starfleet-Uniform dem Wächter vor Dukats Tür und lenkt ihn ab, damit Sakonna den berühmten vulkanischen Nervengriff anwenden kann. Interessanterweise gelingt es dem Wächter später, sowohl den Mann als auch Sakonna zu beschreiben, obwohl er die Vulkanierin gar nicht sehen konnte.

• O'Brien teilt Sisko die Kursdaten des Schiffes mit, in dem Dukat vermutet wird: 216 Komma 177. Rein technisch gesehen ist diese Angabe korrekt, aber wäre es nicht einfacher, von ›36 Komma 87‹ zu sprechen? (In der Besprechung von ›Das Melora-Problem‹ gehe ich genauer darauf ein.)

• Am Ende der Episode geben Sisko und Kira erbärmliche Infanteristen ab. Sie machen sich auf die Suche nach Dukat und erreichen einen Asteroiden der Klasse M (einen *Asteroiden* der

Klasse M?). Sie wissen, daß sich dort jemand befindet, aber trotzdem beamen sie sich ohne Tricorder auf die Oberfläche des Himmelskörpers. Dort schlendern sie umher, während hinter den Büschen Leute dahinschleichen. Und dann wundern sie sich auch noch, daß sie gefangengenommen werden!

Logik und Voraussetzungen

• Als Hudson Sisko besucht, erfahren wir, daß er auch Curzon Dax kannte. Hudson fragt Sisko, ob er Jadzia Dax gegenüber angesichts seiner früheren Beziehungen zu Curzon ein wenig Unbehagen empfindet. Sisko antwortet: »Nein, sie ist ein guter Offizier.« Ich wartete darauf, daß er hinzufügte: »Obwohl sie sich in der vergangenen Wochen meinen Wünschen widersetzte und gegen die Prinzipien Starfleets verstieß, als sie half, einen Albino kaltblütig zu töten. Aber es war nur ein kurze Phase, die sie inzwischen überwunden hat.« (Siehe ›Der Blutschwur‹.)

• Es herrscht ziemliche Verwirrung in Hinsicht auf den Vertrag zwischen der Föderation und den Cardassianern, soweit es die Kolonien in der EMZ betrifft. Diese Entwicklung begann mit ›Am Ende der Reise‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).* In jener Episode muß Picard Kolonisten von Dorvan V evakuieren, da ihre Welt nach den Bestimmungen des Abkommens den Cardassianern zusteht. Die Siedler weigern sich, ihre Heimat aufzugeben. Picard setzt sich bei Starfleet Command für sie ein, doch dort heißt es, daß die Kolonisten durch einen Repräsentanten an den Verhandlungen beteiligt waren – ein besserer Kompromiß konnte angeblich nicht geschlossen werden. Es bleibt bei der Anweisung, die Siedler zu evakuieren. Es kommt zu einer Auseinandersetzung. Picard schlägt eine

Lösung für das Problem vor: Die Kolonisten sollen sowohl auf ihre Staatsbürgerschaft als auch auf den Schutz durch die Föderation verzichten. *Das ergibt durchaus einen Sinn.* Wenn man sich auf eine Grenze einigt und einige von den eigenen Leuten auf der anderen Seite zurückläßt, so muß man mit Problemen rechnen. In *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 2. Teil* bin ich bei der Besprechung von ›Die Rückkehr von Ro Laren‹ auf diese Sache eingegangen (Seite 157 ff.). In jener Episode wurden die Kolonisten in der EMZ plötzlich wieder zu Bürgern der Föderation. Was für eine Überraschung: Sie hatten Probleme, die einen Krieg zwischen der Föderation und den Cardassianern zu verursachen drohten.

Doch zu der Veränderung in Hinsicht auf den Bürgerstatus kam es eigentlich nicht in ›Die Rückkehr von Ro Laren‹, sondern in ›Der Maquis (1)‹. In dieser Episode ließen die Produzenten Sisko erklären, warum die Föderation besondere Vorkehrungen dafür traf, daß die Kolonisten in der EMZ blieben und auch die Staatsbürgerschaft behielten. Es hieß, sie hätten dort Wurzeln geschlagen und etwas aufgebaut; deshalb verdienten sie es, in der neuen Heimat zu bleiben. Das klingt ganz nach den Leuten auf Dorvan V. Schickte Starfleet Command jemand nach Dorvan V, um. den dortigen Kolonisten mitzuteilen, daß sie wieder Bürger der Föderation sind? Oder hatten jene Siedler einfach nur Pech? Ganz abgesehen davon glaube ich noch immer an die Möglichkeit, Grenzen im All so zu bestimmen, daß sich kein Planet auf der falschen Seite befindet. Die einzelnen Kolonien befinden sich doch in unterschiedlichen Sonnensystemen, nicht wahr? Und zwischen den einzelnen Sonnensystemen gibt es viel Platz, oder? Was ist überhaupt mit der Föderation los? Warum unterschrieb sie einen

Vertrag mit solchen Bedingungen? Hätte man nicht vorhersehen müssen, daß dadurch neue Konflikte entstehen?

• Sisko bringt die Völker durcheinander, als er mit Hudson über die Ereignisse der ersten drei Episoden in dieser Staffel spricht (›Die Heimkehr‹, ›Der Kreis‹ und ›Die Belagerung‹). Er teilt Hudson mit, daß die Cardassianer dem Kreis mit Hilfe der Yridianer Waffen lieferten. Vielleicht haben die Produzenten vergessen, uns wichtige Informationen zu geben. Soweit wir wissen, haben nicht die Yridianer bei den Waffengeschäften geholfen, sondern die Kressari!

Geräte und Ausrüstung

• Die cardassianische Technik beeindruckt mich immer mehr. Zu Beginn der Episode sehen wir, wie sich die *Bok'Nor* ein wenig nach unten neigt, als sie vom oberen Andockmast der Station ablegt. Unmittelbar darauf explodiert sie. Das Schiff befand sich noch nicht außerhalb der Schilde von *Deep Space Nine* – die Raumstation ist also weder vor der energetischen Druckwelle noch umherfliegenden Trümmern geschützt. Doch aus den Dialogen geht nicht hervor, daß es an Bord von *DS9* zu irgendwelchen Schäden kam.

• In dieser Episode sehen die Kopfstützen der Runabouts ziemlich unbequem aus. Wer im Sessel Platz nimmt und den Kopf zurücklehnt, stößt an ein hartes Metallband. O'Brien sollte dort schleunigst Polster anbringen.

• Sisko nimmt Dukat an Bord eines Runabouts, um mit ihm zur EMZ zu fliegen. Er schaltet die Kontrollen vor dem Platz des Cardassianers ab, damit er keine technischen Geheimnisse in Erfahrung bringen kann. Allerdings denkt Sisko nicht dar-

an, auch die lateralen Displays zu deaktivieren, die Dukat Informationen in Hülle und Fülle anbieten.

• Um das – von den Cardassianern erzwungene – Geständnis Samuels zu zeigen, schiebt Hudson einen cardassianischen isolinearen Stab in ein Kommunikationsgerät der Föderation. Offenbar sind die Kom-Geräte der Föderation von den Kolonisten modifiziert worden, denn dieser Kommunikator weist vorn ein für *cardassianische* isolineare Stäbe bestimmtes Interface auf, während ein für isolineare optische Chips der *Föderation* bestimmter Schlitz fehlt. Für ein *Föderationsgerät* ist das ziemlich seltsam, oder?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Meine Güte, einige der Kolonisten verdienen wirklich Mitgefühl. Ihre Geschichte beginnt vor fast hundert Jahren. Strahlung sorgt dafür, daß ihr Schiff vom Kurs abkommt und auf Tau Cynga V landet, einem Planeten mit starken hyperionischen Emissionen. Viele starben, doch den Überlebenden gelang es, sich an die Strahlung zu gewöhnen und sogar ein Aquädukt zu bauen, das am Berg entlangführt und sie mit Wasser versorgt. Dann erscheint Data und teilt ihnen mit, daß sie den Planeten räumen müssen, weil er den Sheliak gehört. Die Kolonisten brechen auf, lassen sich auf einer anderen Welt nieder und bauen dort erneut ein Aquädukt an einem Berg. Sie errichten ein exaktes Ebenbild der Kolonie auf Tau Cynga V. Doch dann ergibt sich ein neues Problem: Die Siedler müssen erfahren, daß die Föderation ihre Welt den Cardassianern überlassen hat. So ein Pech aber auch! Nun, die Erklärung lautet: Die Außenaufnahme der Kolonie in dieser Episode stammt aus ›Die Macht der Paragraphen‹ *(STAR TREK: Die nächste*

Generation). Man kann sogar sehen, daß Gosheven neben dem Wassertank steht! Ich höre seine Stimme: »Wir sollen unsere Kolonie den Cardassianern überlassen? Sehen Sie diesen Berg? Mein Großvater starb auf einem Berg, der genauso aussah wie dieser, um der Kolonie Wasser zu bringen…«

- Als Sisko aus der EMZ zurückkehrt, kommt Kira in sein Büro, um ihm zu schildern, wie sie die Situation beurteilt. Hören Sie genau hin, als sie ›Und glauben Sie nicht, daß Sie ihnen in die Hände spielen?‹ sagt. Es klingt so, als sei das Mikrofon kilometerweit entfernt.

Antworten

1. *In Bergen, Norwegen.*
2. *Vierzehn Tonnen Golsid-Erz.*

DER MAQUIS (2)

(THE MAQUIS, PART II)

Sternzeit: unbekannt

Calvin Hudson, jetzt Mitglied des Maquis, glaubt, daß die Cardassianer ihren Kolonien in der Entmilitarisierten Zone Waffen schicken. Er wendet sich mit einem entsprechenden Hinweis an Sisko. Da sich Starfleet weigert, den Föderationskolonien in der EMZ die gleiche Unterstützung zu gewähren und dadurch gegen die Bestimmungen der kürzlich mit den Cardassianern geschlossenen Vereinbarung zu verstoßen, hat der Maquis Gul Dukat entführt, um mehr über die Waffenlieferungen zu erfahren. Die Maquisarden wollen verhindern, daß die Cardassianer in der EMZ weiteren Nachschub dieser Art bekommen. Was Dukat betrifft: Er streitet ab, irgend etwas von den Waffenlieferungen zu wissen. Legat Parn, ein hochrangiger Vertreter des Zentralkommandos, stattet *DS9* einen unerwarteten Besuch ab. Er behauptet, Dukat sei für die illegalen Lieferungen verantwortlich. Er fügt hinzu, die cardassianischen Kolonisten bekämen inzwischen keine Waffen mehr, und der Maquis könne mit Dukat ganz

Quizfragen

1. *Wie heißt der Kommandant des xepolitischen Schiffes?*
2. *Wo befindet sich das Waffendepot, das der Maquis angreifen will?*

nach Belieben verfahren. Sisko gelangt zu dem Schluß, daß Dukat und Hudson die Wahrheit sagten.

Nachdem er Dukat gefunden und befreit hat, berichtet ihm Sisko von seinem Gespräch mit Parn. Dukat muß sich der bitteren Erkenntnis stellen, daß ihn das Zentralkommando als Sündenbock verwenden will. Er trifft eine Übereinkunft mit Sisko und erklärt sich bereit, einen Beweis dafür zu finden, daß die Waffenlieferungen auf die Initiative des Zentralkommandos zurückgehen. Dafür soll Sisko den Maquis aufhalten. Der Kommandant von *DS9* ist einverstanden. Kurze Zeit später entdecken sie einen xepolitischen Frachter, der Waffen zur EMZ bringen wollte. Als Gegenleistung verhindert Sisko einen Angriff des Maquis auf ein mutmaßliches Waffendepot der Cardassianer.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn der Episode meint Hudson Sisko gegenüber, der Vertrag mit den Cardassianern sei nur ›ein Stück Papier‹. Die Maquisarden scheinen unter sehr schweren Bedingungen zu leben. Wann haben wir zum letzten Mal ein Stück Papier an Bord von *Deep Space Nine* gesehen? (Andererseits: Vielleicht handelt es sich nur um eine Redensart, die noch nicht aus dem allgemeinen Sprachgebrauch verschwunden ist.)

• Ich finde es interessant, daß Legat Parn den ganzen weiten Weg nach *DS9* kommt, um nicht einmal fünf Minuten lang mit Sisko zu reden. Es erscheint mir auch seltsam, daß Sisko Kira zur Luftschleuse schickt, um den Besucher zu empfangen. (In diesem Fall wäre die Präsenz eines Starfleet-Offiziers angemessener gewesen. Oder handelte es sich vielleicht um einen bewußt von Sisko herbeigeführten Affront?) Außerdem: Ist es

nicht erstaunlich, daß sich Legat Parn ohne die Begleitung von Leibwächtern an Bord einer bajoranischen Raumstation wagt?

• Es findet ein faszinierender Dialog statt zwischen Quark und einer Vulkanierin namens Sakonna. Zu der betreffenden Szene kommt es, während sie beide in einer Gefängniszelle sitzen. (Ein Gefängnis, in dem sowohl Männer als auch Frauen untergebracht werden. Eine tolle Idee! Dadurch wird die Haft etwas angenehmer.) Bei dem Gespräch erklärt Quark, warum der Frieden derzeit recht billig zu haben ist. Ich finde den Dialog sehr gut, aber er wirft eine Frage auf: Warum bemüht sich Quark so sehr um den Frieden? Ja, ich kenne die Erwerbsregel 35. Sie lautet: »Frieden ist gut fürs Geschäft.« Aber vergessen Sie nicht die Erwerbsregel 34, in der es heißt: »Krieg ist gut fürs Geschäft.« Das gilt insbesondere für einen Ferengi wie Quark, der Waffen besorgen kann. Oder versucht er, sich eine Haftentlassung auf Bewährung zu verdienen?

• Das Weltall ist groß. Wirklich groß. So groß, daß sich manchmal Probleme für eine Science Fiction-Serie ergeben. Am Ende der Episode beschließt Sisko, mit drei Runabouts aufzubrechen und zwei Maquis-Schiffe daran zu hindern, eine cardassianische Kolonie anzugreifen. Eine Außenaufnahme zeigt die drei kleinen Raumer zusammen im All. Ja, ich weiß, daß Sensoren im Sonnensystem verteilt wurden, um die Ortung zu erleichtern. Wie dem auch sei: Könnten die Runabouts nicht trotzdem mit Patrouillenflügen beginnen, um Hudson und seine Freunde zu finden? Statt dessen drängen sie sich wie Küken zusammen, die Wärme suchen. Noch rätselhafter wird die Sache in Hinsicht auf das Verhalten von Hudson und Co. Die beiden Maquis-Schiffe fliegen bis zu den Runabouts, bevor sie abdrehen. Kurz darauf scheint sich Hudson darüber zu ärgern, daß Sisko einen Traktorstrahl auf sein Schiff gerich-

tet hat. So was passiert eben, wenn man bis auf Traktorstrahl-Reichweite heranfliegt.

• Ich frage mich, wie es Dukat nach dieser Episode erging. Das Zentralkommando hatte bereits beschlossen, ihn wegen der Waffenlieferungen an die cardassianischen Kolonisten in der EMZ zu verurteilen. Er reagierte darauf, indem er das Zentralkommando als wahren Verantwortlichen entlarvte. Ich bezweifle, ob sich daraus Vorteile für seine berufliche Laufbahn ergeben.

• Am Ende der Episode teilt Sisko Kira mit, Starfleet Command hätte ihm gratuliert. Kira spricht von einem verdienten Lob – immerhin hat Sisko einen Krieg verhindert. Doch da ist er nicht so sicher. Er fragt sich, ob er das Unvermeidliche nur ein wenig hinausgezögert hat. Wenn Sie meine Meinung hören wollen, Commander: Sie haben das Unvermeidliche tatsächlich nur hinausgezögert. Vielleicht wäre die Situation ein wenig besser, wenn er Hudson gefangengenommen hätte, anstatt ihn entkommen zu lassen. Aber davon einmal abgesehen: Das eigentliche Problem liegt nicht bei Sisko, sondern bei den Diplomaten, die bei den Verhandlungen mit Cardassia so viele Zugeständnisse machten und einen absolut *dämlichen* Vertrag unterschrieben! Wenn sich wirklich nicht mehr erreichen ließ… Dann geht hin und sagt den Kolonisten in der EMZ, daß sie keine Bürger der Föderation mehr sind und allein zurechtkommen müssen.

Geräte und Ausrüstung

• Bevor ich den nächsten Punkt anspreche, möchte ich zunächst den Hintergrund schildern. In der vorherigen Episode wurde Dukat vom Maquis entführt. An Bord von *DS9* stellt

man fest, daß zur betreffenden Zeit nur zwei Schiffe die Station verließen. Eins flog durchs Wurmloch, das andere nicht. Sisko vermutet, daß sich Dukat in jenem Raumschiff befindet, das nicht durchs Wurmloch flog. O'Brien identifiziert die Warpsignatur und gibt Sisko die Daten des Anfangskurses. Um das Schiff zu finden, veranlaßt Sisko einen allgemeinen Alarm und übermittelt allen Einheiten in Kom-Reichweite die Warpsignatur des gesuchten Raumers. Er hofft, daß irgendwann und irgendwo eine Ortung gelingt. Auf dem Weg zur EMZ empfängt Sisko eine Nachricht von O'Brien: Das gesuchte Schiff wurde tatsächlich geortet. Die neuen Kursdaten erlauben es Sisko und Kira, das Ziel der Maquisarden festzustellen: ein Asteroid der Klasse M. Doch dort bleibt die Suche nach Dukat ohne Erfolg, denn ein Shuttle brachte ihn fort. Können Sie mir bis hierher folgen?

Wenden wir uns nun der aktuellen Episode zu. Nach der Rückkehr zur Raumstation weist Sisko O'Brien an, nach dem Shuttle zu suchen, das den Asteroiden mit Dukat an Bord verließ. Allein in der Ops, weit von der EMZ entfernt und *ohne die Hilfe eines anderen Schiffes* gelingt es O'Brien, den Kurs des Shuttles zu ermitteln, das Dukat fortbrachte. Ihm genügt die Warpspur, die es zurückließ. Einen Augenblick! Wenn O'Brien ganz allein ein Shuttle finden kann – wieso brauchte er in der vorherigen Episode Hilfe bei der Lokalisierung eines Raumschiffs?

• In dieser Episode verhaftet Odo Quark für kurze Zeit wegen seiner Waffengeschäfte mit dem Maquis. In einer Szene meint Sisko scherzhaft, der Constable solle den Ferengi ›für immer‹ einsperren. Odo scheint dafür die richtige Zelle gewählt zu haben. In einer Szene sehen wir, daß sie keine Kontrollen für die Deaktivierung des Kraftfelds im Eingang aufweist!

• Die Luftschleusen der Promenade erscheinen mir ein wenig seltsam. Sind sie wie große Turbolifte? Als Legat Parn die Station verläßt, betritt er eine solche Luftschleuse und dreht sich um, während die Tür zurollt. Er scheint zu erwarten, daß sich die Schleusenkammer in Bewegung setzt. Andererseits: Vielleicht verabschieden sich Cardassianer auf diese Weise.

• Während des Verhörs durch die Maquisarden – angeblich Bürger der Föderation – trägt Dukat cardassianische Handschellen. (Wenn man die Vorlieben der Cardassianer berücksichtigt, könnte man vermuten, daß ihre Handschellen stabiler sind als ihre Starfleet-Äquivalente. Aber ich bin trotzdem der Ansicht: »Kauft Produkte der Föderation!« Das gilt auch für jene Dinge, die man braucht, um Gefangene an der Flucht zu hindern. Es geht hier schließlich um Arbeitsplätze!)

• Sisko versucht erneut, Hudson zu einer Rückkehr in den Schoß von Starfleet zu überreden: Als er nach Volan III fliegt, nimmt er eine Tasche mit, die Calvins Uniform enthält. Doch Hudson zeigt keine Reue, holt einen Phaser hervor und desintegriert sowohl die Tasche als auch ihren Inhalt. Hudson läuft also mit einem auf Desintegration justierten Phaser in der Hosentasche durch die Gegend. Interessant.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Legat Parn weist erstaunliche Ähnlichkeit mit dem klingonischen Botschafter auf, den wir zu Beginn von *STAR TREK IV – Zurück in die Gegenwart* sehen. Na so was.

• Nach ihrer Rückkehr zur Raumstation scheint Kira eine wilde Party veranstaltet zu haben. Als sie Sisko nach seinem ermutigenden Gespräch mit Admiral Nechajew gegenübertritt, stellen wir fest: Sie trägt nicht nur die Krageninsignien ver-

kehrt herum, sondern auch den Insignienkommunikator. (Vermutlich hat sie sich in aller Eile angezogen!)

Antworten

1. Drofo Awa.

2. In der Bryma-Kolonie.

DAS IMPLANTAT

(THE WIRE)

Sternzeit: unbekannt

Der gereizte Garak bricht in Quarks Kasino zusammen, und Bashir entdeckt ein Implantat im Gehirn des einzigen cardassianischen Geschäftsmanns an Bord von *Deep Space Nine*. Der Arzt fragt nach einer Erklärung, und schließlich gibt Garak seinem Drängen nach: Auf Cardassia vertraute man ihm geheime Informationen an, die nie preisgegeben werden dürfen. Aus diesem Grund stattete man ihn mit einem Implantat aus, das große Mengen von Wohlbehagen schaffenden Endorphinen freisetzen kann – dadurch sollte sichergestellt werden, daß Garak jede Folter übersteht, ohne etwas zu verraten. Während der vergangenen zwei Jahre hat der cardassianische Schneider immer wieder von den Endorphinen Gebrauch gemacht, um mit dem für ihn sehr schweren Leben an Bord der Raumstation fertig zu werden. Jetzt stellt das Implantat nicht mehr genug Endorphine zur Verfügung, was eine Krise für ihn bedeutet.

Quizfragen

1. *Wie heißt der Kontaktmann auf Cardassia, mit dem sich Quark wegen Garaks Implantat in Verbindung setzt?*
2. *Wer schrieb den cardassianischen Roman ›Meditationen über einen karmesinroten Schatten‹?*

Bashir überredet Garak dazu, das Gerät zu deaktivieren, stellt ihm dafür jede nur erdenkliche Hilfe in Aussicht. Für Garak beginnt ein Delirium, in dem er weint, Tobsuchtsanfälle bekommt und von den Gründen für sein Exil erzählt. In einer dieser Geschichten erwähnt er die Person, von der er das Implantat erhielt: Enabran Tain, früher Leiter des Obsidian-Kommandos – so heißt der cardassianische Geheimdienst. Es geht Garak immer schlechter, und um ihn vor dem Tod zu bewahren, wendet sich Bashir an Tain, in der Hoffnung, von ihm alle notwendigen Informationen zu bekommen. Tain gibt tatsächlich Auskunft, weil er möchte, daß Garak ein ›langes, elendes Leben‹ führt. Schon nach kurzer Zeit erholt sich der cardassianische Schneider.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In dieser Episode beauftragt Garak Quark damit, ihm ein neues Implantat zu besorgen, zusammen mit den ›Installationsplänen‹. Offenbar beabsichtigt er, das defekte Implantat durch ein neues zu ersetzen. Bashir weiß zwar nicht, was Garak von Quark erwerben möchte, aber er beobachtet sie beim Gespräch und weist Odo darauf hin. Der Constable meint, das würde einige verschlüsselte Kom-Botschaften erklären, die Cardassia Prime übermittelt wurden. Früh am nächsten Morgen belauschen Odo und Bashir ein Subraum-Gespräch zwischen einem Cardassianer namens Boheeka und Quark. Der Ferengi zeigt Interesse an der cardassianischen Biotechnik. Boheeka fragt, was er braucht, und Quark gibt den Anforderungscode an. Mit Hilfe seines Terminals nimmt Boheeka eine Datenbankabfrage vor – und ist plötzlich entsetzt. Das Implantat und sogar der Anforderungscode sind vom Obsidian-

Kommando für geheim erklärt worden. Diese Hinweise helfen dem Plot weiter. Odo und Bashir wissen jetzt, worauf es Garak abgesehen hat. Darüber hinaus erfahren wir von der Existenz des Obsidian-Kommandos. Gleichzeitig schafft das Gespräch auch Verwirrung. Welchem Zweck dienten die anderen, verschlüsselten Kom-Botschaften, die Quark Cardassia Prime übermittelte? Fand er zunächst niemanden, der bereit war, den Anforderungscode in ein Terminal einzugeben? (Als Quark die Bezeichnung ›Obsidian-Kommando‹ hört, reagiert er besorgt. Daraus läßt sich schließen, daß bei den früheren Kom-Kontakten dieser Name unerwähnt blieb.)

• In einer Szene teilt Garak Bashir mit, das Leben an Bord der Raumstation sei eine Qual für ihn. Es ist zu kalt und zu hell. Offenbar hört Bashir nicht richtig zu, denn während der Rekonvaleszenz des Cardassianers sind alle Lampen in seinem Quartier eingeschaltet, und nichts deutet darauf hin, daß eine höhere Temperatur herrscht. Wenn es Bashir wirklich um das Wohl seines Patienten ginge, müßte er dafür sorgen, daß es dunkler und wärmer wird.

• Als sich die Episode dem Ende entgegenneigt, fliegt Bashir mit einem Runabout ins Raumgebiet der Cardassianer, um auf der Arawath-Kolonie mit Tain zu sprechen. Daraus ergeben sich mehrere Fragen. Erstens: Wie brachte Bashir Sisko dazu, ihm einen Runabout zu überlassen? (Ist es sonst noch jemandem aufgefallen, daß der Kommandant von *Deep Space Nine* in dieser Folge durch Abwesenheit glänzt?) Zweitens: Was veranlaßte Bashir zu der Annahme, er könnte einfach so durch den cardassianischen Raum fliegen, ohne von Patrouillenschiffen aufgehalten zu werden? (Zugegeben, Kira und O'Brien bringen dieses Kunststück in ›Die Heimkehr‹ fertig, aber vorher modifizieren sie die Systeme des Runabouts.) Drittens:

Wie fand Bashir Tains Haus? Der Cardassianer lebt in der Arawath-*Kolonie*. Das zweite Wort deutet mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, daß es dort mehr als nur ein Domizil gibt. Verbringt Bashir den ganzen Abend damit, sich in ein cardassianisches Heim nach dem anderen zu beamen? Das scheint eine ziemlich riskante Angelegenheit zu sein.

• Boheeka kann einem leid tun. Quark ruft an und gibt ihm einen Anforderungscode, der sich als geheim herausstellt. Daraufhin meint Boheeka, er sei ruiniert. Ihm bleibt nur noch eine Chance: Vielleicht gelang es nicht, die Datenbankanfrage zu ihm zurückzuverfolgen. Dann beschließt Bashir, Tain einen Besuch abzustatten. Tain gibt zu erkennen, daß er bemerkenswert viel über den ungebetenen Gast weiß, und der gute Doktor hält folgende Bemerkung für angebracht: »Der Cardassianer, mit dem Quark sprach… Boheeka… Ich nehme an, er hatte allen Grund, das Obsidian-Kommando zu fürchten.« Großartig! Einfach hervorragend! Bashir hat gesehen, wie sehr sich Boheeka fürchtete. Und er weiß auch, daß der Cardassianer versuchte, seine Datenbankanfrage geheimzuhalten. Trotzdem nennt er seinen Namen, und zwar dem früheren Leiter des Obsidian-Kommandos. Wirklich überaus geschickt, Bashir! (Tain befindet sich *angeblich* im Ruhestand, aber meiner Ansicht nach sieht er nicht wie ein Pensionär aus.)

Logik und Voraussetzungen

• Es scheint mehrere Versionen des cardassianischen Getränks Kanar zu geben. In einer Szene trinkt Garak ziemlich viel davon in Quarks Kasino, und zwar aus Flaschen, die ganz normal aussehen. Am Ende der Episode bestellt Tain ein Glas Kanar an seinem Replikator. In beiden Fällen ist die Flüssigkeit

hellblau. Aber in ›Trekors Prophezeiung‹ bringt Quark einige Flaschen Kanar ins Quartier eines cardassianischen Wissenschaftlers, der *DS9* besucht. Hier handelt es sich um exotische, spiralförmige Flaschen, deren Inhalt ziemlich dunkel ist. (Dieser besondere Kanar ist schlecht geworden. Aber: Wenn man schlecht gewordenen Kanar an der Farbe erkennen kann, so hätte Quark Bescheid wissen müssen, bevor er sich damit auf den Weg machte.) Zum letzten Mal sahen wir solche spiralförmigen Flaschen in ›Der Maquis (2)‹. Sisko befreit Gul Dukat und kehrt mit ihm zur Raumstation zurück. Dort genehmigt sich Dukat eine herzhafte Mahlzeit und trinkt dabei eine zähflüssige, sirupartige Flüssigkeit, die aus einer spiralförmigen Flasche stammt. Handelt es sich um Kanar? Wenn ja, so unterscheidet sich jene Kanar-Art von der, die wir in dieser Episode sehen. Übrigens: Kanar taucht zum erstenmal in ›Der Rachefeldzug‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* auf. Ein Cardassianer bestellt ein Glas in Zehn-Vorne, und es enthält klare Flüssigkeit.

• Um bei diesem Thema zu bleiben… In der Szene mit dem betrunkenen Garak meint Quark zu Bashir, der Cardassianer hätte die Hälfte seines Kanar-Vorrats konsumiert. Das ist sicher übertrieben, aber Quark scheint besorgt zu sein. In ›Trekors Prophezeiung‹ hingegen beklagt er den Umstand, daß seit dem Ende der Besatzung drei Kisten Kanar in seinem Lager stehen. Wenn sich das Zeug so schwer absetzen läßt, sollte er eigentlich froh sein, daß Garak viel trinkt.

Geräte und Ausrüstung

• Als Garak in Quarks Kasino zusammenbricht, ordnet Bashir einen Nottransport zur Krankenstation an. Das ergibt durch-

aus einen Sinn. Kurze Zeit später kommt es zu einem zweiten Zusammenbruch in Garaks Quartier, und dabei zeigt der Cardassianer ähnliche Symptome. Diesmal verzichtet Bashir auf den Einsatz des Transporters und ruft statt dessen ein Medo-Team. (Und ja: Es bringt Garak zur Krankenstation.) Warum der Unterschied? Mußte Garak so schnell wie möglich aus Quarks Kasino verschwinden, weil er die übrigen Gäste störte?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Da wir gerade dabei sind, daß Garak in seinem Quartier zusammenbricht und zur Krankenstation getragen wird… Die Handlung springt von Garaks Quartier sofort zur Krankenstation. Bashir ruft ein Medo-Team, und die nächste Szene zeigt uns, wie der Arzt eine Herzstimulation durchführt, was auf einen echten Notfall hindeutet. Schön und gut. Aber wenn es sich wirklich um einen Notfall handelt – warum hat man dann Garaks Kleidung gewechselt? In seinem Quartier zeigt er sich in der üblichen Aufmachung, doch in der Krankenstation trägt er einen Patientenkittel.

Antworten

1. Boheeka.

2. Preloc.

DIE ANDERE SEITE

(CROSSOVER)

Sternzeit: 47879.2

Auf dem Rückweg vom Gamma-Quadranten entdecken Kira und Bashir ein Plasmainjektor-Leck, als sie ins Wurmloch fliegen. Dadurch kommt es zu einer Verzerrung, die den Runabout in ein Paralleluniversum versetzt. In jener anderen Realität herrscht die Allianz, ein Bündnis aus Cardassianern, Klingonen und Bajoranern. Eine gnadenlose Kira regiert von *Terok Nor* (zuvor *DS9)* aus über den bajoranischen Sektor. Die Allianz-Kira teilt ›unserer‹ Kira mit, daß es sich um das gleiche Paralleluniversum handelt, das Kirk und seine Leute in ›Ein Parallel-Universum‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* besuchten. (Am Ende jener Episode forderte Kirk den ›imperialen‹ Spock auf, über die Unlogik eines Imperiums nachzudenken, das mit Hilfe von Furcht und Unterdrückung herrscht. Er meinte, ein solches Reich sei früher oder später zum Untergang verurteilt. Spock II scheint sich Kirks Worte zu Herzen genommen zu haben. Nachdem er zum Oberbefehlshaber des Imperiums wurde, leitete er Reformen ein. Leider

Quizfragen

1. *Mit wem übte Bashir rhythmisches Atmen?*
2. *Nach Bashirs Ansicht geht Tor Jolans Musik auf wen zurück?*

waren es genau jene Reformen, die das Imperium daran hinderten, den Angriff der Allianz abzuwehren. ›Terraner‹ genannte Menschen müssen nun in Bergwerken Sklavendienste leisten.)

Ein gewisser Sisko hört die Geschichten über das Leben in unserem Universum, und mit seiner Hilfe gelingt es Kira und Bashir, zum Runabout zurückzukehren. Nach einem zweiten Flug durchs Wurmloch finden sich Kira und Bashir im ›richtigen‹ Universum wieder.

Anmerkungen

• Wenn Sie bei einem SF-Con Nana Visitor begegnen… Fragen Sie sie nach der berühmten Milchbadszene in dieser Episode. Es ist eine sehr interessante Geschichte, bei der es um Mastixgummi, Essenz von Orangenöl und ›Rüstung‹ geht.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Was ist mit Bashir zu Beginn dieser Episode los? Hat er vielleicht eine Widerwärtigkeitspille genommen? Als Kira zu meditieren versucht, schnauft er laut. Und als Kira Musik vorschlägt, hält er einen abfälligen Vortrag über bajoranische Komponisten. Bashir ist immer ein wenig arrogant gewesen, aber hier wird dieser Hang viel zu übertrieben dargestellt.

• Kurz nach der Ankunft auf *Terok Nor* macht unsere Kira eine Bemerkung übers Wurmloch. Garak reagiert sofort darauf, denn in der alternativen Realität ist das Wurmloch unbekannt. Seltsamerweise nutzt Garak nie die Gelegenheit, dieses Thema mit Kira oder Bashir zu erörtern.

• In dieser Episode werden die Menschen mit griechischen Buchstaben klassifiziert. So hat O'Brien zum Beispiel die Kennzeichnung Theta. Viele Beckmesser fanden das seltsam. Warum sollten die Eroberer ein Klassifizierungssystem verwenden, das auf eine alte Sprache der Eroberten zurückgreift? Würden sie nicht eher ein System aus Zeichen ihrer eigenen Sprache benutzen? Normalerweise versuchen Eroberer, die Sklaven von ihrer Kultur zu entfremden, um sie noch mehr zu isolieren und ihr Gefühl der Hilflosigkeit zu verstärken.

• Selbst in unserem Universum diente die Raumstation zunächst dazu, Erze zu verarbeiten. Ich bezweifle allerdings die Wirtschaftlichkeit einer solchen Aktivität. Warum sollte man Erz auf dem Planeten abbauen und dann ins All zu einer Raumstation schicken, um es dort verarbeiten zu lassen? Wesentlich sinnvoller wäre es, erzverarbeitende Anlagen in unmittelbarer Nähe der planetaren Bergwerke zu bauen.

• Offenbar herrscht in der Allianz großer Bedarf an Sklaven. Wir nennen die Raumstation *Deep Space Nine.* Von der Erde aus gesehen befindet sie sich im ›tiefen Raum‹ und ist ziemlich weit entfernt. Warum also hat die Allianz über eine große Entfernung hinweg Menschen herangeschafft? Gibt es in der Nähe keine anderen Welten, die erobert werden können? (Andererseits: Wenn die Allianz keine Menschen nach *Terok Nor* gebracht hätte, müßte diese Episode auf Sisko und O'Brien verzichten. Bashir wäre dann einen langsam und schmerzvollen Tod auf der Promenade gestorben, und Kira hätte den Rest ihres Lebens als Liebesspielzeug ihres alternativen Selbst verbracht.)

• Der nächste Fehler ist verständlich. Zweimal kommt es bei den Dialogen zu Schnitzern, die auf reine Gewohnheit zu-

rückgehen. Im Kasino spricht Quark II mit Kira, und dabei nennt er sie ›Major‹. In der alternativen Realität hat allein Bashir diese Anrede benutzt, und er flüsterte die Rangbezeichnung nur. Kira II bekleidet den Rang einer ›Intendantin‹. Als sie vor den Streitkräften der Allianz fliehen, fragt Bashir O'Brien II nach dem Weg zu den Runabout-Hangars. Die Runabouts wurden von der Föderation entwickelt, und deshalb kann O'Brien II gar nichts von ihnen wissen. Er sollte also mit Verwunderung auf die Frage des Arztes reagieren.

• Quark II ist in dieser Episode ein guter Kerl, der sich kaum um Profit schert und den Menschen dabei hilft, von der Station zu fliehen. Oder? Als Garak II ins Kasino kommt, um den Ferengi zu verhaften, holt Quark II ein Phasergewehr hervor. Garak II stößt es beiseite, und dabei löst sich ein Schuß – der Phaserstrahl zuckt über die Schulter des Cardassianers hinweg. Sehen Sie sich die Szene noch einmal an und geben Sie dabei gut acht. Quark II holt das Phasergewehr hervor, schwingt es herum, legt an, wartet auf Garaks Reaktion und betätigt den Auslöser erst, als die Mündung der Waffe nicht mehr auf den Cardassianer zeigt. Man könnte meinen, daß dem Ferengi überhaupt nichts daran lag, auf Garak zu schießen. Vielleicht war alles gut inszeniert, um jeden Verdacht von Quark abzulenken. Möglicherweise arbeitet er in Wirklichkeit für die Allianz, mit dem Ziel, Informationen über die Widerstandsbewegung zu sammeln und weiterzugeben. Ich vermute, Garak II hat den Ferengi nicht getötet, sondern ihm zu einem Standortwechsel verholfen.

• Es erstaunt mich, wie lange Kira II O'Brien II am Ende der Episode reden läßt. Wir haben hier jemanden, der immer ein braver Sklave gewesen ist, und plötzlich beginnt er damit, Bashir zu helfen. Kira II möchte den Grund dafür wissen. Es hal-

ten sich viele Menschen im Kasino auf, als Kira II O'Brien II die Möglichkeit gibt, von dem anderen Universum zu erzählen, davon, daß dort alles besser ist. Raten Sie mal, was daraufhin passiert. Die Menschen rebellieren, und Kira II ist verblüfft. (Was hast du denn erwartet, Teuerste?)

• Kira und Bashir kehren zum Runabout zurück. Sie entfernen sich von der Raumstation und beschleunigen mit voller Impulskraft. Die Szene wechselt, zeigt uns das Innere des kleinen Raumschiffs, und wir hören, wie Kira verkündet: »Fünfundvierzig Sekunden bis zum Wurmloch.« *Moment mal.* Am Anfang der Episode kamen Kira und Bashir aus dem Wurmloch und waren schockiert, als sie die Raumstation nirgends sahen. Kurz darauf stellte Kira fest, daß sie sich in der Umlaufbahn um Bajor befinden. Nun, wir haben es hier mit zwei parallelen Universen zu tun, was bedeutet, daß sich die Himmelskörper am gleichen Platz befinden. Erinnern wir uns: Normalerweise dauert es zwei Stunden, um von Bajor zur. Raumstation unweit des Wurmlochs zu gelangen. *Terok Nor* befindet sich in der Umlaufbahn um Bajor, was bedeutet, daß Kira und Bashir mindestens zwei Stunden brauchen sollten, um das Wurmloch zu erreichen, nicht fünfundvierzig Sekunden. Es sei denn natürlich, es kam zu einem ziemlich großen Zeitsprung, als wir gerade nicht hinsahen. Aber ein solcher Zeitsprung ist ebenfalls problematisch. Wenn der Flug zum Wurmloch zwei Stunden dauerte – wie kamen Kira und Bashir an den Patrouillenschiffen vorbei?

• In dieser Episode verhält sich das Wurmloch seltsam. Am Anfang fliegen Kira und Bashir vom Gamma-Quadranten aus durch den Dimensionstunnel und finden sich im alternativen Alpha-Quadranten wieder. Am Ende fliegen sie vom alternativen Alpha-Quadranten aus ins Wurmloch und erreichen ›un-

seren‹ Alpha-Quadranten. Sollte der Transfer nicht zum Gamma-Quadranten führen?

• Am Ende der Episode teilt Kira Sisko mit, sie und Bashir seien ›auf der anderen Seite des Spiegels‹ gewesen. Diese Bemerkung stammt von einer *bajoranischen* Frau, die zu Beginn der gleichen Folge nicht wußte, was es mit ›das Kriegsbeil begraben‹ auf sich hat.

• Die Unerschütterlichkeit der Starfleet-Offiziere beeindruckt mich immer wieder. Lassen sich diese coolen Burschen denn durch nichts aus der Ruhe bringen? Sehen wir die Sache einmal aus Siskos Perspektive. Er glaubt, zwei gute Offiziere verloren zu haben, doch plötzlich kehren sie zurück. Er öffnet einen Kom-Kanal, und die beiden Gestalten erscheinen auf dem Hauptschirm in der Ops. Welcher Anblick bietet sich den Beobachtern? Siskos Erster Offizier trägt ein purpurnes Kleid und beugt sich so weit vor, daß die Propheten und alle anderen tief in ihren Ausschnitt blicken können. Und was den Bordarzt von *DS9* betrifft… Er sieht aus, als hätte er gerade eine Schlammschlacht hinter sich. Aber Sisko läßt sich nichts anmerken und fragt nur, wo sie gewesen sind.

Logik und Voraussetzungen

• Kira II teilt unserer Kira mit, daß Spock zum Oberbefehlshaber des alten Imperiums wurde. Doch in ›Ein Parallel-Universum‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* bezeichnete sich Kirks Mätresse Marlena Moreau als ›Frau eines Cäsaren‹. Sie erklärte, das sei der höchste Rang im Imperium.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Am Ende der Episode hätte ich am liebsten gerufen: »Achtung! An alle Leute auf der Promenade! Bringt euch in Sicherheit!« Wenn man den Anflug des Runabouts beobachtet, muß man den Eindruck gewinnen, daß er durch den Hangar fliegt und bis zum zentralen Kern der Raumstation vorstößt!

Antworten

1. Mit Isam Helewa.

2. Auf die großen Boldaric-Meister des vergangenen Jahrhunderts.

DIE WAHL DES KAI

(THE COLLABORATOR)

Sternzeit: unbekannt

Als auf Bajor die Wahl eines neuen Kai näher rückt, erhebt ein in die Verbannung geschickter Bajoraner einen schweren Vorwurf gegen Vedek Bareil, den aussichtsreichsten Kandidaten bei der Wahl. Kubus Oak, früher Mitglied der cardassianischen Besatzungsregierung, kommt nach *DS9* und trifft sich mit Vedek Winn. Kira ist erbost, als sie davon erfährt, und sie verlangt eine Erklärung von Winn. Die Vedek antwortet, Kubus hätte ihr mitgeteilt, daß Bareil vor einigen Jahren den Cardassianern ein Lager der Widerstandsgruppe verriet. Jene Informationen führten zum Kendra-Massaker, bei dem auch Kai Opakas Sohn ums Leben kam. Bisher nahm man an, daß die Cardassianer den Hinweis von Prylar Bek bekamen, der sich anschließend umbrachte. Doch laut Kubus erhielt Bek den Befehl dazu von Bareil. Da es keine direkten Beweise gibt, bittet Winn Kira um eine taktvolle Ermittlung. Zuerst scheint Bareil tatsächlich schuldig zu sein. Als Kira ihn zur Rede stellt,

Quizfragen

1. *Welches Dokument schickte alle bajoranischen Angehörigen der cardassianischen Besatzungsregierung ins Exil?*
2. *Wo meditierte Vedek Bareil in der Woche vor dem Kendra-Massaker?*

zieht er seine Kandidatur zurück, wodurch Winn gewählt wird. Doch dann findet Kira heraus, daß sich Bareil zum betreffenden Zeitpunkt zurückgezogen hatte, um zu meditieren. Die Information konnte also gar nicht von ihm stammen. Die Wahrheit lautet: Er versuchte, Kai Opaka zu schützen. Sie wies Bek an, den Cardassianern das Lager zu verraten, obgleich dadurch ihr eigener Sohn ums Leben kam. Mit dieser Maßnahme rettete sie eintausendzweihundert Bajoranern das Leben.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn der Episode sitzt Vedek Bareil vor einer Träne der Propheten und erfährt eine Vision. Im Verlauf der Handlung wiederholt sich dieser Vorgang mehrmals. Die dabei übermittelten Informationen sind zwar symbolischer Natur und unzusammenhängend, aber in gewisser Weise kündigen sie zukünftige Ereignisse an. So etwas ist doch sehr verlockend: Man öffne den Behälter und werfe einen Blick in die Zukunft. Ich frage mich, warum es im Tempel nicht die ganze Zeit über eine lange Schlange von Wartenden gibt, die sich eine Begegnung mit der Träne wünschen. (Man bedenke: Es gibt insgesamt neun Tränen der Propheten, aber die anderen acht befinden sich im Besitz der Cardassianer.) Ich frage mich auch, ob solche Erlebnisse süchtig machen. Mit der Vision scheint ein starker Adrenalinschub einherzugehen. Gibt es vielleicht Dutzende von ›Vedeks‹, die nur noch für solche Erfahrungen leben?

• Sprechen wir über die bajoranische Religion. Normalerweise geben Religionen – wie alle Philosophien – dem Weltlichen Bedeutung. Eine ihrer Hauptfunktionen besteht darin, die per-

sönliche Existenz mit Sinn zu erfüllen und den Leuten einen Grund für das zu geben, was sie zu tun. Es geht darum, Verhaltensrichtlinien zu schaffen und eine Belohnung für jene in Aussicht zu stellen, die die Richtlinien achten. Im großen und ganzen lassen sich philosophische Systeme in drei Hauptkategorien einteilen: Askese, Hedonismus und eine Mischform, die ich in Ermangelung eines besseren Begriffes Dualismus nenne. (Bevor Sie mir schreiben und mich korrigieren: Ja, ich weiß, daß es noch viele Variationen gibt, doch für meine Zwecke genügen die gerade genannten Kategorien.) Askese vermittelt Bedeutung, indem sie das Physische beschränkt, um das Geistige zu betonen. Asketen verzichten auf physische Dinge, die außerhalb der Verhaltensrichtlinien ihres religiösen Systems liegen. Sie üben Verzicht, um Kraft in der geistigen Sphäre zu gewinnen. Hedonismus hingegen rückt die körperlichen Freuden in den Vordergrund. Wenn Hedonisten überhaupt die Existenz einer geistig-geistlichen Welt anerkennen, so postulieren sie, Genuß weise den Weg dorthin. Der Dualismus ist irgendwo zwischen diesen beiden Systemen angesiedelt. Er trennt das Geistige vom Körperlichen, spricht ihm eine höhere Ebene zu. Das physische Sein hat in diesem Zusammenhang keine echte Bedeutung, wodurch sich ein interessanter Nebeneffekt ergibt: In der physischen Sphäre kann man sich ganz nach Belieben verhalten, da es eigentlich gar keine Rolle spielt! Man braucht also nicht zu befürchten, seinen Platz im Paradies zu verlieren, wenn man irgendwelche ›Sünden‹ begeht.

Und die bajoranische Religion? Nun, sie hat Klöster, Mönche und sogar eine Art Papst. Klösterliches Leben deutet normalerweise auf eine asketische Religionsstruktur hin. Die betreffenden Personen ziehen sich von der gewöhnlichen Tagesroutine zurück und konzentrieren sich darauf, Kraft im Geistigen

zu finden. Aber dann haben wir da Bareil, der sich ganz offensichtlich mit Kira amüsiert – obwohl er Vedek ist! Daraus läßt sich schließen, daß es in der bajoranischen Religion auch hedonistische Elemente gibt. (Man denke auch an die Bemerkungen, die Vedek Winn am Schluß von ›Der Kreis‹ an Minister Jaro richtet. Es klingt ganz so, als hätten sie eine Beziehung gehabt.) In Ordnung, vielleicht ist die bajoranische Religion dualistisch ausgelegt. Solange man meditiert und von der Träne verzückt durch die Gegend läuft, kann man sich alles erlauben.

Doch wenn die bajoranische Religion wirklich dualistisch ist, wird's problematisch. In ›Die Illusion‹ teilt Vedek Bareil Kira mit, Prylar Rhits Spielschulden hätten in der Vedek-Versammlung für ziemliche Unruhe gesorgt. Also existiert in der bajoranischen Religion ein Element, das asketisch ist und es für falsch hält, Spielschulden zu machen. Aber wenn Verzicht in der Religion Bajors wirklich eine Rolle spielt – warum versucht Vedek Bareil dann, mit Kira anzubändeln? (Man könnte fast meinen, daß die bajoranische Religion all jene Dinge zuläßt, die den Produzenten in den Kram passen. Aber das ist doch unmöglich, oder?)

• Ich finde es erstaunlich, daß auf weit voneinander entfernten Welten ähnliche Philosophien entstehen. In diese Episode zitiert Quark die Erwerbsregel 285: »Keine gute Tat bleibt ungestraft.« Nun, als Geordi LaForge in ›Auf schmalem Grad‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* auf Galorndon Core festsitzt, murmelt er: »Galorndon Core, wo keine gute Tat ungestraft bleibt.«

• Zweimal in dieser Episode spricht Kira mit Bareil über geheime Informationen, die das Kendra-Massaker und Kai Opa-

ka betreffen. Vermutlich ist ihr nicht klar, wie weit ihre Stimme durch die steinernen Flure des Klosters reicht. An Bareils Stelle würde ich sie auffordern, leiser zu sprechen.

• Was den nächsten Punkt betrifft, könnte man mir vorwerfen, daß ich es mit dem Beckmessern übertreibe, aber der Vollständigkeit halber soll er trotzdem erwähnt werden. In einer Szene spricht Bareil davon, daß das Leben von eintausendzweihundert Unschuldigen auf dem Spiel stand. Später sagt er ›tausend‹, obwohl es eigentlich ›mehr als tausend‹ heißen sollte.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In der Besprechung von ›Der Maquis (1)‹ habe ich darauf hingewiesen, daß der von Odo verhaftete Quark in einer Zelle sitzt, die nicht über Kontrollen für die Deaktivierung des Kraftfelds verfügt. Dieser Umstand veranlaßte mich zu der scherzhaften Bemerkung, daß Odo vielleicht beabsichtigte, den Ferengi auf Dauer im Gefängnis zu behalten. Als Kubus in dieser Episode ebenfalls in einer Zelle sitzt und Besuch von Kira erhält, sehen wir, daß die Deaktivierungskontrollen *aller* Zellen verschwunden sind. (Jemand scheint heimlich die Einrichtung verändert zu haben.)

• Wieder bekommen wir ein gutes Beispiel für die Rotationskontrolle in der Ops. Vedek Winn besucht Sisko in seinem Büro, um mit dem Abgesandten zu sprechen. Als wir zum erstenmal das Fenster sehen, gleiten die Sterne ganz langsam dahin. Kurze Zeit später werden sie schneller. Dann kommt Sisko hinter seinem Schreibtisch hervor, und die Sterne kriechen wieder!

• In einer Szene nehmen Kira und Odo Quarks Hilfe in Anspruch, um Zugang zu den Dateien der Vedek-Versammlung

zu erhalten. Als die Bajoranerin und der Constable das Kasino betreten, ergreift Quark seinen Kasten mit Latinum und drückt ihn sich an die Brust. Die Perspektive wechselt, und plötzlich hält er den Kasten nur noch mit der linken Hand und ein ganzes Stück tiefer. Als die Kameraeinstellung erneut wechselt, drückt er sich den Kasten wieder an die Brust.

• Am Ende der Episode macht Kira Kai Winn ihre Aufwartung. Sie tritt an das neue religiöse Oberhaupt von Bajor heran und bleibt dicht vor Winn stehen. Die Perspektive wechselt, und die Distanz zwischen den beiden Frauen scheint um mindestens dreißig Zentimeter größer geworden zu sein. Kai Winn hebt die Hand, um Kiras Ohr zu berührten. Ihr Arm ist dabei fast ganz ausgestreckt. Wieder kommt es zu einem Wechsel der Perspektive, und wir sehen den *gebeugten* Arm der Kai.

Antworten

1. Die Ilvanische Proklamation.

2. Im Dakeen-Kloster.

DAS TRIBUNAL

(TRIBUNAL)

Sternzeit: 47944.2

Kurz nachdem Keiko und O'Brien *Deep Space Nine* mit einem Runabout verlassen haben, um einen wohlverdienten Urlaub zu beginnen, nähert sich ein cardassianisches Patrouillenschiff. Gul Evek verlangt eine Durchsuchung des Runabouts, und O'Brien erhebt keine Einwände – er hat sich nichts zuschulden kommen lassen. Evek beamt sich an Bord, verhaftet O'Brien und nimmt ihn mit. Auf Cardassia wird der Chefingenieur von *DS9* ins Gefängnis gesteckt, ohne daß man ihm mitteilt, wie die Anklage lautet. Nach cardassianischem Recht erfährt der Angeklagte erst beim Verfahren, was man ihm zur Last legt. Doch das Verfahren selbst ist nur eine Formsache, denn Urteil und Strafe stehen schon vorher fest. O'Briens Rechtsbeistand, Konservator Kovat, gibt zu, daß an einem Schuldspruch kein Zweifel besteht.

Quizfragen

1. Im Runabout läßt O'Brien die Musik welches Komponisten erklingen?

2. Sisko verlängerte O'Briens Aufenthalt in welchem Hotel?

Sisko und die Führungsoffiziere von *DS9* bemühen sich unterdessen, die Anklage in Erfahrung zu bringen und O'Briens Unschuld zu beweisen. Sie finden heraus, daß je-

mand vierundzwanzig Sprengköpfe für Photonentorpedos gestohlen hat, und zwar aus einer Waffenkammer, die mit einem gefälschten Stimmuster O'Briens geöffnet wurde. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich auf einen gewissen Boone an Bord der Station. Zwar sieht er wie ein alter Freund des Chefingenieurs aus, aber eine DNS-Untersuchung entlarvt ihn als cardassianischen Spion. Es stellt sich heraus: Die Cardassianer stecken hinter dem Diebstahl der Sprengköpfe. Sie wollten O'Brien als Schuldigen darstellen, um zu zeigen, daß die Föderation den Maquis unterstützt. Als die Cardassianer begreifen, daß man ihren Plan durchschaut hat, lassen sie O'Brien frei.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Als sich Gul Evek O'Brien vorstellt, sagt er: »Mein Name ist Evek.« Cardassianer sind sehr stolz auf ihren Rang. Sollte er deshalb nicht ›Mein Name ist Gul Evek‹ sagen?

• Kurz bevor sich Gul Evek mit O'Brien fortbeamt, teilt er Keiko mit, daß ihr Mann zum Zentralgefängnis auf Cardassia Prime gebracht wird. Doch als Sisko später erklärt, warum er O'Brien nicht zu Hilfe kommt, meint er, sie wüßten nicht einmal, wo genau auf Cardassia Prime O'Brien festgehalten wird. Hat Keiko die Auskunft Gul Eveks vergessen?

• Während des Verfahrens meint O'Brien, sein Rang sei ›Chefingenieur‹. Nun, vermutlich stand er zu diesem Zeitpunkt unter erheblichem Streß, und unter solchen Umständen bringt man leicht Dinge durcheinander. ›Chefingenieur‹ ist kein Rang, sondern ein Titel. Nach ›Der hippokratische Eid‹ hat O'Brien den Rang eines ›leitenden Unteroffiziers‹. (Das gilt zumindest für *STAR TREK: Deep Space Nine.* Während seiner Zeit an Bord der *Enterprise* war er Lieutenant.)

• Ein Cardassianer greift während des Verfahrens in O'Briens Mund und zieht einen Backenzahn. Als der Zahn in einen Behälter gelegt wird, kann man sehen, daß er völlig intakt ist. Der Zahnarzt Gary Holmes aus Morrow, Georgia, versicherte mir, daß der Zahn an der Wurzel abgebrochen sein müßte.

• Nehmen Starfleet-Angehörige gelegentlich Dummheitspillen, um ihren Gegnern bessere Chancen zu geben? In den *STAR TREK-Serien* geschah es immer wieder, daß Stimmuster gefälscht wurden. Doch an Bord von *DS9* läßt man noch immer zu, daß wichtige Bereiche allein durch Kontrollen von Stimmustern geschützt sind. Warum verzichtet man auf Zugangscodes, um Unbefugte von bestimmten Systemen fernzuhalten? Was ist mit Netzhautscans, Handabdruck-Identifikation und DNS-Analyse? Wie wäre es, die ID-Signale des Insignienkommunikators zu überprüfen? (Und es gibt noch viele andere Methoden…)

• Offenbar werden Gerichtsverfahren auf Cardassia live übertragen. Nun, das ist eine interessante – und möglicherweise auch heikle – Sache. Kam noch nie ein Aktivist auf den Gedanken, dieses System zu benutzen, um vor der Verurteilung seine Ansichten ›unters Volk‹ zu bringen? (Und falls Sie sich jetzt fragen, ob ein Sicherheitssystem in Form einer verzögerten Übertragung existiert: Am Ende der Episode spekuliert Sisko, daß die Cardassianer O'Brien nur deshalb freiließen, weil das Oberkommando befürchtete, vor dem ganzen Planeten bloßgestellt zu werden.)

• Als Archon Makbar, O'Briens Richterin, am Ende der Episode das Todesurteil verkünden will, kommt Sisko mit Boone in den Gerichtssaal auf Cardassia Prime. Sisko schweigt, aber Makbar erkennt sofort die kritische Situation und begnadigt

den Angeklagten. Ich würde gern wissen, wer Sisko geholfen hat. Ich kann mir kaum vorstellen, daß er sich einfach einen Runabout nahm, durchs stellare Territorium der Cardassianer flog, sich auf die Oberfläche von Cardassia Prime beamte und das Gericht aufsuchte, ohne daß ihm irgend jemand in den Weg trat, um ihn nach seinen Absichten zu fragen. (Ich vermute, daß er auf die Hilfe von Gul Dukat zurückgriff.)

Logik und Voraussetzungen

• O'Brien und Keiko sollten möglichst viel Zeit mit Molly verbringen, denn sie wächst zweimal so schnell heran wie ein normales menschliches Kind. Als wir zum letzten Mal von ihrem Alter erfuhren, behauptete O'Brien, sie sei vier (siehe ›Die Konspiration‹). In dieser Episode meint Kira, Molly sei fünf! Wiederholen wir noch einmal unsere Berechnung. In ›Katastrophe auf der Enterprise‹ wurde sie bei Sternzeit 45156.1 geboren. Die aktuelle Episode beginnt bei Sternzeit 47944.2. Demnach müßte Molly knapp drei Jahre alt sein!

Geräte und Ausrüstung

• Keiko und O'Brien sind erst seit kurzer Zeit mit dem Runabout unterwegs, als Keiko feststellt, daß ihr Mann einige technische Fachzeitschriften mitgenommen hat. Sie nimmt im Pilotensessel auf der Backbordseite Platz und schmollt. Schließlich merkt O'Brien, was los ist. Er läßt Musik erklingen, geht zu seiner Frau und küßt sie. Als sie versuchen, es sich im Sessel so bequem wie möglich zu machen, lacht Keiko und fragt, ob der Sitz in eine Liege verwandelt werden kann. O'Brien erwidert, das sei leider nicht möglich. Während dieses Wortwechsels flackert ein Monitor über Keikos rechter Schulter. Er

scheint ein Problem mit der horizontalen Steuerung zu haben – was auch für Keiko und O'Brien gilt. Nur ein Zufall?

• Die Richterin Makbar hat eine seltsame Position für ihren Monitor gewählt: Er befindet sich unterhalb ihrer Knie. Bedient sie das Gerät vielleicht mit den Füßen?

• In der Waffenkammerszene sehen wir offene Behälter, die Sprengköpfe für Photonentorpedos enthalten sollten. Statt dessen befindet sich Schrott darin. Sisko kommt herein, betrachtet einen Behälter und fragt, ob die anderen ebenso beschaffen sind. Kira bejaht. Irgendein Transporter-Guru hat angeblich die Sprengköpfe fortgebeamt und die leeren Kisten gleichzeitig mit Schrott gefüllt. Allerdings: Als Gul Evek beim Verfahren die an Bord des Runabouts gefundenen Sprengköpfe zeigt, stecken sie in Behältern. Wo haben die Cardassianer die Kisten aufgetrieben? Bietet Starfleet vielleicht Ersatzkisten für ihre Waffenkunden an? (»Starfleet-Kundenservice, wie können wir Ihnen helfen? Sie haben vierundzwanzig Sprengköpfe für Photonentorpedos, doch Ihnen fehlen passende Behälter? Kein Problem! Wir schicken sie Ihnen noch heute nachmittag per Warpkurier. Einen schönen Tag!«)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Während des Verfahrens springt O'Brien auf, und man stößt ihn sofort wieder auf den Platz des Angeklagten zurück. Bei dieser Szene lauten die Untertitel: »Hinsetzen. Zurück. Haltet ihn fest.«

• Die Cardassianer nehmen O'Brien die Kleidung ab, und in den nachfolgenden Szenen gewinnt man den Eindruck, daß er nackt ist. Die gleiche Behandlung erfuhr Picard in ›Geheime Mission auf Celtris Drei (2)‹ *(STAR TREK: Die nächste Generati-*

on). Doch als man dem Chefingenieur einen Backenzahn zieht, zeigt uns ein Kameraschwenk, daß er graue Starfleet-Boxershorts trägt, wie wir sie aus ›Das Paradiesexperiment‹ kennen. Als Archon Makbar eintrifft, sind die Shorts verschwunden. (Vielleicht beschlossen die Cardassianer zunächst, O'Brien die Shorts zu lassen, aber aus welchem Grund?)

• O'Briens Gefangenenkleidung besteht aus einem Hemd und einer Hose mit gürtelartigen Objekten. Offenbar bestehen sie aus Drahtgeflecht, das die Brust umschlingt und an den Hüften herabreicht. Normalerweise verzichte ich darauf, die Kleidung zu kommentieren, aber hier mache ich eine Ausnahme. In dieser Aufmachung sieht O'Brien aus wie ein Michael Jackson-Verschnitt. Ich habe jeden Augenblick einen Moonwalk oder etwas in der Art von ihm erwartet!

Antworten

1. Minezaki.

2. Im ›Lagoon‹.

DER PLAN DES DOMINION

(THE JEM'HADAR)

Sternzeit: unbekannt

Quark möchte Sisko besser kennenlernen und besorgt sich einen Platz an Bord eines Runabouts, der zum Gamma-Quadranten fliegt. Jake und Nog wollen dort eine gemeinsame planetare Erkundungsmission durchführen, und Sisko fliegt das kleine Schiff. In der Nacht kann Nog Quarks Unausstehlichkeit nicht länger ertragen und stapft in den Wald; das Verhalten seines Onkels ist ihm sehr peinlich. Jake folgt ihm. Dann geschieht etwas Unerwartetes: Eine humanoide Frau namens Eris erscheint im Lager und wird kurz darauf von gefährlich aussehenden Gestalten gefangengenommen, die auch Sisko und Quark überwältigen. Eris erklärt, daß es Jem'Hadar sind, Soldaten des Dominion.

Quizfragen

1. *Als Sisko mit Jake am Feuer sitzt, erinnerte er sich an einen Campingausflug auf welchen Planeten?*
2. *Wie heißt Eris' Heimatplanet?*

Ein Jem'Hadar übermittelt *DS9* ein Ultimatum und weist auf folgendes hin: Sisko befindet sich in der Gewalt des Dominion, das keine weiteren Vorstöße in sein Territorium des Gamma-Quadranten dulden wird. Starfleet beauftragt die *Odyssey*, ein Schiff der *Galaxy*-Klasse, mit Nachforschungen. Unterdessen

gelingt Sisko, Quark und Eris auf dem Planeten die Flucht. Sie müssen erleben, wie die Jem'Hadar die *Odyssey* vernichten. Dann findet Sisko heraus, daß Eris in Wirklichkeit eine Spionin des Dominion ist – sie beamt sich von der Station und verschwindet spurlos. Am Ende der Episode meint Sisko: Wenn das Dominion durchs Wurmloch kommt, findet die erste Schlacht bei der Raumstation statt, und er will bereit sein.

Anmerkungen

• In dieser Episode gibt es viel zu kommentieren. Ein neuer Feind erscheint: die mächtigen, technisch hochentwickelten und hervorragend charakterisierten Jem'Hadar (auch der Name ist gut). Es kommt zu vielen amüsanten Momenten, als Quark die ›Natur‹ des Planeten ertragen muß und auf die falsche Weise versucht, Sisko zu schmeicheln. Einige hervorragende Szenen zeigen uns korrekte Darstellungen der Runabouts vom Galaxy-Schiff aus gesehen. Und der Schluß präsentiert eine beeindruckende Explosion nach dem Kamikazeflug des Jem'Hadar-Kreuzers.

Jene letzte Sequenz war zwar gut in Szene gesetzt, aber für mich kam sie zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Als ich diese Episode zum erstenmal sah, hielt ich es für großartig, daß wieder ein Raumschiff der *Galaxy*-Klasse auf dem Fernsehschirm erschien. Erst einige Wochen zuvor war *STAR TREK: Die nächste Generation* mit der Doppelfolge ›Gestern, heute, morgen‹ zu Ende gegangen. Ich vermißte jene Serie sehr und mußte mich erst noch damit abfinden, daß es keine neuen Folgen von *Die nächste Generation* geben würde. Aber während der letzten Episode in der zweiten Staffel von *STAR TREK: Deep Space Nine* bekam ich endlich wieder Gelegenheit, ein

Raumschiff wie die *Enterprise* zu bewundern. Nun, Sie wissen bereits, wie diese Folge endet: mit der Zerstörung der *Odyssey.* Beim Kampf dachte ich: »Mann, sie brauchen Picard auf der Brücke.« Schließlich explodiert das Schiff. Ich hatte das Gefühl, daß uns die Produzenten damit folgendes mitteilen wollten: »Seht nur, wir können schalten und walten, wie es uns gefällt. Wir sind in der Lage, eure Lieblings-Femsehserie zu beenden, und nichts hindert uns daran, euer Lieblingsschiff explodieren zu lassen.« Ich räume ein, daß meine Reaktion zumindest teilweise auf das Trauma eines Eine-STAR-TREK-Serie-ist-zu-Ende-gegangen-Syndroms zurückging. Aber wenn ich diese Episode heute noch einmal sehe, so gewinne ich erneut den Eindruck, daß sich hinter der Vernichtung der *Odyssey* mehr verbirgt, als es zunächst den Anschein hat. Es geht dabei nicht nur darum, Macht und Entschlossenheit eines neuen Feindes zu zeigen. (Der Verlust der *Enterprise*-D in *STAR TREK: Treffen der Generationen* trägt natürlich nicht dazu bei, meine Paranoia zu lindern, aber das ist eine andere Geschichte. Wir wollen hier nicht darüber sprechen, warum die Brückenkulissen verbrannt wurden, obwohl es doch viel sinnvoller gewesen wäre, sie dem Smithsonian zur Verfügung zu stellen.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Man muß sich über Siskos Verhalten wundern, während er sich in der Gefangenschaft der Jem'Hadar befindet. Zugegeben, die entsprechenden Dialoge werden benötigt, um den Plot voranzubringen, aber ist es etwa klug, mit Quark über Jake und Nog zu reden, obwohl die Möglichkeit besteht, daß irgendwo ein Mikrofon versteckt ist? Und als Eris fragt, was

sie unternehmen sollen, wenn eine Flucht gelingt… Warum sie auf den Runabout im Orbit hinweisen?

• Die Produzenten wollten vermutlich den dramatischen Effekt verstärken, aber ich glaube, sie haben ein wenig übertrieben, als sie von den Jem'Hadar die Politik des Dominion schildern ließen. Untersuchen wir die Möglichkeiten der Jem'Hadar, bevor wir uns diesem Thema zuwenden. Die Soldaten verfügen über individuelle Tarnvorrichtungen. Sie können sich an Bord von *DS9* beamen, während die Schilde der Station aktiv sind. Sie sind imstande, mühelos ein Eindämmungsfeld zu durchschreiten. Und sie bohren sich einfach so durch ein Schiff der *Galaxy*-Klasse. Und wenn das noch nicht reicht: Bei den Jem'Hadar gibt es einen Verhaltenskodex, der es ihnen erlaubt, Selbstmord zu begehen, nur um ihrem Standpunkt Nachdruck zu verleihen. (In dieser Episode rammt eins ihrer Schiffe einen Raumer, der sich *zurückzieht.)* Außerdem scheint das Dominion auch über Tarnvorrichtungen für *Raumschiffe* zu verfügen, denn als sich Eris von der Station beamt, verschwindet sie spurlos. Nun, einen solchen Gegner sollte man besser nicht herausfordern. Kommen wir jetzt zu den Bemerkungen, die der Dritte Talak'Talan an die Crew von *DS9* richtet. Die folgenden Worte formuliert er kurz nach seiner Ankunft in der Ops.

Dritter Talak'Talan: »Commander Sisko dient als Beispiel dafür, was mit Leuten geschieht, die sich in die Angelegenheiten des Dominion einmischen.«

Kira: »Was für eine Einmischung meinen Sie?«

Dritter Talak'Talan: »Der Flug durch die Anomalie ist Einmischung genug. Bleiben Sie auf Ihrer Seite der Galaxis, wenn Sie vermeiden wollen, den Zorn des Dominion zu erregen.«

Das klingt ziemlich endgültig, nicht wahr? Wenn die Föderation ein Schiff durchs Wurmloch schickt, so sieht das Dominion darin eine Provokation. Und wie reagiert die Crew von Deep *Space Nine* darauf? Dax sagt, daß die Jem'Hadar einen großen Fehler machen, wenn sie glauben, mit Siskos Entführung die Föderation daran hindern zu können, den Gamma-Quadranten zu erforschen. Einen Augenblick! Die Jem'Hadar haben gerade ein bestimmtes Raumgebiet für sich beansprucht, und die Föderation lehnt es ab, diesen Anspruch zu respektieren? Stellen wir uns vor, wie die Föderation im Alpha-Quadranten in einen bisher unerforschten Bereich vorstößt und dort einem Volk begegnet, das damit droht, die Waffen sprechen zu lassen. Würde die Föderation ihre Vorstöße unter solchen Umständen fortsetzen, obgleich der betreffende Teil des Alls die Heimat jenes anderen Volkes ist? Besteht darin die offizielle Politik der Föderation? Kein Wunder, daß es immer wieder zu Konflikten kommt und die Föderation gegen praktisch alle ihre Nachbarn irgendwann einmal Krieg geführt hat. Offenbar muß erst Blut vergossen werden, bevor sich die Föderation zurückzieht. (Oder ist der *Gamma*-Quadrant das Problem? Ohne den Gamma-Quadranten verliert der Planet Bajor den größten Teil seiner Bedeutung. Die Starfleet-Angehörigen an Bord von *DS9* würden dann ein nutzloses Wurmloch bewachen. Ist das der eigentliche Grund für Dax' Worte? Fürchtet sie, ihren Status als wissenschaftlicher Offizier einer wichtigen Raumstation zu verlieren?)

Noch ein letztes Wort zu diesem Thema: Ich habe die Bemerkungen des Dritten Talak'Talan aus einem ganz bestimmten Grund wiedergegeben. Bei den Episoden der dritten und vierten Staffel komme ich mehrmals auf sie zurück und kann direkt auf diese Besprechung verweisen. Wie Sie vermutlich

bereits wissen, haben die Produzenten bei den nächsten beiden Staffeln ›vergessen‹, was der Dritte Talak'Talan in ›Der Plan des Dominion‹ sagte.

• Als Captain Keogh Vorbereitungen für den Flug zum Gamma-Quadranten trifft, meint er, die Starfleet-Order seien eindeutig: Es findet kein Verkehr durchs Wurmloch mehr statt, bis Starfleet Nachforschungen in Hinsicht auf die Jem'Hadar angestellt hat. Die *Odyssey* wird zerstört, und in der nächsten Staffel erleben wir, daß wieder reger Raumschiffverkehr durchs Wurmloch herrscht. (»Nun, die Jem'Hadar haben eins unserer Galaxy-Schiffe zerstört. Daraus läßt sich schließen, daß sie tatsächlich eine große Gefahr darstellen. So, und jetzt können wir wieder zur Tagesordnung übergehen und Raumschiffe durchs Wurmloch schicken.«)

• In dieser Episode beginnt etwas, das wir in den kommenden Staffeln noch öfter sehen werden: Alle Führungsoffiziere verlassen die Station, um Sisko zu retten. Ist das klug, wenn man berücksichtigt, daß ein Angriff des Dominion droht?

• Beim Ausbruch wirft Sisko Quark ein Strahlengewehr zu und bewaffnet sich selbst mit einer Phaserpistole. (Es gibt noch einen anderen Wächter, der mit einem Phasergewehr ausgerüstet ist, und unter solchen Umständen hätte ich die leistungsfähigere Waffe genommen. Andererseits: Ich bin kein Held.) Als das Trio kurze Zeit später durch den Wald flieht, hat Quark noch immer das Gewehr, doch Sisko ist jetzt ohne Phaser. (Dies scheint mir nicht der geeignete Zeitpunkt zu sein, eine solche Waffe einfach wegzuwerfen, oder?)

• Während des Kampfes wird eine Reparaturgruppe zur ›Ebene 7‹ der *Odyssey* geschickt. Sollte es nicht ›Deck 7‹ hei-

ßen? Immerhin handelt es sich um ein Raumschiff der *Galaxy*-Klasse.

• Als ich diese Episode zum erstenmal sah, kamen mir die letzten Worte Siskos absurd vor. Kira meint, daß Eris früher oder später zurückkehren wird. Die Frage sei nur, wen sie mitbringt. Sisko antwortet: Wenn das Dominion durchs Wurmloch kommt, findet die erste Schlacht bei der Raumstation statt, und er will bereit sein. Ach, ›bereit‹ will er sein? Jemand sollte Sisko darauf hinweisen, wie die Lage beschaffen ist: »Es fällt den Jem'Hadar nicht weiter schwer, Ihre Schilde zu durchdringen. Mit gewöhnlichen Waffen läßt sich nur wenig gegen sie ausrichten. Sie verfügen über Tarnvorrichtungen, und Ihre Traktorstrahlen funktionieren nicht. Eindämmungsfelder stellen kein Hindernis für sie dar, und wenn sie erst einmal an Bord sind, bewegen sie sich so schnell, daß man sie kaum sehen kann. Und für einen solchen Gegner wollen Sie *bereit* sein?« (Mir ist klar, daß meine Reaktion zum Teil auf das Eine-STAR-TREK-Serie-ist-zu-Ende-gegangen-Syndrom zurückgeht. Aber selbst wenn wir annehmen, daß Sisko bereits beschlossen hatte, zum Mars zu fliegen und sich die *Defiant* zu holen – kann er wirklich hoffen, mit nur einem Schiff bessere Chancen gegen einen solchen Feind zu haben? Oder widerstrebt es ihm, die Niederlage einzugestehen? Hält er es vielleicht für nötig, die Moral der eigenen Truppe zu verbessern? Und wenn er noch so oft *Ja, wir werden bereit sein!* ruft: Die Jem'Hadar könnten ihm jederzeit eine Lektion erteilen.

Geräte und Ausrüstung

• Was hat es mit den Runabouts auf sich? Dies ist die zweite Episode hintereinander, in der Starfleet-Offiziere Runabouts

für *persönliche* Reisen benutzen. Genausogut könnte sich ein Pilot der Air Force eine F-16 ausleihen, um zu den Bahamas zu fliegen.

• Die Gewehre der Jem'Hadar haben wir schon einmal gesehen (wobei es die eine oder andere Modifikation zu berücksichtigen gilt). Die Jäger benutzen sie in ›Tosk, der Gejagte‹. Die Kämpfer des Albinos benutzen sie in ›Die Illusion‹. Die Kellerun-Assassinen benutzen sie in ›Das Harvester-Desaster‹. (Das sind nur einige wenige Beispiele. Bei einem technisch so hochentwickelten Volk wie den Jem'Hadar hätte ich Waffen mit einem neuen Design erwartet.)

• Kurz nach Jakes Rückkehr ins leere Lager klopft er auf den Insignienkommunikator und versucht, eine Verbindung mit seinem Vater herzustellen. Da sich das entsprechende Kom-Gerät zu diesem Zeitpunkt im Besitz der Jem'Hadar befand: Haben sie den Ruf des Jungen gehört?

• In dieser Episode taucht ein Gerät auf, das telekinetische Emanationen blockiert. Quark meint, er hätte solche Apparate schon einmal gesehen, aber nie zuvor in so kompakter Form. Funktioniert Telekinese auf einer anderen Frequenz als Telepathie? Ich frage deshalb, weil Data in ›Augen in der Dunkelheit‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* darauf hinwies, es gäbe keine bekannte Technik, die telepathische Signale abschirmen kann.

• Ich habe schon in ›Das Paradiesexperiment‹ darauf hingewiesen, aber der Punkt soll hier noch einmal erwähnt werden. In dieser Episode fällt es Jake und Nog sehr schwer, den Runabout aus der Umlaufbahn zu steuern. Grund: Ihnen fehlt der Berechtigungscode. Aber in ›Das Paradiesexperiment‹ schafft es die seit zehn Jahren von der Föderationstechnik iso-

lierte Alixus, sich an Bord eines Runabouts zu beamen und einen Kurs zu programmieren, der zur nächsten Sonne führt. (Wie ich in der Besprechung von ›Das Paradiesexperiment‹ erwähnte: Vielleicht hat O'Brien inzwischen bessere Sicherheitssysteme installiert.)

• In ›Worfs Brüder‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* meinte Worf, ohne das große Diskussegment sei die *Enterprise* ein besseres Kriegsschiff. Vermutlich gilt das auch für die *Odyssey,* doch Captain Keogh zieht in den Kampf, ohne zuvor den Diskus zu separieren. (In ›Angriffsziel Erde‹ gibt es einen Dialog, der darauf hinweist, daß das Diskussegment während eines Kampfes recht nützlich sein könnte. Aber wird die Kampfbrücke – ein Kontrollraum, von dem aus die Systeme des Schiffes nach der Trennung vom Diskussegment gesteuert werden – nicht aus gutem Grund *Kampfbrücke* genannt?)

• Offenbar fehlen der *Odyssey* jene Markierungen auf dem Diskussegment, die wir fast sieben Jahre lang bei der *Enterprise* sahen. Wie lautet die Registrierungsnummer dieses Schiffes? (Übrigens: Mehrere Beckmesser glauben, in einigen Einzelbildern dieser Episode den Schriftzug ›NCC 1701-D‹ erkannt zu haben. Ich habe danach Ausschau gehalten – ohne Erfolg. Entweder ist die Darstellung auf meinem Fernsehschirm zu verschwommen, oder die Kennzeichnung fehlt ganz.)

• Gibt es einen bestimmten Grund dafür, warum die Starfleet-Schiffe keine Photonentorpedos gegen die Raumer der Jem'Hadar einsetzen?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zu Beginn der Episode reagiert Sisko seltsam, als Jake ihm mitteilt, daß Nog bei dem wissenschaftlichen Projekt sein

Partner ist. »Partner?« fragt Sisko. Bei den Untertiteln heißt es an dieser Stelle: »Wie bitte?«

• Als Nog die Worte ›Natur bedeutet Zerfall, doch Latinum währt ewig‹ als Erwerbsregel 102 identifiziert, behaupten die Untertitel, es sei die Erwerbsregel 103.

• In der Zelle trägt Eris noch immer einen Kragen, der ihre telekinetischen Kräfte blockiert. Und Sisko hält es für eine gute Idee, ihr den Kragen abzunehmen, damit sie ihr besonderes Talent nutzen kann, um ihnen eventuell den Ausbruch zu ermöglichen. Alles klar soweit? Gut. Sisko fragt Eris, ob er versuchen kann, das Gehäuse zu öffnen, um an den Verriegelungsmechanismus des Kragens zu gelangen. Sie ist einverstanden. Die Perspektive wechselt, und plötzlich sehen wir einen Sisko, der damit beginnt, Eris die Bluse aufzuknöpfen! Habe ich bei dem Gespräch irgend etwas überhört? Oder ist der Kragen plötzlich in die Bluse gerutscht?

Antworten

1. Itamish III.

2. Kurill Prime.

• Kira scheint ziemlich weit von einem Mikrofon entfernt zu sein, als sie am Ende der Episode in einem Korridor mit Odo spricht.

47

Die Antwort auf das Leben, das Universum und alles andere!
(Oh, Augenblick… Sie lautet zweiundvierzig.)

Zu meiner ersten Begegnung mit der Zahl 47 in STAR TREK kam es, als ich einen Brief von Paul LeGere aus Rotterdam, New York, erhielt, und zwar kurz nach dem Erscheinen von *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. Teil* im November 1993. Paul fragte mich, ob ich das Manuskript im Computer hätte und darin nach der Zahl ›47‹ suchen könnte. Ihm war aufgefallen, daß die Produzenten sie recht häufig verwendeten (für Holoprogramme, eine Starbase, geheime Mitteilungen für den Captain usw.). Am nächsten Tag bekam ich einen zweiten Brief von Paul. Er hatte in *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. Teil* geblättert und dabei neun verschiedene Stellen mit der Zahl ›47‹ gefunden.

Nun, zuerst dachte ich mir nichts dabei und hielt alles für einen Zufall. In den STAR TREK-Episoden gibt es viele Zahlen, und wenn man nach einer bestimmten Zahl Ausschau hält, findet man sie immer wieder. Aber dann fiel mir ebenfalls auf, daß die 47 ziemlich oft erscheint. Ich machte mir Notizen, und schon bald stellte sich heraus, daß ein Zufall als Erklärung nicht in Frage kam. Etwas später, bei einem SF-Con, hörte ich, wie Ronald D. Moore erklärte, der Trend sei von Joe Menosky begonnen worden. Offenbar hat er eine besondere Vorliebe für

die Zahl 47 und verwendet sie in allen Drehbüchern, die er schreibt. Auf diese Weise fing der Trend an, und er setzt sich noch immer fort.

Nach einer Weile hatte ich das Glück, Michaela Schiocker aus Stanford, Kalifornien, kennenzulernen. Sie hat die 47-Häufigkeit von STAR TREK als eine Fallstudie für Besessenheit untersucht und erlaubte mir freundlicherweise, ihre Daten zu verwenden. In *STAR TREK: Die nächste Generation* kommt die Zahl 47 häufiger vor als in *STAR TREK: Deep Space Nine,* was angesichts von 178 Episoden auch kein Wunder ist. Da es in diesem Buch um Sisko und seine Crew geht, werde ich mich auf die 47-Fälle beschränken, zu denen es in den ersten 84 Folgen von *STAR TREK: Deep Space Nine* kommt.

Hier nun die Liste der Folgen (bis ›Das verlorene Paradies‹, in denen auf die eine oder andere Weise die Zahl 47 vorkommt:

›Der Parasit‹
Kurz nach dem Empfang des Notrufs vom kobliadischen Schiff meint Bashir, daß die Fernbereichsensoren es auf ›347 Komma 08‹ orten.

›Mulliboks Mond‹
Abgesehen von Mullibok und seinen Begleitern lebten noch siebenundvierzig andere Personen auf dem Mond. Sie verließen ihn freiwillig.

›Rivalen‹
In dieser Episode erfahren wir die Erwerbsregel 47: »Traue niemandem, der bessere Kleidung trägt als du.«

›O'Briens Identität‹
Beim Flug mit dem Runabout ist Parada IV O'Briens erstes Ziel. Der Computer teilt ihm mit, daß Parada IV sieben Monde hat.

›Der Trill-Kandidat‹
Am Ende der Episode fliegen Dax und Arjin durch die Vertironknoten des Wurmlochs. Dax findet eine Lücke bei ›130 Komma 47‹.

›Die Suche (2)‹
Als Sisko in der Anfangsszene einen Logbucheintrag spricht, kommt es zu einem Kameraschwenk. Dabei sehen wir ein Display, das ›947‹ anzeigt.

›Meridian‹
Nachdem Dax' Moleküle sechs Stunden im Transporter verbracht haben, sagt O'Brien, daß nach Dorals Berechnungen eine Dimensionsverschiebung innerhalb der nächsten siebenundvierzig Minuten erfolgt.

›Defiant‹
Um im Kontrollraum der *Defiant* die Blockierung der Konsolen aufzuheben, benutzt Kira den Code ›Kira Delta 547‹. Außerdem zerstört die *Defiant* in dieser Episode den cardassianischen Außenposten 47.

›Der Visionär‹
Als Kira die Romulaner in neuen Quartieren unterbringt, wählt sie Sektion 47, Ebene 2.

›Familienangelegenheiten‹
Auf der Promenade sagt Sisko zu Bashir und O'Brien: »Ich bin in Frachtraum… vier?« O'Brien unterbricht ihn, und Sisko korrigiert sich: »Äh… sieben.«

›Shakaar‹
In einer Szene fordert Quark O'Brien auf, am nächsten Tag für seinen siebenundvierzigsten Sieg hintereinander ins Kasino zu kommen.

›Der Widersacher‹
Es befinden sich siebenundvierzig Personen an Bord des Schiffes. In einer Szene meint Kira, sie hätten den Kurs geändert und flögen nun in Richtung ›015 Komma 47‹.

›Der Besucher‹
Als wir den jungen Jake zum erstenmal sehen, hat er einen Datenblock, der ›4747‹ anzeigt.

›Der hippokratische Eid‹
Als wir Worf zum erstenmal sehen, arbeitet er mit einem Datenblock, der ›4747‹ anzeigt.

›Kleine grüne Männchen‹
Nog schätzt, daß Jake und er 2,147 Stunden an ihrem Platz auf der zweiten Promenadenebene verbracht haben. Die Nahaufnahme eines Pin-up-Kalenders zeigt uns das Datum: I. Juli 1947.

›Die Front‹

Mehrere Außenaufnahmen zeigen uns eine Transportröhre. Zwei Röhren treffen sich, und die Stelle ist mit ›47-48‹ markiert.

›Das verlorene Paradies‹
In der Nacht des Dreiundzwanzigsten kehrt die rote Gruppe um 19.47 Uhr Pazifik-Normalzeit zur Basis zurück.

DRITTE STAFFEL

DIE SUCHE (1)

(THE SEARCH, PART I)

Sternzeit: 48212.4

Nach wochenlangen Konferenzen und Besprechungen kehrt Sisko mit dem Prototyp eines neuen, sehr leistungsfähigen Kampfschiffes namens *Defiant* nach *Deep Space Nine* zurück. Er will mit der *Defiant* zum Gamma-Quadranten fliegen und dort versuchen, einen Kontakt mit den sogenannten ›Gründern‹ herzustellen, den Oberhäuptern des Dominion. Das neue Schiff ist mit einer Tarnvorrichtung ausgestattet, die von den Romulanern stammt. Zwei Personen begleiten Sisko: eine Romulanerin namens T'Rul, die den Rang eines Subcommanders bekleidet und für die Tarnvorrichtung zuständig ist, und Lieutenant Commander Michael Eddington als Starfleet-Sicherheitsoffizier. Odo steht Eddington ablehnend gegenüber, denn er glaubt, Starfleet wolle ihn als Sicherheitschef ablösen. Nur auf Kiras Drängen hin ist er bereit, an der Mission teilzunehmen.

Quizfragen

1. *Was bestellt der hungrige Jake an einem Replikator, als er wieder an Bord der Raumstation ist?*
2. *Von wem im Dominion nehmen die Karemma Befehle entgegen?*

Während Sisko nach den Gründern sucht, scheint die Tarnvorrichtung zu funktionieren und das neue Schiff tatsächlich zu verbergen. Doch dann gelingt es den Jem'Hadar, die *Defiant* zu entdecken. Sie greifen an und kommen an Bord. Odo, Kira, Sisko und die übrigen Besatzungsmitglieder führen einen Nahkampf gegen die Eindringlinge. Kira verliert das Bewußtsein und kommt in einem von Odo geflogenen Shuttle zu sich. Sein Bericht läßt kaum hoffen, daß sonst noch jemand überlebt hat. Doch Odo hat nicht etwa Kurs auf das Wurmloch genommen, sondern gibt einem seltsamen Drängen nach und fliegt zum Omarion-Nebel. Dort entdeckt er eine Kolonie von Gestaltwandlern, die ihn willkommen heißen.

Anmerkungen

• Die *Defiant* gefällt mir sehr! (Obwohl es sich hier ganz offensichtlich um einen Trick handelt, der dazu dient, mehr Zuschauer zu gewinnen. Die Formel wird ein wenig geändert, damit *Deep Space Nine* mehr dem ähnelt, was man von *STAR TREK* erwartet.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn der Episode bringen Kira und die Führungsoffiziere Besorgnis zum Ausdruck, denn im Fall eines Angriffs durch die Jem'Hadar hat *DS9* kaum eine Chance. Kira weist auf sieben Simulationen hin: In jeder übernehmen die Jem'Hadar die Raumstation nach spätestens zwei Stunden. Wenn man sich erst ›Der Plan des Dominion‹ und unmittelbar im Anschluß daran diese Episode ansieht, gewinnt man den Eindruck, daß nur wenig Zeit verstrichen ist. Aber in Wirklichkeit sind *Wochen* vergangen. Wozu wurde diese Zeit ge-

nutzt? Nun, Dax hat eine neue Frisur. Was den Rest betrifft: Wenn die Führungsoffiziere morgens aufstehen, scheinen sie sich mit dem Gedanken zu trösten, daß im Falle eines Angriffs alles in nur zwei Stunden vorbei ist!

• Da wir gerade bei der Frage sind, was die Führungsoffiziere unternommen haben, seit wir sie zum letzten Mal sahen… Commander ›Ich will bereit sein‹ Sisko zeigt in dieser Hinsicht ein interessantes Verhalten. Die Föderation sieht sich mit der bisher größten Gefahr konfrontiert (wenn man der Werbung von Paramount Glauben schenken darf), und was macht Sisko? Er fliegt zur Erde. Das weckt sicher Vertrauen bei den Führungsoffizieren. Stellen Sie sich vor, an Bord einer Raumstation zu weilen und in ein Wurmloch zu starren, aus dem jederzeit eine Flotte von Jem'Hadar-Schiffen kommen könnte. Sie haben beobachtet, wie der Gegner einen Raumer der *Galaxy*-Klasse vernichtete. Und plötzlich sagt der Kommandant: »Hört mal, Jungs, ich muß zur Erde, um dort an einigen Besprechungen teilzunehmen. Ich bleibe mehrere Wochen fort. Haltet hier solange die Stellung.« (Als Mitglied der Crew von *DS9* würde ich ihm vorschlagen, seine Berichte per Subraum-Kommunikation zu übermitteln.)

• Ich frage mich, warum die *Defiant* nicht die Registrierungsnummer NCC-1764-A hat, zu Ehren des gleichnamigen Schiffes der *Constitution*-Klasse, das in ›Das Spinnennetz‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* unweit des tholianischen Raums verlorenging. (Wenn diese Tradition für die *Enterprise* gut genug ist…)

• In dieser Mission geht es darum, im Gamma-Quadranten die Gründer des Dominion zu finden. Sie erinnert mich an die Art und Weise, in der Pinguine feststellen, ob Wasser sicher ist.

Wenn es Zeit zum Schwimmen wird, watschelt eine Gruppe von Pinguinen dem Meer entgegen und drängt immer weiter nach vorn, bis die ersten ins Wasser fallen. Dann warten die anderen und beobachten, was passiert. Wenn die Pinguine im Wasser nicht angegriffen werden, gesellen sich ihnen die übrigen hinzu. (»Na schön, Sisko. Sie fliegen rüber und teilen den Einheimischen mit, daß wir keine feindlichen Absichten verfolgen. Nehmen Sie dieses Schiff, das noch viel Arbeit erfordert, und versuchen Sie, möglichst viel herauszufinden, einverstanden?«)

• Ich kann mir kaum vorstellen, wie Sisko dem Dominion eine Botschaft des Friedens übermitteln soll, wenn er sich mit einem getarnten Kriegsschiff, das über besonders leistungsfähige Phaserkanonen verfügt, in ihr Raumgebiet schleicht. Wäre es nicht besser, einen Diplomaten zu schicken?

• In dieser Episode dauert es nur etwa knapp eine Woche, um von der Erde nach Bajor zu gelangen. Als Sisko sich fragt, wann er damit begonnen hat, *DS9* für seine Heimat zu halten, antwortet Jake: Es passierte am ›vergangenen Donnerstag gegen siebzehn Uhr‹, als Sisko auf der Erde seinen ›Kram‹ zusammenpackte. Mit anderen Worten: Am ›vergangenen Donnerstag‹ weilten Jake und Sisko auf der Erde. Seitdem können höchstens sechs Tage vergangen sein. Nun, angeblich ist Bajor sehr weit von der Erde entfernt und befindet sich von ihr aus gesehen im ›tiefen Raum‹ – deshalb heißt die Raumstation *Deep Space Nine.* Nach der *STAR TREK-Enzyklopädie* durchmißt die Föderation 10 000 Lichtjahre. Mit Warp 9 würde es mehr als sieben Jahre dauern, um eine solche Entfernung zurückzulegen. Zugegeben, wir wissen nicht genau, in welchem Raumbereich der Föderation sich die Erde befindet. (Ja, es gibt Karten, aber bisher liegt noch kein *anerkanntes* kartographisches

Material vor.) Vielleicht gehört die Erde zu den Randwelten und ist nur einen interstellaren Katzensprung von Bajor entfernt. Wie dem auch sei: Wenn man eine Geschwindigkeit von Warp 9 und eine entsprechende Flugzeit berücksichtigt, so beträgt die Entfernung zwischen der Erde und Bajor mindestens 50 Lichtjahre. Bei Warp 7 schrumpft die Distanz auf etwa 25 Lichtjahre. Klingt das nach ›tiefem Raum‹? (Wir wissen natürlich, daß Jake und Sisko nur mit Warp 5 fliegen konnten, denn seit ›Die Raumkatastrophe‹, *STAR TREK: Die nächste Generation*, gibt es eine Geschwindigkeitsbeschränkung.)

• Mich erstaunt Siskos Entscheidung, ›eine der besten Sammlungen afrikanischer Artefakte‹ nach *DS9* mitzunehmen. Ja, er möchte sich in seinem Quartier wie zu Hause fühlen. Aber er räumt selbst ein, daß die Erfolgsaussichten der bevorstehenden Mission gering sind. (Was auch geringe Überlebenschancen bedeutet.) Hinzu kommt, daß die Raumstation einem Angriff der Jem'Hadar nicht standhalten könnte. Wäre es unter solchen Umständen nicht besser, Jake für ein paar Monate zu seinem Großvater zu schicken und die Artefakte-Sammlung noch etwas länger auf der Erde zu lassen, bis sich die Lage geklärt hat? Allerdings: Wenn Sisko die Sammlung wirklich zurückgelassen hätte, wäre den Produzenten keine andere Wahl geblieben, als auf das heroische ›Ich bleibe hier und bringe auch meine Sachen mit‹-Szenario des Kommandanten zu verzichten.

• Bevor sie zum Gamma-Quadranten aufbrechen, meint Dax im Gespräch mit Sisko, daß Starfleet vermutlich schon zweihundert verschiedene Wahrscheinlichkeitsrechnungen in Hinsicht auf ihre Mission angestellt hat. Sie möchte die Resultate erfahren. Die Antwort dürfte nicht weiter schwer sein, denn immerhin kam es bisher nur zu einer Begegnung zwischen

Starfleet und den Jem'Hadar. (»Mal sehen, was wir aus unserer letzten Begegnung mit den Jem'Hadar schließen können. Sie sind sehr feindselig. Sie verfügen über hochentwickelte Waffen. Offenbar machen sie gern Gebrauch davon. Wenn alle anderen Mittel versagen, beginnen sie mit Kamikazeflügen und rammen die Raumschiffe des Gegners. Um ganz ehrlich zu sein… Die Wahrscheinlichkeit, daß Sie lebend zurückkehren, ist praktisch gleich null.«)

• Erneut brechen die Führungsoffiziere von *DS9* zu einer Mission auf und überlassen die Raumstation ihren Untergebenen.

• Ich frage mich, warum Sisko nicht seinen Phaser gegen die Jem'Hadar verwendet, als sie an Bord der *Defiant* kommen.

• Ich frage mich, wieso Kira überlebt, obwohl sie vom Phaserstrahl eines Jem'Hadars getroffen wird. In der vorherigen Episode meinte Eris, alles an den Jem'Hadar sei fatal. War das nur Propaganda mit dem Ziel, Furcht zu wecken?

• Ich frage mich, warum die Jem'Hadar beim Nahkampf nicht besser sind. Bei ihrem Angriff auf die Brücke erledigt Sisko mehrere von ihnen.

• Die Heimatwelt der Gestaltwandler wird als ein Planet der Klasse M beschrieben, der allein durchs All wandert. Wie kann eine solche Welt ein Planet der Klasse M bleiben, wenn sie sich von ihrer Sonne entfernt? Von Mitzi Adams weiß ich, daß in dem Fall die Atmosphäre gefrieren und sich als ›Schnee‹ auf der Oberfläche niederschlagen würde.

• Mehrere Beckmesser haben sich darüber gewundert, daß die Gestaltwandler am Ende dieser Episode genauso aussehen wie Odo. Siehe dazu meine Erklärungen bei der Besprechung der nächsten Episode, ›Die Suche (2)‹.

Logik und Voraussetzungen

• In der vorherigen Episode sagte Quark zu Eris: »Seit über einem Jahr versuchen die Ferengi, Geschäftsverhandlungen mit dem Dominion aufzunehmen.« In dieser Episode erinnert Sisko Quark daran, daß er vor *acht Monaten* mit den Karemma eine Handelsvereinbarung in bezug auf Tulabeerenwein traf. Sisko führt aus, daß die Karemma zum Dominion gehören. Quark möchte nicht an der Mission teilnehmen und spielt deshalb die Bedeutung der Karemma herunter, obwohl er zugibt, daß sie tatsächlich zum Dominion gehören. Muß daraus nicht der Schluß gezogen werden, daß den Ferengi bereits eine Handelsvereinbarung mit dem Dominion gelungen ist? Meinte Quark in ›Der Plan des Dominion‹, daß die Ferengi noch immer versuchen, geschäftliche Kontakte mit den Gründern des Dominion zu knüpfen?

• Nach der Ankunft im Gamma-Quadranten gibt Sisko die Anweisung, auf Warp 7 zu beschleunigen. Entweder hat er a) die Erlaubnis bekommen, die in ›Die Raumkatastrophe‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* festgelegte Geschwindigkeitsbeschränkung zu ignorieren, oder b) er schert sich nicht um die Stabilität des Raum-Zeit-Gefüges im Gamma-Quadranten, oder c) die Produzenten haben vergessen, daß sie das blödsinnige Tempolimit einführten.

• Nachdem Quark Sisko geholfen hat, die benötigten Informationen von den Karemma zu bekommen, bleibt er auf dem Heimatplaneten der Karemma zurück. Er teilt Sisko mit, daß er eine Passage an Bord des nächsten Schiffes buchen wird, das durchs Wurmloch fliegt. In der vorherigen Episode wies Captain Keogh von der *Odyssey* auf folgende Starfleet-Order hin: Es soll kein Verkehr mehr durchs Wurmloch stattfinden,

bis Starfleet Nachforschungen in Hinsicht auf die Jem'Hadar angestellt hat. Was geschah dann? Die *Odyssey* wurde vernichtet. Nun, entweder muß sich Quark auf eine lange Wartezeit gefaßt machen, oder bei Starfleet ist man der Ansicht, daß die Nachforschungen in Hinsicht auf die Jem'Hadar abgeschlossen sind – woraufhin man den Verkehr wieder zuließ. (»Okay, wir wissen jetzt, daß die Jem'Hadar sehr gefährlich sind. Machen wir weiter wie bisher.«

Geräte und Ausrüstung

• Dies ist kein Kritikpunkt, nur eine Beobachtung – immerhin bildet die *Defiant* eine ganz neue Raumschiffklasse. Bei ihr sind die taktischen Kontrollen und der Feuerleitstand voneinander getrennt. An Bord der *Enterprise* gab es dafür nur eine Station.

• Starfleet verwendet noch immer Displays, die mit 50 000 Volt gespeist werden. Dies ist die erste Episode mit der *Defiant,* und beim ersten Kampf fällt mindestens eine Person den Todesfallen der Konsolen zum Opfer.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Odo war offenbar der Ansicht, daß sein äußeres Erscheinungsbild eine Veränderung erforderte. Zu Beginn der dritten Staffel verwendete er einen Teil seiner Körpersubstanz, um einen Gürtel darzustellen.

• Der nächste Schnitzer gehört zu denen, die ich besonders gern mag. Während Sisko in seinem Quartier mit Kira darüber spricht, welche Entscheidungen Starfleet in bezug auf Odo getroffen hat, trifft eine Meldung von der Brücke ein: Die *Defiant* hat das Callinon-System erreicht. Sisko und Kira stehen

auf. Dabei sieht man in der Kontrolltafel von Siskos Schreibtisch das Spiegelbild eines stangenartigen Objekts, das einen Knick aufweist. Handelt es sich dabei vielleicht um ein Mikrofon? (Ich *liebe* Starfleet-Schiffe und ihre vielen reflektierenden Flächen! Während der ersten beiden Staffeln von *STAR TREK: Deep Space Nine* habe ich so etwas wirklich vermißt!)

- Als Sisko einen Nachtrag fürs Logbuch spricht, fehlen die Untertitel.

Antworten

1. L'danianischen Gewürzpudding.

2. Von den Vorta.

DIE SUCHE (2)

(THE SEARCH, PART II)

Sternzeit: 48217.7

Eine Sprecherin der Gestaltwandler teilt Odo mit, sie hätten sich vor vielen Jahren auf dieser Welt niedergelassen, um der Verfolgung zu entgehen. In der Absicht, mehr über das Universum zu erfahren, schickten sie hundert Kinder als Forscher ins All, mit der genetischen Programmierung, nach einer bestimmten Zeit zurückzukehren. Wegen des Wurmlochs ist Odo dreihundert Jahre zu früh dran. Die Sprecherin stellt bald fest, daß Odos Reife aufgrund seiner Isolation zu wünschen übrig läßt. Sie meint, er müsse noch viel lernen, bevor er bereit sei, seinen Platz in der ›großen Verschmelzung‹ einzunehmen – einer physisch-psychischen Vereinigung, wie sie nur Gestaltwandlern möglich ist.

Quizfragen

1. *Zu welchem Schiff wird Dax in dieser Episode versetzt?*
2. *In welchen Vogel verwandelt sich Odo während seines Aufenthalts im Arboretum der Gestaltwandler?*

Unterdessen kehren Sisko und Bashir mit einem Shuttle zum Wurmloch zurück. Als sie mit Dax und O'Brien an Bord von *DS9* sprechen, stellen sie fest: Abgesehen von den Romulanern versuchen alle Mächte des Alpha-Quadranten, ein Friedensabkommen mit dem Dominion zu schließen. Sisko und seine

Gefährten sind entsetzt. Mit einem gestohlenen Runabout sorgen sie dafür, daß der Zugang zum Wurmloch kollabiert. Auf dem Planeten der Gestaltwandler versucht Kira, einen Kontakt mit Sisko herzustellen, doch ihre Kom-Signale werden blokkiert. Sie führt das Problem auf ein Zimmer zurück, in dem Sisko und die anderen mit einem Apparat verbunden sind, der ihnen eine Scheinwelt beschert – das Dominion möchte ihre Reaktionen testen. Die Gestaltwandler erweisen sich als die Gründer, und sie fordern Odo auf, sich ihnen anzuschließen. Der lehnt empört ab und nutzt seinen Einfluß, um die Freilassung seiner Freunde zu erwirken.

Anmerkungen

• Es ist schwer, in dieser Episode echte Kritikpunkte zu finden, denn der größte Teil der Handlung spielt sich in einer von den Gründern geschaffenen Scheinwelt ab, mit der die Reaktionen von Sisko und Co. getestet werden sollen. Daher lassen sich Schnitzer auf Fehler in den Programmen für die mentale Manipulation zurückführen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn dieser Episode schaut Odo sehnsüchtig zu den gerade aus dem See gekommenen Gestaltwandlern und meint: »Ihr seid wirklich wie ich…« Da hat er vollkommen recht! Ihre Gesichter wirken ebenso unvollständig wie das von Odo. Nun, Odo hat bei mehreren Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß es ihm schwerfällt, das Gesicht eines Humanoiden nachzubilden. In späteren Episoden erfahren wir, daß die Gestaltwandler sehr geschickt sind und praktisch *alles* nachbilden können. In ›Herz aus Stein‹ verwandelt sich die Sprecherin der Grün-

der in ein exaktes Ebenbild von Kira. ›Der geheimnisvolle Garak (2)‹ präsentiert einen Gestaltwandler, der genau wie ein Romulaner aussieht. In ›Der Widersacher‹ fällt es einem Gestaltwandler ganz leicht, das Erscheinungsbild mehrerer verschiedener Humanoiden anzunehmen. In ›Das verlorene Paradies‹ tritt ein Gestaltwandler auf Sisko zu, der O'Brien bis aufs Haar gleicht. Was geht hier vor? Warum sehen die Gestaltwandler aus dem See wirklich so aus wie Odo? Ich vermute, sie wollten Odo eine Demütigung ersparen. Als Odo und Kira am Ende der vorherigen Episode ans Ufer des Sees traten, haben die Gründer während ihrer Verschmelzung aufgeblickt und im telepathischen Äther gerufen: »Seht euch nur die Nase an! Und die Ohren! Ist das Odo? Bei welchem Volk hat er sich herumgetrieben? Vielleicht bei den Kittknetern von Wachs IV?« Dann wurde ihnen klar, daß der arme Odo zu lange isoliert gewesen ist und gar keine humanoiden Züge nachbilden *kann.* Woraufhin sie beschlossen, sein Gesicht zu imitieren, um ihn nicht in Verlegenheit zu bringen.

• Zwar spielen sich die *DS9*-Szenen während dieser Episode nur im Bewußtsein der gefangenen Starfleet-Offiziere und ihrer romulanischen Begleiterin ab, aber sie verraten eine interessante Einstellung Siskos. Als Verhandlungen zwischen den Mächten des Alpha-Quadranten und dem Dominion geführt werden, meint Sisko, er fühle sich ›ausgeschlossen‹. Nun, was könnte wohl der Grund dafür sein, *Commander?* Sie haben das Kommando über eine von den Cardassianern gebaute Raumstation, die sich in der interstellaren Provinz befindet, am Rand des Föderationsraums. Sie haben nicht einmal den Rang eines Captains, von dem eines Admirals ganz zu schweigen. Als Starfleet Sie nach *DS9* schickte, wußte man gar nicht, daß es dort ein Wurmloch gibt, das Ihrer Position ein wenig Presti-

ge verleiht. Es galt nicht als besonders erstrebenswert, Kommandant von *Deep Space Nine* zu werden, was bedeutet: Sie standen bei Starfleet keineswegs auf der A-Liste. Zugegeben, Sie haben zwei gute Jahre hinter sich, aber Sie sollten den Tatsachen ins Auge sehen: Sie sind ein Befehlsempfänger und tragen nicht dazu bei, die Politik der Föderation zu bestimmen. Deshalb bat man Sie auch nicht darum, an den Verhandlungen teilzunehmen. (Bevor sich nun Tausende von Beckmessern aufregen: Immer mit der Ruhe; ich habe mir nur einen kleinen Scherz erlaubt.)

Da ich jetzt Ihre Aufmerksamkeit gewonnen habe… Lassen Sie mich weniger emotionale Worte benutzen, um diese Sache zu erklären. Bei *STAR TREK: Deep Space Nine* gab es von Anfang an ein Problem mit den Proportionen. In den früheren STAR TREK-Serien spielten Raumschiff-Kommandanten die Hauptrolle. Sie waren am Rande der Föderation oder jenseits davon unterwegs und mußten gelegentlich schwierige Entscheidungen treffen, ohne sich zuvor mit ihren Vorgesetzten in Verbindung setzen zu können. Man erwartete von ihnen, Forscher, Pioniere und Abenteurer zu sein. Siskos Rolle hingegen entsprach immer der eines Verwaltungsbeamten der mittleren Stufe. Ja, die Produzenten haben versucht, seine Position aufzuwerten, indem sie ein Wurmloch hinzufügten und ihn zum Abgesandten der Bajoraner machten. Außerdem bekam er vor kurzem die *Defiant.* Aber er ist und bleibt vor allem ein *Verwaltungsbeamter.* Warum sollte er auch nur *erwarten,* an Friedensverhandlungen zwischen der Föderation und dem Dominion beteiligt zu werden? Hat die Föderation ihn vielleicht um Rat gefragt, als sie die Übereinkunft mit den Cardassianern traf? Natürlich nicht. Für solche Dinge ist Sisko nicht zuständig. (Dadurch ergibt sich eine andere interessante Frage. Was sollte

Starfleet an dieser Stelle unternehmen? Eigentlich gibt es nur zwei Möglichkeiten. Erstens: Die Raumstation *Deep Space Nine* bleibt eine Art Köder vor dem Wurmloch, ohne die Möglichkeit, sich wirkungsvoll zu verteidigen. Zweitens: Es wird eine Flotte von Kriegsschiffen am Wurmloch zusammengezogen, die eine erste Verteidigungslinie bilden, falls sich das Dominion zum Angriff entschließt. Ich halte die zweite Möglichkeit für wesentlich sinnvoller als die erste. Es gibt nur ein Problem: Starfleet würde die Kriegsschiffe in der Nähe von *DS9* stationieren und das Kommando einem Admiral geben. Und dann müßte Sisko seine Sachen packen.

• Kurz vor dem Versuch, den Zugang zum Wurmloch kollabieren zu lassen, stehen Sisko, Dax, Bashir und Garak im Sicherheitsbüro und besprechen dort ihren Plan. Es ist kein besonders guter Treffpunkt, wenn man bedenkt, daß man das Büro von der Promenade aus sehen kann. Aber wie gesagt: Es spielt sich ja alles nur in den Köpfen von Sisko und Co. ab.

• In einer Szene werden Sisko und seine Begleiter von zwei Jem'Hadar überrascht, als sie auf dem Weg zum Runabout sind. Garak gibt vor, die Starfleet-Offiziere gefangengenommen zu haben, und dann schießt er auf die beiden Jem'Hadar. Der zweite hat jede Menge Zeit, um das Feuer zu erwidern und Garak zu erledigen, doch er wartet geduldig, bis auch er von einem Phaserstrahl getroffen wird. Aber wie gesagt: Es spielt sich ja alles nur in den Köpfen von Sisko und Co. ab.

Geräte und Ausrüstung

• Hier ist eine sehr seltsame Angelegenheit. Die Lampen im Arboretum der Gestaltwandler sehen genauso aus wie jene Leuchtkörper, die wir in ›Der Ehrenkodex‹ *(STAR TREK: Die*

nächste Generation) auf Ligon II sehen. (Wer weiß, auf welches Geheimnis wir hier gestoßen sind?)

• In einer Szene versucht Kira, Sisko eine Nachricht zu schikken. Der Computer teilt ihr mit, aufgrund externer Interferenzen in allen Frequenzbereichen sei es unmöglich, den gewünschten Kom-Kontakt herzustellen. Kira fragt nach dem Ursprung der Interferenzen, und der Computer antwortet, sie gingen auf ›thermale Strahlung‹ zurück, die von einer subplanetaren Energiequelle ausgeht. Soll das heißen, der Computer kann keine Nachricht schicken, weil es zu heiß ist?

• Zwischen der zweiten und dritten Staffel scheint Odos Büro modernisiert worden zu sein. In dem kleinen Fach hinter dem Schreibtisch gibt es nun einen Kasten mit Phasern. (Eine sehr nützliche Innovation, denn Sisko und Co. brauchen Waffen, als sie sich vom Sicherheitsbüro aus auf den Weg zu einem Runabout machen.) Nun, diese Szene spielt sich in ihrem Bewußtsein ab, woraus wir schließen: Entweder wurde der Phaserkasten vor dieser Episode hinzugefügt, oder die Idee gefiel Sisko so gut, daß er O'Brien anschließend beauftragt, ihn im Büro zu installieren.

• Am Ende der Episode teilt Borath, ein Mitglied des Dominion, Sisko mit, die *Defiant* sei im Orbit. Man fragt sich, in welchem Zustand sie sich nach dem Kampf gegen die Jem'Hadar befindet. Man fragt sich außerdem, warum die Jem'Hadar das Schiff überhaupt zum Planeten brachten. Borath scheint nicht erwartet zu haben, daß Sisko und die anderen den Raum lebend verlassen würden. Wollte das Dominion die *Defiant* untersuchen, insbesondere die leistungsstarken Phaserkanonen? Und wenn ja: Warum sollen entsprechende Untersuchungen

ausgerechnet auf der Heimatwelt der Gründer stattfinden? Bestimmt stehen genug andere Planeten dafür zur Verfügung.

• Was ist mit dem Shuttle, das Odo und Kira zur Heimatwelt der Gründer brachte? Am Ende der Episode beamen sich Odo und Kira an Bord der *Defiant* – allem Anschein nach bleibt das Shuttle auf dem Planeten zurück. Oder wurde es per Fernsteuerung zum Schiff geholt?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Um den Zugang zum Wurmloch kollabieren zu lassen, weist Sisko O'Brien an: »Angriffsmuster Theta, hart nach backbord!« Photonentorpedos werden abgefeuert, aber das Wurmloch bleibt in der Mitte des Runabout-Fensters. Vielleicht sollte ich hier fragen, warum das kleine Schiff nicht nach links fliegt, aber erinnern wir uns: Es spielt sich ja alles nur in den Köpfen von Sisko und Co. ab.

Antworten

1. *Zur* Lexington.
2. *In einen arbazanischen Geier.*

DAS HAUS DES QUARK

(THE HOUSE OF QUARK)

Sternzeit: unbekannt

Ein betrunkener Klingone namens Kozak kommt in. Quarks Kasino um, indem er in sein Messer stürzt, und der Ferengi sieht eine Chance, Profit daraus zu schlagen. Er beschließt, über den Zwischenfall zu schreiben und ihn als Kampf zu schildern. Kozaks Bruder D'Ghor ist begeistert von dieser Idee. Kurze Zeit später wird Quark von Kozaks Witwe Grilka zur klingonischen Heimatwelt entführt, und sie zwingt ihn, sie zu heiraten.

Kozak war das Oberhaupt eines großen klingonischen Hauses. Wenn er durch einen Unfall ums Leben gekommen wäre, hätte der klingonische Hohe Rat vielleicht gestattet, daß Grilka seine Nachfolge antritt. Aber mit Quarks Geschichte von einem heldenhaften Kampf hat D'Ghor glaubhaft gemacht, daß Kozak einen ehrenvollen Tod starb. Nach klingonischem Recht geht das Haus damit auf Quark über, da Kozak keinen männlichen Erben hinterließ. Die ver-

Quizfragen

1. *Wie heißt der treue und bewährte Berater des Hauses Kozak/Quark?*
2. *Womit hätte Quarks Vater angeblich Roms Mund ausgewaschen, wenn er jemals so unverschämt gewesen wäre, ›Geld ist nicht alles‹ zu sagen?*

zweifelte Grilka hat den Mann geheiratet, der ihren Gemahl tötete, und dadurch entsteht das Haus des Quark.

Während er die Aufzeichnungen des Hauses durchgeht, stellt Quark fest: D'Ghor hat auf verabscheuungswürdige Weise versucht, das Haus finanziell zu schwächen. Als Quark ihn vor dem Hohen Rat anklagt, fordert ihn D'Ghor zum Kampf heraus. Quark weiß natürlich, daß er ein solches Duell unmöglich für sich entscheiden kann. Er wirft das Bat'leth zu Boden und fragt seinen Gegner, ob er das Haus übernehmen will, indem er einen unbewaffneten Ferengi tötet. D'Ghor scheint tatsächlich dazu bereit zu sein, doch Gowron beendet die Konfrontation, erklärt D'Ghor für ehrlos und übergibt das Haus Grilka. Quark bittet um die Scheidung, und man erfüllt ihm diesen Wunsch.

Anmerkungen

• Dies ist eine großartige Episode. Sie gehört zu meinen Lieblingsfolgen der ersten vier Staffeln von *STAR TREK: Deep Space Nine*. Ich finde es toll, wie Quark einer Situation ausgesetzt wird, in der er über seine Herkunft und Kultur hinauswächst. Es ist sehr gut dargestellt, wie Grilkas Achtung dem Ferengi gegenüber wächst, dann schrumpft und schließlich erneut zunimmt. Den Produzenten ist es hier gelungen, zwei so unterschiedliche Völker wie Ferengi und Klingonen als einen Hintergrund zu benutzen, vor dem sich die agierenden Personen mühelos durch den Plot bewegen. Alles sehr geschickt. (Besonders gut gefällt mir der Kulturschock in Gowrons Gesicht, als Quark erläutert, wie D'Ghor das Haus Kozak mit ›Bruttoangleichung von Aktivposten‹ und ›Abwertung von Kapitalerträgen‹ finanziell geschädigt hat.)

Übrigens: Offenbar verfügt das Terminal in Quarks Kasino über extra für den Ferengi programmierte Bildschirmschoner. Als er plant, mehr Gäste anzulocken, indem er von sich behauptet, Kozak bei einem wilden Kampf getötet zu haben… Beobachten Sie den rechten Monitor hinter der Theke. Der Schriftzug ›QUARK'S‹ wandert über den Schirm! (Dieser Hinweis stammt von Jason Allan Haase aus Pierce City, Missouri. Besten Dank dafür.)

Bemerkenswerte Dialoge

• »Ich bin begabt.« Diese Worte richtet Quark an Grilka, als sie meint, er sei ein großer Lügner.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Viele Beckmesser fanden es interessant, daß es an Bord der Raumstation offenbar niemanden gibt, der Quark vermißt. Natürlich wissen wir nicht genau, wie lange er fort bleibt, und vielleicht hat er die Angewohnheit, gelegentlich für ein oder zwei Tage zu verschwinden. Nun, untersuchen wir einmal, wie lange es dauert, um von *DS9* aus die klingonische Heimatwelt zu erreichen. Dann bekommen wir einen Anhaltspunkt dafür, ob wir uns tatsächlich über die Gleichgültigkeit der Crew in Hinsicht auf Quarks Verschwinden wundern sollten. Welche Hinweise bieten sich in der Episode auf die Reisezeit von *DS9* nach Kronos? Bevor Grilka Quark entführt, injiziert sie ihm ein Mittel, das ihn bewußtlos werden läßt. In der nächsten Szene bekommt Quark von Grilkas Berater Tumek eine Injektion, durch die er aufwacht. Quark scheint den ganzen Flug über geschlafen zu haben. Als Grilka mit Quark im Versammlungssaal des Rates erscheint, beschließt D'Ghor,

Quarks Lüge über den wilden Kampf mit Kozak zu entlarven. Kurze Zeit später – einen Tag, vielleicht auch zwei – betritt Rom den Versammlungssaal. Wenn wir davon ausgehen, daß D'Ghor ein Schiff in der Nähe von *Deep Space Nine* stationiert hatte, das Rom an Bord nehmen und ihn nach Kronos bringen konnte: Es kommen nur wenige Tage Flugzeit in Frage. Eine solche Zeitspanne sollten wir auch bei Quarks Reise vermuten, denn immerhin war er betäubt. (Es sei denn, Grilka hat ihn in der Stasis untergebracht.) Hier ist das Problem: Wenn es nur wenige Tage dauert, um von *DS9* nach Kronos zu gelangen (und wenn wir annehmen, daß die klingonischen Schiffe in beiden Fällen mit Warp 9 flogen), so muß sich *Deep Space Nine* in unmittelbarer Nähe des Imperiums befinden. In zwei Tagen legt man mit Warp 9 nur 10 Lichtjahre zurück. Interessant ist, daß in ›Die Suche (1)‹ nur eine Woche nötig ist, um von der Erde aus *DS9* zu erreichen. Die Galaxis scheint ziemlich klein zu sein. (Mir ist klar, daß viele von Ihnen Karten von der Föderation, dem Klingonischen Imperium sowie dem Romulanischen und Cardassianischen Reich gesehen haben. Wenn man ihnen Glauben schenkt, sind so kurze Reisezeiten, wie eben beschrieben, unmöglich. Soweit ich weiß, gibt es bisher noch keine offiziell anerkannten Karten. Wir müssen uns also an die Beckmesser-Regeln halten und davon ausgehen, daß die verschiedenen Machtbereiche tatsächlich so dicht beieinander liegen.)

• Angesichts der noch immer vom Dominion ausgehenden Gefahr verlassen die Bajoraner *DS9.* Es bleiben Keiko nur noch zwei Schüler, Jake und Nog, und daraufhin trifft sie die schmerzliche Entscheidung, ihre Schule zu schließen. Um ihr etwas zu tun zu geben, bittet O'Brien Sisko um die Erlaubnis, ein Arboretum an Bord der Station einzurichten. Der Com-

mander ist einverstanden, und kurze Zeit später sehen wir O'Brien, wie er im Replimat mit einem Datenblock erste Entwürfe anfertigt. Wenn es Keikos Arboretum ist – sollte sie es dann nicht selbst entwerfen?

• Die Klingonen verabscheuen finanzielle Dinge, finden Hauptbücher und dergleichen ›abscheulich‹. Andererseits fertigen sie erstaunlich genaue Aufzeichnungen ihrer Transaktionen an. Es fällt Quark offenbar nicht schwer, D'Ghors Machenschaften auf die Spur zu kommen. (Vielleicht kaufen die Klingonen ihre Buchführungssoftware bei den Ferengi und lassen die Zahlen von jungen Cardassianern eingeben.)

• Findet es sonst noch jemand seltsam, daß die Zivilisation der Bajoraner angeblich schon 500000 Jahre alt ist – das behauptet Picard in ›Fähnrich Ro‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* –, O'Brien in dieser Episode aber davon spricht, daß die Janitza-Berge auf Bajor noch nicht erforscht sind? Was haben die Bajoraner die ganze Zeit über angestellt?

Logik und Voraussetzungen

• Odo scheint seine Pflichten zu vernachlässigen. In ›Der Abgesandte‹ und ›Die Kohn-Ma‹ heißt es, daß er in der Promenade keine Waffen zuläßt. Doch in dieser Episode kommt Kozak mit einem Messer ins Kasino, und es ist ganz deutlich zu sehen.

• Immer wieder taucht die Frage nach der Farbe von klingonischem Blut auf. In *STAR TREK VI – Das unentdeckte Land* ist zu erkennen, daß klingonisches Blut purpurn oder lavendelfarben ist (ich kann Farben nicht besonders gut voneinander unterscheiden), aber keineswegs rot. In der Videoversion von *STAR TREK VI* gibt es eine Szene, in der sich ein menschlicher

Attentäter als Klingone verkleidet. Bei seinem Tod identifiziert ihn Colonel Worf sofort als Nichtklingonen, weil er rotes Blut hat. Aus irgendeinem Grund hielten es die Produzenten der Fernsehserien nicht für nötig, sich an dieses Prinzip zu halten. Wenn Klingonen auf dem Fernsehschirm bluten, so fließt dabei immer *rotes* Blut. Als Kozak in dieser Episode in sein Messer fällt und Quark die Hand zurückzieht, klebt rotes Blut daran.

• Bashir scheint seine Fähigkeiten im Umgang mit anderen Personen erheblich verbessert zu haben. Noch vor sechs Episoden, zu Beginn von ›Die andere Seite‹, war er ein unausstehlicher Trottel, der nicht verstand, als Kira ihn mit alles andere als subtilen Hinweisen aufforderte, sie in Ruhe zu lassen. In dieser Episode bietet er O'Brien im Replimat Ratschläge an, die selbst Counselor Troi zur Ehre gereichten.

Geräte und Ausrüstung

• Während O'Brien das Arboretum entwirft, streicht er mit einem Stift über den Datenblock. Dabei erklingen Geräusche, die darauf hindeuten, daß eine Art von Input erfolgt. Allerdings bleibt das Display völlig leer.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Meine Güte, eins muß man D'Ghor lassen: Für einen Klingonen hat er hübsche untere Zähne. Die oberen sind so unregelmäßig, wie es sich für einen Klingonen gehört, aber die unteren bilden eine makellose weiße Reihe. Wenn sie zunächst ebenso beschaffen waren wie die oberen, so ist hier ausgezeichnete dentale Arbeit geleistet worden. Vermutlich handelt

es sich dabei um ein Laster D'Ghors: Er mag menschliche Zähne.

• Als Gowron die Ehe von Grilka und Quark anerkennt, trägt er den Umhang des Ratsvorsitzenden. Die Einstellung wechselt, um uns die Reaktion von Grilka und D'Ghor zu zeigen. Dann sehen wir wieder Gowron, und plötzlich steht er ohne seinen Umhang da, als er verkündet, Kozaks Haus sei nun das Haus des Quark. (Ja, er hat Zeit genug, den Umhang abzustreifen, aber entsprechende Geräusche bleiben aus. Hinzu kommt, daß er in allen anderen Szenen den Umhang des Ratsvorsitzenden trägt. Hier scheint hastig eine Aufnahme hinzugefügt worden zu sein.)

• Als O'Brien Keikos Arboretum im Replimat entwirft, nähert sich Bashir und sieht ihm über die Schulter. O'Brien bemerkt den Arzt und läßt seinen rechten Arm sinken. Die Perspektive wechselt, und plötzlich ist O'Briens Arm wieder oben.

Antworten

1. Tumek.

2. Mit Galcor.

DAS EQUILIBRIUM

(EQUILIBRIUM)

Sternzeit: unbekannt

Dax leidet an starken Stimmungschwankungen und Halluzinationen. Um den Grund dafür herauszufinden, bringen Sisko und Bashir sie zur Heimatwelt der Trill. Dr. Renhol, ein Wissenschaftler der Symbiosekommission, der mit Dax zusammenarbeitete, kann leider keine große Hilfe leisten. Aus irgendeinem Grund scheint es bei Jadzia zu einer Abwehrreaktion dem Symbionten gegenüber zu kommen. Wenn sich diese Vermutung bestätigt, bleibt der Kommission nichts anderes übrig, als den Symbionten in einem anderen Wirt unterzubringen. Was bedeuten würde, daß Jadzia innerhalb weniger Stunden sterben müßte.

Quizfragen

1. *Wie lautet der Name von Joran Belars Bruder?*
2. *Wie heißt der Arzt, der den neuen Wirt für Dax vorbereitet?*

Dax' Probleme gehen auf einen früheren und bis dahin unbekannten Wirt namens Joran Belar zurück. Die Kommission eliminierte alle Aufzeichnungen dieser Symbiose, als Belar sechs Monate nach Empfang des Symbionten einen Kommissionsarzt umbrachte. Dieser Zwischenfall stand im krassen Gegensatz zu der bisherigen Annahme, daß eine falsche Symbiose innerhalb kurzer Zeit zum Tod von Wirt und

Symbiont führt. Dieser Glaube hat bisher verhindert, daß die Symbionten in der Trill-Kultur zu begehrter Handelsware werden. In Wirklichkeit aber könnte die Hälfte der Trill-Bevölkerung einen Symbionten empfangen und nicht nur ein kleiner Prozentsatz von ihr. Um die Wahrheit zu verbergen, nahm die Kommission Belars Symbionten, blockierte einen Teil seines Gedächtnisses und pflanzte ihn Curzon ein. Jetzt, nach vielen Jahrzehnten, löst sich die Erinnerungsblockade auf. Sisko erfährt die Wahrheit und droht damit, das Geheimnis der Symbiosekommission zu lüften. Es bleibt Dr. Renhol keine andere Wahl, als Jadzia am Leben zu lassen und ihr die Möglichkeit zu geben, Jolans Reminiszenzen in ihre Existenz zu integrieren.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In dieser Episode beginnt eine interessante Verwendung der *Defiant*, die sich während des Rests dieser Staffel von *STAR TREK: Deep Space Nine* fortsetzt. In den vorherigen Folgen deutet nichts darauf hin, daß die vom Dominion ausgehende Gefahr nachgelassen hat. Doch wenn es ihm in den Sinn kommt, schnappt sich Sisko die *Defiant*, bricht zusammen mit einigen Besatzungsmitgliedern von *DS9* auf und fliegt zu einem anderen Sonnensystem. Ergibt das einen Sinn, wenn man die nicht besonders starke Bewaffnung der Raumstation berücksichtigt? Besteht Siskos wichtigste Aufgabe nicht darin, die Personen an Bord von *Deep Space Nine* mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu schützen? Woher will er wissen, daß das Dominion nicht angreift, während er fort ist? (Ja, ich weiß, daß die Gründer in ›Die Suche (2)‹ herausgefunden haben, wie hartnäckig Sisko und die anderen sein können. Dem Dominion

muß auch folgendes klar sein: Wenn es versuchen würde, im Alpha-Quadranten Fuß zu fassen, wäre Sisko bereit, den Zugang zum Wurmloch kollabieren zu lassen. Offenbar denken die Gründer und ich in verschiedenen Bahnen. Wenn ich die Entscheidungen fürs Dominion zu treffen hätte, würde ich eine Flotte aus Jem'Hadar-Schiffen durchs Wurmloch schikken, um *Deep Space Nine* und die *Defiant* mit einem Überraschungsschlag zu vernichten – *bevor* Sisko einen Kollaps des Dimensionstunnels bewirken kann. Anschließend könnte in aller Ruhe ein Brückenkopf für die Eroberung des ganzen Alpha-Quadranten eingerichtet werden. Andererseits: In dem Fall wäre es kaum möglich, eine Fernsehserie namens *STAR TREK: Deep Space Nine* fortzusetzen, oder?)

• In ›Das Haus des Quark‹ begann eine neue Darstellung von Julian Bashir, die sich in dieser Episode fortsetzt. Jetzt bezeichnet Dax ihn als ›sehr lieben Mann‹.

• Beim Gespräch mit Joran Belars Sohn behauptet Sisko, er käme von der ›Föderations-Starbase *Deep Space Nine.* ‹ In der nächsten Episode gibt er zu, daß es sich in Wirklichkeit um eine bajoranische Raumstation handelt, die der Kontrolle durch die Föderation unterliegt.

• Dies ist kein Kritikpunkt, nur eine interessante Information über die Trill-Psychologie. Bei der Besprechung von ›Der Symbiont‹ wies ich darauf hin, daß der moralische Rahmen für das Bewußtsein des vereinten Trill allein auf den Wirt zurückzugehen scheint. Diese Episode liefert weitere Hinweise, die meine Theorie erhärten. Dax wird in Joran untergebracht, und sechs Monate später *tötet* Joran jemanden. Die Reaktion des Symbionten? »Oh, tut mir leid. Vermutlich wird's Zeit für einen neuen Wirt.« (Interessanterweise läßt man bei der Sym-

biosekommission völlig die Möglichkeit außer acht, daß Dax die Ursache des Problems sein könnte.)

• Was geschah eigentlich mit Joran? Sein Bruder meint, der offizielle Bericht der Symbiosekommission hätte so ausgesehen: Joran bewirbt sich für das Einführungsprogramm. Nach zwei Jahren empfiehlt ein Arzt der Symbiosekommission, Joran aus dem Programm zu entfernen. Als das tatsächlich geschieht, sucht Joran den betreffenden Arzt auf und bringt ihn um. Anschließend wird Joran auf der Flucht getötet. Allerdings weist der Bruder auch darauf hin, daß ihn Joran sechs Monate vor seinem Tod anrief und verkündete, einen Symbionten in sich zu tragen. Sisko schließt daraus, daß Joran bereits zu einem vereinten Trill geworden war, als er den Arzt ermordete. Nach dem Verbrechen entfernten andere Ärzte den Symbionten aus Joran und pflanzten ihn Curzon ein, wodurch Jorans Leben endete.

Erstens: Bekam Joran eine Gerichtsverhandlung, bevor man ihn dem Tod preisgab? Ich kann mir kaum vorstellen, daß die Symbiosekommission riskieren wollte, Aufsehen zu erregen, aber es deutet auch nichts darauf hin, daß es bei Joran zu einer Abwehrreaktion kam. Das bedeutet: Die Kommission nahm einen körperlich vollkommen gesunden – wenn auch emotional gestörten – Mann und verurteilte ihn zum Tod, indem sie seinen Symbionten entfernte. Nun, offenbar verfügt die Symbiosekommission über ziemlich große Macht. Zweitens: Was geschah *wirklich* zwischen dem Arzt und Joran? (Inzwischen dürfte klar sein, daß die Geschichte der Kommission frei erfunden ist. Joran wurde nicht aus dem Programm entfernt, sondern trug Dax sechs Monate lang in sich! Wenn der Arzt tatsächlich den Ausschluß Jorans empfahl – wieso blieb er dann im Programm? Er kann nicht ausgestoßen und später

wieder aufgenommen worden sein, denn in dieser Episode heißt es ausdrücklich, daß Jadzia die *einzige* Trill ist, bei der ein Appell jemals zum Erfolg führte. Außerdem: Curzons negatives Urteil in Hinsicht auf Dax genügte, um Jadzias Ausschluß zu bewirken. Ein Arzt der Symbiosekommission empfahl Jorans Ausschluß, und das hätte eigentlich genügen müssen, um seine weitere Teilnahme am Einführungsprogramm zu verhindern.)

Logik und Voraussetzungen

• Zu Beginn der Episode sagt Sisko, daß sein Vater ein Restaurant in New Orleans hat. Diese Information stimmt mit Dialogen in anderen Episoden überein – dabei geht es um die kulinarischen Fähigkeiten von Siskos Vater. Doch in ›Unter Verdacht‹ meint Sisko, daß sein Vater jeden Abend mit ihnen speiste und dabei immer wieder neue Rezepte ausprobierte. Wenn man ein Restaurant besitzt, so hat man doch gerade abends besonders viel zu tun, oder? Ließ sich Siskos Vater während dieser Zeit im Restaurant von jemandem vertreten, so daß er das Abendessen mit seiner Familie einnehmen konnte? (So ein Verhalten ist sehr, sehr lobenswert. Die Welt braucht mehr solche Väter.)

• Wie sehr sich die Dinge von einer Staffel zur anderen ändern können! Zu Beginn der zweiten Staffel, in ›Der Symbiont‹, meint Dax, daß nur ein Trill von zehn Gelegenheit bekommt, einen Symbionten zu empfangen. In dieser Episode schätzt Bashir, daß nur ein Trill von *tausend* zu einem Kandidaten für den Empfang eines Symbionten wird.

• Die Dialoge in dieser Episode deuten darauf hin, daß Sisko eine Vereinbarung mit der Symbiosekommission traf, um Jad-

zia das Leben zu retten. Er verspricht, nicht zu verraten, daß die Hälfte der Trill-Bevölkerung einen Symbionten bekommen könnte, und dafür soll Jadzia am Leben bleiben. Nun gut. Die Kommission hat Joran ganz offiziell als Mörder bezeichnet, nicht wahr? Wenn Joran als Mörder gilt, so sollen die Leute vermutlich nicht erfahren, daß er einmal Dax in sich trug, oder? Also hat die Symbiosekommission Sisko, Dax und Bashir vermutlich gebeten, Stillschweigen zu wahren. Wenn das stimmt, so hat mindestens eine der drei genannten Personen die Bitte der Kommission ›vergessen‹ und das Geheimnis ausgeplaudert: In ›Facetten‹ weiß Quark über Joran Bescheid.

Geräte und Ausrüstung

• Die Benutzeroberfläche des Computers in der Krankenstation scheint genau zu wissen, wann Bashir eine Schaltfläche berührt, um Systemfunktionen zu aktivieren, und wann es ihm nur darum geht, die Hand abzustützen. Als er sich Dax' Krankengeschichte ansehen will, tritt er an eine Konsole heran und legt die Hand flach auf einige Schaltflächen, woraufhin sich sofort die Darstellung des Displays verändert. Kurze Zeit später hebt er die Hand, bewegt sie ein wenig zur Seite und senkt sie wieder. Er berührt die gleichen Schaltflächen wie vorher, mit zwei Ausnahmen, und diesmal bleibt das Display unverändert. Wurde der vorherige Darstellungswechsel von den beiden Schalteinheiten bewirkt, die Bashir diesmal nicht berührt?

• Die Systemsoftware auf der Trill-Welt sollte eigentlich imstande sein, Bildschirmfenster zu vergrößern. Bei mehreren Gelegenheiten sehen wir große Monitore, doch die angezeigten Daten beanspruchen nur einen Teil des Darstellungsbe-

reichs. Schon im *zwanzigsten Jahrhundert* erlaubte das Betriebssystem des Macintosh dem Benutzer, ein Bildschirmfenster bis auf den gesamten Darstellungsbereich zu vergrößern. (Die Möglichkeit, Bildschirmfenster zu vergrößern oder zu verkleinern, bieten praktisch alle mit Fenstern arbeitenden Betriebssysteme, sogar Windows 95 und sein Nachfolger 98!)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• An Bord von *Deep Space Nine* wird nicht die STAR TREK-Tradition von dreidimensionalem Schach fortgesetzt. Statt dessen beschlossen die Produzenten eine Rückkehr zum uns bekannten Schachspiel. In ›Der Trill-Kandidat‹ erleben wir das zum erstenmal. Ich begrüße diese Veränderung. Das Schachspiel existiert seit über tausend Jahren, und es sollte auch die nächsten vier Jahrhunderte überstehen. In ›Das Equilibrium‹ kehren die Produzenten zum gewöhnlichen Schach zurück, um Dax' seltsames Verhalten zu demonstrieren. Sisko macht einen Zug, der ihren König bedroht, und daraufhin wirft Dax ihm vor, gemogelt zu haben. Anschließend stößt sie die restlichen Spielfiguren vom Brett und geht fort. Interessanterweise steht das Schachbrett verkehrt! Bei der traditionellen Aufstellung muß das Eckquadrat rechts unten vor den beiden Spielern weiß sein. Wenn es schwarz ist, stehen König und Dame zu Beginn des Spiels falsch. (Man kann sich die richtige Position so einprägen: »Weiß auf der rechten Seite und die Dame auf ihre Farbe.«) Falls Sie sich jetzt fragen, ob die Spielregeln in der Zukunft verändert werden: In ›Der Trill-Kandidat‹ steht das Schachbrett richtig.

• Bevor sich Jadzia in dieser Episode in einen Tümpel mit Symbionten begibt, streift sie ihren Umhang ab und läßt ihn

zu Boden fallen. Anschließend betritt sie den Tümpel, um dort eine psychische Begegnung mit Joran herbeizuführen und seine Erinnerungen aufzunehmen. Während sie starr geradeaus blickt – der Umhang ist dabei hinter ihr sichtbar –, wechselt das Bild und zeigt uns, wie Joran aus dem Wasser kommt. Dann kehrt die Kamera zu Jadzia zurück, und wir stellen fest: Der Umhang ist verschwunden. Als die Kamera ein wenig zurückweicht, erkennt man, daß sich Jadzia nach rechts gedreht hat, als wir nicht hinsahen! (Sie hat zwar Zeit genug für eine solche Drehung, aber es sieht recht komisch aus.)

Antworten

1. Yolad Belar.

2. Dr. Torvin.

DIE ZWEITE HAUT

(SECOND SKIN)

Sternzeit: unbekannt

Kira erwacht auf Cardassia und stellt fest, daß sie sich in eine Agentin des Obsidian-Kommandos verwandelt hat. Ein Cardassianer namens Entek teilt ihr mit: Vor zehn Jahren entführte das Kommando die bajoranische Widerstandskämpferin Kira Nerys, nahm ihre Erinnerungen und übertrug sie auf Iliana Ghemor. Chirurgische Maßnahmen verliehen ihr das Aussehen von Kira, und dann wurde sie nach Bajor zurückgeschickt. Angeblich hat das Obsidian-Kommando Kira eine Droge verabreicht, die dazu führt, daß Ilianas Erinnerungen zurückkehren. Entek stellt Iliana ihren Vater vor: Legat Tekeny Ghemor, ein hochrangiger Angehöriger des Zentralkommandos. Kira weigert sich hartnäckig, die Behauptungen zu glauben, und Ilianas Erinnerungen kehren selbst dann nicht zurück, als sie eine Aufzeichnung ansieht, die Iliana anfertigte, um bei der Reaktivierung ihres Gedächtnisses zu helfen. Daraufhin meint Entek, daß er Kiras Informationen unbedingt braucht – damit

Quizfragen

1. *Wie lautet die Nummer von Kira Nerys' angeblicher Leiche im Zentralarchiv des Obsidian-Kommandos?*
2. *Wer gewährt Ghemor politisches Asyl?*

deutet er die Möglichkeit eines Verhörs durch das Obsidian-Kommando an.

Ghemor weigert sich, seine Erlaubnis dafür zu geben, und er sorgt dafür, daß Kira heimlich Cardassia verlassen kann. Als Kira entdeckt, daß Ghemor ein Dissident ist, durchschaut sie Enteks Plan. Das Obsidian-Kommando brachte sie nicht nach Cardassia, um Informationen von ihr zu bekommen. Es ging vielmehr um Ghemor: Die Liebe zu seiner Tochter sollte ihn veranlassen, Kira zur Flucht zu verhelfen und sich dadurch zu belasten. Entek erscheint, um Ghemor zu verhaften, doch Sisko, Odo und ein zunächst widerstrebender Garak greifen ein. Sie sorgen dafür, daß Kira und Ghemor sicher nach *DS9* gelangen.

Anmerkungen

• Die Episode beginnt damit, daß Kira eine Nachricht von einer Bajoranerin namens Alenis Grem erhält. Für das bajoranische Zentralarchiv stellt sie Untersuchungen in Hinsicht auf die Strafanstalt Elemspur an und möchte mit Kira über die Zeit sprechen, die sie dort verbrachte. Kira erinnert sich nicht daran, jemals in Elemspur gewesen zu sein, aber sie findet einen ehemaligen Mitgefangenen, der sich an sie erinnert. Natürlich fragt sich Kira, warum ihre Erinnerungen nicht mit der Realität übereinstimmen, und sie wendet sich an Bashir, um Klarheit zu gewinnen. An dieser Stelle wird sie von den Cardassianern entführt. Am Ende der Episode vermutet Kira, daß der angebliche Mitgefangene in Wirklichkeit ein cardassianischer Agent war und die entsprechenden Aufzeichnungen fälschte. Einige Beckmesser fanden diese Erklärungen nicht zufriedenstellend und hielten die Umstände von Kiras Entfüh-

rung für zu kompliziert. Sie vermuten, daß der Mitgefangene irgendwann in der Vergangenheit falsche Aufzeichnungen anfertigte und dann wartete, bis man sie durch Zufall entdeckte. Ich glaube, die Antwort ist noch ein wenig einfacher und beweist gleichzeitig, wie schlau und verschlagen das Obsidian-Kommando sein kann. Der angebliche Mitgefangene bemerkte das laufende Forschungsprojekt und befaßte sich mit der Archivarin, um festzustellen, welche Aufzeichnungen sie demnächst untersuchen würde. Anschließend plazierte er die Daten, nach denen Kira einige Zeit in der Strafanstalt Elemspur verbrachte, zusammen mit ihm. Er konnte sicher sein, daß sich Kira schon nach kurzer Zeit mit ihm in Verbindung setzen würde. Jetzt fragen Sie sich vielleicht: Warum nimmt sich Phil so viel Zeit, um zu erklären, daß den Produzenten hier gar kein Fehler unterlief? Nun, die Erwerbsregel 76 lautet: »Gelegentlich erkläre man Frieden.«

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Ich habe bereits in den Anmerkungen weiter oben darauf hingewiesen: Diese Episode beginnt mit einem komplizierten Plan, Kira von der Raumstation fortzulocken. Zu diesem Zweck verwirrt man sie mit falschen Aufzeichnungen und Zeugenaussagen, um ihr zu zeigen, daß sie in der Strafanstalt Elemspur einsaß, obwohl ihr Gedächtnis behauptet, daß sie sich zu jener Zeit in der Dahkur-Provinz befand. Aus irgendeinem Grund verzichtet Kira darauf, sich mit ehemaligen Widerstandskämpfern in Verbindung zu setzen, die ihre Erinnerungen bestimmt bestätigen könnten. (In der Episode ›Shakaar‹ erfahren wir, daß ihre damaligen Gefährten noch leben.)

• Die Möglichkeiten des Obsidian-Kommandos sind wirklich erstaunlich: Offenbar kann es einen Cardassianer in einen Bajoraner verwandeln. Das ist bestimmt nicht einfach. Die Knochenstruktur am Hals müßte völlig entfernt und durch Muskelgewebe ersetzt werden. Das gilt auch für die Knochenschuppen an Stirn, Ohren, Kinn und Nase. Und das Haar! Zusätzliches Haar müßte eingepflanzt werden, um eine Stirnglatze zu vermeiden. Die Sache mit dem Haar wirft eine Frage auf. Kira erwähnt chirurgische Maßnahmen, um den Vorgang zu beschreiben, durch den sie vom Obsidian-Kommando in eine Cardassianerin verwandelt wurde. Bedeutet das auch, daß man sie mit einer ganz neuen Kopfhaut ausstattete, damit sie in vielen Szenen dieser Episode eine dichte schwarze Mähne zur Schau stellen kann? Oder begnügte sie sich mit einer Perücke? (Wenn das Täuschungsmanöver klappen soll, kommt eigentlich nur echtes Haar in Frage, oder?) Kein Wunder, daß Kira durcheinander ist. Zum Glück steht Bashirs Geschick dem der Cardassianer in nichts nach. Am Ende der Episode verwandelt sich Kira in eine Bajoranerin zurück, und selbst ihr Haaransatz befindet sich wieder an der richtigen Stelle. (Diese Mission hat Kiras Körper enormen Belastungen ausgesetzt!)

• Zwar deuten die Dialoge nicht darauf hin, aber das Obsidian-Kommando muß Drogen verwendet haben, um Informationen von Kira zu bekommen, bevor man sie zu Ghemors Haus brachte. Das ist die einzige Erklärung für die folgende Szene. Entek versucht, Kira davon zu überzeugen, daß sie Cardassianerin ist. Er zeigt ihr die Leiche von Kira Nerys, was natürlich einen Schock zur Folge hat. Dann erzählt Entek von der Zeit, als Kira im Bestri-Wald unterwegs war und eine Hara-Katze erschoß, die ihre Jungen stillte – sie verwechselte das Tier damals mit einem Cardassianer. Kira ist verblüfft und

meint, davon hätte sie nie jemandem erzählt. Entek erwidert, das Obsidian-Kommando hätte ihrem Gedächtnis diese Erinnerung eingepflanzt. Sehen Sie das Problem? Am Ende der Episode bestätigt Bashir, daß Kira Bajoranerin ist, und deshalb lautet die einfachste Erklärung: Das Obsidian-Kommando verhörte die unter der Wirkung von speziellen Drogen stehende Kira und erfuhr von dem Zwischenfall mit der Hara-Katze, bevor sie in Ghemors Haus erwachte.

• Erneut macht sich Sisko mit dem Schiff auf den Weg, das eigentlich zur Verteidigung von *DS9* dienen soll – während der Station noch immer ein Angriff durch das Dominion droht.

• In bezug auf den Gestaltwandler setzen sich die Produzenten einmal mehr über die Gesetze der Physik hinweg. Am Ende der Episode kommt Sisko mit einer großen Tasche herein und wirft sie hinter Entek. Anschließend metamorphiert die Tasche zu Odo. Muß ich hier noch einmal an die Bemerkung ›Sie sind schwerer, als Sie aussehen‹ in ›Der Steinwandler‹ erinnern? Masse ist und bleibt Masse. Wenn Odo seine Körpersubstanz verdichtet und die Gestalt einer Tasche annimmt, so bleibt seine Masse dabei erhalten. Mit anderen Worten: Er wiegt genausoviel wie sonst.

• Noch einmal zur Szene mit der Tasche. Sisko kommt herein und nähert sich Entek. Der steht auf und blickt dem Neuankömmling entgegen. Kira befindet sich links hinter ihm. Einer von Enteks Männern steht Kira gegenüber und richtet eine Waffe auf ihre linke Seite. Er ist ihr ganz zugewandt und kann den Bereich hinter Entek somit genau erkennen. Genau dorthin wirft Sisko die Tasche, die sich dann in Odo verwandelt.

Der Mann beobachtet die Metamorphose, denkt aber nicht daran, Entek zu warnen!

Geräte und Ausrüstung

• Die Cardassianer konstruieren sehr intelligente Türen. Kurz nach Kiras Eintreffen auf Cardassia führt Entek Ghemor in ein Zimmer, um ihm eine Begegnung mit seiner Tochter zu ermöglichen. Die Tür öffnet sich. Entek und Kira treten ein. Die Tür bleibt offen. Es folgt ein Gespräch. Entek verläßt den Raum. Die Tür bleibt auch weiterhin offen. Ghemor verläßt den Raum. *Jetzt* schließt sich die Tür. (Intelligent, nicht wahr?)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als die *Defiant* ins cardassianische Raumgebiet fliegt, stellt Gul Benila vom Achten Kommando einen Kom-Kontakt her und verlangt, das Schiff zu inspizieren. Sisko aktiviert einen Holo-Filter im Kommunikationskanal und gibt die *Defiant* als kobheerianischen Frachter *Rak-Miunis* aus. Die entsprechenden Szenen stammen aus dem Anfang von ›Der undurchschaubare Marritza‹.

• Linny Marcus aus Brookline, Massachusetts, fand folgendes erstaunlich: Mindestens zwei Tage lang ist Kira gefangen und erheblichem emotionalem Druck ausgesetzt, aber trotzdem findet sie jeden Morgen Zeit und Ruhe, ihr Haar zu dem wundervoll komplexen Muster zu flechten, mit dem sie als Cardassianerin erwachte.

Antworten

1. S1983I.

2. Die matheniti-sche Regierung.

DER AUSGESETZTE

(THE ABANDONED)

Sternzeit: Nachtrag

Quark hat eine Partie Raumschrott gekauft und findet darin ein Baby. Bashirs Untersuchungen ergeben eine sehr hohe Stoffwechselrate, doch ansonsten scheint alles normal zu sein. Aber schon am nächsten Tag hat das Baby die Größe eines acht- oder neunjährigen Humanoiden erreicht und reift innerhalb kurzer Zeit zu einem jungen Mann heran. Er ist ein Jem'Hadar, ein Produkt der hochentwickelten Gentechnik der Gründer des Dominion. Er erweist sich als stark, schnell, intelligent und einfallsreich, ist ganz darauf fixiert, zu kämpfen und zu töten. Darüber hinaus gibt es bei ihm eine genetisch vorprogrammierte Abhängigkeit von einem speziellen Enzym. Offenbar wollten die Gründer auf diese Weise die Loyalität der Jem'Hadar garantieren. Das genetische Programm sieht auch Ehrfurcht den Gestaltwandlern gegenüber vor. Nur Odo kann den jungen Mann kontrollieren.

Quizfragen

1. *Von wem wird Bashir in die Krankenstation gerufen, als der junge Jem'Hadar auf die Promenade läuft?*
2. *Welches Schiff ist unterwegs, um den Jem'Hadar abzuholen?*

Odo fühlt sich mitverantwortlich für das, was die Gründer mit den Jem'Hadar angestellt haben, und deshalb ermutigt er den Jem'Hadar-Soldaten, mehr zu werden, als seine genetische Programmierung vorsieht. Diese Bemühungen bleiben vergeblich. Der junge Mann ist nur daran interessiert, zu seinem Volk zurückzukehren. Alle anderen Geschöpfe hält er für Feinde, die getötet werden sollten. Zwar möchte Starfleet den Jem'Hadar untersuchen, aber Sisko erlaubt Odo, ihn in den Gamma-Quadranten zu bringen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zwar fehlen in dieser Episode genaue Angaben, aber offenbar braucht der Jem'Hadar nur sehr wenig Zeit – etwa einen halben Tag –, um sich von einem Kleinkind zu einem kräftig gebauten Acht- oder Neunjährigen zu entwickeln. Eine der ersten Bemerkungen, die wir von ihm hören, lautet: »Ich brauche Nahrung.« Und ob! Um so schnell zu wachsen, müßte das Kind praktisch ständig Eßbares in sich hineinschaufeln! Der Sohn meines Nachbarn, James Strathdee, ist etwa so groß wie der Schauspieler, der den Jem'Hadar-Jungen spielt. Wenn sie auch ebensoviel wiegen, hat der Jem'Hadar nur einen halben Tag gebraucht, um fünfzig Kilo schwerer zu werden! So viel Masse muß irgendwoher kommen. Man kann sie nicht einfach der leeren Luft entnehmen. (Obwohl manche Frauen behaupten, bei ihnen würde allein der Duft von Schokolade genügen, um sie ein wenig zunehmen zu lassen.) Selbst wenn wir davon ausgehen, daß der Körper des Jem'Hadar hundert Prozent der aufgenommenen Nährstoffe verwertet: Wie kann man innerhalb von zwölf oder dreizehn Stunden *fünfzig Kilo* an Lebensmitteln verdrücken?

• Offenbar bin ich nicht so großmütig wie Sisko. In der Nebenhandlung geht es um Jakes Beziehung zu einem Dabo-Mädchen namens Marta. Jake ist sechzehn, Marta zwanzig. Sisko lädt sie zum Essen ein (womit sich eine Entwicklung fortsetzt, die bereits in der vorherigen Episode begonnen hat), mit der Absicht, die Beziehung zu beenden. Beim Essen erfährt er, daß sein Sohn Gedichte schreibt und Domjot spielt. Daraus schließt Sisko, daß Jakes Beziehung mit Marta gar nicht so schlecht ist. Wenn ich an seiner Stelle wäre und herausfände, daß sich mein Sohn mit einer zwanzigjährigen Frau trifft, die in einem Spielkasino arbeitet und dabei die Kleidung trägt, die bei den Dabo-Mädchen üblich ist… In dem Fall könnte er von mir aus *Krieg und Frieden* schreiben und der beste Spieler weit und breit sein – die Beziehung würde enden, und zwar *sofort!*

• Als es Bashir nicht gelingt, das vom jungen Jem'Hadar benötigte spezielle Enzym zu replizieren, findet O'Brien einen kleinen Vorrat bei dem von Quark gekauften Raumschrott. Der beschädigte Behälter enthält eine Pumpe, die auf der Brust getragen wird, und zehn Phiolen mit der Flüssigkeit. Bashir bringt die Pumpe an der richtigen Stelle unter und pflanzt den Nährschlauch in den Hals des jungen Mannes. Offenbar haben die Gründer den Blutkreislauf von Humanoiden enorm verbessert, als sie die Jem'Hadar schufen: Angeblich ist der Schlauch mit der Halsschlagader verbunden, aber bei jeder Nahaufnahme sind deutlich Blasen in ihm zu erkennen. Bei Menschen wäre so etwas fast sofort tödlich, doch mit dem jungen Jem'Hadar scheint soweit alles in Ordnung zu sein.

• Bei dem Versuch, die richtige Dosis für das Enzym zu finden, beginnt Bashir mit zwei Milligramm pro Minute und erhöht die Menge dann auf ›3 Kubikzentimeter‹. Warum geht der Arzt plötzlich von einem Maßsystem auf das andere über?

• Welches Maßsystem auch immer verwendet wird: Allem Anschein nach fließt die Flüssigkeit ziemlich schnell durch den Schlauch – die Blasen bieten einen guten Hinweis. Ich habe den Eindruck, daß in einer Minute mehr als drei Kubikzentimeter in die Halsschlagader geraten. Bei einer solchen Geschwindigkeit wäre die Phiole schnell leer.

• Die Jem'Hadar sind völlig von der Droge abhängig, und deshalb braucht man nur den Schlauch herauszuziehen, um sie in Schwierigkeiten zu bringen? Klingt das irgendwie vertraut? Man denke nur an die Schwächen der Borg, die man in ›Angriff der Borg (2)‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* entdeckte.

• Am Ende der Episode teilt Sisko Odo mit, daß bald ein Schiff eintrifft, um den Jem'Hadar-Soldaten abzuholen. In dieser Szene kommt der junge Mann als Schemen herein – angeblich ist er unsichtbar, bis er langsamer wird. Vielleicht geben uns die Produzenten irgendwann in der Zukunft Auskunft, aber ich frage mich schon jetzt: Handelt es sich um eine den Jem'Hadar angeborene Fähigkeit, oder hat die Pumpe etwas damit zu tun?

• Der Jem'Hadar verläßt Siskos Büro und schlägt Odo vor, zum Gamma-Quadranten zurückzukehren, wohin sie beide gehören. Odo erklärt sich dazu bereit und fordert den jungen Mann zu einem letzten Versuch auf, seine genetische Programmierung zu überwinden. Er bietet ihm sogar an, mit ihm zusammen in unerforschte Raumbereiche zu fliehen, damit er etwas anderes sein kann als ein Soldat, dessen Aufgabe darin besteht, zu töten und zu vernichten. Während dieses Gesprächs materialisieren Sisko und eine Sicherheitsgruppe in der Nähe einer Luftschleuse. Der Kommandant fordert seine Begleiter auf, zunächst zu warten und erst auf seinen Befehl hin das Feuer zu eröffnen. Warum? Die Phaser sind auf Betäu-

bung justiert. Sollte man nicht ›erst schießen und später Fragen stellen‹, wenn man es mit einer so gefährlichen Person wie dem Jem'Hadar zu tun hat?

• Schließlich erlaubt Sisko, daß Odo *DS9* mit dem Jem'Hadar verläßt. Wie Odo ist Sisko der Ansicht: Wenn das Raumschiff den jungen Mann tatsächlich abholt, so wird er entweder viele unschuldige Leute töten oder selbst ums Leben kommen. Funktioniert der Transporter bei ihm nicht? Wie wär's, ihn direkt in eine Arrestzelle zu beamen oder ihn zu betäuben?

• Bei einem Logbucheintrag – wir hören ihn am Ende der Episode, und da es ein Nachtrag ist, erfahren wir nicht die Sternzeit – meint Sisko, Starfleet hätte ›Enttäuschung‹ über die verpaßte Chance zum Ausdruck gebracht, einen Jem'Hadar zu untersuchen. *Enttäuschung?* Ich bin ziemlich sicher, daß Admiral Nechajevs Reaktion stärker ausfiel. Auf der Liste möglicher Gefahren für die Föderation stehen die Jem'Hadar derzeit ziemlich weit oben. Die Möglichkeit, mehr über sie zu erfahren, war *unschätzbar.* (Sisko hat vermutlich eine beschönigende Beschreibung gewählt.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Wenn man den Untertiteln vertrauen darf, hat Marta seit der vorherigen Staffel die Schreibweise ihres Namens geändert. In ›Auge des Universums‹ und ›Der Trill-Kandidat‹ hieß sie ›Mardah‹. (Allerdings: Vielleicht ist Marta ein ganz anderes Dabo-Mädchen als die in der zweiten Staffel erwähnte Mardah. Aber… *zwei* Dabo-Mädchen in ebenso vielen Jahren? Nun, in einer Szene dieser Episode murmelt O'Brien vor sich hin: »Viel Erfolg, Jake.«)

Antworten

1. Von Hortak.

2. Die U. S. S. Constellation.

IN DER FALLE

(CIVIL DEFENSE)

Sternzeit: unbekannt

O'Brien aktiviert versehentlich ein cardassianisches Sicherheitsprogramm, wodurch Sisko, Jake und er in einer alten erzverarbeitenden Anlage an Bord der Raumstation festsitzen. Zwar finden sie einen Weg ins Freie, aber dadurch gelangt das Programm zu dem Schluß, daß revoltierende bajoranischer Arbeiter entkommen sind. Es veranlaßt einen Alarm in der ganzen Station: Türen sind plötzlich verriegelt; Kraftfelder unterbrechen Verbindungswege; und die Kommunikationsgeräte funktionieren nicht mehr. Als die Führungsoffiziere in der Ops versuchen, dem Kommandanten zu helfen, vermutet das Sicherheitsprogramm, die Station sei von Bajoranern übernommen. Daraufhin leitet es eine Selbstzerstörungssequenz ein.

Quizfragen

1. *O'Brien hat vor, die erzverarbeitende Anlage Nummer fünf in was zu verwandeln?*
2. *Welcher von Quarks Onkeln besitzt dreißig Kasinos?*

Überraschenderweise beamt sich Gul Dukat an Bord. Das Programm hat ihm eine codierte Nachricht übermittelt, und er möchte einen direkten Eindruck von der Situation gewinnen. Das Sicherheitsprogramm stammt von ihm, und er bietet Kira

eine Übereinkunft an: Wenn sie ihm erlaubt, eine Garnison an Bord von *DS9* zu stationieren, unterbricht er die Selbstzerstörungssequenz. Sie lehnt ab. Als Dukat versucht, zu seinem Schiff zurückzukehren, sorgt das Programm dafür, daß er in der Raumstation bleiben muß. Es teilt ihm mit, daß er ganz offensichtlich nicht mehr Herr der Lage ist und feige zu fliehen versucht. Gleichzeitig werden alle seine Prioritätscodes gelöscht. Dukat wußte nichts von dieser Erweiterung des Sicherheitsprogramms, für die das Zentralkommando verantwortlich ist. Der Cardassianer beschließt, mit Kira und Dax zusammenzuarbeiten. Gemeinsam gelingt es ihnen, das Kommunikationssystem wieder einsatzfähig zu machen und die Kraftfelder auszuschalten, wodurch Sisko Gelegenheit erhält, die Selbstzerstörungssequenz zu deaktivieren.

Anmerkungen

• Diese Episode ist recht amüsant. Das gilt insbesondere für die Szenen, in denen Dukat erfährt, daß er ebenfalls an Bord von *Deep Space Nine* festsitzt.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Sisko, O'Brien und Jake sitzen in einer erzverarbeitenden Anlage fest und können nur durch eine Wartungsluke in der Decke entkommen. Die Luke läßt sich von der Innenseite her entriegeln, und deshalb klettert Jake in die Maschinerie. Natürlich gelingt es ihm schließlich, die Luke zu öffnen, aber vorher setzt der Computer tödliches Neurozin-Gas ein. Sisko und O'Brien klettern erst nach oben, als es freigesetzt wird. Nun, ich bin vielleicht nicht so tapfer wie ein Starfleet-Offizier, aber ich wäre schon zur Decke emporgeklettert, während Jake

noch versuchte, die Luke zu öffnen – dadurch hätte ich schneller nach draußen gelangen können. (Vielleicht sollte ich noch darauf hinweisen, daß Sisko sein Leben offenbar für wichtiger hält als das von O'Brien. Als sich die Luke öffnet, beginnt Sisko sofort mit der Kletterpartie, anstatt seinem Untergebenen den Vortritt zu lassen.)

• Nachdem sie dem Neurozin-Gas entkommen sind, erreichen Sisko, O'Brien und Jake einen kleinen Raum, in dem Bajoraner Uridium aus Felsgestein gewannen. Sie finden eine verschlossene Tür und versuchen, sie mit einem Erzkarren aufzustoßen. Als das nicht klappt, blickt Sisko in den Karren und fragt, ob sie etwas mit dem Erz anfangen können. Er nimmt einen Brokken und meint, Uridium sei sehr instabil. Wie bitte? Sisko wußte von der Instabilität des Erzes, aber er verwendete den Karren trotzdem als *Rammbock?* (Zwar weist O'Brien darauf hin, daß unverarbeitetes Erz nur durch eine starke elektrische Entladung zur Kettenreaktion veranlaßt werden kann, aber das scheint Sisko zunächst nicht bekannt zu sein.)

• Nachdem das Sicherheitsprogramm einen besonderen Alarmstatus an Bord der Raumstation veranlaßt hat, begibt sich Garak zur Ops und benutzt seinen Zugangscode, um das Kraftfeld der Tür vorübergehend zu deaktivieren. Da er sich in *DS9* frei bewegen kann, schlägt Kira ihm vor, bei der Evakuierung des Habitatrings zu helfen. Der Computer schickt sich an, dort Neurozin-Gas einzusetzen und alle in den Quartieren befindliche Personen zu töten. Garak erwidert, daß sofort eine Reaktivierung des Kraftfelds erfolgt, wenn er einen Zugang passiert hat. Nun, mag sein, aber könnte nicht wenigstens *eine* Person mit ihm durch die Tür gehen? Oder würde der Computer diese Art von Mogelei bemerken und sie verhindern?

• Um aus dem Raum entkommen, in dem Bajoraner früher Uridium aus dem Erz gewannen, legen Sisko, O'Brien und Jake Uridiumbrocken vor die Tür. Die Steine bilden eine Reihe direkt an der Schwelle. Doch als das Uridium explodiert, entsteht ein rundes Loch in der Tür. Offenbar neigt diese instabile Substanz dazu, ganz besondere Druckwellen zu erzeugen.

• Nachdem er das Uridiumerz mit einem elektrischen Kabel gezündet hat, kriecht Sisko mit dem betreffenden Kabel in der Hand nach vorn. Er läßt es auf einige Erzbrocken fallen, bevor er den nächsten Raum aufsucht. Ein solches Verhalten scheint mir nicht besonders ratsam zu sein. Wenn elektrische Entladungen Kettenreaktionen auslösen können, so sollte man besser darauf achten, daß elektrische Kabel dem Erz nicht zu nahe kommen. (Ja, mir ist klar, daß Sisko und seine Begleiter das Erz pulverisierten, um eine Zündschnur zu erhalten. Es läßt sich auch nicht ausschließen, daß das Uridium vor der Zündung pulverisiert werden muß. Aber kann Sisko *absolut* sicher sein, daß es am Ort der Explosion keinen Uridiumstaub mehr gibt?)

• Erneut erstaunt mich die ruhige Unerschütterlichkeit von Starfleet-Offizieren, die sich dem Tod gegenübersehen. Als sich die Episode dem Ende entgegenneigt, teilt Kira Sisko mit, daß die Raumstation in zehn Minuten explodiert. In dieser Zeit muß es ihm gelingen, den Hauptfusionsreaktor zu deaktivieren. Nachdem sie diese beunruhigende Nachricht entgegengenommen haben, gehen Sisko, O'Brien und Jake zielstrebig durch einen kurzen Korridor und wenden sich dann nach rechts. Als wir Sisko und seine Begleiter das nächste Mal sehen, gehen sie durch einen anderen Korridor und fragen sich, ob sie genug Zeit haben, um den Reaktor zu deaktivieren. Sie besorgen sich Werkzeuge und gehen nur ein wenig schneller.

Dann müssen sie feststellen, daß der Gang blockiert ist. Jake schlägt einen Umweg vor, aber Sisko erwidert, dazu bliebe ihnen nicht genug Zeit. Hat jemand eine Ahnung, warum ihnen nicht genug Zeit bleibt? Liegt es vielleicht daran, daß sie bisher durch die Korridore geschlendert sind, anstatt die Beine in die Hand zu nehmen und zu laufen? Hätte das vielleicht einen Unterschied gemacht? Vermutlich wußten sie: Selbst wenn sie beschlossen hätten, einen Sprint einzulegen – es wäre ihnen doch nur im letzten Augenblick gelungen, die Station zu retten. Deshalb konnten sie getrost auf eine solche Anstrengung verzichten.

• Gul Dukat trifft mit einem Kriegsschiff ein und beamt sich an Bord der Raumstation. Anschließend hören wir nie wieder etwas von dem Schiff. Ich frage mich, womit sich die Crew die Zeit vertrieb, während Dukat in *Deep Space Nine* festsaß. (Erhoffte sie sich vielleicht seinen Tod? Wurden bereits die bevorstehenden Beförderungen gefeiert?)

Logik und Voraussetzungen

• In ›Persönlichkeiten‹ wies O'Brien auf seine Absicht hin, den Bordcomputer von Grund auf zu restrukturieren. Wieso fand er dabei nicht das Sicherheitsprogramm? (Ich frage mich auch, wieso niemand die zusätzlichen Kraftfeldgeneratoren und Giftgasdüsen fand, die plötzlich an Bord der Raumstation aktiv werden.)

• In einer Szene werden Dax' Hände in der Ops von einem Kraftfeld erfaßt. Bashir holt seine Medo-Tasche hervor und diagnostiziert Verbrennungen zweiten Grades. Er bedauert, ihr nicht helfen zu können – sie muß sich gedulden, bis er sie zur Krankenstation bringen kann. Das ist sehr seltsam. In ›Der

Symbiont‹ wird O'Brien von einem Phaser getroffen. Bashir öffnet seine Medo-Tasche und entnimmt ihr einen dermalen Regenerator, um die Wunde damit zu behandeln. Wenn ein solcher Regenerator bei Phaserwunden hilft, sollte er sich eigentlich auch bei anderen Verbrennungen einsetzen lassen, oder?

• Garak versucht, das Sicherheitsprogramm zu deaktivieren, und er weist dabei auf folgendes hin: Selbst wenn er Dukats Codes durch seine eigenen ersetzen könnte – der Computer würde seine DNS sondieren und erkennen, daß er nicht Dukat ist. Das erscheint sehr sinnvoll, wenn man bedenkt, wie leicht es sein kann, einen Sicherheitscode zu stehlen. Aber was ist mit ›Das Tribunal‹? Hat der cardassianische Agent in jener Episode den DNS-Scan deaktiviert, als er O'Briens Stimmuster verwendete, um sich Zugang zur Waffenkammer zu verschaffen?

• Nachdem Sisko, O'Brien und Jake die Tür des Erzraums aufgesprengt haben, erreichen sie das Nebenzimmer. Hier gibt es keine energetische Barriere, obwohl alle anderen Türen von *DS9* mit Kraftfeldern ausgestattet sind. (Wenn das auch hier der Fall wäre, könnten sie wohl kaum verhindern, daß die Raumstation explodiert.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In einer Szene hat es Kira satt, Rücksicht zu nehmen, und sie schießt auf einen Türöffner. Bashir drückt den Hebel nach oben und versucht dann, die Tür aufzuschieben. In der nächsten Szene befindet sich der Hebel wieder in der unteren Stellung. (Vielleicht ist er nach unten gesunken.) Eigentlich interessant ist dies: Als Bashir die Tür öffnet, ragt seine linke Schul-

ter über die Schwelle hinaus in den Korridor. Doch als Kira versucht, die Tür zu passieren, bekommt sie es mit einem Kraftfeld zu tun. (Halten solche energetischen Barrieren nur Cardassianer, Bajoraner und Odo auf? Gibt es in dieser Episode irgendeine Szene, die uns zeigt, daß die Kraftfelder auch für Menschen undurchdringlich sind? Könnte Bashir die Ops jederzeit verlassen?)

• Als das Sicherheitsprogramm annimmt, daß revoltierende bajoranische Arbeiter die Ops erreicht haben, läßt es eine Art Phaser im Replikator erscheinen. (Übrigens: Wir sehen, wie der Phaser erscheint, und *anschließend werden seine Energiezellen geladen.* Es ist eine ausgezeichnete Szene.) Die Waffe feuert nur auf Nichtcardassianer in der Ops; ihre Strahlblitze treffen Wände und Konsolen. Es herrscht große Aufregung, und alles wirkt recht eindrucksvoll, aber… Manchmal scheinen die Strahlen aus der falschen Richtung zu kommen. (Bevor ich Einzelheiten nenne: Ich muß zugeben, daß ich nicht genau weiß, wo sich was in der Ops befindet. Um ein Gefühl für den Raum zu bekommen, habe ich eine Karte gezeichnet, deren Details auf mehrere Episoden zurückgehen. Vielleicht gibt es im Hauptbereich einen weiteren Replikator an der Wand. Allerdings: Ich habe nie einen zweiten gesehen, und die folgende Kritik basiert darauf, daß in der Ops nur ein Replikator zur Verfügung steht. Alles klar? Dann los.) Kurz nach der Materialisierung der Waffe sehen wir Garak und Bashir an Dax' Station. Ein Energieblitz rast ihnen entgegen, zuckt rechts über ihre Schultern hinweg und trifft den Transporterbereich. Das ist sehr ungewöhnlich, denn der Replikator mit dem Phaser befindet sich an der gleichen Wand wie der Transporter, also rechts hinter Garak und Bashir. Aber der Strahl hat seinen Ursprung *vor* ihnen. Kurze Zeit später kriecht Bashir in Richtung

des zentralen Tisches in der Ops. Er duckt sich so hinter ihn, daß sich der Tisch zwischen ihm und der Transporterstation befindet. Als er versucht, Kiras Phaser zu erreichen, sehen wir einen Energiestrahl, der von der linken Seite des Fernsehschirms kommt und hinter dem Arzt einschlägt. Doch soweit ich das feststellen kann, sollte sich der Replikator rechts vor ihm befinden. Prallen die Strahlblitze vielleicht von den Wänden ab?

• Kurz bevor Dukat Siskos Baseball anstößt, befindet sich sein Zeigefinger in horizontaler Position. Dann wechselt die Perspektive, und plötzlich sehen wir einen vertikalen Zeigefinger.

Antworten

1. In eine Deuterium-Raffinerie.

2. Frin.

• Offenbar hat Odo beschlossen, den ›Gürtel‹ wieder in seinen Körper zu integrieren. In dieser Episode ist die Uniform des Gestaltwandlers ebenso beschaffen wie während der ersten beiden Staffeln. (Siehe ›Die Suche [1]‹)

MERIDIAN

(MERIDIAN)

Sternzeit: 48423.2

Während der Erforschung des Gamma-Quadranten entdekken Sisko und seine Begleiter eine seltsame gravometrische Störung. Als sie den entsprechenden Ort erreichen, beobachten sie dort, wie ein Planet materialisiert. Es handelt sich um Meridian, eine Welt, die zwischen dieser Dimension und einer nichtphysischen Existenzebene hin und her wechselt. Nur in unserer Dimension altern die dreißig Bewohner Meridians, bekommen aber auch die Möglichkeit, sich fortzupflanzen. Unglücklicherweise werden die Phasen immer kürzer, die Meridian im uns vertrauten Universum verbringt – diesmal sind es nur zwölf Tage. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, hört Meridian bald auf zu existieren.

Quizfragen

1. *Aus welchem Jahr stammt der Kandora-Champagner, den Kira von Quark bekommt?*
2. *Wem überläßt Kira ihren kostenlosen Holokammer-Besuch?*

Sisko bietet Hilfe dabei an, dieses Phänomen zu untersuchen. Mit den von einer Sonde gesammelten Informationen führt die Crew der *Defiant* das Problem auf eine Instabilität in Meridians Sonne zurück. Es wird eine Methode entwickelt, die Wechselzeiten zu stabilisieren. Unterdessen ver-

liebt sich Dax in Doral, einen Bewohner von Meridian. Zuerst zieht Doral in Erwägung, Dax nach *DS9* zu begleiten, aber angesichts der neuen Möglichkeiten beschließt er, seinen Artgenossen beim Aufbau ihrer Gesellschaft zu helfen. Dax entscheidet, bei ihm zu bleiben. Sechs Stunden verbringt sie als Matrix im Transporter, doch ihrem physisch-psychischen Selbst kann nicht die richtige Struktur für den Transfer gegeben werden. Deshalb muß Dax an Bord der *Defiant* bleiben, als Meridian erneut verschwindet.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Anfang der Episode spricht Sisko einen Logbucheintrag und weist darauf, daß er Starfleet trotz der Dominion-Gefahr von der Notwendigkeit überzeugt hat, die Erforschung des Gamma-Quadranten fortzusetzen. Erstens: In ›Der Plan des Dominion‹ wies der Dritte Talak'Talan der Jem'Hadar ausdrücklich darauf hin, das Dominion hielte jeden Transfer durchs Wurmloch für eine Provokation. (Falls Sie skeptisch sind… Sehen Sie bei der Besprechung der betreffenden Episode nach. Dort habe ich den genauen Wortlaut wiedergegeben, und zwar aus gutem Grund.) Es scheint Sisko und der Föderation völlig gleichgültig zu sein, ob sie das Dominion provozieren. Eine solche Haltung ist ausgesprochen dumm. Zweitens: Warum hat Sisko die von ihm befehligte Raumstation erneut *schutzlos* zurückgelassen? (Ist es ihm zu langweilig an Bord von *DS9?* Wünscht er sich etwas mehr Aufregung?) Drittens: Warum sind Sisko und seine Begleiter damit beschäftigt, Sonnensysteme zu kartographieren? Stehen Starfleet für solche Aufgaben keine Forschungsschiffe zur Verfügung? (Vermutlich hat Starfleet kein Forschungsschiff in den Gamma-

Quadranten geschickt, weil es gegen Patrouilleneinheiten der Jem'Hadar nicht die geringste Chance hätte. Für Kartographierungsmissionen in *schwer bewachtem feindlichem Territorium* braucht man eben ein Kriegsschiff.)

Logik und Voraussetzungen

• In einer Szene kommt Doral an Bord der *Defiant*, um dem Start einer Sonde beizuwohnen, die Meridians Sonne untersuchen soll. Er beobachtet Dax, während sie die Anzeigen ihrer Konsole im Augen behält. Nach einer Weile fragt er die geliebte Frau, ob sie immer auf der Unterlippe kaut, wenn sie sich konzentriert. Dax meint, das sei vermutlich der Fall. Offenbar handelt es sich hier nur um das Gegurre von Verliebten, denn ich habe eine Überprüfung vorgenommen und keine Anzeichen dafür entdeckt, daß Dax vor dieser Episode schon einmal auf der Unterlippe gekaut hat, wenn sie sich konzentrierte. (Ich gebe zu: Dieser Kritikpunkt ist nicht besonders wichtig. Aber die Nachforschungen machten Spaß…)

• Dax beamt sich also auf den Planeten, begegnet dort einem Burschen namens Doral, verbringt etwas mehr als eine Woche in seiner Gesellschaft – und ist bereit, ihre Karriere und alle ihre Freunde für ihn aufzugeben? Damit hat sie sich weit von jener Dax entfernt, die wir zu Beginn der Serie kennenlernten. (Die Veränderung ist zwar positiver Natur, aber es besteht kein Zweifel daran, daß es sich um eine *Veränderung* handelt.) In ›Unter Verdacht‹ zeigt Dax Bashir die kalte Schulter und behauptet, Trill begegnen der Liebe mit einer anderen Einstellung als Menschen: Angeblich versuchen sie, auf einer ›höheren Ebene‹ zu leben. (Allem Anschein nach ist damit eine Ebe-

ne gemeint, auf der man Flecken zählt. Dieses Thema kommt in der aktuellen Episode gleich mehrmals zur Sprache.)

• Während dieser Episode enttäuschten mich Quarks Fähigkeiten, Informationen zu sammeln. In ›Die Wahl des Kai‹ baten Kira und Odo den Ferengi darum, ihnen Aufzeichnungen der Vedek-Versammlung zugänglich zu machen. Quark kann ihnen diesen Wunsch mit großem Geschick erfüllen. Doch in der aktuellen Folge erweist er sich bei einer ähnlichen Aufgabe als ziemlich tölpelhaft. Worum geht es? Die Nebenhandlung dieser Episode dreht sich um einen gewissen Tiron. Er ist in Kira vernarrt und versucht mit ihr anzubändeln, aber sie gibt ihm einen Korb und meint, sie hätte bereits einen Partner – Odo. (Übrigens: Als Kira in einer Szene nach Odos Hand greift, verrät uns die Reaktion des Gestaltwandlers, welche Gefühle er der tapferen Widerstandskämpferin entgegenbringt.) Die Nachricht, daß Kira schon vergeben ist, enttäuscht Tiron nur ein wenig. Er wendet sich an Quark und bestellt bei ihm ein kundenspezifisches Holodeck-Programm mit einer holographischen Kira. (Wobei es ihm – kein Wunder! – vor allem auf den körperlichen Aspekt ankommt. Quark soll die Holo-Kira so programmieren, daß sie ihn attraktiv findet.) Zuerst versucht Quark, die Bajoranerin mit einer Holo-Kamera zu fotografieren. Als er damit keinen Erfolg hat, verschafft er sich Zugang zu den Aufzeichnungen der Station, um an Kiras Daten zu gelangen. Man sollte eigentlich mehr Finesse von dem Ferengi erwarten. Odo und Kira wissen bereits von seinen Versuchen, dreidimensionale Aufnahmen von Kira zu machen. Er sollte also damit rechnen, daß sie Verdacht geschöpft haben. Warum verrät er, daß es ihm um Informationen über die Bajoranerin geht? Er könnte über seine wahren Ab-

sichten hinwegtäuschen, indem er die Daten aller Führungsoffiziere kopiert.

• Kurz bevor sich Dax mit Doral auf den Weg macht, besucht Sisko sie in ihrem Quartier an Bord der *Defiant,* um mit ihr zu reden. In einer Szene tröstet er sich mit dem laut ausgesprochenen Gedanken, daß sie nie unüberlegt handelt. Offenbar hat Sisko die Ereignisse von ›Der Blutschwur‹ vergessen. In jener Episode bricht Dax mit drei Klingonen auf, um sich an einem alten Feind zu rächen. (Damit Sie Bescheid wissen: Bei der Rache geht es unter anderem darum, dem Albino das Herz aus der Brust zu schneiden und es zu verspeisen, während er dabei zusieht.) Sisko versucht, Dax davon abzuhalten, und er fragt sie, ob sie zu einem kaltblütigen Mord fähig ist. Dax weiß es nicht und meint, es gäbe nur eine Möglichkeit, es herauszufinden. Klingt das nach einer Person, die sich immer alles gründlich durch den Kopf gehen läßt, bevor sie etwas unternimmt? Gibt Dax einfach nur ihren Gefühlen nach, in der Hoffnung, daß es sich letztendlich als richtig erweist?

• In dieser Episode stellt sich ganz klar heraus, daß Dax' Symbiont überhaupt keine Probleme mit dem Transporter hat. In ›Odan, der Sonderbotschafter‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* konnte der Trill-Symbiont nicht gebeamt werden, ohne fatale Verletzungen zu riskieren. In dieser Episode verbringt der Dax-Symbiont sechs Stunden im Strukturspeicher eines Transporters, ohne irgendeinen Schaden zu nehmen.

Geräte und Ausrüstung

• In dieser Episode beweisen die Türen an Bord der *Defiant* besondere Sensibilität. In der letzten Szene teilt Sisko der kummervollen Dax mit, daß Meridian wieder zur nichtphysi-

schen Existenzsphäre wechselte, nachdem sie an Bord gebeamt wurde. Dax öffnet die Tür ihrer Unterkunft, nimmt diese Nachricht entgegen und meint dann, sie brauche Zeit, um darüber hinwegzukommen. Sisko versteht und geht. Während des Gesprächs stand Dax rechts von der Tür, und nach der Verabschiedung von Sisko wandert sie zur anderen Seite des Zimmers. Trotzdem gleitet die Tür zu, obwohl sich Dax direkt neben ihr bewegte. (Bestimmt hat sie Dax' Verzweiflung gespürt und daraus schlossen, daß sie ihr Quartier nicht verlassen wollte. Übrigens: Mehrere Beckmesser fragen sich, warum die Produzenten die Türen nicht mit Sensoren ausstatten, damit sie sich wirklich automatisch öffnen und schließen. Die Antwortet lautet: In einem solchen Fall könnten sie sich zum falschen Zeitpunkt in Bewegung setzen und dadurch Dialoge stören! Man stelle sich die nervliche Belastung für Schauspieler und Regisseur vor, wenn Szenen wegen solcher Zwischenfälle noch einmal gedreht werden müßten.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Am Schluß der Episode stehen Sisko, Bashir und O'Brien im Kontrollraum der *Defiant* und beobachten das Verschwinden von Meridian. Wir sehen Bashir von hinten und beobachten ihn dabei, wie er sich zur Seite lehnt und den linken Ellenbogen auf die Rückenlehne von O'Briens Sessel stützt. Die Perspektive wechselt, und plötzlich steht Bashir wieder gerade.

Antworten

1. *2368. (Kandora-Champagner scheint sehr schnell zu altern. Nach der anerkannten Chronologie spielt diese Episode im Jahr 2371, was bedeutet: Der Champagner ist drei Jahre alt.)*
2. *Fähnrich Quintana.*

DEFIANT

(DEFIANT)

Sternzeit: 48467.3

Thomas Riker (siehe ›Riker : 2 = ?‹, *STAR TREK: Die nächste Generation)* gibt sich als Commander Will Riker aus und entführt sowohl Kira als auch die *Defiant.* Alles deutet darauf hin, daß Tom Verbindungen zum Maquis unterhält und ihm die *Defiant* zur Verfügung stellen will. Dadurch entsteht die Gefahr, daß das cardassianische Zentralkommando Kriegsschiffe in die Entmilitarisierte Zone schickt und den Zwischenfall zu einem Vernichtungsschlag gegen den Maquis nutzt. Zusammen mit Gul Dukat begibt sich Sisko nach Cardassia Prime, um bei der Lokalisierung der *Defiant* zu helfen.

Quizfragen

1. *Wie heißt Dukats Sohn?*
2. *Wer befehligt die* Krakon*?*

Tom Riker fliegt unterdessen zum Orias-System. Das Obsidian-Kommando hat dort heimlich eine Flotte von Kriegsschiffen gebaut, obwohl ihm so etwas nach dem cardassianischen Gesetz verboten ist. Es geht Tom darum, diese illegalen Aktivitäten zu entlarven. Zu Gul Dukats großer Überraschung stellen sich der *Defiant* mehrere rätselhafte Raumschiffe in den Weg, als sie in Sensorreichweite des Orias-Systems gerät. Sisko und Dukat treffen eine Übereinkunft. Wenn die *Defiant* mit Kira

und Toms Mitverschwörern unbehelligt nach *DS9* zurückkehren darf, bekommt Dukat die aufgezeichneten Ortungsdaten. Dadurch hat das Zentralkommando etwas gegen das Obsidian-Kommando in der Hand. Tom Riker soll wegen seiner Aktion auf Cardassia vor ein Gericht gestellt werden, was wahrscheinlich eine Verurteilung zu lebenslanger Haft für ihn bedeutet. Dennoch ist er einverstanden, und Kira fliegt mit der *Defiant* nach *DS9.*

Anmerkungen

• Um die *Defiant* zu entführen, überredet Tom Kira zu einer Tour durchs Schiff. An Bord begegnen sie O'Brien. Der Chefingenieur beginnt mit einer fröhlichen Begrüßung, aber Riker unterbricht ihn verärgert und meint, ihm läge nichts an einem Gespräch mit O'Brien. ›Den Grund kennen Sie ja‹, fügt er hinzu. O'Brien geht verwirrt. Viele Beckmesser teilen seine Verwirrung und fragen sich, was O'Brien angestellt hat, um eine solche Behandlung zu verdienen. Ich persönlich glaube, daß er sich überhaupt nichts zuschulden kommen ließ. Es ging Tom nur darum, den Chefingenieur durcheinanderzubringen und eine Möglichkeit zu erhalten, mit der *Defiant* zu verschwinden. Zuerst versuchte er, eine Begegnung mit ihm zu vermeiden, und als es dann doch dazu kam, schnauzte er O'Brien an, überzeugt davon, daß er den vorgesetzten Offizier respektieren und wortlos gehen würde.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Paul C. Jensen aus La Grange in Illinois versicherte mir, daß während seiner Zeit bei der Navy sich immer mindestens 25 Prozent der Besatzungsmitglieder an Bord eines Schiffes be-

fanden, ganz gleich, wie die Situation beschaffen war. Doch als Kira eine Besichtigungstour für Tom Riker veranstaltet, scheint sich niemand sonst an Bord der *Defiant* aufzuhalten – abgesehen von O'Brien, der das Schiff kurz darauf verläßt.

• Sisko gibt zu, daß die *Defiant* mit einer Tarnvorrichtung ausgestattet ist. Anschließend weist er Dukat und Korinas, einen Beobachter vom Obsidian-Kommando, darauf hin, daß die Jem'Hadar das Tarnfeld mit einem speziellen Antiprotonenstrahl durchdringen konnten. Das scheint eine sehr wichtige Information zu sein, und die Cardassianer machen Gebrauch davon. Seltsamerweise läßt Sisko unerwähnt, daß ein getarntes Schiff beim Warptransfer eine leichte Subraumveränderung verursacht (wie wir in ›Die Suche [1]‹ erfahren).

• Offenbar ist Sisko zweisprachig. Auf Cardassia Prime fragte er nach Sensorinformationen über ein Schiff, das die Cardassianer für die *Defiant* halten. Die gewünschten Daten erscheinen in cardassianischer Schrift auf dem Bildschirm, und Sisko kann sie lesen, gelangt dadurch zu dem Schluß, daß es sich nicht um die *Defiant* handelt! (Kenntnisse der cardassianischen Schriftsprache wären für Sisko in seiner gegenwärtigen Situation recht nützlich. Trotzdem finde ich es erstaunlich, daß Sisko über solche Dinge Bescheid weiß, denn bisher gab es nicht die geringsten Hinweise darauf.)

• Als Tom erfahren hat, daß die Cardassianer den Tarnschirm der *Defiant* mit einem Antiprotonenstrahl durchdringen können, fordert er die Frau an den Navigationskontrollen auf, den Schirm so zu modifizieren, daß er sich nicht mehr durchdringen läßt. Das scheint durchaus möglich zu sein. Vielleicht sollte die Frau O'Brien einige Hinweise geben. In ›Die Suche (1)‹ stellt der Antiprotonenstrahl für alle ein großes Rätsel dar.

• Um die *Defiant* unter Kontrolle zu bringen, fordert Tom Kira auf, die Brückenstationen freizugeben. Sie bewerkstelligt das mit einem einfachen verbalen Kommando. Später sitzt sie hinter Tom und kann frei sprechen, ohne irgendwelche Einschränkungen. Hat Tom *alle* Notfallcodes für das Schiff geändert? Ist er dazu überhaupt autorisiert? Könnte Kira auf ähnliche Weise aktiv werden wie Riker in ›Ungebetene Gäste‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* und ›Erwachsene Kinder‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation),* als er dem Computer einen einzigen Befehl gab und dadurch die mutmaßliche Entführung der *Enterprise* verhinderte? Wenig später läßt Tom sogar zu, daß Kira neben ihn tritt und die Kontrolleinheit auf der linken Seite des Kommandosessels berührt. Das scheint mir nicht besonders klug zu sein.

• Tom gibt seinen Plan preis und flüstert mit Kira. Warum? Gibt es jemanden an Bord, der nicht weiß, was er oder sie vorhat?

• An einer Stelle gelangt Sisko zu dem Schluß, daß Tom und die *Defiant* zum Orias-System unterwegs sind. Er schlägt vor, daß Dukat ein Schiff dorthin schickt, nur für den Fall. Dukat ist einverstanden. Dann meint Korinas, Beobachter vom Obsidian-Kommando: Alle Schiffe, die ins Orias-System fliegen, werden zerstört. Wie reagiert Dukat darauf? Er fragt, ob das Obsidian-Kommando wirklich das Feuer auf ein cardassianisches Schiff eröffnen würde. Das scheint eine recht seltsame Antwort zu sein, besonders in Anbetracht der Informationen, die wir einige Minuten später bekommen. Am Ende der Episode weist Dukat darauf hin, dem Obsidian-Kommando sei es ›ausdrücklich verboten‹, über militärische Ausrüstungen irgendeiner Art zu verfügen. Nun, wenn dem Obsidian-Kommando keine militärischen Ausrüstungen zur Verfügung

stehen, sollte es gar nicht imstande sein, irgendwelche Raumschiffe unter Beschuß zu nehmen, die ins Orias-System fliegen. Dukat sollte also nicht darüber staunen, daß es skrupellos genug ist, auf cardassianische Schiffe zu schießen. Er müßte sich vielmehr fragen, wieso das Obsidian-Kommando überhaupt in der Lage ist, auf irgend etwas zu feuern.

Logik und Voraussetzungen

• In ›Der Maquis (2)‹ traf Sisko eine Vereinbarung mit Gul Dukat. Dukat sollte helfen, den Waffenschmuggel vom Zentralkommando an die cardassianischen Kolonisten in der entmilitarisierten Zone zu unterbinden. Als Gegenleistung verpflichtete sich Sisko, den Maquis aufzuhalten. Offenbar muß Sisko sein Versprechen erst noch einlösen, denn der Maquis ist noch immer voll einsatzfähig.

• Diese Episode liefert Hintergrundinformationen über den Detapa-Rat (die zivile cardassianische Regierung), das Zentralkommando (cardassianisches Militär) und das Obsidian-Kommando (cardassianischer Geheimdienst). Korinas meint, alle Raumschiffe, die ins Orias-System fliegen, werden zerstört. Daraufhin setzt sich Dukat mit dem Zentralkommando in Verbindung, aber niemand kann ihm Informationen über das Obsidian-Kommando geben. Nachdem er einen entsprechenden Bericht von Dukat erhalten hat, fragt Sisko, wem das Obsidian-Kommando untersteht. Rein theoretisch dem Detapa-Rat, antwortet Dukat, aber in Wirklichkeit würden die Angehörigen des Kommandos auf eigene Faust handeln. Sisko findet das nicht sehr effizient. Dukat betont, dieses System funktioniere schon seit fünf Jahrhunderten. Dialoge aus ›Ge-

heime Mission auf Celtris Drei (2)‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* widersprechen dieser Behauptung.

Während Picards Folterung durch Gul Madred erfahren wir folgendes: Vor zweihundert Jahren wurden die Grabkammern der Ersten Hebitianischen Zivilisation geöffnet. Sie enthielten viele Artefakte aus Jevonit, einem sehr seltenen und wunderschönen Edelstein. Madred meint, die Gräber wären deshalb geplündert worden, weil die cardassianische Gesellschaft an Armut litt. Picard weist darauf hin, die Cardassianer seien einst friedlich gewesen und hätten ein Leben mit vielen geistigen und religiösen Aspekten geführt. Madred erwidert, damals seien Millionen von Cardassianern verhungert und von Krankheiten dahingerafft worden. Angeblich herrschte unglaubliches Leid. Picard betont, seit Beginn der Herrschaft des Militärs seien Hunderttausende ums Leben gekommen. Madred reagiert mit dem verärgerten Hinweis, das Militär gäbe dem Volk Nahrung, hätte ihm außerdem neuen Lebensraum und neue Ressourcen beschafft. Hinzu kämen Wohnungsbauprogramme und Pläne für die landwirtschaftliche Entwicklung. ›Geheime Mission auf Celtris Drei (2)‹ beschreibt eine friedliche Gesellschaft, die erst vor kurzer Zeit militarisiert wurde – vor zweihundert Jahren, als Armut die Cardassianer dazu veranlaßte, die Grabkammern der Ersten Hebitianer zu plündern. Weitere Bemerkungen Madreds deuten darauf hin, daß der Aufstieg des Militärs vor noch kürzerer Zeit erfolgte. An einer Stelle erzählt er Picard davon, wie er als sechsjähriges, halb verhungertes Kind in den Straßen von Lakat zurechtkommen mußte. Zuvor sprach Madred davon, das Militär hätte dem Volk Nahrung gegeben. Wenn er als Kind hungerte, müßten wir daraus eigentlich den Schluß ziehen, daß die Militärs zu seinen Lebzeiten die Macht ergriffen. Vor der

Herrschaft des Militärs haben die Cardassianer – so Picard – ein friedliches, von vielen geistigen und religiösen Aspekten bestimmtes Leben geführt. Diese Darstellung widerspricht Dukats Hinweis, Zentralkommando und Obsidian-Kommando hätten seit fünf Jahrhunderten unabhängig voneinander existiert, ohne irgendwelche Effizienzprobleme.

• Offenbar hat *jemand* vergessen, Kira auf die neue Geschwindigkeitsbeschränkung hinzuweisen, die seit dem Ende von ›Die Raumkatastrophe‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* für alle Starfleet-Schiffe gilt. Am Schluß dieser Episode kehrt sie mit Warp 8 zur Föderation zurück. Nichts deutet darauf hin, daß es für die *Defiant* eine Sondergenehmigung gibt, die es ihr erlaubt, schneller als mit Warp 5 zu fliegen.

Geräte und Ausrüstung

• Während Kiras Tour durch die *Defiant* fordert Tom sie auf, die Brückenstationen freizugeben. Als sie dem Bordcomputer einen entsprechenden verbalen Befehl gegeben hat, holt Tom Riker plötzlich einen Phaser hervor und schießt auf Kira. Woher kommt der Strahler? Im einen Augenblick ist er unbewaffnet, und im nächsten hat er plötzlich einen Phaser!

• In dieser Episode erfahren wir, daß die *Defiant* noch immer über eine Tarnvorrichtung verfügt! Ich hatte angenommen, daß die Romulaner jenen Apparat entfernten, nachdem einer ihrer Offiziere aus der Fernsehserie verschwand (letzter Auftritt am Ende von ›Die Suche [2]‹). Offenbar ist das nicht der Fall! Sisko enthüllt Dukat die Existenz der Tarnvorrichtung und meint dann, die Vereinbarung mit den Romulanern sähe vor, den Tarnschirm nur im Gamma-Quadranten zu benutzen. Ergibt das einen Sinn? Haben die Romulaner nach der Rück-

kehr ihres Offiziers von der *Defiant* wirklich gesagt: »Oh, sicher, Sie können die Tarnvorrichtung behalten und gründlich untersuchen, wenn Sie wollen. Aber achten Sie darauf, sie nur im Gamma-Quadranten zu verwenden.«

• In ›Die Suche (1)‹ haben wir die Phaser der *Defiant* zum erstenmal in Aktion gesehen – eine Salve genügte, um ein Kriegsschiff der Jem'Hadar zu erledigen. In dieser Folge feuern die Phaserkanonen der *Defiant* auf ein cardassianisches Schiff, was erstaunlicherweise nur dazu führt, daß die Kapazität der Schilde um dreißig Prozent sinkt. Läßt sich daraus der Schluß ziehen, daß cardassianische Raumer widerstandsfähiger sind als Kriegsschiffe der Jem'Hadar?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Nach den Dialogen zu urteilen wird die *Defiant* an einer Stelle von zehn cardassianischen Schiffen verfolgt, und drei cardassianische Raumer nähern sich von vorn. Die Bildschirme der Cardassianer und an Bord der *Defiant* weisen nicht darauf hin. Es werden immer nur die drei Schiffe gezeigt, die sich der *Defiant* von vorn nähern, während über die Anzahl der anderen Schiffe nur spekuliert werden kann. (Befinden sie sich vielleicht außerhalb des Darstellungsbereichs der betreffenden Projektionsfelder?)

Antworten

1. Mikor.

2. Gul Ranor.

TRIATHLON-QUIZ: ORTE

Ordnen Sie den jeweiligen Ort der richtigen Beschreibung und Fernsehfolge zu:

	Ort		Beschreibung		Episode
1.	Andevian II	A	Die Bewohner nennen Q ›Gott der Lügen‹.	a	›Der Widersacher‹
2.	Bajor	B	Aamin Marritzas früheres Domizil.	b	›Das Harvester-Desaster‹
3.	Balosnee VI	C	Bashirs und O'Briens Versteck	c	›Babel‹
4.	Blauer Horizont	D	Enthält den Großen Erg.	d	›Der Blutschwur‹
5.	Brax	E	Dort befand sich das Arbeitslager, in dem Li Nalas gefangen war.	e	›Der Fall Dax‹
6.	Calondia IV	F	Quark kam 1947 zu Besuch.	f	›Defiant‹
7.	Campor III	G	Crodens Heimatwelt.	g	›Meuterei‹
8.	Cardassia Prime	H	Der Sonnenuntergang auf dem vierten Mond ist wundervoll.	h	›Der undurchschaubare Marritza‹

9.	Cardassia III	I	Seyetik schuf dafür die Da Vinci-Kaskade.	i	›Der Abgesandte (1 + 2)‹
10.	Cardassia IV	J	General Tandros Zuhause.	j	›Familienangelegenheiten‹
11.	Cestus III	K	Dort gibt es reiche Vorkommen an Miszinterz.	k	›Das Festival‹
12.	Davlos III	L	Befindet sich in der Nähe von Draylon II.	l	›Persönlichkeiten‹
13.	Dayos IV	M	Früherer Einsatzbereich von *Terok Nor*.	m	›Der hippokratische Eid‹
14.	Draylon II	N	Jaheels Ziel.	n	›Die Heimkehr‹
15.	Erde	O	Herkunft von Zeks Doppelkugel.	o	›Der geheimnisvolle Garak (1 + 2)‹
16.	Ferris VI	P	Dort hat Kalens Curzon und Sisko in die Enge getrieben.	p	›Der Symbiont‹
17.	Gemulon V	Q	Ursprüngliches Ziel der Kolonisten von Orellius Minor.	q	›Der Funke des Lebens‹
18.	Japori II	R	Dort wurde O'Brien vor Gericht gestellt.	r	›Kleine grüne Männchen‹
19.	Khefka IV	S	Kang und Dax hatten dort Bahgol zusammen.	s	›Meridian‹
20.	Klaestron lV	T	Aufenthaltsort des Mörders von Dakora Assan.	t	›Die Nachfolge‹
21.	Kora ll	U	Entwickelt eine Replikator-an-Transporter-Vorrichtung	u	›Der Trill-Kandidat‹

22.	Korvat-Kolonie	V	Bashir und O'Brien führen dort eine Bio-Untersuchung durch.	v	›Profit und Verlust‹
23.	Largo V	W	Auf jenem Planeten gab es Mareels Bordell.	w	›Das Motiv des Propheten‹
24.	Ligobis X	X	Dort gibt es eine gute wissenschaftliche Akademie.	x	›Q unerwünscht‹
25.	Meridian	Y	Das entsprechende Massaker wurde zu einem Holoprogramm.	y	›Auge des Universums‹
26.	Merik III	Z	Nidell fällt dort ins Koma.	z	›Rätselhafte Fenna‹
27.	New Halana	AA	O'Brien versteckte sich auf dem dortigen Mond.	aa	›Die zweite Haut‹
28.	New Mekka	BB	Bashir will dort ein Feldlazarett einrichten.	bb	›Die Illusion‹
29.	Orias III	CC	Schiffsbauplanet des Obsidian-Kommandos.	cc	›Das Tribunal‹
30.	Parada IV	DD	Quark und Lang veranstalteten dort ein Holo-Picknick.	dd	›Der Visionär‹
31.	Rakhar	EE	Rurigans Heimatwelt.	ee	›Der Steinwandler‹
32.	Regulas III	FF	Seltin Rakals Heimatwelt.	ff	›O'Briens Identität‹

33.	Rhymus Major	GG	Dort spielt man Baseball.
34.	Rochani III	HH	Trajoks Ziel.
35.	Sefalla Prime	II	Dort begegnete Kang der Ex-Frau des Albinos.
36.	Solais V	JJ	Bashir besuchte die Zentralgalerie.
37.	Stakoron II	KK	Seyetik und Nidell begegneten sich dort.
38.	Terosa Prime	LL	Bestimmungsort von Yates' Duridiumerz.
39.	T'Lani III	MM	Befindet sich in der Nähe von Sefalla Prime.
40.	Yadera Prime	NN	Zek zog in Erwägung, dort Urlaub zu machen.

Auswertung

(Ergebnisse basieren auf der Anzahl richtiger Antworten)

0 – 10	normal
11 – 19	gut
20 – 29	sehr gut
30 – 40	zu gut, um es mit Worten auszudrücken

So lauten die richtigen Antworten:

1. H l	8. R cc	15. F r	22. S d	29. CC f	36. LL a
2. NN t	9. O w	16. Y q	23. N c	30. AA ff	37. K t
3. M i	10. E n	17. Q y	24. JJ z	31. G ee	38. Z z

4. I z
5. A x
6. HH u
7. BB f
11. GG j
12. U dd
13. II d
14. MM y
18. T o
19. W p
20. J e
21. B h
25. FF s
26. V m
27. KK z
28. D aa
32. X k
33. DD v
34. P g
35. L y
39. C b
40. EE bb

DAS FESTIVAL

(FASCINATION)

Sternzeit: Nachtrag

An Bord von *DS9* trifft Kira letzte Vorbereitungen für das bajoranische Dankbarkeitsfest und stellt fest, daß Vedek Bareil bald auf der Raumstation eintreffen wird. Mit dem gleichen Shuttle kehren Keiko und Molly nach zwei Monaten auf Bajor zu O'Brien zurück. Zu den Passagieren gehört auch Lwaxana Troi. Offiziell will sie als Repräsentantin von Betazed am Dankbarkeitsfest teilnehmen, aber Odo teilt sie den wahren Grund für ihren Flug nach *Deep Space Nine* mit: Sie will Odo trösten, der gerade erfahren hat, daß sein Volk das Dominion gründete.

Quizfragen

1. *Von wem stammt das Bild der Raumstation auf den Schreibstiften, die Quark verkauft?*
2. *Wie heißt der Zoologe, der mit Keiko auf Bajor Freundschaft schloß?*

Bald breiten sich seltsame Gefühle an Bord der Raumstation aus. Jake glaubt, sich in Kira verliebt zu haben. Vedek Bareil kann die Hände nicht von Dax lassen. Dax wiederum hat ein Auge auf Sisko geworfen. Bashir und Kira sind ganz plötzlich verrückt nacheinander. Vedek Bareil ärgert sich schließlich so sehr über Dax' Zurückweisungen, daß er Sisko schlägt. Die wütende Dax greift ein und schickt Vedek Bareil

zu Boden. Sisko beobachtet, wie Lwaxana schmerzerfüllt das Gesicht verzieht, und kurze Zeit später verliebt sich Quark in Keiko. Bashir untersucht Lwaxana und stellt fest, daß sie an Zanthifieber leidet, einer Krankheit, die die empathischen Fähigkeiten älterer Betazoiden beeinflußt. Sie fühlt sich zu Odo hingezogen und hat ihre Empfindungen auf die anderen Personen an Bord von *Deep Space Nine* übertragen. Bashir behandelt die Krankheit, und es dauert nicht lange, bis wieder normale Verhältnisse einkehren.

Anmerkungen

• Dies ist eine sehr lustige Episode und bietet willkommene Abwechselung nach den ernsten Konflikten mit dem Dominion. Die Schauspieler scheinen sich bei den Dreharbeiten sehr vergnügt zu haben! (Abgesehen von Colm Meany und Rosalind Chao, die den größten Teil der Episode als streitende O'Briens verbringen mußten.)

Bemerkenswerte Dialoge

• »Peldor Joi!« Dax zu Sisko, nachdem sie ihn in den Po gezwickt hat. Dies ist *eindeutig* die neue und bessere Dax! (Siehe Ungereimtheiten bei der Handlung von ›Der Trill-Kandidat‹.)

Gute Szenen

• Mir gefällt es sehr, als Bareil seine Männlichkeit zu beweisen versucht, indem er gegen Sisko antritt. Sisko wird nicht mit einer unmittelbaren Gefahr konfrontiert, aber er fragt sich, wie er das Problem auf eine elegante Weise lösen soll. Immerhin ist Bareil ein Vedek, ein bajoranischer Priester. Dann greift Dax

ein und schlägt Bareil nieder, ohne Sisko zuvor darauf hinzuweisen, daß der Vedek sie verärgerte! (Wie ich schon sagte: Es handelt sich eindeutig um die neue und bessere Dax. Zugegeben, sie steht unter dem Einfluß von Lwaxanas Emanationen, aber ich kann mir nicht vorstellen, daß sie sich während der Ersten Staffel auf diese Weise verhalten hätte!)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn dieser Episode ergibt sich erneut die Frage, ob der Name der Raumstation wirklich angemessen ist. Jake spricht davon, daß Marta aufgebrochen ist, um an einer wissenschaftlichen Akademie auf Regulus III zu studieren. Nun, es gibt tatsächlich einen Stern namens Regulus, was uns eine Vorstellung von der Distanz zwischen Erde und *DS9* ermöglicht. Regulus ist nur etwa 80 Lichtjahre von der Erde entfernt. (In meinen Nachschlagwerken schwanken die Angaben zwischen 77 und 84 Lichtjahren; ich habe mir für einen Mittelwert entschieden.) Wenn die Raumstation 300 Lichtjahre von Regulus entfernt ist, so beträgt die maximale Distanz von der Erde 380 Lichtjahre. (In dem Fall bilden Erde, Regulus und *DS9* eine Linie.) Die Föderation hat angeblich einen Durchmesser von zehntausend Lichtjahren – ›*Deep Space Nine*‹ befindet sich also gar nicht so ›tief‹ im Raum, oder?

• Zu Beginn der Episode erfahren wir, daß O'Brien Keiko und Molly zwei Monate lang nicht gesehen hat. Warum? In ›Das Haus des Quark‹ heißt es, mit einem Runabout ließe sich Bajor in drei Stunden erreichen. Konnte sich Miles O'Brien nicht wenigstens *ein* Wochenende freinehmen, um nach Bajor zu fliegen und sich ins Forschungslager zu beamen (oder besser noch: Keiko an Bord des Runabout zu transferieren)?

• Ist es nicht erstaunlich, daß Lwaxanas Emanationen offenbar nur die wichtigsten Personen der Episode beeinflussen? Und damit noch nicht genug: Sisko steht direkt neben Jake, als es seinen Sohn plötzlich erwischt, doch er selbst verliebt sich in niemanden! (Der arme Commander sollte öfter ausgehen. Wollen die Produzenten tatsächlich behaupten, daß es in der ganzen Raumstation nicht eine einzige Person gibt, die einen gewissen Reiz auf Sisko ausübt?)

• Lieber Himmel! Odo scheint wirklich Gefallen am Dankbarkeitsfest zu finden! Normalerweise ist er sehr zurückhaltend, aber in einer Szene sehen wir, wie er vor einigen bajoranischen Musikern in die Rolle des Dirigenten schlüpft – sehr zum Entzücken von Lwaxana Troi!

• An einer Stelle treibt Kira Bareil in die Enge, um ihn zu küssen. Bareil ist auf der Suche nach Dax und meint, die Leute könnten sie sehen. Kira will sich ihm gegenüber unbedingt durchsetzen und antwortet, sie seien allein – alle anderen halten sich angeblich in der Promenade auf. Nun, das stimmt nicht ganz. Hinter Kira blicken zwei Personen aus einem Fenster. Zwar gehen sie unmittelbar darauf fort, aber sie *sind* da, als Kira behauptet, es befände sich niemand in der Nähe. (Ich persönlich glaube, daß Kira einfach nur ungeduldig ist und endlich einen Kuß von Bareil haben möchte.)

• Am Ende der Episode meint Keiko zu O'Brien, sie sähen sich in einigen Monaten wieder. Ich frage erneut: Warum sollte O'Brien so lange auf die nächste Begegnung mit seiner Frau warten? Es sind doch nur drei Flugstunden nach Bajor!

Logik und Voraussetzungen

• Kommen wir noch einmal darauf zurück, daß Regulus 300 Lichtjahre von der Raumstation entfernt ist. In ›Die Suche (1)‹ weist Jake darauf hin, es würde nicht mehr als zwei Wochen dauern, um von der Erde nach *DS9* zu gelangen. (Sehen Sie bei der Besprechung der betreffenden Episode nach.) Wenn Regulus 300 Lichtjahre von der Raumstation und die Erde 80 Lichtjahre von Regulus entfernt ist, so muß die *minimale* Distanz zwischen *Deep Space Nine* und der Erde um die 220 Lichtjahre betragen. Nach der *STAR TREK-Enzyklopädie* legt ein mit Warp 9,6 fliegendes Raumschiff 20 Lichtjahre in 4 Tagen zurück. Das bedeutet: Sisko und Jake brauchen 44 Tage, um von der Erde nach *DS9* zu gelangen, nicht 13 oder noch weniger!

• In dieser Episode sehen wir erneut Dax' Flecken. Fast während der ganzen Folge weist ihre Kleidung einen tiefen Ausschnitt auf, und deshalb ist ganz deutlich zu sehen, welchen Verlauf die Flecken nehmen. Sie reichen am Hals entlang, führen dann in einem Bogen über die Schultern und den oberen Brustabschnitt. In allen anderen Episoden, die uns Dax' Flekken gezeigt haben (›Der Abgesandte [1 + 2]‹, ›Der Symbiont‹ und ›Der Trill-Kandidat‹) und noch zeigen werden (›Der Weg des Kriegers [1 + 2]‹), reichen die Flecken an den Seiten herab.

Geräte und Ausrüstung

• Die Anordnung der Geräte und Einrichtungsgegenstände in der Krankenstation ist mir gelegentlich ein Rätsel. Als Bashir Lwaxana behandelt, sehen wir ihr Bett: Es steht an einer Wand, die einige in die Länge gezogene Achtecke aufweist. Mindestens zwei Folgen haben uns jene Oktogone in Aktion gezeigt: ›Q unerwünscht‹ und ›Der Symbiont‹. In beiden Fäl-

len stellen die Achtecke Zugänge zu Kammern dar. Wenn das auch für die Oktogone in dieser Episode gilt, so hat es wohl kaum einen Sinn, die Zugänge mit einem Bett zu versperren.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Kurz nach ihrer Ankunft in der Raumstation bringt Keiko ihre Tochter Molly zu Bett. Mit zwei unter den linken Arm geklemmten Plüschtieren verläßt sie Mollys Zimmer, nimmt müde auf der Couch Platz und kehrt der Kamera dabei den Rücken zu. Kurz darauf wechselt die Perspektive, und wir sehen Keiko von vorn – ein Tier ist plötzlich verschwunden, und das andere hat einen Sprung zum *rechten* Arm hinter sich. Kein Wunder, daß Molly so gern mit ihnen spielt!

• Die Untertitel enthalten Dialoge, die gar nicht gesprochen werden. Keiko beschreibt den Flug von Bajor und meint, die Reise sei schrecklich gewesen und hätte eine Ewigkeit gedauert. Bei den Untertiteln heißt es: »Molly fühlte sich die ganz Zeit über schlecht.« Als Kira zur Plattform geht, um das Dankbarkeitsfest an Bord der Raumstation zu eröffnen, legen die Untertitel Bareil folgende Worte in den Mund: »Die Vorsitzende Kira Nerys eröffnet nun das diesjährige Dankbarkeitsfest.«

• Als wir Miles und Keiko zum erstenmal an ›ihrem‹ Tisch in Quarks Bar sehen, ruht Miles' Hand unweit der Tischkante, an einem gefüllten Glas. Als die Perspektive wechselt, sind Miles' Hände plötzlich gefaltet.

• Nachdem O'Brien Quark an den Ohren gepackt und auf die Beine gezogen hat, löst sich die untere Hälfte des bajoranischen Ohrrings, den der Ferengi trägt. Sie fällt ihm auf die Brust, aber niemand scheint es zu bemerken!

• Ich könnte mein Erstaunen darüber zum Ausdruck bringen, daß die *Defiant* sich immer auf der anderen Seite von *Deep Space Nine* befindet, wenn wir eine Außenaufnahme der Raumstation sehen, aber vielleicht sollte ich das auf später verschieben. (Für diejenigen von Ihnen, denen noch nicht klargeworden ist, daß ich ein Besserwisser bin: Die Produzenten von *DS9* haben es mit einem kleinen Problem zu tun. Bei der Classic-Serie und auch bei *STAR TREK: Die nächste Generation* konnten sie jederzeit einige zuvor angefertigte Außenaufnahmen einfügen. Bei *DS9* gingen sie auf ähnliche Weise vor, doch die entsprechenden Bilder mußten möglichst allgemeiner Natur sein. Mit anderen Worten: Sie zeigen keine angedockten Schiffe. Deshalb sehen wir nur ganz selten die *Defiant,* obwohl sie permanent bei der Raumstation stationiert ist. Natürlich könnte ich auch darauf hinweisen, daß wir während der ersten drei Staffeln kaum jemals mehr als *ein* angedocktes Schiff sehen, aber das ist ein anderes Thema.)

Antworten

1. Ermat Zimm.

2. Sebarr.

GEFANGEN IN DER VERGANGENHEIT (1)

(PAST TENSE, PART I)

Sternzeit: 48481.2

Als die *Defiant* zur Erde zurückkehrt, geraten Sisko, Dax und Bashir durch einen Transporterunfall ins Jahr 2024. Kurze Zeit später werden sie von einer Streife verhaftet. Da ihnen Ausweise und Creditchips fehlen, bringt man sie in ein sogenanntes ›Schutzgebiet‹ – im einundzwanzigsten Jahrhundert Amerikas Antwort auf Arbeits- und Obdachlosigkeit. Schutzgebiete bestehen aus vielen, von einer hohen Mauer umgebenen Gebäuden. Ihren Bewohnern verspricht man Nahrung, Unterkunft und Ausbildung, doch meistens bleiben diese Bedürfnisse unbefriedigt. Dax entgeht dem Schicksal ihrer Gefährten. Sie kommt bei dem Medienmagnaten Chris Brynner zu sich, der ihr eine neue Identität verschafft.

Quizfragen

1. *Welche Nummer hat das Haus, in dem Chris Brynner arbeitet?*
2. *Welche Temperatur gibt der Wandkalender im Verwaltungszentrum des Schutzgebietes A für San Francisco an?*

Unterdessen findet Sisko heraus, daß es in dem Schutzgebiet, in das es ihn und Bashir verschlagen hat, bald zum Bell-Aufstand kommen wird, einem wichtigen Wendepunkt in der terranischen Geschichte – er führte schließlich zur

Abschaffung der Schutzgebiete und zur Einleitung von Reformen. Jene Reformen wiederum bilden die Basis für den allgemeinen Wohlstand, den die Menschheit im vierundzwanzigsten Jahrhundert genießt. Der Name des Aufstands geht zurück auf Gabriel Bell, der die Sicherheit der als Geiseln genommenen Arbeiter gewährleistete. Unglücklicherweise kommt Bell zu Beginn der Unruhen ums Leben, als er Sisko und Bashir zu helfen versucht. Sisko nimmt seinen Platz ein, als der Aufstand die kritische Phase erreicht – obwohl er weiß, daß Bell erschossen wurde, als die Polizei das Gebäude stürmte.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Erneut macht sich Sisko mit der *Defiant* auf den Weg, in Begleitung wichtiger Führungsoffiziere von *DS9* – angeblich wollen sie auf der Erde an einer Konferenz über das Dominion teilnehmen. Mit anderen Worten: Bajor verliert den einzigen Schutz vor dem Dominion, weil Starfleet Command über das Dominion *reden* will. Sind solche Gespräche nicht per Subraum-Kommunikation möglich?

• Da die Führungsoffiziere mit der *Defiant* unterwegs sind – wer hat denn jetzt den Befehl über *Deep Space Nine?* Etwa Quark?

• Man fragt sich, ob San Francisco an irgendeinem besonderen Knotenpunkt im Multiversum liegt. Praktisch alle STAR TREK-Protagonisten haben es irgendwann einmal mit einer temporalen Anomalie zu tun bekommen, die eine Verbindung zu San Francisco aufwies. Captain Kirk und seine Leute verschlug es in *STAR TREK IV – Zurück in die Gegenwart* dorthin. Die Crew aus *STAR TREK: Die nächste Generation* hatte am En-

de von ›Gefahr aus dem 19. Jahrhundert (2)‹ ein entsprechendes Erlebnis. Die *DS9*-Protagonisten sind in dieser Folge dran. Und die Episode ›Non Sequitur‹ *(STAR TREK: Voyager)* läßt Harry Kim von der *Voyager* in San Francisco erwachen.

• Nach dem Transfer durch die Zeit rematerialisieren Sisko und Bashir bewußtlos vor einem Treppenhaus in den Straßen von San Francisco. Die Burschen vom Schutzgebiet finden sie und bringen sie fort. Anschließend schwenkt die Kamera zum Treppenhaus, und dort sehen wir die ebenfalls bewußtlose Dax: Sie sitzt dort auf der ersten Stufe, lehnt mit dem Rücken an der Wand. Wem verdankt sie diese Position? Mit ziemlicher Sicherheit erfolgt ihre Rematerialisierung in der gleichen Höhe wie bei Sisko und Bashir. Das bedeutet, sie ist drei Meter tief gefallen, vielleicht etwas weniger, wenn sie auf den letzten Stufen landete. Nun, die *bewußtlose* Dax fällt also, landet entweder auf dem Boden oder den Treppenstufen, bleibt lange genug auf den Beinen, um nach hinten zu taumeln, stößt dann an die Wand und sinkt langsam in eine sitzende Position? (Vielleicht liegt es an der bemerkenswerten Trill-Physiologie.)

• Mehrere Beckmesser gratulierten Dax in ihren Briefen zu der Schnelligkeit, mit der sie sich nach dem Erwachen an die neue Umgebung gewöhnt. Im Gegensatz zu Sisko gelangt sie fast sofort zu dem Schluß, daß sie einen Zeitsprung hinter sich hat. Daraufhin schaltet sie in den Armes-Mädchen-in-Not-Modus um, was ihr das Mitgefühl des zufällig vorbeikommenden Medienmagnaten Chris Brynner einbringt. (In der nächsten Folge stellt sich ein weiterer glücklicher Aspekt dieser Begegnung heraus. Die Bewohner des Schutzgebietes A brauchen dringend Zugang zum Kommunikationsnetz. Raten Sie mal, wer ihnen da weiterhelfen kann. Chris Brynner, genau. Hmmm.)

• Einige weitere Beckmesser lobten Dax' Geschick im Umgang mit einem ihr völlig fremden Computersystem. Sie kommt so gut damit zurecht, daß sie eine neue Identität für sich schaffen kann – dadurch vermeidet sie es, ebenfalls im Schutzgebiet A untergebracht zu werden.

• Ich finde es faszinierend, daß während Siskos Abwesenheit ausgerechnet Kira den Befehl über die *Defiant* zu haben scheint. Bajor gehört nicht zur Föderation, und Kira hat (soweit wir wissen) keine Starfleet-Ausbildung hinter sich. Trotzdem erhält sie das Kommando über eines der schlagkräftigsten Starfleet-Schiffe? (In der nächsten Episode spricht sie einen Logbucheintrag als Erster Offizier.)

• Manchmal müssen sich die Produzenten wirklich viel Mühe geben, um ›plausible‹ Erklärungen für bestimmte, vom Plot verlangte Ereignisse zu präsentieren. Man höre sich in dieser Episode O'Briens Erklärung für den temporalen Transfer Siskos und seiner Begleiter an: »Die von uns festgestellte temporale Verschiebung wurde von der Explosion in einer mikroskopischen Singularität verursacht, die dieses Sonnensystem passierte. Die von der Singularität ausgehende Energie hat die Chronitonpartikel in unserer Außenhülle so angeregt, daß eine hohe temporale Polarisierung entstand.« Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber wenn ich diese Worte lese, könnte ich schallend lachen. Mir gefällt Kiras Reaktion auf O'Briens ›Erklärung‹. Sie starrt ihn groß an und fragt: »Was bedeutet das?«

• Ich würde gern wissen, was zwischen heute und dem Jahr 2024 passiert. Wodurch entstand eine derartige gesellschaftliche Struktur? Man stelle sich vor, daß Personen einfach nur deshalb festgenommen werden, weil sie keine gültigen Ausweise haben. Wenn man über die Straße geht, von einem Poli-

zisten angehalten wird und sich nicht identifizieren kann… Dann muß man damit rechnen, ohne irgendein Gerichtsverfahren *für unbestimmte Zeit* in einem ›Schutzgebiet‹ untergebracht zu werden! Was ist mit den Menschen- und Bürgerrechten passiert? Stehen die Vereinigten Staaten zu diesem Zeitpunkt unter Kriegsrecht? Vielleicht. Es würde erklären, warum auch die Pressefreiheit aufgehoben wurde. (Es fällt mir sehr schwer zu glauben, daß sich die Medien nicht für das Geschehen in den Schutzgebieten interessieren.)

• In ›Griff in die Geschichte‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* geht es um ein ähnliches Problem. McCoy passiert den Wächter der Ewigkeit und gelangt in die Vergangenheit, wo er Edith Keeler vor dem Tod bewahrt. Dadurch verändert sich die Geschichte. Es entsteht keine Organisation namens Starfleet, was bedeutet, daß nie ein Raumschiff namens *Enterprise* gebaut wird. Nun, jene Episode begegnet dem Phänomen Zeit auf eine andere Weise. In ›Griff in die Geschichte‹ bildet die Zeit eine Art gerade Linie. Kirk und seine Leute beobachten, wie McCoy durch das Tor des Wächters geht – und *sofort* verschwindet die *Enterprise!* Warum sofort? Weil McCoy Edith Keeler vor mehr als dreihundert Jahren das Leben rettete. Die Geschichte von jenem Zeitpunkt an bis zum fiktiven Heute wurde bereits geschrieben.

In ›Gefangen in der Vergangenheit (1)‹ gehen die Produzenten anders mit der Zeit um. In dieser Folge geraten Sisko, Dax und Bashir in die Vergangenheit, doch für Kira, O'Brien und Odo verändert sich die Gegenwart nicht, bis Bell ums Leben kommt. Hier scheint eine Art paralleles Modell der Zeit präsentiert zu werden: Sisko und Bashir erleben die Ereignisse im Schutzgebiet, und zur gleichen Zeit versucht O'Brien festzustellen, was passiert ist. Doch Sisko und Bashir leben *dreihun-*

dert Jahre vor O'Brien. Eigentlich hätte Starfleet in dem Augenblick verschwinden müssen, als Sisko, Dax und Bashir in die Vergangenheit gerieten. Aber vielleicht ist die Zeit wie ein Korkenzieher strukturiert, dessen Schleifen gewissermaßen *zurück*führen… (Ich könnte meine Versuche, eine Erklärung zu finden, noch eine Zeitlang fortsetzen, aber dadurch bekäme ich Kopfschmerzen. Ich begreife einfach nicht, wie so etwas logisch sein soll. Nun, sechs Episoden später werden wir feststellen, daß Zeitreisen nicht viel mit Rationalität zu tun haben müssen [siehe ›Der Visionär‹]. Das ist bedauerlich, denn Jeremy Wood aus Sheffield, England, schrieb mir einen großartigen Brief über diese Episode und legte ausführlich die Problematik von Reisen durch die Zeit dar.)

• Mehrere Beckmesser fanden es interessant, daß eine Person in einer Stadt (ausgerechnet in einer kalifornischen) einen so großen Unterschied in der Entwicklung der Vereinigten Staaten bewirken kann. Wodurch die Entwicklung der ganzen Erde in eine neue Bahn gelenkt wird. Was entscheidenden Einfluß auf Starfleet und die Föderation hat. (Hmmm. Wird hier Amerika nicht ein wenig zu sehr ins Zentrum der Dinge gerückt? Natürlich gibt es in diesem Zusammenhang so etwas wie eine STAR TREK-Tradition. Ähnliches *könnte* man auch von ›Griff in die Geschichte‹ sagen.)

• Nach der offiziellen STAR TREK-Chronologie kam es auf der Erde gegen Ende des einundzwanzigsten Jahrhunderts zum Dritten Weltkrieg, bei dem *siebenunddreißig Millionen* Menschen ums Leben kamen. Wie paßt das zu den Behauptungen in dieser Episode, wonach der Bell-Aufstand einen Wendepunkt darstellte, der zu Reformen führte und im vierundzwanzigsten Jahrhundert eine Art Utopia ermöglichte? Müßte man nicht davon ausgehen, daß der ›postatomare

Schrecken‹ des Dritten Weltkriegs alle Reformen zunichte machte? Während des nuklearen Winters kämpften die Leute ums nackte Überleben, und ich kann mir kaum vorstellen, daß sie sagten: »Wenn wieder normale Verhältnisse herrschen, sorgen wir dafür, daß alle Arbeit haben!«

• O'Brien meint, die einzigen georteten Signale kämen von Alpha Centauri und stammten von Romulanern. Ich frage mich, warum sich die Romulaner das fremde Kriegsschiff, das plötzlich in einem nahen Sonnensystem erscheint, nicht aus der Nähe ansehen.

Logik und Voraussetzungen

• Die Produzenten haben endlich beschlossen, die Angelegenheit von O'Briens Rang zu klären: In dieser Episode lassen sie darauf hinweisen, er sei einfacher Soldat. Riker hat sich vermutlich geirrt, als er ihn in ›Illusion oder Wirklichkeit‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* mit ›Lieutenant‹ ansprach. Und sicher war es nur ein Versehen, daß O'Brien in allen Episoden von *STAR TREK: Die nächste Generation* bis zur sechsten Staffel die Rangknöpfe eines Lieutenants trug. (Verstehen Sie mich nicht falsch. Die Produzenten haben natürlich das Recht, alles ganz nach Belieben zu verändern. Ich ärgere mich nur, wenn ich von den zuständigen Leuten, wie in einem Fall geschehen, folgende Antworten höre: »O'Brien ist *immer* einfacher Soldat gewesen.« Nein, das stimmt nicht. »*Doch, das stimmt.*« Na schön…)

Geräte und Ausrüstung

• Dem großen digitalen Wandkalender im Verwaltungszentrum des Schutzgebietes A fehlt etwas. Er zeigt den Tag, das

Datum und sogar die Temperatur an, gibt jedoch keine Auskunft über die Uhrzeit! (Wollten die Produzenten vielleicht von einer Uhr verursachte Kontinuitätsprobleme vermeiden? Oder griffen die für den Einkauf zuständigen Beamten des Schutzgebietes in diesem Fall auf ein ganz besonderes Sonderangebot zurück?)

• Nachdem sie die Nacht in einer Art Treppenhaus verbracht haben, mein Bashir zu Sisko, nach seiner Rückkehr zur Raumstation würde er sich nie wieder über cardassianische Betten beschweren. Einen Augenblick: Schon seit zweieinhalb Jahren hat Starfleet die Kontrolle über *DS9*, und bisher hat noch niemand daran gedacht, die Matratzen zu wechseln?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In den Untertiteln dieser Episode wird die Sternzeit 48521.4 angegeben. (Falls Sie sich fragen, welche Sternzeit die richtige ist: Ich tippe auf die von Sisko genannte.)

• Sisko und Bashir wollen das Schutzgebiet A verlassen und auf das Dach eines Gebäudes klettern, um sich von dort aus umzusehen. Als sie sich einer Treppe nähern, dreht sich ein Mann um: Er hält ein Messer in der Hand und will seinen verletzten Sohn schützen. Sisko tritt vor und bleibt neben einer Lampe stehen. Rechts hinter ihm sieht man eine kleine Klinke. Der Mann mit dem Messer fordert Sisko und Bashir auf, ins Licht zu treten. Eine Nahaufnahme zeigt, wie die beiden Starfleet-Offiziere der Aufforderung nachkommen. Sisko bleibt erneut neben der Lampe stehen, direkt vor der Klinke. Kurze Zeit später wechselt die Perspektive, und wir sehen Sisko wieder dort, wo er zu Anfang stand! Mit anderen Worten: Er sprang zurück, als wir nicht hinsahen, trat dann wieder vor.

• Ich bin kein Modefachmann, und deshalb vertraue ich den Auskünften von Linny Marcus aus Brookline, Massachussetts. Sie meint, die Federn in Dax' Haar seien im Jahr 2024 bestimmt nicht mehr modisch. (Ich habe es mir zur Angewohnheit gemacht, nie mit einer Frau über Mode zu streiten. Ich ziehe einfach das an, was meine Frau für angemessen hält – auf diese Weise ist alles viel einfacher!)

Antworten

1. 599.

2. Fünfzehn Grad Celsius.

GEFANGEN IN DER VERGANGENHEIT (2)

(PAST TENSE, PART II)

Sternzeit: Nachtrag

Während sich Sisko und Bashir alle Mühe geben, die als Geiseln genommenen Wächter und Arbeiter zu schützen, gelingt es Dax, sie zu lokalisieren. Unmittelbar darauf muß sie feststellen, daß das Schutzgebiet A von der Polizei abgeriegelt wurde. Dax nimmt den Weg durch die Kanalisation, um ihre Gefährten zu erreichen, aber Sisko schickt sie sofort wieder zurück. Zwar verfügt nur Dax über einen Insignienkommunikator, und sie müssen zusammenbleiben, damit Kira und die anderen einen Weg finden können, um sie in die Zukunft zurückzuholen. Doch Sisko möchte auf jeden Fall vermeiden, daß sie in Gefahr gerät. Außerdem hat die Polizei alle Verbindungen zu den Medien unterbrochen, und Dax' Freund Brynner könnte einen Zugang zum allgemeinen Kommunikationsnetz ermöglichen. Die Geschichte verlangt, daß die Bewohner des Schutzgebietes der amerikanischen Öffentlichkeit ihre Geschichte erzählen – dadurch wird Reformen der Weg bereitet.

Quizfragen

1. *Wie heißt Danny Webbs Schwester?*
2. *Wo wurde Errol Flynn nach Meinung von Biddle Coleridge geboren?*

An Bord der *Defiant* halten Kira und O'Brien nach dem verschollenen Trio Ausschau. Sie unternehmen schließlich einen letzten Versuch und reisen ins Jahr 2024, wo sie mit Dax Kontakt aufnehmen. Unterdessen greift im Schutzgebiet die Nationalgarde ein und stürmt die von den Aufständischen besetzten Gebäude. Zwei Wächter sind dankbar dafür, daß Sisko und Bashir ihnen das Leben retteten, und deshalb helfen sie ihnen, aus dem Schutzgebiet zu entkommen und sich rechtzeitig mit Dax zu treffen.

Anmerkungen

• In dieser Episode gab es einige Dinge, die mir sehr seltsam erschienen – bis ich mir die Folge zum fünften Mal ansah! Der erste Punkt betrifft die Rückkehr von Sisko, Bashir und Dax zur *Defiant*. Ich habe zunächst falsch verstanden, was O'Brien sagte. Gegen Ende der Episode reisen O'Brien und Kira ins Jahr 2024. Kira stellt dort einen Kontakt zu Dax her und nennt ihren Aufenthaltsort. Anschließend teilt sie Dax mit, der Transporter sei darauf programmiert, sie in ›etwa einer Minute‹ zurückzuholen; deshalb sollte sie besser ihren Insignienkommunikator deaktivieren. An dieser Stelle klopfen O'Brien und Kira zweimal auf ihre Kom-Geräte, und Miles sagt: »Wir können sie morgen rechtzeitig für den nächsten Transferzeitpunkt reaktivieren.« Mit anderen Worten: O'Brien hat den Transporter so programmiert, daß er einen vergeblichen Transferversuch nach Ablauf einer gewissen Zeit wiederholt. Offenbar haben unsere fünf Helden die Nacht in San Francisco verbracht! (Man muß sich außerdem fragen, wie Sisko und Bashir ohne Insignienkommunikatoren transferiert werden konnten. Aber vielleicht hat O'Brien welche mitgebracht. Oder

alle umarmten sich, um gemeinsam vom Transporterstrahl erfaßt zu werden.)

Außerdem wunderte ich mich darüber, daß die Geschichtsbücher Siskos Bild neben dem Namen Gabriel Bell zeigten. Beginnen wir noch einmal von vorn. Bell ist der Held des nach ihm benannten Bell-Aufstands. Unglücklicherweise kommt er bei dem Versuch ums Leben, Sisko und Bashir zu helfen. Sisko nimmt Bells ID-Karte, schlüpft in Bells Rolle und hilft bei den Verhandlungen. Soldaten stürmen das Gebäude und erschießen Sisko. Ein Wächter des Schutzgebietes nimmt vom toten Sisko Bells ID-Karte und plaziert sie auf einem Toten, um den Eindruck zu erwecken, Bell sei beim Sturm des Gebäudes gestorben. Am Ende der Episode zeigt Bashir Sisko einen elektronischen Datenblock, der die offizielle Geschichte des Bell-Aufstands zeigt – und Siskos Bild präsentiert. Viele Beckmesser nahmen Anstoß daran. Immerhin bekam der Tote die ID-Karte nur deshalb, um alle glauben zu lassen, Gabriel Bell sei gestorben. Ich verstehe, warum so viele Leser diesen Punkt bemängelten. Allerdings: Sisko nahm als Bell an den Verhandlungen teil, und bestimmt wurden sie aufgezeichnet. Später bat man die als Geiseln gehaltenen Wächter sicher darum, jene Männer zu identifizieren, die als Sprecher der Schutzgebietbewohner auftraten. Jene Wächter müssen Sisko für Bell gehalten haben, und vielleicht stammt das Bild in den Geschichtsbüchern aus den Aufzeichnungen, die während der Verhandlungen angefertigt wurden. (Offen bleibt allerdings die Frage: Warum bemerkte die Polizei nicht, daß der Tote mit Bells ID-Karte ganz anders aussah als der Mann in den aufgezeichneten Bildern?)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Bei der Suche nach Sisko, Dax und Bashir schränkt O'Brien die Möglichkeiten auf zehn verschiedene Koordinaten im Zeitstrom ein. Anschließend beginnen Kira und er mit Abstechern in die Vergangenheit, halten dort nach Transporteraktivität Ausschau und trachten danach, mit Hilfe ihrer Insignienkommunikatoren einen Kontakt herzustellen. Eine solche Vorgehensweise scheint aus mehreren Gründen nicht besonders effizient zu sein.

Erstens: Unter der *Defiant* befindet sich nach wie vor die Erde des vierundzwanzigsten Jahrhunderts. Und es scheint Leben auf ihr möglich zu sein. Wenn es dort noch Menschen gibt, so verfügen sie vielleicht über historische Aufzeichnungen. Außerdem halte ich es für wahrscheinlich, daß der Bordcomputer der *Defiant* historische Daten enthält. (Und selbst wenn das nicht der Fall ist: O'Brien sollte sich eigentlich mit der irdischen Vergangenheit auskennen.) Warum verzichtet O'Brien darauf, mit den Sensoren nach Anzeichen von Zivilisation auf der Erde zu suchen? Auf diese Weise könnte er eine Bibliothek finden, sich des Nachts hineinbeamen und ein paar Bücher stibitzen. Anschließend sollte sich durch einen Vergleich der veränderten historischen Daten in den Büchern mit O'Briens unveränderten Erinnerungen feststellen lassen, in welchem Zeitabschnitt die Entwicklung der Geschichte in eine neue Bahn gelenkt wurde.

Zweitens: Wenn Ihnen die Untersuchung historischer Informationen nicht aufregend genug erscheint – es gibt auch noch eine andere Methode für die Suche nach Sisko und seinen Begleitern. Bevor wir uns damit befassen, sollten wir uns kurz O'Briens mögliche Zielorte im Zeitstrom ansehen.

Der erste Transfer führt O'Brien und Kira in die Zeit um das Jahr 1930. Woher wir das wissen? Das Boxplakat an der Wand hinter ihnen gibt Auskunft. Es erschien mir vertraut, und schließlich begriff ich den Grund dafür: Es weist *große* Ähnlichkeit mit dem Plakat auf, vor dem Kirk und Spock in ›Griff in die Geschichte‹ materialisierten. Wenn Sie genau hinsehen, werden Sie feststellen, daß die gleichen Boxer sowohl für den Hauptkampf als auch für die anderen Begegnungen angekündigt werden. (Ich bin sicher, die Produzenten schickten Kira und O'Brien an diesen Ort, um an jene großartige Episode aus *STAR TREK: Die Classic-Serie* zu erinnern.) Noch ein interessanter Hinweis, bevor wir uns wieder anderen Dingen zuwenden. Bei der neuerlichen Verwendung des Plakats gab es ein kleines Problem. In ›Griff in die Geschichte‹ lautete die Überschrift ›Madison Square Garden‹. Das wurde für diese Episode natürlich geändert, denn angeblich materialisieren O'Brien und Kira in *San Francisco,* nicht in New York.

Für den nächsten Sprung durch die Zeit wählt O'Brien die sechziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts. Das Erscheinen von Hippies und Friedenszeichen erlaubt uns einen solchen Schluß. (Ich frage mich, ob die Produzenten dadurch nicht der Classic-Serie ihre Reverenz erweisen wollten, die von 1966 bis 1969 gesendet wurde. Und da wir schon dabei sind: Ich möchte hier meinen Kandidaten für den ›besten Dialog, der jemals in einer STAR TREK-Folge fehlte‹ nennen. Als O'Brien und Kira vor den beiden Hippies materialisieren, habe ich darauf gewartet, daß der junge Mann sagte: »He, beam mich hoch, Scotty!«)

Nach dem Transfer in die sechziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts beschließt O'Brien einen Abstecher ins Jahr 2040. Bei der Rückkehr meint er, auf der Erde sei es nie so schlimm zugegangen, woraufhin Kira vorschlägt, sie sollten sich auf

Zeitpunkte vor jenem Jahr konzentrieren. Das ist *genau* die Methode, die O'Brien *von Anfang an* hätte verwenden sollen. Denken Sie einmal über das Problem nach. Es gibt zehn mögliche Orte im Zeitstrom, und Sie haben nur fünf Versuche, den richtigen zu finden. Sie wissen, daß Sisko und seine Begleiter an irgendeiner Stelle die Geschichte verändert haben. Wie soll man dieses Problem systematisch und mit der höchsten Erfolgsaussicht angehen? Ich verdiene mir meinen Lebensunterhalt als Programmierer und fühle mich von einer solchen Sache kaum herausgefordert. Bei der Programmierung stößt man immer wieder auf solche Probleme: Wie findet man eine bestimmte Information in einer Datei, die zwar sortiert ist, jedoch keinen Index aufweist? Antwort: Man beginne die Suche in der Mitte. Dadurch kann man feststellen, ob sich die gesuchte Information in der ersten oder zweiten Hälfte der Datei befindet. Wenn sie Teil der ersten Hälfte ist, nimmt man sich die Mitte eben jener Hälfte vor und wiederholt den Vorgang. Eine solche Suche ist sehr effizient. Andererseits: Wenn O'Brien sofort ins Jahr 2040 gesprungen wäre, hätten die Produzenten der Classic-Serie ihre Reverenz nicht erweisen können. (Noch eine letzte Sache. Ich gehöre zu den Autodidakten unter den Programmierern, habe in dieser Hinsicht nie eine Schule oder einen Kursus besucht. Deshalb nahm ich mir die Freiheit, solchen Suchmethoden eigene Namen zu geben. Ich nannte sie ›Mittelsuche‹, weil man jeweils in der Mitte beginnt. Der richtige Ausdruck lautet ›binäres Sortieren‹.)

• Die Erde umkreist die Sonne, und die Sonne umkreist den Mittelpunkt der Galaxis, nicht wahr? Hinzu kommt: Die Milchstraße fliegt durchs Universum. Woraus wir den Schluß ziehen müssen: Die Erde befand sich im Verlauf der dreihundert Jahre, um die es hier geht, immer an einem anderen Ort.

Wenn man sich im vierundzwanzigsten Jahrhundert auf die Erde beamt, müßte man sich im einundzwanzigsten Jahrhundert eigentlich im leeren Raum wiederfinden.

• Als Dax ihren Insignienkommunikator zurückbekommt, befestigt sie ihn an der Außenseite ihrer Jacke – obwohl ihr das Kom-Gerät schon einmal gestohlen wurde. Das Ding würde doch auch in der Tasche funktionieren, oder?

• Am Ende der Episode überredet Dax Brynner dazu, den Bewohnern des Schutzgebietes Zugang zum Kommunikationsnetz zu ermöglichen. Brynner meint, es würde ihn seine Lizenz kosten, aber er geht trotzdem auf Dax' Wunsch ein. Allem Anschein nach brachte Brynner in der ursprünglichen Zeitlinie kein solches Opfer. Zumindest kann Dax nicht wissen, daß Brynner in der unveränderten Zeit auf eine derartige Weise aktiv wurde. Dennoch wendet sie sich mit einer entsprechenden Aufforderung an ihn. Anders ausgedrückt: Bells Tod lenkte die historische Entwicklung in eine ganz neue Bahn, doch niemand scheint in Erwägung zu ziehen, daß Brynners Ruin ähnliche Konsequenzen nach sich ziehen könnte. (Vielleicht schert man sich nicht um ihn, weil man ihn für einen Millionär und ausgekochten Medienmagnaten hält, der eigentlich nur ans Geld denkt und allein durch eine langbeinige Schönheit, die einer Personifizierung seines Gewissens gleichkommt, eine weiche Stelle in seinem Herzen entdeckt.)

• Als die Soldaten das Gebäude stürmten, schossen sie glücklicherweise nur einmal auf Sisko, während sie alle anderen mehrmals unter Beschuß nahmen.

• Der echte Bell hatte offenbar weder Freunde noch Verwandte. Nach dem Aufstand sind Siskos Bild und Bells Name all-

gemein bekannt geworden. Trat denn niemand vor, um zu sagen: »Das ist nicht Bell?«

Geräte und Ausrüstung

• Hat O'Brien den Transporter rejustiert, bevor Kira und er in die Vergangenheit aufbrachen? Als Sisko und seine Begleiter durch die Zeit sprangen, verloren sie beim Retransfer das Bewußtsein. Für O'Brien und Kira ergeben sich keine solchen Probleme.

• Es hat keinen Sinn, bei den in dieser Episode gezeigten Gewehren mehrmals die Ladevorrichtung zu betätigen. Sisko und ›BC‹ laden ihre Waffen mehrmals nach, ohne den Auslöser zu betätigen. Eigentlich dient der Vorgang dazu, die leere Patronenhülse aus dem Lauf zu entfernen und eine neue in der Ladekammer unterzubringen. Bei einer noch nicht abgefeuerten Waffe wird jedoch eine unbenutzte Patrone ausgestoßen, was wohl kaum Sinn der Sache sein kann. (Ich persönlich glaube, daß die Waffen gar nicht geladen sind!)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zu Beginn der Episode hört sich ein Bewohner des Schutzgebiets Nachrichten an. Darin ist von einem ›Gouverneur Chen‹ die Rede, während es in den Untertiteln ›Gouverneur River‹ heißt.

Antworten
1. Jeannie.
2. In Tasmanien.

• Viele Beckmesser fanden es erstaunlich, daß Dax durch die Kanalisation zu Sisko und Bashir kriecht, um dann völlig makellos und ohne einen einzigen Flecken bei ihnen zu erscheinen.

DER FUNKE DES LEBENS

(LIFE SUPPORT)

Sternzeit: 48498.4

Bei einem Unfall wird Vedek Bareil schwer verletzt, und Bashir muß zu außergewöhnlichen Maßnahmen greifen, um ihn von den Toten zurückzuholen. Bareil war mit Kai Winn unterwegs, um mit Legat Turrel zu verhandeln. Sie versuchten, endlich einen dauerhaften Frieden zwischen Bajor und Cardassia zu erreichen – vielleicht wären die Cardassianer sogar bereit gewesen, sich für ihre Greueltaten auf Bajor zu entschuldigen. Bareil spielt die zentrale Rolle bei diesen Friedensbemühungen, und Winn besteht darauf, die Verhandlungen an Bord der Raumstation *DS9* fortzusetzen. Sie hält es für wichtig, daß ihre Bemühungen nicht ins Stocken geraten. Unglücklicherweise wurde bei den Wiederbelebungsmaßnahmen Bareils Blutkreislauf geschädigt. Bashir teilt ihm mit, die Arznei Vasokin könnte es ihm ermöglichen, an den Gesprächen teilzunehmen, aber sie würde auch weitere organische Schäden verursachen. Bareil bittet den Arzt um eine entsprechende Behandlung. Tatsächlich kommt es zu starken Gewebeschäden

Quizfragen

1. *Womit verdient sich Riskas Onkel seinen Lebensunterhalt?*
2. *Was ist Quarks ›Kai Winn‹?*

an inneren Organen, und auch die linke Hemisphäre des Gehirns wird in Mitleidenschaft gezogen. Bashir pflanzt dem Vedek künstliche Organe ein. Turrel unterzeichnet schließlich den Vertrag, aber während der Feier versagt auch die rechte Hemisphäre von Bareils Gehirn. An dieser Stelle lehnt Bashir weitere Behandlungen ab und beschließt, Bareil als Person sterben zu lassen, nicht als Maschine.

Anmerkungen

• Zu Beginn dieser Episode *laufen* Odo und O'Brien zu einer Luftschleuse, als ein beschädigter bajoranischer Transporter eintrifft. Bei der Besprechung von ›In der Falle‹ habe ich darauf hingewiesen, daß Sisko, O'Brien und Jake ganz ruhig gingen, obwohl eine Katastrophe bevorstand. Deshalb halte ich den Hinweis für angebracht, daß Besatzungsmitglieder von *Deep Space Nine* sich beeilen, wenn die Umstände Eile erfordern. Natürlich muß man sich fragen, warum Odo darauf verzichtete, eine Einsatzgruppe zur betreffenden Luftschleuse zu beamen. Außerdem: Wenn meine Schätzungen stimmen, beträgt die Entfernung von der Promenade bis zum Andockring einen knappen Kilometer, doch unsere Helden sind nicht einmal außer Atem, als sie das Ziel erreichen! (Für weitere Informationen siehe die Besprechung von ›Emotionen‹.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In den Folgen von *STAR TREK: Die nächste Generation* taucht mehrmals ein ›Tarellianer‹ genanntes Volk auf. In *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 2. Teil* habe ich mir den einen oder anderen Scherz mit diesem Volk erlaubt, denn es ist fast unmöglich, eine logische Verbindung

zwischen all den Hinweisen auf diese Spezies herzustellen. (Die Besprechung von ›Indiskretionen‹ in *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 2. Teil* enthält weitere Einzelheiten.) In dieser Episode teilt Nog Jake mit, daß er eine Domjot-Partie mit drei Terrellianern organisiert – der Name wird genauso ausgesprochen wie ›Tarellianer‹. Ich glaube, hier erlauben sich die Produzenten einen Spaß mit uns. Oder wir haben es mit einem Fall für das ›Galaktische Gericht für Konflikte bei Völkernamen (GaGeKov)‹ zu tun. (Siehe dazu ›Die Produzenten haben immer recht‹ in *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. Teil.)*

• In seinem Logbucheintrag behauptet Sisko, er nähme als unparteiischer Beobachter an den bajoranisch-cardassianischen Friedensgesprächen teil. Doch wenige Minuten später wendet er sich mit Ratschlägen an Kai Winn. ›Unparteiische Beobachter‹ sollten sich eigentlich anders verhalten, oder?

• In einer Szene stellt der cardassianische Verhandlungsführer Legat Turrel Reparationszahlungen in Aussicht, wenn Bajor cardassianisches Eigentum zurückgibt. Winn weiß nicht recht, wie sie darauf reagieren soll, und später meint sie zu Sisko, sie hätte das Gefühl, Turrel plane etwas. Nun, ist mit dem cardassianischen Eigentum vielleicht auch die Raumstation gemeint? Und wenn die Bajoraner gezwungen wären, *Deep Space Nine* den Cardassianern zu überlassen, so hätten sie nicht mehr die Kontrolle über den Zugang zum Wurmloch, oder?

• Nach dem oben genannten Gespräch meint die verärgerte Kai Winn zu Sisko, sie sei von den Propheten auserwählt worden, um ihr Volk zu führen. Ihre Aufgabe bestünde nicht dar-

in, in einem Zimmer zu sitzen und mit Cardassianern über irgendwelche Paragraphen und diplomatische Nuancen zu reden. Ich halte das für eine sehr vernünftige Bemerkung. Immerhin hat Bajor eine provisorische Regierung. Friedensverhandlungen mit Cardassia Prime sollten eigentlich in den Zuständigkeitsbereich einer *zivilen* Regierung fallen, nicht wahr? Warum werden die Verhandlungen überhaupt von Kai Winn geleitet?

• Manchmal kann die Sprache zu erheblichen Problemen führen. In dieser Episode spricht Bashir von Bareils ›Menschlichkeit‹. Die Bezeichnung klingt ein wenig rassistisch (siehe auch Azetburs Bemerkungen am Tisch des Captains in *STAR TREK VI – Das unentdeckte Land)*, aber die Alternative lautet ›Bajoranischkeit‹ und klingt noch viel schlimmer.

Geräte und Ausrüstung

• In dieser Episode ersetzt Bashir die linke Hemisphäre von Bareils Gehirn durch ein positronisches Implantat. Offenbar kann der Arzt auch den *Inhalt* der betreffenden Gehirnhälfte auf das Implantat übertragen, und der gleiche Vorgang scheint in bezug auf die rechte Hemisphäre möglich zu sein. Wäre das Ergebnis nicht eine stabile positronische Matrix mit zumindest einem *Teil* von Bareils Intelligenz? Kommen wir hier Data nicht gefährlich nahe? Ich dachte immer, es könnten nicht mehr Datas produziert werden, weil Starfleets Versuche, eine stabile positronische Matrix herzustellen, gescheitert sind. Vielleicht sollte sich die kybernetische Abteilung des Daystrom-Instituts an Dr. Bashir wenden.

Antworten

1. Er hat eine Bar auf Osinar VI.

2. Ein Schokoladensoufflé mit haligianischer Zungensoße.

HERZ AUS STEIN

(HEART OF STONE)

Sternzeit: 48521.5

Kira und Odo verfolgen ein Schiff des Maquis bis zu einem Mond in den cardassianischen Badlands. Sie finden ein Wrack und beginnen damit, einige nahe Höhlen zu durchsuchen. Es dauert nicht lange, bis Kira um Hilfe ruft. Als Odo sie erreicht, stellt er fest: Ihr Fuß steckt in einem schnell wachsenden Kristall. Wenn das Wachstum mit dem aktuellen Tempo weitergeht, wird es nur einige Stunden dauern, bis Kira ganz von dem Kristall umgeben ist. Die Atmosphäre des Mondes blokkiert sowohl Kommunikationssignale als auch Transporterstrahlen. Odo versucht, den Kristall mit einem Ultraschallresonator zu zertrümmern, doch das funktioniert nicht. Das seltsame Gebilde scheint sich ständig zu verändern. Als der Kristall Kira bis ans Kinn reicht, versucht sie, Odo fortzuschicken. Doch er bleibt und gesteht der Bajoranerin seine Liebe.

Quizfragen

1. *Welcher Offizier treibt Knospen?*
2. *Welcher Runabout bringt Kira und Odo zum Mond?*

Erstaunlicherweise erwidert Kira Odos Gefühle, und er begreift plötzlich, daß irgend etwas nicht mit rechten Dingen zugeht. Er weiß, daß Kira ihn nicht liebt, und er weiß auch, daß sie so etwas nie behaupten würde,

nur um ihm eine Enttäuschung zu ersparen. Er richtet einen Phaser auf die vermeintlich in einem Kristall steckende Kira – und auf einmal steht eine Gestaltwandlerin vor ihm. Sie hat alles vorgetäuscht, um mehr über Odos Verbindung zu den ›Festen‹ zu erfahren. Außerdem hoffte sie, daß ›Kiras Tod‹ ihn veranlassen würde, zu seinem Volk zurückzukehren. Odo lehnt ab. Kurz bevor die Gestaltwandlerin verschwindet, weist sie Odo auf den Aufenthaltsort der wahren Kira hin.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Ihm gefällt vor allem ein Lied namens ›Louie, Louie‹.« – Diese Worte richtet Odo an Kira, als er ihr erklärt: Bei Kajaktouren mit O'Brien auf dem Holodeck singt der Mensch gern Seemannslieder, um auf diese Weise einen gleichmäßigen Rhythmus zu wahren. (Katie ›The Cloudminder‹ Gallagher aus Kapolei, Hawaii, hat mir geschrieben, daß auch die Kajakgruppe ihrer High School dieses Lied für einen gleichmäßigen Rhythmus verwendete.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die Episode beginnt damit, daß Kira und Odo von Prophet's Landing zurückkehren, einer bajoranischen Siedlung unweit der cardassianischen Grenze. Odo hat es eilig und reagiert ziemlich einsilbig auf Kiras Versuche, ein Gespräch mit ihm zu führen. Schließlich fragt sie den Constable, ob ihn irgend etwas belaste. »Wie kommen Sie denn darauf?« erwidert Odo. Daraufhin meint Kira, seit dem Verlassen von Prophet's Landing hätte er keine fünf Worte gesprochen. Irrtum! Man zähle die Worte des Satzes ›Wie kommen Sie denn darauf?‹ – es sind

fünf. (Ich habe diesen Dialog nicht geschrieben, beckmessere nur daran herum.)

• Odo sollte Sisko darauf hinweisen, was die Gestaltwandler über Deep *Space Nine* und das Leben an Bord der Raumstation wissen. Offenbar haben sie die Crew bereits infiltriert. Immerhin weiß die als Kira posierende Gestaltwandlerin verblüffend viel. Zum Beispiel ist sie genau darüber informiert, was es mit ›Kajak‹ auf sich hat. (Zweifellos gibt es viele Orte auf der Erde, wo man das Wort ›Kajak‹ für eine Beleidigung oder etwas in der Art halten könnte.) Sie weiß auch, daß die echte Kira keinen der Detektivromane gelesen hat, die Odo von O'Brien erhielt. Und sie hat Kenntnis davon, daß Kira nicht weiß, woher Odo seinen Namen bekam. Solche Informationen bekommt man nicht durch das Abhören gewöhnlicher Subraum-Kommunikation, sondern nur durch gründliche, permanente Überwachung *vor Ort.* Die Erkenntnis, daß es den Gestaltwandlern gelungen ist, soviel über *DS9* in Erfahrung zu bringen, sollte sofort einen Alarm an Bord der Station auslösen. Aber das ist natürlich nicht der Fall. (Zumindest erfahren wir nichts von irgendeinem Alarm.)

• Auf den folgenden Punkt habe ich schon einmal hingewiesen: Der Gestaltwandlerin in dieser Episode scheint es überhaupt nicht schwerzufallen, das Gesicht eines Humanoiden nachzubilden. Ihr ›odoartiges‹ Erscheinungsbild zum Schluß der Episode muß ein Zugeständnis an Odos nicht so gut ausgeprägte Fähigkeiten sein.

• Wenn die Gestaltwandlerin von Anfang an plante, Odo eine sterbende Kira zu zeigen – warum schonte sie dann das Leben der echten Kira, indem sie die Bajoranerin in einer Stasiskammer unterbrachte?

Logik und Voraussetzungen

• In Hinsicht auf den Maquis scheint Kira ihre Meinung geändert zu haben. Als sie und Odo einen Maquis-Raumer orten, der ein lissepianisches Versorgungsschiff angreift, habe ich damit gerechnet, daß sich die Bajoranerin an den Constable wendet und sagt: »Ich sehe kein Raumschiff des Maquis.« Zu Beginn von ›Der Maquis (2)‹ hielt Kira Sisko einen leidenschaftlichen Vortrag über das Recht des Maquis, sich zu verteidigen. Angeblich wußte sie genau, was die Maquisarden durchmachen mußten, und sie fügte hinzu, man könne den Cardassianern nicht trauen. Offenbar hat sich ihre Einstellung seit jener Episode geändert, denn in dieser Folge verfolgt sie das Maquis-Schiff mit solcher Entschlossenheit, als bestünde seine Crew aus Schwerverbrechern. Vielleicht hat es etwas mit dem neuen Friedensvertrag zwischen Bajor und Cardassia zu tun.

• In dieser Episode repariert Rom die Replikatoren in Quarks Kasino. Offenbar hatte es Quark satt, auf O'Briens Techniker zu warten, und deshalb beauftragte er seinen armen Bruder mit der Instandhaltung. In ›Babel‹ stahl Quark Lebensmittel von Replikatoren des Kommandoniveaus, weil die Geräte in seinem Kasino defekt waren und O'Brien niemanden für ihre Reparatur entbehren konnte. In jener Folge bezeichnet Quark seinen Bruder als Idioten und meinte, Rom könnte nicht einmal einen krummen Strohhalm in Ordnung bringen.

Geräte und Ausrüstung

• Als ihr Fuß feststeckt, nimmt die vermeintliche Kira einen Phaser und feuert auf den wachsenden Kristall. Nun, der Kri-

stall und Kira bestehen aus der gleichen Substanz: aus dem Körpergewebe der Gestaltwandlerin. Der Phaserstrahl bleibt wirkungslos. Frage: Läßt sich mit Phasern nichts gegen Gestaltwandler ausrichten? Dies ist eine sehr wichtige Information! (Vermutlich hat Kira die Waffe auf eine geringe Emissionsstufe justiert, doch selbst wenn sie auf leichte Betäubung eingestellt war – bei Menschen wäre eine entsprechende Entladung nicht wirkungslos geblieben. Und falls Sie sich fragen, ob der Phaser Teil des Gestaltwandlers gewesen ist: An einer Stelle gab es keinen direkten Kontakt mehr zwischen der falschen Kira und dem Strahler – der trotzdem ein Strahler blieb. In ›Der Widersacher‹ erfahren wir, daß sich alle vom Ganzen getrennten Körperteile eines Gestaltwandlers verflüssigen.)

• Odo möchte *DS9* ein Notsignal übermitteln und startet zu diesem Zweck eine Sonde. Anschließend fragt er den Computer, wann sie mit Hilfe von der Raumstation rechnen können, optimale Bedingungen vorausgesetzt. Der Computer antwortet, daß das Notsignal zwei Tage braucht, um *Deep Space Nine* zu erreichen. Erstens: Danach hat Odo gar nicht gefragt! Er wollte wissen, wann Hilfe eintrifft. Der Computer hätte eigentlich hinzufügen sollen, wieviel Zeit für den Flug eines zweiten Runabouts von der Station zum Mond erforderlich ist. Zweitens: Braucht das Notsignal wirklich *zwei Tage,* um die Raumstation zu erreichen? Die Sonde verwendet doch einen Subraumsender, oder? Nach dem *technischen Handbuch* sind Subraumsignale etwa sechzigmal schneller als die schnellsten Raumschiffe. Nun, die *Enterprise* konnte problemlos bis auf Warp 9,6 beschleunigen. Nach der *STAR TREK-Enzyklopädie* legt die *Enterprise* bei Warp 9,6 10 Lichtjahre in 2 Tagen zurück. Wenn die Subraumsignale tatsächlich 2 Tage brauchen, um *DS9* zu erreichen, so müßte die Entfernung etwa 600 Licht-

jahre betragen! (10 multipliziert mit 60, denn Subraumsignale sind sechzigmal schneller als die *Enterprise.)* Haben Sie eine Ahnung, wie lang ein mit der Höchstgeschwindigkeit von Warp 5 fliegender Runabout brauchen würde, um 600 Lichtjahre zurückzulegen? Antwort: etwa zweieinhalb *Jahre.* Bei allen Raumgeistern – wie konnten sich Kira und Odo so weit von *Deep Space Nine* entfernen? Sie müssen etwa zu Beginn der Serie aufgebrochen sein…

• Odo umgibt die vermeintliche Kira mit Stäben, die wir in ›Ungebetene Gäste‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* zum erstenmal sahen. In jener Folge wurden sie als Strukturverstärker für den Transporter verwendet.

• Die Stasiskammer, in der wir Kira am Ende der Episode sehen, hat große Ähnlichkeit mit der, die uns am Schluß von ›Der Steinwandler‹ gezeigt wurde. Aber vielleicht beziehen alle Welten des Gamma-Quadranten ihre Stasiskammern vom gleichen Hersteller.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Unterschied bei der Sternzeit! Gesprochen lautet sie ›48521.5‹. In den Untertiteln ist die Rede von ›48543.2‹.

• Ich vermute, die Außenaufnahme des Runabouts auf der Oberfläche des Mondes stammt aus der Episode ›Der Steinwandler‹.

Antworten

1. Fähnrich Vilix'Pran.

2. Die Mekong.

TREKORS PROPHEZEIUNG

(DESTINY)

Sternzeit: 48543.2

Nach dem Abschluß des neuen Friedensvertrages (siehe ›Herz aus Stein‹) arbeiten Bajor, die Föderation und Cardassia zusammen. Es geht darum, im Gamma-Quadranten eine Kommunikationsboje am Zugang des Wurmlochs zu positionieren. Auf Bajor sind nicht alle mit diesem Projekt einverstanden. Vedek Yarka zum Beispiel glaubt, daß vor Jahrtausenden ein Bajoraner namens Trekor diese Ereignisse voraussah und eine Warnung für den Abgesandten schrieb. Yarka erklärt Sisko, in Trekors dritter Prophezeiung ginge es um drei Schlangen, die versuchten, durchs Tempeltor zu blicken. Außerdem sollte ein Schwert aus Sternen am Himmel erscheinen und der Tempel in Brand geraten, als seine Tore aufgestoßen werden. Die bajoranischen Gläubigen gehen davon aus, daß sich der Himmelstempel im Innern des Wurmlochs befindet, und Yarka befürchtet, das Kommunikationsbojenprojekt könnte das Wurmloch zerstören und die Bajoraner von den Propheten abschneiden. Sisko bleibt skeptisch und führt das Projekt fort.

Quizfragen

1. *Welcher Damm auf Bajor wurde gerade wieder in Dienst gestellt?*
2. *Wie heißt Dax' Lieblingsdichter?*

Bald darauf setzen Fragmente eines Kometen (das ›Schwert aus Sternen‹) eine brennende Substanz frei, während sie das Wurmloch passieren. Diese Substanz ›stößt‹ die ›Tempeltüren‹ ein wenig auf. Glücklicherweise wird das Wurmloch nicht zerstört, und eine Subraumfaser ermöglicht eine Verbindung zwischen der Kom-Boje und *Deep Space Nine.* Dadurch kann die Raumstation mit Schiffen in Kontakt bleiben, die durch den Gamma-Quadranten fliegen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In dieser Episode geht es darum, eine Kom-Verbindung zum Gamma-Quadranten zu schaffen. Hat Starfleet auch vor, eine schlagkräftige Flotte im Bereich der Kom-Boje zu stationieren, um sie vor Angriffen des Dominion zu schützen? In ›Der Plan des Dominion‹ forderte der Dritte Talak'Talan der Jem'Hadar Starfleet auf, in ihrem Bereich der Galaxis zu bleiben. Nun, wenn ich ein Gründer wäre, würde ich warten, bis die *Defiant* in den Alpha-Quadranten zurückgekehrt ist – um die Kom-Boje anschließend zu zerstören. Ich frage mich: Wie will Starfleet die Jem'Hadar daran hindern, das Kommunikationsmodul einfach zu vernichten?

• In dieser Episode erscheint ein Komet unweit des Wurmlochs. Aus ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ wissen wir, daß der nächste Stern 5 Lichtjahre vom Wurmloch entfernt ist. Trotzdem weist dieser Komet einen Schweif auf! Das ist völlig ausgeschlossen. Der Schweif eines Kometen entsteht, wenn die Wärme einer nahen Sonne die Temperatur an der Oberfläche des Kometen so sehr ansteigen läßt, daß Gas und Partikel freigesetzt werden, die der Sonnenwind dann forttreibt. Der Komet, der sich dem Wurmloch nähert, sollte nichts weiter sein

als ein Ball aus Gestein und Eis. (Aber dann gäbe es kein ›Schwert aus Sternen‹.)

• Offenbar verbirgt sich mehr in Trekors Prophezeiung, als wir zunächst erfahren. Wenn man die Dialoge zugrunde legt, müßte die Weissagung etwa so lauten: »Wenn das Wasser des Flusses zum drittenmal Janirs Seite berührt, kehren drei Schlangen zu ihrem Nest am Himmel zurück. Wenn die Schlangen versuchen, durchs Tempeltor zu spähen, erscheint ein Schwert aus Sternen am Firmament. Der Tempel wird brennen, und seine Tore werden aufgestoßen.« Doch in einer Szene spricht Kira mit Sisko über die Prophezeiung und weist auf jene Dinge hin, die sich ihrer Meinung nach bewahrheiten. Sie erwähnt die drei Schlangen sowie das Schwert aus Sternen und meint, Sisko – der Abgesandte müßte eine Entscheidung treffen, so wie in der Weissagung. Am Ende der Episode spricht sie sogar von einer *Benutzung* des Schwertes aus Sternen durch den Abgesandten. Wo also ist der Rest der dritten Prophezeiung? Wo ist darin die Rede davon, daß der Abgesandte eine Entscheidung treffen und das Schwert aus Sternen verwenden muß? (Ich verabscheue unvollständige Prophezeiungen!)

• Als die Kom-Boje getestet wird, öffnet sich das Wurmloch, und sein Gravitationsschacht vergrößert sich um dreihundert Prozent. Dadurch verändert sich die Flugbahn des Kometen, und er gerät auf Kollisionskurs mit dem Wurmloch. Doch das direkt neben dem Wurmloch befindliche Kommunikationsmodul bleibt völlig unbetroffen! (Ja, ich habe gehört, wie Sisko Dax aufforderte, die Position der *Defiant* stabil zu halten. Aber ich habe *nicht* gehört, daß er die Anweisung gab, einen Traktorstrahl auf die Kom-Boje zu richten.)

• Mindestens zweimal während dieser Episode bekommen Cardassianerinnen Zugang zu wichtigen Bereichen der *Defiant.* Erinnern wir uns: Die *Defiant* ist Starfleets experimenteller Prototyp eines Kriegsschiffes, und Gul Dukat sprach in diesem Zusammenhang vom am schwersten bewaffneten Raumschiff im ganzen Sektor. In einer Szene beobachten wir, wie O'Brien mit Gilora durch eine Jeffriesröhre kriecht, und später erfahren wir, daß es einer Agentin des Obsidian-Kommandos namens Dejar gelang, eine Projektionsverbindung zu depolarisieren, als niemand hinsah. Was ist mit all den Sicherheitsmaßnahmen geschehen, die wir zu Beginn von ›Defiant‹ erlebten?

• Es gibt da also einen Kometen, der in Richtung Wurmloch fliegt (mit Schweif und allem Drum und Dran). Die *Defiant* feuert mit ihren überaus leistungsfähigen Phasern auf ihn, und dadurch bricht der Komet in drei Teile. Die Phaserstrahlen treffen ihn in der Mitte, und es kommt zu einer heftigen Explosion. Anschließend stellt sich erstaunlicherweise heraus, daß die drei großen Brocken parallel zueinander fliegen, und zwar noch immer in Richtung Wurmloch. Einen Augenblick! Die Wucht der Explosion hätte den drei Bruchstücken ein unterschiedliches Bewegungsmoment geben müssen, oder? (Vielleicht hätte die Schwerkraft des Wurmlochs sie schließlich wieder eingefangen und zurückgeholt, aber es ist mir ein Rätsel, wie das Resultat einer *Explosion* aus drei Fragmenten bestehen kann, die parallel zueinander fliegen. Nun, wenn sich die Bruchstücke so verhalten hätten, wie es die Naturgesetze von ihnen verlangen, wäre die Prophezeiung unerfüllt geblieben. Sorgten vielleicht die Propheten dafür, daß sie auf Kurs blieben?)

• Vedek Yarka behauptete ursprünglich, mit den ›drei Schlangen‹ seien die drei Cardassianer gemeint, die zur Raumstation

kamen. Doch am Schluß der Episode interpretiert Kira die Prophezeiung neu. Nachdem sie Sisko dabei geholfen hat, die Kometenfragmente sicher durchs Wurmloch zu steuern, ist sie plötzlich davon überzeugt, daß *sie* die drei prophezeiten Schlangen sind. Meine Meinung? Ich teile Yarkas ursprüngliche Interpretation, zumindest in Hinsicht auf die drei Schlangen. Die Weissagung lautet: »Wenn das Wasser des Flusses zum drittenmal Janirs Seite berührt, kehren drei Schlangen zu ihrem Nest am Himmel zurück. Wenn die Schlangen versuchen, durchs Tempeltor zu spähen, erscheint ein Schwert aus Sternen am Firmament.« Wie können die drei Bruchstücke des Kometen zu ihrem ›Nest am Himmel‹ zurückkehren? Sie stellen eine große Gefahr für das Wurmloch dar, das wohl kaum ihr ›Nest‹ sein kann. Und wie sollen die drei Fragmente ›durchs Tempeltor spähen‹? Die Rückkehr der drei Cardassianer nach *DS9* und der Versuch, eine Kom-Verbindung zu schaffen, dürften diesen Beschreibungen besser gerecht werden.

Geräte und Ausrüstung

• Angeblich ermöglicht die Kom-Boje zum erstenmal eine Kommunikation mit dem Gamma-Quadranten. Das ist seltsam, denn in ›O'Briens Identität‹ übermitteln paradanische Rebellen *DS9* eine Nachricht, und das Parada-System befindet sich eindeutig im Gamma-Quadranten.

• Während des Gesprächs über die Prophezeiung in Siskos Quartier an Bord der *Defiant* tritt Sisko ganz dicht an die Tür heran, ohne daß sie sich öffnet. Offenbar ist sie mit einem Hier-findet-eine-wichtige-Unterredung-statt-Sensor ausgerüstet.

• Die Kommunikationsboje in dieser Episode hat große Ähnlichkeit mit dem Amargosa-Observatorium aus *STAR TREK: Die nächste Generation.* (Vermutlich liegt es am standardisierten Föderationsdesign!)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Auch hier gibt es wieder eine Sternzeit-Diskrepanz. Die gesprochene Zeit lautet ›48543.2‹, und in den Untertiteln ist die Rede von ›48XXX.X‹.

• Ich frage mich, was es mit dem Bajoraner auf sich hat, der im Hintergrund herumlungert, als die cardassianischen Wissenschaftler Ulani und Gilora ihr Schiff verlassen. Er scheint zu warten, bis Ulani und Gilora ein Gespräch mit Sisko und Kira beginnen. Dann schleicht er sich an Bord des cardassianischen Schiffes! Wenigstens ein weiteres Mal sehen wir ihn dort herumwandern. (Handelt es sich bei ihm vielleicht um ein Mitglied des Maquis? Aaaaah!)

• Als wir zum erstenmal die *Defiant* und die Kommunikationsboje sehen, scheint der Abstand zwischen ihnen nicht besonders groß zu sein. Dann öffnet sich das Wurmloch, und eine weitere Außenaufnahme zeigt uns eine wesentlich größere Distanz zwischen der *Defiant* und dem Kom-Modul.

Antworten

1. Qui'al.

2. Iloja von Prim, ein serialistischer Dichter der Ersten Republik.

DAS MOTIV DES PROPHETEN

(PROPHET MOTIVE)

Sternzeit: unbekannt

Als der Große Nagus Zek plötzlich an Bord von *DS9* erscheint und eine revidierte Version der Erwerbsregeln vorlegt, begreift Quark, daß mit dem Oberhaupt der Ferengi irgend etwas nicht in Ordnung ist. Die neuen Regeln stehen in einem krassen Gegensatz zu den bisherigen Geschäftspraktiken der Ferengi. Außerdem gründet Zek einen Wohltätigkeitsverband – eine Organisation, die Bedürftigen helfen soll –, und er ernennt Quark und Rom zu stellvertretenden Vorsitzenden. Quark bringt den Großen Nagus in die Krankenstation, um ihn von Bashir untersuchen zu lassen. Der Arzt findet nichts Ungewöhnliches, und Zek verkündet, daß er den Bajoranern am kommenden Abend ein Geschenk machen will.

Quizfragen

1. *Wie heiß die junge Frau, die Quarks Schaftbolzen kaufen möchte?*
2. *Wie heißt der andorianische Kandidat für den Carrington-Preis?*

Mit der Hilfe von Zeks Diener Maihar'Du verschaffen sich Quark und Rom Zugang zu Zeks Shuttle und entdecken dort eine Träne der Propheten. Aus dem Logbuch geht hervor, daß Zek versuchte, einen Kontakt mit den fremden Wesen im Wurmloch herzustellen. Er wollte die Zukunft erfahren, um

Profit daraus zu schlagen. Doch die Fremden tilgten statt dessen die Habgier aus ihm – eine Eigenschaft, die sie für negativ hielten. Quark kehrt zusammen mit Zek zum Wurmloch zurück und begegnet dort den Wesen. Zuerst beschließen die Entitäten, auch Quarks Habgier zu beseitigen, doch er überzeugt sie davon, daß sie auf diese Weise nur weitere Ermittlungen herausfordern. Die Fremden wünschen möglichst wenige Kontakte zu körperlichen Lebensformen, und deshalb verwandeln sie Zek wieder in den von Habsucht geprägten Großen Nagus.

Anmerkungen

• Diese Episode beantwortet eine der Fragen, die die Fangemeinde von *Deep Space Nine* schon seit langem bewegt: Wozu verwendet man sich selbst versiegelnde Schaftbolzen? Nach Aussage einer jungen Frau zu Beginn dieser Folge spielen sie eine Rolle bei der Produktion von gegendrehenden Nuthobeln. Freut mich, daß wir diesen Punkt endlich geklärt haben! (Da wir gerade bei Schaftbolzen sind – ›hundert Gros‹ davon klingt vertraut, nicht wahr? Ist Jakes und Nogs Geschäft in ›Mulliboks Mond‹ gescheitert?)

Ich möchte den Produzenten für den Hinweis auf Baseball danken, als Quark den im Wurmloch lebenden Fremden begegnet. In ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ vermittelte Sisko den Entitäten eine Vorstellung von linearer Zeit, indem er Baseball als Beispiel verwendete. Es war eine sehr interessante Szene in jener Episode, und es freut mich, daß in dieser Folge Bezug darauf genommen wird. (Falls Sie sich nicht erinnern: Quark begegnet den Fremden. Sie sprechen über Sisko und Zek. Dann zeigt sich ein Wesen als Sisko, das einen Baseball trägt

und meint, Zek wolle das Ergebnis des Spiels erfahren, bevor es stattgefunden hat.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Wie bei ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ fällt es schwer, eine Geschichte über Geschöpfe zu schreiben, die in nichtlinearer Zeit leben. Problematisch wird es vor allem dann, wenn die Fremden etwas lernen. (Die Besprechung von ›Der Abgesandte [1 + 2]‹ enthält weitere Einzelheiten dazu.) In dieser Episode verändern die Entitäten Zek und begreifen nicht, daß Quark Nachforschungen anstellen wird. Bei dem Gespräch mit den Fremden überzeugt Quark sie davon, daß noch mehr Ferengi kommen, wenn er selbst ebenfalls verändert wird. Daraufhin sorgen die Wesen dafür, daß der Große Nagus wieder zu seinem alten Selbst wird. Nun, wenn die Fremden wirklich in nichtlinearer Zeit leben, müßten sie eigentlich gewußt haben, daß Quark nach Zeks Veränderung zu ihnen kommen würde. Da sie möglichst wenige Kontakte mit körperlichen Lebensformen wünschen, hätten sie besser darauf verzichten sollen, Zek zu ›verbessern‹.

• Am Ende der Episode glaubt Bashir offenbar, bessere Chancen zu haben, den Carrington-Preis zu gewinnen. Bei der ersten Nominierung meint er zu Dax, er würde sich sehr freuen, wenn man ihn in siebzig Jahren noch einmal nominieren würde. Als ihm am Schluß der Folge jemand Glück für das nächste Mal wünscht, erwidert er, es vergingen sicher keine vierzig oder fünfzig Jahre.

Logik und Voraussetzungen

• In ›Herz aus Stein‹ meint Nog zu Sisko, er möchte deshalb zu Starfleet, weil er nicht die Ohren fürs Geschäft hat. Er fügt hinzu, das verdanke er seinem Vater. Für jemanden, der keine ›Ohren fürs Geschäft‹ hat, zeigt Rom in dieser Episode eine Schläue, auf die jeder Ferengi stolz sein kann. Er bestiehlt Quark, und als stellvertretender Vorsitzender des Wohltätigkeitsverbands unterschlägt er eine ganze Menge Latinum aus dem Vermögen des Großen Nagus!

Geräte und Ausrüstung

• Als der Nagus zum erstenmal erscheint, ist Quark mit einer jungen Frau zusammen. Zek und Maihar'Du betreten Quarks Quartier, und die Frau geht. Quark und Rom sind von den Ereignissen völlig verblüfft, und offenbar gilt das auch für die Tür, denn sie bleibt offen!

• Die ›Tränen der Propheten‹ scheinen ihre Funktionsweise zu verändern. Oder die Träne des Wandels und der Prophezeiung funktioniert anders als die Träne der Weisheit. In dieser Episode öffnet Quark den Behälter mit der Träne der Weisheit, und er hat sofort eine Vision. In ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ betrachten Sisko und Dax die Doppelkugel eine Zeitlang, bevor ihre Visionen beginnen. Das gilt auch für Kira in ›Der Kreis‹.

• Dies ist kein Kritikpunkt, nur eine Überlegung. Als der Gewinner des Carrington-Preises genannt wird, sehen wir eine Nahaufnahme des Bildschirms, und der Nachrichtensprecher wird von den Schultern aufwärts gezeigt. Die Perspektive wechselt zu einigen Besatzungsmitgliedern von *Deep Space Nine,* die Bashir Glück für das nächste Mal wünschen. Als wir den Bildschirm das nächste Mal sehen, erfaßt die Kamera den

Nachrichtensprecher von der Taille aufwärts, und medizinische Starfleet-Symbole flankieren ihn. Schließlich wiederholt sich die Darstellung von den Schultern aufwärts. Seltsamerweise erscheinen auf dem Schirm keine Bilder der Gewinner. Es handelt sich um einen sehr wichtigen Preis, und deshalb wäre es doch angebracht, bei der Verlesung der Namen auch die betreffenden Personen zu zeigen. (Interessanterweise wird der Nachrichtensprecher von der Taille aufwärts gezeigt, als er die Namen vorliest. Es hat den Anschein, als hätten die Produzenten zu beiden Seiten genug Platz für Porträts gelassen. Hmmm.)

Antworten

1. Emi.

2. Chirurgeon Ghee P'Trell.

DER VISIONÄR

(VISIONARY)

Sternzeit: unbekannt

Zu Beginn der Episode erholt sich O'Brien von einem Unfall mit einer Plasmaleitung, bei dem er starker Strahlung ausgesetzt war. Bashir wählt die richtige Behandlung, aber kurz darauf erlebt der Chefingenieur Zeitsprünge. Dax führt das Problem auf eine Quantensingularität zurück, die *DS9* umkreist. Davon gehen temporale Wellen aus, die auf die Strahlung in O'Briens Körper reagieren. Bei den Sprüngen durch die Zeit – normalerweise fünf Stunden in die Zukunft – zeigen sich immer chaotischere Zustände an Bord der Raumstation, die schließlich zerstört wird.

Quizfragen

1. *Wie heißt die Frau in der romulanischen Delegation?*
2. *Wo wurde das Gerät hergestellt, das die Klingonen beim Replikator verwenden?*

Unterdessen trifft eine romulanische Delegation zu Gesprächen über das Dominion ein. Als die Romulaner Starfleet eine Tarnvorrichtung für die *Defiant* überließen, verpflichtete sich die Föderation, ihnen alle im Gamma-Quadranten gesammelten Informationen zur Verfügung zu stellen.

O'Brien bittet Bashir, einen Apparat zu konstruieren, mit dem er die Zeitsprünge kontrollieren kann – er möchte den

Grund für die Zerstörung von *DS9* herausfinden. Er reist dreieinhalb Stunden weit in die Zukunft und erfährt, daß sich ein getarnter romulanischer Warbird in unmittelbarer Nähe von *Deep Space Nine* befindet – davon gehen die temporalen Wellen aus. Das Kriegsschiff wird die Raumstation kurze Zeit später vernichten und anschließend das Wurmloch kollabieren lassen, dadurch eine Invasion von Streitkräften des Dominion verhindern. Mit diesen Informationen tritt Sisko den Romulanern gegenüber und jagt sie zum Teufel.

Gute Szenen

• Die Zerstörung der Raumstation sieht wirklich sehr beeindruckend aus.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Kurz nach Beginn der Episode teilt Kira Sisko mit, die Romulaner seien eingetroffen. Sisko gibt als Bestimmungsort Frachtraum 12 an, und anschließend verläßt er die Zentrale in Begleitung der Bajoranerin. In der nächsten Szene gehen sie durch die Promenade und sind offenbar noch immer zum Frachtraum 12 unterwegs – dadurch erhält Sisko Gelegenheit zu der Feststellung, daß auch Klingonen eingetroffen sind. (Zwinker, zwinker.) Allerdings ergibt sich eine Frage: Muß man durch die Promenade, um von der Ops aus den Frachtraum 12 zu erreichen, oder hat Sisko einen kleinen Umweg beschlossen, um das Panorama zu genießen?

• Hat jemand Keiko benachrichtigt, als O'Brien soviel durchmachen mußte? Sie ist nur drei Stunden Flugzeit mit einem Runabout entfernt und jederzeit per Subraum-

Kommunikation zu erreichen, doch der arme Miles bleibt ganz allein mit seinem Leid!

• In dieser Episode erlauben sich die Produzenten erneut einen Scherz mit uns. Odo kündigt an, Untersuchungen in Hinsicht auf die eingetroffenen Terrellianer anzustellen. (Siehe die Besprechung von ›Der Funke des Lebens‹.)

• Mehrere Beckmesser nahmen Anstoß daran, daß die Crew von *Deep Space Nine* sofort die Präsenz eines getarnten romulanischen Kriegsschiffes in Erwägung zog, als eine Quantensingularität in der Nähe von *DS9* geortet wurde.

• Bei einem Zeitsprung begegnet O'Brien sich selbst, als er versucht, mit einem Runabout einige Personen in Sicherheit zu bringen. Sein zukünftiges Selbst weiß angeblich nicht, was geschehen ist – es schlief in seinem Quartier, als es an Bord der Raumstation zu einer Explosion kam. Bevor er die Ops erreichen konnte, wurde ein Evakuierungsalarm ausgelöst, und das Kom-System fiel aus. Deshalb lief er zum nächsten Runabout. Später in dieser Episode sehen wir, daß O'Brien einen Schlafanzug im Bett trägt, und man sollte eigentlich davon ausgehen, daß der zukünftige O'Brien diese Angewohnheit teilt. Aber nahm er sich die Zeit, eine Uniform anzuziehen, *nachdem* es zur Explosion an Bord von *DS9* kam und *bevor* er versuchte, die Ops zu erreichen?

• Bei den ersten vier Zeitsprüngen verlor O'Brien nach der Rückkehr das Bewußtsein, doch beim fünften Mal nicht.

• Bei dem oben erwähnten Zeitsprung befindet sich O'Brien an Bord eines Runabouts, der von seinem zukünftigen Selbst geflogen wird und sich von der Raumstation entfernt. Die Seitenfenster gewähren keinen Ausblick aufs All, und durch die Pilotenkanzel ist *Deep Space Nine* nicht zu sehen. Trotzdem

kann O'Brien alle Einzelheiten der Zerstörung von *DS9* genau beschreiben. Zeigt ihm vielleicht ein Monitor entsprechende Bilder?

• Meiner bescheidenen Ansicht nach kommt in dieser Episode eine wesentliche Veränderung in der Zeitreisetheorie der Produzenten zum Ausdruck. Erste Andeutungen zeigten sich schon in ›Gefangen in der Vergangenheit (1)‹, als die Auswirkungen von Veränderungen im Zeitstrom verzögert dargestellt wurden (siehe meine Besprechung jener Episode). Doch ›Der Visionär‹ ist die erste Folge von *STAR TREK: Deep Space Nine,* in der die Zeit *irrational* wird. Dieser Trend beginnt übrigens nicht mit *DS9,* sondern mit *STAR TREK: Voyager.*

Wenden wir uns der *Voyager*-Folge ›Die Parallaxe‹ zu. In dieser Episode empfängt die *Voyager* einen Notruf, und als Untersuchungen angestellt werden, gerät das Schiff in eine Singularität. Es stellt sich heraus: Der Notruf stammt von einer anderen *Voyager,* die in der Singularität gefangen ist, und zwar einige Stunden in der Zukunft. Als dies am Ende der Episode klar wird, kommt es zu einem sehr interessanten Dialog zwischen Paris und Janeway.

Paris: »Einen Augenblick mal. Um das alles richtig zu verstehen… Wir flogen mit Warp 7, empfingen einen Notruf und näherten uns seinem Ursprung, um Nachforschungen anzustellen. Jetzt behaupten Sie, das andere Schiff sei ein Spiegelbild von uns gewesen und der vermeintliche Notruf nichts weiter als ein Gruß des Captains. Aber wir empfingen den Notruf, bevor der Gruß gesendet wurde. Wie konnten wir das Spiegelbild von etwas sehen, das erst noch geschehen mußte? Das ergibt doch keinen Sinn, oder?«

Janeway: »Nein, aber seien Sie unbesorgt. Ein besonders schwer zu verstehendes Konzept der temporalen Mechanik besteht darin, daß die Wirkung manchmal der Ursache vorausgehen kann. Unter gewissen Umständen läßt sich eine Reaktion beobachten, bevor sie ausgelöst wurde.«

Mit anderen Worten: Die Produzenten haben beschlossen, daß im STAR TREK-Universum die Zeit keinen Sinn ergibt, daß sie nichts mit Logik und Vernunft zu tun haben muß! In der nächsten *Voyager*-Folge, ›Subraumspalten‹, begegnet die *Voyager* einer unerwarteten Schockwelle – sie geht von einem Planeten aus, der einen roten Zwerg umkreist. Janeway ändert den Kurs, um sich die Sache aus der Nähe anzusehen. Die Crew stellt fest, daß eine gewaltige Explosion alles Leben auf dem Planeten ausgelöscht hat. Auf der Oberfläche geraten Janeway und Paris aufgrund von Subraumfrakturen in die Vergangenheit. Am Ende der Episode erfahren wir, daß ein Rettungsversuch der Crew die Explosion *auslöste.* Gleichzeitig wissen wir, daß die *Voyager* überhaupt nicht zu dem Planeten geflogen wäre, wenn dort keine Explosion stattgefunden hätte. Unter solchen Umständen konnte es eigentlich gar nicht zu einer derartigen Situation kommen. Da die Explosion dafür sorgte, daß die *Voyager* zum Planeten flog, muß bereits ein früherer Abstecher dorthin stattgefunden haben, denn immerhin wird die Explosion durch den Rettungsversuch verursacht! Doch am Ende der Episode – nachdem die Explosion verhindert werden konnte – weist Janeway auf das Prinzip hin, keine Präwarp-Zivilisationen zu besuchen. So etwas ergibt überhaupt keinen Sinn, wenn man die Sache aus einem Ursache-und-Wirkung-Blickwinkel sieht! (Man kann niemanden retten, der nicht da ist, und Janeway kann den Planeten nicht ohne die Explosion besuchen, und die Explosion wird von ei-

ner Rettungsgruppe verursacht, was bedeutet, daß Besatzungsmitglieder der *Voyager* schon *vor* der Explosion auf dem Planeten gewesen sein müssen.) Ich habe nichts dagegen, daß eine Wirkung vor der Ursache erfolgen kann – solange zum Schluß alles an den richtigen Platz gerückt wird. Aber diese Sache ist *irrational.* Nach der neuen Theorie der Produzenten kann *alles* passieren, in einer *beliebigen* Reihenfolge und mit *beliebigen* Konsequenzen. Wie *praktisch!* Dadurch brauchen sich die Produzenten nicht mehr damit aufzuhalten, die Ursache-und-Wirkung-Beziehungen in Zeitreisegeschichten richtig zu strukturieren. Statt dessen können sie sich ganz darauf konzentrieren, gute emotionale Szenen zu schreiben.

Und was ist das Resultat dieser ganzen Angelegenheit? Nun, da sich wahre Beckmesser an die Regeln der Produzenten halten, müssen wir uns schlicht und einfach damit abfinden. Die neue Zeitreisetheorie erklärt eine Menge, insbesondere bei ›Der Visionär‹, denn einige Zeitsprünge O'Briens ergeben keinen Sinn. (Ich könnte sie alle auflisten, aber da es keine Fehler in dem Sinne sind, würde ich damit nur Platz vergeuden.)

Logik und Voraussetzungen

• Und ich habe die Borg die ganze Zeit über für sehr gefährlich gehalten. Immerhin haben sie Picard entführt, ihn assimiliert und sein Wissen genutzt, um neununddreißig oder noch mehr Starfleet-Schiffe zu zerstören. Außerdem wäre es ihnen fast gelungen, die Erde zu vernichten. Doch die Romulaner sind davon offenbar nicht sehr beeindruckt. In dieser Episode teilt das Oberhaupt der romulanischen Delegation Sisko mit, das Dominion sei seit hundert Jahren die größte Gefahr für den Alpha-Quadranten.

Geräte und Ausrüstung

• Bei einem Zeitsprung sieht sich O'Brien selbst sterben. Todesursache: eine Bombe, in einer Wand versteckt. Nach der Rückkehr in die Gegenwart führt er Sisko und Odo zu dem betreffenden Ort. (Was allein für sich genommen schon erstaunlich genug ist. Die Korridore ähneln sich so sehr, daß man glauben könnte, es handele sich um die gleichen Kulissen…) Odo untersucht die Wand, findet jedoch nichts. Anschließend sagt er zu Sisko, er wolle eine Überwachungsvorrichtung im Korridor installieren. Ist das nicht ein wenig seltsam? Man sollte doch annehmen, daß die Cardassianer *alle* Korridore mit Überwachungsvorrichtungen ausgestattet haben, oder?

• Offenbar gibt es in der Krankenstation ein verbal gesteuertes Kom-System, das dem der Ops ähnelt. Als O'Brien von seinem letzten Zeitsprung zurückkehrt, stellt er eine Verbindung zum Kommandanten von *DS9* her, indem er ›O'Brien an Sisko‹ sagt. Sisko antwortet, obgleich O'Brien keinen Insignienkommunikator trägt.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In einer Szene stehen Sisko, O'Brien und Odo in einem Korridor und sprechen über eine Bombe, die während der nächsten fünf Stunden in einer Wand versteckt wird. Sisko fragt, warum jemand ausgerechnet dort eine Bombe unterbringen sollte. Alle Quartiere sind leer, und außerdem gibt es hier keine ›wichtigen Verteidigungssysteme‹. (Im Original ist die Rede von ›no crucial defense systems‹, und in den Untertiteln heißt es ›no cruiser defense systems‹.)

• Die cleveren Produzenten gaben uns einen Hinweis auf die wahren Übeltäter, noch bevor sie die Romulaner entlarven. Bashir und O'Brien benutzen ein Armband mit einem flachen Zylinder, um die Zeitsprünge zu kontrollieren. Für die Aktivierung des Apparats verwendet Bashir ein anderes Gerät: Es ist rechteckig, etwa zehn Zentimeter lang und maximal knapp fünf Zentimeter dick. Woher ich die Maße so gut kenne? Nun, zufälligerweise habe ich ein solches ›Gerät‹. Es handelt sich um die Warpgondel eines Plastikmodells, das einen romulanischen Warbird darstellt. (Meiner stammt aus einem Karton von ATM, der außerdem auch noch einen klingonischen Bird-of-Prey und einen Ferengi-Marodeur enthielt.) Vermutlich wollten die Produzenten dezent darauf hinweisen, daß die Quantensingularität von einem getarnten romulanischen Kriegsschiff stammt!

Antworten

1. Karina.

2. Auf Davlos III.

FERNE STIMMEN

(DISTANT VOICES)

Sternzeit: unbekannt

Nachdem Bashir es abgelehnt hat, einem Letheaner namens Altovar biomimetisches Gel zu verkaufen, fällt er einem telepathischen Angriff zum Opfer. Er erwacht und findet sich an Bord einer verheerten Raumstation wider. Die Hauptenergieversorgung ist ausgefallen, und der Letheaner zerstört *DS9*. Als der schnell alternde Bashir vier Führungsoffiziere findet, muß er feststellen, daß sie sich seltsam verhalten. Dax verlangt energische Maßnahmen, und O'Brien bezweifelt, ob sich damit etwas ausrichten läßt. Odo verdächtigt jeden, und Kira ist ständig verärgert. (Nun, das läßt sich auch von der normalen Kira sagen.) Schließlich überredet Bashir O'Brien dazu, am Kommunikationssystem zu arbeiten. Es gelingt, eine Verbindung herzustellen, und daraufhin hört die Gruppe, wie Sisko und Dax über Bashirs Zustand sprechen. Zwar steht Dax in der Nähe, aber Bashir hörte ihre Stimme: Sie meint, Julian läge im Koma und litte an telepathisch verursachten Hirnschäden. Dieser Hinweis und

Quizfragen

1. *Welches Holo-Programm schenkt Garak Bashir zum Geburtstag?*
2. *Welche Flüssigkeit strömt aus dem defekten Replikator?*

einige Tricorderdaten überzeugen Bashir davon, daß er wirklich im Koma liegt. Die Offiziere im Korridor repräsentieren verschiedene Aspekt seiner Persönlichkeit. Die Raumstation symbolisiert sein Bewußtsein, und ihre Reparatur bedeutet Heilung für ihn.

Nach einem gescheiterten Versuch in der Ops, die Bordsysteme von *DS9* zu reaktivieren, sucht er den für ihn selbst wichtigsten Bereich auf: die Krankenstation. Dort isoliert er das mentale Bild des Letheaners in einem Quarantänefeld und eliminiert es.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn der Episode macht sich Bashir Sorgen, weil er dreißig wird. Er spricht mit Garak und meint, das Alter von dreißig Jahren markiere das Ende der Jugend und den Beginn der mittleren Jahre. In ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ erfahren wir, daß Bashir siebenundzwanzig ist. Jene Episode beginnt mit der Sternzeit 46379.1. Zwar wird für diese Folge keine Sternzeit angegeben, aber wir kennen die Sternzeit einer vorhergehenden Episode, ›Trekors Prophezeiung‹: 48543.2. Wir können wohl davon ausgehen, daß die Ereignisse in dieser Folge zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Und wissen Sie was? Bashir könnte *tatsächlich* dreißig werden. Wenn er kurz nach dem Eintreffen an Bord von *DS9* Geburtstag hatte, ergäbe das durchaus einen Sinn. (Hier sei den Produzenten ein dickes Lob ausgesprochen!). Allerdings finde ich es erstaunlich, daß gewisse Traditionen über Jahrhunderte hinweg von Bestand bleiben, obgleich der Grund für sie gar nicht mehr existiert. Heutzutage beträgt die durchschnittliche menschliche Lebenserwartung etwa siebzig Jahre. Der dreißigste Geburtstag stellt

wirklich den Beginn der ›mittleren Jahre‹ dar. Aber im STAR TREK-Universum werden Menschen über hundert Jahre alt. Trotzdem gilt der dreißigste Geburtstag noch immer als eine Art Wendepunkt.

• Bashir meint es sicher gut, als er Altovars Versuch, biomimetisches Gel zu kaufen, nicht sofort meldet. Zwar stellt ein solcher Versuch bereits ein Verbrechen dar, doch immerhin ist Bashir Arzt und kein Polizist, oder?

• Bashir sollte schnell begreifen, daß die von ihm erlebte Wirklichkeit illusorischer Natur ist. Kurz nach dem Erwachen blickt er in den Spiegel und sieht, daß sein Haar grau wird. Das Haar ist genauso lang wie vorher, und der Vorgang des Ergrauens beginnt nicht etwa bei den Wurzeln, sondern erfaßt gleich ganze Haare. Als Doktor müßte Bashir wissen, daß so etwas nicht auf natürliche Weise geschehen kann. Selbst ein Virus kommt als Erklärung nicht in Frage. Das Haar muß von den Wurzeln her grau werden. Als er in den Spiegel sah, hätte er irgendeinen maskenbildnerischen Streich vermuten sollen.

• Es spielt sich alles in Bashirs Geist ab, und deshalb sollte man annehmen, daß die Ereignisse dem medizinischen Wissen des Arztes entsprechen. Als er in Quarks Kasino vor dem Letheaner flieht, fällt Bashir und meint, er hätte sich die Hüfte gebrochen. (Das passiert kurz vor einem Werbeblock und soll bestimmt dafür sorgen, daß die Zuschauer nicht den Kanal wechseln.) Im weiteren Verlauf der Episode erholt sich Bashir, und schließlich kann er sogar wieder gehen! (Sind im vierundzwanzigsten Jahrhundert gebrochene Hüften imstande, sich selbst zu heilen?)

Geräte und Ausrüstung

• In einer Szene findet Bashir einen nicht richtig funktionierenden Replikator. Oben strömt Flüssigkeit heraus, wie bei einem Getränkeautomaten, dem die Becher ausgegangen sind. Das hat mich überrascht. Ich schätze, cardassianische Replikatoren funktionieren anders als die in der Föderation gebräuchlichen. In ›Die Macht der Naniten‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* sehen wir die Fehlfunktion eines Föderationsreplikators: Ein Glas steht im Ausgabefach, und Flüssigkeit quillt daraus hervor, weil sie ständig im Innern des Glases materialisiert. (Andererseits: Alles spielt sich nur hinter Bashirs Stirn ab.)

• Die Tür zur Offiziersmesse, wo Bashir Kira, Dax, O'Brien und Odo begegnete, öffnet sich nicht ganz. (Um es noch einmal zu betonen: Es spielt sich alles in Bashirs Geist ab.)

• Bashir versucht, Aufschluß über seinen eigenen Status zu gewinnen, und zu diesem Zweck betätigt er die Schaltflächen eines Tricorders. Offenbar kennt er die nur wenig genutzte Funktion des ›Rückwärtsscannens‹, denn der Tricorder zeigt von ihm fort, als er ihn verwendet. Kurze Zeit später sehen wir, daß selbst O'Brien nicht über diese besondere Funktion Bescheid weiß, denn er dreht das Gerät um 180 Grad, um sich selbst zu sondieren. (Um es noch einmal zu betonen: Es spielt sich alles in Bashirs Geist ab.)

• Offenbar ist Bashir Traditionalist, wenn es um Tennis geht. Als Garak und er spielen, verwenden sie Schläger, die genauso aussehen wie die des zwanzigsten Jahrhunderts. In ›Verdächtigungen‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* gibt Crusher Guinan einen sehr futuristisch wirkenden Tennisschläger. (Um es noch einmal zu betonen… Na ja, Sie wissen schon.)

• Zweimal sieht Bashir auf einem Monitor angezeigte Daten, die seinen Zustand betreffen. Beim erstenmal meint er, sein Puls sei schwach. Beim zweitenmal meint der Letheaner, Bashirs Tod stünde unmittelbar bevor. Doch in beiden Fällen zeigt die rechte Bildschirmseite einen starken, regelmäßigen Puls an. (Muß ich es noch einmal wiederholen?)

Antworten

1. Die Adaption einer Rätselgeschichte von Shoggoth.

2. Tarkaleanischer Tee.

ÜBERSICHT: DIE JUNGEN IM WUNDERLAND

In der Classic-Episode ›Ein Parallel-Universum‹ geraten Kirk, McCoy, Scott und Uhura durch einen Transporterunfall in ein Paralleluniversum, wo alles ins Gegenteil verkehrt ist. Die Offiziere an Bord der *Enterprise* befördern sich selbst, indem sie ihre Vorgesetzten umbringen. Sogenannte ›Agoniesimulatoren‹ werden benutzt, um die Disziplin der Crew zu gewährleisten, und die Föderation ist eine Diktatur, die mit eiserner Faust herrscht. Zur Zeit der Arbeit an diesem Buch sind die Produzenten zweimal zu jenem Szenario zurückgekehrt, in ›Die andere Seite‹ und ›Durch den Spiegel‹. (Gerüchte besagen, daß weitere Episoden dieser Art folgen sollen. Ich kenne nur ›Das verlorene Paradies‹.) Als ›Die andere Seite‹ zum erstenmal gesendet wurde, dachte ich: »Oh, meine Güte, mit *dieser* Episode hatten die Jungs von Paramount sicher viel Spaß!« (Schon nach wenigen Minuten hatte die böse Kira ihren Auftritt und präsentierte sich in einer hautengen Lederkluft!) Die Produzenten nutzten diese Gelegenheit, um eine dunkle, sinnliche Version der Serie zu schaffen, und allem Anschein nach fanden sie großen Gefallen daran. Ein Jahr später bestätigte ›Durch den Spiegel‹ meinen ursprünglichen Eindruck. Dominatrix Kira kehrte zurück, und damit noch nicht genug:

Wir bekamen auch Mätresse Dax und Rüpel Bashir. Als ich mir diese Folgen fürs nächste Beckmesser-Buch ansah, beschloß ich, sie für eine ganz besondere Übersicht heranzuziehen. Dabei sollte es um Dinge gehen, die normalerweise nicht in Fernsehfolgen von *STAR TREK: Deep Space Nine* erscheinen. Da in beiden Episoden auf *Alice im Wunderland* angespielt wird, hielt ich den obigen Titel für angemessen.

1. Wie oft setzt sich Sisko bei Kira oder Dax durch? – Zweimal. Vielleicht auch dreimal.
2. Wie oft stirbt eine Hauptperson? – Dreimal.
3. Wie oft schickt Garak Kira einen Kuß? – Einmal.
4. Wie oft sehen wir Kiras nackten Rücken? – Zweimal.
5. Wie oft wird Bashir von einer Hauptperson geschlagen? – Viermal.
6. Wie oft sehen wir, daß Kira ein Milchbad nimmt? – Einmal.
7. Wie oft verhört Garak einen Gefangenen mit Kiras Erlaubnis? – Dreimal.
8. Wie oft befiehlt Kira, jemanden zu töten? – Viermal.
9. Wie oft sehen wir, daß Quark ein Milchbad nimmt? – Keinmal.
10 Wie oft nennt Sisko O'Brien ›Smiley‹? – Zwölfmal.
11. Wie oft wackelt Kiras in Leder gehülltes Hinterteil von der Kamera fort? – Elfmal.

Erläuterungen

1. ›Die andere Seite‹: Als er seine jüngste Mission mit Kira ›besprechen‹ will. ›Durch den Spiegel‹: Nachdem Dax Sisko verkündet hat, sie wolle dafür sorgen, daß er sich freut, am Leben zu sein. Und nach dem Eintreffen auf der Raumstation, als man ihn zu Kiras Quartier bringt (vielleicht).

2. ›Die andere Seite‹; Kira befiehlt Quarks Tod, und Bashir tötet Odo. ›Durch den Spiegel‹: Rom fällt dem Schott einer Luftschleuse zum Opfer.

3. Nachdem er in ›Die andere Seite‹ seinen Plan erklärt hat, die Verwalterin zu töten.

4. In ›Die andere Seite‹ beim Milchbad. In ›Durch den Spiegel‹, als Kira eine Nachricht erhält.

5. Odo schlägt Bashir dreimal, als er ihm in ›Die andere Seite‹ die Regeln des Gehorsams erklärt. Sisko schlägt Bashir in ›Durch den Spiegel‹.

6. In ›Die andere Seite‹.

7. In ›Die andere Seite‹ verhört er 0413-Theta und Quark. In ›Durch den Spiegel‹ verhört er Rom.

8. ›Die andere Seite‹: Sie fordert Garak auf, Quark zu töten. In der Promenade soll er Bashir ganz langsam umbringen. ›Durch den Spiegel‹: Sie wählt drei Terraner für die Hin-

richtung aus. Am Ende der Episode ordnet sie den Tod aller Personen an, mit der Ausnahme von Jennifer Sisko.

9. Die Holokammer-Szene am Schluß von ›Meridian‹ mit Kiras Körper und Quarks Kopf war schlimm genug.

10. ›Die andere Seite‹: Viermal in der Bar. Als er O'Brien am Ende der Folge auffordert, Mitglied seiner Crew zu werden. ›Durch den Spiegel‹: Kurz bevor er sich zu den anderen Mitgliedern der Widerstandsgruppe hinunterbeamt. Als O'Brien sagt, die Widerstandsgruppe könnte einen Wissenschaftler gebrauchen. Als O'Brien Sisko während der Flucht begegnet. Bevor er O'Brien fragt, wie weit es zum Zentrum der erzverarbeitenden Anlage ist. Als er O'Brien anweist, die Tür der erzverarbeitenden Anlage zu verriegeln. Als er zu Jennifer meint, sie solle O'Brien nach Einzelheiten seiner Identität fragen. Als er O'Brien bittet, ihn nach Hause zu bringen.

11. ›Die andere Seite‹: Als sie 0413-Theta wieder ins Bergwerk schickt. Als sie zu Garak meint, ihrer Meinung nach fände er zu großen Gefallen daran, Exempel zu statuieren. Kurz bevor sie Garak erlaubt, 0413-Theta zu verhören. Kurz nachdem sie zu Garak gesagt hat, sie würde an ihm ein Exempel statuieren, wenn 0413-Theta beim Verhör stirbt. Als sie ihr Büro in der Ops betritt. ›Durch den Spiegel‹: Nach ihrem Gespräch mit Garak in der erzverarbeitenden Anlage. Nachdem sie Garak aufgefordert hat, Sisko in ihr Quartier zu bringen. Als sie bestätigt, daß Sisko sterben wird. In ihrem Quartier, als sie sich dem liegenden Sisko nähert. Nachdem sie zu Sisko gesagt hat, sie müßte dar-

über nachdenken, was sie mit ihm anstellen soll. Als Sisko meint, es wäre ein Fehler, ihn zu töten.

DURCH DEN SPIEGEL

(THROUGH THE LOOKING GLASS)

Sternzeit: unbekannt

O'Brien bedroht Sisko in der Ops plötzlich mit einem Phaser und zwingt ihn auf eine Transporterplattform. Die beiden Männer materialisieren in dem alternativen Universum, das wir aus der klassischen Episode ›Ein Parallel-Universum‹ (*STAR TREK: Die Classic-Serie)* kennen. Nach Kiras und Bashirs Transfer in ›Die andere Seite‹ begann der Captain Sisko jenes anderen Universums mit einem Kampf, der zum Ziel hat, die Terraner vom Joch der klingonisch-cardassianischen Allianz zu befreien. Vor kurzer Zeit zerstörte die Allianz Captain Siskos Schiff, bevor er eine wichtige Mission beenden konnte.

Quizfragen

1. *Wie viele cardassianische Wühlmäuse findet Odo in Quarks Lager?*
2. *Wie lautet der Hauptkommandocode von Terok Nor?*

Jennifer Sisko, terranische Wissenschaftlerin und Siskos von ihm getrennt lebende Frau, arbeitet an transspektralen Sensoren, mit denen es möglich sein soll, in den cardassianischen Badlands Schiffe der Rebellen zu orten. Captain Sisko wollte Jennifer daran hindern, ihre Arbeit an einem solchen Ortungsgerät erfolgreich zu beenden. Er war sogar bereit, sie zu töten, falls das erforderlich werden sollte. Unser Sisko er-

klärt sich bereit, die Mission fortzusetzen; er will seine Frau nicht ein zweites Mal sterben lassen, wenn er ihren Tod verhindern kann. Das Paar läßt sich von Rom an Verwalterin Kira verraten und wird daraufhin nach Terok Nor (die cardassianische Bezeichnung für *Deep Space Nine)* gebracht. Dort überredet Sisko Jennifer, sich der Rebellion anzuschließen. Bevor Rom dem Schott einer Luftschleuse zum Opfer fällt, teilt er Garak mit, auf welche Weise Sisko entkommen will. Der verzweifelte Sisko verwendet die Kommandocodes der Raumstation und leitet die Selbstzerstörungssequenz ein. Dadurch zwingt er Kira, den Terranern die Rückkehr in die Badlands zu gestatten.

Anmerkungen

• Nun, in dieser Episode scheint sich Sisko prächtig zu vergnügen, nicht wahr? Zuerst hat er mit Dax Spaß, und anschließend kommt Kira an die Reihe. (Oder vielleicht auch nicht. Aber offenbar freut sie sich sehr darüber, ihn zu sehen. Außerdem: In ›Die andere Seit‹ gab es ziemlich deutliche Hinweise auf ein intimes Verhältnis, und wenn sie schon einmal intim miteinander waren, warum dann nicht ein zweites Mal?) Dann verbündet er sich mit seiner ›toten‹ Ehefrau und bekommt von ihr einen Kuß auf die Wange. Ich frage mich, ob Sisko unserer Dax und unserer Kira von diesen Erfahrungen berichtet hat. (Philip G. Jones aus Mid-Wales, United Kingdom, stellte sich die gleiche Frage.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Nachdem er Sisko von der Station fortgebeamt hat, materialisiert der andere O'Brien mit seinem Gefangenen an Bord ei-

nes Raumschiffs – offenbar ist es nicht weit von der Stelle entfernt, an der sich die Raumstation im Paralleluniversum befindet. Woher wußte O'Brien, wo es das Schiff zu positionieren galt? Aus ›Die andere Seite‹ wissen wir, daß Terok Nor in der anderen Realität den Planeten Bajor umkreist. In unserer Welt befindet sich *DS9* in der Nähe des Wurmlochs. (In ›Der Abgesandte [1 + 2]‹ flog *DS9* 160 Millionen Kilometer weit durchs All, damit die Bajoraner Anspruch auf das Wurmloch erheben konnten.) Darüber hinaus stellten Kira und Bashir in ›Die andere Seite‹ fest, daß die Bewohner des Paralleluniversums nichts von der Existenz des Wurmlochs wußten. Daraufhin beschlossen sie, entsprechende Informationen nicht preiszugeben. Es ist also höchst unwahrscheinlich, daß Bashir beiläufig erwähnt, in unserer Realität befände sich die Raumstation nicht im Orbit um den Planeten. Ein solcher Hinweis zöge sicher neugierige Fragen nach sich, und dann müßte Bashir lügen, um die Existenz des Wurmlochs nicht zu verraten. Mit anderen Worten: Für den anderen O'Brien gibt es allen Grund zu glauben, daß unsere Station Bajor umkreist. Das führt zu einem Problem. Selbst wenn er sein Schiff nahe genug an Terok Nor heranbringen konnte, um sich an Bord zu beamen – als er in unsere Realität wechselte, hätte er *DS9* im bajoranischen Orbit vermuten und somit im leeren All materialisieren müssen!

• Nach der Ankunft im alternativen Universum fällt es Sisko nicht weiter schwer, den andere O'Brien zu entwaffnen. Schon vor dem Transfer bot sich ihm mehrfach Gelegenheit dazu, und man fragt sich, warum Sisko so lange wartete. Die Antwort lautet: Weil die Episode sonst viel kürzer gewesen wäre.

• In dieser Folge erscheint eine Frau im Paralleluniversum, die wie unsere Jadzia Dax aussieht. Nun, sie verhält sich nicht wie

unsere Dax, aber Sisko spricht sie mit ›Dax‹ an, und alle anderen glauben ganz offensichtlich, das sei ihr Name. Frage: Gibt es die Symbiosekommission der Trill auch im alternativen Universum? Oder hat die andere Jadzia jemanden getötet, um den Dax-Symbionten zu bekommen? Ist sie deshalb bei den terranischen Rebellen? Mußte sie untertauchen, weil ihr Gerichtsverfahren und Verurteilung drohen?

• Die andere Kira nimmt Sisko gefangen und läßt ihn zu ihrem Quartier bringen. Dann geht sie fort, um zu überlegen, was sie mit ihm anstellen soll. Als wir Sisko das nächste Mal sehen, hat Garak Jennifer zu ihm gebracht. Sisko wollte sie sehen, und *jemand* hielt es für eine gute Idee, ihn mit ihr sprechen zu lassen. Wer kann denn so unglaublich dumm gewesen sein? Sisko ist der *Anführer* der terranischen Rebellion. Jennifer arbeitet an neuen Sensoren, mit denen die Verstecke der Rebellen in den Badlands geortet werden können. Damit hat sie den Schlüssel für den endgültigen Sieg der Allianz über die Rebellion. Welchen Sinn könnte es haben, Sisko mit Jennifer zusammenzubringen? Antwort: keinen!

• Am Ende der Episode stellt Sisko fest, daß die andere Dax und die andere Jennifer gut miteinander zurechtkommen. Mir erscheint das sehr unwahrscheinlich. Jennifer verabscheute ihren Mann, weil er sich immer wieder mit Frauen einließ. Und jetzt soll sie mit einer dieser Frauen ›gut zurechtkommen‹?

• Ich gebe zu, daß ich vielleicht nicht den hohen Maßstäben gerecht werde, die man bei Starfleet-Offizieren anlegt. Wenn meine Frau tot wäre und ich sie in einem alternativen Universum wiederfände, so würde ich sie nach Hause mitnehmen!

• Wie lange dauert es noch, bis die andere Kira, die anderen Cardassianer und die anderen Klingonen es satt haben, daß sie immer wieder Besuch aus einem Paralleluniversum bekommen? Wann beschließen sie, ihrerseits Abstecher in die alternative Welt zu unternehmen?

Geräte und Ausrüstung

• Kurz bevor sich Sisko zu den Rebellen beamt, benutzt er einen Turbolift an Bord des Schiffes, mit dem der andere O'Brien kam. Wenn die Lichter im Hintergrund nicht täuschen, passiert die Transferkapsel sechs oder sieben Decks. Doch die Außenaufnahmen deuten nicht darauf hin, daß O'Briens Schiff wirklich so groß ist. Es könnte drei oder vier Decks aufweisen, aber nicht sieben.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zweimal benutzen der andere O'Brien und Sisko den Transporter an Bord von Siskos Schiff. In beiden Fällen sehen wir an der Rückwand die Reflexion eines horizontalen Lichtstreifens. Beim Transfer entsteht der Eindruck, daß sich der Streifen vor den entmaterialisierenden Personen befindet und nicht hinter ihnen.

• Ich schätze, die Leute von Paramount haben sich bei dieser Episode prächtig amüsiert. Es gibt viele *strategische* Kameraschwenks und Großaufnahmen. (Der Umstand, daß Kiras in Leder gehüllter Allerwertester oft gezeigt wird, veranlaßte mich zur Übersicht ›Die Jungen im Wunderland‹.) Die andere Dax wollte dafür sorgen, daß sich Sisko freut, noch am Leben zu sein. Als sie nach diesem Versprechen erneut auf dem Fernsehschirm erscheint, zeigt uns die Kamera zunächst nur

eine Schulter. Dann streicht Dax mit der Hand über die eine Seite des Körpers und gibt der Kamera einen Vorwand, dieser Bewegung zu folgen. Schließlich sehen wir Sisko zu Füßen der Trill – und er scheint sich *tatsächlich* darüber zu freuen, noch am Leben zu sein!

• Am Ende der Episode kommt es in einem Korridor zum Kampf: Auf der einen Seite stehen Kira und ihre Begleiter, auf der anderen Sisko und seine Freunde. In einer Szene knien Kiras Leute in einer Reihe, während Kira, Garak und einige Sicherheitswächter hinter ihnen stehen. Als sich Sisko und seine Freunde in Richtung erzverarbeitende Anlage absetzen, ruft Garak: »Verfolgt sie!« Beobachten Sie den Bajoraner in der ersten Reihe. Er kommt auf die Beine und springt *zweimal* nach links, bevor er nach vorn läuft. (Vermutlich geht es ihm darum, der Kamera auszuweichen, aber es sieht wirklich komisch aus!)

Antworten

1. Siebenundzwanzig.

2. Alpha, 9-1-7-5, blau.

DER GEHEIMNISVOLLE GARAK (1)

(IMPROBABLE CAUSE)

Sternzeit: unbekannt

Durch eine Explosion in Garaks Laden beginnen lange Ermittlungen für Odo. Als er dabei in eine Sackgasse gerät, wendet er sich an ein Mitglied der cardassianischen Regierung, das bei ihm in der Schuld steht. Auf diese Weise erfährt Odo, daß fünf Cardassianer am Tag des Anschlags auf Garaks Laden umgebracht wurden. Als Garak die Liste sieht, meint er, alle fünf Cardassianer seien enge Mitarbeiter von Enabran Tain gewesen, dem früheren Leiter des Obsidian-Kommandos. (Siehe die Besprechung von ›Das Implantat‹.) Garak fürchtet auch um Tains Leben und überredet Odo dazu, ihm einen Runabout zur Verfügung zu stellen, um zu seinem früheren Vorgesetzten zu fliegen und ihn zu warnen. Als sie sich dem betreffenden Sonnensystem nähern, deaktiviert ein romulanisches Kriegsschiff seine Tarnvorrichtung und fängt den Runabout mit einem Traktorstrahl ein.

Quizfragen

1. *Man verdächtigte den Flaxianer namens Retaya, auf Japori II wen ermordet zu haben?*
2. *Wo wird der Runabout an Bord des romulanischen Kriegsschiffs untergebracht?*

An Bord des Schiffes meint Tain, der romulanische Tal Shiar und das cardassianische Obsidian-Kommando hätten einen Präventivschlag gegen das Dominion beschlossen. Mit einer insgeheim im Orias-System gebauten Flotte (siehe *›Defiant‹)* soll die Heimatwelt der Gründer angegriffen werden. Nach dem erfolgreichen Abschluß dieser Mission möchte Tain seinen früheren Posten im Obsidian-Kommando zurück, und deshalb ließ er seine früheren Mitarbeiter von den Romulanern umbringen. Garak hingegen bietet er einen Platz an seiner Seite an, und erstaunlicherweise ist Garak einverstanden.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Nun, die Wahrheit ist meistens nur eine Entschuldigung für Mangel an Phantasie.« – Garak zu den Führungsoffizieren. (Ich teile diese Ansicht zwar nicht, aber sie ist eine gute Erklärung für Garaks heimlichtuerisches Wesen! Nominiert von Seth Farrow aus Independence, Missouri.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die Episode beginnt mit einem gemeinsamen Essen von Bashir und Garak. Bei dem Gespräch versucht Garak zu beweisen, daß Menschen ihre Mahlzeiten viel zu schnell einnehmen. Er deutet zu einem Tisch in der Nähe und meint, der Talarianer sei erst halb fertig, der Teller des Menschen hingegen bereits leer. Der betreffende Tisch befindet sich hinter Bashir, und der dort sitzende Mensch kehrt ihm den Rücken zu. Eigentlich sollte Garak den Teller des Menschen überhaupt nicht sehen können!

• Die Sicherheit in Hinblick auf den Zugang zu Runabouts läßt einiges zu wünschen übrig. Zuerst glaubt Odo, ein Flaxia-

ner hätte versucht, Garaks Laden in die Luft zu sprengen. Als der Flaxianer die Raumstation verläßt, will Odo ihn mit einem Runabout verfolgen – und an Bord des kleinen Gefährts trifft er Garak an. Garak! Der frühere cardassianische Spion! Und er sitzt einfach so in einem Runabout! Kann denn jeder ganz nach Belieben an Bord gehen?

• Odo scheint seine abfälligen Bemerkungen nicht mehr nur auf Quark zu beschränken. In dieser Episode meint er, angesichts der Uniformen des Tal Shiar könnte man zu dem Schluß gelangen, daß der romulanische Geheimdienst dringend einen guten Schneider braucht. (Kein Kritikpunkt, nur eine Bemerkung.)

Logik und Voraussetzungen

• Während des Essens mit Bashir zeigt Garak zum Tisch hinter dem Arzt und meint, dort säßen ein Talarianer und ein Mensch. Bashir wirft einen Blick über die Schulter und widerspricht nicht. Die Talarianer erschienen zum erstenmal in ›Endars Sohn‹ (STAR TREK: Die nächste Generation), und sie haben überhaupt keine Ähnlichkeit mit der Person, die dem Menschen am anderen Tisch Gesellschaft leistet. Es scheint sich eher um einen Dopterianer zu handeln (wie in ›Persönlichkeiten‹), oder vielleicht um einen Kobheerianer (wie in ›Der undurchschaubare Marritza‹). (Möglicherweise gibt es Talarianer, die wie Dopterianer oder Kobheerianer aussehen, doch die Regeln im STAR TREK-Universum werden von den Produzenten bestimmt, und eins ihrer Prinzipien besteht darin, alle Angehörigen eines Volkes auf die gleiche Weise zu schminken. Dadurch können die Zuschauer bestimmte Personen sofort identifizieren.)

• Nach dem biomolekularen Scan am Ort des Anschlags bringt O'Brien Odo die Resultate. Bei der Untersuchung fanden sich Spuren von lebendem Gewebe, und Odo schließt daraus, daß in Garaks Laden ein Gerät mit ›pheromonischem Sensor‹ eingesetzt wurde. O'Brien weiß nicht, was es damit auf sich hat, und Odo erklärt die Funktionsweise eines solchen Apparats. In dieser Episode spielt O'Brien den ›Hohlkopf‹, damit sich das Publikum Odos Erklärungen anhören kann. In ›Die Nachfolge‹ ist es genau umgekehrt. Dort stellt sich Odo dumm, und O'Brien kehrt den Experten heraus, und zwar in einer ähnlichen Situation. Nach einem Anschlag auf Quark stehen Sisko, O'Brien und Odo in der Nähe des Ortes, an dem das Verbrechen erfolgte. O'Brien nimmt eine Sondierung mit dem Tricorder vor und meint, eine Lokatorbombe der Ferengi sei zum Einsatz gekommen, auf die Pheromone einer bestimmten Person programmiert. Odo erwidert: »Sie meinen, die Bombe sollte auf einen bestimmten Körpergeruch reagieren.« Bis zu diesem Zeitpunkt scheint der Constable nichts von der Existenz einer solchen Vorrichtung gewußt zu haben.

Geräte und Ausrüstung

• Vielleicht ist es nicht zum erstenmal geschehen, aber mir fällt es erst jetzt auf: Jemand hat an Bord des Runabouts die Kopfstützen der Pilotensessel verändert, als wir nicht hinsahen. (Möglicherweise hat sich O'Brien meinen Kommentar zu Herzen genommen. Siehe dazu die Besprechung von ›Der Maquis [1]‹.)

Antworten

1. Dakora Assan.

2. In Startkammer 3.

DER GEHEIMNISVOLLE GARAK (2)

(THE DIE IS CAST)

Sternzeit: unbekannt

Als die Flotte aus romulanischen und cardassianischen Kriegsschiffen zur Heimatwelt der Gründer fliegt, bittet Enabran Tain Garak, Odo zu verhören und zu versuchen, zusätzliche Informationen über die Gestaltwandler von ihm zu bekommen. Garak foltert den Constable mit einem Gerät, das eine Restrukturierung der Gestalt verhindert. Dabei stellt sich heraus, daß Odo zu seinem Volk hält, trotz all der Greuel, die es anrichtete.

Unterdessen erreicht die Angriffsflotte den Zielplaneten, und dort schnappt eine Falle zu: Hundertfünfzig Schiffe der Jem'Hadar kommen aus einem nahen Nebel und eröffnen sofort das Feuer. Garak eilt zu Odos Quartier, schlägt den Wächter nieder, öffnet die Tür und sagt zum Constable, es werde Zeit, mit dem Runabout aufzubrechen. Tains Verbündeter, der romulanische Colonel Lovok, erscheint und gibt Odo einen elektronischen Datenblock, mit dem er sich Zugang zur Startkammer verschaffen kann – er ist gar kein Romulaner, sondern ein Gestaltwandler. Die ganze

Quizfragen

1. *Welches Raumschiff sucht im Algira-Sektor nach Odos Runabout?*
2. *Quark möchte Garaks ausgebrannten Laden in was verwandeln?*

Mission ist ein Trick der Gründer: Sie wollen dem Tal Shiar und dem Obsidian-Kommando einen fatalen Schlag versetzen.

Odo und Garak fliegen mit dem Shuttle los und werden sofort von den Jem'Hadar angegriffen. Zum Glück trifft rechtzeitig die *Defiant* ein und bringt sie zur Raumstation zurück. Sisko mißachtete seine Befehle, indem er mit der *Defiant* in den Gamma-Quadranten flog, um dort nach dem vermißten Sicherheitschef zu suchen.

Anmerkungen

• In dieser Episode gibt es sehr eindrucksvolle Spezialeffekte. Während der Folterung durch Garak kann Odo zwar nicht die Gestalt wechseln, aber er wird immer mehr zu einem Schatten seiner selbst und sieht ausgesprochen geisterhaft aus. Im Gegensatz zu den Verwandlungsszenen in ›Persönlichkeiten‹ und ›Metamorphosen‹ ist diesmal auch die Kleidung betroffen. Als Garak schließlich den Apparat ausschaltet, verflüssigt sich nicht nur Odo selbst. Der Vorgang erfaßt auch die Fragmente von Körpersubstanz, die sich zuvor von der Gestalt lösten: Sie werden ebenfalls flüssig und scheinen es sehr eilig zu haben, zur Hauptmasse zurückzukehren. (Ausgezeichnete Arbeit der Tricktechniker!) Und dann der Kampf zwischen den Jem'Hadar und der Angriffsflotte – jene Szenen sind einfach großartig. (Bestimmt haben sie viel Geld verschlungen.) Und schließlich: Ich sehe immer gern, wie die Phaserkanonen der *Defiant* feuern!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Kurz nach dem Aufbruch der Flotte zur Heimatwelt der Gründer setzt sich Admiral Toddman mit *DS9* in Verbindung,

um Sisko und seine Leute auf ihre Verantwortung während der Krise hinzuweisen. Er betont, die *Defiant* soll Bajor bewachen. (Eine durchaus vernünftige Anweisung, wie ich finde. Wenige Augenblicke später erfahren wir, daß Starfleet eine aus neun Schiffen bestehende Flotte nach *DS9* schickt. Ich kann dazu nur dies sagen: *Es wurde auch höchste Zeit!)* Anschließend bezeichnet Toddman die Erfolgsaussichten der Angriffsflotte als recht gut. Er weist ausdrücklich darauf hin, daß die Schiffe über modifizierte Tarnvorrichtungen verfügen, um einer Ortung durch die Gründer zu entgehen. Nun, vermutlich habe ich die ersten Minuten dieser Episode falsch verstanden. Ich hätte schwören können, daß *DS9* die Flotte ortete. Bemerkte Dax verdächtige Tachyonenaktivität oder nicht? Sie deutete doch darauf hin, daß irgend etwas nicht mit rechten Dingen zuging, oder?

• Der Begriff ›Offizier‹ wird in dieser Episode recht großzügig verwendet. Admiral Toddman sagt zu Sisko: »Das mit Ihrem Offizier tut mir leid.« Kurze Zeit später meint Sisko, er gäbe keinen seiner Offiziere auf. Seltsamerweise sprechen beide Männer von… Odo! Wenn ich mich nicht sehr irre, hat Odo nie die Starfleet-Akademie besucht, und es gibt auch keine Hinweise darauf, daß er der bajoranischen Miliz angehört. Meine Informationen lauten: Odo kam nach Terok Nor, weil Dukat ihn um Ermittlungen in einem Mordfall bat (siehe ›Die Ermittlung‹). Anschließend behielt Dukat ihn als Sicherheitschef an Bord der Raumstation. (Die Gründe dafür sind mir eher schleierhaft – immerhin wurde der Mordfall nicht gelöst.) Und Sisko behielt ihn, als Starfleet die Kontrolle übernahm. Wann hat Odo eine militärische Ausbildung erhalten? Oder spielen solche Dinge keine Rolle mehr? Wenn man zur Füh-

rungsgruppe gehört – wird man dadurch automatisch zum ›Offizier‹?

• Sisko teilt seinen Führungsoffizieren mit: Wenn sie Odo zu retten versuchen und auch noch das Glück haben, mit ihm nach *DS9* zurückzukehren, so erwartet sie alle ein Kriegsgerichtsverfahren. Warum auch nicht? Immerhin lassen sie Bajor ungeschützt, während das Dominion angegriffen wird. Zweifellos stehen *Milliarden* von Leben auf dem Spiel. Natürlich macht sich Sisko trotzdem auf den Weg, und Toddman beschließt großzügigerweise, keine Anklage gegen ihn zu erheben. (Zugegeben: Wenn eine ganze Flotte von Jem'Hadar-Schiffen Bajor angreifen würde, könnte die *Defiant* kaum etwas gegen sie ausrichten, aber darum geht es hier nicht.)

• Nachdem Sisko und seine Führungsoffiziere zum Gamma-Quadranten aufgebrochen sind, stellt sich erneut die Frage: *Wer hat den Befehl über DS9?*

• Während des Flugs zur Heimatwelt der Gründer meint Lovok, in der Nähe des Ziels gäbe es keine Basen der Jem'Hadar. Als ich diese Episode zum *erstenmal* sah, dachte ich: »Es ist eine Falle. Niemand kann so dumm sein. Die Gründer haben ihren Planeten bestimmt nicht schutzlos gelassen.« Doch der Tal Shiar und das Obsidian-Kommando scheinen so etwas wirklich für möglich zu halten. (Andererseits: Die Verteidigungseinrichtungen der Erde fand ich nie sehr beeindruckend. Vielleicht haben sich Tal Shiar und Obsidian-Kommando beim Kampf gegen die Föderation an so niedrige Standards gewöhnt.)

• Bei Garaks Folterung von Odo ergeben sich einige Fragen. Nachdem der Romulaner den Quantenstasisapparat eingeschaltet hat, verhält sich Garak so, als stelle der Constable kei-

ne Gefahr mehr dar. Doch am Ende der Episode schlägt Odo Garak bewußtlos, ohne zuvor die Gestalt zu verändern. Daraus müßte sich doch eigentlich der Schluß ziehen lassen, daß Odo auch als Humanoide sehr gefährlich ist. Außerdem frage ich mich, warum er nicht einfach zu dem Apparat gegangen ist und ihn beschädigt hat. (Wäre das vielleicht ein Verstoß gegen die cardassianische Folterordnung gewesen, die Odo zu respektieren geschworen hat?)

• Die Szenen, die den Angriff der Jem'Hadar auf die romulanisch-cardassianische Flotte zeigen, sind überaus eindrucksvoll. Aber warum erwidern die Romulaner und Cardassianer das Feuer nicht? Sie lassen sich einfach so unter Beschuß nehmen. Wenn sie Photonentorpedos und Phaserkanonen einsetzen würden, hätten sie sicher bessere Chancen!

• Am Ende von ›Die Suche (1)‹ und zu Beginn von ›Die Suche (2)‹ habe ich bei der Diskussion über die Fähigkeiten der Gestaltwandler darauf hingewiesen, daß die glaubwürdige Nachbildung des Gesichts eines Humanoiden in dieser Episode keine Probleme zu bereiten scheint. Zugegeben, jener Gestaltwandler, der in dieser Folge Lovok spielt, ist geschickter als Odo, doch der Constable hatte inzwischen ausreichend Gelegenheit, praktische Erfahrungen zu sammeln. Sollten wir in Odos Gesicht nicht die eine oder andere Verbesserung sehen? Oder hat er sich an sein Aussehen gewöhnt?

• Lovok ermöglicht Odo und Garak die Flucht mit dem Hinweis, kein Gestaltwandler hätte jemals einem anderen Schaden zugefügt. Doch als Odo und Garak losfliegen, greifen die Jem'Hadar an. Hier gibt es meiner Ansicht nach nur zwei Möglichkeiten. Entweder bezieht sich die Bemerkung ›Kein Gestaltwandler hat jemals einem anderen Schaden zugefügt‹

nur auf *persönlich* herbeigeführte Verletzungen und schließt nicht aus, daß die Jem'Hadar Odo töten. Oder die Jem'Hadar sind wie Haie, die Blut gewittert haben, in eine Art Raserei geraten. (Auch mit diesen Erklärungen erscheint es mir seltsam, daß der Gestaltwandler Odo zwar die Flucht aus dem romulanischen Kriegsschiff ermöglicht, jedoch keine sichere Passage durchs Kampfgebiet arrangiert. Was hätte Lovok zu seinen Artgenossen gesagt, wenn der Runabout zerstört worden wäre? »Nun, es war nicht meine Schuld. Ich habe ihm Gelegenheit gegeben, den romulanischen Raumer zu verlassen. Woher sollte ich wissen, daß er den Flug durch ein Kampfgebiet mit hundertfünfzig Schiffe der Jem'Hadar und einer Angriffsflotte aus dem Alpha-Quadranten nicht unbeschadet überstehen konnte?«)

• Es ist *sehr* rücksichtsvoll von den Jem'Hadar, die *Defiant* nicht anzugreifen, als sie die Schilde senkt, um Odo und Garak an Bord zu beamen. Ob sich Sisko bei ihnen bedankt hat?

Geräte und Ausrüstung

• Zu Beginn der Episode fliegt die romulanisch-cardassianische Flotte nahe an *DS9* vorbei. Kurz vor dem Transfer durchs Wurmloch deaktivieren die Schiffe ihre Tarnvorrichtungen, um sie im Gamma-Quadranten erneut zu aktivieren. Mehreren Beckmessern erschien das seltsam. Warum flog die Flotte nicht getarnt durchs Wurmloch? (Vermutlich gibt es einen guten Grund dafür, warum ein getarntes Raumschiff nicht durchs Wurmloch fliegen kann. Vielleicht muß das Wurmloch sehen, was es transferiert?)

• Als sich Garak und Tain in Erinnerungen ergehen, kommt Lovok herein und weist auf folgendes hin: Die Angriffsflotte

hat im Gamma-Quadranten ihre Tarnvorrichtungen reaktiviert und fliegt mit Warp 6 zur Heimatwelt der Gründer. Als Garak das ein wenig langsam findet, erklärt Lovok, daß die Warptriebwerke trotz der Tarnschirme geortet werden können, wenn die Schiffe schneller fliegen. Doch am Anfang der Episode bemerkte Dax die Flotte, bevor sie ihre Tarnung aufgab. Zugegeben, sie ortete keine Warpsignaturen, aber ihre Instrumente zeigten soviel an, daß sie O'Brien verständigte. (Natürlich konnten sie vor der Deaktivierung der Tarnvorrichtungen nicht feststellen, daß es sich um eine Angriffsflotte handelte, aber den Gründern wäre es sicher nicht schwergefallen, zu einem solchen Schluß zu gelangen!)

• Beim Gespräch mit Admiral Toddman sagt Lieutenant Commander Eddington, Odo hätte mitgeteilt, der Runabout sei von einem Traktorstrahl erfaßt worden. Dieser Hinweis bezieht sich vermutlich auf die vorherige Folge (›Der geheimnisvolle Garak [1]‹), in der ein romulanisches Kriegsschiff die Tarnvorrichtung deaktivierte und sich den Runabout schnappte. In jener Szene fordert Odo Garak auf, die Navigationskontrollen zu übernehmen, da er versuchen würde, einen Notruf zu senden. Garak nimmt im Pilotensessel Platz und meint kurz darauf, sie könnten sich nicht aus dem Traktorstrahl befreien. Odo fügt hinzu, daß die Romulaner alle Kom-Frequenzen blockieren. Garak fragt, ob der Notruf durchgekommen ist, und Odo antwortet, das wisse er nicht. Als ich ›Der geheimnisvolle Garak (1)‹ sah, war ich sicher, daß der Notruf nicht übermittelt werden konnte. Für die Romulaner sind solche Entführungen nicht neu. In ›Verräterische Signale‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* übernehmen sie LaForges Shuttle, und *niemand* erfährt davon – bis Geordi fast den klingonischen Kommandanten einer Kolonie umbringt. Aber in

dieser Episode erfahren wir, daß der Notruf tatsächlich empfangen werden konnte. (Meiner Ansicht nach hat der Tal Shiar hier ziemlich miese Arbeit geleistet.)

• Kurz nach der Ankunft im Gamma-Quadranten aktiviert Sisko die Tarnvorrichtung der *Defiant* und nimmt mit Warp 8 Kurs auf die Heimatwelt der Gründer. Nun, die Romulaner können im getarnten Zustand nur mit Warp 6 fliegen, um ihre Warpsignaturen nicht zu verraten – obwohl ihnen spezielle Tarnvorrichtungen zur Verfügung stehen. Die *Defiant* ist mit einem romulanischen Tarnschirm ausgestattet, nicht wahr? Wenn getarnte romulanische Warbirds, die schneller als Warp 6 fliegen, entdeckt werden können, so müßte das auch für die *Defiant* gelten, oder? Ist es unter solchen Umständen eine gute Idee, mit Warp 8 zu fliegen?

• Die romulanischen Computeranalysen lassen sehr zu wünschen übrig. Auf dem Weg zur Heimatwelt der Gründer erklärt Lovok, nach den erfolgten Computeranalysen sollte die Flotte imstande sein, die Oberfläche des Planeten in einer Stunde zu zerstören. Als die Flotte ihr Ziel erreicht, genügt die erste, nur wenige Sekunden dauernde Salve, um dreißig Prozent der Oberfläche zu vernichten. (Eine Zerstörung von hundert Prozent müßte sich viel eher als in einer Stunde bewerkstelligen lassen!)

• Nach der ersten Salve meldet eine Romulanerin, die Sensoren empfingen noch immer Biosignale vom Planeten der Gründer. Garak schließt daraus, daß die Gründer einen automatischen Sender für die Übermittlung dieser Signale verwenden. Auf einer Welt, deren Oberfläche gerade zu dreißig Prozent zerstört worden ist, gibt es noch immer einen funkti-

onsfähigen Sender? Meine Güte, die Technik der Gründer scheint sehr widerstandsfähig zu sein!

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Der folgende Fehler spielt keine große Rolle, und er wiederholt sich oft in Szenen mit Flüssigkeiten. Zu Beginn der Episode genehmigt sich Garak einen Drink mit Tain. Sie tauschen Erinnerungen aus und sprechen über Garaks Rückkehr. An einer Stelle fragt Garak, ob sich Tain an einen Gul namens Dukat erinnert – in dieser Szene ist Garaks Glas etwa halb leer. Tain kennt Dukat tatsächlich und fragt Garak, ob er eliminiert werden soll. Garak erwidert, er hätte an eine solche Möglichkeit gedacht. Als er diese Worte spricht, enthält sein Glas mehr Flüssigkeit!

• Admiral Toddman hat große Ähnlichkeit mit dem Oberbefehlshaber am Anfang von *STAR TREK VI – Das unentdeckte Land*.

Antworten

1. *Die* Portland.
2. *In einen argilianischen Massagesalon.*

• Am Ende der Episode, als Odo und Garak mit dem Runabout durchs Kampfgebiet fliegen, bleiben die durchs Fenster sichtbaren Sterne selbst dann unbewegt, als Odo hart nach Backbord abdreht.

DIE ERFORSCHER

(EXPLORERS)

Sternzeit: unbekannt

Nachdem er bei der Wiedereröffnung einer Bibliothek auf Bajor zugegen gewesen ist, kehrt Sisko mit alten Konstruktionsplänen nach *DS9* zurück. Sie betreffen primitive bajoranische Raumschiffe, die Sonnensegel verwendeten. Einige Gelehrte glauben, damit sei es den Bajoranern gelungen, die anderen Planeten im bajoranischen Sonnensystem und vielleicht sogar Cardassia zu erreichen. Sisko sieht eine Herausforderung darin und möchte feststellen, ob man mit einem solchen Schiff den Denorios-Gürtel durchqueren kann, das einzige echte Hindernis zwischen Bajor und Cardassia. Wenn das möglich ist, müßte sich auch der Rest der Reise bewerkstelligen lassen. Jake beschließt, ebenfalls an dem Abenteuer teilzunehmen, und Sisko findet bald den Grund dafür heraus. Die Pennington-School von Neuseeland bietet Jake ein Stipendium an. Nachdem er mit Sisko darüber gesprochen hat, beschließt Jake, das Angebot nicht sofort anzunehmen und noch ein Jahr zu warten. Er möchte zusätzliche Erfahrungen sammeln, um sein Schreiben

Quizfragen

1. *Was verschreibt Bashir gegen Leetas Husten?*
2. *Mit wem besuchte Bashir eine Party bei Bruce Lucier?*

zu verbessern, und außerdem möchte er, daß sein Vater eine stabile Beziehung eingeht, bevor er zur Erde aufbricht.

Der Flug erweist sich als bemerkenswert. Nach einigen mechanischen Problemen beschleunigt der Sonnensegler plötzlich auf Warpgeschwindigkeit – Tachyonenwirbel sind dafür verantwortlich. Er saust am Denorios-Gürtel vorbei und erreicht cardassianisches Raumgebiet. Dort nähern sich drei cardassianische Raumschiffe, und Gul Dukat gratuliert den Siskos zu ihrem erfolgreichen Flug.

Anmerkungen

• Bei der Besprechung der vorherigen Episode (›Der geheimnisvolle Garak [2]‹) habe ich darauf hingewiesen, daß sich die durchs Fenster des Runabouts sichtbaren Sterne nicht bewegen, obwohl Odo hart nach Backbord abdreht. In dieser Episode zeigen uns die Produzenten, wie man es richtig macht. Nachdem wir Bashir und O'Brien betrunken gesehen haben, wechselt die Szene zu Sisko und Jake, die versuchen, ihren Flug fortzusetzen. ›Beidrehen‹, sagt Sisko, und das Schiff neigt sich nach rechts. Achten Sie auf die Sterne im Fenster vor Sisko. Sie bewegen sich so, wie es bei einer echten Neigung des Schiffes der Fall sein müßte. (Ich weiß natürlich, daß sich die Sterne *nicht wirklich* bewegen. Es handelt sich um eine scheinbare Bewegung, hervorgerufen durch eine Positionsveränderung des Schiffes. Meine Güte, bei euch Beckmessern muß man auf jedes Wort achten…) Nun, wie stellt man so etwas an? Am einfachsten wäre es, die Kamera zu kippen. Allerdings würden sich die Sterne dann in die gleiche Richtung neigen, obgleich sie genau in die entgegengesetzte gleiten müßten. Nun, man könnte ein hydraulisches System verwen-

den und den Sonnensegler tatsächlich zur Seite neigten. Um ganz ehrlich zu sein: Ich weiß nicht, wie die Produzenten vorgegangen sind, und es ist mir auch gleich, denn immerhin befasse ich mich hier nicht mit der Realität. (Es gibt Dutzende von Fan-Büchern, die detailliert auf solche Dinge eingehen.) Aber eins steht fest: Es sieht großartig aus.

Eine wichtige Sache: Ich glaube, in dieser Episode wird zum erstenmal in STAR TREK eine Toilette erwähnt. (Nun, so wichtig ist das nun auch wieder nicht…)

Und noch etwas: Zu Beginn der Episode möchte ein Dabo-Mädchen namens Leeta Bashirs Aufmerksamkeit erregen. Sie trägt hautenge Kleidung mit einem sehr großzügigen Ausschnitt und hustet auf eine alles andere als überzeugende Weise. Bashir schaltet sofort auf charmant um und bestellt einen Drink, um die ›Behandlung‹ zu beginnen. Ich bin ein wenig verwirrt. Die junge Dame hat so wenig an, daß sie frieren *muß.* Sollte Bashir Leeta nicht besser einen dicken Rollkragenpullover besorgen? Das wäre genau das richtige Mittel gegen ihren ›Bronchialkatarrh‹.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Offenbar hat Sisko in diesem Monat nicht viel Arbeit – in knapp drei Wochen baut er mit primitiven Werkzeugen ein ganzes Raumschiff! Die Episode beginnt mit der Nachricht, daß in drei Wochen die U. S. S. *Lexington DS9* erreicht, und Sisko bricht vor ihrer Ankunft mit dem Sonnensegler auf. Bestimmt ist er jeden Tag mit der Konstruktion beschäftigt gewesen. (Lieber Himmel, immerhin handelt es sich um ein *Raumschiff!)* Hmmm. Ich frage mich, was er sonst noch zu tun hat. Da wäre zum Beispiel die allgemeine Routine an Bord der

Raumstation. Hinzu kommen Vorbereitungen auf einen möglichen Angriff des Dominion. Ganz zu schweigen von den Bestrebungen des Planeten Bajor, Mitglied der Föderation zu werden. Hat Sisko Tarifurlaub angesammelt, den er nun nehmen muß, wenn er nicht den Anspruch darauf verlieren will?

• Vielleicht herrscht an Bord von *Deep Space Nine* nicht mehr so viel Betrieb wie früher. In ›*Defiant*‹ schien sich auf *DS9* so viel Fracht angesammelt zu haben, daß die Raumstation gewissermaßen aus den Nähten platzte. In dieser Episode läßt Sisko einen ganzen Frachtraum ausräumen, um dort den Sonnensegler zu bauen.

• Ich frage mich, wie es die Bajoraner vor achthundert Jahren geschafft haben, ihre Sonnensegler in den Orbit zu bringen. Wurden sie mit Raketen gestartet? Oder brachen sie von Stationen in der Umlaufbahn zu ihren interplanetaren Reisen auf?

• O'Brien, der als Kind Raumschiffmodelle baute, der alles repariert, als Chefingenieur von *Deep Space Nine* und der *Defiant* tätig ist… Ausgerechnet dieser O'Brien versteht nicht, warum Sisko den Sonnensegler konstruiert. Er schlägt vor, die Raumtüchtigkeit eines solchen Schiffes an einem Computermodell zu testen. Nun, wenn er wirklich auf diese Weise empfindet… Warum kehrt er dann nicht mit Keiko zur Erde zurück, um dort ein Computermodell von *DS9* zu programmieren und seine Tage damit zu verbringen, die Bordsysteme einer fiktiven Raumstation zu reparieren?

• In einer Szene bittet Sisko seinen Sohn zu lauschen. Jake kommt der Aufforderung nach und meint, er höre überhaupt nichts. »Eben«, sagt Sisko. »Nicht einmal das Summen eines Triebwerks.« Nun, eigentlich sollte alles still sein, aber die für akustische Spezialeffekte zuständigen Techniker hielten es aus

irgendeinem Grund für angebracht, diese Szene mit einem dumpfen Brummen zu untermalen!

• Jake meint, die Pennington-School hätte von ihm erfahren, weil er eine seiner Geschichten Keiko gezeigt hat. Die wiederum zeigte sie einem Freund, der jemanden bei Pennington kannte. Das muß geschehen sein, *bevor* Keiko nach Bajor flog.

• Mitzi Adams hat mir versichert, Tachyonen seien keineswegs imstande, Masse von Sublicht- auf Überlichtgeschwindigkeit zu beschleunigen.

• Gul Dukats Glückwünsche am Ende der Episode erscheinen mir untypisch für einen Cardassianer. Eigentlich sagt er folgendes: »Großartig! Sie haben es geschafft! Und jetzt stehen wir wie Narren da!« (Vielleicht liegt es am Friedensvertrag mit Bajor und der Bedrohung durchs Dominion.) Und dann das Feuerwerk am Ende der Episode. Ich halte es für ein wenig zu dick aufgetragen, aber ich schätze, die Cardassianer wissen, wie man eine ordentliche Party veranstaltet.

Logik und Voraussetzungen

• Bevor Sisko mit dem Sonnensegler aufbricht, warnt Gul Dukat ihn vor den Gefahren des Flugs. Er meint insbesondere, es sei ein weiter Weg bis zum Denorios-Gürtel. Offenbar hat er vergessen, daß O'Brien in ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ *DS9* in die Nähe des Wurmlochs gesteuert hat. Jene Doppelfolge weist deutlich darauf hin, daß sich die Raumstation *im* Denorios-Gürtel befindet. Seltsamerweise scheinen in dieser Episode *alle* Leute zu glauben, es sei ein weiter Weg zum Denorios-Gürtel. (Mir fällt nur eine Erklärung dafür ein. Aus ›Der Abgesandte [1 + 2]‹ geht hervor, daß sich das Wurmloch im Denorios-Gürtel öffnet, und in dieser Episode erfahren wir, daß es ein

weiter Weg von der Station zum Denorios-Gürtel ist. Erkennen Sie den Unterschied? Vielleicht handelt es sich hier gar nicht um einen Fehler in dem Sinne. Möglicherweise stellen die Produzenten unseren Scharfsinn auf die Probe.)

Geräte und Ausrüstung

• Kurz bevor Jake seinem Vater sagt, daß er ihn beim Flug mit dem Sonnensegler begleiten möchte, erhält er eine Nachricht von der Pennington-School. Er weist den Computer an, ihm die Mitteilung auf dem Bildschirm zu zeigen. Offenbar handelt es sich um einen Text, denn Jake beugt sich vor, um die Nachricht zu lesen. Nur Text? In einer Welt mit fast ausschließlich audiovisueller Kommunikation? (Natürlich ist dies eine recht nützliche Sache, denn dadurch erfahren wir nicht sofort vom Stipendium.)

• Ich mag das kleine Navigationsgerät, das Sisko an Bord des Sonnenseglers installiert, als Jake kommt und meint, er wolle am Flug teilnehmen. Offenbar verfügt es unten über ein Gewicht, und es ist dazu bestimmt, sich frei in alle Richtungen zu bewegen – allem Anschein nach soll es Auskunft über die Fluglage geben. Aber, aber, aber… Dies ist ein *Raumschiff,* und eigentlich dürfte es an Bord gar keine künstliche Gravitation geben. Welchen Zweck sollte eine derartige Vorrichtung erfüllen? Ohne Gravitation käme es zu ziellosen Bewegungen. Vielleicht möchten Sie jetzt einwenden: »Oh, die alten Bajoraner verwendeten keine Apparate dieser Art. Sisko hat ihn installiert, weil er der ursprünglichen Ausstattung des Sonnenseglers ein Gravitationsnetz hinzufügte.« Nun, wenn das stimmt, sind freie Bewegungen in alle Richtungen überhaupt nicht erforderlich, da die Vorrichtung *immer* nach unten gezogen

wird, in die Richtung des Gravitationsnetzes. (Man kann das in einer Szene sehen, die ich in der Rubrik ›Anmerkungen‹ beschrieben habe. Es ist nicht ganz leicht zu erkennen, denn zuerst steht Jake im Weg. Beobachten Sie den Apparat, als sich der Sonnensegler zur Seite neigt. Er zeigt immer in Richtung Boden – was darauf hindeutet, daß die Produzenten die Kamera gedreht haben und nicht die Kulissen.)

• Ich finde es interessant, daß Sisko die Reise zuerst allein antreten wollte. Immerhin deutet alles darauf hin, daß zwei Besatzungsmitglieder für den richtigen Einsatz der Segel gebraucht werden.

• Kurz nachdem Sisko das Spriet vom Sonnensegler gelöst hat, versucht Jake, einen Teil des Drucks von den Segeln zu nehmen. Dazu betätigt er eine Kurbel. Er vergißt allerdings, sie zu entriegeln, bevor er sie dreht. Kein Wunder, daß er sich so anstrengt!

• Viele Beckmesser nahmen Anstoß daran, daß der kleine Sonnensegler auf Warpgeschwindigkeit beschleunigte. Erstens: Das kleine Raumschiff hat kein Strukturfestigkeitsfeld und besteht zumindest zum Teil aus Holz – ein Material, das nur sehr begrenzten Belastungen standhalten kann. Hören Sie, wie es knackt und knirscht? Zweitens: Nirgends wird ein Trägheitsabsorber erwähnt. Dieses wundervolle Gerät absorbiert das Trägheitsmoment, wenn Raumschiffe plötzlich beschleunigen. Ohne eine solche Vorrichtung würde sich die Besatzung beim ersten Warpsprung in Brei verwandeln. An Bord des Sonnenseglers scheint es ein derartiges Gerät nicht zu geben. Da sehe ich schwarz für Sisko und seinen Sohn…

• Nehmen wir einmal an, daß es der Sonnensegler *tatsächlich* bis nach Cardassia geschafft hat. Wie ist er auf dem Planeten

gelandet? Indem er einfach herabfiel und einen großen Krater verursachte? (Am Ende der Episode erwähnt Gul Dukat einen Absturzort. Zweifellos sind solche Abstürze dafür verantwortlich, daß die Cardassianer so etwas wie instinktiven Haß auf die Bajoraner entwickelten. Man sehe die Sache einmal aus ihrer Perspektive. Kehren wir achthundert Jahre in die Vergangenheit zurück. Sie sitzen gerade mit Ihrer Familie zusammen und essen rohe Taspar-Eier. Plötzlich hören Sie ein Heulen, das vom Himmel kommt, und wenige Sekunden später kommt es zu einer gewaltigen Explosion. Die Häuser der Nachbarn werden zerstört, und wochenlang finden Sie irgendwelche Leichenteile in Ihrem Garten! Während der folgenden Monate durchsuchen Sie die Trümmer und finden immer wieder ein seltsames Symbol: ein Oval mit einem kleineren Kreis in der unteren Hälfte. Sie wissen nicht, woher der Zerstörer kam, aber Sie erinnern sich an das Symbol. Ein Oval mit einem kleineren Kreis in der unteren Hälfte. Sie vergessen es *nie.)*

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In späteren Episoden läßt sich Avery Brooks einen Bart wachsen, aber der in dieser Folge ist ganz offensichtlich falsch.

Antworten

1. Fanalianisches Tonikum, heiß.

2. Mit dem Andorianer Erib.

FAMILIENANGELEGENHEITEN

(FAMILY BUSINESS)

Sternzeit: unbekannt

Ein Liquidator namens Brunt von der Ferengi-Handelskammer trifft bei Quark ein und übergibt ihm eine Verantwortlichkeitserklärung. Nach der Zahlung eines angemessenen Betrags teilt Brunt mit, Quarks Mutter Ishka sei dabei ertappt worden, Profit zu erzielen. Das Gesetz der Ferengi zwingt Quark, seine Mutter zu einem Geständnis zu veranlassen und das illegal verdiente Latinum zu erstatten. Wenn er sich weigert, soll Ishka in die Leibeigenschaft verkauft werden, und dann müßte Quark den Profit zurückzahlen. Zusammen mit Rom reist Quark zur Heimatwelt der Ferengi, um dort einer sehr sturen und dickköpfigen Ishka zu begegnen: Sie will unbedingt beweisen, daß Frauen im Geschäft genauso gut sind wie Männer. Sie hat es sich sogar zur Angewohnheit gemacht, Kleidung zu tragen. (Meine Güte!)

Quizfragen

1. Wer war Ishkas Vater?

2. Wie heißt die Baseball-Mannschaft von Captain Yates' Bruder?

Bei seinen Nachforschungen findet Quark heraus, daß Ishka weitaus mehr Profit erzielt hat als die von der Ferengi-Handelskammer angegebenen drei Barren Latinum. Für Quark bedeutet das den Ruin, wenn sie

kein Geständnis unterschreibt. Nach einer heftigen Auseinandersetzung wendet er sich an die Handelskammer und teilt ihr das wahre Ausmaß von Ishkas Geschäften mit. Dann greift Rom ein und behauptet, Ishka hätte Quark die Hälfte des Profits versprochen. Das stimmt natürlich nicht – Rom möchte nur, daß Ishka und Quark wieder miteinander reden. Schließlich unterschreibt Ishka das Geständnis und gibt den gesamten Profit zurück. Besser gesagt: jenen Profit, von dem Quark und die Handelskammer wissen.

Anmerkungen

• In dieser Episode gibt es ein interessantes Beispiel für Kontinuität. In einer Szene begegnet Sisko einer Frachterkommandantin namens Kasidy Yates. Sie hat einen Bruder, der in einer Kolonie auf Cestus III lebt. In ›Arena‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* kam es dort zu einem verheerenden Angriff der Gorn. Offenbar haben Föderation und Gorn inzwischen ihre Differenzen überwunden!

Noch ein kleiner Hinweis: Die Musik bei der Vorschau auf diese Folge klang ähnlich wie die von ›Psycho‹ – ein kleiner Scherz der Produzenten!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zuerst beschließt Quark, zur Heimatwelt der Ferengi zu fliegen. Kurz darauf entscheidet Rom, seinem Beispiel zu folgen. Frage: Wer kümmert sich um Nog? Bleibt der Junge einfach sich selbst überlassen? (Wenigstens bekommt er Gelegenheit zum Lernen, während das Kasino geschlossen ist. Immerhin steht ihm die Aufnahmeprüfung an der Starfleet-Akademie bevor.)

Logik und Voraussetzungen

• Es ist erstaunlich, daß sich Quark in dieser Episode so entsetzt davon zeigt, daß eine Ferengi-Frau Profit erzielt. In ›Profit oder Partner!‹ beschützt er Pel, eine Ferengi-Frau, die sich als Mann ausgab, und sie erhielt von ihm sogar zehn Barren in Gold gepreßtes Latinum. (Vielleicht hat es etwas damit zu tun, daß Ishka seine Mutter ist.)

Geräte und Ausrüstung

• In dieser Episode erfahren wir etwas Neues: Sisko wählt die Namen für seine Runabouts aus! Am Anfang der Folge meint Kira, der neue Runabout sei für die Inspektion bereit, und er antwortet, daß er ihn *Rubicon* nennen möchte. So etwas geschieht zum erstenmal. Die Runabouts gehören Starfleet, und normalerweise behält sich Starfleet Command das Recht vor, ihnen Namen zu geben.

• Als das Kasino schließt, haben O'Brien und Bashir keinen Zugang mehr zur Dartscheibe. In einer Szene versucht O'Brien, das Schloß der Haupttür zu knacken. Achten Sie in den Nahaufnahmen auf die ›Glasfläche‹ hinter O'Brien. Als er mit dem linken Ellenbogen dagegenstößt, kann man deutlich erkennen, daß es sich um dünnen Kunststoff handelt.

• Zurück zu O'Briens Versuch, das Schloß des Haupteingangs zu knacken. Wird das Kasino von einem Kraftfeld abgeschirmt? Sind alle Transporter der Raumstation ausgefallen? Gibt es irgendeinen Grund, der Chefingenieur und Transporter-Guru Miles Edward O'Brien daran hindert, sich einfach ins Kasino zu *beamen?*

• In dieser Episode wird deutlich, daß O'Brien das Antigrav-Problem von *Deep Space Nine* gelöst hat. In ›Das Melora-Problem‹ meinte Bashir, daß gewöhnliche Antigrav-Geräte an Bord der Raumstation nicht funktionieren – deshalb mußte er einen altmodischen Rollstuhl replizieren. In dieser Episode fordert Captain Yates einen ihrer Männer auf, einen Antigrav-Schlitten zu holen.

• Ferengi-Türen scheinen mit der gleichen Intelligenz ausgestattet zu sein wie viele andere Türen im STAR TREK-Universum. Am Ende der Episode verläßt Brunt Ishkas Haus. Die Tür öffnet und schließt sich. Dann geht Quark. Die Tür öffnet sich. Rom zögert, und die Tür bleibt offen. Nach einer Weile verläßt auch Rom das Haus. Die Tür bleibt offen. Rom verharrt draußen auf dem Hof. Die Tür bleibt auch weiterhin offen. Rom geht fort. Und die Tür bleibt noch immer offen – vermutlich deshalb, weil Ishka sehnsüchtig nach draußen blickt und es sehr unhöflich von der Tür wäre, sich zu schließen!

Antworten

1. *Adred.*
2. *Pike City Pioneers.*

SHAKAAR

(SHAKAAR)

Sternzeit: unbekannt

Als Kalem Apren, Erster Minister der provisorischen bajoranischen Regierung, stirbt, tritt Kai Winn seine Nachfolge an, und zwar für die Übergangszeit bis zu den nächsten Wahlen in einem Monat. Fast sofort beschließt Winn, mehrere Bodensäuberer aus der Provinz Dahkur in die Provinz Rakantha zu verlegen, früher eine reiche landwirtschaftliche Region. Als die Cardassianer Bajor aufgeben mußten, hinterließen sie als ›Abschiedsgeschenk‹ einen vergifteten Boden. Winn will die Säuberer nutzen, um Rakantha in die Lage zu versetzen, möglichst schnell bestimmte Getreidesorten zu produzieren, die sich gut für den Export eignen – auf diese Weise will sie den interstellaren Handel ankurbeln. Allerdings wurden die Säuberer der Provinz Dahkur für ein Jahr versprochen, und die Bauern wollen sich nicht von ihnen trennen. Noch schlimmer wird alles, weil Winn die Herausgabe der Säuberer befiehlt, anstatt um sie zu bitten.

Quizfragen

1. *Wo gehen Shakaar und die anderen in Stellung?*
2. *Lenaris Holem gehörte zu welcher Widerstandszelle?*

Ein Bajoraner namens Shakaar führt die Bauern an, und Winn wendet sich an Kira, die während der cardassianischen Besatzung zu Shakaars Widerstandsgruppe gehörte. Kira arrangiert ein Treffen zwischen Winn und Shakaar, aber Winn schickt die Miliz. Einige Wochen lang droht ein Bürgerkrieg auf Bajor – bis das Militär nicht länger bereit ist, Kai Winn bei einer eigentlich banalen Angelegenheit zu unterstützen. Bei der Wahl des Ersten Ministers unterstützt das Militär nicht die Kai, sondern Shakaar. Winn zieht sich diskret in den Hintergrund zurück, denn sie möchte nicht, daß ihre diktatorischen Allüren allgemein bekannt werden.

Anmerkungen

• In der Nebenhandlung dieser Episode geht es um O'Brien und das Dartspiel. Er hat eine Glückssträhne, die keine Ende zu nehmen scheint. Als Quark dem nächsten Herausforderer eine Wette von zehn zu eins anbietet, schlägt O'Brien vor, das Angebot auf fünfzehn zu eins zu erhöhen. Während des verhängnisvollen Spiels bringt Quark O'Brien einen Krug Syntho-Bier. O'Brien greift nach hinten, verrenkt sich die Schulter und kann das Spiel nicht fortsetzen. Als ich diese Episode zum erstenmal sah, dachte ich, O'Brien und Bashir würden sich in Hinsicht auf die Wetten einen Scherz mit Quark erlauben. Aber die Folge endete ohne einen entsprechenden Hinweis, und deshalb nehme ich an, daß ich mich getäuscht habe.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Als wir Kira zum erstenmal sehen, sitzt sie in ihrem Quartier vor einem offenen Feuer und betet für Bareil. Am Ende der Episode pustet sie die Flamme aus, als Zeichen dafür, daß sie

nicht mehr um ihren früheren Geliebten trauert. Aus diesen beiden Momenten ergeben sich einige Fragen. An Bord einer Raumstation kommt offenes Feuer einem ziemlichen Luxus gleich. Es verbraucht Sauerstoff und ist sehr gefährlich, denn immerhin stellt die Station ein geschlossenes System dar. (Auf einem Planeten kann man ein brennendes Haus verlassen!) Hat dieses besondere Feuer wirklich wochenlang gebrannt? Funktioniert das Brandschutzsystem von *Deep Space Nine* so zuverlässig, daß derartige Extravaganzen erlaubt sind? Nun, vielleicht handelt es sich um ein Zugeständnis an gewisse Aspekte der bajoranischen Religion, in diesem Fall das Beten für die Toten.

• In der Besprechung von ›Die Wahl des Kai‹ nannte ich Gründe dafür, warum ich gewisse religiöse Praktiken der Bajoraner seltsam finde. Das ›Beten für die Toten‹ gehört dazu. So etwas ist auch bei vielen Religionen auf der Erde gebräuchlich, aber meines Wissens geht es dabei in erster Linie darum, die Position des Verstorbenen im Jenseits zu verbessern. Warum sollte man Fürsprache für jemanden halten, der dort bereits den höchsten Status erreicht hat? Kai Winn meint, Bareil ›wandert mit den Propheten‹. Klingt ganz danach, als ob sich Bareil nicht mehr wünschen kann! Sehen wir die Sache mal so: Was wünscht man sich für einen Toten, der bereits alles hat? Nehmen wir an, Kira betet auf folgende Weise: »Ich bitte euch, Propheten, gebt Bareil Kraft für alles, was er sich vornimmt. Verleiht ihm Weisheit.« Aber da Bareil mit den Propheten wandert, hat er doch schon Weisheit, oder? Und vermutlich auch Kraft genug, nicht wahr? Ober gibt es in der bajoranischen Religion ein abgestuftes System für den Aufstieg gen Himmel?

• Nachdem Kai Winn Kiras Angebot zur Kenntnis genommen hat, ein Treffen mit Shakaar zu arrangieren, schickt Winn Kira mit der Bitte fort, ›Commander Sisko‹ zu grüßen. Normalerweise nennt sie ihn den ›Abgesandten‹.

• Hat Kira um Sonderurlaub gebeten? Oder ist sie einfach für zwei Wochen aus der Raumstation verschwunden, als sie an der Rebellion gegen die Regierung von Bajor teilnahm? Als sie beim letzten Mal auf diese Weise aktiv wurde (siehe ›Mulliboks Mond‹), hätte Sisko sie fast aus dem Dienst entlassen.

Geräte und Ausrüstung

• Fällt es den Bajoranern wirklich so schwer, einige zusätzliche Bodensäuberer zu konstruieren? Und was ist mit der Föderation? In dieser Episode erfahren wir, daß Ärzte der Föderation die Opfer der cardassianischen Herrschaft mit Prothesen ausstatteten. Wenn die Föderation bereit ist, künstliche Gliedmaßen zur Verfügung zu stellen, so sollte sie auch Technik liefern können, die den Boden vom Gift befreit. (Oder besteht das Problem nur in Kai Winn und der Notwendigkeit, ihr zu gehorchen?)

• Ich finde es erstaunlich, daß die bajoranische Miliz Shakaar und seine Leute zwei Wochen lang durch die Hügel verfolgt, ohne ihn zu finden – obgleich Kira ihren Insignienkommunikator trägt. Das Gerät gibt Auskunft über ihren jeweiligen Aufenthaltsort – oder hat Kira es deaktiviert?

• Bemerkenswert ist auch, daß die Miliz keine Gleiter oder andere Luftfahrzeuge bei der Suche einsetzt. Shakaar und seine Gruppe klettern über Berge, an deren Hängen es kaum Vegetation gibt. Unter solchen Umständen würde ein einziger Helikopter genügen, um die Rebellen zu lokalisieren. Daraus

ergibt sich auch noch eine andere Frage: Warum haben die Cardassianer diese Widerstandsgruppe während der Besatzung nicht gefunden? (Angeblich verhalten sich Shakaar und seine Leute genauso wie während der cardassianischen Herrschaft.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In den Untertiteln sagt Kira ›Shakaar‹, als er sie ganz plötzlich an den Schultern packt und umdreht.

• Nun, dieser Shakaar… Erinnert er jemanden an ein anaphasisches Energiewesen, das die sinnlichen Begierden von Dr. Beverly Crusher in ›Ronin‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* genoß?

• Während einer Mahlzeit mit Kiras Freunden von der früheren Widerstandsbewegung fragt eine Frau namens Lupaza, ob jemand ein Stück Tuwaly-Pastete möchte. In den Untertiteln antwortet ein Mann namens Furel: »Wenn nicht zuviel Rejka darin ist.«

• In einer Szene nähert sich die bajoranische Miliz Shakaar und seinen Leuten. Kira sorgt für ein falsches Sensorecho, um die Verfolger zu verwirren. Ein Milizionär sondiert das Gelände und sagt: »Neue Anzeige: siebenhundert Meter in jene Richtung.« In den Untertiteln ist von ›700 Yards‹ die Rede.

Antworten

1. In der Tanis-Schlucht.

2. Ornathia.

FACETTEN

(FACETS)

Sternzeit: 48959.1

Dax unterzieht sich dem Zhian'tara, einem einzigartigen Trill-Ritual. Dabei verwendet ein Hüter (siehe ›Das Equilibrium‹) seine telepathischen Fähigkeiten, um die Erinnerungen aller früheren Dax-Wirte nacheinander auf Jadzias beste Freunde zu übertragen. Dadurch bekommt Jadzia Gelegenheit zu individuellen Interaktionen. Alles geht gut, bis Joran (siehe ebenfalls ›Das Equilibrium‹) Jadzia mitteilt, sie sei nur ein dummes Mädchen, das nicht an die Größe der früheren Wirte herankäme.

Quizfragen

1. *Woraus bestand Bashirs Frühstück?*
2. *Wer kümmerte sich um Lela, als sie am Einführungsprogramm der Trill teilnahm?*

Die Worte berühren Jadzia tief in ihrem Innern. Sie hat sich immer gefragt, warum Curzon keine Einwände erhob, als sie sich nach dem ersten Mißerfolg erneut für eine Symbiose bewarb. Curzon in Odos Körper bestätigt ihre schlimmsten Befürchtungen. Angeblich hat er deshalb auf Einwände verzichtet, weil Jadzia ihm leid tat. Darüber hinaus gibt er bekannt, daß er und Odo Gefallen aneinander gefunden haben – er will nicht zu Dax zurückkehren. Sisko drängt Jadzia dazu, eine Konfrontation mit Curzon herbeizuführen und ihn zu

zwingen, sich seinen egoistischen Motiven zu stellen und den wahren Grund dafür zu nennen, warum er damals nicht gegen die erneute Zulassung von Jadzia protestierte. Daraufhin gibt Curzon zu, daß er so hohe Anforderungen an sie stellte, um über seine Liebe zu ihr hinwegzutäuschen. Als Jadzia abgelehnt wurde, fühlte er sich schuldig und war sehr erleichtert über ihre Entscheidung, einen zweiten Versuch zu unternehmen. Nach diesem Eingeständnis kehrt Curzon zu Dax zurück.

Anmerkungen

• In dieser Episode gibt es mehrere bemerkenswerte Dinge. Die Folge beginnt mit Nog, der in einer Holokammer die Simulation eines Runabouts erlebt. Er versucht, sich für das Aufnahmeprogramm der Starfleet-Akademie zu qualifizieren. Jake kommt herein und klopft ans Fenster des Runabouts. Nog weist den Computer an, die holographische Simulation zu beenden, und eine halbe Sekunde später fällt er auf den Rücken. Damit geschieht genau das, was meiner Ansicht nach immer passieren müßte, wenn eine Person bei der Beendigung eines Holo-Programms sitzt.

Viele Beckmesser haben sich darüber gewundert, wie schnell Leeta eine gute Freundin von Dax wird – wodurch sie an dem Ritual in dieser Episode teilnimmt. Auch ich bin zunächst erstaunt gewesen. Bis ich mir den zeitlichen Verlauf genauer ansah. Wir begegnen ihr zum erstenmal zu Beginn von ›Die Erforscher‹. (Sie erinnern sich: das Dabo-Mädchen mit dem ›Husten‹, das dringend warme Kleidung benötigte.) Nun, ›Die Erforscher‹ dauert mindestens drei Wochen. Dann kommt ›Familienangelegenheiten‹; diese Episode scheint etwa eine

Woche zu dauern. Es folgt ›Shakaar‹: Es vergehen noch einmal zwei Wochen, und Kira verbringt fast die ganze Zeit außerhalb der Raumstation. Dax hat also etwa sechs Wochen Zeit, um Leeta kennenzulernen – Zeit genug, um sich recht nahe zu kommen. (Es erklärt allerdings nicht, warum wir Leeta erst in ›Der Streik‹ wiedersehen!)

In dieser Episode kamen die Produzenten auf ein Problem zurück, das sie in einer Episode aus *STAR TREK: Die nächste Generation* anschnitten. In ›Hotel Royale‹ denkt Picard über das nach Pierre de Fermat benannte Fermats Theorem nach.

Der Captain meint, seit achthundert Jahren sei dieser Satz unbewiesen. Das stimmt nicht. Meines Wissens hat Andrew J. Wiles im Juni 1993 einen Beweis für Fermats Theorem geliefert. Zwar enthielt dieser Beweis einige Probleme, aber die wurden später durch Richard Taylor gelöst. Der gegenwärtige Wiles-Taylor-Beweis ist für gültig erklärt worden. Dadurch verliert Picards Behauptung ihren Sinn! In dieser Episode lassen die Produzenten Jadzia sagen, sie arbeite noch immer an Tobins Beweis für Fermats Theorem. Sie fügt hinzu, Tobins Beweis sei der originellste seit dem von Wiles vor mehr als dreihundert Jahren.

In Hinsicht auf die visuellen Spezialeffekte haben die Produzenten auch diesmal ausgezeichnete Arbeit geleistet. Ich meine die Szene, in der sich das Gemeinschaftswesen Curzon-Odo für den Besuch in Quarks Kasino in etwas Angemesseneres verwandelt.

Ich weiß nicht, ob der nächste Punkt auf ein Produktionsproblem zurückgeht oder vielleicht auf die Absicht der Produzenten, eine Szene etwas pikanter zu gestalten. Am Ende der Episode präsentiert Rom Nog in einer Uniform der Starfleet-

Akademie. Rom eilt ins Kasino und ruft: »Er kommt!« Dann eilt er wieder hinaus, um seinen Sohn zu holen. Die Perspektive wechselt, um uns die Reaktion der anwesenden Personen zu zeigen, und im Hintergrund sehen wir, wie Leeta die Kleidung so zurechtrückt, daß ihr Dekollete nicht mehr ganz so großzügig ist. (Dafür gibt es drei mögliche Erklärungen. Erstens: Vielleicht glaubt Leeta, der Ferengi neben ihr könnte zuviel erkennen. Zweitens: Chase Masterson – Leetas Darstellerin – wußte nicht, daß die Kamera bereits lief; möglicherweise bereitete sie sich auf die nächste Szene vor. Drittens: Die Kleidung von Dabo-Mädchen muß häufig überprüft werden, wenn Quarks Kasino jugendfrei bleiben soll.)

Gute Szenen

• Mir gefällt die Szene, in der Rom Quark schlägt, weil der die Holo-Kammer so manipuliert hat, daß Nog beim Test der räumlichen Orientierung durchfiel.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Ich frage mich, warum Verad nicht am Zhian'tara-Ritual beteiligt wurde. Ja, er hat Dax gestohlen und fast Jadzias Tod verursacht. Es ist auch bekannt, daß er den Symbionten nur für kurze Zeit hatte, aber er *war* ein Wirt, oder? (Siehe die Besprechung von ›Der Symbiont‹.)

• Wie ich bei der Besprechung von ›Q unerwünscht‹ erwähnte: In dieser Episode zeigt Dax ein Verhalten, das ich als fast schockierend empfinde. In ›Die Damen Troi‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* erfahren wir, daß die Ohren bei männlichen Ferengi zu den besonders erogenen Zonen zählen. Die gleiche Folge teilt uns mit, daß ein Streicheln der Knorpel bei den Fe-

rengi dem sexuellem Vorspiel gleichkommt. Doch als Quark nicht am Zhian'tara teilnehmen will, schnappt sich Dax seine Ohren und streichelt sie so lange, bis er nachgibt – womit sie meiner Ansicht nach völlig aus der Rolle fällt. Nun, Quark ist ein Ferengi, und wir Zuschauer sollen sicher glauben, allein deshalb könnte man alles mit ihm anstellen. Aber es verblüfft mich dennoch, daß sich eine intelligente und kultivierte Frau wie Dax für so etwas hergibt, nur um ihn zu einem bestimmten Verhalten zu veranlassen. Außerdem frage ich mich, warum Bashir nicht plötzlich aufspringt und sagt: »Augenblick mal. Ich habe gerade beschlossen, nicht am Zhian'tara-Ritual teilzunehmen. Es sei denn natürlich, Sie kommen zu mir und *überreden* mich!«

• Seit seinem letzten Auftritt scheint Joran ein wenig ausgerastet zu sein. Am Schluß von ›Das Equilibrium‹ trat er an Jadzia heran und legte ihr den Kopf auf die Brust. In dieser Episode versucht er, sie zu erdrosseln!

Logik und Voraussetzungen

• Während der zweiten Hälfte dieser Episode ist Jadzia regelrecht besessen davon, daß Curzon ihren Ausschluß aus dem Einführungsprogramm der Trill bewirkte. Angeblich hat sie nie erfahren, was ihn dazu bewegte. Dann meint Curzon-Odo, sie hätte ihm einfach nur leid getan, und er hätte sich kaum imstande gesehen, sie zu respektieren. Schließlich kommt die große Offenbarung: Curzon liebte Jadzia. Nun, irgendwo scheine ich etwas verpaßt zu haben. Curzon ist ein früherer Wirt von Dax, oder? Sollte Jadzia deshalb nicht über alle Erinnerungen Curzons verfügen? In ›Der Fall Dax‹ erinnert sich Jadzia an Curzons Liebesaffäre mit General Tandros Frau. In

der gleichen Episode weist Selin Peers darauf hin, daß ein neuer Wirt Erinnerungen und Gefühle des alten Wirts übernimmt. Nach einigen weiteren Episoden erfahren wir in ›Wiedervereinigt‹, daß Jadzia emotional mit einer Frau verbunden ist, die Kahn in sich trägt, einen Symbionten, der einst in einer mit Torias verheirateten Frau lebte. Warum also sollte sie nichts von Curzons Gefühlen ihr gegenüber wissen? (Antwort: Weil es sonst bei dieser Episode keine zweite Hälfte gegeben hätte.)

• Beim Transfer der Wirtsidentität Lela von Dax auf Kira spricht der Hüter eine lange ›Beschwörungsformel‹, die mit folgenden Worten endet: »*Jadzia zhian'tara vok tu Dax zhian'tani res zhian'par Lela gaur'koj.*« (Ich habe diesen Text den Untertiteln entnommen, und vermutlich hapert's bei der Großschreibung.) Bei Curzons Transfer von Dax auf Odo sagt der Hüter: »*Jadzia zhian'tara vok tu Dax zhian'tani res zhian'par Odo gaur'koj.*« Beim ersten Beispiel nennt der Hüter die zu transferierende Wirtsidentität, beim zweiten den Empfänger. Man sollte meinen, daß sich die Formeln gleichen, was im zweiten Fall bedeutet, daß Curzon genannt werden sollte, nicht Odo. Erfüllen die Worte einen konkreten Zweck, oder dienen sie nur dazu, eine bestimmte Atmosphäre zu schaffen? Mußte im zweiten Beispiel eine Veränderung vorgenommen werden, weil Odo Gestaltwandler ist?

Antworten

1. *Aus zwei delvinischen Flaumgebäck-Stücken.*
2. *Jobel.*

• Ich frage mich, wer das Gold bekommt, das Curzon beim Tongo gewonnen hat. Er befand sich dabei in Odos Körper, aber eigentlich steht der Gewinn Dax zu.

DER WIDERSACHER

(THE ADVERSARY)

Sternzeit: 48959.1 – 48962.5

Bei einem Empfang zu Ehren von Sisko, der vor kurzer Zeit zum Captain befördert wurde, wendet sich Botschafter Krajensky an den Kommandanten von *DS9* und berichtet ihm von einem Staatsstreich auf dem Heimatplaneten der Tzenkethi. Krajensky möchte, daß die *Defiant* zu den Föderationskolonien in der Nähe des Raumgebiets der Tzenkethi fliegt, für den Fall, daß jemand in der neuen Regierung aggressive Neigungen entwickelt. Unterwegs stellt O'Brien fest, daß alle wichtigen Einrichtungen an Bord von fremden Kontrollsystemen übernommen wurden, die sich hinter Kraftfeldern verbergen. Eins dieser Module steckt in der Warp-Plasmaleitung, was Dax zum Anlaß nimmt, die Crew auf Tetryonen zu untersuchen. Sie findet welche bei Krajensky – der sich in eine amorphe Masse verwandelt und durch einen Luftschacht entkommt. Er ist ein Gründer und will einen Krieg zwischen der Föderation und den Tzenkethi provozieren, indem er mit der *Defiant* eine Tzenkethi-Kolonie angreift.

Quizfragen

1. *Welchen Sekt serviert Quark bei Siskos Empfang?*
2. *Was hat Sisko mit Yates vor, wenn sie zurückkehrt?*

O'Brien arbeitet im Maschinenraum, während Sisko und die anderen im Rest des Schiffes Phaser einsetzen. Um ganz auf Nummer Sicher zu gehen, leitet Sisko die Selbstzerstörungssequenz ein. Im Maschinenraum erscheinen zwei Odos – der eine echt, der andere eine Nachbildung. Sie beobachten, wie O'Brien die Kraftfelder bei den fremden Kontrollmechanismen deaktiviert, um das Schiff wieder unter Kontrolle zu bringen. Plötzlich greift der Gründer an. Odo reagiert sofort, zerrt seinen Gegner in den Warpkern und setzt ihn dort einer tödlichen Strahlendosis aus. Als der Gründer stirbt, teilt er Odo mit: »Es ist zu spät. Wir sind überall.« Leider gibt es keine Möglichkeit, die Selbstzerstörungssequenz zu unterbrechen, und die Fernsehserie endet mit einer ungeheuren Explosion, bei der sich Materie und Antimaterie gegenseitig vernichten! (Nein, nein, nein. Natürlich nicht! O'Brien bewahrt die *Defiant* vor der Zerstörung.)

Gute Szenen

• Der Tod des Gründers ist tricktechnisch unheimlich gut in Szene gesetzt!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die Episode beginnt damit, daß Botschafter Krajensky Sisko eine Einsatzorder übermittelt. Vielleicht bin ich zu mißtrauisch, aber warum hielten es die Führungsoffiziere nicht für erforderlich, bei Starfleet Command nachzufragen? In einer späteren Szene sprechen Sisko, Kira, Bashir, Eddington und Odo darüber, daß sie gar nicht sicher sein können, ob tatsächlich ein Staatsstreich stattfand. Am Ende der Episode stellt sich heraus, daß es auf dem Heimatplaneten der Tzenkethi wirk-

lich nicht zu einem Putsch kam. In ›Der geheimnisvolle Garak (1 + 2)‹ sahen wir, wie ein Gestaltwandler den Tel Shiar infiltrierte und eine falsche Mission vorbereitete, angeblich mit dem Ziel, die Gründer auszulöschen. Odo hat sicher in allen Einzelheiten Bericht erstattet. Wieso sieht hier niemand eine Verbindung?

• Erneut müssen wir uns fragen: Werden die Führungsoffiziere überhaupt an Bord von *Deep Space Nine* gebraucht? In dieser Folge machen sie sich einmal mehr auf den Weg und beginnen mit einem zwei Tage dauernden Einsatz, nur weil Starfleet Präsenz zeigen möchte. Selbst wenn wir davon ausgehen können, daß die übrigen Besatzungsmitglieder der Raumstation mit allen Problemen fertig werden – warum kommen auch Kira und Odo mit? Immerhin handelt es sich um eine *Starfleet*-Mission. Kira ist der bajoranische Verbindungsoffizier an Bord von *DS9!* Hat sie Urlaub genommen, um Sisko und die anderen zu begleiten? Und Odo? Er ist Sicherheitschef der Raumstation! Bei dieser Mission hat er nichts zu suchen. (Ja, Kira und Odo kamen auch bei ›Die Suche [1]‹ mit, aber Kira wies darauf hin, wie wichtig es für Bajor sei, friedliche Beziehungen zum Dominion zu unterhalten. Ja, Kira und Odo befanden sich auch in ›Gefangen in der Vergangenheit [1 + 2]‹ an Bord, aber Sisko meinte, sie alle seien aufgefordert worden, an einer Konferenz auf der Erde teilzunehmen. Ja, Kira befand sich auch in ›Trekors Prophezeiung‹ an Bord, aber dabei ging es um ein von Bajoranern, Cardassianern und Föderation veranstaltetes Gemeinschaftsprojekt mit dem Ziel, eine Kommunikationsboje am im Gamma-Quadranten gelegenen Ende des Wurmlochs zu positionieren. Ja, Kira befand sich auch in ›Der geheimnisvolle Garak [2]‹ an Bord, aber dabei fand eine nicht genehmigte Mission mit dem Ziel statt, Odo zu retten. In keinem dieser

Beispiele kann von einer reinen Starfleet-Mission die Rede sein. Ein solcher Einsatz fand hingegen in ›Meridian‹ statt, und Kira und Odo nahmen *nicht* daran teil. Was durchaus einen Sinn ergibt. Immerhin ist die *Defiant* ein Starfleet-Schiff.)

• Erneut müssen wir uns fragen: Hat es einen Sinn, Bajor schutzlos zurückzulassen, obgleich die feindlichen Absichten des Dominion bekannt sind? Könnte Starfleet kein anderes Schiff mit dieser Mission beauftragen? (Mir ist klar, daß der Einsatzbefehl für die *Defiant* nicht von Starfleet stammte, aber Sisko erhebt keine Einwände dagegen, obwohl er weiß, daß sich Bajor nicht gegen einen Angriff wehren könnte.)

• Ich schätze, bei Starfleet gibt es keinen anderen technischen Spezialisten, der so hart arbeitet wie O'Brien. Er muß nicht nur dafür sorgen, daß an Bord der Raumstation *DS9* alles funktioniert – er ist auch für die *Defiant* zuständig. Und niemand hilft ihm! In dieser Episode sehen wir zum erstenmal den Maschinenraum der *Defiant*, und außer O'Brien hält sich dort niemand auf. (Im Maschinenraum der *Enterprise* wimmelte es geradezu von Technikern.)

• Zweimal in dieser Episode hört O'Brien den Gründer. Jedesmal ruft er, ohne eine Antwort zu erhalten. Wieso weist er den Computer nicht an, nach Biosignalen zu sondieren?

• Als O'Brien zum zweitenmal Geräusche hört, arbeitet er in einer Jefferiesröhre. Niemand reagiert auf seinen Ruf, und er kriecht zu einer nahen Verbindungsstelle – wo er Bashir antrifft. Der Arzt meint, er sei gerade damit beschäftigt, ein neues Diagnosesystem in die Energieversorgung der Krankenstation zu integrieren. Werden solche Dinge einfach auf diese Weise erledigt, ohne irgendeine Art von Protokoll? Braucht niemand benachrichtigt zu werden? (Man hat den Eindruck,

das Schiff sei ein Spielzeug, mit dem Führungsoffiziere nach Belieben umgehen können.)

• Als sich ein Problem mit dem Kommunikationssystem ergibt, meint O'Brien zu Dax, er könnte Hilfe gebrauchen, woraufhin beide die Brücke verlassen. Zwar kann ich es O'Brien nicht verdenken, daß er mit Dax in einer Jefferiesröhre allein sein möchte, aber ein solches Anliegen paßt überhaupt nicht zu dem Chefingenieur. Erinnern wir uns an ›Der geheimnisvolle Garak (2)‹. In jener Episode befindet sich die *Defiant* im Gamma-Quadranten und ist Angriffen der Jem'Hadar mehr oder weniger schutzlos ausgeliefert, da die Tarnvorrichtung durch Sabotage ausgefallen ist – O'Brien meint, die Reparatur würde zehn Stunden dauern. Sisko gibt ihm zwei, und der Chefingenieur eilt fort, um sich unverzüglich an die Arbeit zu machen. Drei Stunden später kehrt er zur Brücke zurück – die Tarnvorrichtung funktioniert wieder. Und die ganze Zeit über hat O'Brien allein geschuftet! Nur in ›Trekors Prophezeiung‹ arbeitete er an Bord der *Defiant* mit jemand anders zusammen, und zwar mit einem cardassianischen Techniker. (Der Umstand, daß er Dax' Hilfe braucht, erweist sich später natürlich als wichtig.)

• Odo beschränkt den Aufenthalt aller nicht unbedingt erforderlichen Besatzungsmitglieder auf ihre Unterkünfte. In einer Szene drängt er zwei Männer und eine Frau in eine Kabine, bevor ein Kraftfeld den Zugang versperrt und sich die Tür schließt. Wenn jene Kabine ebenso beschaffen ist wie die anderen an Bord der *Defiant,* so bedeutet das: Es befinden sich jetzt drei Personen in einem Raum mit nur zwei Kojen.

• Der Gründer setzt Dax außer Gefecht, um es O'Brien zu erschweren, das Schiff wieder unter Kontrolle zu bringen. Kira

spricht in diesem Zusammenhang von einer schlauen Taktik, denn ohne Dax ist O'Briens Arbeit viel schwerer. Zum Glück scheint der Gründer weniger schlau zu sein, als alle glauben. Wenn es ihm so sehr darum geht, O'Brien aufzuhalten – warum knöpft er sich dann nicht *O'Brien* vor? Warum begnügt er sich mit Dax? (Nun, wenn der Gründer alle seine Möglichkeiten nutzen würde, so fände die Episode schon nach kurzer Zeit ein Ende, weil alle tot wären. Und dann käme es zu einem Krieg zwischen der Föderation und den Tzenkethi!)

• Als Sisko vom Angriff auf Dax hört, sagt er zu Kira, daß er die Selbstzerstörungssequenz der *Defiant* einleiten will, um einen Krieg zu verhindern. Eine interessante Taktik! Sisko hat es mit einem Wesen zu tun, daß sich perfekt tarnen und praktisch überall sein kann, doch das hält ihn nicht davon ab, auf der Brücke ganz offen von seinen Plänen zu sprechen.

• Sisko sollte ein wenig an seinen Reflexen arbeiten. An einer Verbindungsstelle in der Jefferiesröhre greift der Gründer Siskos Begleiter an, stößt anschließend den Captain an die Wand und flieht durch eine Röhre. Sisko bleibt eine Sekunde lang sitzen, steht dann auf und untersucht seinen Begleiter. Dann weist er alle anderen auf die Präsenz des Gestaltwandlers hin. *Dann* feuert er in die Röhre und verfolgt den Gründer. Wäre es nicht besser gewesen, sofort zu schießen? Vielleicht hätte er den Gegner verletzen und sich dadurch einen kleinen Vorteil verschaffen können. (Nun, vielleicht ist es nicht seine Schuld. Siehe den nächsten Kritikpunkt.)

• Sisko beschließt, in Gruppen nach dem Gründer zu suchen. Gehen wir einmal davon aus, daß eine solche Taktik sinnvoll ist. (Meiner Ansicht nach nützt eine solche Vorgehensweise kaum etwas, wenn man die Fähigkeiten des Gestaltwandlers

berücksichtigt, aber die Produzenten müssen irgendwie eine Stunde füllen.) Jeweils zwei Personen sollen bestimmte Bereiche des Schiffes durchsuchen. Sisko erklärt, daß sich der Gründer dadurch nicht als eins der beiden Besatzungsmitglieder ausgeben kann. Und was passiert dann? Kira läßt sich von ihrem Partner trennen. Odo und Eddington verlieren sich ebenfalls aus den Augen. Setzt der Gründer vielleicht ein Kraftfeld ein, das bei allen anderen Leuten Dummheit auslöst?

• Erinnert die Szene mit der Blutprobe nicht ein wenig an John Carpenters *Das Ding?*

• In einer Szene halten Sisko und die anderen Eddington für den Gründer. Sie führen ihn zu einer Zelle und wollen ihn gerade einsperren, als sich auf der anderen Seite des Korridors eine Tür öffnet. Der echte Bashir steht dort und starrt den Gestaltwandler an, der in seine Rolle geschlüpft ist. Einige Sekunden lang wechseln alle Anwesenden erstaunte Blicke – bis der Gründer beschließt, sich abzusetzen. Sisko feuert sein Phasergewehr ab, verfehlt jedoch das Ziel. Wenn Sie sich diese Episode noch einmal ansehen: Finden Sie heraus, wie oft Sie ›Schieß auf ihn! SCHIESS auf ihn!‹ rufen können, bevor jemand aus der Starre erwacht und etwas unternimmt.

• Eigentlich hätte Kira gar nicht an dieser Mission beteiligt werden sollen (siehe oben), aber wir erfahren sogar, daß sie Erster Offizier ist! (Sehen wir die Sache mal so: Auch Quark hat eine militärische Ausrüstung hinter sich, aber niemand käme auf den Gedanken, ihn zu einem Offizier der *Defiant* zu machen.) Na schön, vielleicht weiß Kira, wie man die Kontrollen bedient, aber kennt sie auch die taktischen Manöver Starfleets und ihre Namen? (»Schon gut, schon gut! Ich habe keine

Ahnung, wie man es nennt! Drehen Sie einfach nach backbord ab und steuern Sie das Schiff irgendwie nach unten!«)

• In dieser Episode kommt es zu einem großen Zeitsprung. Auf der Brücke erteilt Sisko die letzten Anweisungen für die Selbstzerstörung des Schiffes in zehn Minuten. Der Computer beginnt den Countdown bei neun Minuten und fünfundfünfzig Sekunden. Kira nimmt an den Navigationskontrollen Platz. Das Bild wechselt kurz zu Eddington. Sisko stellt eine Verbindung mit O'Brien her und bittet um gute Neuigkeiten. Der Chefingenieur stellt in Aussicht, bald alle Kraftfelder deaktivieren zu können. Der Computer meint, die Selbstzerstörung erfolge in sieben Minuten. Moment mal. Was ist mit den zweieinhalb verlorenen Minuten passiert?

• Nach seiner Freilassung erscheint der echte Bashir auf der Brücke und berichtet Sisko, wie es Dax geht. Offenbar ist er allein gekommen. Gilt die Einteilung in Zweiergruppen nicht mehr?

• Am Ende von ›Wen die Götter zerstören‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* muß Spock zwischen Kirk und dessen Kopie wählen. Am Schluß dieser Episode sieht sich O'Brien mit einem ähnlichen Problem konfrontiert: Wie soll er den echten vom falschen Odo unterscheiden? Wenn Sie sich diese Folge noch einmal ansehen, sollten Sie an dieser Stelle rufen: »Schieß auf sie beide! Justiere den Phaser auf Betäubung und schieß *auf sie beide!*«

• Ganz am Schluß der Episode behauptet Odo, kurz vor seinem Tod hätte der Gründer folgendes gesagt: »Es ist zu spät. Wir sind überall.« Nun, ich bin kein Fachmann fürs Lippenlesen, aber mit scheint, der Sterbende sagte nur: »Wir sind überall.«

Logik und Voraussetzungen

• Angeblich gilt folgender Grundsatz: »Kein Gestaltwandler hat jemals einem anderen Schaden zugefügt.« Diese Worte haben wir immer wieder gehört, in Episoden wie ›Die Suche (1)‹ und ›Herz aus Stein‹. Aber in dieser Folge scheint ein Gestaltwandler bereit zu sein, Odo sterben zu lassen – immerhin weigert er sich, die Kontrolle über das Schiff zurückzugeben. Hier müßte man wirklich tief in die semantische Trickkiste greifen, um zu erklären, daß Odo trotzdem kein Schaden zugefügt werden soll. Und als der Gründer am Ende der Episode Odo die Faust in die Brust rammt… Will er ihm auch dabei ›keinen Schaden‹ zufügen? Oder haben die Gründer plötzlich entschieden, daß Odo nicht mehr zu ihnen gehört? (Eins steht fest: Odos Status in der Gründer-Gesellschaft wird niedriger kaum sein können, wenn bekannt wird, daß er den Tod eines Gestaltwandlers verursachte.)

Geräte und Ausrüstung

• Nur eine kleine Sache: Als Dax die Crew auf Tetryonen untersucht, schließt und öffnet sie den Tricorder zwischen den einzelnen Sondierungen. Warum? Gibt es keinen Reset-Schalter für die Sensoren? (Wahrscheinlich ist Dax einfach nur nervös.)

• Die *Defiant* ist offenbar ein zum größten Teil automatisiertes Schiff. Nach der Entdeckung des Gestaltwandlers weist Sisko Odo und Eddington an, den Aufenthalt aller nicht unbedingt erforderlichen Besatzungsmitglieder auf ihre Quartiere zu beschränken. Vorher haben wir erfahren, daß nur siebenundvierzig Personen an Bord sind! Wie viele Besatzungsmitglieder

können ›nicht unbedingt erforderlich‹ sein, wenn die Crew nur aus siebenundvierzig Personen besteht? (Eins steht fest: O'Brien könnte im Maschinenraum Hilfe gebrauchen!)

• Als die Offiziere aufbrechen, um das Schiff zu durchsuchen, nimmt sich jeder von ihnen eins der Phasergewehre, die auf einem Tisch hinter dem Sessel des Captains liegen. Als alle gegangen sind, bleibt seltsamerweise ein Phasergewehr zurück – ist es vielleicht für den Gründer bestimmt?

• Der echte Bashir versucht, in die Freiheit zurückzukehren. Es gelingt ihm, die Tür zu öffnen, und anschließend versucht er, sich nach draußen zu beugen. Das Kraftfeld im Zugang schimmert. Der Arzt lehnt sich auch weiterhin dagegen, und das Schimmern des Kraftfelds hört auf. Erstens: Normalerweise kommt es bei solchen Kraftfeldern zu energetischen Entladungen, wenn man sie berührt. Zweitens: Sie schimmern, solange ein Kontakt mit irgendeinem Objekt andauert. (Ein Beispiel dafür bietet der von Joran besessene Sisko in ›Facetten‹.)

• Ist es nicht sonderbar, daß der Gründer alle Bordsysteme der *Defiant* lahmlegte – mit Ausnahme der Selbstzerstörungsanlage?

Antworten

1. Château Cleon, Jahrgang 2303.

2. Er will mit ihr eine Holokammer aufsuchen und sich das siebte Spiel der 64er World Series ansehen.

SISKOS ZEHN WICHTIGSTE GRÜNDE, SICH DEN KOPF ZU SCHEREN

Zwischen der dritten und vierten Staffel von *STAR TREK: Deep Space Nine* entschieden die Produzenten, Sisko einen neuen Look zu geben. Es war eine ziemliche Überraschung und inspirierte mich zur folgenden Übersicht – ich *mußte* sie diesem Buch hinzufügen.

10. An Bord der Raumstation kam es zu einer verheerenden Plage cardassianischer Wühlmausläuse.

9. Er hofft, von den Jem'Hadar für einen Gründer gehalten zu werden.

8. Er nahm die Dienste eines bolianischen Friseurs in Anspruch, der oben zuviel wegschnitt und dann den Rest anpassen mußte.

7. Er wollte dafür sorgen, daß sich Worf besser fühlt.

6. Er verwechselte Captain Yates' Haarentferner mit Shampoo, nachdem sie die Nacht bei ihm verbrachte.

5. Er fragte sich, ob die Reflexionen etwas mehr Licht in sein Büro bringen.

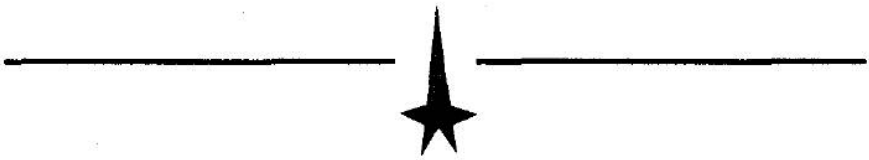
4. Er wollte Odo einen Kopf zeigen, der sich leichter nachbilden läßt.

3. Quark überzeugte ihn davon, die Locken des Abgesandten an Anhänger der bajoranischen Religion zu verkaufen und damit viel Geld zu verdienen.

2. Alte Fernsehsignale erreichten die Raumstation. In den Wiederholungen von *Spenser for Hire* bemerkte Sisko die Ähnlichkeit.

Und Siskos Hauptgrund für seinen kahlgeschorenen Kopf:

1. Er fand heraus, daß andere kahlköpfige Darsteller in den STAR TREK-Serien gut ankamen.



VIERTE STAFFEL

DER WEG DES KRIEGERS (1 + 2)

(THE WAY OF THE WARRIOR)

Sternzeit: 49011.4

Fast dreieinhalb Stunden lang verfolgt Sisko Odo bei der Simulation eines Gestaltwandlerangriffs auf die Raumstation. Anschließend zieht er sich in sein Quartier zurück und erwartet Captain Kasidy Yates zum Essen. Kurz nach Yates' Ankunft wird Sisko von Dax zur Ops gerufen – das neue klingonische Flaggschiff *Negh'Var* ist eingetroffen. Sein Kommandant, General Martok, hat um Landurlaub für seine Crew gebeten. Sisko geht darauf ein – und muß feststellen, daß mindestens zwanzig weitere klingonische Schiffe in unmittelbarer Nähe von *DS9* ihre Tarnvorrichtungen deaktivieren. Als sich Sisko nach dem Einsatzzweck der Flotte erkundigt, antwortet Martok, Gowron hätte sie geschickt, um dabei zu helfen, den Raumsektor gegen das Dominion zu verteidigen.

Quizfragen

1. *Wie heißt der Masseur, der sich Dax vornimmt?*
2. *Mit welchem Raumschiff bringt Dukat den Detapa-Rat fort?*

Sisko möchte den wahren Grund für die Präsenz der Flotte herausfinden, setzt sich mit Starfleet Command in Verbindung und rekrutiert Lieutenant Commander Worf (aus *STAR TREK:*

Die nächste Generation) für eine Sondermission. Wort kommt vom klingonischen Kloster auf Boreth, wo er einen langen Urlaub verbrachte. Er hat beschlossen, den Starfleet-Dienst zu quittieren, ist jedoch bereit, bis zu jenem Zeitpunkt seine Pflicht zu erfüllen. Von einem alten Freund der Familie erfährt er, daß die Klingonen einen Angriff auf Cardassia planen. Nach dem Fall des Obsidian-Kommandos (siehe ›Der geheimnisvolle Garak [1 + 2]‹) hat die dortige Zivilregierung die Macht vom Zentralkommando übernommen. Gowron glaubt, daß das Dominion hinter diesem Machtwechsel steckt. Er will Cardassia erobern und dadurch einen Stützpunkt des Dominion im Alpha-Quadranten eliminieren.

Sisko versucht, Martok von einem Angriff abzuhalten, doch als der General an Bord seines Schiffes zurückkehrt, erteilt er entsprechende Anweisungen. Mit Hilfe von Garak weist Sisko Dukat darauf hin, daß die Klingonen unterwegs sind. Als Cardassia zu fallen scheint, fliegt Sisko mit der *Defiant* durch die Kampfzone, nimmt die Oberhäupter der zivilen Regierung an Bord – den Detapa-Rat – und bringt sie zusammen mit Dukat zur Raumstation. Um ganz sicher zu sein, fordert Sisko Bashir auf, Blutproben zu nehmen. Das Ergebnis: Der Arzt identifiziert keine Gestaltwandler.

Gowron kehrt zornig nach DS9 zurück, um den Detapa-Rat gefangenzunehmen. (Er traf schon vor dem Kampf an Bord der Station ein, um Worf aufzufordern, sich seiner Streitmacht anzuschließen. Als Worf ablehnte, erklärte Gowron ihn zur Persona non grata im Klingonischen Imperium.) Nach einer heftigen Konfrontation zwischen der jetzt besser ausgestatteten Station und einer klingonischen Flotte bringen Sisko und Worf Gowron dazu, den Angriff zu beenden.

Der Detapa-Rat kehrt dankbar nach Cardassia Prime zurück. Worf beschließt, den Starfleet-Dienst nicht zu quittieren: Als Offizier für strategische Operationen wird er zum Besatzungsmitglied von *Deep Space Nine*. Und die Klingonen? Sie beginnen damit, die während der Offensive eroberten cardassianischen Außenposten zu Stützpunkten auszubauen. Offenbar plant das Klingonische Imperium, für einige Zeit in diesem Raumsektor präsent zu bleiben.

Anmerkungen

• Bei dieser Episode haben die für visuelle Spezialeffekte zuständigen Tricktechniker besonders hart und lange gearbeitet. Es wimmelt geradezu von sehr beeindruckenden Szenen, die Kämpfe im All zeigen.

Eine Szene in dieser Folge nimmt Bezug auf ›Der Abgesandte (1 + 2)‹. Am Schluß teilt Sisko Gowron mit, daß die Station über fünftausend für den Einsatz bereite Photonentorpedos verfügt. Die Sensoren von Gowrons Schiff bestätigen das, aber General Martok meint, es sei ein Trick – ein von Thoron-Feldern und Duranium-Schatten hervorgerufenes Trugbild. Sisko meint, die fünftausend Photonentorpedos existierten wirklich, und kurze Zeit später erfahren wir, daß er recht hat. Ich finde es erfreulich, daß die Raumstation *DS9* endlich jene Waffen bekommen hat, die sie als Hüterin des Wurmlochs braucht.

In dieser Episode erfahren wir, daß Odo ein mit Flüssigkeit gefülltes Glas nachbilden und so den Eindruck erwecken kann, in Gesellschaft einer anderen Personen einen Drink zu genießen. Odo demonstriert sein Geschick und zeigt ein Glas, das er ganz nach Belieben füllen kann. Als ich diese Szene sah,

fiel mir ein: Damit sind alle Kontinuitätsfehler vom Tisch, die gefüllte Gläser und den Constable betreffen. (Zwinker, zwinker.) Da fällt mir ein: Wenn Odo ein gefülltes Glas nachbilden kann, so dürfte ein Teller mit Speisen nicht mehr weit entfernt sein, oder? (Er müßte natürlich sicherstellen, den Teller ständig zu berühren, aber das ließe sich bewerkstelligen, indem er einen Teil von sich am Stuhlbein entlang ausstreckt, über den Boden, am Tischbein empor und bis hin zum Teller.)

Bemerkenswerte Dialoge

• »Hübscher Hut.« – Worf zu Kira, als er dem Ersten Offizier von *DS9* vorgestellt wird und feststellt, daß sie ein mittelalterliches Kostüm trägt. (Diese Szene ist deshalb so nett, weil Kira ihre Aufmachung ganz vergessen hat und durch Worfs Bemerkung wieder daran erinnert wird. Nominiert von Austen O'Kurley aus Bruderheim, Alberta.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn der Episode sind Sisko und Kira auf der Suche nach Odo und gehen durch einen Korridor. Vor einer Tür bleiben sie stehen, bringen einen dramatischen Countdown hinter sich, stürmen ins Zimmer und schießen mit ihren Phasern. Kurze Zeit später betreten sie den Nebenraum. Odo gleitet aus einem Stuhl, stößt die beiden Eindringlinge beiseite und entkommt als Vogel in Richtung Promenade. Zunächst einmal: Warum setzen Sisko und Kira ihre Phaser nur in den Zimmern ein und nicht auch im Korridor? Könnte sich Odo nicht hinter der nächsten Ecke flach an die Wand pressen (so wie in ›Die Belagerung‹)? Und warum der Countdown, bevor sie in den Raum stürmen? Warum nicht einfach die Tür öffnen

und schießen? (Wollen Sisko und Kira Odo genug Zeit geben, es sich bequem zu machen?) Und noch etwas. Sisko und Kira scheinen genug Zeit zu haben, um zu zielen und zu schießen, als Odo aus dem Stuhl gleitet. Doch sie stehen einfach nur da und beobachten den Constable, bis er sie zur Seite stößt. Ähnliche Probleme ergeben sich, als das Geschehen zur Promenade wechselt und Bashirs Gruppe die Suche übernimmt. Die Leute laufen los, um sich in Position zu bringen, warten dann auf Bashirs Feuerbefehl. Warum? Sollten sie nicht schon unterwegs von ihren Phasern Gebrauch machen?

• Der folgende Punkt spielt eine größere Rolle. Ohne den Einsatz von speziellen Sensoren und computerisierten Ortungsvorrichtungen können Sisko und seine Leute kaum eine Chance haben, an Bord der Raumstation einen Gestaltwandler zu finden, der nicht entdeckt werden möchte. Selbst in den offenen Bereichen wäre der Verfolgte imstande, sich in etwas zu verwandeln, das wesentlich schneller vorankommt als ein Humanoide. Außerdem gibt es an Bord von *DS9* viele Stellen mit stark eingeschränkter Bewegungsfreiheit für Humanoiden: zum Beispiel Wartungsschächte und Transferleitungen. Für einen Gestaltwandler stellen solche Orte überhaupt kein Problem dar (wie wir aus ›Der Widersacher‹ wissen). Außerdem: Immer dann, wenn der Gestaltwandler außer Sicht gerät, kann man nicht mehr wissen, in was er sich verwandelt hat. Man müßte also am einen Ende der Raumstation beginnen, alle Räume, Korridore, Wartungsschächte und Transferleitungen *gleichzeitig* durchsuchen.

• Nach dem simulierten Gestaltwandlerangriff meint Sisko, er wolle vorbereitet sein, falls das Dominion versucht, die Station zu infiltrieren. Hier dürfte Sisko ein wenig zu optimistisch sein. Das Dominion *hat* die Station bereits infiltriert. Dafür gibt

es viele Hinweise. In ›Herz aus Stein‹ besaß ein Gründer genaue Kenntnisse über die Bewohner der Raumstation und das Leben an Bord. In ›Der Widersacher‹ wußte ein Gestaltwandler, daß O'Brien beim letzten Kajakausflug mit Odo seine Gabel vergessen hatte. (Einer der Odos meinte in diesem Zusammenhang, jeder hätte an eine solche Information herankommen können, aber ich frage mich: wie? Sind die Führungsoffiziere von *Deep Space Nine* so berühmt, daß Reporter der bajoranischen Boulevardzeitung *Deep Space Whispers* ständig an Bord der Station ermitteln?)

• Wenn ich mich nicht sehr irre, hat Bajor nie einen Friedensvertrag mit den Klingonen unterschrieben. Doch in dieser Episode meint ein Klingone zu Odo, sie seien Verbündete, solange er eine bajoranische Uniform trägt. Nun, die Föderation und das Klingonische Imperium sind verbündet (zumindest waren sie es einmal), aber Bajor ist nicht Mitglied der Föderation, oder?

• Sisko und seine Leute sehen sich mit einer schwierigen Lage konfrontiert, nachdem sie die wahren Absichten der klingonischen Flotte erfahren. Der Föderationsrat beschließt, nichts zu unternehmen, doch Sisko fühlt sich verpflichtet, die Cardassianer zu warnen. Allerdings: Mit einer solchen Warnung würde er einen Verbündeten verraten, das Klingonische Imperium. Sisko hält sich für klüger als der Föderationsrat – obgleich die Ratsmitglieder zweifellos auf zusätzliche Daten und die Hilfe von Beratern zurückgreifen können. Er findet eine Möglichkeit, die Cardassianer durch inoffizielle Kanäle zu warnen. Zu diesem Zweck bestellt er Garak in die Offiziersmesse, um seine Maße für einen neuen Anzug nehmen zu lassen. Bei jener Gelegenheit spricht Sisko mit seinen Leuten darüber, daß in einer Stunde mehr als hundert klingonische Schif-

fe das cardassianische Raumgebiet erreichen werden. Garak eilt fort und informiert Dukat, der ihn fragt, warum die Klingonen Cardassia angreifen sollten. Garak antwortet, nach seinen Quellen gingen die Klingonen davon aus, die Gründer hätten das Cardassianische Reich übernommen. Offenbar hat er andere Quellen als Sisko und die Offiziere, denn bei ihrer ›Besprechung‹ blieben die Gründe für den klingonischen Angriff ungenannt. (Mit anderen Worten: Woher stammen Garaks Informationen?)

• Als Sisko Vorbereitungen dafür trifft, Dukat und den Detapa-Rat an Bord zu nehmen, äußert er Zweifel daran, daß die Klingonen auf ein Schiff der Föderation schießen. Einen Augenblick! Lassen Sie uns herausfinden, ob diese Bemerkung einen Sinn ergibt. In einer früheren Szene verläßt Captain Yates die Station mit ihrem Schiff Xhosa. Ein klingonischer Raumer fängt die Xhosa mit einem Traktorstrahl ein. Sisko kommt Yates zu Hilfe und droht damit, das Feuer auf den klingonischen Kreuzer zu eröffnen. Der klingonische Kommandant Kaybok läßt sich dazu bewegen, die Xhosa freizugeben. Wenig später erscheint General Martok mit Kayboks Messer in Siskos Büro. Dax erklärt, Martok hätte Kaybok getötet, weil er die Befehle mißachtete und nicht auf ein Schiff der Föderation feuerte! Man sollte meinen, daß diese wichtige Information sofort weitergeleitet wurde. Nun, wie groß mag unter solchen Umständen die Wahrscheinlichkeit dafür sein, daß die Klingonen nicht auf die *Defiant* schießen?

• Ich frage mich, wieso Dax plötzlich zum Lieutenant Commander befördert wurde.

• Diese Episode zeigt einen wichtigen Unterschied zwischen Picard und Sisko. Der Kommandant von *DS9* beschließt, den

Detapa-Rat zu retten. Er weiß, daß er dabei durch ein Kampfgebiet fliegen muß. Die *Defiant* gelangt bis zum Treffpunkt und stellt dort fest, daß drei klingonische Kreuzer das cardassianische Schiff mit Dukat und dem Rat an Bord angreifen. Eine solche Möglichkeit mußte in Erwägung gezogen werden, oder? Trotzdem zögert Sisko und denkt darüber nach, was es zu unternehmen gilt. Picard hätte mit so etwas gerechnet und bereits reagiert. (Ja, es gab Gelegenheiten, bei denen sich Picard Zeit nahm, um allein nachzudenken und eine Entscheidung zu treffen. Aber wenn er auf die Brücke zurückkehrte, war er immer auf alles vorbereitet.)

• Als der Kampf zwischen den klingonischen Schiffen und der *Defiant* beginnt, ordnet Dax den Einsatz der Phaser an, während Sisko auf der Brücke ist. Gehört so etwas zu ihren Aufgaben? Sisko hat ihr nicht das Kommando übergeben.

• Während des großen Kampfes am Ende der Episode kommt es zu einer großen, heroischen Freundschaftsszene, als Bashir Odo vor einem klingonischen Angreifer rettet. Nun, der Klingone attackiert Odo mit einem Bat'leth, nicht wahr? Könnte eine solche Waffe Odo tatsächlich verletzen? (Antwort: Nein. Odo ist ein Gestaltwandler. In ›Der Abgesandte‹ warf ein Dieb einen Streitkolben durch Odos Gesicht, und in ›Der Ausgesetzte‹ sprang der junge Jem'Hadar durch ihn.)

• Eigentlich kommen nur wenige Klingonen an Bord von *DS9*, wenn man bedenkt, daß sich angeblich ›Dutzende‹ von Kriegsschiffen in der Nähe befinden. Und warum konzentrieren sie ihre Anstrengungen nicht auf die Ops, vielleicht mit einer Methode, die man als ›mongolische Horde‹ bezeichnen könnte? (Ich weiß, daß die Klingonen rund zwanzig Krieger ins Kontrollzentrum der Raumstation beamten, aber mir

scheint, daß es größere Bemühungen verdient. Meiner Ansicht nach wäre es sinnvoll, immer wieder Einsatzgruppen dorthin zu transferieren, bis Sisko und seine Leute überwältigt sind.)

• Am Ende der Episode unterstreicht O'Brien den Umstand, daß Worf eine rote Uniform trägt. Hat Worf nicht während der ganzen ersten Staffel von *STAR TREK: Die nächste Generation* eine rote Uniform getragen?

• Worf ist also Offizier für ›strategische Operationen‹, wie? Da fragt man sich, wie der bajoranischre Raumsektor drei Staffeln von *STAR TREK: Deep Space Nine* überstand, ohne daß jemand diesen wichtigen – und bisher unbekannten – Posten besetzte! (Hat sonst noch jemand den Eindruck, daß er extra für Worf erfunden wurde?)

• Manchmal kann O'Brien ein richtiger Speichellecker sein. Er weist darauf hin, daß die rote Uniform Worf sehr gut steht. Außerdem betont er, daß der Klingone keinen besseren Lehrer haben könnte, um mit den Kommandopflichten vertraut zu werden. Diese Worte beziehen sich auf Sisko. Seltsam. In ›Der Rachefeldzug‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* behauptete O'Brien, er sei glücklich darüber, zur Crew der beiden besten Starfleet-Captains gehört zu haben (womit er Benjamin Maxwell und Jean-Luc Picard meinte).

Logik und Voraussetzungen

• Kurz nach dem Vorspann sehen wir Bashir und O'Brien in Quarks Kasino. O'Brien legt ein kleines, rundes Objekt auf den Handrücken und wirft es sich von dort aus in den Mund. Bashir ist angemessen beeindruckt und versucht, den Chefingenieur nachzuahmen. An einer Stelle in dieser Szene bittet Bashir Quark um Yamok-Soße für die Sanderbsen – diese Spezia-

lität genießen die beiden Herren angeblich. Interessanterweise greifen sie nicht sofort nach den Gläsern, um zu trinken. In ›Profit oder Partner!‹ macht Pel Quark mit gramilianischen Sanderbsen vertraut – sie sollen den Absatz von Getränken fördern. Es heißt, daß die Erbsen die Produktion von Speichel unterbinden. In jener Episode sehen wir, daß man nach dem Genuß einer Sanderbse sofort nach dem Glas greift, um einen Schluck zu trinken. (Ja, es ist möglich, daß O'Brien mit einer anderen Art von Sanderbse spielt, doch eine derartige Erklärung scheint mir etwas an den Haaren herbeigezogen zu sein.)

• Zu Beginn der Besprechung mit Sisko und Kira schneidet sich General Martok in die Hand und fordert die anderen auf, seinem Beispiel zu folgen. Die Blutstropfen auf dem Tisch verändern sich nicht und beweisen, daß die betreffenden Personen keine Gestaltwandler sind. (In ›Der Widersacher‹ erfahren wir folgendes: Alle Körperteile eines Gestaltwandlers, die vom Rest getrennt werden, verwandeln sich in eine gallertartige Masse.) Ich schätze, in dieser Episode weisen die Produzenten ganz deutlich darauf hin, daß das klingonische Blut in *STAR TREK VI – Das unentdeckte Land* eine Ausnahme bleiben soll. (Siehe die Besprechung von ›Das Haus des Quart‹ für weitere Informationen.) General Martoks Blut ist rot.

• Kurz nachdem er die *Defiant* erreicht hat, meint Worf, er sei noch nie an Bord eines Föderationsschiffes mit einer Tarnvorrichtung gewesen. Er bezeichnet diese Sache als ›ein wenig seltsam‹. Offenbar hat er vergessen, daß die *Enterprise* in ›Das Pegasus-Projekt‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* für kurze Zeit mit einer Tarnvorrichtung ausgestattet war.

• Diese Episode präsentiert eine weitere Kanar-Sorte. Vielleicht erinnern Sie sich daran, daß das cardassianische Getränk

namens Kanar zum erstenmal in ›Der Rachefeldzug‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* Erwähnung fand. In jener Folge handelt es sich um eine klare Flüssigkeit. Das nächste Mal trinkt Garak Kanar in ›Das Implantat‹, und dabei sehen wir eine hellblaue Flüssigkeit. In ›Trekors Prophezeiung‹ bringt Quark eine Flasche Kanar ins Quartier des cardassianischen Wissenschaftlers, und dabei scheint sich die Bezeichnung ›Kanar‹ auf eine dunkle Flüssigkeit zu beziehen. In dieser Episode betritt Garak Quarks Kasino und bestellt eine Flasche Kanar. Die Flasche sieht genauso aus wie in ›Trekors Prophezeiung‹, aber diesmal enthält sie eine rosarote Flüssigkeit.

Geräte und Ausrüstung

• Offenbar funktionieren klingonische Tarnvorrichtungen besser als romulanische. In dieser Episode nähert sich eine aus mehr als zwanzig Schiffen bestehende Flotte der Raumstation, und niemand ahnt etwas, bis die Raumer ihre Tarnvorrichtungen deaktivieren. In ›Der geheimnisvolle Garak (2)‹ nähern sich zwanzig romulanische und cardassianische Schiffe der Station, und Dax ortet einen Tachyonenschub, *bevor* die Tarnvorrichtungen deaktiviert werden. (Da wir gerade bei getarnten Raumschiffen sind… Mehrere Beckmesser fragten sich, ob getarnte klingonische Schiffe andere getarnte klingonische Schiffe orten können. Wenn nicht: Wieso fliegen sie dann in Formation, so wie in dieser Episode?)

• Eine Stunde nachdem sie *DS9* verlassen hat, sendet Captain Yates einen Notruf. Sisko und seine Leute brechen sofort mit der *Defiant* auf, um ihr zu Hilfe zu kommen. Dax lokalisiert Yates' Schiff, die *Xhosa,* mit den Bugscannern. Kira entdeckt einen zweiten Raumer, der einen Traktorstrahl auf die *Xhosa*

gerichtet hat. Sisko ordnet eine visuelle Darstellung an, und Kira reagiert überrascht, als sich das zweite Schiff als klingonischer Bird-of-Prey erweist. Warum wurde sie von den Sensoren nicht darauf hingewiesen? In anderen Folgen – zum Beispiel in ›Der Maquis (1)‹ – erfahren wir, daß die Sensoren eines Runabouts imstande sind, fremde Raumschiffe auch außerhalb der visuellen Reichweite zu identifizieren. Sind die Sensoren der *Defiant* weniger leistungsfähig als die eines Runabout?

• Als klar wird, daß die Klingonen bald *DS9* angreifen, schließt Quark sein Kasino und hält vor der verriegelten Tür Wache. Odo kommt vorbei und fragt ihn, wie er sich verteidigen will. Woraufhin der Ferengi stolz eine Schachtel öffnet – und feststellt, daß Rom seine Disruptorpistole genommen hat, um ihre Einzelteile für Reparaturen zu verwenden. Wieviel wiegt eine solche Waffe eigentlich? Hätte Quark nicht sofort merken müssen, daß die Schachtel leer ist?

• Aus irgendeinem Grund scheint der automatische Translator während dieser Episode nicht zu funktionieren. In einer Szene meint Gowron auf Klingonisch zu Sisko, es sei ein guter Tag, um zu sterben – Worf muß die Worte übersetzen. (Vielleicht hat Gowron die Taste mit der Aufschrift ›Hier drücken, um die mangelhaften Fremdsprachenkenntnisse des Gegners zu zeigen‹ betätigt.)

• Interessanterweise läßt sich folgendes feststellen: Je mehr sich die Dinge verändern, um so mehr bleibt alles beim alten. Die Station verfügt nun über integrierte Phaserbänke auf allen Ebenen und fünftausend Photonentorpedos. Nun, solche umfangreichen Waffensysteme sind auch bitter nötig, denn das Zielerfassungssystem ist nicht einmal in der Lage, die breite Seite einer Scheune zu treffen! Viele Außenaufnahmen zeigen

langsam dahingleitende klingonische Schiffe, und Photonentorpedos rasen an ihnen vorbei ins leere All. Von sechs oder sieben abgefeuerten Torpedos trifft nur einer! (Aber wenn man fünftausend Torpedos hat und die Streitmacht des Gegners nur aus einigen Dutzend Schiffen besteht…)

• Die Photonentorpedos scheinen es wirklich in sich zu haben. Zwar sind sie mit einem lausigen Zielerfassungssystem ausgestattet, aber wenn sie einen klingonischen Kreuzer treffen, explodiert das betreffende Schiff sofort!

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Während eines von Dax spendierten Holo-Ausflugs zu den hoobisianischen Bädern auf Trill teilt Kira ihrer Gastgeberin mit, sie habe kein Bedürfnis nach einer Massage, weil der Masseur nur aus holographischem Licht und replizierter Materie besteht. Ihre Arme sind dabei vom Körper fortgestreckt. Die Perspektive wechselt, und plötzlich ruhen die Arme an den Seiten, mit den Händen im Schoß.

• Meine Güte, Alexander hat sich verändert, nicht wahr? Als Worf seine Sachen auspackt, holt er ein Bild hervor, das ihn mit seinem Sohn zeigt. Darauf sieht Alexander überhaupt nicht so aus, wie wir ihn kennen.

• Kein Kritikpunkt, nur eine Beobachtung: In dieser Episode verwendet Worf schwarze Kleidung für den Kampfsport. Bei *STAR TREK: Die nächste Generation* hat er weiße (bzw. helle) verwendet.

• Was den nächsten Punkt betrifft, bin ich mir nicht ganz sicher. Achten Sie auf Worfs neue Waffe, als er mit Dax in der Holo-Kammer trainiert. Als sich Dax nähert und zu Worf sagt,

er sollte seinen linken Arm nicht senken… Hat es dabei den Anschein, als sei Worfs Waffe nach oben gekrümmt?

• Nachdem Sisko den Befehl gegeben hat, die klingonischen Schiffe anzugreifen, die den Raumer mit dem Detapa-Rat bedrohen, antwortet in den Untertiteln jemand mit: »Aye, Captain.«

• Nachdem Garak Kanar bestellt hat, schenkt ihm Quark ein Glas mit Limonade aus Wurzel- und Kräuterextrakten ein. Garak findet das Zeug abscheulich. Kein Wunder! Sehen Sie sich das Glas genau an. Die Flüssigkeit ist längst abgestanden und schal. Es entsteht nicht einmal eine Schaumkrone, als Quark das Glas aus dem Krug füllt. (Die für akustische Spezialeffekte zuständigen Techniker versuchten, dieses Problem zu lösen, indem sie die Szene mit einem sprudelnden Geräusch untermalten. Aber sobald das Glas auf dem Fernsehschirm erscheint, kann man deutlich erkennen, daß es darin nicht sprudelt.) Offenbar bewahrt Quark seine Limonade in einer offenen Karaffe auf. Kein Wunder, daß sie nicht schmeckt!

• Am Ende des großen Kampfes in der Ops fegt Dax einen Klingonen mit einem Bat'leth von den Beinen, um sich dann nach weiteren Gegnern umzusehen. Die Kamera wechselt zu Sisko, um dann erneut Dax zu zeigen. Plötzlich steht sie mit leeren Händen da. Sie hat Zeit genug, das Bat'leth wegzuwerfen, aber kein Klappern deutet darauf hin. (Zugegeben, es ist kein echter Kritikpunkt. Aber es sieht seltsam aus.)

Antworten

1. Malko.

2. Mit der Prakesh.

DER BESUCHER

(THE VISITOR)

Sternzeit: unbekannt

Zu Beginn der Episode öffnet Jake Sisko als alter Mann die Tür seines Hauses in Louisiana. Eine junge Frau namens Melanie besucht ihn und möchte wissen, warum er mit dem Schreiben aufgehört hat. Normalerweise hätte Jake sie fortgeschickt, aber an diesem Tag beschließt er, seine Geschichte zu erzählen.

Im Alter von achtzehn Jahren hat er seinen Vater an Bord der *Defiant* begleitet, um eine Umkehrung des Wurmlochs zu beobachten. Überraschenderweise kam es dadurch zu einer Überladung im Warpkern. Jake beobachtete, wie eine energetische Entladung seinen Vater erfaßte und in den Subraum zerrte. Zwar kehrt der Captain gelegentlich in den Normalraum zurück, aber die Crew hat keine Möglichkeit, ihn auf Dauer in die diesseitige Realität zu transferieren. Nach einer solchen Rückkehr beschloß Jake, sein Leben dem Bemühen zu widmen, Sisko zu retten – dafür opferte er seine Karriere als Schriftsteller.

Quizfragen

1. *Was soll Nog für Quark aus dem Lagerraum holen?*
2. *Welchen literarischen Preis gewann Jake für seine ›Gesammelten Geschichten‹?*

Jake teilt Melanie mit, es sei ihm endlich gelungen, eine Lösung zu finden. Durch den Unfall ist eine Verbindung zwischen ihm und seinem Vater entstanden, und sie verursacht das gelegentliche Wiedererscheinen von Benjamin Sisko. Einen solchen Retransfer erwartet Jake an diesem Tag. Er hat Gift genommen, um sein Leben zu beenden, die Verbindung zu seinem Vater dadurch zu unterbrechen und ihn zum Zeitpunkt des Unfalls zurückzuschicken. Als Melanie gegangen ist, erscheint Benjamin Sisko tatsächlich. Jakes Entscheidung entsetzt ihn zwar, aber der Plan funktioniert: Sisko erlebt den entscheidenden Unfall noch einmal und kann es vermeiden, in den Subraum gezerrt zu werden.

Anmerkungen

• Die kurze Inhaltsangabe wird dieser Episode nicht gerecht. Es ist eine wundervolle Fernsehfolge, voller Mut und der Bereitschaft zur Selbstaufopferung. ›Der Besucher‹ gehört zu meinen Lieblingsfolgen aus allen STAR TREK-Serien. Die Schauspieler spielen ihre Rollen ausgezeichnet. Mir gefallen insbesondere die Szenen mit Jake und Melanie; die Hintergrundmusik paßt ausgezeichnet dazu. Gute Arbeit!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die Wissenschaftler der Föderation scheinen sehr tüchtig zu sein. Erst vor drei Jahren haben sie ein Wurmloch entdeckt, aber sie wissen bereits, daß es sich alle *fünfzig* Jahre umkehrt!

• Kurz nach dem Unfall erscheint Sisko in Jakes Schlafzimmer. Beim nächsten Mal materialisiert er in einem Korridor, und dabei bleibt er lange genug präsent, um sich von Jake zur Krankenstation bringen zu lassen. Als man ihn nach seinen

letzten Erinnerungen fragt, erwähnt Sisko den Unfall. Warum weist er nicht auf sein Erscheinen in Jakes Schlafzimmer hin? Immerhin schien er seinen Sohn und die Umgebung zu erkennen.

• Der alte Jake erzählt Melanie, aus dem Tod seines Vaters hätten die Bajoraner den Schluß gezogen, daß die Föderation ihnen nicht genug Schutz bieten kann. Sie beschlossen daraufhin, sich auf einen gegenseitigen Verteidigungspakt mit den Cardassianern einzulassen, der wiederum die Klingonen verärgerte. Jake fügt hinzu, nach einer Weile hätte die Föderation *DS9* den Klingonen übergeben. Ich schätze, das verärgerte die Bajoraner! Immerhin wurde die Raumstation von den Cardassianern erbaut und war später Eigentum des Planeten Bajor. Trotzdem überläßt die Föderation *Deep Space Nine* den *Klingonen?* (Einen Sinn hätte so etwas nur, wenn die Klingonen bereits Bajor und Cardassia erobert haben, doch darauf weist Jake nicht hin.)

• Kein Kritikpunkt, nur eine Überlegung. Als jemand, der gern schreibt – ich würde mich sehr freuen, eines Tages einmal eigene Erzählungen und Romane veröffentlichen zu können –, finde ich diese Episode sehr ermutigend. Zwar gibt es überall leistungsfähige Computer, die klein genug sind, um überallhin mitgenommen zu werden, aber das bedeutet nicht, daß man im vierundzwanzigsten Jahrhundert auf Bücher verzichten muß. In dieser Episode sehen wir, daß Jake zwei Bücher publiziert hat. Ja, es ist einfacher, den Inhalt eines Buches in einen elektronischen Datenblock bzw. in einen Minicomputer zu übertragen. (In ›Profit und Verlust‹ erfahren wir, daß O'Brien Odo eine Datei-Version von Mickey Spillanes *Ich, der Geschworene* geschenkt hat.) Ja, auf diese Weise lassen sich die Ergebnisse von schriftstellerischen Bemühungen leichter verbreiten,

denn Elektrizität und RAM sind billiger als Drucken. Aber es ist doch sehr angenehm, ein richtiges Buch in den Händen zu halten und darin zu blättern, oder?

• Zum Zeitpunkt des Unfalls ist Jake achtzehn Jahre alt. Beim Wurmloch kommt es alle fünfzig Jahre zu einer Umkehr. Halten Sie diese beiden Informationen bereit, während wir weitere Details hinzufügen. Der ältere Jake teilt Melanie mit, daß er im Alter von siebenunddreißig Jahren zur Schule zurückkehrte. Das geschah kurze Zeit nach Erscheinen von Sisko in seinem Haus in Louisiana. In der nächsten Szene sehen wir Nog, der dem alten Jake hilft, mit der *Defiant* zum Wurmloch zurückzukehren. Eine Umkehr steht bevor, und der alte Jake hofft, diesen Vorgang für die Rettung seines Vaters nutzen zu können. Ein entsprechender Versuch schlägt fehl, aber der alte Jake wird für einige Zeit in den Subraum transferiert und kann dort mit Sisko kommunizieren. Sein Vater fragt, wieviel Zeit seit dem letzten Mal vergangen ist. Vierzehn Jahre, antwortet der alte Jake. Das würde bedeuten, daß der alte Jake nicht älter als einundfünfzig ist, denn wir wissen: Nach dem letzten Erscheinen seines Vaters kehrte er mit siebenunddreißig zur Schule zurück. Hier ist das Problem: Erinnern wir uns an die beiden eingangs genannten Informationen. Der Zyklus des Wurmlochs beträgt fünfzig Jahre, und während der letzten Umkehr war Jake achtzehn Jahre alt. Also müßte er jetzt achtundsechzig sein, nicht einundfünfzig. (Es ist möglich, daß Sisko seinem Sohn zwischen dem Besuch in Louisiana und dem an Bord der *Defiant* erschien. Aber wenn so etwas tatsächlich geschah: Warum wußte Sisko dann nicht, daß Jake das Schreiben aufgegeben hat, um statt dessen Subraummechanik zu studieren?)

• Der alte Jake meint: Wenn er stirbt, während sein Vater und er zusammen sind, kehrt Sisko zum Zeitpunkt des Unfalls zurück. Er wollte wohl sagen: zum Zeitpunkt kurz *vor* dem Unfall. Eine Rückkehr zum Zeitpunkt des Unfalls würde bedeuten, daß dieser nicht verhindert werden kann und der ganze Zyklus noch einmal von vorn beginnt.

Geräte und Ausrüstung

• Sind die Sensoren der *Defiant* besser als die der Raumstation? Ist das der Grund, warum die Crew mit dem Raumschiff aufbricht, als es zur Umkehr kommt? *DS9* befindet sich in der Nähe des Wurmlochs. Ist das nicht nahe genug?

• Vielleicht sollte ich eine Liste der ›nutzlosesten Erfindungen des vierundzwanzigsten Jahrhunderts‹ anlegen. Einen der ersten Plätze darauf würde das ›Warpkern-Separationssystem‹ belegen! Wenn es gebraucht wird, ist es gerade deaktiviert, ausgefallen, defekt, in schlechter Stimmung und so weiter und so fort! (Man sollte meinen, daß Starfleet-Offiziere irgendwann die Nase voll davon haben. Meiner Ansicht nach müßte das Konstruktionsmuster geändert werden. Wie wär's, den Warpkern mit einigen jener großen Bolzen am Schiff zu befestigen, die bei der ursprünglichen *Enterprise* verwendet wurden? Außerdem könnte man einen jener großen Universalschraubenschlüssel an die Wand hängen. Ein solches System wäre weitaus effizienter als die immer wieder versagende Automatik, und außerdem würde dadurch das Großer-Universalschraubenschlüssel-Geheimnis aus *STAR TREK: Die Classic-Serie* gelöst.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Dies ist kein Kritikpunkt, nur eine Beobachtung. Einmal erscheint Sisko, während Jake mit einer Bajoranerin namens Korena verheiratet ist. Als sie ihren Schwiegervater kennenlernt, eilt sie zum Bücherregal und holt zwei von Jakes veröffentlichten Büchern. Sisko nimmt sie entgegen, hält *Anslem* in der linken Hand und Jakes *Gesammelte Geschichten* in der rechten. Die Szene wechselt zu Korena, um ihre Reaktion zu zeigen, kehrt dann zu Vater und Sohn zurück. Jetzt sind die Bücher vertauscht: Sisko hält *Anslem* in der rechten Hand und die *Gesammelten Geschichten* in der linken. (Von einem Fehler in dem Sinne kann man hier nicht sprechen, denn Sisko hatte genug Zeit, die Bücher zu vertauschen. Wer weiß? Vielleicht hat er gelernt, mit Büchern zu jonglieren, um sich die Zeit im Subraum zu vertreiben?)

• Ihnen ist es sicher bereits aufgefallen: Die in dieser Episode verwendeten und angeblich aus der Zukunft stammenden Uniformen und Insignienkommunikatoren wurden bereits in ›Gestern, heute, morgen (1 + 2)‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* benutzt.

• Der alte Jake vervollständigt eine zweite Sammlung von Geschichten, bevor Sisko zum letztenmal erscheint. Melanie erhält eine Kopie des Manuskripts. Offenbar ist Jakes Schrift sehr klein, denn der Papierstapel scheint kaum einen Zentimeter dick zu sein! (Das Manuskript für dieses Buch hingegen weist eine Dicke von mehr als sieben Zentimetern auf.)

Antworten

1. Fünf kleine Fässer mit takarianischem Met.

2. Den Betar-Preis.

DER HIPPOKRATISCHE EID

(HIPPOCRATIC OATH)

Sternzeit: 49066.5

Ungewöhnliche Sensoranzeigen im Gamma-Quadranten führen Bashir und O'Brien zu einem Planeten, und dort sorgt ein Plasmafeld für den Absturz ihres Runabouts. Jem'Hadar-Soldaten nehmen die beiden Männer gefangen. Goran'Agar läßt sie am Leben, als er erfährt, daß Bashir Arzt ist. Er führt ihn zu einem behelfsmäßigen Laboratorium und erklärt die Hintergründe.

Alle Jem'Hadar sind nach Ketracel-Eiweiß süchtig – ohne diese Droge müssen sie sterben. Die Vorta vom Dominion kontrollieren Ketracel-Eiweiß und damit auch die Jem'Hadar. Vor drei Jahren kam es zu einer Bruchlandung auf dem Planeten, und Goran'Agar überlebte fünfunddreißig Tage lang ohne Ketracel-Eiweiß – jetzt ist er nicht mehr süchtig. Er brachte seine Gruppe hierher, um sie ebenfalls von der Sucht zu befreien, doch das klappte nicht. Bashir soll ihm helfen, dieses Ziel zu erreichen. Trotz der Einwände O'Briens erklärt sich Bashir bereit. Der Arzt glaubt, daß

Quizfragen

1. *Wie heißt die Person, die mit dem markalianischen Schmugglerring zu tun hat?*
2. *Kira glaubt, Quark hätte viel mit welchem Tier gemein?*

Goran'Agar so etwas wie eine Moral entwickelt, was auch bei den anderen Jem'Hadar der Fall sein könnte, wenn er ihnen die Freiheit gibt. Schließlich entkommt O'Brien und zerstört Bashirs Instrumente, um den Arzt zu zwingen, ihn zu begleiten. Goran'Agar kehrt zurück und erkennt, daß es kein Heilmittel geben wird, wenn die Vorräte an Ketracel-Eiweiß zur Neige gehen. Er bringt O'Brien und Bashir zum Runabout zurück, bevor er sich an seine eigenen Leute wendet und beschließt, ihnen einen raschen Tod im Kampf zu ermöglichen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Erneut treiben sich Starfleet-Offiziere im Gamma-Quadranten herum, mit der Absicht, irgendwelche Untersuchungen vorzunehmen. In ›Der Plan des Dominion‹ teilte der Dritte Talak'Talan der Crew von *DS9* mit, das Dominion würde sich von jedem Transfer durchs Wurmloch herausgefordert fühlen. Nun, Bashir und O'Brien scheint es überhaupt nichts auszumachen, das Dominion herauszufordern. Die Produzenten versuchen, dieses Problem beiseite zu schieben, indem sie Bashir sagen lassen, der nächste Außenposten des Dominion sei sechs Wochen Flugzeit entfernt. Aber durch diese Rechtfertigung ergeben sich einige Fragen. Wann und wie hat Starfleet Karten vom stellaren Territorium des Dominion angefertigt? Und selbst wenn es gelang, irgendwo eine Karte aufzutreiben: Die Jem'Hadar forderten die Crew von *DS9* ausdrücklich auf, sich vom Gamma-Quadranten fernzuhalten! Was wollten Bashir und O'Brien bei der Begegnung mit einer Jem'Hadar-Patrouille unternehmen? Beabsichtigten sie vielleicht, einen Sternatlas (galaktische Edition SZ 49001, Gamma-Quadrant, Band II) hervorzuholen und zu sagen: »Nein, nein, nein. Wir

sind nicht in Ihrem Raumgebiet. Sehen Sie? Hier kann man es ganz deutlich erkennen.« (Wie sähe wohl die Antwort der Jem'Hadar aus? Ich schätze, sie würden nicht lange fackeln.)

• Endlich bekommen wir eine Tätigkeitsbeschreibung in Hinsicht auf Worf. Sisko meint, seine Aufgabe besteht vor allem darin, ›alle Starfleet-Aktivitäten in diesem Sektor zu koordinieren‹. Dieser Hinweis gehört zur Nebenhandlung in dieser Episode – Sisko möchte Worf dazu bringen, Odo in Ruhe zu lassen. Aus irgendeinem Grund beschließt Worf in dieser Folge, ein Wichtigtuer zu sein und auch Odos Arbeit zu erledigen. (Vermutlich deshalb, weil Worf gar keinen richtigen Job hat, nur einen gut klingenden Titel.) Odo versucht, einem markalianischen Schmugglerring auf die Schliche zu kommen. Ein Verbrecher namens Regana Tosh kam zur Raumstation, um Quark einen illegal erworbenen tallonianischen Kristall zu verkaufen. Odo hat sich mit Quark abgesprochen: Er soll den Kristall kaufen, damit der Constable in Gestalt eines Beutels mit Latinum an Bord von Tosh's Schiff gelangt. Odo hofft, auf diese Weise bis zu den Anführern des Schmugglerrings vorzudringen – dort will er wieder humanoide Gestalt annehmen, um sie zu verhaften. Worf weiß natürlich nichts von Odos Plan, und Odo hält es nicht für nötig, Worf einzuweihen. Was dazu führt, daß Worf versucht, sowohl Tosh als auch Quark beim Verkauf des Kristalls festzunehmen. Aus dem Beutel mit Latinum wird ein zorniger Odo, der meint, er würde Worf am liebsten einsperren, weil er ihn bei wichtigen Ermittlungen behinderte. Er schimpft darüber, daß er sich nun mit dem Mittelsmann begnügen muß, bringt Tosh dann zur Arrestzelle. Worf steht wie ein Narr da, und Sisko tröstet ihn mit dem Hinweis, daß der Klingone noch ein wenig Zeit braucht, um sich einzugewöhnen.

Betrachten wir die Situation einmal aus einem anderen Blickwinkel. Welchen Rang bzw. Titel hat Odo? Er ist Sicherheitschef von *Deep Space Nine.* Und worin besteht seine Aufgabe? Er soll die Raumstation kontrollieren und jeden verhaften, der kriminelle Aktivität entfaltet. Müßte seine Zuständigkeit nicht auf *DS9* beschränkt bleiben? Oder hat Bajor seine Befugnisse auf den ganzen Raumsektor ausgeweitet? Warum führt er *persönlich* Ermittlungen mit dem Ziel, einen Schmugglerring auszuheben? Eigentlich sollte es ihm doch nur um die Personen gehen, die zur Raumstation kommen und dort versuchen, illegale Waren zu verkaufen. Mit anderen Worten: Er *sollte* sich mit Tosh begnügen, denn es halten sich keine anderen Schmuggler in seinem Zuständigkeitsbereich auf. (Man stelle sich einmal vor, daß ein Streifenpolizist aus Hamburg einen Dieb bis nach München verfolgt, um ihn dort zu verhaften.) Andererseits: Worf könnte durchaus dafür zuständig sein, die Starfleet-Bemühungen zur Aushebung des Schmugglerrings zu koordinieren. Das ist doch seine Aufgabe, oder? Die ›Koordinierung aller Starfleet-Aktivitäten in diesem Raumsektor‹. Sind damit auch polizeiliche Maßnahmen gemeint? Also müßten wir uns vielleicht fragen, warum sich Odo in Worfs Dinge einmischt, nicht umgekehrt. Vielleicht müßte Sisko Odo darauf hinweisen, daß er sich um die Kriminalität an Bord der Station kümmern und interplanetare oder interstellare Schmugglerringe jenen Leuten überlassen soll, deren Zuständigkeit über die Andockmasten von *DS9* hinausreicht.

• Ich bin ein wenig verwirrt. Als wir die Jem'Hadar in ›Der Plan des Dominion‹ zum erstenmal sehen, werden sie sichtbar, sobald sie stehenbleiben. In ›Der Ausgesetzte‹ erscheint ein junger Jem'Hadar auf die gleiche Weise in Siskos Büro: Zuerst ist er unsichtbar, und das ändert sich erst, als er langsamer

wird. Na schön, dachte ich, sie sind so schnell, daß sie unsichtbar werden. Offenbar handelt es sich um eine angeborene Fähigkeit, denn der junge Jem'Hadar führte keine Geräte bei sich. Nun, am Schluß dieser Episode stapft Goran'Agar von O'Brien und Bashir fort, wird dabei unsichtbar. Wieder ging ich von einer besonderen Eigenschaft der Jem'Hadar aus. Aber wenn das stimmt: Warum bleiben sie sichtbar, als sie in vorherigen Szenen O'Brien verfolgen?

• Am Ende der Episode meint O'Brien zu Bashir, der Arzt könnte wegen Befehlsverweigerung Anklage gegen ihn erheben. Bashir antwortet, so etwas sei nicht seine Art. Ich schätze, O'Brien könnte Bashir vorwerfen, dem Feind geholfen zu haben. Offenbar teilt er die Abscheu des Arztes, jemanden vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Logik und Voraussetzungen

• In dieser Episode haben die Produzenten beschlossen, endlich O'Briens Rang zu klären: Sie sorgen dafür, daß Goran'Agar ihn als ›Chief Petty Officer‹ (leitender Unteroffizier) identifiziert. Vielleicht sollte ich an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, daß Riker ihn in ›Illusion oder Wirklichkeit‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* ›Lieutenant‹ nannte.

• Jemand gab den großen hydraulischen Plattformen am Habitatring einen neuen Namen. Ich meine jene, die man für die Runabouts benutzt. In ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ ist zum erstenmal von ›Plattformen‹ die Rede, und man verwendet Buchstaben, um sie zu kennzeichnen (zum Beispiel: Plattform C). Diese Bezeichnungstradition setzt sich während der ersten drei Staffeln fort. Immer wieder ist von ›Plattformen‹, ›Landeplattformen‹ oder ›Runabout-Plattformen‹ die Rede. (Entspre-

chende Beispiele dafür gibt es in ›Die Prophezeiung‹, ›Der Maquis [1]‹ und ›Blasphemie‹.) Mit einer Ausnahme werden die betreffenden Plattformen mit den Buchstaben A bis C gekennzeichnet. (In ›Q unerwünscht‹ ist von einer Landeplattform 5 die Rede. Vielleicht handelt es sich dabei nicht um eine hydraulische Plattform, denn davon scheint es nur *vier* geben.) Am Ende dieser Episode wird eine der Plattformen als ›Andockplattform 2‹ identifiziert.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In dieser Episode wählt Bashir einen sehr seltsamen Zeitpunkt, um einem gefährlichen Jem'Hadar den Rücken zuzukehren. Während des ersten Gesprächs mit Goran'Agar spricht Bashir von der Droge, die die Jem'Hadar benötigen. Dann erfährt er, daß Goran'Agar und die anderen versuchen, dem Dominion zu entkommen. Goran'Agar fragt, ob Bashir ein solches Verhalten mißbilligt, und der Arzt antwortet, er sei nur überrascht. Daraufhin nähert sich Goran'Agar Bashir – die Überraschung des Arztes darüber, daß sich ein Jem'Hadar-Soldat mehr wünscht als ein Leben als Sklave, ärgert ihn sehr. Als die Distanz zwischen den beiden Männern schrumpft, sehen wir, daß sich Bashir um hundertachtzig Grad gedreht hat und Goran'Agar den Rücken zukehrt!

Antworten

1. *Regana Tosh.*
2. *Mit einer rakonianischen Sumpfratte.*

INDISKRETION

(INDISCRETION)

Sternzeit: unbekannt

Der Schrotthändler Razka Kam setzt sich mit Kira in Verbindung und berichtet ihr von einem Metallteil, das er von einem Ferengi erworben hat. Angeblich stammt es von der *Ravinok,* einem cardassianischen Transporter, der vor sechs Jahren mit zweiunddreißig Bajoranern an Bord auf dem Weg zu einem Arbeitslager verschwand. Kira hat eine Zeitlang nach der *Ravinok* gesucht – Lorit Akrem, der Rekrutierer ihrer Widerstandsgruppe, befand sich an Bord. Bevor Kira *DS9* verläßt, erfährt sie von Sisko: Das neue Oberhaupt der zivilen cardassianischen Regierung bittet um die Teilnahme eines Repräsentanten bei der Suche. Die betreffende Person erweist sich als Gul Dukat.

Quizfragen

1. *Welches Schiff bringt Dukat nach* DS9*?*
2. *Von wem erhält Captain Kasidy Yates den Job auf Bajor?*

Kira und Dukat folgen den Spuren der *Ravinok* zu einem Planeten im Dozaria-System. Dort finden sie die Breen – ein Volk, das von einer Eiswelt stammt. Diese zwingen die Überlebenden des Transporters, Dilithium in Höhlen unter der heißen, wüstenartigen Oberfläche des Planeten abzubauen. Kira findet heraus, daß sich auch zwei Zivilisten an Bord der *Ravi-*

nok befanden: eine Bajoranerin namens Tora Naprem, die beim Absturz ums Leben kam, sowie ihre dreizehn Jahre alte Tochter Tora Ziyal. Naprem war Dukats Geliebte während der Besatzung, und Ziyal ist seine Tochter. Dukat will das schändliche Kapitel im Buch seines Lebens abschließen und Ziyal töten, falls sie noch lebt. Kira redet ihm diese Absicht aus. Daraufhin kehrt Dukat zufrieden nach Cardassia zurück und nimmt Ziyal mit.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Könntest du nicht etwas mehr Begeisterung zeigen?« – Diese Worte richtet eine enttäusche Kasidy Yates an Sisko, nachdem sie beschlossen hat, einen Job auf Bajor anzunehmen. Unmittelbar zuvor teilte sie Sisko mit, sie wolle sich an Bord der Raumstation niederlassen. Ihm fiel keine bessere Antwort ein als: »Das ist ein großer Schritt.« (Bei diesem Dialog dachte ich: Du bist erledigt, Sisko. Von diesem verbalen Fehler wirst du dich nie wieder erholen.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Es hat mich gefreut zu sehen, daß Sisko eine Beschäftigung für Worf gefunden hat. In dieser Episode teilt Worf Kira mit, eine Nachricht sei für sie eingetroffen, und später weist er Sisko auf das Eintreffen eines cardassianischen Transporters hin. Zwar hat Worf inzwischen die Kommandolaufbahn eingeschlagen und trägt eine rote Uniform, aber er ist sich nicht zu schade, die einfachen Dienste eines Assistenten zu leisten. (Nun, das war vielleicht ein wenig zu gemein von mir.)

• In STAR TREK beeindruckt es mich immer wieder, wenn Raumschiffe weit vom Ziel entfernt landen und die Besatzung

zur Konfrontation mit einer unwirtlichen Umwelt zwingen. (Falls Sie glauben, daß Kira gar nicht näher landen konnte, weil ihr die Absturzstelle unbekannt war: Sehen Sie weiter unten unter der Rubrik ›Geräte und Ausrüstung‹.)

Logik und Voraussetzungen

• Sehen die von Phasern angerichteten Schäden genauso aus wie die von Disruptoren? Nachdem sie die *Ravinok* gefunden haben, meint Kira, die eine Seite des Schiffes weise Spuren von Phaserfeuer auf. In ›Der einzige Überlebende‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* erfahren wir, daß die Breen – später stellt sich heraus, daß sie die Überlebenden des abgestürzten Schiffes versklavten – Disruptoren verwenden.

Geräte und Ausrüstung

• Kira scheint sich keine so großen Sorgen wie Sisko darüber zu machen, daß Dukat Föderationstechnik stiehlt. Als Dukat in ›Der Maquis (1)‹ an Bord eines Runabouts kam, deaktivierte Sisko die Kontrolldisplays. Kira läßt sie in dieser Episode eingeschaltet.

• Als Kira und Dukat an der Absturzstelle nur zwölf Gräber finden, machen sie sich auf die Suche nach den vierzig Überlebenden. Dukat schlägt eine Sondierung aus der Umlaufbahn vor, doch aufgrund der ionischen Interferenzen hält es Kira für besser, zu Fuß mit der Suche zu beginnen. Warum starten sie nicht mit dem Runabout und nehmen eine visuelle Sondierung im Tiefflug vor? Sie verlieren weitaus mehr Zeit, wenn sie mühsam durch den Sand stapfen. (Ähnliches gilt übrigens auch für die Suche nach der Absturzstelle, oder?)

• Um bei der Suche zu Fuß schneller Resultate zu erzielen, justiert Kira ihren Tricorder auf die Ortung von Tritoniumisotopen – angeblich sind bajoranische Widerstandskämpfer mit subdermalen Implantaten ausgestattet. Bei der Gefangennahme können solche Implantate aktiviert werden, und dann bleiben Spuren für eventuelle Retter und Befreier zurück. Dukat scheint davon nie etwas gehört zu haben. Nun, er leitete die cardassianische Besatzung von Bajor. Sollen wir wirklich glauben, daß kein einziger bajoranischer Widerstandskämpfer bei der Folter etwas von den subdermalen Implantaten verriet? Und sollen wir glauben, daß sie verborgen blieben, obgleich die Cardassianer ihre Gefangenen genau untersuchten?

• In einer Szene meint Kira, sie könne keine zwei Meter weit mehr sehen und es sei besser, eine Pause für die Nacht einzulegen. Paul M. Steele aus Fort Belvoir, Virginia, nahm diesen Hinweis zum Anlaß, eine Frage zu stellen, die ihn schon seit einer ganzen Weile beschäftigte: Warum verfügt Starfleet nicht über eine anständige Nachtsichttechnik? (Von Paul weiß ich, daß wir schon heute leistungsfähige Nachtsichtgeräte haben, mit denen sich Soldaten im Dunkeln orientieren können und die Helikopterpiloten in die Lage versetzen, des Nachts zu fliegen, selbst bei geschlossener Wolkendecke und ohne Mondschein! Paul kennt sich mit diesen Dingen aus: Immerhin arbeitet er im U. S. Army Night Vision Laboratory. Ich *liebe* die Beckmessergilde!)

• Militärische Ausrüstungsgüter scheinen sich in den nächsten drei- oder vierhundert Jahren kaum zu verändern. Jim Ferris aus Holly, Michigan, erkannte die Feldrationen in dieser Episode als schon beim heutigen Militär übliche MREs (›Meals Ready to Eat‹ – zum Verzehr bereite Mahlzeiten). Das gilt auch für das Bettzeug.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als ich Razka Karns Stimme zum erstenmal hörte, fragte ich mich sofort: »Woher kennst du diesen Burschen? Woher kennst du ihn?« Dann fiel's mir ein. Er klingt wie Sima Kolrami aus ›Galavorstellung‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).* Es ist immer wieder erstaunlich, was bei zufälligen genetischen Kombinationen herauskommt. (Roy Brocksmith hat eine wundervolle Stimme, nicht wahr?)

• Die Abzeichen an Dukats Uniform in dieser Episode erschienen bisher nur bei Cardassianern, die den Rang ›Legat‹ bekleideten. (Siehe die Besprechungen von ›Der Maquis [2]‹, ›Die zweite Haut‹ und ›Der Funke des Lebens‹.) Wurde Dukat befördert? Oder ist ›Legat‹ kein Rang in dem Sinne, sondern eher ein Ehrentitel?

• Als Kira und Dukat Kam in den Badlands begegnen, gibt es zwei unterschiedliche Aufnahmen, die Sterne zeigen, aus dem Fenster des Runabouts gesehen. Da in den Badlands Plasmastürme wüten, sollten die Fenster ein ähnliches Panorama bieten wie die anfänglichen Außenaufnahmen der beiden Schiffe. Beobachten Sie das Fenster, nachdem Kam gesagt hat, daß Dukats neue Haltung ihn ›fast‹ die Besatzungszeit vergessen läßt; ich meine die Szene, kurz nachdem Kira beschlossen hat, zum Dozaria-System zu fliegen.

• Die schwer faßbaren Breen – Erwähnung finden sie in ›Der einzige Überlebende‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation),* ›Das kosmische Band‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* und *STAR TREK: Treffen der Generationen* – zeigen sich endlich, und erstaunt stellen wir fest, daß sie aus… *Krieg der Sterne* stammen! Prinzessin Leia stahl einen ihrer Helme, um nicht

erkannt zu werden, als sie sich in *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* in Jabbas Palast wagte. (Nun, eigentlich tragen die Breen in dieser Episode etwas anders aussehende Helme, aber die Ähnlichkeit ist so groß, daß mehrere Beckmesser darauf hinwiesen.)

• Nachdem er ziemlich mies auf Yates' Ankündigung reagiert hat, sich in der Raumstation niederzulassen, will sich Sisko in einem Frachtraum entschuldigen. Als er beginnt, reicht ihm Yates ein kleines Plastikfaß. Während er spricht, kommt es zu einer Nahaufnahme, und der Griff des kleinen Fasses klappt plötzlich nach oben. Einige Sekunden später klappt er wieder nach unten – ohne daß ihn jemand berührt!

• Offenbar hat Kira endlich Absätze bekommen, die ihrem Rang entsprechen. Beobachten Sie, wie die Bajoranerin und Dax am Ende dieser Episode von der oberen Promenadenebene herabkommen. Schulter an Schulter! Nun, Freunde, ich habe Terry Farrell und Nana Visitor bei Cons gesehen und kann Euch daher versichern, daß sie alles andere als gleich groß sind. Kira ist ein ganzes Stück kleiner als Dax – neben den Ferengi gehört sie zu den kleinsten Personen in *STAR TREK*: Deep *Space Nine.* Bei der Promenadenszene sind die Füße der beiden Damen nicht im Bild, aber ich wette, daß Kiras Absätze mindestens zehn Zentimeter hoch sind!

Antworten

1. Die Rabol.

2. Minister Azin.

WIEDERVEREINIGT

(REJOINED)

Sternzeit: 49195.5

Einige Trill-Wissenschaftler treffen an Bord der Raumstation ein, um Untersuchungen in bezug auf die künstliche Erschaffung eines Wurmlochs anzustellen. Geleitet wird die Gruppe von Dr. Lenara Kahn, frühere Nilani Khan, Frau von Torias Dax. Als Torias bei einem Shuttle-Unfall ums Leben kam, wurde der Dax-Symbiont für kurze Zeit Joran eingepflanzt (siehe ›Das Equilibrium‹), bevor die Symbiosekommission ihn Curzon zusprach. Curzon starb nach einem langen Leben, und daraufhin bekam Jadzia den Symbionten. Als Witwe behielt Nilani den Kahn-Symbionten bis zu ihrem Tod, woraufhin er Lenara eingepflanzt wurde. Fast sofort stellen beide Frauen fest, daß es ihnen sehr schwerfällt, ihr Leben von Torias' und Nilanis Erinnerungen zu trennen. In der Trill-Gesellschaft ist dieses Problem schon seit langer Zeit unter der Bezeichnung ›Reassoziation‹ bekannt, und deshalb gibt es ein Tabu: Es verbietet die Fortsetzung einer Liebesbeziehung, die von einem anderen Wirt begonnen wurde. Wer dagegen verstößt, wird

Quizfragen

1. *Welche drei bajoranischen Nahrungsmittel identifiziert Dax beim Empfang?*
2. *Wer brach sich in dieser Episode das Bein?*

hart bestraft und von der Trill-Heimatwelt verbannt, wodurch der betreffende Symbiont keine Gelegenheit hat, sich jemals mit einem anderen Wirt zu vereinen.

Die Tests in bezug auf das Wurmloch sind nicht völlig erfolglos, aber es kommt zu einem Unfall, der Kahn fast das Leben kostet – und Dax die Erkenntnis beschert, daß sie Kahn nicht noch einmal verlieren will. Kahn empfindet ebenso, obwohl sie nicht die Strafe ertragen kann, die eine Reassoziation mit Dax nach sich ziehen würde. Mit großem Bedauern begleitet sie die übrigen Wissenschaftler zurück zur Heimatwelt der Trill.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Abgesehen davon, daß der Plot eine Begegnung zwischen Kahn und Dax verlangt: Gibt es einen zwingenden Grund, warum die Trill-Wissenschaftler jene Experimente an Bord von *DS9* durchführen müssen?

• Nachdem sie von Kahns unmittelbar bevorstehender Ankunft erfahren hat und Sisko den Vorschlag macht, sie solle Urlaub nehmen, fragt Dax scherzhaft, ob sie so entbehrlich sei. Sisko erwidert lächelnd, man würde ihre Abwesenheit überhaupt nicht bemerken. Warum auch? Die Führungsoffiziere der Raumstation werden für *nichts* gebraucht. Wann immer es ihnen beliebt, brechen sie zu irgendwelchen Abenteuern mit der *Defiant* auf. (Ich erlaube mir nur einen kleinen Scherz…)

• Es freut mich festzustellen, daß Worf einen anderen Zeitvertreib gefunden hat. In der vorherigen Episode arbeitete er als ›Assistent‹ in der Ops. In dieser Folge bringt er Besucher zu ihren Quartieren und führt bei einer Forschungsmission das Kommando über die *Defiant.* Offenbar ist derzeit im Sektor

alles ruhig, was bedeutet, daß keine strategischen Starfleet-Aktivitäten koordiniert werden müssen.

• Bashir spricht mit Kira über die ›Reassoziation‹ und meint, es sei nicht in dem Sinne eine Regel, eher ein Tabu. Es fällt mir schwer, mehr als nur einen euphemistischen Unterschied zwischen diesen beiden Worten zu sehen. Bei dem ›Tabu‹ geht es praktisch um ein Todesurteil, das die ganze Trill-Gesellschaft fällt. Wer gegen das ›Tabu‹ verstößt, wird von der Heimatwelt der Trill verbannt. Nötigenfalls muß eine solche Verbannung auch zwangsweise durchgesetzt werden. Es klingt nicht nur nach einer Regel, sondern sogar nach einem *Gesetz*!

• Sprechen wir über den Grund dafür, warum die Reassoziation angeblich ein Tabu ist. Bashir teilt Kira folgendes mit: Die Vereinigung soll es dem Symbionten ermöglichen, über viele Jahre hinweg Erfahrungen zu sammeln. Er fügt hinzu, der Symbiont müsse lernen, die Vergangenheit ›loszulassen‹, wenn er von einem Wirt zum nächsten wechselt. Dieses ›Loslassen‹ betrifft auch Eltern, Geschwister, Ehepartner und Kinder. Erstens: Der Dax-Symbiont hatte nie Probleme damit, die Vergangenheit loszulassen. Als Beispiele nenne ich ›Der Symbiont‹. Verad kommt zur Raumstation und stiehlt Dax. Woraus besteht Verad Dax' Reaktion? *Angebliches* Bedauern. Im Grunde genommen schien es dem Dax-Symbionten völlig gleich zu sein, daß der Diebstahl illegal war und Jadzias Tod zur Folge haben mußte. Hauptsache, er steckte in einem humanoiden Körper! Zweitens: Wenn der Symbiont die Vergangenheit ›loslassen‹ soll, so müßte das doch auch für enge Freunde gelten, oder? Wie zum Beispiel Sisko. Und was ist mit einem Patensohn? Müßte Dax' kleines Abenteuer in ›Der Blutschwur‹ nicht als Reassoziation gelten?

• Beim Empfang zu Ehren der Trill-Wissenschaftler spricht Sisko von dem Versuch, das erste künstliche Wurmloch zu schaffen. Offenbar hat er vergessen, daß das Wurmloch nebenan – das Tor zum Gamma-Quadranten – künstlicher Natur ist.

• Der Trill-Wissenschaftler Dr. Hanor stellt fest, daß der Download wichtiger Daten in den Computer der *Defiant* unvollständig blieb. Er verläßt die Brücke, um der Sache auf den Grund zu gehen. Dadurch bleiben Dax und Kahn allein im Kontrollraum zurück. Wenn die Reassoziation bei den Trill so sehr tabuisiert ist, dann sollte unter solchen Umständen doch immer eine ›Anstandsdame‹ zugegen sein, oder?

• Während Dax und Kahn in Quarks Kasino essen, bemerkt Pren, daß sie sich an den Händen halten. Später, an Bord der *Defiant*, versucht Pren, mit Kahns Bruder Dr. Bejal Otner darüber zu sprechen. Pren meint, daß sich Dax und Kahn offenbar sehr gut verstehen und allein bei Quark speisten. Otner reagiert sofort und fragt Pren, worauf er hinauswill. Pren antwortet, eigentlich sollte er gar nichts sagen. Woraufhin Otner entgegnet: »Dann seien Sie still!« Man gewinnt den Eindruck, daß Otner nicht über jene Dinge sprechen will, die Pren gesehen hat. Allem Anschein nach hat sich Otner später beruhigt und alle Einzelheiten von Pren erfahren, denn am nächsten Tag stellt er Kahn wegen des Händchenhaltens zur Rede. (Davon kann er nur erfahren haben, wenn er zu Pren zurückkehrte und sich alles von ihm erzählen ließ.)

• Dax eilt Kahn zu Hilfe und trifft mit einer Schadenskontrollgruppe beim Maschinenraum ein. (Sie besteht aus zwei Personen mit kleinen Feuerlöschern. Offenbar rechnen sie nicht mit einem sehr großen Feuer.) Dax fordert ihre beiden Begleiter

auf, vor dem Öffnen der Tür zurückzutreten. Der Mann nickt – und bleibt an Ort und Stelle stehen!

• Um Kahn nach dem Platzen der Plasmaleitung im Maschinenraum zu retten, rekonfiguriert Dax ein Kraftfeld, um über die beschädigte Leitung gehen und Kahn durch eine Luke ziehen zu können. Sie fordert Eddington auf, zehn Sekunden nach Aktivierung des Kraftfelds die Luft aus dem Raum entweichen zu lassen, um das Feuer zu löschen. Allerdings: Dax' Tour übers Kraftfeld dauert dreißig Sekunden.

Logik und Voraussetzungen

• Dax beschließt, auf ihrem Posten zu bleiben, obwohl Kahn auf die Station kommt. Angeblich hat sie sich von einem früheren Leben nie daran hindern lassen, ihre Pflicht zu erfüllen, und an diesem Prinzip will sie auch jetzt festhalten. Was soll man von Leuten halten, die solche kühnen Behauptungen aufstellen – obwohl sie eigentlich wissen sollten, daß sie nichts mit der Realität zu tun haben? Wenn sich Dax wirklich nie von einem früheren Leben daran hindern ließ, ihre Pflicht zu erfüllen – warum brach sie dann mit den Klingonen auf, die den Albino mit der Absicht verfolgten, ihn kaltblütig umzubringen (siehe ›Der Blutschwur‹)? Wenn ich mich recht entsinne, machte sich Dax gegen Siskos Willen auf den Weg – woraus sich wohl der Schluß ziehen läßt, daß sie ihre Pflichten vernachlässigte. Natürlich zieht es Sisko vor, jenen Zwischenfall zu vergessen und sich so zu verhalten, als hätte Dax völlig recht.

• Da wir schon einmal bei dieser ›Wiedervereinigung‹ sind: Was ist mit Odan in ›Odan, der Sonderbotschafter‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)?* Er hat eine Beziehung mit Crusher. Der Wirt stirbt, und der Symbiont wird Riker einge-

pflanzt. Riker setzt die Beziehung mit Crusher fort und stirbt fast. Crusher bringt den Symbionten in einem anderen Trill-Wirt unter, der daraufhin versucht, sich mit Beverly einzulassen. Ich schätze, es läßt sich ein deutliches Muster erkennen. Alles deutete auf Reassoziation hin, und niemand scheint sich darüber aufzuregen.

• In ›Die Suche (1)‹ lernen wir Lieutenant Commander Michael Eddington von der Sicherheitsabteilung Starfleets kennen. Bis zur Episode ›Der Widersacher‹ wird Eddington in seiner Rolle als Sicherheitsoffizier bestätigt, doch in dieser Folge springt er plötzlich für O'Brien im Maschinenraum ein. (Übrigens: Warum nimmt O'Brien nicht an dieser Mission teil? Warum ist sie wichtig genug für Worf, um das Kommando zu übernehmen – aber nicht wichtig genug, um Chefingenieur O'Briens Präsenz im Maschinenraum zu erfordern?)

Geräte und Ausrüstung

• Nach dem Download der Daten in den Hauptcomputer der *Defiant* stellen die Trill-Wissenschaftler fest, daß etwas fehlt. Ich finde das erschreckend! Was nützt ein Datentransfer, wenn die Gefahr besteht, daß er unvollständig bleibt? Was ist im vierundzwanzigsten Jahrhundert mit Verifizierungsprotokollen und Prüfsummen geschehen? Als ich Programmierer war, mußte ich manchmal die neueste Version einer Software per Modem über Telefonleitungen zur Muttergesellschaft in Minneapolis übertragen. Solche Transfers dauerten gelegentlich länger als dreißig Minuten, und es gab nur zwei Möglichkeiten: Entweder erreichten die Programme den Empfänger, oder sie kamen nicht dort an.

• Nach einigen weiteren sonderbaren Anzeigen in Hinsicht auf den Download meint Dax zu Kahn, sie solle nicht in Panik geraten. Vielleicht liegt nur ein Transtater-Fehler vor, vermutet Dax. So etwas geschieht immer wieder, fügt sie hinzu. *Immer wieder?* Das Schiff ist an *Deep Space Nine* angedockt, ohne irgendwelchen Belastungen ausgesetzt zu sein, und trotzdem kommt es zu Defekten in bestimmten Bordsystemen? So etwas fördert nicht gerade das Vertrauen in die Technik der Föderation! Übrigens: Handelt es sich bei den ›Transtatern‹ vielleicht um jene Schaltkreise, die in ›Epigonen‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* Erwähnung finden? Kirk bezeichnete sie als wichtigste Komponenten aller Starfleet-Geräte im dreiundzwanzigsten Jahrhundert.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Das Trill-Schiff, das in dieser Episode an die Raumstation andockt, sieht dem Wadi-Schiff aus ›Chula – Das Spiel‹ verblüffend ähnlich. Das ist sehr interessant – immerhin stammen die Wadi aus dem Gamma-Quadranten.

• Ich *wußte* es! Ich wußte, daß Kira in der letzten Episode hohe Absätze trug. In dieser Folge kann man sie deutlich sehen. Achten Sie darauf, als Kira und Bashir kurz nach dem Vorspann Quarks Kasino verlassen.

• Kurz vor dem ersten Versuch, ein Wurmloch zu öffnen, tritt Dax an Kahns Station heran. Beide Frauen blicken in Richtung der Wanddisplays. Die Szene wechselt zu den beiden anderen Trill-Wissenschaftlern, die sich über das Geschehen zwischen dem Paar Sorgen machen. Im Hintergrund ist zu erkennen, daß sich Dax plötzlich um hundertachtzig Grad gedreht hat und in Richtung Brückenmitte sieht.

Antworten

1. *Hasperat, Mobafrucht und Veklava.*
2. *Fähnrich Tyler.*

KLEINE GRÜNE MÄNNCHEN

(LITTLE GREEN MEN)

Sternzeit: unbekannt

Als ein seit langer Zeit versprochenes Shuttle von seinem Vetter Gaila eintrifft, beschließt Quark, Nog zur Erde zu bringen, damit er dort die Starfleet-Akademie besuchen kann. Doch es steckt noch mehr hinter der Reise. Rom entdeckt, daß Quark die instabile Substanz Kemazit schmuggelt. Darüber hinaus stellt Rom fest, daß Gaila die Kontrollen des Shuttles manipuliert hat – der Warptransfer läßt sich nicht unterbrechen. Als die strukturelle Stabilität des kleinen Raumschiffs bedroht ist, zündet Rom das Kemazit im Frachtraum. Es kommt zu einer Inversionswelle, die den Warptransit des Shuttles beendet, es gleichzeitig ins Jahr 1947 versetzt und in der Nähe von Roswell, New Mexico, abstürzen läßt.

Quizfragen

1. *Wann wurde Gabriel Bell laut Nogs Reiseführer geboren?*
2. *Was ist der erste Buchstabe auf der Tafel, die für Sehkraftprüfungen bestimmt ist und an der Wand des Zimmers hängt, in dem Quark, Rom und Nog gefangengehalten werden?*

Die drei Ferengi erwachen in einem amerikanischen Militärstützpunkt. Nachdem Rom einen Defekt der automatischen Translatoren behoben hat,

glaubt Quark, große Profitchancen zu erkennen. Er schlägt vor, der Erde des zwanzigsten Jahrhunderts Technik aus dem vierundzwanzigsten Jahrhundert zu verkaufen. Sein Plan besteht darin, den ganzen Planeten zu übernehmen und der Ferengi-Heimatwelt die Warptechnik Jahrhunderte vor ihrer Entwicklung anzubieten. Leider sehen die amerikanischen Militärs nur die Gefahr einer Invasion, und sie foltern Quark, um Informationen von ihm zu bekommen. Zum Glück greifen ein freundlicher Professor und seine Verlobte ein. Sie helfen den drei Ferengi und dem blinden Passagier Odo, an Bord von Quarks Shuttle zurückzukehren, und dort nutzt Rom die Energie einer Atombombe für den Retransfer ins vierundzwanzigste Jahrhundert.

Anmerkungen

• Das Manuskript von *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 2. Teil* enthielt einen Abschnitt, der auf die Rolle der Erde bei der Gründung der Föderation einging. (Er wurde aus Platzgründen gestrichen.) Viele Beckmesser kritisierten in ihren Briefen meine mangelnden Kenntnisse in Hinsicht auf den Umstand, daß die Erde zu den Gründungsmitgliedern der Föderation zählt. Nun, im gestrichenen Abschnitt betonte ich folgendes: In 178 Folgen von *STAR TREK: Die nächste Generation* gibt es nicht einen einzigen Dialog, der eindeutig darauf hinweist. Es freut mich, hier feststellen zu können, daß die Produzenten das Versäumte in dieser Episode nachholen. Auf dem Weg zur Erde wundert sich Nog darüber, daß die Menschen in nur fünftausend Jahren den Aufstieg von der Bedeutungslosigkeit bis zu einem der dominierenden Völker in der Föderation schafften. (Na schön, es

wäre besser gewesen, wenn die Produzenten nicht von ›einem der dominierenden Völker‹ gesprochen hätten, sondern von ›einem Gründungsmitglied‹. Aber wir kommen der Sache schon ein wenig näher, oder?)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Der Anfang dieser Episode deutet darauf hin, daß Nog einen Studienplatz an der Starfleet-Akademie bekommen hat. Das finde ich sehr erstaunlich, wenn man in diesem Zusammenhang an die Schwierigkeiten denkt, mit denen Wesley Crusher in ›Prüfungen‹ *(STAR TREK; Die nächste Generation)* fertig werden mußte. Als er sich um einen Studienplatz bewarb, trat er gegen vier Konkurrenten an und konnte sich nicht gegen sie durchsetzen. (Vermutlich kam Nog in den Genuß eines Quotenprivilegs.)

• Mich erstaunt immer wieder, wieviel Glück die Navigatoren in STAR TREK haben. Um Douglas Adams zu zitieren: »Das Weltall ist groß, wirklich groß!« Rom richtete den Bug des Shuttles auf das Sol-System, als er das Kemazit zündete. Aber richtete er ihn auch auf die *Erde?* Und wenn es nicht gelungen wäre, den Warptransfer zu unterbrechen? Hätte sich das Raumschiff dann in den Planeten gebohrt? Wäre es nicht angebracht gewesen, einen sicheren Kurs zu wählen, für den Fall, daß die Inversionswelle nicht funktioniert? Auf diese Weise hätte man eine zweite Chance bekommen. Andererseits: Wenn Rom die Flugrichtung des Shuttles nur ganz allgemein bestimmte: Wie konnte er dann sicher sein, in der Unendlichkeit des Weltraums das Staubkorn namens Erde zu erreichen?

• Während dieser Episode wuchs mein Respekt vor Nogs Lernfähigkeit. Bevor er zur Erde aufbricht, geben ihm Bashir

und O'Brien ein Abschiedsgeschenk – einen Reiseführer für die Erde. Angeblich enthält dieses Buch alle wesentlichen Informationen über Geographie, Geschichte, Traditionen usw. Während des Shuttleflugs sehen wir, daß Nog in dem Buch liest. Er meint, die Menschen hätten erst vor kurzer Zeit eine Währung entwickelt (im Verlauf der letzten fünftausend Jahre). Er findet Siskos Bild, das vom Bell-Aufstand im Jahr 2024 stammt (siehe ›Gefangen in der Vergangenheit [2]‹). Offenbar hat Nog beschlossen, sich mit dem ganzen Panorama der menschlichen Geschichte zu befassen. Ich finde folgendes bemerkenswert: Kurze Zeit später gelingt es Nog, die Uniformen der Soldaten der richtigen Zeit zuzuordnen, und er weiß sogar, daß in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts oberirdische Atomwaffentests stattfanden. Gehörten diese beide Informationen zur historischen Übersicht des Reiseführers? Hat Nog vielleicht beschlossen, sich mit der *ganzen* Geschichte des Planeten Erde zu befassen? Oder spezialisierte er sich *rein zufällig* auf die Geschehnisse in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts?

• Ich glaube, mit einiger Sicherheit läßt sich folgende Feststellung treffen: Starfleet verwendet eine Sprache namens Föderationsstandard. Sie sieht wie Englisch aus und klingt auch so – es sei denn, Sie befinden sich in Frankreich, Deutschland, Japan und so weiter. Wie dem auch sei: Meiner Ansicht nach gibt es in dieser Episode viele Hinweise darauf, daß es sich *nicht* um Englisch handeln kann. Zum Beispiel: Nog hat einen Reiseführer für den Planeten Erde, und dieses Buch befindet sich an Bord von Quarks Shuttle. Das Shuttle wiederum steht dem amerikanischen Militär zur Verfügung, und Spezialisten haben es gründlich durchsucht. Wie würde wohl jemand reagieren, der eine Invasion von Außerirdischen befürchtet und

ein Buch mit der Aufschrift ›ERDE‹ findet? Die betreffende Person würde bestimmt nicht darauf verzichten, einen Blick hineinzuwerfen. Von Starfleet ist sicher ein einfaches, narrensicheres Benutzerinterface zu erwarten. Und man stelle sich vor, welche Informationen ein solches Buch anbietet. Aber seltsamerweise wird dem General, der die Untersuchungen leitet, nie die Existenz des Reiseführers gemeldet. Der Grund? Der Titel ist in Föderationsstandard geschrieben und lautet: »S^DK&JU8H«. (Für den Umstand, daß auf dem Fernsehschirm der Titel ›ERDE‹ erscheint, ist ein ins TV-Signal integrierter metaphasischer Autotranslationsmodus verantwortlich.)

• In einer Szene verlassen der freundliche Professor und seine Verlobte den Raum, in dem Quark, Rom und Nog gefangengehalten werden. Ein Hund bleibt zurück und verwandelt sich in Odo. Erstens: Warum sollten der Professor und seine Verlobte den Hund zurücklassen? Das Tier sieht ganz nach einem abgerichteten Wachhund aus. Sollte sich nicht jemand darum kümmern? Immerhin handelt es sich nicht um irgendein privates Domizil, sondern um einen militärischen Stützpunkt! Zweitens: Direkt vor einem von einer Seite durchsichtigen Spiegel verwandelt sich Odo von einem Hund in einen Humanoiden, aber niemand scheint etwas zu bemerken. Hat das Militär die Überwachung der Außerirdischen eingestellt? Hielt der General eine permanente Beobachtung für überflüssig, weil Quark und die anderen Englisch sprechen?

• Fällt es eigentlich in Odos Zuständigkeitsbereich, Quark beim Schmuggel von Kemazit ins Orion-System zu ertappen? Sollte er nicht besser an Bord von *DS9* für Recht und Ordnung sorgen? Das Schmuggelproblem hätte er mit einer Subraum-Nachricht an die Behörden der Erde lösen können. (Siehe in

diesem Zusammenhang auch die Besprechung von ›Der hippokratische Eid‹.)

• In einer Szene spricht Quark davon, das Shuttle den Ferengi zu verkaufen, damit sie den Warpantrieb Jahrhunderte vor Menschen, Klingonen und sogar Vulkaniern haben. Soll das heißen, daß die Vulkanier vor dem terrestrischen Jahr 1947 über keine Warptriebwerke verfügten? Hmm. Nach der *STAR TREK-Enzyklopädie* verließen die Romulaner Vulkan ›vor über tausend Jahren‹. Selbst wenn sich diese Worte auf das vierundzwanzigste Jahrhundert beziehen: Es würde bedeuten, daß die Romulaner Vulkan irgendwann im vierzehnten Jahrhundert verließen – etwa sechshundert Jahre vor 1947! Und wenn Vulkan damals noch nicht den Warpantrieb kannte, stand den Auswanderern eine *sehr* lange Reise bevor! (Ohne ein Warptriebwerk würden Menschen mindestens viereinhalb Jahre brauchen, um das nächste Sonnensystem zu erreichen!)

• Nach dem Besuch beim Ferengi-Trio meint Odo, er würde das Shuttle innerhalb von sechs Stunden startbereit machen. Meine Güte, die technischen Fernkurse scheinen wirklich gut zu funktionieren!

• Die Idee, der Ferengi-Heimatwelt einige Jahrhunderte früher Warptechnik zur Verfügung zu stellen, ist so gut, daß man sich fragt: Warum brach nicht schon längst jemand aus der Ferengi-Allianz auf, um ein Raumschiff so um die Sonne zu steuern, wie wir es bei Kirk und seiner Crew in *STAR TREK IV – Zurück in die Gegenwart* sehen. Wissen die Ferengi nichts von dieser Zeitreisemethode?

• Als der Präsident den zuständigen General anweist, mehr Informationen aus Quark und den anderen herauszuholen, bringt Captain Wainwright die Gefangenen in ein Verhör-

zimmer. Nach einer Weile entwickelt Nog einen Plan, der ihm selbst sowie Vater und Onkel die Flucht ermöglichen soll. Er teilt Wainwright mit, im Orbit befänden sich dreihundert Angriffskreuzer der *Marodeur*-Klasse, und sie würden bald ihre Tarnvorrichtungen deaktivieren, um klingonische Sturmtruppen auf die Erde zu schicken. Wainwright scheint das für die Wahrheit zu halten und gestattet es Nog, ihm auf einer großen Wandkarte den Ort des ersten Angriffs zu zeigen. Nog nutzt die Gelegenheit, Wainwright den Ellenbogen in die Magengrube zu rammen. Er versucht, die Waffe des Captains zu erbeuten, aber ein Wächter verhindert das. Genau an dieser Stelle kommen der freundliche Professor und seine Verlobte zur Hilfe. Nun, am Ende der Episode scheint Wainwright Nogs Invasionsphantasien vergessen zu haben. Er steht neben dem General, als das Shuttle startet – ohne seinen Vorgesetzten über die angeblich drohende Invasion zu informieren. (Man sollte meinen, daß solche Informationen eine große Rolle für die nationale Sicherheit spielen.)

• In dieser Episode kommt Quark wegen Kemazit-Schmuggels ins Gefängnis. Natürlich ist er in der nächsten Folge wieder frei. (Und falls Sie jetzt denken: »Aber Quark meinte doch, daß das gesamte Kemazit vernichtet wurde – es gab also keine Beweise.« Erinnern Sie sich daran, daß Odo an Bord des Shuttles *immer* zugegen war, wenn über das Kemazit gesprochen wurde. Nach der Rückkehr ins vierundzwanzigste Jahrhundert sollte seine Aussage für eine Verurteilung genügen.)

Logik und Voraussetzungen

• In dieser Episode vervollständigt sich Roms Verwandlung in eine Art technisches Genie. Plötzlich kennt es sich bestens mit

technischen Fachausdrücken aus, und damit noch nicht genug: Er weiß auch, wie man mit Hilfe eines beschädigten Shuttles, einer primitiven Atombombe, einigen letzten Resten Kemazit und jeder Menge Improvisation vierhundert Jahre weit in die Zukunft springt! So präsentiert sich jetzt jemand, den Quark in ›Babel‹ als einen Idioten bezeichnete, der nicht einmal einen krummen Strohhalm in Ordnung bringen kann.

Geräte und Ausrüstung

• In der Besprechung von ›Auge des Universums‹ bin ich auf das Thema der automatischen Translatoren eingegangen. Ich habe dabei darauf hingewiesen, daß man besser nicht versuchen sollte, die Funktionsweise dieser Geräte zu erklären. Unglücklicherweise scheinen die Produzenten entschlossen zu sein, uns Einzelheiten zu nennen. Die meisten meiner diesbezüglichen Bemerkungen in ›Auge des Universums‹ gelten auch für diese Episode, und ich erspare es mir und Ihnen, sie zu wiederholen.

• Wenn Replikatoren imstande sind, komplexe Mahlzeiten zu replizieren – warum dann nicht auch Gold? Und wenn sie doch dazu in der Lage sein sollten: Warum sollte Quark daran interessiert sein, die Technik der Erde für *Gold* zu verkaufen? Warum es nicht einfach in beliebigen Mengen replizieren?

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zu Beginn der Episode verkauft Nog die Dinge seiner Kindheit, um gemäß der Ferengi-Tradition Kapital zusammenzubringen. Dax kauft Nogs Lieblings-Holoprogramm (ein Besuch bei der Vergnügungsgöttin von Rixx) für zehn Streifen Latinum als Geschenk für Bashir. Als sie Nog das Latinum gibt,

sind nur drei oder vier Streifen zu sehen, doch Nog scheint damit zufrieden zu sein. Gibt es bei den Ferengi Latinumeinheiten, die jeweils drei oder vier Streifen wert sind? (Man denke in diesem Zusammenhang an den unterschiedlichen Wert von Münzen.)

• Beobachten Sie Quarks rechtes Ohr, als Rom feststellt, daß er den Warptransfer des Shuttles nicht unterbrechen kann. Die Maskenbildner scheinen vergessen zu haben, den innersten Teil der Latexprothese zu bedecken. Kurze Zeit später ist das Problem behoben.

• Als Odo Quark mit der Verwandlung vom Hund in einen Humanoiden überrascht, ruht die linke Hand des Gestaltwandlers auf Quarks Schulter. Die Perspektive wechselt, und plötzlich ist Odos Hand von der Schulter verschwunden.

• Der gemeine Captain Wainwright möchte Informationen von Quark bekommen, und zu diesem Zweck sorgt er dafür, daß die Verlobte des freundlichen Professors dem Ferengi Pentothainatrium injiziert. Nach einem Werbeblock sehen wir, wie sie die Nadel in Quarks Arm sticht. Achten Sie darauf, daß die Spritze an der Seite Markierungen aufweist, mit denen sich die Dosierung feststellen läßt. Es folgt ein Wechsel der Perspektive, um uns den schreienden Quark zu zeigen, und dann sehen wir, wie des freundlichen Professors Verlobte die leere Spritze hebt. Erstaunlicherweise sind die Markierungen an der Seite plötzlich verschwunden. Dafür gibt es zwei mögliche Erklärungen. Entweder hebt die Frau eine andere Spritze als jene, die sie dem Ferengi in den Arm stach. Oder sie drehte die Spritze, während sie in Quarks Arm streckte. (Kein Wunder, daß der arme Kerl schreit!)

• Da ich kein Experte für militärische Kleidung bin, überlasse ich hier das Wort Dr. Gordon J. Malkowski aus San Antonio, Texas. Er schrieb: »Der General trägt die Fliegerkorpsinsignien an den unteren Aufschlägen der Uniformjacke, was zwar möglich, aber unwahrscheinlich ist. Das Pilotenabzeichen sollte einen Kommandozusatz enthalten – es sei denn, er hat gerade erst fliegen gelernt. Der Captain trägt die Schirmmütze eines Unteroffiziers und nicht die eines Offiziers. Außerdem fehlt an der Mütze das Rangabzeichen. Mit zwei Ausnahmen zeigen alle Szenen schief am Kragen angebrachte Insignien. Schwester Garland sollte Offizier und kein einfacher Gefreiter sein. Als Unteroffizier des medizinischen Korps hätte sie einen wesentlich höheren Rang einnehmen müssen. Und überhaupt: Hier geht es um Außerirdische. Warum ist kein Stabsarzt zugegen?«

Antworten

1. Am 24. April 1987.

2. M.

DAS WAGNIS

(STARSHIP DOWN)

Sternzeit: 49263.5

Sisko und Quark reagieren auf eine Anfrage des Handelsministeriums der Karemma, indem sie mit der *Defiant* zu einem abgelegenen Sonnensystem im Gamma-Quadranten aufbrechen – dort soll ein geheimes Treffen stattfinden. Die Föderation hat vor kurzer Zeit ein Handelsabkommen mit den Karemma getroffen, wobei die Ferengi als Vermittler auftraten. In der Offiziersmesse begegnen Sisko und Quark Hanok, der behauptet, Handel mit der Föderation brächte keinen Profit. Er erwähnt Zuschläge und Sondertarife, die bei der letzten Vlies-Lieferung den Preis in die Höhe getrieben haben. Sisko hört zum erstenmal davon – Quark hat beide Seiten betrogen, um sich die eigenen Taschen zu füllen.

Quizfragen

1. *Bei einer Ladung von Karemma-Vlies beschloß Quark einen Zuschlag von 6 Prozent, um den Einkommensverlust welcher Gruppe auszugleichen?*
2. *Wer hilft Dax in Jefferiesröhre 4?*

Zwei Schiffe der Jem'Hadar erscheinen, um die Karemma für ihre Geschäfte mit der Föderation zu bestrafen. Sisko versucht, das Schiff der Karemma zu schützen, doch es fliegt in die Atmosphäre eines nahen Gasriesen. Als die Jem'Hadar folgen,

setzt Sisko auch für die *Defiant* einen entsprechenden Kurs. Die Jem'Hadar greifen an; infolgedessen bleiben Bashir und Dax in einem Turbolift stecken. Sisko holt sich eine Gehirnerschütterung. Auf der Brücke kümmert sich Kira um ihn, und Worf übernimmt das Kommando im Maschinenraum. Eins der beiden Jem'Hadar-Schiffe wird zu Beginn des Kampfes zerstört, und schließlich gelingt es Worf, auch das andere außer Gefecht zu setzen.

In der Offiziersmesse entschärfen Quark und Hanok einen nicht explodierten Photonentorpedo der Jem'Hadar. Dabei schließen sie Freundschaft.

Anmerkungen

• Kira erzählt Sisko eine sehr interessante Geschichte über die drei Brüder, die nach Jo'Kala gehen. Sie finden eine Kavawurzel und bringen sie zum Markt, um sie dort zu verkaufen. Nun, einige Jahre lang waren meine Eltern als Missionare auf den Fidschi-Inseln tätig, und dort ist Kava ein sehr beliebtes Getränk. Hergestellt wird es aus Kavawurzeln, die man zu Pulver zerreibt.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In dieser Episode fliegt die *Defiant* erneut unter einem fadenscheinigen Vorwand in den Gamma-Quadranten. Angeblich haben die Karemma um ein Treffen gebeten. Schon kurz nach Beginn der Besprechung stellen Hanok und Sisko fest, daß das Problem bei Quark liegt – eine Lösung sollte nicht weiter schwer sein. Mir scheint, diese Sache hätte auch mit einem Subraum-Memo geregelt werden können. Abgesehen von einem solchen Memo gibt es auch noch eine andere Lösung.

Hanok meint, die Karemma greifen auf die Mittlerdienste der Ferengi zurück, weil ihnen das Dominion niemals direkten Handel mit der Föderation erlauben würde. Daraufhin betont Quark stolz, bisher sei noch kein einziges Ferengi-Schiff aufgehalten worden. Woraus folgt: Warum läßt sich Sisko nicht von einem Ferengi-Raumer zum Treffen mit den Karemma bringen? Wenn er fest entschlossen ist, den Gamma-Quadranten aufzusuchen, obwohl das Dominion deutlich genug darauf hingewiesen hat, wie wenig es davon hält – warum nicht etwas heimlicher vorgehen? Aus welchem Grund hält er es für notwendig, mit dem Kriegsschiff *Defiant* aufzubrechen? (Genausogut könnte man mit einem Stock nach einem Wespennest schlagen – nur um festzustellen, wie laut das Summen werden kann.)

• Hanok beginnt die Besprechung mit dem Hinweis, angesichts gewisser Zuschläge sei der Handel mit der Föderation unrentabel. Als erstes Beispiel nennt er einen Aufschlag von vier Prozent, den Quark für die Untersuchung der Fracht nach eventuellen Gestaltwandlern verlangt. »*Was?*« erwidert Sisko und verhält sich so, als sei so etwas unerhört. Nun, es ist keineswegs schlecht, die Fracht nach der Präsenz von Gestaltwandlern zu untersuchen. Wenn solche Untersuchungen öfter durchgeführt worden wären, hätten es die Gestaltwandler vielleicht nicht bis zur Erde geschafft! (Siehe ›Die Front‹.)

• Mehrere Beckmesser meinten, diese Episode erschienen ihnen wie eine Mischung aus ›Spock unter Verdacht‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie),* dem Ende von *Star Trek II – Der Zorn des Khan* und ›Katastrophe auf der Enterprise‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).*

• Um die von der Atmosphäre des Planeten verursachten Sensor-Interferenzen zu durchdringen, entwickeln Kira und Dax eine Art Echolotsystem, das Tetrionen verwendet. (Mit anderen Worten: Es handelt sich um ein aktives Sonar.) Kira weist auf folgendes hin: Immer dann, wenn ein Impuls gesendet wird, muß das Schiff Geschwindigkeit und Kurs ändern, um nicht entdeckt zu werden. Was geschieht kurze Zeit später? Ein Display zeigt, wie das Schiff in einer geraden Linie fliegt und dabei Impulse sendet. Und nach dieser Szene kommt es bis auf 10 Kilometer an einen unbekannten Raumer heran, *hält die Position* und sendet auch weiterhin Impulse. Hat man Kiras Hinweis für einen Scherz gehalten oder ihre Worte einfach vergessen? Wie dem auch sei: Nachdem die alles andere als intelligente Entscheidung getroffen wurde, die Position zu halten und sie durch Impulse zu verraten… Wen wundert's, daß prompt die Jem'Hadar aufkreuzen und der *Defiant* eine Lektion erteilen?

• Nach dem Beschuß durch die Jem'Hadar verliert die *Defiant* an Höhe, Die Navigatorin meldet zunächst einen auf der Außenhülle lastenden Druck von 2 Millionen GQZ, der dann bis auf 9 Millionen GQZ steigt. Mit GQZ dürfte ›Gramm pro Quadratzentimeter‹ gemeint sein. Wieviel Druck ist das? David Brown, einer von Mitzi Adams' Mitarbeitern, teilte mir mit, daß 1 ›Atmosphäre‹ 1000 GQZ entspricht. Auf der Außenhülle lastet ein Druck von 9 *Millionen* GQZ – also rund 9000 Atmosphären. Behalten Sie diese Zahl im Gedächtnis (weil es bald einen Test geben wird). Das Schiff hält diesem enormen Druck eine Zeitlang stand, aber schließlich gibt ein Schott auf dem zweiten Deck nach, und die Atmosphäre des Gasriesen strömt ins Innere der *Defiant.* Ein Kraftfeld bildet sich, kann unter den gegebenen Umständen jedoch nicht lange

stabil bleiben. In Gefahr sind sechs Personen in der Krankenstation, Dax und ein Besatzungsmitglied, das ihr in Jefferiesröhre 4 hilft. Bashir bringt alle zum nächsten versiegelbaren Schott, als Dax und das Besatzungsmitglied aus der Jefferiesröhre kriechen. Plötzlich löst sich das Kraftfeld auf. Vom offenen Zugang aus beobachtet Bashir, wie Dax und das Besatzungsmitglied von den Beinen gerissen werden. Er zerrt das Besatzungsmitglied durch die Luke und hört, wie Jadzia um Hilfe ruft. Der Arzt betätigt eine Schaltfläche, die den betreffenden Bereich versiegeln soll, zieht Dax in einen offenen Turbolift und schließt die Tür. Nun, liebe Freunde, lassen Sie uns die Situation etwas genauer untersuchen.

Als das Kraftfeld verschwindet, gibt es eine direkte Verbindung zwischen der Atmosphäre des Planeten und dem Innern des Schiffes. Wie groß war der externe Druck? *Neun Millionen* GQZ. Und wie groß war der interne Druck, bevor das Schott nachgab? Etwa 1000 GQZ. Was geschieht jetzt, da die oben beschriebene direkte Verbindung existiert? Genau: Es findet ein Druckausgleich statt, und zwar innerhalb kürzester Zeit. Für die *Defiant* bedeutet das: Der Druck im Korridor steigt praktisch sofort auf neun Millionen GQZ an. Dax und das Besatzungsmitglied wären nicht etwa von den Beinen gerissen, sondern innerhalb von Sekundenbruchteilen zerquetscht worden. Für Bashir wäre es nicht möglich gewesen, vom offenen Zugang aus das Geschehen zu beobachten, denn der jähe Druckanstieg hätte ihn an die gegenüberliegende Wand geschleudert und dort in einen Klecks verwandelt. Und selbst wenn er lange genug überleben konnte, um Dax in den Turbolift zu ziehen… Welchen Sinn sollte so etwas haben? Immerhin hätte im Innern des Lifts ein Druck von *neun Millionen* GQZ geherrscht!

• Und wenn das oben Geschilderte nicht schon schlimm genug wäre: Die Produzenten wollen uns glauben lassen, das Fluorgas im Korridor hätte es aus irgendeinem Grund versäumt, nicht auch in den Turbolift vorzudringen. (Obwohl die atembare Atmosphäre einen Druck von 1000 GQZ hatte und die des Gasriesen… Nun, Sie verstehen sicher, was ich meine.) Dieses rücksichtsvolle Verhalten des Fluorgases ist sehr günstig für Bashir und Dax, denn andernfalls wären sie schnell einer Fluorvergiftung zum Opfer gefallen.

• Und da wir schon einmal beim Fluorgas sind: Woher kommt es eigentlich? Daniel B. Case aus Clarence, New York, hat mir versichert, daß Fluor ein sehr reaktionsfreudiges Gas ist. Es dürfte praktisch ausgeschlossen sein, daß nennenswerte Mengen davon in der Atmosphäre eines Gasriesen existieren.

• Mir gefallen Worfs Ausweichmanöver, nachdem er vom Maschinenraum aus das Kommando über das Schiff übernommen hat. Zwei Torpedos der Jem'Hadar sind im Anflug. Um dem ersten auszuweichen, befiehlt der Klingone, das Schiff hart nach Backbord zu steuern. Beim zweiten wartet er einfach auf den unvermeidlichen Treffer!

• Was den zweiten Photonentorpedo betrifft, dem Worf nicht ausweicht: Die Crew kann wirklich von *Glück* sagen, daß eine Explosion ausbleibt, nicht wahr?

• Was ist eigentlich mit den Burschen unter O'Briens Befehl im Maschinenraum los? Worf trifft ein und übernimmt das Kommando. Es herrscht eine sehr kritische Situation, denn dem Schiff droht große Gefahr. Und was macht O'Brien? Er bittet Worf, Rücksicht auf die Assistenten zu nehmen und ihre Gefühle nicht zu verletzen. Außerdem: Bei den übrigen Anwesenden im Maschinenraum scheint es sich um Unteroffiziere

zu handeln. Im Maschinenraum der *Enterprise* wimmelte es von Offizieren. Warum ist das in diesem Fall anders? Und was O'Briens Hinweise an Worf betrifft: Sollen wir wirklich glauben, daß Worf als Sicherheitsoffizier der *Enterprise* nie gelernt hat, wie man mit Unteroffizieren umgeht?

Logik und Voraussetzungen

• In ›Der Widersacher‹ wurde uns Kira als Erster Offizier der *Defiant* präsentiert. (Ich finde das ziemlich absurd, aber die Episode läßt keinen Zweifel daran.) Doch als Sisko in dieser Folge ausfällt, übernimmt Worf das Kommando. Nun, eigentlich ergibt das weitaus mehr Sinn, denn immerhin ist Worf Starfleet-Offizier. (Allerdings wird dadurch die Rangordnung an Bord der *Defiant* durcheinandergebracht.)

Geräte und Ausrüstung

• Als alle nicht unbedingt notwendigen Bordsysteme deaktiviert werden, um die Ortung der *Defiant* zu erschweren, müssen Kira und Worf aus irgendeinem Grund zu mehreren Konsolen gehen und eine manuelle Deaktivierung vornehmen. Warum? Sind die automatischen Deaktivierungsmodule ausgefallen?

• Der Torpedo-Blindgänger durchschlägt die Außenhülle zufälligerweise im Bereich der Offiziersmesse. Quark und Hanok beginnen damit, das Ding zu entschärfen, bevor es seine Meinung ändert und doch noch explodiert. Hanok öffnet die Zugangsklappe (die sich – welch ein Glück! – oben befindet), und Quark nimmt eine Sondierung mit dem Tricorder vor. Erstaunlicherweise sondiert er nicht den Torpedo, sondern sich selbst, denn er hält das Gerät falsch herum!

Probleme mit Kontinuität und Produktion

- Um den Photonentorpedo zu entschärfen, zieht Quark die Zünddiode heraus. Daraufhin wird der Torpedo dunkel. Als später eine Schadenskontrollgruppe eintrifft, ist der Torpedo wieder hell. (Jemand sollte ihn besser überprüfen!)

Antworten

1. *Tarkalianischer Schafhirten.*
2. *Muniz.*

DAS SCHWERT DES KAHLESS

(THE SWORD OF KAHLESS)

Sternzeit: unbekannt

Kor (siehe ›Der Blutschwur‹) kommt zur Raumstation und bittet Dax um Hilfe. Während seiner Amtszeit als klingonischer Botschafter auf Vulkan fand er ein Tuch, von dem er glaubt, daß es einst das Schwert des berühmten Kahless umhüllte. Es stammt aus dem Gamma-Quadranten – die Vulkanier entdeckten es dort während einer Bergbaumission auf einem namenlosen Planeten. Bei einer Untersuchung stellt Dax DNS der Klingonen und Hur'Q fest, außerdem metallische Spuren eines tausendvierhundert Jahre alten Bat'leth. Die Hur'Q erbeuteten das Schwert vor tausend Jahren auf Kronos, und Kor glaubt zu wissen, wo es sich jetzt befindet. Dax und Worf sollen ihm bei der Suche helfen.

Quizfragen

1. *Welche Substanz bauten die Vulkanier ab, als sie die alten Hur'Q-Ruinen entdeckten?*
2. *Wo erfuhr Toral von Kors Suche nach dem Schwert?*

Das Trio erreicht den betreffenden Planeten, und dort gelingt es ihm tatsächlich, das Schwert des Kahless zu finden. Unglücklicherweise läßt sich der betrunkene Kor in einer Taverne dazu hinreißen, von der Entdeckung zu berichten, und es dauert nicht lange, bis unerwünschte Gäste eintreffen: To-

ral, unehelicher Sohn von Duras (siehe ›Der Kampf um das klingonische Reich [1 + 2]‹, *STAR TREK: Die nächste Generation)* erscheint mit einigen Klingonen, um das Schwert zu stehlen. Kor, Worf und Dax entkommen schließlich und begreifen, welche Auswirkungen das alte Bat'leth auf Klingonen hat: Wer es sieht, beginnt von Ruhm zu träumen. Worf und Kor wissen, daß eine Rückkehr des Schwerts nach Kronos einen Bürgerkrieg im Klingonischen Imperium auslösen könnte. Deshalb beamen sie es ins All und überlassen seine neuerliche Entdeckung dem Schicksal.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Nachdem Dax ihn Kor vorgestellt hat, nennt Worf die Verdienste des Kriegers, darunter Kors Konfrontation mit Kirk auf Organia. Angesichts der in ›Kampf um Organia‹ *(STAR TREK: Die Classic-Serie)* geschilderten Ereignisse erscheint mir Worfs Lob ein wenig übertrieben. Was geschah in jener Episode? Kirk und Spock befanden sich auf Organia, als Kor mit einer Streitmacht eintraf, um den Planeten zu erobern. Kirk und Spock suchten unter der Oberfläche Zuflucht und verkleideten sich als Organianer. Sie jagten ein Munitionslager in die Luft, aber Kor gelang es nicht, die Schuldigen zu identifizieren. Er verhaftete die beiden Starfleet-Offiziere erst, als die Organianer unsere Helden verrieten. Später griffen Kirk und Spock Kors Hauptquartier an und drangen bis zum Büro des Klingonen vor. An dieser Stelle griffen die Organianer ein – bei ihnen handelte es sich um sehr mächtige Wesen, die beschlossen hatten, sich in humanoider Gestalt zu präsentieren. Sie erzwangen nicht nur Frieden zwischen Kirk und Kor, sondern auch zwischen der Föderation und dem Klingonischen Imperium.

Warum also sollten die Klingonen Kors Leistungen auf Organia für sehr ehrenvoll halten? Hat er irgend etwas Spektakuläres geleistet? (Vielleicht ist im Imperium nur Kors Version der Ereignisse bekannt: »Von Angesicht zu Angesicht standen wir uns gegenüber, und Blutgier flackerte in unseren Augen, trotz aller Einmischungen der feigen und völlig verweichlichten Organianer. Ganz plötzlich sprang Kirk wie ein marklosianischer Windteufel auf mich zu! Ich packte ihn und schleuderte ihn an die Wand. Der kurze Kontakt genügte, um mir sengende Hitze durch die Arme zu schicken. Kirk fletschte die Zähne, und in seinen Pupillen irrlichterte die Furcht vor einem überlegenen Gegner, als er erneut angriff. Wir fielen auf den Boden, und unsere Körper schienen dabei in Flammen zu stehen…«)

• Ich bringe diesen Punkt nicht gern zur Sprache, aber offenbar hat Worf als Offizier für strategische Operationen nicht viel zu tun. In dieser Episode bricht er einfach so zu einem Abenteuer mit Dax und Kor auf.

• Angeblich wurde das Tuch von vulkanischen Geologen auf einem namenlosen Planeten im Gamma-Quadranten entdeckt. Dax meint, es sei beim Abbau von Bakrinium gefunden worden. Erneut müssen wir uns fragen: Was ist mit den Hinweisen des Dritten Talak'Talan in ›Der Plan des Dominion‹? Warum machen sich die Vulkanier solche Mühe, das Dominion herauszufordern? Ein solches Verhalten dürfte alles andere als logisch sein.

• Im weiteren Verlauf dieser Episode sank mein Respekt vor den Vulkaniern noch etwas mehr. Auf dem Planeten gibt es ein Kraftfeld, das den Raum mit den Resten des Zentralmuseums schützt. Kor meint, die Vulkanier konnten es nicht

durchdringen. Dax und Worf schaffen das in nur etwa dreißig Sekunden! (Dax wußte nicht, daß sie ein Kraftfeld erwartete, und deshalb nahm sie keine besonderen Geräte mit.) Seltsam. Ich dachte immer, in Hinsicht auf Wissenschaft und Technik könnte niemand den Vulkaniern das Wasser reichen, zumindest niemand in der Föderation. Und ihnen gelang es nicht, das Kraftfeld zu durchdringen?

• Wenn Worf nicht schon vorher mit dem klingonischen Hohen Rat Schwierigkeiten hatte, so dürfte ihm diese Episode entsprechende Probleme bescheren. Wie soll er Gowron erklären, daß er dabei half, das Schwert des Kahless zu finden – um es anschließend ins All zu beamen? (Mit Sorgen um die Moral der Klingonen dürfte er wohl kaum auf Verständnis treffen.)

• Das irgendwo im All des Gamma-Quadranten treibende Schwert des Kahless… Was würde geschehen, wenn die Gestaltwandler es finden und einen von ihnen als angeblichen Kahless nach Kronos schicken? (Als Johnson Lai aus Ajax, Ontario, dieses Szenario vorschlug, dachte ich: »Oh, oh.«)

Logik und Voraussetzungen

• Als unsere Helden das legendäre Schwert des Kahless finden, hält Kor es kurz und reicht es dann Worf. Der hebt das Schwert und verkündet seine Geschichte. Mit dieser Klinge hat Kahless Molor getötet, die Fek'Ihri besiegt und das erste Imperium gegründet. Nun, erinnern wir uns in diesem Zusammenhang an ›Der rechtmäßige Erbe‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation).* In jener Episode kehrt Kahless im Kloster von Boreth angeblich von den Toten zurück. Er betritt einen Raum mit einem thronartigen Sessel und greift nach dem darauf liegenden Bat'leth. Einer der Priester reagiert empört, und daraufhin

fragt Kahless: »Wer von euch kennt die Geschichte *dieses* Schwerts?« (Betonung von mir.) Kahless erzählt davon und meint, das Bat'leth in seiner Hand hätte Molor getötet. Woraus sich der Schluß ziehen läßt, daß es zwei Schwerter des Kahless gibt.

Geräte und Ausrüstung

• Diese Episode enthält zwei WEGAs. (Den Begriff prägte Walbert Ng aus Elmhurst, New York. Es ist die Abkürzung von ›Weil es gut aussieht‹.) Nach dem Beschluß, das Schwert der Galaxis zu überlassen, befestigen Worf, Dax und Kor das Bat'leth an einem zylindrischen Turm auf der Transporterplattform. Das ist sehr günstig für den Regisseur, denn dadurch wird eine recht dramatisch wirkende Beam-Szene möglich, bei der Worf und Kor im Hintergrund stehen. Allerdings ergibt sich die Frage: Geschah dies nur um der Zeremonie willen? Warum wurde das Schwert nicht im Innern der Transporterkammer an die Wand gelehnt? (Zum zweiten WEGA siehe weiter unten.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Beim Gespräch darüber, mit welchem Runabout sie in den Gamma-Quadranten fliegen sollen, meint Worf, die *Rio Grande* stünde zur Verfügung. In den Untertiteln ist die Rede von der *Mekong*.

• Nachdem Kor aufgebrochen ist, um eine weitere leckere Ratte zu suchen, wechselt Dax Worfs Verband. Vorsichtig drückt sie einen Stoffetzen in den Riß von Worfs Uniform. Als sie die rechte Hand zurückzieht und dem Klingonen auf die Schulter legt, sieht man Blut an den mittleren Fingerknöcheln. Die Per-

spektive wechselt, und Dax tastet mit der gleichen Hand nach Worfs Nacken. Diesmal ist das Blut verschwunden.

• Am Schluß der Episode sehen wir, wie der Runabout fortfliegt, und das Schwert des Kahless verschwindet in der Ferne, während es sich um die eigene Achse dreht. Erstaunlicherweise dreht es sich in einem perfekten Kreis, und zwar mit der Spitze voran. Wenn das Bat'leth nach dem Transfer von Bord des Runabouts die gleiche Position einnahm, so hätten die Zacken nach oben weisen müssen. Doch aus irgendeinem Grund begann es zu rotieren. Hat Dax das Schwert mit dem Traktorstrahl ›angestoßen‹? Sollen wir vielleicht glauben, daß ein Mikrometeorit die Klinge genau zum richtigen Zeitpunkt traf, um sie in eine kreisförmige Bewegung zu versetzen? Wie groß wäre die Wahrscheinlichkeit dafür? Oder hat Worf den Transporter so programmiert, daß der Transfer das Bat'leth mit einem eigenen Bewegungsmoment ausstattete? (Der wirklich Grund für die Rotation des Schwerts ist natürlich… WEGA!)

Antworten

1. *Bakrinium.*
2. *In einer Taverne auf Tora IV.*

STAR TREK-DUMMHEITEN

Die zehn größten Seltsamkeiten aus den ersten vier Staffeln von *Star Trek: Deep Space Nine*.

1. *Kosmologie 101.* Manchmal bietet die Realität nur wenig visuellen Reiz. Man nehme zum Beispiel Kometen. Wenn sie sich einer Sonne nähern, entwickeln sie einen prächtigen Schweif, denn die solare Wärme löst Gas und Partikel aus der Schale des Kometen. (Man bedenke, daß der Schweif *immer* von der Sonne fortweist.) Im interstellaren Raum hingegen ist ein Komet nichts weiter als eine Kugel aus Gestein und Eis. Nicht besonders aufregend – aber das ist nun einmal die Realität. Nun, die Produzenten wollten sich offenbar nicht damit zufriedengeben, und deshalb schufen sie eine neue Kometenart. In *STAR TREK: Deep Space Nine* haben die Kometen immer einen Schweif, und außerdem hängt seine Ausrichtung von den Vorlieben des jeweiligen Regisseurs ab. Nehmen wir nur die Titelsequenz. Darin nähert sich ein Komet und fliegt vorbei. Die Kamera schwenkt herum, und wir sehen die Rückseite des Kometen, vom Innern des Schweifs aus betrachtet. Es ist ein netter visueller Spezialeffekt, doch es gibt da ein Problem: Direkt vor dem Kometen müßte sich eine Sonne befinden, die den Schweif überhaupt erst entstehen läßt. Und eine solche Sonne fehlt. Es wird noch interessanter: Als die Raumstation im Bild erscheint, stellen wir fest, daß sich die wichtigste Lichtquelle auf der linken Seite befindet. Na

schön, die Sonne leuchtet also links. Was allerdings bedeutet: Der Komet hat aus irgendeinem Grund einen Schweif, der *in Richtung Sonne* weist!

2. *Die Struktur der Raumstation.* Mehrere Episoden haben uns den Eindruck vermittelt, daß die Cardassianer sehr sorgfältige Planer sind, die immer den Überblick bewahren und sehr auf Details achten. Warum haben sie dann eine Raumstation gebaut, an der nur Schiffe bis zu einer bestimmten Größe anlegen können? Nehmen Sie die Andockmasten, jene langen Gebilde, die aus dem Andockring ragen. Offenbar sind sie für das Anlegen der größeren Schiffe bestimmt. Aber warum neigen sie sich nach innen? Wird dadurch nicht der zur Verfügung stehende Raumbereich eingeschränkt? Sollten sich die Masten nicht besser nach *außen* neigen? Dadurch würde sich der nutzbare Bereich um jeden Mast enorm vergrößern. Und falls Sie glauben, daß nie zusätzlicher Andockplatz benötigt wird: Denken Sie daran, daß ein romulanischer Warbird *viermal* so groß ist wie die *Enterprise.* Als wir zu Beginn von ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ die *Enterprise* am oberen Segment eines Andockmasts sahen, schien sie etwa ein Drittel des gesamten Anlegeplatzes zu beanspruchen. Mit anderen Worten: Wenn ein Warbird an einem der Masten anlegen würde, könnten die anderen beiden nicht mehr genutzt werden. (Und wenn Sie jetzt einwenden, nach außen gewölbte Masten könnten sich nachteilig auf die Verteidigungszwecken dienende Schildblase auswirken: Es wäre möglich, sie im Zentralkern beginnen und von dort aus nach außen wölben zu lassen. Das hätte auch den Vorteil, daß Besucher wesentlich schneller die Promenade erreichen.)

3. *Mal bewegen sie sich, mal nicht.* Die Besatzung scheint unschlüssig darüber zu sein, ob sich die Raumstation drehen soll oder nicht. Wenn wir aus dem Fenster von Siskos Büro blicken, gleiten die Sterne fast immer von rechts nach links. Bei den übrigen Fenstern ist das fast nie der Fall.

4. *Die Tätigkeit der Führungsoffiziere.* Gibt es für die Führungsoffiziere von *DS9* überhaupt etwas zu tun? (O'Brien bildet die einzige Ausnahme – er arbeitet sich praktisch zu Tode.) Wann immer es ihnen paßt, gehen sie an Bord eines Runabouts oder der *Defiant,* um zu irgendeinem Abenteuer aufzubrechen. Vermutlich ist Langeweile der Grund…

5. *Auf das Wespennest des Dominion einschlagen.* Zwei Staffeln lang konnten unsere Helden fröhlich zwischen dem Alpha- und Gamma-Quadranten hin und her wechseln. Am Ende der zweiten Staffel – in ›Der Plan des Dominion‹ – teilt der Dritte Talak'Talan der Crew mit, daß die Jem'Hadar Sisko gefangengenommen und die bajoranische Kolonie im Gamma-Quadranten zerstört haben. Er weist ausdrücklich darauf hin, daß das Dominion keine Einmischungen mehr dulden wird. Als ›Einmischung‹ beziehungsweise ›Herausforderung‹ gilt bereits ein Transfer durchs Wurmloch. Hinweise dieser Art scheinen die Föderation nicht sehr zu beeindrucken, denn während der nächsten beiden Staffeln geschieht es immer wieder, daß Starfleet-Offiziere dem Gamma-Quadranten einen Besuch abstatten.

6. *Sisko verstößt gegen die Vorschriften.* Es erstaunt mich immer wieder, wie oft Sisko Befehlen zuwiderhandelt und trotzdem seinen Rang behält. (Was noch seltsamer ist: Er behält nicht nur seinen Rang, sondern wird sogar befördert.) In ›Der Kreis‹ erhält er den Befehl, die Station zu verlassen. Statt dessen greift er in ›Die Belagerung‹ zu einem Vorwand und kämpft gegen Bajoraner, um die Kontrolle über eine Raumstation zu behalten, die den Bajoranern gehört! In ›Der geheimnisvolle Garak (2)‹ fordert Admiral Rollman Sisko auf, an Bord von *DS9* zu bleiben und Bajor zu verteidigen; statt dessen beschließt er, in den Gamma-Quadranten zu fliegen und Odo zu suchen. In ›Der Weg des Kriegers (1 + 2)‹ entscheidet sich der Föderationsrat gegen eine Intervention – Cardassia soll nicht vor dem drohenden Angriff der Klingonen gewarnt werden. Und was macht Sisko? Er gibt Garak zu verstehen, daß eine klingonische Invasionsflotte unterwegs ist, und Garak wiederum warnt Cardassia. Damit noch nicht genug: Mit der *Defiant* fliegt er ins stellare Territorium der Cardassianer, um die cardassianische Regierung zu retten! In Ordnung, wir erleben nicht zum erstenmal, daß ein Captain auf eigene Faust handelt, aber hier geht es nicht um eine kleine Einflußsphäre. Wenn in ›Die Belagerung‹ der Kreis auf Bajor an die Macht gekommen wäre, hätte Sisko mit seinem Verhalten den zukünftigen Beziehungen zwischen Bajor und der Föderation schweren Schaden zugefügt. Wenn in ›Der geheimnisvolle Garak (2)‹ die Jem'Hadar Bajor während Siskos Abwesenheit und vor dem Eintreffen der neun Starfleet-Schiffe angegriffen hätten, so wären Millionen, vielleicht sogar *Milliarden* von Bajoranern ums Leben gekommen. In ›Der Weg des Kriegers (1 + 2)‹ bricht

durch Siskos Schuld fast ein Krieg zwischen der Föderation und dem Klingonischen Imperium aus! Das sind nur einige der möglichen Konsequenzen. Wer dauernd Befehle mißachtet, dem unterläuft früher oder später ein fataler Fehler. Es gibt keine Garantie dafür, daß sich alles zum Besten wendet, wenn Sisko das nächste Mal Anweisungen ignoriert, und das sollte Starfleet eigentlich wissen. (Zugegeben: Es dürfte fast unmöglich sein, ihn als Kommandanten von *DS9* abzulösen – immerhin halten die Bajoraner ihn für den ›Abgesandten‹. Aber einem so unzuverlässigen Offizier stellt man kein Kriegsschiff zu Verfügung, und man läßt ihm auch nicht den Rang eines Captains, wenn man so dumm war, ihn zu befördern!) Noch ein letzter Punkt, bevor ich diesen Abschnitt beende. Ich frage mich, warum Starfleet Captain Maxwell von der *Phoenix* nicht zum Admiral beförderte. (Siehe ›Der Rachefeldzug‹.) Immerhin hatte Maxwell wahrscheinlich recht. Die Cardassianer trafen Kriegsvorbereitungen, und mit seiner Aktion warnte Maxwell die Föderation rechtzeitig. Nach den Maßstäben, die man bei Sisko anlegt, ist Maxwell ein Held! (Bitte verstehen Sie mich nicht falsch. Sisko gefällt mir. Ich halte es nur für unglaubwürdig, daß Starfleet ihn nicht schon längst zum Fähnrich degradiert hat!)

7. *Es gibt zweierlei Trill.* In *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 2. Teil* gehe ich ausführlich auf die Unterschiede zwischen den Trill in *STAR TREK: Die nächste Generation* und denen in *STAR TREK: Deep Space Nine* ein. Frage: Wäre es wirklich so schwer gewesen, einen anderen Namen für Dax' Volk zu erfinden?

8. *Die Masse des Gestaltwandlers verändert sich ständig.* Das ist tatsächlich der Fall! Manchmal heißt es von Odo, er sei schwerer als er aussieht. Bei anderen Gelegenheiten tragen ihn Personen mit einer Hand herum. (Für weitere Informationen siehe ›Der Abgesandte [1 + 2]‹, ›Die Khon-Ma‹, ›Der Steinwandler‹, ›Der Kreis‹ und ›Die zweite Haut‹.)

9. *Quarks Begnadigungen.* Es wundert mich sehr, daß Quark noch immer durch die Promenade wandern kann. In ›Babel‹ bricht er ins Mannschaftsquartier ein, um illegal einen Replikator zu benutzen. Dadurch breitet sich das Aphasie-Virus in der ganzen Raumstation aus. Wird er dafür bestraft? Nein. In ›Die Belagerung‹ verkauft er nicht existierende Tickets an Leute, die *DS9* verlassen wollen. So etwas nennt man Betrug. Wird er dafür bestraft? Nein. In ›Der Symbiont‹ sorgt er dafür, daß Söldner in die Station gelangen, was fast den Tod von Dax zur Folge hat. Kira macht ihm klar, er sei ›erledigt‹. Was passiert mit Quark nach dieser Episode? Nichts! In ›Meridian‹ verschafft er sich Zugang zu den Dateien von *DS9* und sieht sich den Inhalt von Kiras elektronischer Personalakte an. Wird er dafür bestraft? Nein. In ›Kleine grüne Männchen‹ beobachtet Odo Quark bei dem Versuch, Kemazit ins Orion-System zu schmuggeln. Am Ende der Episode will der Constable den Ferengi ins Gefängnis werfen, aber raten Sie mal, was daraus wird – nichts!

10. *Kiras Absätze.* Kurz nach dem Beginn der vierten Staffel gelangten die Produzenten aus irgendeinem Grund zu dem Schluß, Kira sei zu klein. Deshalb statteten sie die Ba-

joranerin mit hohen Absätzen aus. Es wirkt seltsam, sie plötzlich genauso groß zu sehen wie Dax.

UNSER MANN BASHIR

(OUR MAN BASHIR)

Sternzeit: unbekannt

Zu Beginn der Episode genießt Bashir ein Holo-Abenteuer, in dem er ein extravaganter Spion zur Zeit des Kalten Krieges auf der Erde ist (in der Art von ›007‹). Seit dem Eintreffen des neuen Programms hat der Arzt seine ganze Freizeit dieser fiktiven Welt gewidmet. (Seine Kammerdienerin Miss Mona ›Wonder Bra‹ Luvsitt dürfte dabei eine nicht unwesentliche Rolle spielen.)

Unterdessen kehren Sisko, Kira, Dax, Worf und O'Brien von einer Konferenz zurück. Als sie sich *DS9* nähern, stellen sie fest, daß jemand den Runabout manipuliert hat. (Die Übeltäter gehören zu einer cardassianischen Gruppe namens ›Der wahre Weg‹ aber eigentlich existieren sie nur, um die Handlung in Gang zu bringen.) Eddington versucht in der Ops, die Offiziere an Bord der Raumstation zu beamen. Unglücklicherweise explodiert das kleine Raumschiff genau im kritischen Augenblick, und deshalb sitzen die Transferierten im Strukturspeicher fest. Ed-

Quizfragen

1. *In welchem Jahr der terranischen Zeitrechnung findet das Holo-Abenteuer statt?*
2. *Woher stammen die Rubine in Dr. Noahs neuester Anschaffung?*

dington weist den Computer an, die Strukturmuster an freien Speicherplätzen abzulegen. Die physischen Muster speichert der Computer in Bashirs Holo-Programm, und die der neuralen Energie verstaut er woanders. Dadurch beginnt ein aufregendes Abenteuer in der Art von James Bond: Bashir muß in seinem Holo-Abenteuer alle anderen vor dem Tod bewahren, um zu verhindern, daß sich die gespeicherten Muster auflösen. Schließlich verbindet Rom den Transporter der *Defiant* mit dem Speicherkern der Holo-Kammer, was eine Rettung der Transferierten ermöglicht.

Anmerkungen

• Dies war eine nette Episode, die angenehme Abwechselung bot. (Obgleich die Idee mit der verrückt spielenden Holo-Kammer allmählich an Abnutzungserscheinungen leidet.) Und was die Kategorie *Haben Sie's bemerkt?* betrifft… Am Ende der Episode fesselt der böse Dr. Noah (Sisko) Bashir und Garak an einen Laser, dessen Strahl die Erdkruste durchdringen soll, wodurch sich der ganze Raum mit Magma füllt. Die Uhr des Countdowns beginnt bei ›0:04:59‹. Kurz vor der Flucht unserer beiden Helden zeigt die Uhr ›0:00:08‹, ›0:00:07‹ und ›0:00:06‹ an. Ist die mittlere Anzeige eine Hommage an James Bond? (Jonathan Strawn aus Albuquerque, New Mexico, teilte mit mir, daß diese Anzeige auch in dem Bond-Film ›Goldfinger‹ auftaucht.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Erneut sind fast alle Führungsoffiziere zu irgendeiner Konferenz aufgebrochen, wodurch *DS9* praktisch ohne Komman-

dopersonal bleibt. Nun, wenigstens haben sie diesmal die *Defiant* zurückgelassen. (Mehr dazu weiter unten.)

• Jemand sollte mit Lieutenant Commander Michael Eddington über Anstandsregeln reden. Als es bei den primären Energiespulen des Transporters in der Ops zu Entladungen kommt, ducken sich Eddington und die junge Frau neben ihm hinter eine Konsole. Als wir ihn das nächste Mal sehen, steht er wieder auf: Mit der linken Hand stützt er sich am Sessel der Frau ab, und seine Fingerspitzen berühren ihren Po. (Was bestimmt nur Zufall ist, oder?)

• Kurz nach dem Transfer der physischen Muster in den Computer der Holo-Kammer hört Bashir ein Pochen hinter der Wand in seinem Büro. Die ganze Wand rotiert, und zum Vorschein kommt ein rundes Bett, auf dem die knapp bekleidete Colonel Anastasia Komananow (sprich: Kira) liegt. (Bei dieser Episode hatten die Produzenten sicher viel Spaß…) Komananow hebt den Kopf und meint, sie müsse eingeschlafen sein. Wem will sie etwas vormachen? Sie hat ganz offensichtlich auf Bashir gewartet, gegen die Wand getreten und dann Schlaf vorgetäuscht.

• Wo sind die vielen kleinen Technikspezialisten, die wir in ›Das Wagnis‹ sahen? Warum helfen sie Rom nicht bei der Lösung seines Problems?

• Noah fesselt Bashir und Garak an den Laserbohrer in einer Höhle, die sich unter seinem Versteck befindet. Dadurch ergibt sich eine Frage: Wie tief ist der Schacht eigentlich? Noahs Versteck liegt schätzungsweise acht *Kilometer* über dem Meeresspiegel. Doch wenn der Laser in der Höhle zu bohren beginnt, soll er angeblich fast sofort auf Magma treffen. Das bedeutet: Noah und seine Leute haben Bashir und Garak mindestens

acht Kilometer weit zum Ort ihres geplanten Todes gebracht! Hmm…

• Ich könnte mich hier darüber wundern, daß Professor Honey Bare (Dax) einen für Handschellen bestimmten Schlüssel in der Tasche ihres Laborkittels hat, aber vielleicht sollte ich das auf später verschieben.

• Am Ende dieser Episode kommt es zu einem dramatischen Moment, als Garak beschließt, die Holo-Kammer zu verlassen. Bashir weiß nicht, ob dadurch die physischen Muster seiner Freunde in Gefahr geraten, und deshalb droht er, den cardassianischen Schneider zu erschießen. Daraufhin dreht sich Garak um und sagt: »Computer, zeig mir den…« Mehr kann er nicht hervorbringen, den Bashir feuert auf ihn. Warum sagt er nicht einfach ›Computer, Ausgang‹? (Hat Garak vielleicht *absichtlich* die längere Formulierung gewählt, um Bashir genug Zeit zu geben?)

Logik und Voraussetzungen

• Diese Episode bietet eine interessante Information. Julian Bashir weist auf folgendes hin: Es ist nicht nur unhöflich, eine Holo-Kammer zu betreten, während ein von jemand anders gestartetes Simulationsprogramm läuft – so etwas ist verboten! Was durchaus einen Sinn ergibt. Immerhin sollen Holo-Kammern einzelnen Personen Gelegenheit geben, ihre Phantasien auszuleben. Würde es Ihnen gefallen, wenn jemand durch Ihr Schlafzimmer schlendert? Allerdings gibt es da ein Problem: Besatzungsmitglieder der *Enterprise*-D betraten das Holodeck ziemlich oft, während Programme anderer Personen liefen. Ist es verboten, die Privatsphäre eines Benutzers von Quarks Holo-Kammern zu verletzen, während so etwas an

Bord eines Raumschiffs als zulässig gilt? (Um nur ein Beispiel zu nennen: In ›Der schüchterne Reginald‹ [*STAR TREK: Die nächste Generation]* betritt LaForge einfach so Barclays holographische Welt – auf dieses seltsame Verhalten bin ich in *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. Teil* eingegangen.)

Geräte und Ausrüstung

• Findet es noch jemand seltsam, daß ein antriebsloses Shuttle im All zum Stillstand kommt, ohne daß irgendwelche Schubdüsen feuern?

• O'Brien und seine Leute scheinen bei der normalen Wartungsroutine nachlässig geworden zu sein. In dieser Episode versucht Eddington, Sisko und seine Begleiter aus einem explodierenden Runabout zu beamen. Es kommt zu einer Rückkopplung destruktiver Energie, und dadurch fallen die primären Energiespulen aus. Hier geht irgend etwas nicht mit rechten Dingen zu. Die Crew der *Enterprise*-D führte solche Nottransfers recht häufig durch. (Es geschieht zum Beispiel in ›Riker unter Verdacht‹ *[STAR TREK: Die nächste Generation].)* Auch die Besatzung von *DS9* hat solche Maßnahmen ergriffen. (Zum Beispiel in ›Die Kohn-Ma‹.) Dem Transporter in der Ops ist es sogar gelungen, den Transfer von einem anderen Transporter zu empfangen, der sich an Bord eines explodierten Raumschiffs befand! (Siehe ›Meuterei‹.)

• Bestimmt gibt es irgendeinen komplizierten technischen Grund dafür, aber: Warum transferierte Eddington die Strukturmuster nicht einfach zur *Defiant,* als die primären Energiespulen durchbrannten?

• Cardassianische Strukturmuster scheinen ihre Stabilität schon nach kurzer Zeit zu verlieren. Im *technischen Handbuch* heißt es, die Strukturspeicher der *Enterprise* könnten Muster sieben Minuten lang speichern, ohne daß es zu Stabilitätsverlusten kommt. (Wo ist Scotty, wenn man ihn braucht? Siehe ›Besuch von der alten Enterprise‹, *STAR TREK: Die nächste Generation.)*

• In einer Szene gelangt Quark zu dem Schluß, daß der Computer alle zur Verfügung stehende Energie verwendete, um die neuralen Muster Siskos und der anderen zu speichern. Aber warum geht das *Licht* aus? Braucht man einen Computer für die Beleuchtung an Bord der Raumstation? (Oder schaltet der Computer das Licht automatisch aus, wenn eine kritische Situation herrscht, damit alle den Ernst der Lage begreifen?)

• Rom sucht nach einer Möglichkeit, die neuralen und physischen Muster der Transferierten wieder zu vereinen. An einer Stelle behauptet er, seine Ausrüstung und die Starfleet-Technik seien inkompatibel. Seltsamerweise enthält sein Holo-Computer ein Starfleet-Modul! (Achten Sie darauf, als Eddington die physischen Muster findet.)

• Nachdem Dr. Noah den Timer des Lasers aktiviert hat, verläßt er den Raum in Begleitung von Falcon (O'Brien). Kurz bevor sie gehen, zeigt uns eine Nahaufnahme das Verstreichen der Sekunden von ›0:04:59‹ bis ›0:04:57‹. Dann wechselt die Perspektive, und man sieht den Timer in einer Ecke. Aus irgendeinem Grund läuft er jetzt mit doppelter Geschwindigkeit.

• Nun, Bashir schießt also mit einer Waffe auf Garak, die zur holographischen Simulation gehört, richtig? Es handelt sich um eine Waffe, die Projektile abfeuert und ohne die integrier-

ten Sicherheitssysteme der Holo-Kammer tödlich wirken würde. Wäre es nicht einfacher, die Waffe gleich von Anfang an so zu gestalten, daß sie niemandem gefährlich werden kann? Ihr Abfeuern ließe sich problemlos simulieren. (›Der große Abschied‹ aus *STAR TREK: Die nächste Generation* enthält ein weiteres Beispiel dafür. Andererseits könnten wir davon ausgehen, daß Bashir Waffe und Kugeln repliziert und in die Holo-Kammer mitgenommen hat, doch so etwas erscheint mir zu riskant.)

• Nachdem Eddington und die anderen die neuralen und physischen Muster von Sisko und Co. zur *Defiant* transferiert haben, gibt der Transporter des Schiffes den Führungsoffizieren wieder Gestalt. Interessanterweise beobachten wir in der Holo-Kammer, wie die betreffenden Personen fortgebeamt werden, anstatt einfach nur zu verschwinden. Hat Rom etwa eine Möglichkeit gefunden, Holo-Materie zu transferieren? Dr. Moriarty würde sich bestimmt sehr darüber freuen! (In ›Das Schiff in der Flasche‹ unternahm die heldenhafte Crew der *Enterprise* einen entsprechenden Versuch – er schlug fehl.)

• Mehrere Beckmesser fragten sich, warum Sisko und Begleiter nicht in der gleichen Kleidung auf den Transferfeldern materialisierten, die sie in der Holo-Kammer trugen. Und wenn die Speicherung der physischen Struktur auch Informationen über die Uniformen enthielt: Hätte es denn in der Holo-Kammer nicht den Anschein haben müssen, daß Sisko und die anderen zivile Kleidung *über* ihren Uniformen trugen?

• Wenn so etwas tatsächlich möglich ist, wenn man das Strukturmuster einer Person speichern kann, um sie später ins Leben zurückzurufen… Dann hat die Crew von *DS9* das ewige

Leben entdeckt! (Man speichere einfach mehrere Kopien von sich selbst, für den Fall, daß man ums Leben kommt.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Die Vorschau auf diese Episode enthält zwei interessante Punkte. Die Explosion des Runabouts stammt aus ›Das Harvester-Desaster‹. In einer Szene schiebt Bashir ein Magazin in seine Pistole. Später, in der eigentlichen Episode, sehen wir, wie er ein solches Magazin *herauszieht.*

• Als uns die Produzenten eine Nahaufnahme der Bikinischönheit und Go-go-Tänzerin im Club Ingenue zeigen, hat die Hintergrundmusik sogar Worte. In den Untertiteln heißt es: »Mädchen, jetzt hat's mich erwischt. Es hat mich so sehr erwischt, daß ich nachts nicht mehr schlafen kann. Mädchen, jetzt hat's mich erwischt. Es hat mich so sehr erwischt, daß ich nachts nicht mehr schlafen kann.« (Ich habe nicht den geringsten Zweifel daran, daß dieser wichtige Hinweis Ihr Leben bereichern wird.)

Antworten

1. Im Jahr 1964.

2. Aus den hydrothermalen Lagerstätten des Hochlands von Tibet.

DIE FRONT

(HOMEFRONT)

Sternzeit: 49170.65 plus zwei Tage (siehe unten)

Als das Wurmloch sonderbare Aktivitäten entfaltet – es öffnet und schließt sich aus keinem ersichtlichen Grund –, trifft von der Sicherheitsabteilung Starfleets eine Nachricht oberster Priorität ein. Sie enthält die zwei Tage alte Aufzeichnung eines Treffens zwischen Repräsentanten der Föderation und des Romulanischen Reiches. Während der Konferenz explodierte eine Bombe, und bei der Explosion kamen siebenundzwanzig Personen ums Leben. Alles deutet darauf hin, daß die Gründer Schlüsselpositionen auf der Erde übernommen haben. Gemäß den Sicherheitsinstruktionen in der Nachricht gehen Sisko und Odo an Bord der *Lakota,* um sich zur Erde bringen zu lassen. Dort eingetroffen wird Sisko von Admiral Leyton zum Leiter der Starfleet-Sicherheitsabteilung ernannt.

Quizfragen

1. *Sisko arbeitete als Leytons Erster Offizier an Bord welchen Schiffes?*
2. *Wo gehen Sisko und Großvater Joe spazieren?*

Schon bald überzeugt Sisko den Föderationspräsidenten Jaresh-Inyo davon, verstärkte Sicherheitsmaßnahmen bei allen Einrichtungen der Föderation und von Starfleet anzuordnen. Blutuntersuchungen werden durchgeführt und wichtige Institutionen mit Breitstrahlpha-

sern ausgestattet, die ganze Räume erfassen können. Trotzdem gelingt es einem Gründer, vorübergehend Leytons Gestalt anzunehmen und Kontrollpunkte zu neutralisieren. Nur Odo entdeckt die List, denn er hat einen besonderen Sinn für die Feindseligkeit der Gestaltwandler. Ganz plötzlich versagen alle energetischen Verbindungsmodule auf der Erde, wodurch der Planet praktisch schutzlos ist. Leyton, Sisko und Odo rechnen mit einem Angriff der Jem'Hadar und veranlassen Jaresh-Inyo, den Notstand auszurufen. Am Ende der Episode transferieren die Transporter der *Lakota* bewaffnete Starfleet-Angehörige in alle terranischen Städte.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Im ersten Teil der Episode erfahren wir, daß Dax die Möbel in Odos Apartment gelegentlich um einige Zentimeter verschiebt, nur um ihn zu ärgern. Kurz nach Beginn der Handlung betritt Odo Quarks Kasino und sucht nach Dax. Warum fordert er den Computer nicht auf, sie zu lokalisieren?

• Ich könnte hier erneut auf den Erhalt von Masse und den Umstand hinweisen, daß Sisko Odo mit einer Hand trägt, aber auf dieses Thema bin ich bereits ausführlich eingegangen. (Siehe die Besprechungen von ›Der Abgesandte [1 + 2]‹ und ›Der Steinwandler‹.)

• Wenn Nog in Siskos Nähe weilt, scheint das Unbehagen des Captains übertrieben zu sein. Man könnte meinen, daß er tatsächlich eine Konfrontation mit dem kleinen Ferengi fürchtet, als Nog um eine Empfehlung für die ›Rote Staffel‹ bittet, eine Gruppe von Kadetten, die eine besondere Ausbildung erhält und mit speziellen Missionen beauftragt wird.

• Trotz aller Sicherheitsmaßnahmen gelingt es einem Gründer, sich vorübergehend als Admiral Leyton auszugeben. Wie? Sollten nicht neue Blutuntersuchungen vorgenommen werden, sobald ein Starfleet-Offizier Gelegenheit hatte, allein zu sein? Oder hat jemand eine wirklich dumme Entscheidung getroffen, in der Art von ›Blutuntersuchungen finden einmal pro Woche statt‹? (Oder hat Großvater Joe Sisko recht? Als Sisko ihn dazu bewegen will, sich einem Bluttest zu unterziehen, meint er: Ein Gestaltwandler könnte das Blut eines Menschen stehlen und es jedesmal dann verwenden, wenn eine entsprechende Untersuchung stattfinden soll. Nun, wenn so etwas geschehen ist, wenn der sich als Admiral Leyton ausgebende Gründer wirklich einen Bluttest hinter sich brachte, ohne dabei entlarvt zu werden – warum hält es Sisko dann für so wichtig, das Blut seines Vaters zu untersuchen?)

• Nach der Entlarvung durch Odo stößt der Gestaltwandler, der sich als Leyton ausgegeben hat, den Constable zu Boden, läuft fort und verwandelt sich in einen Vogel. Ich bin wohl kaum der einzige, der sich gefragt hat, warum Odo nicht aufspringt und den Fliehenden verfolgt.

• Als sich die Episode dem Ende entgegenneigt, erwähnen Sisko und Odo, daß das Dominion über Tarntechnik verfügen könnte. Sie schildern die Ereignisse von ›Der geheimnisvolle Garak (2)‹ und vermuten, das Dominion könnte die betreffende Technik aus den zerstörten Schiffen der romulanischen und cardassianischen Flotte geborgen haben. Meiner Ansicht nach brauchte das Dominion gar keine romulanische Tarntechnik, weil es selbst eine besaß, und zwar lange bevor der Tal Shiar und das Obsidian-Kommando beschlossen, den Heimatplaneten der Gründer anzugreifen. Erinnern Sie sich an das Ende von ›Der Plan des Dominion‹? Sisko gelangt zu dem Schluß,

daß Eris zum Dominion gehört, und deshalb versucht er, sie in der Ops gefangenzunehmen. Eris berührt einfach eine bestimmte Stelle an ihrem Unterarm und beamt sich fort. O'Brien kann weder Transportersignale noch irgendwelche Raumschiffe in der Nähe orten. Wohin verschwindet Eris? Vielleicht verfügt sie über einen individuellen Transporter und transferierte sich damit an einen anderen Ort der Raumstation, um darauf zu warten, abgeholt zu werden. Vielleicht ist ihr Transporter sogar leistungsfähig genug, um sie in den Gamma-Quadranten zu beamen. Wahrscheinlicher dürfte es hingegen sein, daß ein Schiff des Dominion sie aus der Raumstation transferierte. Und da O'Brien kein Schiff entdecken konnte, müssen wir davon ausgehen, daß das Dominion über Tarntechnik verfügt.

• Odo möchte den Föderationspräsidenten von der Notwendigkeit überzeugen, den Notstand zu erklären, und zu diesem Zweck weist er auf folgendes hin: »Destruktive Furcht wird bei allen im Dunkeln hockenden Bewohnern des Planeten wachsen.« Nach Odos Meinung kommt es darauf an, die Menschen wieder hoffen zu lassen. Nun, ich gebe einen so überaus emotionalen Moment nur ungern der Lächerlichkeit preis, aber… Ich schätze, nur die *Hälfte* der Bewohner des Planeten ist der Dunkelheit ausgesetzt – die andere Hälfte genießt Tageslicht!

• Trotz Odos viel zu übertriebenen Hinweisen auf die im Dunkeln hockenden Bewohner des Planeten beschließt Jaresh-Inyo tatsächlich, den Notstand auf der Erde zu erklären. Ist der Föderationspräsident überhaupt dazu befugt? Die Erde hat doch eine eigene Regierung, oder? Oder treffen die Behörden der Föderation alle wichtigen Entscheidungen für Terra? (Sehen wir's mal so: Angenommen, die Vereinten Nationen wären die Regierung der Erde. Könnte die UNO im Staat New

York den Notstand ausrufen? Fiele so etwas nicht in den Zuständigkeitsbereich des Gouverneurs?)

Logik und Voraussetzungen

• In dieser Episode betreten Bashir und O'Brien als Spitfire-Piloten gekleidet Quarks Kasino. Sie kommen gerade von einer holographischen Simulation der Luftschlacht um England. Als sie sich der Theke nähern, ruft O'Brien: ›Barkeeper!‹ Offenbar nimmt Quark an diesem Begriff keinen Anstoß mehr. In ›Tosk, der Gejagte‹ nennt O'Brien den Ferengi ebenfalls ›Barkeeper‹, und Quark reagiert ziemlich heftig darauf.

• Kurz nachdem Leyton Sisko begrüßt hat, meint der Admiral, der Erde drohe große Gefahr, vielleicht die größte seit dem letzten Weltkrieg. Allem Anschein nach kennt sich Leyton mit der jüngsten Geschichte nicht besonders gut aus. In *STAR TREK: Der Film* löscht V'Ger fast alles Leben auf der Erde aus. Das Walschiff in *STAR TREK IV – Zurück in die Gegenwart* bringt die Erde ebenfalls an den Rand des Verderbens. In ›Die Iconia-Sonden‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* bringen fremde Parasiten beinahe Starfleet unter ihre Kontrolle. In ›Angriffsziel Erde‹ wäre die Menschheit um ein Haar von den Borg assimiliert worden. (Ähnliche Einwände lassen sich in Hinsicht auf eine weitere Bemerkung des Föderationspräsidenten am Ende der Episode erheben. Er meint, mit Ausnahme des Borg-Zwischenfalls sei auf der Erde seit hundert Jahren nicht mehr der Notstand ausgerufen wurden.)

• Offenbar schrumpft die Föderation. In dieser Episode ist das Büro des Föderationspräsidenten wesentlich kleiner als in *STAR TREK VI – Das unentdeckte Land.* In dem Film war das Präsiden-

tenbüro so groß wie der Gesellschaftsraum ›Zehn-Vorne‹ an Bord der *Enterprise*-D! (Und es sah auch genauso aus…)

Geräte und Ausrüstung

• Das Starfleet-Hauptquartier soll vor der Infiltration durch Gestaltwandler geschützt werden, und zu diesem Zweck beaufsichtigt Sisko die Installation von Phasern in den Büros. Wir beobachten, wie Sisko und Commander Benteen einen Phaser auf die richtige Emissionsstufe justieren. Daraus ergeben sich einige Fragen. Haben Sisko und seine Leute diese Arbeit nicht schon an Bord von *DS9* erledigt? Wußten sie nicht, daß die Phaser auf Emissionsstufe 3,5 justiert werden müssen? Sisko weist darauf hin, daß fächerförmige Phaserstrahlen in der Raumstation erfolgreich eingesetzt wurden. Aber wenn Sisko nicht die richtige Emissionsstufe kannte – wie können die Phaserstrahlen dann erfolgreich gewesen sein? Immerhin: Wenn kein ausreichend hohes Energieniveau gewählt wird, kann ein Gestaltwandler sein aktuelles Erscheinungsbild beibehalten.

• Am Ende der Episode sprechen Leyton und Sisko darüber, die Kommunikationssysteme und Transporter der *Lakota allein* für ihren Plan zu verwenden, die Erde zu schützen. Die folgende Frage stelle ich nicht gern, aber: Ist die *Lakota* das einzige Schiff, das sich derzeit im Orbit um die Erde befindet? (Ähnlich geht es auch in den STAR TREK-Filmen zu: Immer wieder ist die *Enterprise* das einzige Schiff, das bei der Lösung eines Problems helfen kann.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Die Aufzeichnung des Treffens ist mit der Sternzeit 49170.65 markiert. Worf meint, die Konferenz hätte vor zwei Tagen

stattgefunden, was bedeutet: Die Sternzeit für diese Episode ist kurz nach 49170.65 angesiedelt. Entweder stimmt dieses Datum nicht, oder die Episode fällt aus dem bisherigen zeitlichen Rahmen. Die Sternzeit bei ›Wiedervereinigt‹ lautet 49195.5.

• Da wir gerade bei der Aufzeichnung sind… Sehen Sie sich die Einzelbilder der Sequenz an, in der Worf die Nahaufnahmen noch einmal abspielt. Das eingeblendete Zeitinfo wechselt dabei von 5917.99 zu 5918.12. (Auch an anderen Stellen kommt es zu derartigen Sprüngen, aber sie betreffen nur jeweils ein oder zwei Stellen. So etwas ist zu erwarten, wenn man Hundertstel Sekunden mißt, die betreffende Szene aber nur mit vierundzwanzig oder dreißig Bildern pro Sekunde aufzeichnet.)

• Bilde ich es mir nur ein, oder hat Großvater Joe tatsächlich frappierende Ähnlichkeit mit Admiral Cartwright aus *STAR TREK VI – Das unentdeckte Land?*

• Aus irgendeinem Grund lassen die Produzenten Sisko eine Uniform aus *STAR TREK: Die nächste Generation* tragen, sobald er die Erde erreicht hat.

• Bilde ich es mir nur ein, oder hat Admiral Leytons Erster Offizier, Commander Benteen, frappierende Ähnlichkeit mit Dr. Leah Brahms? (Siehe ›Die Energiefalle‹ und ›Die Begegnung im Weltraum‹, beides *STAR TREK: Die nächste Generation.)*

• In einer Szene besucht Nog Sisko in seinem Büro. (Angesichts strenger Sicherheitsmaßnahmen fragt man sich, wie es ein einfacher *Kadett* schaffen konnte, bis zum Büro des Leiters der Starfleet-Sicherheitsabteilung vorzustoßen, ohne angemeldet oder eskortiert zu werden. Aber das ist eine andere Sache.) Sisko und Nog unterhalten sich unweit der geöffneten Tür. Nach einer Weile kehrt Sisko zum Schreibtisch zurück und nimmt Platz.

Nog folgt ihm. Die nächsten Szenen zeigen uns eine geschlossene Tür – offenbar ist sie völlig lautlos zugeglitten.

• Als Großvater Joe eine Blutuntersuchung ablehnt, versucht Sisko, ihn umzustimmen. Das Gespräch wird rasch hitzig, und Großvater Joe schneidet sich unabsichtlich, als er Speisen fürs Restaurant vorbereitet. Er geht zu einem Spülbecken, um den verletzten Finger zu waschen, fordert Jake dann auf, ihm den dermalen Regenerator zu bringen. Neuer Zorn regt sich in ihm, als er sieht, wie Sisko das Messer untersucht, um festzustellen, ob das Blut tatsächlich echt ist. Er wirft Sisko vor, überall Gestaltwandler zu sehen, und anschließend weist er auf folgendes hin: Ein kluger Gründer könnte menschliches Blut stehlen und es immer dann verwenden, wenn er sich einem entsprechenden Test unterziehen muß. Während dieser Szene bleiben perspektivische Veränderungen aus – die ganze Zeit über ist Großvater Joes Gesicht zu sehen. Entweder leidet er an Augenzuckungen, oder er liest den Text von Hinweisschildern.

• Da wir gerade bei dieser Szene sind: Zu Anfang sehen wir, daß eine Stoffserviette um Großvater Joes verletzten Finger gewickelt ist. Offenbar läßt er die Serviette fallen, als er zornig wird. Während des ganzen Monologs bleibt seine linke Hand – ohne einen Verband irgendeiner Art – um eine Stange geschlossen. Dann erleidet Großvater Joe einen leichten Schlaganfall. Als er zu Boden sinkt, wechselt die Kameraeinstellung, und plötzlich befindet sich die Serviette wieder am verletzten Finger.

Antworten

1. An Bord der Okinawa.

2. Im Audubon-Park.

DAS VERLORENE PARADIES

(PARADISE LOST)

Sternzeit: unbekannt

Tage verstreichen, und Sisko wird immer nachdenklicher in Hinsicht auf die Ereignisse, die zum Kriegsrecht auf der Erde führten. Er fragt sich, wie die Gestaltwandler den Energieausfall bewirken konnten. Sein Mißtrauen wächst, als Odo eine Transporter-Aufzeichnung entdeckt: Aus den Daten geht hervor, daß die Rote Staffel, eine Eliteeinheit, nur sechsundzwanzig Minuten nach Ausrufen des Notstands zur Starfleet-Akademie zurückkehrte. Sisko gibt vor, mit den Leistungen der Roten Staffel unzufrieden zu sein, und mit diesem Trick bewegt er das Staffelmitglied Kadett Riley Shepard, die Wahrheit preiszugeben. Für den Energieausfall ist die Rote Staffel verantwortlich, und sie handelte auf Anweisung von Starfleet Command. Alles deutet auf Admiral Leyton hin. Offenbar haben Leyton und andere den Zwischenfall arrangiert, um den Föderationspräsidenten Jaresh-Inyo zu veranlassen, den Notstand zu erklären.

Quizfragen

1. *Wer sind, abgesehen von Sisko, die anderen fünf Offiziere, die unter dem Kommando von Leyton an Bord der Okinawa arbeiteten?*
2. *Welchen Drink bietet Leyton Sisko an, um seine Nerven zu beruhigen?*

Unglücklicherweise verschwindet Shepard zusammen mit dem Rest der Roten Staffel, bevor Sisko ihn zwingen kann, vor Jaresh-Inyo zu erscheinen. Er setzt sich mit Kira in Verbindung und berichtet ihr von seinem Verdacht, daß jemand mit dem Öffnen und Schließen des Wurmlochs den Transfer getarnter Kriegsschiffe der Jem'Hadar vortäuschen wollte. Die Führungsoffiziere von *DS9* finden den Verschwörer schon nach kurzer Zeit und brechen mit der *Defiant* auf, um ihn zur Erde zu bringen. Leyton schickt daraufhin die *Lakota* los, um die *Defiant* aufzuhalten. Doch als er Commander Benteen anweist, das andere Schiff nicht nur außer Gefecht zu setzen, sondern zu zerstören, verweigert Benteen den Gehorsam. Dadurch bekommt die *Defiant* Gelegenheit, zur Erde zu fliegen und die Verschwörung aufzudecken.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Ich denke daran, mich um einen Studienplatz an der Starfleet-Akademie zu bewerben – den Intelligenztest müßte ich eigentlich bestehen können. Sisko befragt Kadett Riley Shepard, Mitglied der Roten Staffel, nach dem Energieausfall, und der junge Mann schildert die Mission in allen Einzelheiten. Anschließend wendet sich Sisko an Jaresh-Inyo und nennt seinen Verdacht, daß Starfleet das Energieversorgungssystem sabotiert hat. Dem Föderationspräsidenten fällt es schwer, so etwas zu glauben, und er bittet um Beweise. Sisko verspricht ihm, welche zu besorgen. Soll das heißen, er hat das Gespräch mit Shepard nicht aufgezeichnet? (Na schön. Vor Gericht wäre ein solcher Beweis nicht zulässig gewesen, aber vielleicht hätte er genügt, um Jaresh-Inyo mißtrauisch werden zu lassen. Möglicherweise wäre der Föderationspräsident bereit gewe-

sen, einen kleinen Test zu wagen und Leyton anzuweisen, die Truppen zurückzuziehen.)

• Leyton will Sisko daran hindern, seine Pläne zu durchkreuzen, und deshalb steckt er ihn in die Arrestzelle, unter dem Vorwand, er sei ein Gestaltwandler. Kurze Zeit später trifft Odo ein, um Sisko zu befreien, und dabei zeigt er, daß er den vulkanischen Nervengriff beherrscht. (Vermutlich hat er einen Fernkurs bei Spock belegt.)

• Eins muß man Sisko lassen: Er kann sehr raffiniert sein, wenn es darauf ankommt. Nachdem Odo ihn befreit hat, schnappt er sich einen Phaser und schafft es bis zu Leytons Büro, ohne aufgehalten zu werden!

• Na schön, sprechen wir über den Kampf zwischen der *Defiant* und der *Lakota.* Zunächst einmal: Er sah einfach toll aus! Die visuellen Spezialeffekte waren wirklich erstklassig – ein dickes Lob an die Produzenten. Allerdings habe ich einige Kritikpunkte entdeckt (was Sie sicher nicht überrascht). Zunächst einmal: Der Kampf hätte überhaupt nicht stattfinden müssen! Worf hat den Befehl über das Schiff und den Auftrag, mit dem Verschwörer Lieutenant Ariaga an Bord die Erde zu erreichen. Während des Flugs der *Defiant* meldet Dax, die *Lakota* hätte sich mit ihnen in Verbindung gesetzt: Sie sollen den Warptransfer unterbrechen und sich darauf vorbereiten, ein Enterkommando an Bord zu empfangen. Kira berichtet, daß die *Lakota* ihre Schutzschilde aktiviert und die Phaser mit Energie geladen hat. Mit anderen Worten: Es wird ernst. Und was macht Worf? Er setzt den Flug mit dem bisherigen Kurs fort, was dazu führt, daß die *Defiant* in Waffenreichweite der *Lakota* gerät. Warum beschließt er nicht, die Tarnvorrichtung zu aktivieren und ein Ausweichmanöver zu fliegen? (Ich weiß, daß

die Verwendung der Tarnvorrichtung unter solchen Umständen verboten ist, aber daran hat sich die Crew nur selten gestört.) Nun, als die *Defiant* in die Waffenreichweite der *Lakota* gerät und einige Treffer einsteckt, schlägt Kira den Einsatz der Tarnvorrichtung vor. Worf erwidert, dazu müßten sie die Schilde senken. Warum geht die *Defiant* nicht erneut in den Warptransfer, um die Waffenreichweite der *Lakota* zu verlassen, die Schilde zu senken, den Tarnschirm zu aktivieren, dann ein Ausweichmanöver durchzuführen – und den Flug zur Erde fortzusetzen, ohne gegen die *Lakota* zu kämpfen? (Ich glaube, Worf *wollte* die Waffen sprechen lassen.)

• Und da wir gerade beim Kampf sind: In einer sehr eindrucksvollen Szene rollt die *Defiant* gewissermaßen über die *Lakota* hinweg und feuert mit ihren Phasern. Es sieht wundervoll aus, aber gleichzeitig handelt es sich um eine armselige Taktik. Durch die Rolle weist die obere Seite der *Defiant* nach unten, direkt in Richtung der gegnerischen Phaser. Beide Schiffe fliegen einen parallelen Kurs, und die *Defiant* kehrt dem anderen Schiff ihr maximales Profil zu. Und raten Sie mal, was dann passiert: Die *Lakota* eröffnet das Feuer. (Wie ich hörte, kommt es beim dreidimensionalen Kampf darauf an, dem Gegner ein möglichst kleines Ziel zu bieten. Für die *Defiant* bedeutet das: Sie sollte ihrem Kontrahenten die Kante zeigen. Vermutlich ist genau das der Grund dafür, warum die *Defiant* so flach ist. Selbst wenn sich Worf und seine Crew darauf beschränken, der *Lakota* immer nur die Kante zu zeigen: Es wären trotzdem eindrucksvolle Flugmanöver möglich.)

Logik und Voraussetzungen

• In ›Ein mißglücktes Manöver‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* sagt Wesley Crusher über die Aktivitäten der Nova-Staffel aus. In einer Kameraeinstellung ist dabei hinter ihm das Wanddisplay mit dem Emblem der Starfleet-Akademie zu sehen, und man erkennt das Motto *Ex astra, scientia.* Nach dem Willen der Produzenten soll dies vermutlich ›Von den Sternen, Wissen‹ heißen. Als Sisko in dieser Episode mit dem für die Akademie verantwortlichen Admiral über die Rote Staffel spricht, lautet das Motto *Ex astris, scientia.* Warum die Veränderung? Nun, ich bin kein Lateinprofessor, aber wie ich hörte, ist die zweite Version korrekt. (Man fragt sich, seit wie vielen Jahren die Starfleet-Akademie Kadetten ausbildete, bevor jemand den Fehler bemerkte. Übrigens: Nachdem mich Alexander Förtch aus Nürnberg, Deutschland, auf den Fehler in ›Ein mißglücktes Manöver‹ hinwies, hielt ich es für angebracht, auch der Beckmessergilde ein lateinisches Motto zu geben. Ich entschied mich für *Ex Astro Trekkio, beckmesserius.)*

• Als Sisko einen Angehörigen der Roten Staffel zu identifizieren versucht, teilt ihm Nog mit, die Namen der Mitglieder seien geheim. Das erschien mir seltsam. In der letzten Episode meinte Nog, die Mitgliedschaft in der Roten Staffel käme einer Auszeichnung gleich. Er fügte hinzu, man müßte nicht nur Erstklassiges leisten, sondern auch die Empfehlung eines hochrangigen Starfleet-Offiziers vorweisen. Die Kadetten der Roten Staffel bekommen angeblich eine besondere Ausbildung, und dazu gehören auch Einsätze außerhalb der Akademie. Wie kann die Mitgliedschaft in der Roten Staffel unter solchen Bedingungen geheim sein? Und wieso braucht man die Empfehlung eines hochrangigen Offiziers, der nicht zur Roten Staffel gehört? Außerdem: Welchen Sinn hat eine ›Aus-

zeichnung‹, von der niemand sonst erfährt? Und wie hält man die Mitgliedschaft gemein, wenn Mitglieder der Roten Staffel an Einsätzen außerhalb der Akademie teilnehmen, also immer wieder verschwinden? (»He, wo sind Bob, Nick und Smulrk?« – »Keine Ahnung. Heute sind sie nicht beim Unterricht gewesen. Wie ich hörte, nimmt die Rote Staffel an einem speziellen Ausbildungsprogramm in Tibet teil, aber das hat sicher nichts damit zu tun.«)

Geräte und Ausrüstung

• Zu Beginn des Gestaltwandler-Gesprächs glaubt Sisko nicht, daß O'Brien auf der Erde sein könnte. Er hält es für ausgeschlossen, daß die *Defiant* den Flug von der Raumstation zur Erde bereits hinter sich gebracht hat. Später sehen wir, wie Sisko mit Kira spricht, die sich an Bord von *DS9* befindet. Die Unterhaltung scheint ohne irgendwelche Verzögerungen stattzufinden. Außerdem wird offensichtlich, daß Sisko die Führungsoffiziere noch nicht gebeten hat, zur Erde zu kommen. (Wenn das der Fall gewesen wäre, befänden sie sich im Transit.) Nun, als Sisko dem Gestaltwandler mitteilt, daß es die *Defiant* nicht so *schnell* zur Erde schaffen kann, geht er vermutlich von der Annahme aus, daß die Führungsoffiziere aufgrund eines Notfalls aktiv werden. Für ihn muß es durchaus einen Sinn ergeben, daß seine Offiziere mit der *Defiant* aufbrechen, als sie davon erfahren, daß die Erde schutzlos ist. (Immerhin wissen wir bereits, daß es an Bord von *DS9* für sie gar nichts zu tun gibt.) Kira und die anderen können sich jederzeit auf ein Abenteuer einlassen, wenn sie Lust dazu haben. Den Dialogen läßt sich entnehmen, daß der Energieausfall mindestens vier Tage vor dem Gestaltwandler-Gespräch geschah,

woraus folgt: Sisko hält es für ausgeschlossen, daß die *Defiant* innerhalb von vier Tagen die Erde erreichen kann. Das entspricht im großen und ganzen den Informationen, die uns andere Episoden gegeben haben. ›Die Suche (1)‹ deutet an, daß die Reise von der Erde zur Raumstation etwa eine Woche dauert. (Ja, die Dialoge in ›Die Suche (1)‹ scheinen darauf hinzuweisen, daß der Flug weniger als vier Tage dauert, aber dann befände sich *Deep Space Nine* nicht besonders *tief* im All, oder?)

Nehmen wir einmal an, man braucht wirklich nur vier Tage, um von *DS9* zur Erde zu fliegen. Und um endlich zum Kern der Sache zu kommen… Erinnern wir uns nun an das Gespräch, das Sisko mit Kira führte und bei dem es zu keinen zeitlichen Verzögerungen kam. Wenn die *Defiant* vier Tage braucht, um von *DS9* zur Erde zu gelangen, und wenn Kommunikationssignale die gleiche Strecke innerhalb von ein oder höchstens zwei Sekunden zurücklegen – wie schnell sind die Signale dann? Antwort: Durch den Subraum übertragene Kom-Signale sind 345600mal schneller als die *Defiant.* (4 multipliziert mit 24 multipliziert mit 60.) Und wenn die *Defiant* länger braucht, um die Erde zu erreichen, wird alles noch schlimmer. Das *technische Handbuch* weist darauf hin, daß die Subraum-Kommunikation etwa *sechzig*mal schneller ist als das schnellste Starfleet-Schiff. Entweder ist die *Defiant* nicht annähernd so schnell wie das schnellste Starfleet-Schiff, oder die Subraum-Kommunikation funktioniert inzwischen weitaus besser.

• Die *Lakota* scheint ein Schiff der *Excelsior*-Klasse zu sein, so wie die *Enterprise*-B in *STAR TREK: Treffen der Generationen.* Allerdings unterscheidet sich die *Lakota* von einem gewöhnlichen Schiff der *Excelsior*-Klasse, denn sie weist einen Buckel an der unteren Seite des Triebwerksegments auf. In *Cap'n Beck-*

messers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 2. Teil habe ich es als seltsam bezeichnet, daß wir diesen besonderen Schiffstyp der *Excelsior*-Klasse während *STAR TREK: Die nächste Generation* nicht ein einziges Mal zu Gesicht bekamen. Die *Enterprise*-B existierte angeblich siebzig Jahre vor den Ereignissen von *Die nächste Generation,* und um so sonderbarer erschien es mir, daß wir kein anderes Schiff dieses Typs sahen. Ich vermutete sogar, daß Starfleet diese Klasse aus irgendeinem Grund aufgegeben hat. Doch das scheint nicht der Fall zu sein – uns wurden bloß keine Raumschiffe dieser Art mehr gezeigt…

• Vielleicht haben Sie bemerkt, daß ich kaum mehr über das Benutzerinterface der Starfleet-Kommunikatoren spreche. In *Cap'n Beckmessers Führer durch STAR TREK The Next Generation, 1. Teil* bin ich ausführlich darauf eingegangen, und selbst ich sehe keinen Sinn darin, laufend irgendwelche Dinge zu wiederholen. Doch am Ende dieser Episode ist mir etwas aufgefallen. In der letzten Szene unterhalten sich Sisko, Odo, Jake und Großvater Joe im Restaurant. Anschließend bereiten sie sich aufs Beamen vor, und Sisko sagt: »Drei Personen für den Transfer.« Er setzt sich nicht mit dem Schiff in Verbindung, klopft auch nicht auf den Insignienkommunikator. Er weist einfach nur darauf hin, daß drei Personen transferiert werden sollen. (Ich schätze, Kira hat das ganze Gespräch belauscht.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Aus irgendeinem Grund fehlen bei Nog und Shepard die Streifen am Kragen, die wir in ›Ein mißglücktes Manöver‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* bei Kadettenuniformen sahen.

• In den ersten beiden Aufnahmen des Starfleet-Hauptquartiers sehen wir, wie sich dieselben beiden Paare einander nähern. Ein erstaunlicher Zufall, nicht wahr?

Antworten

1. *Daneeka, McWatt, Swonden, Orr und Moodus. (Arija Weedle hat mir mitgeteilt, daß einige dieser Namen aus Joseph Hellers Catch-22 stammen.)*
2. *Bolianisches Tonic.*

EMOTIONEN

(CROSSFIRE)

Sternzeit: unbekannt

Shakaars Ankunft an Bord der Raumstation schafft erhebliche Probleme für Odo. Einst war Shakaar der Anführer von Kiras Widerstandszelle, und jetzt ist er Erster Minister von Bajor. Er kommt nach *DS9,* um mit der Föderation zu verhandeln, in der Hoffnung, daß Bajor schon bald Mitglied des interstellaren Völkerbunds werden kann. Von seinen Kontaktleuten in der zivilen Regierung auf Cardassia hat Odo erfahren, daß eine Terroristengruppe namens ›Der wahre Weg‹ jemanden zur Raumstation geschickt hat, mit dem Auftrag, Shakaar zu töten. Außerdem stellen Shakaar und Kira plötzlich fest, ineinander verliebt zu sein.

Quizfragen

1. *Wer wird dabei ertappt, eine Wand in Sektion 4 mit Graffiti zu ›schmükken‹?*
2. *Wen löst Odo vor Kiras Quartier ab?*

Die eigenen unerwiderten Empfindungen für Kira lenken Odo ab, und dadurch unterläuft ihm ein Fehler, der es dem Attentäter erlaubt, einen Anschlag auf Shakaars Leben zu unternehmen. Als Odo die Angelegenheit mit Kira bespricht, findet er heraus, daß sie die Nacht mit Shakaar verbracht hat. Schlimmer noch: Als er in sein Büro zurückkehrt, erfährt er, daß Worf den Verdächtigen

verhört und ein Geständnis von ihm bekommen hat. Die eigene Dummheit erzürnt Odo so sehr, daß er in seinem Quartier einen Wutanfall bekommt. Kurz darauf trifft Quark ein, der genau unter Odo wohnt und den Lärm gehört hat. Mit vorsichtigen Worten verhilft der Ferengi Odo zu folgender Erkenntnis: Entweder er gesteht Kira seine Liebe, oder er muß auf Distanz zu ihr gehen. Der Constable wählt die zweite Möglichkeit und bedankt sich bei Quark, indem er eine schalldichte Isolierung für den Boden seines Quartiers ordert.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Das Problem zeigt sich auch in anderen Episoden, aber ich spreche es erst hier an. Shakaars Schiff legt am Außenring an der Mitte eines Mastes an, und Shakaar verläßt es durch eine Luftschleuse. Sisko begleitet ihn durch einen kurzen Korridor, und dann wendet sich die Gruppe nach links. Kurze Zeit später sehen wir, wie alle durch ein großes Schott die Promenade erreichen. Sind Sisko, Shakaar und die anderen vom Andockring bis zur Promenade *gegangen?* Wie weit ist der Weg? Nun, in ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ konnten wir beobachten, daß das Diskussegment der *Enterprise* etwa die gleichen Ausmaße hat wie der Habitatring von *DS9* – damit ist der innere Ring gemeint. Aus dem *technischen Handbuch* kennen wir den Durchmesser des Diskussegments: 560 Meter. Mit anderen Worten: Um vom Andockring die Promenade zu erreichen, müssen ungefähr 800 Meter zurückgelegt werden! Vielleicht brauchten Sisko und die anderen ein wenig Bewegung. Oder es gibt irgendwo Laufbänder, die uns verborgen blieben. Oder Sisko und seine Begleiter litten an kurzzeitiger Technoamnesie, was dazu führte, daß sie die Turbolifte vergaßen.

• Da sich Lieutenant Commander Eddington nicht an Bord der Raumstation befindet, beauftragt Sisko Worf, Odo bei seinem Bemühen zu helfen, Shakaar zu schützen. Ich schätze, die Arbeit als Offizier für strategische Operationen nimmt Worf nicht sehr in Anspruch.

• Bei einem Gespräch mit Worf weist Odo auf eine tägliche Routine hin, an der er eisern festhält: Angeblich können die Ladeninhaber der Promenade die Uhr nach ihm stellen. Äh… Und das soll eine gute Sache sein? Ist Berechenbarkeit für einen Sicherheitsoffizier wirklich erstrebenswert? In der Episode ›Das Festival‹ teilt Odo dem Offizier, der ihn während des bajoranischen Dankbarkeitsfests vertritt, folgendes mit: Er hat es sich zur Angewohnheit gemacht, Quark in seinem Kasino drei oder vier Überraschungsbesuche am Tag abzustatten. Wie soll man unter solchen Umständen die Uhr nach Odo stellen können?

Geräte und Ausrüstung

• Der Mordanschlag auf Shakaar sollte etwas genauer untersucht werden. Von der Spitze eines oberen Andockmasts aus beobachten Shakaar und Kira, wie sich das Wurmloch öffnet. Odo leistet ihnen Gesellschaft. Später betritt das Trio einen Turbolift. Odo teilt Worf mit, sie seien zum Andockring unterwegs, gibt dem Liftcomputer dann die Anweisung, sie zur Ebene 2-D zu bringen. Die Kabine setzt sich in Bewegung. Der Attentäter benutzt Worfs Stimme und weist Odo darauf hin, daß ein weiterer Lift auf Ebene 41 feststeckt. Der Turbolift, mit dem Shakaar unterwegs ist, muß angeblich umgeleitet werden. Die sich zwischen Kira und Shakaar entwickelnde Beziehung lenkt Odo so sehr ab, daß er die Kontrollen freigibt, ohne

Worfs Sicherheitscode zu überprüfen. Der Attentäter sorgt sofort dafür, daß die Liftkapsel den Schacht hinabstürzt. Odo verändert seine Gestalt, preßt sich an die Seiten des Schachtes und bremst die Kapsel dadurch ab.

Erstens: Odo identifiziert das Ziel als Ebene 2-D im Andockring, doch in ›Der Trill-Kandidat‹ wird ein Bereich unweit der Mitte des Andockring als Ebene 22, Sektion 14 bezeichnet. Wenn der Andockring tatsächlich über eine Ebene 2 verfügt, und wenn sich Ebene 22 in der Nähe des Zentrums befindet, so müßte der Andockring mehr als vierzig Ebenen umfassen! Damit hätte er die gleichen Ausmaße wie die *Enterprise,* und das halte ich für sehr unwahrscheinlich.

Zweitens: In ›Persönlichkeiten‹ habe ich die Produzenten gelobt, weil sie deutlich zeigten, daß der Turbolift nur eine Tür hat. In der genannten Episode sind Odo und Lwaxana in einem Turbolift unterwegs, und man sieht die Decks vorbeisausen. Unglücklicherweise haben die Produzenten beschlossen, uns in dieser Episode etwas anderes zu präsentieren: Ganz deutlich ist zu erkennen, daß der Turbolift eine Innentür hat. Natürlich erscheint sie nicht im Bild, als sich kurze Zeit vorher in der betreffenden Szene die Außentür schließt.

Drittens: Es überrascht mich sehr, daß cardassianische Turbolifts im Gegensatz zu den Aufzügen, die wir heute benutzen, keinen Mechanismus aufweisen, der die Funktion einer Notbremse erfüllt.

Viertens: Sisko spricht bei dem Anschlag ausdrücklich von ›freiem Fall‹. Woraus sich eine Frage ergibt: Warum gibt es in Turboliftschächten künstliche Gravitation? Wenn die Technik der Cardassianer in dieser Hinsicht ebenso beschaffen ist wie die der Föderation, so sind auf jedem Deck Gravitationsnetze

installiert. Um Turboliftkapseln einen ›freien Fall‹ zu ermöglichen, müßte am Boden des Schachts ein Generator für künstliche Schwerkraft installiert sein. Das erscheint kaum sinnvoll: Wenn die Kapsel nach ›oben‹ unterwegs ist, müßte sie zusätzliche Energie aufwenden, um die Gravitation zu neutralisieren. Weitaus besser wäre es, sich in den Schächten mit Schwerelosigkeit zu begnügen. (Allerdings müßten die Produzenten dann auf Szenen mit in die Tiefe stürzenden Turboliften verzichten.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Erscheint uns Shakaars Schiff nicht seltsam vertraut? Es hat große Ähnlichkeit mit dem Wadi-Schiff in ›Chula – Das Spiel‹.

• In einer Szene führt Kira Shakaar durch die Raumstation. Schließlich erreichen sie einen oberen Andockmast, blicken dort aus einer Luftschleuse und beobachten, wie sich das Wurmloch öffnet. Die Öffnung des Wurmlochs weist nach oben links. Allerdings: Im Vorspann öffnet sich das Wurmloch von der Raumstation aus gesehen nach oben *rechts.* Wenn das Wurmloch und *DS9* ihre jeweiligen Positionen beibehalten, so müßte man von der Station aus *immer* den Eindruck haben, daß sich das Wurmloch nach oben rechts öffnet. Es sei denn, die Raumstation umkreist das Wurmloch, was ich jedoch für unwahrscheinlich halte. (Und selbst wenn das der Fall wäre: Ich glaube kaum, daß sich dadurch etwas ändern würde. Stellen Sie es sich folgendermaßen vor: Wenn Sie sich des Nachts von einer Seite zur anderen drehen, ändert sich dadurch nicht die Ausrichtung der Mondkrater.)

• Am Ende der Episode scheint Shakaar seinen Ohrring verloren zu haben.

• In einer der letzten Szenen unterhalten sich Shakaar und Kira in Quarks Kasino. Wo sind all die Bajoraner? Im Verlauf der Episode wimmelte es überall dort von Bajoranern, wo Shakaar erschien. Am Schluß der Folge sitzen Kira und Shakaar in einem vollen Kasino an der Theke, aber niemand nähert sich ihnen.

Antworten

1. Oguy Jel. (Übrigens ist das der siebte Punkt in Odos Kriminalitätsbericht. Siehe dazu Abschnitt ›47‹.)

2. Fähnrich Jimenez.

ZU NEUER WÜRDE

(RETURN TO GRACE)

Sternzeit: unbekannt

Um Shakaar einen Gefallen zu erweisen, erklärt sich Kira bereit, an einer Konferenz auf dem fernen cardassianischen Außenposten Korma teilzunehmen. Um sie dorthin zu bringen, trifft Dukat mit einem Frachter ein – er wurde degradiert, weil er seine Tochter, die Halbbajoranerin Tora Ziyal, nach Cardassia brachte. (Siehe ›Indiskretion‹.) Als sie Korma erreichen, stellen Dukat und seine Begleiter fest, daß der Außenposten zerstört wurde. Verantwortlich dafür ist ein klingonischer Bird-of-Prey, der den Warptransfer einleitet, um das nächste Ziel anzufliegen. Fünfzehn bajoranische Diplomaten starben bei dem Angriff, und Kira will sie rächen. Deshalb hilft sie Dukat, im Frachtraum einen von Korma stammenden ›System 5‹-Disruptor zu installieren. Anschließend brechen sie nach Loval auf, wo sie die nächste Attacke der Klingonen vermuten.

Quizfragen

1. *Wie heißt Dukats Frachter?*
2. *Welche Energiestärke hat ein normales cardassianisches Disruptorgewehr?*

Kurz darauf treffen die Klingonen tatsächlich ein. Kira gelingt ein direkter Treffer, doch anschließend greift das Kriegsschiff an, um den Frachter zu vernichten. Mit dem Transporter tauscht Kira die Besat-

zungen der beiden Schiffe gegeneinander aus. Zu ihrer großen Überraschung nutzt Dukat sofort die Gelegenheit, den Frachter zu zerstören und alle Klingonen zu töten. Dann setzt er sich mit dem Detapa-Rat in Verbindung, in Erwartung von Glückwünschen und einer Beförderung. Der Rat bietet ihm tatsächlich seine alte Stellung an, verbietet aber weitere Angriffe – eine friedliche Lösung des Problems wird angestrebt. Der zornige Dukat beschließt, auf eigene Faust gegen die Klingonen zu kämpfen, und bittet Kira um Hilfe. Sie lehnt ab, bietet ihm jedoch an, sich um seine Tochter Ziyal an Bord von *DS9* zu kümmern.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die Föderation scheint ein wenig naiv zu sein, wenn es darum geht, was die Cardassianer über die Technik des Klingonischen Imperiums und der Föderation wissen. Zu Beginn der Episode kommt Worf in die Krankenstation und präsentiert eine Liste mit technischen Innovationen, die die Föderation den Klingonen und Bajoranern zur Verfügung gestellt hat. Er gibt die Liste Kira und betont, daß die Cardassianer nichts davon erfahren sollen. Doch in ›Der Maquis (1)‹ sahen wir, daß Gul Dukat wußte, wie man die Kontrollen eines Runabouts bedient – und dabei handelt es sich offenbar um einen ganz neuen Schiffstyp. In dieser Episode bringen Cardassianer einen klingonischen Bird-of-Prey unter Kontrolle (noch dazu mit Kiras Hilfe), und mit einigen Reparaturen stellen sie seinen vollen Einsatzstatus wieder her. Daraus müßte sich doch eigentlich der Schluß ziehen lassen, daß die Cardassianer mit der Technik von Klingonen und Föderation gut vertraut sind. (Während ich an diesem Manuskript arbeite, ist gerade die *Voyager*-Folge ›Der Flugkörper‹ gesendet worden. Darin sehen

wir sehr moderne cardassianische Technik, die angeblich erst vor einigen Jahren entwickelt wurde.)

• Man fragt sich, warum Kira nicht mit einem Runabout zu der Konferenz aufbrach. Die kleinen Raumschiffe stehen doch den Führungsoffizieren von *DS9* zur Verfügung, oder? (Die Antwort lautet: Ja, aber dann hätte Kira nicht in Begleitung von Dukat nach Korma fliegen können.)

• In dieser Episode offenbaren die Klingonen ein Verhalten, das stark an Starfleet erinnert. Als Dukats Frachter Korma erreicht, entfernt sich ein klingonischer Bird-of-Prey gerade von dem Planeten. Dukat eröffnet mit den schwachen Phasern des Frachters das Feuer, woraufhin der Bird-of-Prey zurückkehrt und den Warptransfer einleitet, ohne das Feuer erwidert zu haben. Die Klingonen an Bord zeichnen sich durch eine geradezu verblüffende Zurückhaltung aus! (Die Produzenten lassen Dukat murmeln, für Klingonen wäre es kaum ehrenhaft, auf einen hilflosen Frachter zu schießen, aber diese Erklärung genügt mir nicht. Normalerweise zögern Klingonen nicht, einen Gegner anzugreifen.)

• Kira zeigt in dieser Episode ein seltsames Gebaren. Dukat gegenüber behauptet sie, ihm nur deshalb zu helfen, weil die Klingonen fünfzehn Bajoraner auf Korma töteten. Gleichzeitig scheint sie sich der Tatsache bewußt zu sein, daß Dukats Prestige vom Ausgang der Mission abhängt. Später vertraut sie Ziyal an, daß sie in Dukat einen Mörder sieht. Nun, hat der Tod jener Bajoraner sie tatsächlich so sehr mit Zorn erfüllt, daß sie sich *um jeden Preis* rächen will? Selbst wenn es die Rehabilitierung Dukats bedeutet? Es handelt sich dabei um den Cardassianer, der die Besatzung von Bajor leitete und direkt am Tod von *Millionen* Bajoranern beteiligt war – ein cardassiani-

scher Hitler, wenn Sie so wollen. Was noch seltsamer ist: Am Ende der Episode scheint Kira auf Dukats Seite zu sein. Sie ermutigt ihn dazu, gegen die Klingonen zu kämpfen und dadurch das Cardassianische Reich zu stärken. Wenn Kira während der Jahre als Widerstandskämpferin von ›Haß und Adrenalin‹ lebte, wenn sie den größten Teil ihres Lebens damit verbrachte, die Cardassianer zu verabscheuen – müßte sie dann nicht ein wenig selbstgefälliger sein, in der Art von: »Geschieht Ihnen ganz recht, Dukat. Wie fühlt es sich an, selbst einmal Unterdrückung zu spüren?«

Logik und Voraussetzungen

• Irgendwann während der letzten siebzig Jahre hat sich die Besatzung eines klingonischen Bird-of-Prey verdreifacht! In *Star Trek III – Auf der Suche nach Mr. Spock* erfahren wir, daß die Crew eines Bird-of-Prey aus etwa zwölf Personen besteht. In dieser Episode meint Kira, alle sechsunddreißig Klingonen seien an Bord des Frachters transferiert worden. (Handelt es sich vielleicht um die größere Version eines Bird-of-Prey?)

Geräte und Ausrüstung

• Dukat setzt die Phaser des Frachters gegen das klingonische Schiff ein. Wir sehen die Strahlbahnen, beobachten dann, wie sich der Bird-of-Prey dreht, über den Frachter hinwegfliegt und dann den Warptransfer einleitet. Diese Szene ist in mehrfacher Hinsicht eigenartig. Erstens: Die Phaserstrahlen treffen das klingonische Schiff in einem sonderbaren Winkel – sie scheinen ihren Ursprung fast direkt unter dem Bird-of-Prey zu haben! Doch von Dukats Frachter aus gesehen ist der klingonische Raumer ein ganzes Stück entfernt. Wenn die auf dem Bild-

schirm sichtbare Szene der Realität entspräche, müßte sich der Frachter direkt unter dem Bird-of-Prey befinden. (Vielleicht gibt es irgendwo am Rand des Schirms den cardassianischen Hinweis: »In diesem Projektionsfeld dargestellte Objekte sind näher, als es den Anschein hat.«) Zweitens: Als der Bird-of-Prey über den Frachter hinwegfliegt, zeigt sich an seiner Unterseite nicht der kleinste Brandfleck, obwohl wir aus den Dialogen wissen, daß er die Schilde gesenkt hat. Die Phaser von Dukats Schiff scheinen wirklich nicht der Rede wert zu sein!

• An einer Stelle stellt Kira für Ziyal einen Vergleich zwischen einem cardassianischen Phasergewehr und dem entsprechenden Föderationsmodell an. Woher hat Kira ein aus der Föderation stammendes Phasergewehr vom Typ III? Hatte Dukat zufälligerweise eins an Bord? Sisko hat Kira wohl kaum eins gegeben – immerhin gehört sie nicht zu Starfleet! Außerdem wollte sie nicht in den Kampf ziehen, sondern eine Konferenz besuchen. (Ein bajoranisches Phasergewehr wäre bei ihr weitaus sinnvoller gewesen. Immerhin hat sie einen bajoranischen Phaser.)

• Die Sensoren des klingonischen Bird-of-Prey, dem Dukat und Kira bei Loval begegnen, scheinen nicht zu funktionieren. Das Kriegsschiff richtete einen Traktorstrahl auf den Frachter. Als es sich nähert, fordert Dukat Kira auf, das Schott des Frachtraums zu öffnen. Sollten die Sensoren des klingonischen Schiffes nicht darauf reagieren? Und was ist mit dem Disruptor im Frachtraum? Als sich das Schott öffnet: Müßten die Sensoren das Waffensystem nicht orten und ein rasch ansteigendes energetisches Niveau feststellen? Allem Anschein nach sind sie dazu nicht imstande, denn der Bird-of-Prey setzt den Anflug fort!

Antworten

1. Groumall.

2. 4,7 Megajoule. (Siehe Abschnitt ›47‹.)

DIE SÖHNE VON MOGH

(THE SONS OF MOGH)

Sternzeit: 49556.2

Aufgrund Worfs Verhalten in ›Der Weg des Kriegers (1 + 2)‹ wurde Kurn aus dem Klingonischen Imperium verbannt. Jetzt kommt er zur Raumstation und bittet seinen Bruder Worf um das *Mauk-To'Vor.* Nach der klingonischen Tradition muß Worf seinen Bruder töten, damit Kurn seine Ehre wiedergewinnen und das *Sto'Vo'Kor* erreichen kann. Worf ist einverstanden, aber unmittelbar nach dem Todesstoß platzen Dax und Odo in sein Quartier. Ein Nottransfer rettet Kurn das Leben.

Unterdessen beobachten Kira und O'Brien eine seltsame Explosion, als sie von einer Inspektionstour bei den bajoranischen Kolonien unweit der cardassianischen Grenze zurückkehren. Als sie mit der *Defiant* Nachforschungen anstellen, kommt es zu einer weiteren Explosion, die fast einen getarnten Kreuzer der *Vor'Cha*-Klasse vernichtet. Kira schleppt das beschädigte Schiff nach *DS9,* damit Bashir die Verletzten behandeln kann. Dabei erfährt sie, daß die Klingonen den Raumbereich außerhalb der bajorani-

Quizfragen

1. *Wie heißt das klingonische Kriegsschiff der* Vor'Cha-*Klasse?*
2. *Für wen gibt sich Worf aus, während er an Bord des Kreuzers weilt?*

schen Einflußsphäre vermint haben. Zwar glaubt Kurn seine klingonische Ehre wiederhergestellt, aber Kira verwendet die Informationen, um die getarnten Minen zu sprengen und dadurch die Gefahr einer von den Klingonen erzwungenen Isolation abzuwenden. Worf geht auf Dax' Vorschlag ein, Kurns Leben zu beenden, ohne ihn zu töten: Er erlaubt Bashir, seine DNS zu restrukturieren und mit operativen Maßnahmen das Erscheinungsbild zu verändern. Kurze Zeit später trifft ein alter Familienfreund namens Noggra ein, um Kurn eine neue Identität als sein Sohn Rodek zu geben.

Anmerkungen

• Meine Güte! Am Anfang dieser Episode hat es Dax wirklich auf Worf abgesehen! (Es handelt sich eindeutig um die neue, bessere Dax.) In der Beckmesser-Sprache bezeichnet man so etwas als einen KMDN-Moment. (KMDN bedeutet ›Küß mich, du Narr‹. Geprägt hat diesen Ausdruck Darrin Hull aus Willard, Missouri, und zwar aufgrund der Manieriertheit von Captain Kathryn Janeway aus *STAR TREK: Voyager.* Die Beckmessergilde bemüht sich, in jeder Episode einen KMDN-Moment für Janeway zu entdecken, doch keiner davon ist so offensichtlich wie der in dieser Folge.)

Übrigens: In dieser Episode erscheint zum erstenmal der Ersatz für die *Orinoco,* die in ›Unser Mann Bashir‹ verlorenging. Kira und O'Brien kehren mit der *Yukon* nach *DS9* zurück.

Noch zwei anderen Dinge, bevor wir zu den einzelnen Kritikpunkten kommen. Es war nett, Sisko wieder einmal schreien zu hören. Wenn er sich während der letzten Folgen ärgerte, sprach er einfach nur mit gedämpfter, vibrierender Stimme. In dieser Episode verschafft er sich endlich Luft! Außerdem zeig-

ten die Außenaufnahmen erfreulicherweise mehrere an der Station angedockte Raumschiffe! (Siehe die Rubrik ›Probleme mit Kontinuität und Produktion‹ bei der Besprechung von ›Das Festival‹.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Unmittelbar nachdem Worf Kurn den Todesstoß versetzt hat, eilen Dax und Odo in sein Quartier. Dax beamt sich und Kurn zur Krankenstation, und Odo meint zu Worf, er solle besser hoffen, daß Kurn nicht stirbt – weil man ihn sonst unter Mordanklage stellt. Dann geht der Constable. Nun, wird *versuchter* Mord im vierundzwanzigsten Jahrhundert nicht bestraft? Immerhin hat Worf seinem Bruder ein Messer ins Herz gestoßen!

• Nach der Rückkehr zur Raumstation berichten Kira und O'Brien Sisko von der rätselhaften Explosion. Erstaunlicherweise sprechen sie im Replimat darüber. Ein bißchen Abwechselung mag zwar angenehm sein, aber ist es wirklich sinnvoll, solche Informationen in einem Restaurant preiszugeben?

• Am Ende des Gesprächs im Replimat fordert Sisko Kira auf, mit der *Defiant* loszufliegen und der Sache auf den Grund zu gehen. Was mag Starfleet davon halten, daß Sisko ein besonders schwer bewaffnetes Schiff einem Mitglied der bajoranischen Miliz überläßt? (Sisko hat sicher gute Gründe dafür, Worf nicht in den Einsatz zu schicken, aber er könnte Dax das Kommando über die *Defiant* geben und Kira als Beraterin an der Mission teilnehmen lassen. Siehe ›Das Wagnis‹.)

• In einer Szene beklagt sich Kurn bei Worf darüber, die von ihm getragene Uniform des bajoranischen Sicherheitsoffiziers sei sehr unbequem. Ich weiß nicht genau, was er meint. An

einer früheren Stelle in dieser Episode wirft Kurn seinem Bruder vor, in einer zu komfortablen Umgebung zu leben: Bett, Decke, Couch – alles zu weich. Als er die bajoranische Uniform als unbequem bezeichnet… Meint er vielleicht, daß sie zu weich ist? (Man fragt sich, ob klingonische Uniformen im Innern mit kleinen Nägeln ausgestattet sind, damit sich ihre Träger wie wahre Krieger fühlen.)

• Klingonen empfinden es offenbar als ›Herausforderung‹, dreidimensional zu denken. Als ich Sisko zum erstenmal sagen hörte, daß vielleicht getarnte klingonische Minen verwendet worden sind, um das ganze bajoranische System – und damit auch *DS9* – zu isolieren, dachte ich: »Meine Güte! Das sind ziemlich viele Minen!« Um das ganze bajoranische Sonnensystem zu isolieren, müßten die Klingonen zunächst eine kugelförmige ›Schale‹ planen, die sowohl Bajor als auch die Raumstation *DS9* umfaßt. Anschließend gilt es, auf der ›Oberfläche‹ dieser Schale Minen zu plazieren, und zwar so, daß kein Punkt auf der Schale weiter als fünftausend Kilometer von einer Mine entfernt ist. (Eigentlich müßten die Abstände sogar kleiner sein als fünftausend Kilometer, denn eine Mine explodierte fünftausend Kilometer von der *Yukon* entfernt, ohne daß das Schiff beschädigt wurde. Aber ›fünftausend Kilometer‹ genügt für unsere Zwecke.)

In ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ erfahren wir, daß *DS9* 160 Millionen Kilometer von Bajor entfernt ist. (Leider wissen wir nicht, an welcher Stelle seiner Umlaufbahn sich der Planet Bajor zum Zeitpunkt dieser Information befand. Anders ausgedrückt: Wir wissen nicht, ob es sich bei dieser Angabe um eine durchschnittliche oder die maximale Entfernung handelt. In ›Die Kohn-Ma‹ wird Bajor VIII erwähnt, woraus folgt: 160 Millionen Kilometer dürften wohl kaum für den Durchmesser

einer Kugel genügen, die das ganze bajoranische Sonnensystem und *DS9* einschließt. Wie dem auch sei: Ein solcher Wert genügt für unsere Zwecke.)

Nun gut. Wir haben also eine 160 Millionen Kilometer durchmessende Kugel, und kein Punkt auf ihrer Oberfläche darf mehr als fünftausend Kilometer von einer Mine entfernt sein. Haben Sie eine Ahnung, wie viele Minen erforderlich sind?

Meine Schulmathematik ist ein wenig eingerostet, und deshalb wandte ich mich an Dr. David Brown. Er nannte mir die Formel für die Berechnung der Oberfläche einer Kugel. Sie lautet: $4\pi r^2$, wobei r dem Radius entspricht. Die Oberfläche ›unserer‹ Kugel beliefe sich demnach auf etwa 80 Billiarden Quadratkilometer! Um die Sache etwas einfacher zu gestalten, stellen wir uns den Bereich flach und nicht gewölbt vor. (Dadurch kommt es zu einer gewissen Fehlertoleranz, was letztendlich aber keine Rolle spielt, wie wir sehen werden.) Wenn man eine 80 *Billiarden* Quadratkilometer große Fläche hat und darauf so viele Minen plazieren möchte, daß kein Punkt der Fläche weiter als fünftausend Kilometer von einem Sprengkörper entfernt ist – wie viele Minen braucht man?

David fand eine einfache Möglichkeit, um eine entsprechende Vorstellung zu vermitteln. Man nehme ein Quadrat mit einer Seitenlänge von zehntausend Kilometern. Wenn wir eine Mine in die Mitte eines solchen Quadrats legen, so sind alle Punkt in dem Quadrat maximal fünftausend Kilometer von ihr entfernt. (Ja, bei den Ecken ist die Entfernung ein wenig größer, und es wäre besser, ein Sechseck zu verwenden, aber wir wollen dies nicht zu kompliziert gestalten, oder?) Da ein solches Quadrat eine Fläche von hundert Millionen Quadratki-

lometern hat, können wir schnell die Anzahl der benötigten Minen ausrechnen. Wir brauchen nur festzustellen, wie viele Quadrate dieser Art in die zuvor genannte Fläche passen. Achtzig Billiarden geteilt durch hundert Millionen – so viele Minen sind erforderlich. Antwort: etwa achthundert *Millionen.*

Nehmen wir an, Gowron setzt hundert Schiffe für die Plazierung der Minen ein. Wenn jedes dieser Schiffe fünf Minuten braucht, um eine Mine auszusetzen – wie lange dauert es dann, um alle Minen zu plazieren? Antwort: 76 *Jahre.* (Achthundert Millionen geteilt durch 100 – die Minen pro Schiff; geteilt durch 12 für die Anzahl der Stunden; geteilt durch 24 für die Anzahl der Tage; geteilt durch 365 für die Anzahl der Jahre.) Ich halte eine solche Maßnahme für nicht durchführbar.

Nun, wie wir später erfahren, machten sich die Klingonen gar keine solche Mühe – sie verzichteten darauf, die Minen in Form einer Kugel zu plazieren, die das ganze bajoranische Sonnensystem und *DS9* umfaßt. Als Worf in der Offiziersmesse eine Karte des verminten Bereichs zeigt, sehen wir: Er erstreckt sich in der gleichen Ebene wie die Planetenbahnen. Mit anderen Worten: Die Klingonen vergaßen schlicht und einfach, daß der Raum drei Dimensionen hat. Sie verteilten ihre Minen in einer *Ebene* um Bajor und *DS9* – ohne die Möglichkeit zu berücksichtigen, daß man einfach über das Minenfeld hinwegfliegen kann. (Jungs – auf diese Weise läßt sich kein Krieg gewinnen.)

• Erneut nennt O'Brien einen Kurs, der zwar nicht falsch ist, aber unnötige Verwirrung stiftet. Als die explodierenden Minen mehrere getarnte klingonische Schiffe entlarven, beschreibt O'Brien ihre Flugrichtung mit ›Drei zwei sieben Komma zwei eins fünf‹. Die Kursbezeichnung ›eins vier sieben

Komma drei null fünf‹ wäre weitaus einfacher und klarer. (Siehe in diesem Zusammenhang auch die Besprechung von ›Das Melora-Problem‹.)

• Am Ende der Episode trifft Worf die einseitige Entscheidung, Kurns Gedächtnis von Bashir löschen zu lassen und ihm eine neue Identität zu geben. Mir ist klar, daß sich Kurn dem Willen seines Bruders unterworfen und erklärt hat, alle seine Befehle zu befolgen. Aber erlauben die Gesetze der Föderation einem Familienmitglied, so gravierende medizinische Entscheidungen zu treffen, und zwar ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des Patienten?

Logik und Voraussetzungen

• Ich könnte den Umstand kritisieren, daß Kurns Blut rot ist, als Worf ihm das Messer in den Leib stößt. Aber ich habe beschlossen, nicht mehr auf diesen Punkt einzugehen. (Siehe die Rubrik ›Logik und Voraussetzungen‹ bei der Besprechung von ›Der Weg des Kriegers [1 + 2]‹.)

• Die Beziehung zwischen Odo und Worf verwirrt mich ein wenig. In ›Der Weg des Kriegers (1 + 2)‹ gibt es für sie einen recht schwierigen Anfang. In ›Der hippokratische Eid‹ mischt sich Worf in Odos Arbeit ein – am Ende jener Episode behält Odo recht, und Worf entschuldigt sich. Zu Beginn von ›Emotionen‹ scheint zwischen Odo und Worf soweit alles in Ordnung zu sein. Als Odo bei der Erfüllung seiner Pflicht ein Fehler unterläuft, springt Worf ein und faßt einen Verbrecher, der Shakaar umbringen will. Trotz des Fehlers lobt Worf die von Odo geleitete Ausbildung der bajoranischen Sicherheitswächter. Kommen wir jetzt zu dieser Episode. Auf der Suche nach einer Beschäftigung für Kurn wendet sich Worf mit der Bitte

an Odo, ihn in die bajoranische Sicherheitstruppe an Bord der Raumstation aufzunehmen. Odo geht schließlich auf diesen Wunsch ein, aber er macht dabei einige seltsame Bemerkungen. So weist er zum Beispiel darauf hin, bestimmt sei es für Worf sehr schwer gewesen, ihn um einen Gefallen zu bitten. Das ist sonderbar, denn in ›Emotionen‹ sind sie recht gut miteinander zurechtgekommen. Geschah in der Zwischenzeit etwas, das ihre Beziehung erneut belastet hat? Und nachdem sich Odo einverstanden erklärt hat, Kurn eine Chance zu geben, meint Worf, er stünde in seiner Schuld. »Ja, das stimmt«, bestätigt Odo. »Und Sie werden folgendes feststellen, Mr. Worf: Ich bin ein Mann, der seine Schulden eintreibt.« Wie bitte? Solche Worte richtet Odo an den Klingonen, der ihm vor nur zwei Episoden wertvolle Hilfe leistete? Er ist höchstens quitt mit Worf, wenn er Kurn jetzt zu einem Job verhilft!

• Der männliche Boslic-Captain in dieser Episode hat kaum Ähnlichkeit mit der weiblichen Boslic, die in ›Die Heimkehr‹ und ›Der Ausgesetzte‹ einen Frachter kommandierte. Aber vielleicht ist so etwas normal für ein Volk, dessen Angehörige unterschiedliche Gesichtsstrukturen haben!

• In der Inhaltsangabe bin ich bereits darauf eingegangen: Als Kira und O'Brien mit der *Defiant* aufbrechen, um einer seltsamen Explosion auf den Grund zu gehen, finden sie ein schwerbeschädigtes klingonisches Schiff der *Vor'Cha*-Klasse. Der Sprecher an Bord des Schiffes versucht zuerst, die *Defiant* fortzuschicken, bittet dann um Zugang zu den medizinischen Einrichtungen an Bord. Kira erwidert, sie könnten nur sehr begrenzte medizinische Hilfe leisten, bietet jedoch an, das beschädigte Schiff nach *DS9* zu schleppen. Der Sprecher zögert kurz und erklärt sich dann einverstanden. Das ist ein sehr, sehr seltsames Verhalten für Klingonen. In ›Die Operation‹

(STAR TREK: Die nächste Generation) erfahren wir, daß die medizinische Wissenschaft der Klingonen erhebliche Lücken aufweist. Als Grund wird eine klingonische Überzeugung genannt, nach der man verletzte Krieger besser sterben lassen sollte. In der gleichen Episode wird ein klingonisches Ritual namens *Hegh'bat* beschrieben. Der verletzte Worf teilt Riker mit, daß man es dann durchführt, wenn sich ein Krieger nicht mehr dem Feind stellen kann. Ein Verwandter oder guter Freund gibt dem betreffenden Klingonen ein Ritualmesser, das er sich dann in die Brust rammt. Der Verwandte oder gute Freund zieht das Messer anschließend aus der tödlichen Wunde und wischt die Klinge an seinem Ärmel ab. Angesichts der Informationen von ›Die Operation‹ erscheint es mir sehr eigenartig, daß ein beschädigter klingonischer Kreuzer ein Starfleet-Schiff um Zugang zu medizinischen Einrichtungen bittet oder sich nach *DS9* schleppen läßt, damit Bashir die Verletzten behandeln kann. (Aber wenn sich die Klingonen anders verhalten hätten, wären Worf und Kurn wohl kaum imstande gewesen, die Minen zu entdecken…)

Geräte und Ausrüstung

• Was ist mit den großen Messern passiert, die Klingonen früher bei sich führten? Zweimal in dieser Episode – als Kurn an Bord der Raumstation eintrifft und als ein Krieger des *Vor'Cha*-Kreuzers Worf zu erstechen versucht – sehen wir Klingonen mit fast lächerlich kleinen Messern. (Die früheren Messer gefielen mir besser. Sie wirkten weitaus eindrucksvoller.)

• Kein Kritikpunkt, nur eine Beobachtung. Es ist gut zu wissen, daß O'Brien subtile Hinweise versteht. Gegen Ende der zweiten Staffel, in ›Das Tribunal‹, beschließen O'Brien und

Keiko, sich einen Urlaub zu gönnen. Kurz nach dem Beginn der Reise wendet sich O'Brien der im Pilotensessel sitzenden Keiko zu, um sie zu küssen. Keiko sucht vergeblich nach einer bequemen Position, lacht und fragt, ob Pilotensessel verstellt werden können. O'Brien meint, das sei nicht der Fall. Aber offenbar hielt er die Idee für gut genug, um eine Empfehlung an Starfleet auszusprechen. Als wir in dieser Episode das Innere der *Yukon* sehen – des neuesten Runabouts von *DS9* –, schläft Kira in einem ganz nach hinten gekippten Pilotensessel.

• Die getarnten klingonischen Minen beeindrucken mich nicht sehr. Offenbar funktionieren sie nicht besonders zuverlässig. Man denke daran, daß der Weltraum groß ist. Kira und O'Brien kehren in den bajoranischen Raumbereich zurück, und eine Mine explodiert nur fünftausend Kilometer von ihnen entfernt. Nach kosmischen Begriffen ist das eine lächerlich geringe Distanz. Mit der *Defiant* fliegen sie zum betreffenden Ort, und eine weitere Mine detoniert direkt vor ihnen. Später erfahren wir, daß die Klingonen das ganze bajoranische Sonnensystem mit Minen umgeben haben. Nun, wie groß sind die Chancen, daß Kira und O'Brien *rein zufällig* auf die einzigen beiden Minen gestoßen sind, die nicht richtig funktionierten und sich *rein zufällig* im gleichen kleinen Raumabschnitt befanden? Praktisch gleich null, würde ich sagen. Was bedeutet, daß es auch bei vielen anderen Minen zu Fehlfunktionen kommt. (Wie gesagt: Sie sind alles andere als zuverlässig.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Kurz bevor Worf Dax' *Bat'leth* zerbricht, ändert sich die Position seines *Mek'leth.* In einer Kameraeinstellung reicht kein Teil des *Mek'leth* ins *Bat'leth* hinein. Dann wechselt die Perspektive,

und plötzlich schickt sich das *Mek'leth* an, das *Bat'leth* zu zerbrechen.

• Nachdem Bashir Kurns Leben gerettet hat, besucht Worf seinen Bruder in der Krankenstation. Kurn kommt wieder zu sich und ist sofort enttäuscht, daß er nicht das *Sto'Vo'Kor* erreicht hat. Worf versucht, ihm die jüngsten Ereignisse zu erklären, aber Kurn kritisiert ihn und fragt, warum Worf keinen *Mevak*-Dolch in der Hand hält, um seinem Bruder die Kehle durchzuschneiden und ihm damit den verdienten Tod zu bescheren. Während dieses Wortwechsels sehen wir eine Nahaufnahme von Kurn, und dabei hat es den Anschein, daß sich ein Teil der Nase löst. Dieser Eindruck wiederholt sich immer dann, wenn er das Gesicht verzieht – dann scheint sich die Nasenspitze frei zu bewegen, als sei sie gar nicht mehr mit dem Rest verbunden.

• Worf möchte Kurn dazu überreden, ihm dabei zu helfen, an Bord des klingonischen Kreuzers zu gelangen. In dieser Szene sehen wir Nahaufnahmen der Zähne beider Brüder. Aus irgendeinem Grund haben beide oben unregelmäßige Zähne, während es an den unteren nichts auszusetzen gibt. (So wie bei D'Ghor in ›Das Haus des Quark‹! Vielleicht stecken die klingonischen Gene dahinter…)

Antworten

1. IKS Drovana.

2. Als Commander Sorval, Sohn von M'Tokra.

DER STREIK

(BAR ASSOCIATION)

Sternzeit: unbekannt

Rom ist sehr verärgert, als Quark ankündigt, die Gehälter seiner Angestellten um ein Drittel zu kürzen. Es stimmt zwar, daß die Einnahmen des Kasinos durch ein mehrere Wochen langes bajoranisches Läuterungsritual drastisch gesunken sind, aber Rom weiß, daß es Quark in Wirklichkeit darum geht, seinen Gewinn zu erhöhen. Er greift auf einen Vorschlag von Bashir zurück und trifft – nach Ferengi-Begriffen – eine unerhörte Entscheidung: Er beschließt, eine Gewerkschaft zu gründen. Zuerst reagiert Quark ungläubig und mit Spott, aber schon bald wird ihm klar, wie ernst es seine Angestellten meinen: Sie treten in den Streik. Es dauert nicht lange, bis Liquidator Brunt von der Ferengi-Handelskammer (siehe ›Familienangelegenheiten‹) mit zwei nausicaanischen Schlägern eintrifft, um den Streik zu beenden.

Quizfragen

1. *O'Brien ist angeblich ein direkter Nachkomme welchen Königs?*
2. *Wie lautet Kiras kompletter Dialog in dieser Episode?*

Brunt versucht, die Streikenden einzuschüchtern, um sie dazu zu bewegen, an die Arbeit zurückzukehren. Als diese Taktik versagt, beschließt er, an jemandem ein Exempel zu statuie-

ren. Er wählt Quark. Die Nausicaaner drehen Quark durch die sprichwörtliche Mangel, und er wird in die Krankenstation eingeliefert: mit einem verletzten Auge, zwei gebrochenen Rippen und einer perforierten Lunge. Selbst davon läßt sich Rom nicht beeindrucken. Quark schlägt eine Übereinkunft vor: Er geht auf die Forderungen der Angestellten ein, wenn sie ihre Gewerkschaft offiziell auflösen und Brunt dazu bringen, die Raumstation wieder zu verlassen. Am Schluß der Episode öffnet das Kasino wieder, doch ein Angestellter fehlt. Nach dem Streik beschließt Rom, Wartungs- und Reparaturtechniker von *DS9* zu werden.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Zu Beginn der Episode kehrt die *Defiant* von einer fünftägigen Mission im Gamma-Quadranten zurück. Sicher, warum auch nicht? Warum sollten die Führungsoffiziere von *DS9* dem Gamma-Quadranten nicht immer dann einen Besuch abstatten, wenn sie Lust dazu haben? Der Dritte Talak'Talan hat sich vermutlich nur einen Scherz erlaubt, als er darauf hinwies, das Dominion empfände jeden Transfer durchs Wurmloch als Herausforderung. Außerdem können die Dominion-Typen gar nicht so übel sein. Wenn das mit dem Wurmloch-Transfer wirklich erst gemeint wäre, hätte *DS9* sicher längst eine Protestnote per Subraum-Kommunikation empfangen. Immerhin sind in den letzten Monaten reichlich Transfers durch das Wurmloch erfolgt. Ich meine, es wäre einfach nicht *höflich* vom Dominion, einfach nur dazusitzen und zu warten, bis sich genug Ärger angesammelt hat – um dann in den Alpha-Quadranten zu kommen und die Raumstation zu vernichten. *Bestimmt* würde es vorher noch einmal den Dritten Ta-

lak'Talan schicken und ihn folgende Botschaft verkünden lassen: »Also gut. Wir haben unsere Warnung ernst gemeint, verstanden? Sie verzichten besser auf weitere Transfers durchs Wurmloch, weil wir sonst… Nun, Sie wissen Bescheid, nicht wahr?«

• Als sie in Hinsicht auf die gerade beendete Mission Bericht erstatten, meint Dax, sie hätten fünf Tage im Gamma-Quadranten verbracht, ohne auf Jem'Hadar gestoßen zu sein. Nun, das halte ich nicht für einen Grund zum Feiern. Vielleicht sind Jem'Hadar in der Nähe gewesen, ohne sich zu zeigen! Am Ende von ›Der Plan des Dominion‹ verschwand Eris aus der Raumstation – sie beamte sich ins All! Es ist sehr unwahrscheinlich, daß sie sich bis zum Gamma-Quadranten transferierte, woraus ich folgenden Schluß ziehe: Mit ziemlicher Sicherheit verfügen die Jem'Hadar über *Tarnvorrichtungen.*

• Die ganze Episode dreht sich darum, daß Quark sein Kasino nach den Arbeitsbestimmungen der Ferengi führt. Ist so etwas plausibel? Während der ersten Staffel von *STAR TREK: Deep Space Nine* wird immer wieder darauf hingewiesen, wie wenig es Odo gefällt, daß an Bord der Raumstation die Gesetze der Föderation gelten. Das sollte sich eigentlich nicht nur auf die Sicherheitsabteilung beziehen, sondern auch auf Arbeitsbedingungen und dergleichen.

• Sisko kann wirklich sehr streng sein. Zwischen Worf und O'Brien kommt es zu einer Auseinandersetzung über den Streik, und Bashir wird verletzt. Odo steckt alle drei in eine Zelle, und Sisko beschließt, sie dort die ganze Nacht verbringen zu lassen. Drei Personen. In einer Zelle, mit nur einem Bett und ohne Bad. Die ganze Nacht.

• Sisko will Quark dazu bringen, eine Vereinbarung mit den Streikenden zu treffen, und zu diesem Zweck setzt er ihn unter Druck. Er droht ihm damit, daß die Föderation in Zukunft kein wohlwollender Vermieter sein könnte, daß er vielleicht damit rechnen muß, in Zukunft nicht nur Miete zu bezahlen, sondern auch Gebühren für Energie und Reparaturen. Sisko rechnet die Miet- und Energiekosten für die vergangenen fünf Jahre aus und droht Quark damit, entsprechende Zahlungen von ihm zu verlangen, wenn der Streik nicht rasch beendet wird. Erstens: Die Raumstation gehört doch Bajor, oder? Also wären Bajoraner die Vermieter, stimmt's? Zweitens: Wenn Bajoraner die Vermieter sind, und wenn die Föderation nur ihr Eigentum für sie verwaltet: Warum hat die zivile Regierung von Bajor dann nicht wenigstens *etwas* Geld von Quark gefordert? Wer bezahlt die Gehälter der Bajoraner, die O'Brien dabei helfen, Quarks Geräte in Ordnung zu halten? Drittens: Quark erwähnt einen Pachtvertrag mit der Föderation. Nun, wenn es einen solchen Vertrag tatsächlich gibt, so muß Pacht bezahlt werden. Quark wäre ein Narr, wenn er den Betrag nicht bereithielte. Als cleverer Geschäftsmann hätte er die betreffenden Mittel nur dann für andere Zwecke genutzt, nachdem Sisko den Pachtvertrag mit dem ausdrücklichen Hinweis modifizierte, daß die Nutzung der Räume kostenlos ist. Aber wenn in Wirklichkeit keine Pacht bezahlt werden muß – wie kann Sisko dann damit drohen, ausstehende Miete zu verlangen? Außerdem: Sisko übertreibt es ein wenig, indem er in diesem Zusammenhang von *fünf Jahren* spricht. Das ergäbe nur dann einen Sinn, wenn die Produzenten diesmal ihre eigene Tradition verletzt haben, wonach eine Staffel etwa einem Jahr entspricht. Die Ereignisse dieser Episode spielen in der Hälfte der vierten Staffel. Was eigentlich bedeuten sollte, daß

die Föderation erst seit dreieinhalb Jahren an Bord der Raumstation präsent ist.

Logik und Voraussetzungen

• O'Briens Einstellung in Hinsicht auf die Hardware von *DS9* scheint sich sehr verändert zu haben. Während der ersten Staffel ärgerte er sich immer wieder über die Geräte. In ›Persönlichkeiten‹ meint er zum Beispiel, die Arbeit mit dem Computer der *Enterprise* käme einem sanften Tanz gleich, während die Konfrontationen mit dem Computer von *DS9* auf eine Art Ringkampf hinauslaufen. In dieser Episode hingegen sagt O'Brien zu Worf, die Arbeit in der Raumstation sei ›viel leichter‹ als an Bord der *Enterprise.* Er fügt hinzu, daß er an Bord der *Enterprise* die meiste Zeit über tatenlos herumsaß und sich langweilte, während er auf irgendeinen Defekt wartete.

Geräte und Ausrüstung

• Wann hat Quark holographische Generatoren im Kasino installiert? Kurz nach dem Beginn des Streiks betritt Odo das Kasino und trifft dort viele Versionen des Ferengi an. Der echte Quark meint, von einem Lissepianer hätte er ein holographisches Kellnerprogramm erworben. Der Kauf eines Programms ist schön und gut, aber man braucht Hardware, um etwas damit anfangen zu können. Erforderlich sind holographische Projektoren, vergleichbar mit denen, die in den Holo-Kammern installiert sind. Bisher fehlt jeder Hinweis darauf, daß solche Projektoren mobil sind. (Um dem Holo-Arzt volle Bewegungsfreiheit an Bord der *Voyager* zu ermöglichen, mußten in allen Räumen holographische Projektoren installiert werden.) Rom streikt, und Quark hat nie großen technischen

Sachverstand gezeigt – unter solchen Umständen fragt man sich, wie die Installation der Projektoren erfolgen konnte. (Immerhin unterstützt O'Brien den Streik.) Und daran, daß die Projektoren installiert werden mußten, kann kein Zweifel bestehen. Zunächst einmal: Quark würde auf keinen Fall einen solchen Projektor fürs Kasino kaufen, ohne ihn zu benutzen. In dieser Episode erfahren wir, daß Quark nicht für die Energie bezahlen muß, die er in seinem Kasino verbraucht. Wenn er die Möglichkeit hat, holographische Kellner einzusetzen, und wenn ihm die notwendige Energie kostenlos zur Verfügung steht: Warum hat er die Angestellten dann nicht schon längst entlassen? (Mir ist klar, daß er einige Probleme mit dem von ihm erworbenen Programm hat, aber die Verwendung holographischer Kellner scheint in finanzieller Hinsicht eine sehr gute Idee zu sein. Die Möglichkeit, ein Dutzend oder mehr Gehälter einzusparen, dürfte einen großen Anreiz bieten.)

Antworten

1. Brian Boru.

2. »Bringen Sie einfach zwei Krüge Syntho-Bier und eine doppelte Portion Hasperat. Und, äh… seien Sie still.«

DIE ÜBERNAHME

(ACCESSION)

Sternzeit: unbekannt

Ein zweihundert Jahre altes bajoranisches Lichtschiff (siehe ›Die Erforscher‹) kommt aus dem Wurmloch, und sein Pilot Akorem Laan präsentiert sich als Abgesandter. Er berichtet, wie sein beschädigtes Lichtschiff ins Wurmloch trieb, wo er den ›Propheten‹ begegnete. Sie heilten seine Wunden und schickten ihn in den bajoranischen Raum zurück. Akorem glaubt, als erster den Propheten begegnet zu sein, und deshalb erhebt er Anspruch auf den Titel, den Sisko von Kai Opaka bekam. (Siehe ›Der Abgesandte [1 + 2]‹.) Sisko verzichtet gern darauf.

Doch kurze Zeit später kommen ihm Bedenken, als er Akorems erste Proklamationen hört. Der neue Abgesandte sucht nach einem Grund dafür, warum ihn die Propheten ausgerechnet in dieser Epoche nach Bajor zurückkehren ließen. Er vermutet folgenden Grund: Die Bajoraner beachten nicht mehr die Regeln des ›D'jarras‹, eines strengen Kastensystems, das während der cardassianischen Besatzung aufgegeben wurde. Das D'jarras wies jeder Person

Quizfragen

1. *Wie lautet der Name von Kiras D'jarra?*
2. *Wen beleidigte O'Brien ›in seiner eigenen Feste‹?*

einen ganz bestimmten Platz in der bajoranischen Gesellschaft zu, basierend auf der Abstammung. Akorem will die Rückkehr zum alten Kastensystem, und Sisko weiß: Dadurch hätte Bajor kaum mehr eine Chance, Mitglied der Föderation zu werden. (Die Charta der Föderation spricht sich gegen Kastendiskriminierung und dergleichen aus.) Sisko sucht nach einer Lösung des Problems und schlägt vor, zusammen mit Akorem ins Wurmloch zurückzukehren und festzustellen, wer der wahre Abgesandte ist. Die im Innern des Wurmlochs lebenden Wesen bestätigen ›den Sisko‹ und scheinen darauf hinzuweisen, daß sie Akorem schickten, um Sisko seinen wahren Platz in der bajoranischen Gesellschaft deutlich zu machen. Anschließend bringen sie Akorem in seine Zeit zurück.

Bemerkenswerte Dialoge

• ›Brak beim Erwerb – kauf, Brak, kauf‹. So lautet der Titel eines Buchs, das Quark Nog als Kind vorgelesen hat.

Gute Szenen

• Es gibt einen herrlichen Moment, als Worf von Keikos Schwangerschaft erfährt. In ›Katastrophe auf der Enterprise‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* hat er Keiko dabei geholfen, Molly zur Welt zu bringen. Daran erinnert er sich nun und verkündet rasch, daß er zum voraussichtlichen Zeitpunkt der Geburt nicht an Bord der Raumstation sein und seine Eltern besuchen wird!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Vedek Porta bringt ein Mitglied seines Ordens um, als dieses sich weigert, die Regeln des D'jarras anzuerkennen. Daraufhin interveniert Sisko und stellt Akorems Status als Abgesandter in Frage. Entschuldigung, aber ich glaube, das ist ein direkter Verstoß gegen die Erste Direktive. Die Rolle des Abgesandten und seine Absicht, zum alten Kastensystem zurückzukehren, sind innere Angelegenheit von Bajor. Die Föderation hat kein Recht zur Einmischung. (Was Sisko allerdings noch nie daran gehindert hat, aktiv zu werden!)

• Na schön, Sisko beschließt also, Akorems Anspruch auf den Titel des Abgesandten in Frage zu stellen. Beide begeben sich ins Wurmloch, und die dortigen Entitäten entscheiden sich für Sisko, der ihnen daraufhin rät, Akorem in seine Zeit zurückzuschicken. Sie kommen der Aufforderung nach. Sisko begibt sich wieder an Bord der Raumstation und hält dort eine Ansprache, in der er alles erklärt. Nun, betrachten wir diese Ereignisse einmal aus der Perspektive von Kai Winn. Ein neuer Abgesandter erscheint, und Sisko zieht sich zurück. Der neue Abgesandter befürwortet die Rückkehr zu traditionellen Werten – besonders wichtig ist ihm die Rückkehr zum D'jarras. Als eingefleischte Traditionalistin ist Winn begeistert davon. Ganz plötzlich zeigt der für *DS9* verantwortliche *Starfleet*-Offizier Anzeichen von Unzufriedenheit. Er betont, daß Bajor kein Mitglied der Föderation werden kann, wenn man sich dort wieder auf traditionelle Werte besinnt. Damit ist die gleiche Föderation gemeint, die großes Interesse am Zugang zum *Wurmloch* hat. Der *Starfleet*-Offizier fügt hinzu, vielleicht sei *er* der wahre Abgesandte, und zusammen mit Akorem fliegt er ins Wurmloch. Und was passiert dann? Der *Starfleet*-Offizier kehrt *allein* aus dem Wurmloch zurück und behauptet, die En-

titäten hätten *ihn* als Abgesandten gewählt und Akorem in seine Zeit zurückgeschickt. Ich weiß nicht, was Sie davon halten, aber *ich* wäre an Winns Stelle sehr mißtrauisch. (Sisko hätte solchem Argwohn ganz einfach zuvorkommen können, indem er zusammen mit Akorem zur Raumstation zurückkehrte, um ihn nach einer Abschiedsrede in seine Zeit transferieren zu lassen.)

Logik und Voraussetzungen

• Irgendwann haben alle Bajoraner an Bord der Raumstation entschieden, anders zu klatschen! Als in dieser Episode Akorem zu einem Podium auf der Promenade geht, spenden ihm die anwesenden Bajoraner Beifall, indem sie Handrücken und Handfläche aneinanderschlagen. In ›Blasphemie‹ klatschen die meisten Bajoraner auf der Promenade – unter ihnen auch Vedek Winn – mit dem Faustrücken.

• Die in nichtlinearer Zeit im Innern des Wurmlochs lebenden Entitäten scheinen inzwischen ihre Einstellung geändert zu haben. In ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ erfahren wir, daß sie an körperlichen Wesen eigentlich gar kein Interesse haben. Die von ihnen ausgeschickten Doppelkugeln – von den Bajoranern wurden und werden sie als religiöse Gegenstände verehrt – dienten dazu, andere nichtkörperliche Lebensformen zu suchen. In ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ erfahren wir, daß Bajoraner die Doppelkugeln fanden, auf ihrer Basis eine ganze Theologie entwickelten, die Schöpfer der Doppelkugeln ›Propheten‹ nannten und sie wie Götter verehrten. In der Besprechung jener Episode habe ich darauf hingewiesen, daß wir hier einem klassischen Konzept der Science Fiction begegnen: Die Angehörigen hochentwickelter Völker erscheinen primitiveren Spe-

zies als Götter, ob das in ihrer Absicht liegt oder nicht. Die ganze Zeit über habe ich die Wesen im Wurmloch immer nur für *die Wesen im Wurmloch* gehalten. Ich war davon überzeugt, daß sie in ihrer nichtlinearen Zeit existieren und sich nicht um körperliches Leben scheren. Zweifellos brachten sie kaum Interesse für die ›Prophezeiungen‹ von Bajoranern auf, die sich zu oft und zu intensiv mit den Doppelkugeln beschäftigten. Doch in dieser Episode bestätigten die Wesen offenbar Siskos Identität als Abgesandter! Mir ist klar, daß sie nicht deutlich darauf hinweisen, aber sie teilen mit, daß sie Akorem ›für den Sisko‹ nach *DS9* schickten. Was könnten diese rätselhaften Worte bedeuten? Vielleicht schickten die Wesen Akorem deshalb zur Raumstation, um Siskos Anspruch auf den Status des Abgesandten in Frage zu stellen und ihn dazu zu veranlassen, mehr Interesse an eben diesem Status zu zeigen. Wenn das stimmt, kennen die Wesen vermutlich die Prophezeiungen und wollen dafür sorgen, daß sie auf angemessene Weise in Erfüllung gehen! (Und was hat das ›Wir sind von Bajor‹ zu bedeuten? Zweimal wenden sich die Wesen mit diesen Worten an Sisko. Sie betonen sogar: »*Sie* sind von Bajor.« Wollen die Produzenten vielleicht andeuten, daß die nichtlinearen Wesen von den Bajoranern abstammen?)

Geräte und Ausrüstung

• Akorems Proklamation, daß Bajor zum D'jarras zurückkehren sollte, beunruhigt Sisko so sehr, daß er in der Nacht nicht schlafen kann. Er beschließt, einen Spaziergang durch die Promenade zu machen. Kurze Zeit später sehen wir, wie er an Quarks Kasino vorbeigeht. Seltsamerweise brennen alle Lampen, obgleich die Promenade ganz offensichtlich für die Nacht

geschlossen ist. Man vergleiche dies mit ›Die Ermittlung‹. Kurz nach dem Vorspann jener Episode sehen wir Odo auf einer Promenade, in der es dunkel wird.

• Am Anfang von ›Der Trill-Kandidat‹ fordert Bashir den Computer auf, Dax zu lokalisieren. Er bekommt zur Antwort, daß sich Dax auf ›Ebene 7, Sektion 5‹ befindet. Dem jungen Trill-Kandidaten Arjin teilt Bashir mit, diese Angabe beziehe sich auf Quarks Kasino. In dieser Episode fragt O'Brien nach Bashirs Aufenthaltsort, und der Computer antwortet: »Dr. Bashir befindet sich in Quarks Kasino.« Offenbar hat jemand die Programmierung des Computers modifiziert, damit er benutzerfreundlichere Auskünfte gibt. (Vielleicht hat es etwas mit der neuen Stimme zu tun. Ist sonst noch jemandem aufgefallen, daß die ›Computerstimme‹ seit einigen Folgen nicht mehr von Majel Barrett-Roddenberry stammt?)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Zu Beginn der Episode spricht Sisko mit Dax über seine Rolle als Abgesandter. Er meint, eigentlich sei es gar nicht so übel; es fiele ihm nur schwer, sich daran zu gewöhnen, ein religiöses Symbol zu sein. Dax erscheint nicht im Bild, als sie erwidert: »Ich glaube, ich würde Gefallen daran finden.« Die Untertitel an dieser Stelle lauten: »Wenn Sie das sagen…«

Antworten

1. Ih'valla.

2. König Leinster.

ÜBERSICHT: VERSCHIEDENES

1. In wie vielen Episoden spielt Sisko mit seinem Baseball? – Dreizehn.
2. Wie oft sehen wir, daß Odo seine Gestalt verändert? – Sechsunddreißigmal.
3. Wie oft sehen wir, daß Quark etwas trinkt? – Viermal.
4. Wie viele Personen aus *STAR TREK: Die nächste Generation* tauchen in *DS9* auf? – Zehn.
5. Wie oft schießt jemand an Bord der Raumstation nach oben, ohne daß irgendein Vogel herunterfällt? – Zweimal.
6. In wie vielen Episoden ruft jemand ›Dabo‹? – Fünfzehn.
7. Wie oft hält jemand einen Jumja-Stock in der Hand? – Siebenmal.
8. Wie oft lassen die Produzenten Quark Kritik an heutigen Geschäftspraktiken üben? – Viermal.

Erläuterungen

Hinweis: Diese Übersicht bezieht sich auf die ersten vierundachtzig Folgen der Serie, bis einschließlich ›Das verlorene Paradies‹.

1. ›Der Abgesandte (1 + 2)‹, ›Die Nachfolge‹, ›Die Heimkehr‹, ›Profit oder Partner!‹, ›Rätselhafte Fenna‹, ›O'Briens Identität‹, ›Profit und Verlust‹, ›Der Plan des Dominion‹, ›Der Ausgesetzte‹, ›Defiant‹, ›Der geheimnisvolle Garak (1)‹, ›Der hippokratische Eid‹ und ›Das Wagnis‹.

2. ›Der Abgesandte (1 + 2)‹: Odo verändert die Gestalt, um einen Streitkolben sein Gesicht passieren zu lassen; außerdem verwandelt er sich von einem Beutel in einen Humanoiden. ›Die Khon-Ma‹: von einer Maus in einen Humanoiden. ›Unter Verdacht‹: von einem Stuhl in einen Humanoiden. ›Babel‹: von einer Art Karren in einen Humanoiden. ›Tosk, der Gejagte‹: von einem Bild in einen Humanoiden. ›Die Nachfolge‹: Odo verändert die Gestalt und fließt unter einer Tür durch. ›Der Steinwandler‹: von einem Stück Glas in einen Humanoiden. ›Persönlichkeiten‹: von einem Humanoiden in Schleim. ›Meuterei‹: Odos Gesicht verschwimmt. ›Der Kreis‹: von einer Platte in eine Maus. ›Die Belagerung‹: von einer Wand zu einem unvollständigen Humanoiden und dann in einen Stolperdraht. ›Der Symbiont‹: von einem Humanoiden in Schleim, von einem Tisch in einen Humanoiden. ›Metamorphosen‹: von einem Humanoiden in einen zornigen instabilen Humanoiden, vom Großen Klecks in einen Humanoiden. ›Die Illusion‹: von einem Humanoiden in eine Arbeitsfläche. ›Die Suche (1)‹: von einem Vogel in einen Humanoiden, von einer Hand in eine Art Schlüssel. ›Die zweite Haut‹: von einer Tasche in einen Humanoiden. ›Der Ausgesetzte‹: Odo verändert die Gestalt, um durchlässig zu werden, als der junge Jem'Hadar springt. ›Herz aus Stein‹: von einem Schild in einen Humanoiden. ›Der geheimnisvolle Garak

(2)‹: von einem Humanoiden in Schleim. ›Der Widersacher‹: von einem Humanoiden in dahinfließenden Schleim, von Schleim in einen Humanoiden. ›Der Weg des Kriegers‹: von einem Sessel in einen Vogel, von einem ›Stein von Rosette‹ in einen Humanoiden. ›Der hippokratische Eid‹: von einem Beutel mit Latinum in einen Humanoiden. ›Kleine grüne Männchen‹: von einem Hund in einen Humanoiden, von einem Humanoiden in einen Hund, von einem Reifen in einen Humanoiden. ›Die Front‹: von einer Brieftasche in einen Humanoiden, von einer Möwe in einen Humanoiden, von einer Pflanze in einen Humanoiden.

3. Als er Wadis Nektar in ›Chula – Das Spiel‹ probiert. Als Rom in ›Die Nachfolge‹ vorschlägt, die Leitung des Kasinos zu übernehmen. Als Sarkona in ›Der Maquis (1)‹ darauf hinweist, daß sie Waffen kaufen möchte. Als Boheeka in ›Das Implantat‹ entdeckt, daß sich der Anforderungscode, den er von Quark enthielt, auf ein geheimes Objekt der vom Obsidian-Kommando entwickelten Biotechnik bezieht.

4. Picard in ›Der Abgesandte (1 + 2)‹. O'Brien in ›Der Abgesandte (1 + 2)‹ und den nächsten Folgen. Lursa und B'Etor aus dem Haus Duras in ›Die Khon-Ma‹. Keiko in ›Unter Verdacht‹ und anderen Folgen. Vash und Q in ›Q unerwünscht‹. Lwaxana in ›Persönlichkeiten‹ und ›Das Festival‹. Admiral Nechajew in ›Die Suche (2)‹. Worf in ›Der Weg des Kriegers (1 + 2)‹ und anderen Folgen.

5. Sisko schießt in ›Unter Verdacht‹ nach oben, um die Menge aufzuhalten, die es auf Odo abgesehen hat. In ›Der Symbiont‹ feuert T'Kar in der Ops nach oben.

6. In ›Der Abgesandte (1+2)‹, ›Unter Verdacht‹, ›Babel‹, ›Tosk, der Gejagte‹, ›Chula – Das Spiel‹, ›Mulliboks Mond‹, ›Macht der Phantasie‹, ›Die Heimkehr‹, ›Die Konspiration‹, ›Auge des Universums‹, ›Der Ausgesetzte‹, ›Der Visionär‹, ›Feme Stimmen‹, ›Der Weg des Kriegers (1 +2)‹ und ›Das Wagnis‹.

7. Nog hat einen in ›Unter Verdacht‹ und ›Die Nachfolge‹. O'Brien ›erfreut‹ sich an einem in ›Blasphemie‹. Morn benutzt einen beim Gehen in ›Blasphemie‹. Bashir gibt Kira einen in ›Defiant‹. In ›Das Festival‹ gibt Jake Kira einen Jumja-Stock und trägt selbst einen.

8. In ›Macht der Phantasie‹ wittert Quark eine gute Chance. Er sagt: ›Familienunterhaltung. Das ist die Zukunft, Odo. Damit läßt sich ein Vermögen machen. Kleine umherlaufende Holo-Wesen. Spiele für die Kinder. Ferengi, die in jeder Tür stehen und kitschige Souvenirs verkaufen. ‹ (Klingt nach Disney World, oder?) In ›Die Belagerung‹ überbucht Quark die Plätze in den Runabouts und meint, so etwas gelte bei den Ferengi als ganz gewöhnliche Geschäftspraxis. In ›Der Plan des Dominion‹ möchte Quark Waren über die Bildschirme an Bord der Raumstation verkaufen. Man höre sich seine Beschreibung an: ›Andorianischer Schmuck. Vulkanische UMUK-Abzeichen. Bolianischer Kristallstahl. Aufgrund meiner geringen Unkosten kann ich diese Dinge zu einem verblüffend geringen Preis

anbieten. ‹ In ›Das Haus des Quark‹ meint Quark, er hätte ins Versicherungsgeschäft einsteigen sollen: »Geringere Arbeitszeit. Weniger Skrupel.«

DAS GEFECHT

(RULES OF ENGAGEMENT)

Sternzeiten: 49648.0 – 49665.3

Zu Beginn dieser Episode bekommt es Worf mit einer außergewöhnlichen Verhandlung zu tun. Das Klingonische Imperium legt ihm Mord zur Last und verlangt von der Föderation seine Auslieferung, um ihn vor ein klingonisches Gericht zu stellen. Der betreffende Zwischenfall ereignete sich, als Worf das Kommando über die *Defiant* hatte und den sechsten von sieben cardassianischen Hilfskonvois nach Pentath III eskortierte, wo es zu einer Epidemie gekommen war. Der Planet befindet sich in unmittelbarer Nähe der cardassianisch-klingonischen Grenze, und deshalb baten die Cardassianer um Schutz vor klingonischen Kaperschiffen.

Quizfragen

1. *An welcher Krankheit leiden die cardassianischen Kolonisten auf Pentath III?*
2. *Mit wem spricht Morn an der Theke?*

Zwei Tage nach Beginn der Mission griffen klingonische Kriegsschiffe ohne jede Provokation an: Sie deaktivierten ihre Tarnvorrichtungen, eröffneten das Feuer und tarnten sich wieder – offenbar ging es ihnen darum, die *Defiant* vom Konvoi fortzulocken. Worf glaubte, ein bestimmtes Muster zu erkennen. Er gab den Befehl beizudrehen, als ein klingonischer

Raumer die Tarnvorrichtung reaktivierte, richtete die Zielerfassung dann auf ein unbekanntes Schiff und setzte Quantentorpedos ein. Das getroffene Schiff erwies sich als Transporter mit angeblich 441 klingonischen ›Zivilisten‹ an Bord – alle kamen ums Leben. Am Ende der Verhandlung entdeckt Odo die Wahrheit: In Wirklichkeit bezieht sich die Liste der Toten auf den Absturz eines klingonischen Transporters in den Bergen von Galorda Prime vor drei Monaten. Der von Worf zerstörte Transporter war leer – eine List, um die Föderation in Verlegenheit zu bringen und zu zwingen, ihre Unterstützung der Cardassianer aufzugeben.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In seiner Eröffnungsrede weist der klingonische Anwalt Ch'Pok darauf hin, das Klingonische Imperium sei bestrebt zu beweisen, Worf hätte wissentlich auf ein ziviles klingonisches Transportschiff geschossen. Erstaunlicherweise beginnt Ch'Poks Beweisführung mit dem Hinweis, daß er die Aufzeichnungen der *Defiant* akzeptiert und damit die Darstellungen der Fakten durch die Föderation anerkennt. Die Föderation betont allerdings, daß Worf auf den Transporter feuerte, als er seine Tarnvorrichtung deaktivierte. Alle Besatzungsmitglieder der *Defiant* weisen darauf hin, daß sich das Schiff erst bei der Explosion als ziviler Transporter herausstellte, nicht vorher. Man kann wohl kaum ›wissentlich‹ auf ein ziviles Schiff schießen, wenn es noch nicht als solches identifiziert wurde! (Eigentlich steht die ganze Episode auf recht wackligen juristischen Beinen. Reid E. Joiner aus Arkadelphia, Arkansas, und Mark Luta aus Eugene, Oregon, schickten mir ausgezeichnete

Erklärungen in Hinsicht auf Mord und Auslieferung, aber aus Platzgründen können sie hier leider nicht eingefügt werden.)

• Sisko verteidigt Worf mit dem Hinweis, daß er den zivilen Transporter für ein Kriegsschiff hielt, und deshalb sei die Zerstörung des Schiffes ein *unvermeidlicher* Zwischenfall gewesen. Doch am Ende der Episode kritisiert Sisko Worf, weil er das Ziel nicht identifizierte, bevor er das Feuer eröffnete. Mit anderen Worten: Der Zwischenfall *ließ* sich vermeiden. Worf hat schlicht und einfach seine Sorgfaltspflicht vernachlässigt.

• Als Ch'Pok darauf hinweist, daß Worf vor ein klingonisches Gericht gestellt werden sollte, nennt er Gründe, denen es an Logik mangelt. Die *Vulkanierin* Admiral T'Lara sollte das eigentlich bemerken, aber aus irgendeinem Grund ist das nicht der Fall. (Hmmm.) Ch'Pok hebt immer wieder den Umstand hervor, daß Worf den Tod von Zivilisten verursachte, worin er etwas Schlimmes zu sehen scheint. Doch im Verlauf der Beweisführung spricht Ch'Pok auch davon, daß Imperator Sompek (»… einer unserer größten Helden«) seinen Männern befahl, die Stadt Tong Vey niederzubrennen und alle Bewohner zu töten, Frauen, Männer und *Kinder.* Als sich die Episode dem Ende entgegenneigt, fügt Ch'Pok hinzu, ein wahrer Klingone freut sich über den Tod aller seine Feinde, ob jung oder alt, ob bewaffnet oder unbewaffnet. Einerseits betont Ch'Pok, daß Klingonen auch Zivilisten töten, wenn sie ›Feinde‹ sind. Andererseits besteht er darauf, Worf vor ein klingonisches Gericht zu stellen, weil er klingonische Zivilisten in einem Kampf tötete, der von Klingonen ohne irgendeine Provokation begonnen wurde! (Ich will auf folgendes hinaus: Selbst wenn man Worf eine Vernachlässigung seiner Pflicht vorwerfen kann, weil er das Feuer eröffnete, ohne das Schiff vorher zu identifizieren – Admiral T'Lara hätte seine Auslieferung zu

keinem Zeitpunkt der Verhandlung in Erwägung ziehen sollen. Immerhin entspricht es der klingonischen Tradition, auf Zivilisten zu schießen.)

• Könnte mir jemand erklären, warum O'Brien bei dieser Mission die Navigationskontrollen bedient? Ist er nicht der Chefingenieur der *Defiant?*

• Während der ganzen Episode vermutet Sisko, daß die Klingonen daran interessiert sind, die Föderation in Verlegenheit zu bringen, damit Starfleet aufhört, cardassianische Konvois zum Pentath-System zu eskortieren. Zunächst einmal: Die Klingonen scheinen in diesem Zusammenhang ein wenig schwer von Begriff zu sein. Die *Defiant* eskortierte den *sechsten* Konvoi – den *sechsten* von sieben! Außerdem verstehe ich nicht ganz, warum ›Verlegenheit‹ über Worfs Situation die Föderation dazu veranlassen sollte, humanitäre Missionen einzustellen. Nehmen wir an, daß Worf wirklich nicht die nötige Sorgfalt walten ließ. Nehmen wir weiterhin an, daß er tatsächlich voller Absicht auf ein ziviles Schiff feuerte und dadurch 441 Klingonen tötete. Würde sich Starfleet von einem solchen Zwischenfall gewissermaßen lähmen lassen? War Starfleet gelähmt, als Captain Maxwell seinen eigenen Feldzug gegen die Cardassianer führte, dabei einen Außenposten und zwei Raumschiffe vernichtete? Natürlich nicht! Starfleet schickte Picard mit dem Auftrag, Maxwell zu schnappen, damit er vor Gericht gestellt werden konnte! (Siehe die Besprechung von ›Der Rachefeldzug‹, *STAR TREK: Die nächste Generation.)*

• In einer Szene übertreibt es Ch'Pok bei der Vernehmung von Worf. Sisko erhebt Einspruch. Admiral T'Lara nennt Ch'Poks Namen, der ungerührt fortfährt. Admiral T'Lara weist Ch'Pok darauf hin, daß er gegen die Verhandlungsvorschriften ver-

stößt. Ch'Pok fährt ungerührt fort. Admiral T'Lara kündigt an: Wenn der Streit nicht sofort aufhört, wird sie Ch'Pok und Worf wegen Mißachtung des Gerichts zur Rechenschaft ziehen. Ch'Pok fährt ungerührt fort. Schließlich kann sich Worf nicht länger beherrschen und schlägt Ch'Pok. Ich schätze, Admiral T'Lara ist von den Ereignissen in ihrem Gerichtssaal völlig überfordert.

Logik und Voraussetzungen

• Ich muß gestehen, daß ich das Konzept von klingonischen ›Zivilisten‹ als überraschend empfand. Die *STAR TREK-Enzyklopädie* bezeichnet die Klingonen als ein ›humanoides Kriegervolk‹. In ›Die Operation‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* erfahren wir, daß nach der klingonischen Tradition der Sohn eines Klingonen als Mann gilt, sobald er eine Waffe in der Hand halten kann – eine echte, für den Kampf geeignete Waffe, wohlgemerkt. Als Ch'Pok in dieser Episode seine eigene Spezies erwähnt, spricht er von einem ›Volk entschlossener Krieger‹. Raubtierinstinkt und Blutgier werden erwähnt. Ch'Pok bezeichnet Worf als einen Klingonen, als ›einen von uns – ein Killer‹. Später sagt er: »Ein wahrer Klingone freut sich über den Tod seiner Feinde, ob alt oder jung, ob bewaffnet oder unbewaffnet. Wichtig ist nur der Sieg.« Während der Verhandlung meint Worf: »Ich bin Klingone. Wir leben für den Kampf.« Aus diesen Bemerkungen geht hervor, daß sich der Begriff ›Krieger‹ auf alle Angehörigen des klingonischen Volkes bezieht. Doch in dieser Episode hören wir von einem Transporter mit Zivilisten an Bord. (Vielleicht erinnern Sie sich an ›Die Sünden des Vaters‹, *STAR TREK: Die nächste Generation.* In der Folge brachte Worfs früheres Kindermädchen Kah-

lest einen klingonischen Krieger um, der Picard angriff. Ein Kindermädchen!)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Die meisten Szenen des Kampfes zwischen Worf und Dax in der Holo-Kammer kennen wir aus ›Die Söhne von Mogh‹.

• Eine Zeitlang war ich recht besorgt. Ich dachte schon, die Produzenten würden die ersten vier Staffeln von *STAR TREK: Deep Space Nine* hinter sich bringen, ohne daß ein Problem mit den Rangabzeichen entsteht. (Für uns Beckmesser macht so etwas überhaupt keinen Spaß!) Glücklicherweise kann ich berichten, daß Sisko in dieser Episode überraschenderweise zum Commander degradiert wird, um wenige Minuten erneut zum Captain befördert zu werden. Während der Vernehmung von Dax bringt Ch'Pok Worfs Angewohnheit zur Sprache, in einer von Quarks Holo-Kammern an der simulierten Schlacht von Tong Vey teilzunehmen. Er versucht, von Dax eine Bestätigung dafür zu erhalten, daß Worf am Schluß den Befehl gibt, alle Bewohner der Stadt niederzumetzeln. Dax protestiert, und Ch'Pok bittet Admiral T'Lara, Dax aufzufordern, die Frage zu beantworten. An dieser Stelle wird kurz Sisko eingeblendet, um seine Reaktion zu zeigen – dabei weist seine Uniform nur drei Kragenknöpfe auf. Dabei bleibt es bis zum nächsten Werbeblock – anschließend hat Sisko wieder die üblichen vier Kragenknöpfe.

Antworten

1. An der Rudellianischen Seuche.

2. Ralidia.

STRAFZYKLEN

(HARD TIME)

Sternzeit: unbekannt

Bei einem Besuch auf Argratha interessiert sich O'Brien für die dortige Technik. Die mißtrauischen Argrathi verurteilen ihn wegen Spionage zu einer virtuellen Haftstrafe von zwanzig Jahren. Zwar verbringt O'Brien nur wenige Stunden auf dem Vollzugstisch, aber die Argrathi füllen sein Bewußtsein mit Erinnerungen an zwei Jahrzehnte strenger Haft.

Wieder an Bord der Raumstation machen sich O'Briens Angewohnheiten als Sträfling bemerkbar. Er hortet Nahrungsmittel und schläft auf dem Boden. Schlimmer noch: Er lehnt psychologische Hilfe ab und wird Bashir gegenüber aggressiv. Sisko sieht keine andere Wahl, als O'Brien aus medizinischen Gründen vom Dienst zu suspendieren. Verärgert kehrt O'Brien in sein Quartier zurück und läßt sich fast dazu hinreißen, Molly zu schlagen, als sie zu viel Aufmerksamkeit von ihm fordert. Erschrocken sucht O'Brien einen Frachtraum auf und läßt seinen Zorn dort an einigen Containern aus. Schließ-

Quizfragen

1. *O'Brien glaubt, wo auf Argratha festgehalten worden zu sein?*
2. *Wie lautet die Zahl auf dem Waffenspind, aus dem O'Brien den Phaser nimmt?*

lich richtet er seine Wut gegen sich selbst und will mit einem Phaser Selbstmord begehen. Als Bashir ihn findet, hält er sich einen Strahler an die Kehle und meint, die Argrathi hätten ihm auch einen virtuellen Zellengenossen namens Ee'Char gegeben. Im Lauf der Jahre sind Ee'Char und er zu guten Freunden geworden, bis O'Brien eines Nachts irrtümlicherweise glaubte, daß Ee'Char aus egoistischen Motiven Nahrung hortete. Es kam zu einem Kampf, bei dem O'Brien Ee'Char unabsichtlich tötete, und deshalb leidet er an Schuldgefühlen, von denen er sich einfach nicht befreien kann. Mit Bashirs Hilfe gelingt es ihm, den Weg der Heilung zu beschreiten.

Anmerkungen

• Es gibt eine Sache, die nur Beckmesser bemerken und für die den Produzenten Lob gebührt. Zweimal in dieser Episode kommt es in O'Briens ›Gefängnis‹ zu folgender Durchsage: »Das Licht wird in zwanzig Sekunden gelöscht.« Und wissen Sie was? In beiden Fällen wird es tatsächlich nach zwanzig Sekunden dunkel. Gut gemacht!

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Erinnert diese Episode sonst noch jemanden an eine Mischung aus ›Das zweite Leben‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)*, ›Phantasie oder Wahrheit‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* und ›Die Augen des Toten‹ *(STAR TREK: Voyager)?*

• O'Brien kehrt zur Raumstation zurück, und zu der Vereinbarung, seine Arbeit fortzusetzen, gehört das Versprechen, dreimal pro Woche mit Counselor Telnorri zu sprechen. Kurze Zeit später erfahren wir, daß O'Brien seit *zehn* Tagen nicht bei Telnorri gewesen ist, und Bashir spricht ihn nun darauf an. Ich

halte so etwas für wenig glaubwürdig. Man könnte darüber hinwegsehen, daß ein Sitzungstermin nicht wahrgenommen wird, aber gleich drei oder vier? Eigentlich sollte man vorher etwas unternehmen.

• Es erstaunt mich immer wieder, wie lange umgangssprachliche Ausdrücke überdauern. Am Ende der Episode sagt Bashir zu O'Brien: Wenn er jetzt ›abdrückt‹ – gemeint ist der Phaser – , haben die Argrathi einen guten Mann umgebracht. Frage: Wie drückt man eine Taste ab? (Falls Sie es nicht wissen: Der Auslöser von Phasern ist eine kleine, rechteckige Taste.)

• Jemand sollt Bashir auf gewisse Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Waffen hinweisen. Nachdem er O'Brien den Phaser weggenommen hat, hält er den Strahler auf den Chefingenieur gerichtet, während er die Waffe rejustiert! (O'Brien verhält sich kaum besser, als er nur kurze Zeit später einen geladenen Injektor in der Hand hält, während er seine Tochter umarmt – die Injektionsöffnung zeigt dabei auf Mollys Nakken!)

Logik und Voraussetzungen

• Ich kann durchaus verstehen, daß O'Brien verwirrt war, als er aus seiner virtuellen Haft erwachte. Aber warum erstaunt es ihn zunächst, daß es möglich ist, dem menschlichen Bewußtsein falsche Erinnerungen hinzuzufügen? Offenbar hat er Picards Erfahrungen in ›Das zweite Leben‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* vergessen. (Zu jenem Zeitpunkt befand sich O'Brien an Bord der *Enterprise.)*

• Zum Glück erinnert sich niemand daran, daß Vulkanier Erinnerungen löschen können. (In ›Planet der Unsterblichen‹, *STAR TREK: Die Classic-Serie,* nimmt Spock eine solche Be-

handlung bei Kirk vor.) Bemerkenswert ist auch, daß Bashir noch nie etwas von der memorialen Exzisionstechnik gehört hat, die Dr. Pulaski entwickelte und in ›Brieffreunde‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* zum Einsatz kam. Andernfalls wäre diese Episode recht kurz gewesen. (Ich glaube, es *war* eine kurze Folge. Am Ende fügten die Produzenten eine sechzig Sekunden lange Vorschau hinzu, obwohl solche Vorschauen normalerweise nur eine halbe Minute lang sind.)

• Man könnte sich natürlich fragen, was O'Brien überhaupt im Gamma-Quadranten zu suchen hatte – der Runabout, mit dem er heimkehrte, kam aus dem Wurmloch –, wenn man dabei die Bemerkungen des Dritten Talak'Talan in ›Der Plan des Dominion‹ berücksichtigt. Aber ich schätze, auf diesen Punkt habe ich schon oft genug hingewiesen.

Geräte und Ausrüstung

• Im Frachtraum nimmt O'Brien einen Phaser aus einem Waffenspind an der Wand. Es handelt sich um einen kleinen Schrank aus Kunststoff, und oben weist er einen Riegel auf. Ist dieser geöffnet, läßt sich die ganze Vorderfront nach unten schieben. An der unteren Kante gibt es eine offiziell anmutende Metallplatte, die die ganze Breite des Spinds beansprucht. Wenn man genau hinsieht, läßt sich etwas Erstaunliches feststellen: Die Metallplatte überdeckt zwei Worte an der vorderen Seite des Spinds. Offenbar lauten sie ›Action Pack‹. Ich brauche wohl nicht extra darauf hinzuweisen, daß sich dadurch viele Fragen in Hinsicht auf die finanzielle Stabilität der Föderation ergeben. (Zum Beispiel: Warum nutzt die Föderation ihre Replikatortechnik nicht, um einen neuen Schrank zu produzieren, anstatt mit einem Metallstreifen darüber hin-

wegzutäuschen, daß es sich um ein Modell handelt, das bereits für andere Zwecke verwendet wurde?) Aber ich will Ihnen nicht den Spaß verderben, verehrter Leser. Ich überlasse es Ihnen, sich weitere Fragen einfallen zu lassen und über die möglichen Antworten nachzudenken.

• Eins muß man O'Brien lassen: Wenn er Selbstmord begehen will, meint er es verdammt ernst. Nachdem er den Phaser aus dem Waffenspind genommen hat, stellt er ihn auf maximale Emissionen ein: Stufe 16 (so heißt es jedenfalls im *technischen Handbuch).* Bei einem solchen energetischen Niveau kann O'Brien sicher sein, ins Jenseits zu gelangen – und vermutlich würde er auch eine Wand des Frachtraums mitnehmen!

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Es freut mich festzustellen, daß das ›Hausverbot‹ in Quarks Kasino für die Bolianerin nicht mehr gilt. In ›Tosk, der Gejagte‹ wirft Quark eine Bolianerin hinaus, als er sie bei illegalen Wetten ertappte. Er betonte, sie sei in seinem Kasino nicht mehr willkommen. In dieser Episode sitzt sie an der Theke, als O'Brien hereinkommt und ein Syntho-Bier bestellt. Zumindest scheint es die gleiche Frau zu sein.

Antworten

1. Haftbereich 4.

2. 47. (Siehe den Abschnitt ›47‹. Übrigens: In der nächsten Episode, ›Der zerbrochene Spiegel‹, sehen wir einen Waffenschrank, der genauso aussieht wie dieser und ebenfalls mit ›47‹ markiert ist.)

DER ZERBROCHENE SPIEGEL

(SHATTERED MIRROR)

Sternzeit: unbekannt

Jennifer Sisko kommt aus dem Paralleluniversum, das wir aus ›Die andere Seite‹ und ›Durch den Spiegel‹ kennen, und bringt die Nachricht, daß die menschlichen Rebellen Terok Nor übernommen haben. Sisko freut sich sehr darüber und erkennt nicht den wahren Grund für Jennifers Besuch. Sie will Jake ins andere Universum locken, davon überzeugt, daß Sisko ihm folgen wird.

Als Sisko auf Terok Nor eintrifft, erklärt ihm ›Smiley‹ O'Brien: Sie brauchen seine Hilfe und wußten, daß er nicht von allein kommen würde. Die Rebellen haben Terok Nor tatsächlich unter ihre Kontrolle gebracht, aber eine Flotte der Allianz, kommandiert von Regent Worf, ist unterwegs, um die Raumstation zurückzuerobern. Ihre einzige Hoffnung ist die *Defiant*. Anschließend weist der alternative O'Brien auf folgendes hin: Als er beim letztenmal zur Station kam, um Sisko zu holen (siehe ›Durch den Spiegel‹), hat er die Konstrukti-

Quizfragen

1. *Wie heißt der bajoranische Minister, der mit dem Abgesandten sprechen möchte?*
2. *Wer beschert Kira die angenehmsten Massagen?*

onsdaten des Kriegsschiffes kopiert. Die Rebellen haben ihre eigene Version gebaut, mit den gleichen strukturellen Problemen wie das Original: Angesichts eines enorm starken Triebwerks könnte sich das Schiff selbst in Stücke reißen. Sisko erklärt sich bereit, bei der Stabilisierung der *Defiant* zu helfen; mit Hilfe der Rebellen gelingt ihm dies, bis die Flotte der Allianz eintrifft. Er übernimmt das Kommando über die alternative *Defiant* und besiegt den Gegner. Unterdessen kann Intendantin Kira entkommen, und bei der Flucht von der Station fügt sie Jennifer tödliche Verletzungen zu. Zum zweitenmal trauert Sisko um den Tod seiner Frau, und zusammen mit Jake kehrt er in sein eigenes Universum zurück.

Bemerkenswerte Dialoge

• »Welch ein Zufall! Ich habe gehofft, daß Sie unverheiratet sind.« – Intendantin Kira zu ihrem Wächter, als sie ihn zu verführen versucht und er darauf hinweist, daß sie seine Frau zum Tod verurteilt hat. Kira erweist sich hier als sehr schlagfertig – normalerweise hätten die Worte des Wächters sie in Verlegenheit bringen sollen.

Gute Szenen

• Die Szenen der Raumschlacht in dieser Episode sind absolut erstklassig – die besten aller bisherigen STAR TREK-Folgen.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Die Voraussetzungen bei dieser Episode sollten näher untersucht werden. Erstens: Als der alternative O'Brien in ›Durch den Spiegel‹ *DS9* besuchte, gelang es ihm irgendwie, die kom-

pletten Konstruktionsdaten der *Defiant* zu kopieren! Solche Informationen sollten eigentlich nicht frei zur Verfügung stehen. Aber vielleicht konnte er auf sein intuitives Wissen in Hinsicht auf *unseren* O'Brien zurückgreifen, um dieses erstaunliche Werk zu vollbringen. Zweitens: Nachdem der alternative O'Brien mit den Konstruktionsdaten in sein Universum zurückkehrte, bauten die Rebellen ihre Version der *Defiant*. Menschen, die einen großen Teil ihres Lebens damit verbrachten, Erz zu verarbeiten und so etwas wie bessere Raumpiraten unter dem Kommando des alternativen Sisko zu sein, Menschen, die nur auf begrenzte Ressourcen zurückgreifen können – solche Leute schafften es, ein genaues Duplikat der *Defiant* zu konstruieren? Woher bekamen sie das Material? Und wie brachten sie es fertig, das Schiff so schnell zu bauen? Und selbst wenn sie alles exakt duplizierten, bis hin zum letzten optischen Transtatorhaufen aus ÜL-Nanoprozessoren im Computerkern der *Defiant – wer hat das alles programmiert?* Alle Displays entsprechen Föderationsmustern (sogar die im Kampfschiff der Rebellen, aber das ist ein anderes Thema). Derartige Anzeigeflächen müssen mit einem Benutzerinterface ausgestattet sein, und dafür sind Programmierer zuständig, bei der Föderation sogar ganze Programmierergruppen. Sollen wir etwa glauben, daß der alternative O'Brien die gesamte Computerkern-Programmierung mitnahm, als er Sisko entführte? (Oder wollen die Produzenten etwa behaupten, daß Jennifer Sisko alle von den Spezialisten bei Utopia Planitia erstellten Programme kopieren konnte?)

• Immer dann, wenn wir Intendantin Kira in dieser Episode sehen, trägt sie ihr Stirnband und den bajoranischen Ohrring. Das finde ich insbesondere deshalb interessant, weil sie die meiste Zeit über gefangen ist und sich das Stirnband vermut-

lich als Garrotte verwenden ließe. Was den Ring betrifft: Zweifellos kennt Intendantin Kira Tausende von Möglichkeiten, damit einen Humanoiden außer Gefecht zu setzen!

Logik und Voraussetzungen

• Beim Gespräch mit Sisko über Jennifer meint Jake, er hätte ihr alles erzählt, was er in den vergangenen neun Jahren erlebt hat. Diese Angabe scheint sich zunächst auf die Zeit zu beziehen, die seit dem Tod von Jakes Mutter vergangen ist. Doch unsere Jennifer Sisko starb, drei Jahre bevor Jake und Sisko nach *DS9* kamen. Drei plus vier ergibt sieben, nicht neun. (Es sei denn, Jake meint bajoranische Jahre.)

Geräte und Ausrüstung

• Bei dem ›Rebellenschiff‹ in dieser Episode handelt es sich um das gleiche Modell, das der Maquis in ›Der Maquis (2)‹ verwendete. Allerdings unterscheiden sich die Pilotenkanzeln.

• Als Sisko die *Defiant* auf den Kampf gegen die Flotte der Allianz vorbereitet, befiehlt er: »Heckdüsen mit ein Viertel Impulskraft.« Die Düsen müssen tatsächlich sehr leistungsfähig sein, wenn sie die *Defiant* mit 18 750 Kilometer *pro Sekunde* beschleunigen können! (Nach dem *technischen Handbuch* entspricht volle Impulskraft einem Viertel der Lichtgeschwindigkeit.) Normalerweise sind nur Impuls- und Warptriebwerke imstande, ein Raumschiff mit solchen Werten zu beschleunigen.

• Was ist mit den Schildblasen passiert? Während der prächtigen Kampfszenen in dieser Episode sprechen die Protagonisten zwar von den Schilden, aber wenn ein Schiff getroffen wird, sehen wir nicht den prächtigen ›Blaseneffekt‹, den wir

während der letzten neun Jahre von STAR TREK immer wieder bewundert haben. Man könnte vielleicht sagen, daß die Allianz keine Schildblasen verwendet, aber bei der alternativen *Defiant* sollte das der Fall sein, wenn sie wirklich das genaue Duplikat unserer *Defiant* ist. (Nun, wenn es Schildblasen gäbe, müßten wir auf die herrlichen Aufnahmen verzichten, in denen Schiffe ganz dicht an die Raumstation heranfliegen – sie würden an den Schilden der Station abprallen. Ähnliches gilt auch für den dichten Vorbeiflug der *Defiant* an einem klingonischen Schlachtkreuzer!)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als wir Jake zum erstenmal im Paralleluniversum sehen, spricht er mit dem alternativen Nog, der die Arme um zwei spärlich bekleidete Schönheiten geschlungen hat. Die Jungs bei Paramount haben dafür gesorgt, daß bei allen Nahaufnahmen von Nog die Brust der Frau zu seiner Linken das ganze rechte Drittel des Bildschirms beansprucht! Ein fransiger Streifen aus Leder oder Kunststoff führt kreuz und quer über besagte Brust, schlingt sich um den Hals, reicht von dort aus an den Seiten herab und verschwindet schließlich auf dem Rücken. In den Nahaufnahmen reicht die rechte Seite des Streifens nach links. Doch als Nog die Dame in Richtung Jake stößt, baumelte der entsprechende Streifen plötzlich über dem Ausschnitt.

• Während der ganzen Episode hat Worf Garak an seiner Seite. Der Cardassianer trägt dabei einen metallenen Kragen mit daran befestigter Kette. In einer Szene macht Garak den Fehler vorzuschlagen, die Flotte der Allianz sollte ihre Geschwindigkeit auf Warp 9 erhöhen. Worf zieht an der Kette und will den Anschein erwecken, sie gestrafft zu haben, womit er Garak

Schmerzen bereitet. Allerdings gibt es da ein Problem: Die Kette hängt durch. Alles deutet darauf hin, daß Worf und Garak nur eine Schau abziehen, aber aus welchem Grund? Planen sie vielleicht irgendeine Art von Auftritt? Außerdem: Garak keucht mehrmals, als Worf an der Kette zerrt, wodurch der metallene Kragen nach vorn gezogen wird. Sollte dadurch der auf Garaks Luftröhre lastende Druck nicht nachlassen? Oder unterscheidet sich die cardassianische Physiologie in dieser Hinsicht von der menschlichen?

• Als Worf den Befehl gegeben hat, die Geschwindigkeit auf Warp 9 zu erhöhen, tritt ein klingonischer Untergebener fort vom Hauptschirm auf der Brücke des Schlachtkreuzers. Im Hintergrund sehen wir Sterne, obgleich sich das Schiff angeblich im Warptransfer befindet.

• Es ist immer amüsant, wenn ein ›Gast-Star‹ versucht, das Verhalten der permanenten *DS9*-Darsteller nachzuahmen, wenn es darum geht, ›daß sich alle nach rechts neigen, damit der Zuschauer den Eindruck von heftigen Erschütterungen gewinnt‹. Als sich diese Episode dem Ende entgegenneigt, gehen Intendantin Kira, Jennifer und Jake durch einen Korridor, als die angreifende Flotte der Allianz das Feuer auf die Raumstation eröffnet. Kira stolpert kurz, ebenso Jake. Jennifer hingegen neigt sich so vor und zurück, als versuchte sie, einem böigen Wind zu widerstehen.

Antworten

1. Gettor.

2. Marani.

DIE MUSE

(THE MUSE)

Sternzeit: unbekannt

Im Replimat tritt eine seltsame Frau auf Jake zu, sieht seinen Handcomputer und gelangt zu dem Schluß, daß er Schriftsteller ist. Sie stellt sich als Onaya vor und meint, sie könnte ihm dabei helfen, seine Talente zu entfalten. Als Sisko die Raumstation verläßt, um einen dreitägigen Urlaub mit Kasidy Yates zu verbringen, besucht Jake Onaya in ihrem Quartier. Sie ermutigt ihn zur Arbeit am ehrgeizigsten Romanprojekt, das er sich vorstellen kann. Während Jake schreibt, berührt Onaya ihn am Kopf, stimuliert dadurch die neurale Aktivität und labt sich an seiner Kreativität. Als Sisko zurückkehrt, befindet sich Jake in der Krankenstation und steht dicht vor einem Hirnkollaps. Doch Onaya ist noch nicht fertig mit ihm und lockt ihn zurück. Gerade noch rechtzeitig findet Sisko das Paar und rettet seinem Sohn das Leben. Onaya verwandelt sich in ein Energiewesen und verschwindet, um ihr nächstes kreatives Opfer zu suchen.

Quizfragen

1. *Was bestellt Jake beim Replikator im Replimat?*
2. *Wen schlägt Onaya in der Krankenstation?*

Zur gleichen Zeit besucht die schwangere Lwaxana Troi *DS9.* Sie hat einen Tavnianer namens Jeyal geheiratet. Als Jey-

al feststellt, daß das Kind ein Junge wird, beruft er sich auf die tavnianische Tradition, um den Jungen ohne Lwaxana großzuziehen. Odo kommt ihr zu Hilfe und heiratet sie in einer legalen tavnianischen Hochzeitszeremonie, um Lwaxanas Ehe mit Jeyal zu annullieren – dadurch kann sie den Sohn selbst großziehen. Am Ende der Episode bucht Lwaxana eine Passage nach Betazed.

Anmerkungen

• Am Ende dieser Episode gibt es eine interessante Verbindung zu einer früheren Folge in dieser Staffel. In einer der letzten Szenen erfahren wir den Titel des Romans, den Jake begann: ›Anslem‹. Sie erinnern sich vielleicht daran, daß so der Roman heißt, den Jake in ›Der Besucher‹ veröffentlicht.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In Hinsicht auf Lwaxanas Beziehung zu dem Tavnianer, die zu einer Schwangerschaft führte, haben viele Mitglieder der Beckmessergilde Bedenken geäußert, auf die ich an dieser Stelle eingehen möchte. Wenn meine Kenntnisse in Biologie richtig sind, gehen wir auf der Erde von einer Spezies aus, wenn zwei Lebensformen fortpflanzungsfähige Nachkommen zeugen können. Erstaunlicherweise präsentiert uns STAR TREK viele Individuen gemischten Ursprungs: Alle scheinen gesund und durchaus fortpflanzungsfähig zu sein. Deanna Troi, halb Betazoidin und halb Mensch, wird in ›Das Kind‹ *(STAR TREK: Die nächste Generation)* schwanger, und niemand findet das ungewöhnlich (sieht man einmal vom raschen Wachstum des Kindes ab). Die Produzenten von STAR TREK gehen ganz offensichtlich davon aus, daß die meisten humanoiden Völker

des Alpha- und Beta-Quadranten im großen und ganzen zur gleichen Spezies gehören. (Ich habe nicht die Ereignisse von ›Das fehlende Fragment‹, *STAR TREK: Die nächste Generation*, vergessen, die darauf hindeuten, daß Menschen, Cardassianer, Klingonen und Romulaner gemeinsame Ahnen haben. Aber wenn solche gemeinsamen Ahnen genügen, um Menschen und Klingonen zu einer Spezies werden zu lassen: Warum überrascht es Troi dann so sehr zu erfahren, daß K'Ehleyr zur einen Hälfte Mensch und zur anderen Klingonin ist? In ›Klingonenbegegnung‹, *STAR TREK: Die nächste Generation*, betont sie, so etwas hätte sie bis dahin für unmöglich gehalten.)

• Wahrscheinlich sollten wir die Tavnianer der Liste jener Völker hinzufügen, bei denen die telepathischen Fähigkeiten der Betazoiden versagen. Wenn Lwaxana gewußt hätte, daß Jeyal nach den tavnianischen Traditionen leben will, so wäre sie wohl kaum bereit gewesen, ihn zu heiraten!

Geräte und Ausrüstung

• Bei der tavnianischen Hochzeitszeremonie hält Lwaxana eine Kugel, deren obere Hälfte glüht. Offenbar werden dabei keine besonders guten Batterien verwendet, denn auf halbem Wege durch das Ritual – Odo spricht davon, daß Lwaxana nicht vor ihm zurückwich und mehr von ihm sehen wollte – trübt sich das Licht. Zum Glück hat jemand die passenden Batterien dabei und läßt sie heimlich Lwaxana zukommen, denn als Odo den Tag erwähnt, an dem seine Einsamkeit zu Ende geht, glüht die Kugel wieder so hell wie am Anfang!

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Die Außenaufnahme zu Beginn der Episode – sie zeigt einen bajoranischen Transporter, der zwischen Habitat- und Andockring fliegt, wobei zwei bereits angedockte bajoranische Raumschiffe im Bild erscheinen – stammt aus ›Die Belagerung‹.

• Kein Kritikpunkt, nur eine Anmerkung. In ›Der Besucher‹ arbeitet Jake mit einem Handcomputer – er schreibt eine Kurzgeschichte –, und in einer Ecke sehen wir die Anzeige ›4747‹. Auch in dieser Episode arbeitet Jake an einer Kurzgeschichte, und wieder sieht man die Anzeige ›4747‹ in der Ecke. Außerdem zeigt das Display *den gleichen Text!* (Unmöglich ist das nicht. Manche Schriftsteller schreiben ihre Sachen immer wieder neu. Ich hielt es nur für angebracht, darauf hinzuweisen.)

• Der Schauspieler, der in dieser Episode Jeyal darstellt, hat in ›Das Gleichgewicht der Kräfte‹, *STAR TREK: Die Classic-Serie,* und ›Der Blutschwur‹ die Rolle des Kang gespielt. (Die Stimme läßt keinen Zweifel!)

Antworten

1. Orangensaft.

2. Krankenschwester Tagara.

IN EIGENER SACHE

(FOR THE CAUSE)

Sternzeit: Nachtrag

Während einer Sicherheitsbesprechung weist Lieutenant Commander Eddington die Führungsoffiziere darauf hin, daß die Föderation aufgrund einer dringenden Anfrage der Cardassianer bereit ist, dem in Schwierigkeiten geratenen Reich zwölf industrielle Replikatoren zu liefern. Die Lieferung erfolgt über *DS9,* und zwar in drei Tagen. Beim Starfleet-Geheimdienst befürchtet man, daß der Maquis aktiv werden könnte.

Nach dieser Besprechung tragen Eddington und Odo eine weitere Angelegenheit an Sisko heran. Sie vermuten, daß Kasidy Yates, Siskos Flamme, für den Maquis schmuggelt. Odo weist darauf hin, wieviel Zeit sie für bestimmte Lieferungen gebraucht hat, Eddington betont, eine kürzlich erworbene Liste von Kontaktleuten des Maquis im bajoranischen Sektor enthielte ebenfalls Hinweise auf Yates. Sisko schickt Worf mit der *Defiant* los, um der Sache auf den Grund zu gehen, und kurze Zeit später übergibt die *Xhosa,* Yates'

Quizfragen

1. *Welches kulinarische Experiment wagt Sisko in dieser Episode?*
2. *Wo sind die fürs Cardassianische Reich bestimmten Replikatoren an Bord der Raumstation untergebracht?*

Schiff, in den cardassianischen Badlands Fracht an einen Raumer des Maquis. Beim nächsten Flug von Kasidy Yates bricht Sisko mit der *Defiant* auf, um sowohl die *Xhosa* als auch das Maquis-Schiff aufzubringen. Als das Rendezvous ausbleibt, schöpft Odo Verdacht und vermutet, es sei darum gegangen, Sisko von der Raumstation fortzulocken. Als die *Defiant* nach *DS9* zurückkehrt, ist Eddington mit den Replikatoren verschwunden. Später nimmt er Kontakt mit der Station auf und gibt sich als Mitglied des Maquis zu erkennen. Am Schluß der Episode wird Yates wegen Schmuggels verhaftet.

Anmerkungen

• Nach ›Der Weg des Kriegers (1 + 2)‹ habe ich Kasidy Yates für eine Gestaltwandlerin gehalten. Ich dachte, die Produzenten wollten uns auf eine Szene vorbereiten, in der es Sisko das Herz zerreißt. Nun, zwar erwies sich Yates nicht als Gründerin, aber es kam tatsächlich zu einer sehr ergreifenden Szene. (Vermutlich ist es ausgeschlossen, die Hauptperson einer STAR TREK-Serie in einer festen Liebesbeziehung zu zeigen, oder? Es war sicher schon ›wagemutig‹ genug, ihn als einen Vater zu präsentieren, der allein mit seinem – wenn auch ehelich geborenen – Sohn lebt.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• In dieser Episode gibt es eine Nebenhandlung, die Garak betrifft, den einzigen cardassianischen Geschäftsmann an Bord von *DS9.* Vielleicht erinnern Sie sich daran, daß Kira anbot, Dukats Tochter Ziyal in der Raumstation unterzubringen, als Dukat am Ende von ›Zu neuer Würde‹ fortflog und beschloß, ein Terrorist zu werden. In dieser Folge lernen sich Garak und

Ziyal kennen – immerhin sind sie weit und breit die einzigen Cardassianer. Nach einer Weile lädt Ziyal Garak zu einer cardassianischen Sauna in einer von Quarks Holo-Kammern ein. Garak nimmt die Einladung an, entscheidet dann aber, Ziyal nicht zu begleiten. Er argwöhnt, daß Ziyal ihn umbringen und seinen Kopf Dukat als Geburtstagsgeschenk anbieten will. Kurze Zeit später kommt Kira in seinen Laden und fordert ihn auf, Ziyal nichts zuleide zu tun. Daraus schließt Garak, daß die Bekanntschaft mit Dukats Tochter ungefährlich für ihn ist. Zufälligerweise befindet sich zu jenem Zeitpunkt auch Quark in Garaks Laden und weist auf folgendes hin: Vielleicht dienen Kiras Worte nur dazu, ihn in Sicherheit zu wiegen, so daß Ziyal *Gelegenheit* bekommt, ihn umzubringen. Garak – der Meisterspion, Meister aller Intrigen – verhält sich so, als sei ihm diese Möglichkeit gar nicht in den Sinn gekommen. Ich halte das für sehr unwahrscheinlich. (Aber vielleicht hat ihn die Liebe blind gemacht, wer weiß…)

• Ist Dax während dieser Episode mit einer wichtigen Mission beauftragt? Wir sehen sie bei den Besprechungen, aber ansonsten glänzt sie durch Abwesenheit. O'Brien fliegt die *Defiant.* Als Eddington die Station übernimmt, braucht er sich wegen Dax offenbar keine Gedanken zu machen. Als er Lieutenant Reeves schickt, um die Ops unter Kontrolle zu bringen, hält sich Dax dort nicht auf, und niemand findet das seltsam genug, um Nachforschungen anzustellen. Selbst am Schluß der Episode, als alle versuchen, Eddington und die Replikatoren zu finden, fehlt Dax in der Ops!

Logik und Voraussetzungen

• Findet es sonst noch jemand seltsam, daß Kasidy Yates vermutlich ins Gefängnis kommt, weil sie dem Maquis *medizinische* Ausrüstungsgüter lieferte? Bisher hat Starfleet nie gezögert, jedem Hinz und Kunz mit Arzneien und dergleichen unter die Arme zu greifen. Außerdem: Quark verbringt nur kurze Zeit in einer von Odos Zellen, obwohl er in ›Der Maquis (2)‹ mit dem Maquis über die Lieferung von *Waffen* verhandelte!

Geräte und Ausrüstung

• In der Anfangsphase der Episode erleben wir einen sportlichen Wettkampf zwischen Kira und einem nicht identifizierten Gegner. Es scheint sich um eine Mischung aus Handball und Racketball zu handeln, wobei ein Kraftfeld die Rückwand bildet. Bajoraner haben mehrmals ein Spiel namens ›Springball‹ erwähnt. (Ich glaube, der erste Hinweis darauf bietet sich uns bei einem Gespräch zwischen Kira und Vedek Bareil in ›Die Illusion‹.) Zwar deuten die Dialoge in dieser Episode nicht direkt auf ›Springball‹ hin, aber ich wähle trotzdem diese Bezeichnung, um nicht immer nur von ›dem Spiel‹ sprechen.

Nun zum Kritikpunkt. Das Spielfeld weist Spielstandsanzeigen an der vorderen Wand auf. Als wir zum erstenmal das ganze Spielfeld sehen, hat Kira zwei Punkte und ihr Gegner einen. Offenbar gibt es in jedem Spiel fünf Punkte. Kira erzielt einen, und eine Nahaufnahme zeigt uns, wie sich ihr Punktestand von drei auf vier verändert. (Wann hat sie den dritten Punkt bekommen?) In der nächsten Szene beobachten wir, wie Kira den Helm abnimmt und sich Schweiß von der Stirn wischt. Wenn Sie genau hinsehen, können Sie links oben sehen, daß ihr Punktestand wieder auf drei gesunken ist. Das

Spiel geht weiter, und Kira stolpert. Daraufhin kann man der Anzeige entnehmen, daß Kira drei Punkte hat und ihr Gegner zwei! (Wann hat er den zweiten Punkt erzielt?) Erneut geht das Spiel weiter und der Bursche erzielt einen Punkt, während wir zusehen. Seine Anzeige wechselt von eins auf zwei! Woraus folgt: Er bekam den zweiten Punkt, als wir nicht zusehen, und anschließend verlor er ihn wieder, um ihn dann erneut erzielen zu müssen. Kira gewinnt das Spiel mit einem entscheidenden Punkt, obwohl sie bei der letzten Anzeige nur drei Punkte hatte und für den Sieg offenbar fünf erforderlich sind. (Niemand hat behauptet, daß bajoranische Männer und Frauen mathematische Genies sind!)

• Eins muß man Sisko lassen: Er versteht es, eine Verhaftung dramatisch zu gestalten. Am Ende der Episode spricht er mit Yates in einem Frachtraum. Schließlich tritt er zurück, klopft auf seinen Insignienkommunikator und sagt: »Lieutenant Reese.« Die Tür öffnet sich. Reese und zwei andere Sicherheitswächter treten ein, um Yates festzunehmen. Die Wächter standen direkt vor der Tür. Niemand von ihnen streckte die Hand aus, um den Türöffner zu betätigen. Sisko setzte sich nicht mit der Ops in Verbindung, sondern nannte den Namen des draußen stehenden Reese. Allem Anschein nach hat Sisko die Tür darauf programmiert, sich zu öffnen, sobald er den Namen Reese nennt. Oder er ließ das Gespräch von Odo überwachen, damit der Constable das Schott des Frachtraums vom Sicherheitsbüro aus öffnen konnte.

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Ziyal hat sich sehr verändert, seitdem wir sie das letzte Mal gesehen haben! (Sie wird jetzt von einer anderen Schauspielerin dargestellt.)

• In einer Szene bereitet Sisko eine Mahlzeit für Jake und Yates zu. Da eine solche Kombination von Ingredienzen noch nie zuvor versucht wurde, zögern Jake und Yates, von den Speisen zu probieren. Jake überläßt Yates den Vortritt. Sie brummt mißbilligend und meint, er solle den Anfang machen. Die Kamera wechselt zu Sisko, und in den Untertiteln fügt Jake hinzu: »He, ich bin höflich – Sie sind der Gast.« Woraufhin Yates antwortet: »Ein Gast, aber kein Versuchskaninchen, Jake.«

• Eddington betäubt Kira, um die Raumstation unter seine Kontrolle zu bringen. Sie scheint gerade zu stehen, als der Phaserstrahl sie an der Brust trifft. Doch als die Perspektive wechselt, sind ihre Beine plötzlich krumm, und sie fällt nach hinten.

Antworten

1. Bajoranischer Ratamba-Eintopf auf Spinat-Linguine.

2. Frachtraum 17.

DIE ABTRÜNNIGEN

(To THE DEATH)

Sternzeit: 49904.2

Sisko und die Führungsoffiziere kehren mit der *Defiant* von einer Mission zurück und stellen fest, daß die Raumstation gerade einen Angriff der Jem'Hadar erlebt hat. Ohne jede Vorwarnung beamte sich eine Gruppe von einem Transporter an Bord, stahl mehrere Ausrüstungsgegenstände und entkam dann ins Wurmloch. Mit der *Defiant* folgt Sisko der Ionenspur des Transporters.

Bald wird ein beschädigtes Kriegsschiff der Jem'Hadar entdeckt. Sisko läßt sieben Überlebende an Bord beamen: sechs Jem'Hadar-Soldaten und ihren Vorta-Aufseher Weyoun. Von Weyoun erfährt Sisko: Das Dominion hat auf einer fernen Welt ein iconianisches Sternentor entdeckt, das es erlaubt, ohne Raumschiffe andere Planeten zu erreichen. (Siehe die Besprechung von ›Die Iconia-Sonden‹, *STAR TREK: Die nächste Generation.)* Wissenschaftler des Dominion wurden ausgeschickt, um das Tor zu untersuchen, doch die sie begleitenden Jem'Hadar rebellierten und versuchen, das Sternentor auf eigene Faust zu aktivieren. Weyoun möchte Siskos Hilfe

Quizfragen

1. *Wie hieß Lela Dax' Sohn?*
2. *Wo befindet sich das iconianische Tor?*

bei der Zerstörung des Tors, das von hundertfünfzig Jem'Hadar-Renegaten bewacht wird. Sisko erklärt seine Bereitschaft, als er begreift, welche Gefahr der Föderation droht. Mit einem funktionierenden Tor könnten die rebellierenden Jem'Hadar andere davon überzeugen, sich ihnen anzuschließen, und dann wäre niemand in der Galaxis mehr vor ihnen sicher. Es kommt zu einem heftigen Kampf, den Sisko und seine Leute für sich entscheiden können.

Als die *Defiant* in den Alpha-Quadranten zurückkehrt, setzen die von Sisko befreiten Jem'Hadar den Kampf gegen die Renegaten fort.

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Als die *Defiant* im Gamma-Quadranten ihre Tarnvorrichtung aktiviert und nach den Jem'Hadar sucht, die *DS9* angegriffen haben, meint Odo, es wundere ihn, daß solch ein Überfall nicht schon viel früher geschehen ist. (Hört, hört. Mich wundert's ebenfalls.) Er betont, die Raumstation sei ein verlockendes Ziel, denn immerhin befindet sie sich in unmittelbarer Nähe des Wurmlochs. Sisko antwortet, er wünschte, die *Defiant* könnte *DS9* sechsundzwanzig Stunden am Tag schützen. Worf vertritt eine andere Ansicht und bezeichnet es als einen Fehler, die *Defiant* allein zum Schutz der Raumstation einzusetzen. O'Brien kommentiert, Worf sähe die Sache vielleicht ein wenig anders, wenn er Familienangehörige an Bord von *Deep Space Nine* hätte. Woraufhin der Klingone eine Belagerungsmentalität als schädlich bezeichnet. Belagerungsmentalität? Hat Odo nicht gerade alle Anwesenden daran erinnert, daß sich *DS9* in unmittelbarer Nähe des Wurmlochs befindet? Eines Wurmlochs, das den Jem'Hadar die *einzige* Möglichkeit bietet, den

Alpha-Quadranten anzugreifen? Mit anderen Worten: Die Raumstation gehört gewissermaßen zur vordersten Verteidigungslinie und sieht sich mit einem Gegner konfrontiert, der geschworen hat, die Föderation zu vernichten – und der ganz plötzlich angreift, ohne jede Vorwarnung. Wie kann man in diesem Zusammenhang von ›Belagerungsmentalität‹ sprechen? *DS9* repräsentiert nicht die ganz Föderation. Wir haben andere Raumschiffe bei Forschungsflügen gesehen, auch im Gamma-Quadranten. Allerdings befindet sich die Raumstation in einem besonders wichtigen Sektor, und aufgrund ihrer besonderen Lage hat es durchaus einen Sinn, sie rund um die Uhr zu schützen. (Ich persönlich glaube, Worf spricht nur deshalb von ›Belagerungsmentalität‹, weil er von Sisko die Anweisung befürchtet, mit der *Defiant* immerzu *DS9* zu umkreisen – was für einen Klingonen natürlich nicht ›kriegerisch‹ genug ist. Nun, wenn ich kein Beckmesser wäre und es hier mit der Realität zu tun hätte… dann könnte ich auf die Absicht der Produzenten hinweisen, mit den Dialogen in dieser Episode den Umstand zu rechtfertigen, daß Starfleet die Raumstation immer wieder – und ohne ersichtlichen Grund – ohne Schutz läßt. Ich könnte hinzufügen, daß genau in diesem Punkt ein strukturelles Problem der ganzen Fernsehserie zum Ausdruck kommt. Aber da wir es hier nicht mit der Realität zu tun haben…)

• Diese Episode erinnert uns mehrmals daran, daß die Jem'Hadar nach einer ›Ketracel-Eiweiß‹ genannten Substanz süchtig sind. Ohne sie leiden sie an Entzugserscheinungen und sterben schließlich. Ich habe mich immer wieder gefragt: »Wie versorgen sich die Renegaten mit der Droge?« Vielleicht gibt uns das Ende der Episode einen Hinweis. Das Oberhaupt der von Sisko geretteten Jem'Hadar heißt Omet'iklan. Nach

der Zerstörung des Tors tötet Omet'iklan Weyoun, und ein Jem'Hadar-Soldat nimmt den Ketracel-Eiweißgenerator, der Weyoun dazu diente, die Jem'Hadar mit der Droge zu versorgen. Das scheint darauf hinzudeuten, daß die restlichen Jem'Hadar den Generator benutzen wollen, um sich Ketracel-Eiweiß zu beschaffen. Überlegen wir mal. Die Abhängigkeit der Jem'Hadar von Ketracel-Eiweiß dient allein dazu, sie zu kontrollieren und ihre Loyalität zu gewährleisten. Doch zu diesem Zweck muß die Versorgung mit der Droge streng reglementiert sein. Als Weyoun in dieser Episode die Herstellung von Ketracel-Eiweiß anordnet, muß er die Produktion mit dem Handabdruck autorisieren. Das erscheint vernünftig. Die Gründer und Vorta sind sehr intelligent, was bedeutet: Bestimmt haben sie die Generatoren mit komplexen Sicherheitssystemen ausgestattet. Andererseits müßten sie damit rechnen, daß sich die Jem'Hadar mit entsprechenden Generatoren selbst versorgen, wodurch sie die Kontrolle über sie verlören. Deshalb meine Frage: Wie wollen sich die Renegaten selbst mit Ketracel-Eiweiß versorgen?

• Die *Defiant* kann das Tor angeblich nicht von der Umlaufbahn aus angreifen, weil es aus massivem Neutronium besteht. Mehrere Beckmesser haben mich darauf hingewiesen, daß ein Teelöffel dieser Substanz soviel wiegt wie die ganze Erde! Wie kann ein ganzes Gebäude daraus bestehen, ohne daß die Personen in der Nähe von der Gravitation zermalmt werden?

• Ist es nicht rücksichtsvoll von den Jem'Hadar-Renegaten, schwarze Westen zu tragen, damit es den Starfleet-Angehörigen leichter fällt, die Guten von den Bösen zu unterscheiden?

Logik und Voraussetzungen

• In dieser Episode erfahren wir, daß die Jem'Hadar nicht schlafen, nicht essen, sich nie entspannen und keine Frauen haben. (Die armen Kerle…) Warum sagt das Jem'Hadar-Kind in ›Der Ausgesetzte‹ dann ›Ich brauche Nahrung‹? Hören die Jem'Hadar auf, Nahrung zu sich zu nehmen, wenn sie erwachsen sind?

Geräte und Ausrüstung

• Kurz vor dem Bodenangriff verteilt O'Brien Waffen an alle Angehörigen der Einsatzgruppen. Omet'iklan trifft mit seinen Leuten ein. O'Brien zögert, aber Sisko nickt zustimmend, und daraufhin stattet der Chefingenieur auch die Jem'Hadar mir Phasergewehren vom Typ III aus. Zunächst einmal: Als O'Brien das erste Phasergewehr einem Jem'Hadar-Soldaten reicht, ist deutlich zu sehen, daß an der Wand darüber ein weiteres Gewehr hängt. Doch als die Kamera zu O'Brien zurückkehrt, ist es plötzlich verschwunden! (Das dürfte den Bestandsprüfern gefallen!) Außerdem: Omet'iklan kommt mit vier Begleitern. Es sind also fünf, wenn ich richtig gerechnet habe. (Omet'iklan hat den sechsten Jem'Hadar getötet.) Seltsamerweise gibt O'Brien Omet'iklan und seinen Begleitern drei Gewehre, aber später sehen wir, daß *alle* Jem'Hadar mit Waffen ausgerüstet sind, ebenso wie die Mitglieder der Einsatzgruppen. Woher kamen die beiden anderen Gewehre? Verteilte noch jemand anders Waffen?

• Ich könnte darauf hinweisen, daß das iconianische Tor in ›Die Iconia-Sonden‹ (*STAR TREK: Die nächste Generation)* kein Schirmfeld hatte, denn Picard feuerte seinen Phaser ab. Aber

vielleicht ist das Tor in dieser Episode ein älteres Modell mit schwächerer Abschirmung. (Kurz nach der Ankunft auf dem Planeten stellen Sisko und seine Begleiter fest, daß ihre Phasergewehre nicht funktionieren. Alles scheint darauf hinzudeuten, daß es am Tor liegt.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Ein Jem'Hadar-Soldat namens Toman'torax findet an Bord der *Defiant* großen Gefallen daran, Worf zu verspotten. Schließlich reicht es dem Klingonen, und er schlägt den Jem'Hadar. (Der folgende Kritikpunkt ist nicht leicht zu erkennen, geben Sie also gut acht!) Toman'torax holt mit der linken Faust aus, woraufhin Worf sich duckt und gegen den Jem'Hadar stößt (den ich von jetzt an ›Tom‹ nenne, um es einfacher zu machen). In dieser Szene befindet sich Worfs linke Schulter an Toms linker Achsel, und Worfs Kopf ruht an Toms Rücken, weil sich der Jem'Hadar zur Seite dreht. Die Perspektive wechselt, und plötzlich hat Worf Tom die *rechte* Schulter in die Magengrube gerammt, und sein Kopf befindet sich unter Toms *rechtem* Arm, weil Tom Worf jetzt zugewandt ist. Innerhalb eines Sekundenbruchteils hat es Worf geschafft, auf die andere Seite seines Gegners zu springen – seine klingonischen Reflexe funktionieren erstaunlich gut.

Antworten

1. Ahjess.

2. Auf Vandros IV.

HOFFNUNG

(THE QUICKENING)

Sternzeit: unbekannt

Während einer Forschungsmission im Gamma-Quadranten empfangen Kira, Dax und Bashir einen Notruf vom Teplan-System, das sich gerade außerhalb des vom Dominion beanspruchten stellaren Territoriums befindet. Dort entdecken sie einen vor zweihundert Jahren von den Jem'Hadar verheerten Planeten. Das Dominion schickte damals nicht nur eine Streitmacht, um die Infrastruktur des Planeten zu zerstören – es infizierte die Überlebenden auch noch mit einem Virus, um ein Exempel zu statuieren. Die Krankheit verursacht Läsionen, die sich rot verändern, wenn die kritische Phase des Leidens beginnt. Dann dauert es nicht mehr lange, bis die Betreffenden einen qualvollen Tod sterben. Alle Bewohner des Planeten werden mit den Läsionen geboren, doch niemand von ihnen weiß, wann für ihn oder sie die kritische Phase beginnt.

Quizfragen

1. *Wie heißt die Frau, die Bashir und Dax zu Treveans Hospital bringen?*
2. *Welchen Kurs nehmen die Jem'Hadar, als sie das Kendi-System verlassen?*

Bashir macht sich an die Arbeit und versucht, ein Heilmittel für die Krankheit zu finden. Innerhalb einer Woche entwickelt

er ein Antigen, aber unglücklicherweise wurde das Virus vom Dominion so strukturiert, daß die Präsenz von elektromagnetischen Feldern Mutationen bewirkt. Bashirs diagnostische Instrumente verursachen den Tod all der Personen, die er zu retten versucht. Daraufhin lehnen die Bewohner Bashirs Hilfe ab, mit der Ausnahme einer Schwangeren namens Ekoria, die lange genug zu überleben hofft, um ihr Kind zur Welt zu bringen. Das gelingt ihr tatsächlich. Zwar stirbt Ekoria kurz nach der Geburt, aber aufgrund der Antigen-Injektionen wird ihr Kind ohne die Läsionen geboren. Zwar kann Bashir den Bewohnern des Planeten kein Heilmittel anbieten, doch er ermöglicht es ihnen, die Krankheit in der nächsten Generation zu besiegen.

Anmerkungen

• Die Oberfläche des Planeten im Teplan-System wird mit wundervollen neuen Zeichnungen dargestellt. Was meinen nächsten Kommentar betrifft: Er ist takt- und vielleicht auch geschmacklos, aber ich möchte ihn trotzdem loswerden. Als ich zum erstenmal den Burschen sah, der den Karren mit dem Leichnam eines kürzlich Verstorbenen schiebt, dachte ich: »Bringt eure Toten hervor. Bringt eure Toten hervor.« (Aus Monty Pythons ›The Search for the Holy Grail‹.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Manchmal erscheinen mir die medizinischen Praktiken von Starfleet rätselhaft. Bashir und Dax beamen sich auf den Planeten. Eine Frau in der kritischen Phase des Leidens wendet sich schmerzerfüllt an die Neuankömmlinge und bittet, zu Treveans ›Hospital‹ gebracht zu werden. (In Wirklichkeit handelt

es sich dabei um ein Sterbehilfe leistendes Institut.) Dax eilt fort, um Hilfe zu holen. Bashir nimmt einen Injektor zur Hand und verabreicht der Frau ein schmerzstillendes Mittel. Dax kehrt mit einer Transportmöglichkeit zurück, und Bashir meint, die Frau reagiert nicht gut auf das Mittel, weil ihre Physiologie ganz anders beschaffen ist. Man bemerke, daß Bashir diese Feststellung trifft, nachdem er der Fremden die Arznei verabreicht hat. Er führt nicht einmal eine Untersuchung mit dem Tricorder durch, bevor er sich zu Behandlung entschließt! Auf einem unbekannten Planeten begegnet er einer unbekannten Humanoiden und zögert nicht, sie mit einem Medikament zu behandeln – obgleich er überhaupt nicht wissen kann, wie es auf ihren (ihm unbekannten) Metabolismus wirkt. Ist ein solches Verhalten verantwortungsbewußt?

• Die elektromagnetischen Felder der Untersuchungsgeräte töten unter anderem einen Mann namens Epran. Als sein Herz zu schlagen aufhört, eilt Bashir zu ihm und beginnt mit einer Herzmassage, indem er die Hände gegen Eprans Brust preßt. Dabei ruft er: »Atmen Sie! Atmen Sie!« Nun, ich bin kein Arzt, aber ich bezweifle, ob es genügt, Druck auf die Brust eines Patienten auszuüben, um ihn zum Atmen zu bringen. Ich glaube, in dieser Hinsicht wäre eine Mund-zu-Mund-Beatmung weitaus sinnvoller. (Ich kann natürlich verstehen, daß Bashir angesichts der vielen Läsionen in Eprans Gesicht zögert, zu diesem Mittel zu greifen, aber trotzdem…)

Logik und Voraussetzungen

• Auch in dieser Episode erlaubt sich Starfleet einen Abstecher in den Gamma-Quadranten, obwohl der Dritte Talak'Talan in ›Der Plan des Dominion‹ eindeutig darauf hinwies, wie wenig

das Dominion von solchen Aktivitäten hält. Ganz offensichtlich ist es den Führungsoffizieren von *DS9* völlig gleich, ob das Dominion ihre Präsenz im Gamma-Quadranten für eine Herausforderung halten könnte oder nicht.

• Da wir gerade dabei sind, auf das Wespennest des Dominion einzuschlagen (siehe ›Star Trek-Dummheiten‹): In einer Szene trifft Kira Vorbereitungen dafür, die Umlaufbahn zu verlassen, als Bashir seine Absicht verkündet, ein Heilmittel für die Krankheit zu finden. Kira rät, nach *DS9* zurückzukehren und Starfleet zu verständigen. Sie meint, Starfleet würde bestimmt eine Hilfsmission für den Planeten organisieren. Zuvor in der Episode haben wir erfahren, daß sich der Planet in einem Sonnensystem unweit des stellaren Territoriums des Dominion befindet. Würde Starfleet wirklich ein Raumschiff zu einer Welt schicken, an dem das Dominion ein Exempel statuiert hat?

Geräte und Ausrüstung

• Der Quantenstasis-Feldgenerator, den Garak in ›Der geheimnisvolle Garak (2)‹ verwendete, dient in dieser Episode mit einigen geringfügigen Modifikationen als Proteinsequenzer.

• Offenbar hat Bashir einige Zauberkunststücke von Dax gelernt (die wir in ›Wiedervereinigt‹ zum erstenmal beim ›Zaubern‹ erleben). Er braucht Gewebeproben von Personen, bei denen die kritische Phase der Krankheit begonnen hat. Zu diesem Zweck versucht er, das Vertrauen der Fremden zu gewinnen, indem er den gebrochenen Arm eines Jungen behandelt. Zu Beginn der Szene verfügt Bashir über eine Medo-Tasche, deren Riemen er sich über die Schulter geschlungen hat. Ganz

deutlich sieht man das Ende eines medizinischen Tricorders aus einer Öffnung in der Tasche ragen. Die Perspektive wechselt. Bashir nähert sich dem Patienten und setzt die Medo-Tasche auf einer Flügelmauer ab. Seine Hände sind leer, ebenso wie der Schlitz in der Tasche. Bashir öffnet die untere Hälfte der Tasche, greift nach hinten – und hält plötzlich einen Tricorder in der Hand. Man könnte den Eindruck gewinnen, daß sich der Tricorder überhaupt nicht in der Medo-Tasche befand, sondern irgendwo auf der Mauer wartete. Doch nur Sekunden vorher, als Bashir noch einige Meter von der Mauer entfernt stand, steckte das Gerät in der Medo-Tasche. Wie hat er diesen Trick fertiggebracht? (Normalerweise bin ich ziemlich gut darin, Zaubertricks zu durchschauen, aber bei Bashir muß ich passen!)

• Als sich die Episode dem Ende entgegenneigt, kehren Kira und Dax nach *DS9* zurück. Bashir bleibt auf dem Planeten, um Ekoria bis zur Geburt ihres Kindes am Leben zu erhalten. Er verläßt den Runabout und betritt das Transferfeld. Sechs Behälter stehen in seiner Nähe, aber offenbar glaubt der Transporter, daß er sie nicht alle braucht, denn beim Retransfer sind es nur noch vier!

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Diese Episode ist regelrecht vollgepackt mit Dialogen in den Untertiteln, die im gesprochenen Text anders erscheinen oder ganz fehlen. Nachdem sie die Beförderung zu Treveans Hospital mit ihrer Haarspange bezahlt hat, meint Dax zu Bashir: »Ich habe ihr meine Haarspange gegeben.« Doch in den Untertiteln heißt es: »Sie würden staunen, wozu diese Leute für eine Haarspange aus Latinum bereit sind.«

• Kurze Zeit später, als Bashir und Dax daran arbeiten, das Virus zu isolieren, lauten die Untertitel: »Mit einer Rejustierung des Polarisierungsfilters könnte ich vielleicht den Kontrast in dieser Gewebeprobe erhöhen.« (Die Worte stammen vermutlich von Bashir.) Dax antwortet: »Vielleicht läßt sich ein photoaktiver Marker einsetzen.« (Ich persönlich bedauere nicht, daß dieser Dialog beim gesprochenen Text fehlt. Von Fachsimpeleien dieser Art habe ich noch nie viel gehalten.)

• Nachdem Bashir den gebrochenen Arm des Jungen in Ordnung gebracht hat, meint Trevean, es sei eine Sache, einen gebrochenen Arm zu richten, und eine ganz andere, die Krankheit zu heilen. Bei den Untertiteln heißt es an dieser Stelle schlicht: »Geben Sie sich keinen Illusionen hin.«

• Ekoria macht eine abfällige Bemerkung und meint, sie möchte nicht das bittere Gebräu trinken, das der Arzt für sie vorbereitet. In den Untertiteln antwortet der Arzt: »Ha-ha-ha.«

• Am Ende der Episode, als Trevean das gesunde neugeborene Kind hochhebt, damit alle es sehen können, heißt es in den Untertiteln: »Kommt, kommt. Seht selbst. Es ist ein Wunder. Seht, was der Arzt für das Baby getan hat, für uns alle. Seht genau hin. Das Kind hat nicht ein einziges Mal. Kommt und werft einen Blick in unsere Zukunft.«

Antworten

1. Norva.

2. Zum Obatta-Haufen.

QUARKS SCHICKSAL

(BODY PARTS)

Sternzeit: unbekannt

Als Quark nach Ferenginar zurückkehrt, geht aus einem jährlichen Versicherungsbericht hervor, daß er am Dorek-Syndrom leidet, für das es kein Heilmittel gibt – seine Lebenserwartung beträgt nur noch sechs bis sieben Tage. Da Quark erheblich verschuldet ist, schlägt Rom vor, er solle seine vakuumgetrockneten sterblichen Überreste an der Ferengi-Börse verkaufen. Tatsächlich findet sich ein Käufer, der fünfhundert Barren Latinum bietet. Quark nimmt das Angebot an, um anschließend von Bashir zu erfahren, daß dem Arzt auf Ferenginar ein Fehler unterlief: Er leidet überhaupt nicht am Dorek-Syndrom. Es gibt jedoch ein Problem namens Brunt. (Siehe ›Familienangelegenheiten‹ und ›Der Streik‹.) Er hat Quarks Leichnam gekauft und besteht darauf, daß Quark den Vertrag respektiert. Andernfalls will er alle Vermögenswerte Quarks beanspruchen, seine Mutter auf die Straße schicken und dafür sorgen, daß Quark von allen Ferengi-Kontakten abgeschnitten wird. Schließlich verstößt

Quizfragen

1. *Wo auf Bajor wollte Keiko Pilzproben nehmen?*
2. *Nennen Sie drei Ferengi-Verwandte, denen Quark Geld schuldet.*

Quark gegen den Vertrag, und Brunt erhebt tatsächlich Anspruch auf alle seine Besitztümer. Aber Sisko und seine Leute kommen ihm zu Hilfe, indem sie das Kasino mit neuen Möbeln, einer Kiste alvanianischem Brandy und mehreren häßlichen Gläsern ausstatten.

Keiko wird bei einer Reise zum Gamma-Quadranten verletzt, und Bashir muß das ungeborene Kind der O'Briens in Kira verpflanzen, in der es bis zur Geburt heranwachsen soll.

Anmerkungen

• In einer Szene träumt Quark davon, zur Heiligen Schatzkammer zu gelangen (dem Paradies der Ferengi) und dort Gint zu begegnen, dem ersten Großen Nagus. Zwischen den beiden kommt es zu einem Gespräch über die Erwerbsregeln. Ich glaube, der Autor dieses Dialogs hatte eine Menge Spaß. Quark meint, gerade Gint könnte nicht von ihm erwarten, daß er gegen die Erwerbsregeln verstößt. Gint widerspricht und meint, es seien doch nur irgendwo niedergeschriebene Worte. »Einige von uns haben einfach alles erfunden«, sagt der erste Große Nagus. (Ist das vielleicht ein Hinweis auf die Produzenten?) Quark fragt, ob das heißen soll, daß die Erwerbsregeln keine Rolle spielen. Gint antwortet, sie hätten durchaus Bedeutung – deshalb seien sie ja ein Bestseller. (Zufälligerweise gibt Pocket Books ein Buch mit dem Titel ›Die Erwerbsregeln der Ferengi‹ heraus, und vielleicht ist es tatsächlich ein Bestseller!) Gint betont, die Regeln seien nur Wegweiser. Quark fragt sich, warum sie ›Regeln‹ heißen, und Gint erwidert, kaum jemand würde ein Buch mit dem Titel ›Vorschläge für den Erwerb‹ kaufen. Quark begreift, daß die Bezeichnung ›Regeln‹ nur dazu diente, den Verkauf zu fördern. Gint bestätigt das und zi-

tiert Erwerbsregel 239: »Fürchte nie, ein Produkt falsch zu benennen.« (Diesen letzten Kommentar finde ich besonders interessant: Die von Pocket Books vertriebenen ›Erwerbsregeln der Ferengi‹ präsentieren nur 70 von insgesamt 285 Regeln, und sie sind großzügig über 84 Seiten verteilt. Und für so wenig muß man sechs Dollar auf den Tisch legen!)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Was ist nur mit der Raumstation los? Dort lebt Nog, ein ausgestoßener Ferengi. Dort lebt Garak, ein ausgestoßener Cardassianer. Dort lebt Rom, ein ausgestoßener Ferengi. Dort lebt Odo, ein ausgestoßener Gründer. Dort lebt Worf, ein ausgestoßener Klingone. Dort lebt Dax, die um ein Haar aus der Trill-Gesellschaft verbannt worden wäre. Und jetzt ist auch *Quark* ein Ausgestoßener. (Wenn sich hier kein Trend andeutet…)

Logik und Voraussetzungen

• Eigentlich ist es gar nicht nötig, erneut darauf hinzuweisen, aber die Arroganz der Führungsoffiziere von *DS9* hat mich einmal mehr verblüfft. Sie scheren sich nicht darum, daß sie mit ihrer Präsenz im Gamma-Quadranten das Dominion provozieren (siehe ›Der Plan des Dominion‹). Und diesmal nehmen sie sogar eine *Schwangere* mit.

• In dieser Episode wird mehrmals erwähnt, daß Quark ein vollständiges Sortiment von 52 Scheiben seiner sterblichen Überreste verkauft. Entweder sind die Scheiben ziemlich dick, oder Plegg war ein außerordentlich korpulenter Ferengi. In ›Metamorphosen‹ hinderte Odo Quark daran, Scheiben von Plegg zu verkaufen – nachdem er entdeckte, daß Plegg noch

lebte. Der erstaunte Quark protestierte, bezeichnete sich als Opfer eines Betrugs und meinte, in seinem Lager befänden, sich *fünftausend* Stücke von Plegg. (Die Bezeichnungen ›Scheiben‹ und ›Stücke‹ haben hier die gleiche Bedeutung.)

Geräte und Ausrüstung

• Was ist mit der Kommunikationsboje passiert, die in ›Trekors Prophezeiung‹ von einem aus Cardassianern, Bajoranern und Starfleet-Angehörigen bestehenden Team im Gamma-Quadranten am Zugang des Wurmlochs plaziert wurde? Sie sollte es Schiffen im Gamma-Quadranten erlauben, Kom-Kontakte mit *DS9* herzustellen. Doch in dieser Episode meldet Dax, daß ›etwas‹ durchs Wurmloch kommt, und unmittelbar darauf erscheint der Runabout mit Kira, Bashir und Keiko. Verfügt die Kommunikationsboje nicht über Sensoren, die ein Schiff im Anflug orten können? Wäre sie nicht imstande, eine Nachricht vom Runabout an die Krankenstation von *DS9* weiterzuleiten, damit dort alles für Kira und Keiko bereit ist, *bevor* das kleine Schiff den Alpha-Quadranten erreicht? (Unmittelbar nach dem Transfer durchs Wurmloch setzt sich Bashir mit der Raumstation in Verbindung, was bedeutet, daß die Sublichtkommunikatoren einwandfrei funktionieren.)

• Da wir gerade beim Runabout sind… Worf identifiziert ihn als *Volga.* Seit Beginn der Serie hatte *DS9* drei Runabouts. Zur Zeit von ›Die Söhne von Mogh‹ hießen sie: *Rio Grande, Rubicon* und *Yukon.* Hat die Raumstation einen weiteren Runabout bekommen, vielleicht als Ersatz für ein zerstörtes Exemplar? (Wenn ein Runabout verlorenging, so bestimmt nicht die *Rio Grande.* Jener Runabout zeichnet sich offenbar durch eine besondere Widerstandsfähigkeit aus. Er gehörte zu den ur-

sprünglichen drei! Wenn Sie mehr über die Runabouts von *DS9* erfahren möchten, so sehen Sie bei ›Übersicht: Schäden‹ nach.)

• Wenn der Runabout mit Sicherheitsharnischen ausgestattet gewesen wäre, hätte Keiko vermutlich noch ihr Kind. (Immerhin berichtete Bashir, daß sie von einer Explosion an die Wand geschleudert wurde.)

• Quark trifft sich mit Garak, um darüber zu sprechen, auf welche Weise ihn der cardassianische Schneider umbringen könnte. Garak bricht einem holographischen Quark das Genick, und das Gesicht des ›Toten‹ verharrt darauf in einem Teller mit Speisen. Quark bittet Garak, die ›Leiche‹ verschwinden zu lassen, weil sie ihn beunruhigt. Garak kommt der Aufforderung nach und gibt dem Computer eine entsprechende Anweisung. Erstaunlicherweise verschwindet nicht nur der holographische Quark, sondern auch der Teller. (Offenbar wußte der Computer, daß Quark nicht beendete Mahlzeiten verabscheut.)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• Als wir das Kasino zum erstenmal sehen, kommt Quark die Treppe herunter. Zwei Starfleet-Offiziere sitzen im Vordergrund. Die Untertitel lassen einen von ihnen sagen: »He, wie geht's? Danke, daß Sie mir einen Drink spendiert haben.«

• Kurz bevor das Angebot über fünfhundert Barren Latinum die Raumstation erreicht, geht Quark in seinem Quartier an einem Bücherregal vorbei. Das oberste Bord auf der rechten Seite präsentiert einen Zylinder. Behalten Sie ihn im Auge. Nachdem das Angebot eingetroffen ist, geht Quark zum Schreibtisch, und plötzlich befindet sich der Zylinder ein gan-

zes Stück weiter links! (Und zwar ohne daß ihn jemand berührt hat. Vermutlich steckt ein Gestaltwandler dahinter.)

• Während der letzten Szene im Kasino schwenkt die Kamera durch den Raum und verharrt schließlich auf Quark, als Rom die Treppe herunterkommt. Der Kameraschwenk beginnt an der Wand am Ende des Kasinos, neben dem Haupteingang, und während der Raum durchs Bild gleitet, sieht man, wie sich der Schatten einer reflektierenden Tafel bewegt, die offenbar an der Kamera befestigt ist.

• Da wir gerade bei diesem Kameraschwenk sind: Er endet damit, daß Quark auf der Stufe zu dem Podest sitzt, auf dem der Dabo-Tisch stand. Es folgt eine Nahaufnahme des Ferengi, und dabei sitzt er nicht mehr auf der Stufe, sondern direkt auf dem Podest.

• Und noch einmal zu dem Kameraschwenk. Deutlich ist ein Stuhl hinter dem auf der Stufe sitzenden Quark zu erkennen. Rom nähert sich und meint, ›sie‹ hätten alles fortgebracht. Quark bestätigt das und fügt hinzu, am nächsten Morgen würde Brunt sogar das Hemd wollen, das er gerade trägt. Nun, ›sie‹ haben *nicht* alles genommen – ein Stuhl blieb zurück. (In den folgenden Nahaufnahmen ist er übrigens verschwunden. Hmmm.)

Antworten

1. Die Klippen von Undalar.

2. Moogie, Onkel Gorad und Cousin Gaila.

DAS URTEIL

(BROKEN LINK)

Sternzeit: 49962.4

Odo bricht in Garaks Laden zusammen, und Bashir stellt fest: Der Gestaltwandler verliert die Fähigkeit, eine feste Körperstruktur zu wahren. Bashir kennt sich nicht mit Odos Physiologie aus, und der Constable verkündet das Offensichtliche – er muß zu seinem Volk zurück, zu den Gründern des Dominion, in der Hoffnung, dort Hilfe zu finden. Die neue Heimatwelt der Gründer ist unbekannt (siehe ›Der geheimnisvolle Garak [2]‹), und deshalb fliegt Sisko mit der ungetarnten *Defiant* ins stellare Territorium des Dominion, sendet dabei die ganze Zeit über einen Hilferuf. Kurz darauf treffen die Jem'Hadar mit einem Gründer ein, der Odo mitteilt, daß er zur Großen Verbindung (siehe ›Die Suche [2]‹) zurückkehren oder aber sterben muß. Darüber hinaus weist der Gründer auf folgendes hin: Wenn Odo einen Kontakt mit der Großen Verbindung herstellt, werden die anderen Gestaltwandler über ihn urteilen, weil er während der Ereignisse von ›Der Wider-

Quizfragen

1. *Wann geht Odo jeden Morgen an Chalan Aroyas Himmelscafé vorbei?*
2. *Odo glaubt, Garak hätte wen durch einen inszenierten ›Transporterunfall‹ umgebracht?*

sacher‹ einen von ihnen tötete – dann muß er mit Strafe rechnen. Trotzdem geht Odo ein in die Große Verbindung und ist bereit, sich dem Urteil seines Volkes zu fügen. Man befindet ihn für schuldig, einem anderen Gründer Leid zugefügt zu haben, und seine Strafe besteht darin, zu einem ›Festen‹ zu werden, einem Menschen. Nach der Rückkehr zur Raumstation erinnert sich der verzweifelte Odo daran, daß er während des Kontakts mit der Großen Verbindung einige Pläne der Gründer für die Eroberung des Alpha-Quadranten spürte. Insbesondere erinnert er sich daran, daß Gowron, Oberhaupt des Klingonischen Imperiums, ein Gründer ist.

Anmerkungen

• Am Ende dieser Episode gibt es eine wundervolle kleine Anspielung, die ich zwar bemerkt habe, aber fast unerwähnt gelassen hätte. Dann kam Vicki Strzembosz aus Oak Lawn, IL, darauf zu sprechen, und ich dachte: Wenn zwei Beckmesser darauf aufmerksam geworden sind, so ist das bestimmt auch anderen aufgefallen. Zu der betreffenden Szene kommt es, als Sisko, Bashir und der jetzt menschliche Odo an Bord der *Defiant* gebeamt werden. Im Vordergrund liegt Odo auf dem Rükken. Bashir kniet neben ihm. Sisko steht fast in der Mitte des Bildschirms, mit der Gründerin an seiner linken Seite. Sie sieht zu Odo. Kurz vor der Entmaterialisierung hebt Odo die linke Hand und deutet mit gestrecktem Zeigefinger auf die Gründerin, während sie den Blick ohne irgendeine Reaktion auf ihn gerichtet hält. Erinnert Odos Haltung sonst noch jemanden an den Teil der Sixtinischen Kapelle, der zeigt, wie Gott die Hand ausstreckt, um dem Menschen Leben zu geben? Hier gibt es

einige interessante Parallelen. (Allerdings schert sich ›Gott‹ in diesem Fall nicht um die neue Schöpfung.)

Ungereimtheiten bei der Handlung

• Wie tief sind die Mächtigen gesunken! Diese Episode beginnt damit, daß Garak – einst Agent des Obsidian-Kommandos und gut bekannt mit dem Leiter des cardassianischen Geheimdienstes, Enabran Tain; einst erstklassiger Spion und geschickter Attentäter – Kuppler spielt und versucht, Odo mit einer Bajoranerin zusammenzubringen, die gerade an Bord der Raumstation eingetroffen ist. Und als wenn das noch nicht schlimm genug wäre: Er meldet sogar ein ›Verbrechen‹: den Umstand, daß Odo sich nicht mit der Frau verabredete.

• Nach dem Angriff in Garaks Laden sinkt Odo zu Boden. Er ist angeblich bewußtlos, zeigt sich aber noch immer in seiner humanoiden Gestalt. Müßte er sich in einem solchen Zustand nicht verflüssigen? (Die gleiche Frage könnte ich bei ›Der Steinwandler‹ stellen, als Odo von einem Felsen ins Reich der Träume geschickt wird.)

• In dieser Episode schneiden die Produzenten endlich das Thema an. Sie lassen Bashir darauf hinweisen, daß Odo beim Wechsel der Gestalt nicht nur seine Dichte verändert, sondern auch die Masse. (Sie erinnern sich bestimmt daran, daß ich diesen Punkt im vorliegenden Buch mehrmals angesprochen habe.) Nun, das mit der Dichte verstehe ich. (Wie ich bei ›Die Kohn-Ma‹ sagte: Odo kann sich durchaus in eine Ratte verwandeln. Allerdings wäre er dann eine sehr heiße und schwere Ratte.) Aber es ist mir noch immer ein Rätsel, wie Odo auch seine *Masse* verändert. Die Moleküle können nicht einfach so verschwinden. Die Produzenten haben uns bei keiner Gele-

genheit zu verstehen gegeben, daß sich Odos ›Basismasse‹ von der unsrigen unterscheidet. (Bashir spricht in diesem Zusammenhang von ›Gründer-Protoplasma‹, nicht von ›Protomaterie‹ oder ›transmutationaler biomultipler Grütze‹.) Transferiert er vielleicht einen Teil seines Körpers in den Subraum, wenn er die Gestalt wechselt? (Nun, ich schätze, solche Fragen erübrigen sich nach den Ereignissen in dieser Episode.)

• Beim Gespräch über den Flug zum Dominion meint Bashir, daß die *Defiant* Aufmerksamkeit erregen wird, sobald sie den ›*Luft*raum des Dominion‹ erreicht. Das ist eine interessante Wortwahl, da es im All gar keine Luft gibt!

Logik und Voraussetzungen

• Kurz bevor die *Defiant* zum Gamma-Quadranten aufbricht, erscheint Garak an der Andockstelle und bittet darum, mitkommen zu dürfen. Auf der Brücke brummt Worf, daß er keine cardassianischen Spione an Bord duldet. Sisko erklärt sich bereit, mit Garak zu reden, aber er läßt ihn nicht zur Brücke kommen, sondern bestellt ihn in die Offiziersmesse. Wenn ich es nicht besser wüßte, ginge ich von der Annahme aus, daß Sisko Garak keine Gelegenheit geben will, bestimmte technische Aspekte der *Defiant* kennenzulernen. Das erklärt natürlich nicht, warum er in ›Die zweite Haut‹ Garak den Aufenthalt im Kontrollraum gestattete. (Ich glaube, Sisko ließ Garak diesmal nur deshalb nicht auf die Brücke kommen, weil er es vermeiden wollte, Worf zu verärgern.)

• Lieber Himmel, die Gründer scheinen ihre Verbindung genutzt zu haben, um viele neue Gründer zu zeugen! Als wir die Große Verbindung zum letztenmal sahen (in ›Die Suche [2]‹),

wirkte sie wie ein Teich. In dieser Episode scheint die Große Verbindung die Ausmaße eines Ozeans zu haben!

Geräte und Ausrüstung

• Zu einem frühen Zeitpunkt in dieser Episode sieht sich Sisko noch einmal eine Nachricht an, die die Föderation von Gowron erhalten hat. In der einen Ecke des Bildschirms ist dabei eine Uhr zu sehen. Solche Szenen sind ein gefundenes Fressen für uns Beckmesser, und auch in diesem Fall enttäuscht uns die Uhr nicht. Vor dem ersten Wechsel der Perspektive lautet die Anzeige ›1:40:29‹ und einige Hundertstel Sekunden. Nach dreizehn Sekunden kehren wir zu der aufgezeichneten Nachricht zurück, und diesmal lautet die Anzeige ›1:40:30‹ – es scheint kaum Zeit vergangen zu sein. Beim nächsten Perspektivenwechsel zeigt die Uhr ›1:40:38‹ an. Als sie erneut auf dem Schirm erscheint, erleben wir einen Sprung in die Vergangenheit, denn plötzlich lautet die Anzeige ›1:40:36‹.

• Es erstaunt mich immer wieder, daß Transporter und zuständiger Techniker genau wissen, wen es zu transferieren gilt. Nach Odos Verwandlung in einen Festen kommt eine Gründerin von der Großen Verbindung. Sie fordert Sisko auf, den Planeten mit Odo zu verlassen. Sisko klopft auf seinen Insignienkommunikator, setzt sich mit Dax in Verbindung und sagt: »Drei Personen für den Transfer.« Wer auch immer die Transporterkontrollen bedient: Offenbar weiß er genau, daß es Sisko, Bashir und Odo an Bord zu beamen gilt, obwohl Sisko der *Defiant* noch nicht mitgeteilt hat, daß Odo jetzt kein Gestaltwandler mehr ist, sondern ein Mensch. Mit anderen Worten: Der Transportertechniker blickt auf die Anzeigen der Konsole und sieht: die Signale von zwei Starfleet-

Insignienkommunikatoren, einen nackten Burschen und eine Gründerin. Nun, der Techniker könnte natürlich Mutmaßungen anstellen und die drei Menschen transferieren, aber wird nicht die Rückkehr eines Gestaltwandlers erwartet? Oder hat Dax das Gespräch belauscht?

• Ist irgendein Starfleet-Offizier geistesgegenwärtig genug gewesen, mit einem Tricorder Sondierungen durch irgendein Fenster der *Defiant* vorzunehmen, damit Starfleet die neue Heimatwelt der Gründer später identifizieren kann? (Als Kevin Loughlin aus Kitchener, Ontario, dies vorschlug, dachte ich: »He, das ist eine gute Idee!«)

Probleme mit Kontinuität und Produktion

• In einer Außenaufnahme sehen wir, wie die *Defiant* in Richtung Wurmloch fliegt. Ich glaube, diese Sequenz stammt aus dem Vorspann.

Antworten

1. Um 09:37 Uhr.

2. Den romulanischen Subcommander Ustard.

TRIATHLON-QUIZ: VÖLKER

Ordnen Sie das jeweilige Volk den richtigen Beschreibungen und Fernsehfolgen zu:

	Volk		Beschreibung		Episode
1.	Andorianer	A	Ein Offizier schüttete Sisko einen Drink ins Gesicht.	a	›Unter Verdacht‹
2.	Arbazaner	B	Kann weder Rot noch Orange sehen.	b	›Der Widersacher‹
3.	Argelianer	C	Ihr Captain handelt mit Yamok-Soße.	c	›Das Harvester-Desaster‹
4.	Argosianer	D	Stahlen das Schwert des Kahless.	d	›Die Prophezeiung‹
5.	Betazoiden	E	Sie liefern dem Kreis Waffen.	e	›Der Kreis‹
6.	Bolianer	F	Dax sorgt dafür, daß Sisko wie einer von ihnen aussieht.	f	›Der Fall Dax‹

7.	Breen	G	Versklavten Überlebende der *Ravinok.*	g	›Der geheimnisvolle Garak (2)‹
8.	Delavianer	H	Es ist verboten, ihre Kristalle zu besitzen.	h	›Ferne Stimmen‹
9.	Dopterianer	I	Kiras Augen glänzen wie ihre Feuerdiamanten.	i	›Meuterei‹
10.	El Aurianer	J	Stellen großartige Pralinen her.	j	›Der Abgesandte (1 + 2)‹
11.	Elaysianer	K	Verfärben andere Leute.	k	›Die Erforscher‹
12.	Fanalianer	L	Für ihre Massage-Einrichtungen bekannt.	l	›Das Festival‹
13.	Flaxianer	M	Sie können am Zanthi-Fieber leiden.	m	›Persönlichkeiten‹
14.	Granarianer	N	Einer kommt, um Garak zu ermorden.	n	›Der hippokratische Eid‹
15.	Haligianer	O	Lense verwechselte Bashir mit einem.	o	›Die Heimkehr‹
16.	Hur'Q	P	Ihr Tonic kann einen ›Bronchialkatarrh‹ heilen.	p	›Der geheimnisvolle Garak(1)‹
17.	Jem'Hadar	Q	Li versuchte, sich mit einem zu verstecken.	q	›Indiskretion‹

18.	Karemma	R	Mögen Spiele.	r	›Der Symbiont‹
19.	Kellerun	S	Sie atmen Wasserstoff.	s	›Der Plan des Dominion‹
20.	Kibberianer	T	Stellen wunderschöne Seide her.	t	›Der Funke des Lebens‹
21.	Kobheerianer	U	Ihr Horn fliegt im Schwarm.	u	›Der Maquis (2)‹
22.	Kressari	V	Martus' Volk.	v	›Das Melora-Problem‹
23.	Letheaner	W	Odo lernte ihren Nervengriff.	w	›Chula – Das Spiel‹
24.	Lissepianer	X	Ihr Transporter beförderte Dolamid.	x	›Das verlorene Paradies‹
25.	Lotharer	Y	Einer versuchte, Lwaxanas Brosche zu stehlen.	y	›Mulliboks Mond‹
26.	Riseaner	Z	Dax ist eine.	z	›Wiedervereinigt‹
27.	Senarianer	AA	Unterdrückten die Skrreea.	aa	›Rivalen‹
28.	T'Rogoraner	BB	Bezahlte Quark einen Zuschlag für die Frachtinspektion.	bb	›Profit oder Partner!‹
29.	Tallonianer	CC	Von einem Autarchen regiert.	cc	›Auge des Universums‹
30.	Tholianer	DD	Nach Auskunft der Bolianer sexuell unterdrückt.	dd	›Die Suche (1)‹

31. Trill	EE Ihr Tonic beruhigt die Nerven.	ee	›Die zweite Haut‹
32. Tygarianer	FF Soldaten des Dominion.	ff	›Das Wagnis‹
33. Tzenkethi	GG Bewohner einer Welt mit niedriger Schwerkraft.	gg	›Das Schwert des Kahless‹
34. Valerianer	HH Für ihre Zungensoße bekannt.	hh	›Der Weg des Kriegers (1 + 2)‹
35. Vayaner	II Dax gab Kahn ihr Parfüm.		
36. Vorta	JJ Telepathische Assassinen.		
37. Vulkanier	KK Dominion-Kontakt für die Karemma.		
38. Wadi	LL Für ihre gute Eibrühe bekannt.		
39. Xepoliten	MM Verwendeten Harvester als Waffen.		
40. Yalosianer	NN Waffenschmuggler in der Entmilitarisierten Zone.		

Auswertung

(Ergebnisse basieren auf der Anzahl richtiger Antworten)

0 – 10 normal
11 – 19 gut
20 – 29 Sie kennen sich mit den Völkern aus.
30 – 40 Völkerexperte

So lauten die richtigen Antworten:

1. O k	8. J p	15. HH t	22. E e	29. H n	36. KK dd
2. DD m	9. Y m	16. D gg	23. JJ h	30. T hh	37. W x
3. L g	10. V aa	17. FF s	24. C y	31. Z j	38. R w
4. A f	11. GG v	18. BB ff	25. S v	32. Q o	39. NN u
5. M l	12. P k	19. MM c	26. II z	33. CC b	40. B p
6. EE x	13. N p	20. I bb	27. LL r	34. X i	
7. G q	14. K a	21. F ee	28. AA cc	35. U d	